

wirtschaft und statistik $\frac{5}{83}$



Herausgeber: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Verlag: W. Kohlhammer Stuttgart und Mainz

Inhalt	Seite
Zusammenfassende Übersicht	379
Wirtschaftszahlen	380
Kurven zur Wirtschaftsentwicklung	384
Ausbau der Konzentrationsstatistiken im Produzierenden Gewerbe	385
 Statistische Umschau	
Erwerbstätigkeit	
Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1982	395
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
Seefischerei 1982	401
Außenhandel	
Außenhandel im ersten Vierteljahr 1983	404
Verkehr	
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1982	410
Bildung und Kultur	
Studenten im Wintersemester 1982/83 (Vorläufiges Ergebnis)	415
Prüfungen an Hochschulen	419
Gesundheitswesen	
Krankheiten, Unfälle und Sterbefälle von Kindern 1978 bis 1981	431
Schwangerschaftsabbrüche 1982	437
Finanzen und Steuern	
Öffentliche Haushaltsplanungen 1983	441
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung	
Budgets ausgewählter privater Haushalte 1982	447
Preise	
Preise im April 1983	455
 Anhang	
Systematisches Inhaltsverzeichnis Januar bis Mai 1983, Heft 1 bis 5	459
Veröffentlichungen vom 19. April bis 16. Mai 1983	461
 Statistische Monatszahlen	
Inhalt	289*

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Schriftleitung: Dr. Günter Hamer,
Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes,
6200 Wiesbaden 1, Gustav-Stresemann-Ring 11,
Postfach 5528

Druck: Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei
Will und Rothe GmbH & Co. KG
6500 Mainz, Große Bleiche 44–50, Postfach 3120

Erscheinungsfolge: monatlich

Einzelpreis: DM 12,—
Jahresbezugspreis: DM 136,—
(für einen kompletten Berichtsjahrgang)
zuzüglich Versandkosten

Bestellnummer: 1010200–83105
ISSN 0043–6143

Auslieferung: Verlag W. Kohlhammer GmbH,
Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes,
6500 Mainz 42, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 42 11 20

Die Kündigung des Abonnements ist nur zum
Jahresende unter Einhaltung einer vierteljährlichen
Kündigungsfrist möglich.

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen,
sind an die Schriftleitung zu richten.

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet; sie
schließen Berlin (West) ein.

Nachdruck nur mit Quellenangabe unter Einsendung von
zwei Belegexemplaren gestattet.

Contents	Page
Summary survey	379
Economic indicators	380
Graphs on the economic development	384
Development of concentration statistics in production industries	385
Statistical Review	
Employment	
Development of employment, 1982	395
Agriculture, forestry, fisheries	
Deep-sea fishing, 1982	401
Foreign trade	
Foreign trade in the first quarter of 1983	404
Transport	
Enterprises of inland water transport, 1982	410
Education and culture	
Students in the winter term 1982/83 (Preliminary results)	415
Examinations at institutions of higher education ..	419
Public health	
Cases of diseases, accidents and deaths of children, 1978 to 1981	431
Abortions, 1982	437
Finance and taxes	
Public budget estimates, 1983	441
Family budget surveys and supply	
Budgets of selected private households in 1982 ...	447
Prices	
Prices in April 1983	455
Appendix	
Systematic table of contents, January to May 1983, Nos. 1 to 5	459
Publications from 19 April to 16 May 1983	461
Monthly Statistical Figures	
Contents	289*

Data relate to the Federal Republic; they include Berlin (West).

Reproduction of the contents of this publication is subject to acknowledgement of the source and submission of two voucher copies.

Table des matières	Pages
Exposé général	379
Données d'ensemble sur l'économie	380
Courbes relatives à l'évolution économique	384
Développement des statistiques de concentration dans les industries productrices	385
Revue statistique	
Emploi	
Evolution de l'emploi en 1982	395
Agriculture, sylviculture, pêche	
Pêche maritime en 1982	401
Commerce extérieur	
Commerce extérieur au premier trimestre de 1983	404
Transports	
Entreprises de la navigation fluviale en 1982	410
Enseignement et vie culturelle	
Effectif d'étudiants au semestre d'hiver de 1982/83 (Résultats provisoires)	415
Examens aux établissements d'enseignement supérieur	419
Santé publique	
Cas de maladies, accidents et décès d'enfants de 1978 à 1981	431
Avortements en 1982	437
Finances et impôts	
Etats prévisionnels du secteur public pour 1983 ...	441
Budgets familiaux et approvisionnement	
Budgets de quelques ménages particuliers sélectionnés en 1982	447
Prix	
Prix en avril 1983	455
Annexe	
Table systématique de janvier à mai 1983, numéros 1 à 5	459
Publications du 19 avril au 16 mai 1983	461
Chiffres statistiques mensuels	
Table des matières	289*

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale; Berlin-Ouest y est inclus.

Toute reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source et de l'envoi de deux exemplaires justificatifs.

Abkürzungen

WiSta	= Wirtschaft und Statistik	tkm	= Tonnenkilometer
MD	= Monatsdurchschnitt	a	= Ar
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	ha	= Hektar
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	l	= Liter
JD	= Jahresdurchschnitt	hl	= Hektoliter
D	= Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)	g	= Gramm
Vj	= Vierteljahr	kg	= Kilogramm
Hj	= Halbjahr	dt	= Dezitonne (100 kg)
Shj	= Sommerhalbjahr (1.4. – 30.9.)	t	= Tonne (1000 kg)
Whj	= Winterhalbjahr (1.10. – 31.3.)	BRT	= Bruttoregistertonne
Wj	= Wirtschaftsjahr (1.7. – 30.6.)	NRT	= Nettoregistertonne
Fwj	= Forstwirtschaftsjahr (1.10. – 30.9.)	s	= Sekunde
a.n.g.	= anderweitig nicht genannt	min	= Minute
o.a.S.	= ohne ausgeprägten Schwerpunkt	kW	= Kilowatt
%	= Prozent	kWh	= Kilowattstunde
‰	= Promille	Pf	= Pfennig
a.T.	= auf Tausend	RM	= Reichsmark
St	= Stück	DM	= Deutsche Mark
Mill.	= Million	BG	= Bundesgebiet
Mrd.	= Milliarde	SchH	= Schleswig-Holstein
mm	= Millimeter	Hmb	= Hamburg
cm	= Zentimeter	Ndsa	= Niedersachsen
m	= Meter	Brm	= Bremen
m ²	= Quadratmeter	NW	= Nordrhein-Westfalen
m ³	= Kubikmeter	Hess	= Hessen
km	= Kilometer	RhPf	= Rheinland-Pfalz
km ²	= Quadratkilometer	BaWü	= Baden-Württemberg
Pkm	= Personenkilometer	Bay	= Bayern
		Saar	= Saarland
		BlnW	= Berlin (West)
		EG	= Europäische Gemeinschaften

Zeichenerklärung

p	= vorläufige Zahl
r	= berichtigte Zahl
s	= geschätzte Zahl
–	= nichts vorhanden
0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	= Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
...	= Angabe fällt später an
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
| oder	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	= keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	= Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert Fehler aufweisen kann

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

Zusammenfassende Übersicht

Ausbau der Konzentrationsstatistiken im Produzierenden Gewerbe

Seit 1962 werden vom Statistischen Bundesamt regelmäßig Konzentrationstabellen für Wirtschaftsgruppen und -zweige des Produzierenden Gewerbes aufgestellt, die in den folgenden Jahren ständig erweitert und verfeinert wurden. Die Datengrundlage für Konzentrationsuntersuchungen in diesem Wirtschaftsbereich verbesserte sich bedeutend mit der Neuordnung der Statistiken des Produzierenden Gewerbes durch das entsprechende Gesetz von 1975. Seit 1977 ist folglich das konzentrationsstatistische Programm für das Produzierende Gewerbe – neben den Konzentrationsstabellen (Konzentrationsraten) – um mehrere Konzentrationsmaße (Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient, Rosenbluth-Koeffizient, Entropiemaß, Linda-Index, Gini-Koeffizient, Variationskoeffizient) ergänzt worden. In einem Aufsatz wird der Ausbau der konzentrationsstatistischen Aufbereitungen beschrieben. Ferner werden die angewendeten konzentrationsstatistischen Meßverfahren dargestellt und erläutert. Berechnungen anhand der berechneten Konzentrationsmaße geben Hinweise darauf, daß die Entwicklung der Unternehmenskonzentration in den Wirtschaftsgruppen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes von 1977 bis 1981 nicht einheitlich verlaufen ist, sondern daß es neben Konzentrationszunahmen auch Anzeichen für einen Konzentrationsrückgang in einzelnen Branchen gibt.

Statistische Umschau Erwerbstätigkeit

Im Durchschnitt des Jahres 1982 waren 25,668 Mill. in der Bundesrepublik Deutschland wohnende Personen erwerbstätig. Die Zahl der bei den inländischen Betrieben erwerbstätigen Personen betrug 25,609 Mill., das waren 461 000 oder 1,7 % weniger als im Jahr zuvor. Im Dienstleistungsbereich (ohne „Handel und Verkehr“) nahm die durchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen gegenüber 1981 um rd. 58 000 oder 0,7 % zu, in allen anderen Wirtschaftsbereichen nahm sie ab. In der „Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei“ betrug die Veränderungsrate 1982 gegenüber dem Vorjahr – 1,7 %, im „Produzierenden Gewerbe“ – 3,6 %, im „Baugewerbe“ – 4,9 % und im „Handel und Verkehr“ – 1,6 %. Nach vorläufigen Ergebnissen der Bundesanstalt für Arbeit lag die Arbeitslosenquote 1982 bei durchschnittlich 7,5 %.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

1982 wurden von der Hochsee- und Küstenfischerei im Bundesgebiet rd. 276 300 t Fische und sonstige Meerestiere angelandet, das waren rd. 24 000 t oder rd. 8 % weniger als im Vorjahr. Die große Hochseefischerei hatte an der Fangmenge einen Anteil von rd. 182 900 t oder 66 %, der Anteil der kleinen Hochsee- und Küstenfischerei betrug rd. 93 500 t oder 34 %. Von der Gesamtanlandung (276 300 t) entfiel die größte Anlandemenge mit 70 800 t auf Kabeljau, es folgten Rotbarsch mit 58 800 t, Seelachs mit 20 100 t und Hering mit 17 800 t.

Produzierendes Gewerbe

Der von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigte Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe lag im März 1983 mit einem Stand von 105,1 (1976 = 100) um 4,8 % höher als im Vormonat und um 3,6 % niedriger als im März 1982. Das Produktionsvolumen – von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt – war im Zeitraum Januar/März 1983 um 4,3 % niedriger als im Januar/März 1982.

Außenhandel

Der Wert der Einfuhr lag im April 1983 mit 31,1 Mrd. DM um 5,8 % und der der Ausfuhr mit 33,8 Mrd. DM um 7,4 % niedriger als im April 1982. Im Zeitraum Januar/April 1983 war die Einfuhr mit 124,8 Mrd. DM um 3,6 % und die Ausfuhr mit 139,4 Mrd. DM um 3,3 % niedriger als im Januar/April 1982.

Verkehr

Am 30. Juni 1982 waren 2 053 Unternehmen in der Binnenschifffahrt tätig. Sie verfügten über 3 165 Güterschiffe mit einer Tragfähigkeit von 3,334 Mill. t sowie über 158 Schubboote und Schlepper. Außerdem waren 468 Fahrgastschiffe mit rd. 149 300 Sitzplätzen eingesetzt. Im Jahr 1981 erzielten die Unternehmen der gewerblichen Binnenschifffahrt ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer Umsätze in Höhe von 2,041 Mrd. DM.

Bildung und Kultur

Nach vorläufigen Ergebnissen waren im Wintersemester 1982/83 an den Hochschulen des Bundesgebiets rd. 1,203 Mill. Studenten (ohne Beurlaubte und Gasthörer) immatrikuliert, darunter rd. 66 200 Ausländer (5,5 %). Die Zahl der Studentinnen betrug rd. 458 400. Damit lag der Anteil der Frauen bei rd. 38 %. Gegenüber dem Wintersemester 1981/82 hat sich die Zahl der Studenten um 81 700 oder rd. 7,3 % erhöht.

Im Prüfungsjahr 1981 (Wintersemester 1980/81 und Sommersemester 1981) haben nach den Meldungen der Hochschulen und Prüfungsämter deutsche und ausländische Kandidaten an den Hochschulen im Bundesgebiet rd. 121 000 Abschlußprüfungen bestanden, davon rd. 73 000 Diplom- und Staatsprüfungen, rd. 48 000 Doktorprüfungen und Graduierungen.

Gesundheitswesen

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus wurden im April 1980 601 000 Kinder unter 15 Jahren als krank erfaßt, d. h., von 100 000 waren 5 360 krank. Die Krankheitsziffer der Knaben betrug 5 750 und die der Mädchen 4 950. Rund 86 000 oder ein Siebtel der erkrankten Kinder war chronisch krank. Erkrankungen der Atmungsorgane waren mit 341 000 Fällen oder 57 % am häufigsten. Es folgen die infektiösen und parasitären Krankheiten (116 000 oder 19 %), die Krankheiten der Verdauungsorgane (29 000 oder 5 %) und die Augen- und Ohrenerkrankungen (25 000 oder 4 %). Unfallverletzt waren 58 000 Kinder oder 9 % aller kranken- und unfallverletzten Kinder. Mit 630 je 100 000 Kinder unter 15 Jahren erlitten mehr Knaben einen Unfall als Mädchen (420).

Für das Jahr 1982 wurden dem Statistischen Bundesamt 91 064 Schwangerschaftsabbrüche gemeldet. Die bedeutendsten Indikationen waren die „sonstige schwere Notlage“ mit 77 % und die allgemein-medizinische Indikation mit 17 %.

Wirtschaftsrechnungen und Versorgung

Für 1982 liegen die Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsrechnungen über die Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte vor. Befragt wurden 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen, 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen und 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen. Alle drei Haushaltstypen wendeten den größten Teil der Gesamtausgaben für den Privaten Verbrauch auf (85, 82 und 72 %). Den größten Anteil an diesem Posten hatten die Nahrungs- und Genußmittel mit 33 % bei den erfaßten 2-Personen-Rentnerhaushalten und 27 bzw. 22 % bei den 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten.

Preise

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen sind die Preise von März bis April 1983 leicht gestiegen. Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (1976 = 100) lag gegenüber März 1983 um 0,3 % und um 1,5 % höher als vor Jahresfrist. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte (1976 = 100) stieg von März bis April 1983 um 0,2 %, er übertraf seinen Stand von April 1982 um 3,3 %.

Ha./St.

Wirtschaftszahlen¹⁾

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1982			1983				Abschn. Statist. Monatszahlen S. ...	
		Durchschnitt bzw. Stichtag				Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April		
Bevölkerung														
Wohnbevölkerung	1 000	61 439	61 656	61 713	61 546	61 569	61 569	61 546	...	...	...	...	...	292*
Eheschließungen	Anzahl	28 682	30 108	29 972	30 131	31 783	21 569	29 824	14 384	16 930	27 231	...	...	292*
Lebendgeborene	Anzahl	48 392	51 892	52 046	51 784	51 037	50 157	49 952	47 999	46 931	51 632	...	...	292*
Gestorbene	Anzahl	59 197	59 487	60 183	59 655	55 697	60 090	62 674	63 745	63 137	67 241	...	...	292*
Erwerbstätigkeit														
Erwerbstätige	1 000	26 039	26 302	26 123	25 668	...	25 611	...	...	...	...	...	...	—
dar.: Abhängige	1 000	22 659	22 966	22 877	22 455	...	22 400	...	...	...	...	...	...	—
Arbeitslose	1 000	876	889	1 272	1 833	1 920	2 038	2 223	2 487	2 536	2 386	2 254	...	293*
Kurzarbeiter	1 000	88	137	347	606	828	1 033	1 114	1 192	1 148	1 023	764	...	294*
Offene Stellen	1 000	304	308	208	105	70	62	58	62	69	82	82	...	294*
Unternehmen und Arbeitsstätten														
Insolvenzen	Anzahl	693	762	971	15 877	1 341	1 454	1 676	1 385	1 433	1 470	...	...	296*
dar.: Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	688	755	965	15 808	1 324	1 448	1 662	1 372	1 423	1 463	...	...	296*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei														
Schweinebestand	1 000	23 089	23 473	22 981	22 796	...	...	22 483	...	...	...	23 720	...	7*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	368	376	371	364	379	395	370	353	326	382	...	...	297*
Fangmengen der Hochsee- und Küstenfischerei	1 000 t	28	24	25	23	22	21	34	17	27	...	...	...	298*
Produzierendes Gewerbe														
Index des Auftragseingangs														
für das Verarbeitende Gewerbe	1976 = 100	117,8	122,2	127,7	126,4	123,9	129,2	137,2	134,5	124,3	147,5	...	...	305*
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1976 = 100	115,4	121,0	126,5	123,4	121,7	121,0	116,0	121,2	120,7	138,6	...	...	305*
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1976 = 100	119,5	123,2	130,5	129,8	120,5	134,8	158,8	149,0	127,6	151,4	...	...	305*
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1976 = 100	116,7	121,6	122,1	121,7	136,6	126,6	111,1	115,5	120,9	150,9	...	...	305*
Index des Auftragsbestands														
für das Verarbeitende Gewerbe	1976 = 100	120,2	127,2	133,9	134,1	130,0	128,3	129,0	132,2	132,6	132,8	...	...	306*
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1976 = 100	115,4	117,0	110,6	104,5	93,8	94,9	96,3	102,3	104,7	107,5	...	...	306*
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1976 = 100	121,1	129,1	137,7	138,4	134,4	132,2	133,2	137,1	137,4	136,2	...	...	306*
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1976 = 100	113,5	114,7	112,9	115,6	118,3	118,8	115,8	104,5	103,9	120,5	...	...	306*
Index der Nettoproduktion														
Produzierendes Gewerbe insgesamt	1976 = 100	110,6	110,2	108,1	104,4	107,5	110,8	98,2	94,3	100,3	102,2	...	...	307*
Elektrizitäts- und Gasversorgung	1976 = 100	113,7	113,3	114,4	113,9	115,8	127,0	127,8	128,3	134,3	124,2	...	...	307*
Bergbau	1976 = 100	98,3	98,2	98,9	97,0	95,6	100,0	95,8	96,5	96,8	93,3	...	...	307*
Verarbeitendes Gewerbe	1976 = 100	109,9	108,9	108,2	105,1	106,6	110,3	99,2	95,8	102,9	103,6	...	...	307*
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1976 = 100	112,6	108,5	104,5	98,7	98,0	99,5	84,3	91,3	97,2	99,6	...	...	307*
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1976 = 100	110,4	112,9	112,9	111,6	113,0	118,1	110,8	96,1	109,7	109,9	...	...	307*
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1976 = 100	107,8	106,5	101,2	97,1	102,5	105,3	91,4	94,5	97,4	98,1	...	...	307*
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1976 = 100	105,3	107,4	109,8	108,9	108,2	113,4	101,8	99,1	99,6	98,5	...	...	307*
Baugewerbe ohne Ausbaugewerbe	1976 = 100	117,4	114,2	105,3	95,5	112,9	107,7	72,6	60,1	59,1	79,3	...	...	307*
Index der Bruttoproduktion														
Investitionsgüter	1976 = 100	107,4	111,6	113,4	116,9	115,0	120,9	122,0	92,5	105,4	106,9	...	...	309*
Verbrauchsgüter	1976 = 100	110,6	105,3	100,7	99,2	100,0	102,3	86,5	96,4	102,4	101,8	...	...	309*
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe														
Beschäftigte	1 000	7 607	7 660	7 489	7 226	7 175	7 134	7 072	6 988	6 980	...	...	...	298*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	771	783	726	689	702	697	645	649	641	...	...	...	298*
Umsatz	Mill. DM	92 113	99 712	104 661	107 031	108 202	111 218	113 347	98 084	99 612	...	...	...	298*
dar.: Auslandsumsatz	Mill. DM	22 136	24 208	27 262	29 000	28 451	29 756	31 926	26 418	27 364	...	...	...	298*
Baugewerbe														
Index des Auftragseingangs f. d. Bauhauptgew.	1976 = 100	160,8	165,2	140,9	141,8	148,0	120,5	146,2	107,2	117,4	...	...	...	315*
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe														
Beschäftigte	1 000	1 240	1 263	1 226	1 152	1 172	1 151	1 121	1 033	1 012	1 050	...	...	315*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	144	145	134	127	148	141	103	83	63	121	...	...	315*
Handwerk														
Beschäftigte	1 000	3 850	3 930	3 903	...	3 953	3 866	3 746	3 774	3 639	...	...	...	247*
Umsatz	Mill. DM	288 677	317 090	318 419	...	80 387	93 582	65 342	77 638	78 068	...	...	...	247*
Bautätigkeit und Wohnungen														
Baugenehmigungen														
Wohnungen	1 000	32,0	31,7	29,7	27,9	28,8	29,5	26,4	25,3	26,2	26,3	...	...	316*
Rauminhalt der Nichtwohnbauten	Mill. m ³	14,0	14,5	12,9	11,7	11,8	14,2	11,9	12,8	11,4	11,5	14,9	...	316*
Baufertigstellungen, Wohnungen	1 000	29,8	32,4	30,5	28,9	21,1	24,2	29,8	174,6	8,3	10,4	...	...	316*
Handel, Gastgewerbe														
Maßzahlen der Umsätze des														
Großhandels	1980 = 100	94,6	100	105,9	107,0	113,4	108,9	112,0	113,4	93,9	95,0	...	...	317*
Einzelhandels	1970 = 100	191,5	202,3	207,7	208,6	196,0	219,0	232,3	279,2	183,1	183,2	231,8	...	318*
Gastgewerbes	1970 = 100	160,6	169,8	...	...	162,9 ³⁾	319*
Gaststättengewerbes	1970 = 100	153,6	161,8	...	...	166,1 ³⁾	319*
Beherbergungsgewerbes	1970 = 100	174,7	186,2	...	...	157,4 ⁴⁾	319*
Warenverkehr mit Berlin (West)														
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	2 199	2 369	2 380	2 565	2 573	2 723	2 879	2 615	2 582	2 587	3 231	...	320*
nach Berlin (West)	Mill. DM	1 878	1 943	1 938	1 971	1 990	2 085	2 220	2 122	2 030	1 991	2 269	...	320*
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)														
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	393	441	465	532	486	555	634	737	570	588	756	...	320*
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	382	465	504	553	555	551	600	598	566	491	550	...	320*
Außenhandel														
Tatsächliche Werte														
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	24 347	28 448	30 765	31 372	30 959	31 878	31 779	31 621	29 649	29 425	34 635	...	321*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	3 329	3 614	3 982	4 138	3 941	3 994	4 342	4 506	3 640	4 024	4 445	...	321*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	20 714	24 476	26 392	26 796	26 641	27 371	26 992	26 619	25 609	25 061	29 692	...	321*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	26 218	29 194	33 075	35 645	36 150	35 873	36 627	38 009	32 353	33 158	40 090	...	321*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 308	1 539	1 925	1 989	1 953	1 969	2 059	2 090	1 864	1 722	2 099	...	321*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	24 732	27 446	30 922	33 416	33 938	33 652	34 317	35 628	30 275	31 210	37 740	...	321*
Index des Volumens, Einfuhr	1976 = 100	121,1	124,3	119,7	120,5	118,6	122,9	122,5	122,5	114,3	113,5	137,2	...	321*
Ausfuhr	1976 = 100	117,6	122,5	129,0	131,8	133,8	130,1	135,1	138,1	119,3	121,0	146,7	...	321*
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr	1976 = 100	108,1	123,6	138,9	140,6	141,0	141,9	139,6	139,4	140,1	140,1	136,4	...	—
Ausfuhr	1976 = 100	104,2	111,5	119,9	126,4	126,3	128,9	126,8	128,7	126,8	128,1			

Wirtschaftszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Veränderung gegenüber											
	Vorjahr				Vorjahresmonat				Vormonat			
	1979	1980	1981	1982	Jan. 83	Febr. 83	März 83	April 83	Jan. 83	Febr. 83	März 83	April 83
	gegenüber				gegenüber				gegenüber			
1978	1979	1980	1981	Jan. 82	Febr. 82	März 82	April 82	Dez. 82	Jan. 83	Febr. 83	März 83	April 83
Bevölkerung												
Wohnbevölkerung	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1	- 0,3	- 0,31)	...	...	...	- 0,02)	...	...	...
Eheschließungen	+ 4,8	+ 5,0	- 0,8	+ 0,5	- 1,3	- 7,0	+ 7,1	...	x	x	x	x
Lebendgeborene	+ 0,9	+ 7,2	+ 0,6	- 0,5	- 3,1	- 2,2	- 6,0	...	x	x	x	x
Gestorbene	- 1,6	+ 0,5	+ 1,1	- 0,9	+ 2,6	+ 11,7	- 0,9	...	x	x	x	x
Erwerbstätigkeit												
Erwerbstätige	+ 1,3	+ 1,0	- 0,7	- 1,7	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Abhängige	+ 1,8	+ 1,4	- 0,5	- 1,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Arbeitslose	- 11,8	+ 1,5	+ 43,1	+ 44,2	+ 27,6	+ 31,0	+ 31,8	+ 31,8	+ 11,9	+ 2,0	- 5,9	- 5,6
Kurzarbeiter	- 54,1	+ 55,9	+ 154,0	+ 74,7	+ 121,2	+ 95,5	+ 85,7	+ 55,7	+ 7,0	- 3,7	- 10,7	- 25,3
Offene Stellen	+ 23,8	+ 1,4	- 32,6	- 49,6	- 49,4	- 47,9	- 39,0	- 35,4	+ 7,0	+ 11,2	+ 19,2	+ 0,5
Unternehmen und Arbeitsstätten												
Insolvenzen	- 4,6	+ 9,9	+ 27,5	+ 36,2	+ 29,2	+ 6,9	+ 14,1	...	- 17,4	+ 3,5	+ 2,6	...
dar.: Beantragte Konkursverfahren	- 4,5	+ 8,8	+ 27,8	+ 36,5	+ 28,6	+ 6,0	+ 14,6	...	- 14,4	+ 3,7	+ 2,8	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei												
Schweinebestand	- 0,6	+ 1,6	- 1,9	- 0,8	...	...	...	+ 4,0	...	...	...	+ 5,5 ¹⁾
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	+ 4,3	+ 2,1	- 1,2	- 1,8	...	+ 3,0	- 3,1	...	- 4,5	- 7,5	+ 17,0	...
Fangmengen der Hochsee- und Küstenfischerei	- 16,3	- 13,1	+ 4,7	- 8,0	+ 13,1	+ 74,9	...	...	- 51,2	+ 62,6	...	...
Produzierendes Gewerbe												
Index des Auftragsbestands												
für das Verarbeitende Gewerbe	+ 10,8	+ 3,7	+ 4,5	- 1,0	+ 9,7	- 3,1	- 2,3	...	- 2,0	- 7,6	+ 18,7	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 14,0	+ 4,9	+ 4,5	- 2,5	+ 0,8	- 7,1	- 4,2	...	+ 4,5	- 0,4	+ 14,8	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 10,1	+ 3,1	+ 5,9	- 0,5	+ 16,3	- 2,1	- 1,2	...	- 6,2	- 14,4	+ 18,7	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 7,9	+ 4,2	+ 0,4	- 0,3	+ 3,8	+ 0,6	- 2,1	...	+ 4,0	+ 4,7	+ 24,8	...
Index des Auftragsbestands												
für das Verarbeitende Gewerbe	+ 14,7	+ 5,8	+ 5,3	+ 0,1	- 2,2	- 2,3	- 4,2	...	+ 2,5	+ 0,3	+ 0,2	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 23,4	+ 0,1	- 5,4	- 5,5	- 7,6	- 6,7	- 6,4	...	+ 6,2	+ 2,3	+ 2,7	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 14,2	+ 6,6	+ 6,7	+ 0,5	- 1,8	- 2,2	- 4,4	...	+ 2,9	+ 0,2	- 0,9	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 8,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,4	- 1,8	+ 2,2	+ 2,3	...	- 9,8	- 0,6	+ 16,0	...
Index der Nettoproduktion												
Produzierendes Gewerbe insgesamt	+ 5,4	- 0,4	- 1,9	- 3,4	- 4,2	- 5,2	- 6,2	...	+ 4,0	+ 6,4	+ 1,9	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung	+ 5,7	+ 0,4	+ 1,0	- 0,4	- 6,8	+ 3,1	+ 0,4	...	- 1,2	+ 3,9	- 7,5	...
Bergbau	+ 4,4	- 0,1	+ 0,7	- 1,9	- 6,0	- 6,1	- 8,8	...	+ 0,7	+ 0,3	- 3,6	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 5,2	-	- 1,5	- 2,9	- 5,2	- 5,4	- 6,2	...	+ 3,4	+ 7,4	+ 0,7	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 8,2	- 3,6	- 3,7	- 5,6	- 3,2	- 3,7	- 5,9	...	+ 8,2	+ 6,5	+ 2,5	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 4,8	+ 2,3	-	- 1,2	- 6,4	- 6,8	- 6,9	...	- 11,4	+ 11,8	+ 0,2	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,7	- 1,2	- 5,0	- 4,1	- 3,2	- 1,9	- 4,0	...	+ 3,4	+ 3,1	+ 0,7	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,2	- 2,6	- 7,7	- 7,5	- 7,2	...	+ 2,7	+ 0,5	- 1,1	...
Baugewerbe ohne Ausbaugewerbe	+ 6,7	- 2,7	- 7,8	- 9,3	+ 19,0	- 11,5	- 10,9	...	- 17,2	- 1,7	+ 34,2	...
Index der Bruttoproduktion für												
Investitionsgüter	+ 4,7	+ 3,9	+ 1,6	- 2,5	- 4,9	- 6,0	- 5,1	...	- 24,2	+ 13,9	+ 1,4	...
Verbrauchsgüter	+ 2,0	- 4,8	- 4,4	- 1,5	- 6,4	- 4,1	- 6,8	...	+ 11,3	+ 6,2	- 0,6	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe												
Beschäftigte	+ 0,3	+ 0,7	- 2,2	- 3,5	- 4,4	- 4,6	...	...	- 1,2	- 0,4	...	...
Geleistete Arbeiterstunden	- 0,1	- 1,1	- 4,9	- 5,0	- 4,8	- 7,2	...	...	+ 0,8	- 1,2	...	...
Umsatz	+ 10,6	+ 8,2	+ 5,0	+ 2,3	+ 3,1	- 2,0	...	...	- 13,9	+ 1,6	...	...
dar.: Auslandsumsatz	+ 10,5	+ 9,4	+ 12,6	+ 6,4	+ 6,0	- 2,8	...	...	- 17,3	+ 3,6	...	...
Baugewerbe												
Index des Auftragsbestands für das Bauhauptgew.	+ 12,8	+ 2,7	- 14,7	+ 0,6	+ 25,7	+ 9,4	...	...	- 26,7	+ 9,5	...	...
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe												
Beschäftigte	+ 4,2	+ 1,8	- 2,9	- 6,0	- 5,6	- 5,4	- 7,7	...	- 7,8	- 2,0	+ 3,7	...
Geleistete Arbeitsstunden	+ 2,2	+ 1,2	- 7,5	- 5,7	+ 47,4	- 26,1	- 10,9	...	- 19,5	- 24,0	+ 92,4	...
					2. Vj 82	3. Vj 82	4. Vj 82	1. Vj 83	2. Vj 82	3. Vj 82	4. Vj 82	1. Vj 83
					gegenüber				gegenüber			
Index des Auftragsbestands für das Bauhauptgewerbe	+ 26,0	+ 3,8	- 6,6	- 11,4	2. Vj 81	3. Vj 81	4. Vj 81	1. Vj 82	1. Vj 82	2. Vj 82	3. Vj 82	4. Vj 82
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe	+ 7,0	- 1,5	- 7,5	- 8,5	- 13,2	- 9,0	- 6,4	...	+ 0,5	- 6,2	- 2,8	- 4,8
Bauhauptgewerbe	+ 6,7	- 2,7	- 7,8	- 9,3	- 10,4	- 8,9	- 5,5	...	+ 49,6	- 8,0	+ 6,4	...
Ausbaugewerbe	+ 7,5	+ 1,6	- 7,0	- 6,9	- 11,1	- 10,5	- 5,1	- 4,6	+ 62,2	- 10,1	- 4,5	- 31,4
Handwerk												
Beschäftigte	+ 3,2	+ 2,1	- 0,7	...	- 2,9	- 2,9	...	...	+ 0,7	+ 1,7	...	...
Umsatz	+ 11,4	+ 10,0	+ 0,4	...	- 1,7	- 2,9	...	...	+ 18,8	+ 0,6	...	...
					Dez. 82	Jan. 83	Febr. 83	März 83	Dez. 82	Jan. 83	Febr. 83	März 83
Bautätigkeit und Wohnungen												
Baugenehmigungen												
Wohnungen	- 9,9	- 0,8	- 6,5	- 5,9	+ 2,8	+ 7,8	+ 14,1	+ 13,8	- 4,3	+ 3,5	+ 0,6	+ 28,2
Rauminhalt der Nichtwohnbauten	- 3,4	+ 3,6	- 11,0	- 9,5	+ 4,0	+ 8,4	+ 15,9	+ 24,6	+ 7,6	- 11,2	+ 1,6	+ 29,4
Baufertigstellungen, Wohnungen	- 2,8	+ 8,7	- 6,0	- 5,0	- 4,6	- 6,8	+ 7,3	...	+ 486,4	- 95,2	+ 24,9	...
Handel, Gastgewerbe												
Meßzahlen der Umsätze des												
Großhandels	+ 4,8	+ 5,9	+ 1,0	+ 1,0	+ 3,0	+ 0,6	- 5,5	...	+ 1,3	- 17,2	+ 1,2	...
Einzelhandels	+ 6,3	+ 5,6	+ 2,7	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,1	+ 5,9	+ 20,2	- 34,4	+ 0,1	+ 26,5
Gastgewerbes	+ 5,2	+ 5,7	...	...	...	...	...	...	+ 7,15)	...	...	...
Gaststättengewerbes	+ 4,7	+ 5,3	...	...	...	...	...	...	+ 7,65)	...	...	...
Beherbergungsgewerbes	+ 6,3	+ 6,8	...	...	...	...	...	...	+ 6,35)	...	...	...
Warenverkehr mit Berlin (West)												
Lieferungen aus Berlin (West)	+ 6,0	+ 7,7	+ 0,5	+ 7,8	+ 18,8	+ 11,1	+ 2,5	+ 12,8	- 9,2	- 1,3	+ 0,2	+ 24,9
nach Berlin (West)	+ 6,0	+ 3,5	- 0,3	+ 1,7	+ 11,6	+ 9,5	+ 0,6	+ 1,0	- 4,4	- 4,3	- 2,0	+ 14,0
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)												
Lieferungen des Bundesgebietes	+ 3,2	+ 12,2	+ 5,3	+ 14,5	+ 22,9	+ 74,6	+ 36,9	+ 23,7	+ 16,3	- 22,7	+ 3,1	+ 28,6
Bezüge des Bundesgebietes	+ 17,7	+ 21,6	+ 8,4	+ 9,7	+ 6,1	+ 3,2	- 9,0	- 7,7	- 0,3	- 5,4	- 13,1	+ 11,9
Außenhandel												
Tatsächliche Werte												
Einfuhr, insgesamt	+ 19,9	+ 16,9	+ 8,1	+ 2,0	+ 2,6	- 2,1	- 4,5	- 2,0	- 0,5	- 6,2	- 0,6	+ 17,7
Ernährungswirtschaft	+ 3,5	+ 8,6	+ 10,2	+ 3,9	+ 2,1	- 3,9	+ 2,0	+ 0,4	+ 3,8	+ 19,2	+ 10,6	+ 10,5
Gewerbliche Wirtschaft	+ 23,2	+ 18,2	+ 7,8	+ 1,5	+ 2,3	- 2,2	- 5,3	- 2,4	- 1,4	- 3,8	- 2,1	+ 18,5
Ausfuhr, insgesamt	+ 10,4	+ 11,4	+ 13,3	+ 7,8	+ 5,7	+ 2,9	- 3,7	- 4,0	+ 3,8	- 14,9	+ 2,5	+ 20,9
Ernährungswirtschaft	+ 13,8	+ 17,7	+ 25,1	+ 3,3	+ 7,1	+ 4,7	- 8,9	- 12,2	+ 1,5	- 10,8	+ 7,6	+ 21,9
Gewerbliche Wirtschaft	+ 10,2	+ 11,0	+ 12,7	+ 8,1	+ 5,6	+ 3,4	- 3,5	- 3,4	+ 3,8	- 15,0	+ 3,1	+ 20,9
Index des Volumens, Einfuhr	+ 9,1	+ 2,2	- 3,7	+ 0,7	+ 4,0	+ 0,8	- 2,6	+ 0,7	- 0,3	- 6,7	+ 0,7	+ 20,9
Ausfuhr	+ 7,1	+ 4,2	+ 5,3	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,8	- 6,7	- 7,5	+ 2,2	- 13,6	+ 1,4	+ 21,2
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr	+ 9,9	+ 14,3	+ 12,4	+ 1,2	- 1,3	- 2,8	- 2,0	- 2,6	- 0,1	+ 0,5	-	- 2,6
Ausfuhr	+ 3,1	+ 7,0	+ 7,5	+ 5,4	+ 3,5	+ 2,2	+ 3,1	+ 3,7	+ 1,5	- 1,5	+ 1,0	- 0,3
Terms of Trade (Austauschverhältnis)	- 6,1	- 6,4	- 4,3	+ 4,2	+ 4,9	+ 5,1	+ 5,2	+ 6,5	+ 1,7	- 2,0	+ 1,0	+ 2,4

1) Dezember 1982 gegenüber Dezember 1981. — 2) Dezember 1982 gegenüber November 1982. — 3) April 1983 gegenüber Dezember 1982. — 4) Dezember 1982 gegenüber Dezember 1981. — 5) Dezember 1980 gegenüber Dezember 1979.

Wirtschaftszahlen¹⁾

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1982			1983				Abschn. Statist. Monatszahlen S.
		Durchschnitt bzw. Stichtag				Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	
Verkehr													
Messzahlen des Personen- und Güterverkehrs													
Beförderte Personen:													
Eisenbahnen	1976 = 100	104	107	111	111	105	127	137	100	107	...	...	324*
Straßenverkehr	1976 = 100	101	103	104	...	...	...	110 ²⁾	324*
Luftverkehr	1976 = 100	124	122	123	120	133	95	88	93	95	...	...	324*
Beförderte Güter:													
Eisenbahnen	1976 = 100	109	107	102	94	92	97	87	79	...	...	...	324*
Lastkraftfahrzeuge: Gewerbl. Fernverkehr	1976 = 100	114	113	112	110	113	116	95	97	...	...	...	324*
Werkfernverkehr	1976 = 100	105	109	111	110	117	111	98	95	...	...	...	324*
Binnenschifffahrt	1976 = 100	107	105	101	97	98	96	96	...	...	...	...	324*
Seeschifffahrt	1976 = 100	112	106	98	94	81	92	93	84	93	...	...	324*
Luftverkehr	1976 = 100	130	125	123	121	122	117	124	107	129	...	...	324*
Rohrfernleitungen	1976 = 100	110	95	79	71	70	68	72	63	...	...	...	324*
Geld und Kredit													
Bargeldumlauf	Mrd. DM	79,9	84,0	84,2	88,6	85,5	87,6	88,6	86,8	87,0	90,8	...	328*
Spareinlagen	Mrd. DM	478,4	485,8	483,0	518,2	483,7	486,8	518,2	518,5	522,3	523,4	...	328*
Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	1 039,5	1 140,4	1 223,2	1 289,3	1 267,3	1 267,6	1 289,3	1 276,8	1 279,1	1 284,3	...	328*
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	300,5	321,6	368,8	408,7	395,6	401,1	408,7	410,2	411,4	412,9	...	328*
Index der Aktienkurse	1972 = 100	105,5	99,6	101,8	101,1	102,5	102,7	107,1	108,0	111,4	121,3	130,6	328*
Kurs der 7%igen tarifbesteuerten Pfandbriefe	%	96,9	92,6	85,5	91,1	93,7	94,4	95,5	96,6	96,5	98,1	98,0	329*
Finanzen und Steuern													
Einkommen- (100%) und Körperschaftsteuer	Mill. DM	13 445	14 488	14 523	15 014	10 628	9 844	31 280	12 449	9 486	20 733	...	339*
dar.: Lohnsteuer (100%)	Mill. DM	8 089	9 297	9 713	10 284	9 982	9 704	17 189	11 277	9 269	8 355	...	339*
Umsatzsteuer (100%) und Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	7 017	7 787	8 149	8 143	8 078	8 529	8 685	9 573	10 183	6 904	...	339*
dar.: Umsatzsteuer (100%)	Mill. DM	4 250	4 404	4 525	4 478	4 389	4 848	4 916	6 178	6 542	3 258	...	339*
Zölle (100%) und Verbrauchsteuern	Mill. DM	3 632	3 732	3 886	3 991	4 025	4 107	7 699	842	3 870	4 078	...	339*
dar.: Mineralölsteuer	Mill. DM	1 762	1 779	1 848	1 903	1 960	2 020	3 877	40	1 872	1 667	...	339*
Preise													
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel													
Erzeugerpreise landw. Produkte	1976 = 100	96,9	99,3	104,6	107,3	108,1	109,2	110,1	107,5	106,9	106,7	104,9	353*
pflanzlicher Produkte	1976 = 100	94,3	99,7	104,7	102,2	97,4	98,9	101,5	102,2	102,7	102,9	103,4	353*
tierischer Produkte	1976 = 100	96,0	99,1	104,6	109,3	112,2	113,2	113,4	106,6	106,5	108,2	105,6	353*
forstw. Produkte	1970 = 100	168,0	187,9	204,8	193,3	184,3	180,0	193,3	188,8	190,5	186,4	...	355*
Grundstoffpreise	1976 = 100	107,1	120,4	133,6	138,0	139,0	139,1	137,7	136,9	136,5	135,2	...	356*
Index d. Erzeugerpreise gew. Prod. (Inlandsabs.)													
Investitionsgüter	1980 = 100	93,0	100	107,8	114,1	115,3	115,3	115,1	115,1	115,0	114,7	115,1	357*
Verbrauchsgüter (o. Nahrungs- u. Genussmittel)	1980 = 100	95,0	100	104,4	110,5	111,8	111,8	111,9	112,4	112,7	112,8	113,4	357*
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1980 = 100	91,2	100	107,1	110,4	112,5	112,3	112,1	111,6	111,5	110,7	111,0	357*
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1980 = 100	93,5	100	106,0	111,1	112,3	112,3	112,1	112,0	111,8	111,5	112,0	357*
Investitionsgüter prod. Gewerbes	1980 = 100	89,6	100	109,7	113,9	115,4	115,1	114,3	113,2	112,2	111,0	111,8	357*
Verbrauchsgüter prod. Gewerbes	1980 = 100	95,0	100	104,1	110,0	111,1	111,0	111,1	111,6	112,0	112,2	112,6	357*
Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	1980 = 100	93,4	100	104,9	109,0	109,6	109,6	109,6	109,9	110,2	110,2	110,4	357*
Gesamtabsatz (In- und Auslandsabsatz)	1976 = 100	108,8	116,5	123,7	129,6	131,0	130,8	130,5	130,7	130,7	130,3	...	357*
Index der Großhandelsverkaufspreise													
Einzelhandelspreise	1976 = 100	108,0	116,5	126,1	133,4	133,9	134,2	133,4	132,1	131,1	130,3	131,4	360*
Preisindex für die Lebenshaltung	1976 = 100	110,1	116,1	122,2	128,6	129,8	130,3	130,4	130,6	130,7	130,6	130,9	362*
Preisindex für die Lebenshaltung													
aller privaten Haushalte	1976 = 100	110,9	117,0	123,9	130,5	132,0	132,3	132,6	132,9	133,0	132,9	133,2	363*
ohne saisonabhängige Waren	1976 = 100	110,3	117,1	124,0	130,6	132,8	133,0	133,2	133,3	133,3	133,1	133,2	363*
Nahrungs- und Genussmittel	1976 = 100	108,2	112,7	118,2	125,5	125,9	126,2	126,6	127,4	128,0	128,1	128,7	363*
Kleidung, Schuhe	1976 = 100	114,2	120,8	126,8	132,5	133,9	134,5	134,6	134,8	135,2	135,5	135,7	363*
Wohnungsmiete	1976 = 100	109,8	115,4	120,4	126,4	128,1	128,7	129,2	130,3	131,0	131,7	132,2	363*
Elektrizität, Gas, Brennstoffe	1976 = 100	124,8	137,6	157,8	171,0	177,4	177,9	174,8	171,2	166,6	162,3	164,0	363*
Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	1976 = 100	110,2	116,7	123,7	129,3	129,7	130,3	130,9	132,1	132,4	132,7	132,5	363*
Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung der Körper- und Gesundheitspflege	1976 = 100	110,0	116,8	125,2	130,9	134,1	134,0	134,0	133,4	133,1	131,8	131,5	363*
Bildungs- und Unterhaltungszwecke	1976 = 100	112,6	119,1	126,0	131,7	133,2	133,6	133,9	135,0	135,4	136,0	136,2	363*
Persönliche Ausstattung, sonstige Waren und Dienstleistungen	1976 = 100	106,1	108,9	113,6	118,2	119,3	119,3	119,4	119,8	120,3	120,5	120,8	363*
Haush. v. Angst. u. Beamten mit höherem Eink. Arbeitnehmer-Haush. mit mittl. Einkommen	1976 = 100	114,5	123,2	131,3	137,5	138,9	139,0	140,6	140,7	140,9	141,1	141,2	363*
Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	1976 = 100	111,1	117,3	124,5	130,9	132,5	132,8	133,0	133,3	133,4	133,2	133,5	363*
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	1976 = 100	110,2	116,0	122,8	129,3	130,7	131,0	131,2	131,5	131,7	131,6	131,9	363*
Index der Einfuhrpreise	1976 = 100	109,3	114,8	121,4	128,0	128,7	129,2	129,6	130,4	130,7	130,8	131,3	363*
Ausfuhrpreise	1976 = 100	109,1	115,0	121,8	127,9	127,6	128,1	128,5	129,8	130,1	131,2	131,3	363*
Preisindex für Wohngebäude (Bauleistungen am Bauwerk)													
1980 = 100	90,4	100	105,9	108,9	108,9	108,9	107,1	107,9	109,1	109,5	109,1	109,3	359*
1980 = 100	88,7	100	102,6	100,3	103,5	102,0	101,2	100,7	100,0	99,2	98,8	...	359*
Löhne und Gehälter													
Industrie													
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std.	41,9	41,6	41,2	40,7	41,4	41,3	40,9	40,9	41,1	40,0	...	108*
Index	1976 = 100	101,0	100,3	99,2	98,0	99,8	99,4	98,1	98,3	99,0	96,6	...	108*
Bruttostundenverdienste	DM	12,55	13,41	14,19	14,89	14,35	14,41	14,48	14,83	15,00	15,03	...	108*
Index	1976 = 100	119,3	127,2	134,4	140,6	136,6	137,0	137,5	140,4	142,2	142,3	...	—
Bruttowocheverdienste	DM	527	559	584	60,6	594	595	592	606	617	602	...	—
Index	1976 = 100	120,6	127,5	133,3	137,7	136,2	136,3	134,8	137,9	140,6	137,4	...	—
Industrie und Handel													
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten	DM	2 755	2 965	3 126	3 286	3 158	3 174	3 198	3 276	3 311	3 312	...	110*
Index	1976 = 100	119,9	128,3	134,7	141,1	136,9	137,5	138,0	141,1	142,8	142,6	...	—
Gewerbliche Wirtschaft u. Gebietskörperschaften	1976 = 100	119,0	126,7	133,9	139,8	135,9	136,1	136,4	139,7	141,3	141,6	141,8	348*
Index der tariflichen Stundenlöhne	1976 = 100	117,3	124,2	130,6	136,3	132,7	132,9	133,0	136,0	138,1	138,2	138,4	348*
Landwirtschaft													
Index der Tariflöhne	1976 = 100	120,8	129,4	135,4	142,4	138,9	138,9	139,2	139,2	145,6	145,6	145,6	—

¹⁾ Tiefer gegliederte Angaben enthalten die Tabellen im Abschnitt „Statistische Monatszahlen“, die entsprechenden Seitenzahlen sind in der letzten Spalte angegeben. —
²⁾ 4. Vj 1981.

Wirtschaftszahlen

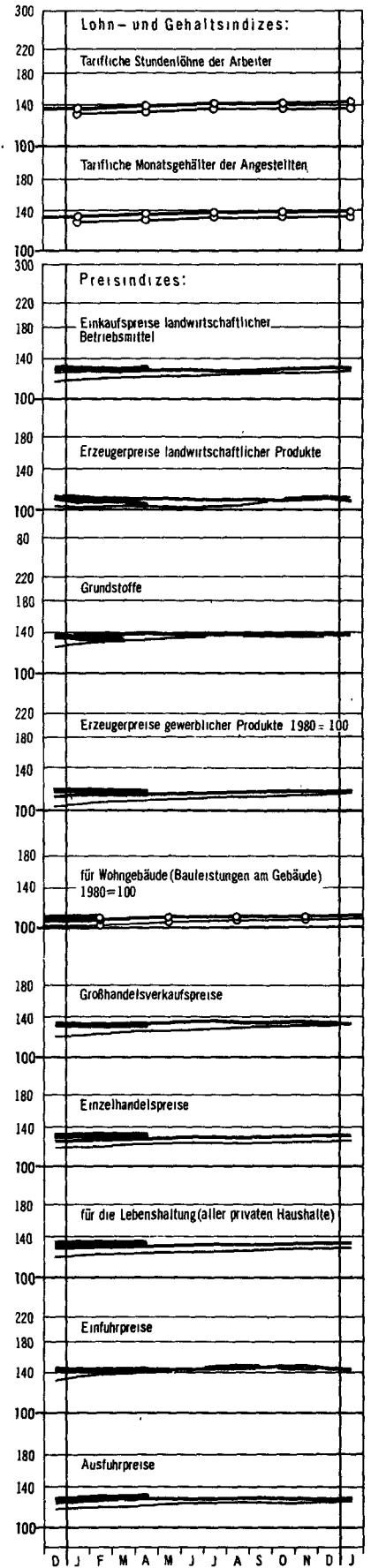
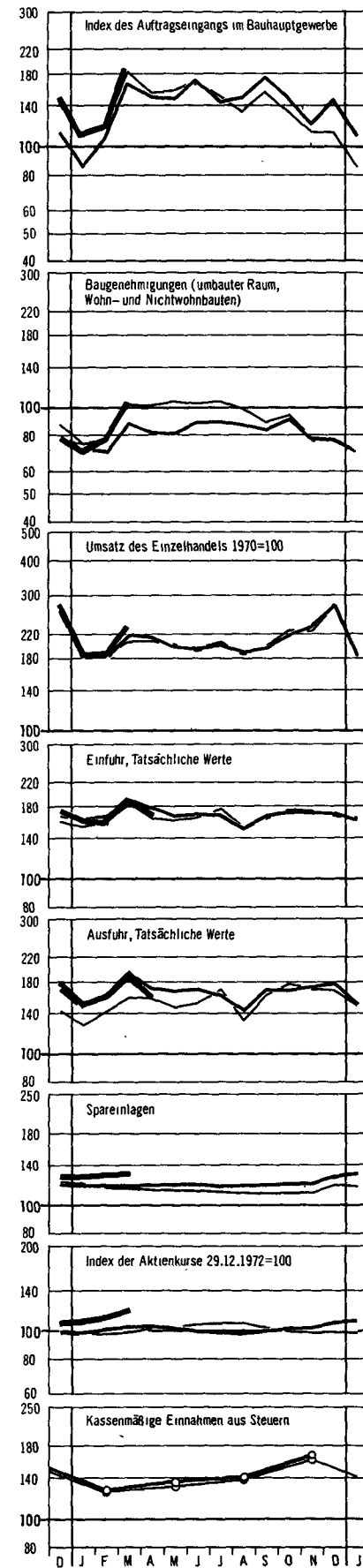
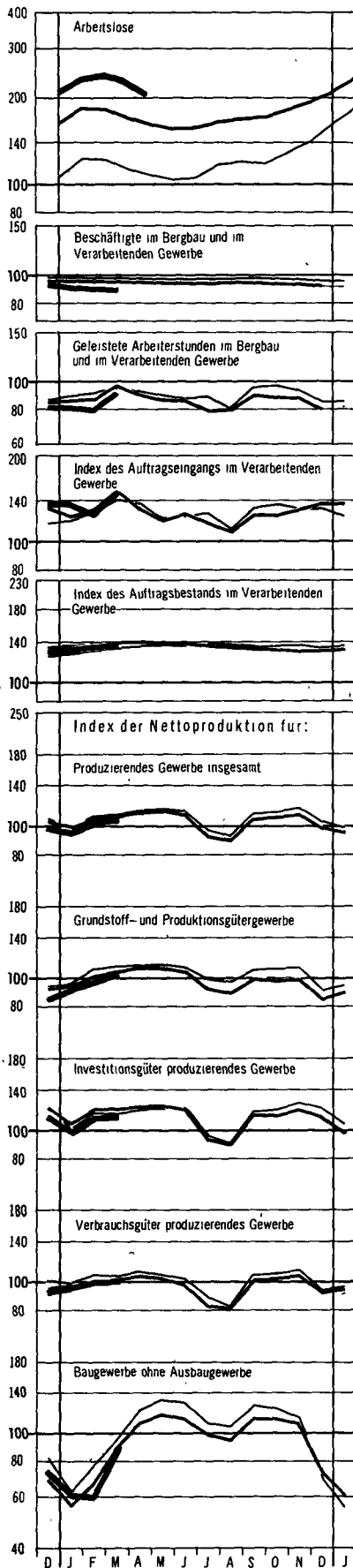
Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Veränderung gegenüber											
	Vorjahr				Vorjahresmonat				Vormonat			
	1979	1980	1981	1982	Jan. 83	Febr. 83	März 83	Apr. 83	Jan. 83	Febr. 83	März 83	Apr. 83
	gegenüber				gegenüber				gegenüber			
	1978	1979	1980	1981	Jan. 82	Febr. 82	März 82	Apr. 82	Dez. 82	Jan. 83	Febr. 83	März 83
Verkehr												
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs												
Beförderte Personen:												
Eisenbahnen	+ 4,9	+ 2,8	+ 3,8	+ 0,1	- 15,3	- 2,8	...	...	- 27,0	+ 7,4	...	...
Straßenverkehr	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,3	- 3,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 9,2	- 1,5	+ 0,6	- 2,4	- 0,2	- 2,3	...	...	+ 5,1	+ 2,4	...	...
Beförderte Güter:												
Eisenbahnen	+ 11,1	- 2,5	- 4,0	- 8,2	- 15,7	...	...	...	- 9,0	...	...	...
Lastkraftfahrzeuge: Gewerbl. Fernverkehr	+ 7,9	- 1,3	- 1,1	- 1,3	- 0,1	...	...	...	+ 1,3	...	...	...
Werkfernverkehr	+ 5,8	+ 4,1	+ 1,0	- 0,5	+ 22,6	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	-	- 2,5	- 3,7	- 4,3	+ 1,9 ¹⁾	- 10,9 ²⁾
Seeschifffahrt	+ 11,8	- 4,8	- 7,6	- 4,7	- 16,2	- 10,4	...	...	- 9,8	+ 11,1	...	...
Luftverkehr	+ 5,3	- 4,3	- 1,4	- 1,3	- 8,2	- 6,7	...	...	- 13,6	+ 20,5	...	...
Rohrfernleitungen	+ 15,6	- 13,3	- 17,4	- 9,2	- 23,9	...	...	...	- 12,6	...	...	...
Geld und Kredit												
Bargeldumlauf	+ 4,9	+ 5,1	+ 0,2	+ 5,2	+ 6,4	+ 6,7	+ 11,4	...	- 2,0	+ 0,2	+ 4,4	...
Spareinlagen	+ 2,6	+ 1,5	- 0,6	+ 7,3	+ 7,8	+ 8,3	+ 8,7	...	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,2	...
Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	+ 12,2	+ 9,7	+ 7,3	+ 5,4	+ 4,9	+ 5,0	+ 5,1	...	- 1,0	+ 0,2	+ 0,4	...
Öffentliche Haushalte	+ 10,4	+ 7,1	+ 14,7	+ 10,8	+ 9,7	+ 10,2	+ 9,2	...	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	...
Index der Aktienkurse	- 3,1	- 5,6	+ 2,2	- 2,3	+ 8,9	+ 9,9	+ 17,7	+ 25,5	+ 0,9	+ 3,1	+ 8,9	+ 7,7
Kurs der 7%igen tarifbesteuerten Pfandbriefe	- 6,6	- 4,4	- 7,7	+ 11,5	+ 10,3	+ 10,4	+ 10,2	+ 7,7	+ 1,2	- 0,1	+ 1,7	- 0,1
Finanzen und Steuern												
Einkommen- (100%) und Körperschaftsteuer	+ 5,7	+ 7,8	+ 0,2	+ 3,4	+ 2,7	+ 6,5	+ 2,6	...	x	x	x	x
dar.: Lohnsteuer (100%)	+ 5,5	+ 14,9	+ 4,5	+ 5,9	+ 5,3	+ 9,6	+ 3,4	...	- 35,3	- 16,7	- 9,9	...
Umsatzsteuer (100%) und Einfuhrumsatzsteuer	+ 14,9	+ 11,0	+ 4,6	- 0,1	+ 5,7	+ 6,7	- 0,6	...	+ 10,2	+ 6,4	- 32,2	...
dar.: Umsatzsteuer (100%)	+ 9,4	+ 3,6	+ 2,7	- 1,0	+ 10,1	+ 9,9	+ 3,1	...	+ 25,7	+ 5,9	- 50,2	...
Zölle (100%) und Verbrauchsteuern	+ 3,9	+ 2,8	+ 4,1	+ 2,7	+ 6,4	+ 15,4	- 0,6	...	- 89,1	+ 356,7	+ 5,4	...
dar.: Mineralölsteuer	+ 113,0	+ 1,0	+ 3,9	+ 3,0	- 24,5	+ 23,9	- 10,0	...	- 99,0	+ 4593,3	- 11,0	...
Preise												
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher												
Betriebsmittel	+ 5,2	+ 6,3	+ 8,2	+ 4,2	+ 2,0	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,6	- 0,2	- 0,5	- 0,5	+ 0,2
Erzeugerpreise landw. Produkte	+ 1,5	+ 2,5	+ 5,3	+ 2,6	- 3,2	- 2,4	- 2,5	- 3,6	- 2,2	- 0,6	- 0,2	- 1,7
pflanzlicher Produkte	+ 2,7	+ 5,7	+ 5,0	- 2,4	- 8,1	- 8,5	- 8,8	- 10,9	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5
tierischer Produkte	+ 1,1	+ 1,1	+ 5,5	+ 4,5	- 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,4	- 3,1	- 1,0	- 0,3	- 2,4
forstw. Produkte	+ 4,5	+ 11,6	+ 9,0	- 5,6	- 5,3	- 5,6	- 5,8	...	+ 0,8	+ 0,9	- 2,2	...
Grundstoffpreise	+ 9,0	+ 12,4	+ 11,0	+ 3,3	- 0,4	- 1,2	- 1,9	...	- 0,6	- 0,3	- 1,0	...
Index d. Erzeugerpreise gewerbl. Prod. (Inlandsabs.)												
Investitionsgüter	+ 4,8	+ 7,5	+ 7,8	+ 5,8	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,5	- 0,1	- 0,1	- 0,3	+ 0,3
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- u. Genußmittel)	+ 3,5	+ 4,7	+ 4,4	+ 5,8	+ 4,1	+ 3,7	+ 3,3	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,5
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 8,1	+ 9,6	+ 7,1	+ 3,1	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,4	- 0,4	- 0,1	- 0,7	+ 0,3
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	+ 5,2	+ 7,0	+ 6,0	+ 4,8	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,4	- 0,1	- 0,2	- 0,3	+ 0,4
Investitionsgüter prod. Gewerbes	+ 10,6	+ 11,6	+ 9,7	+ 3,8	- 0,8	- 1,0	- 1,3	- 0,8	- 1,0	- 0,9	- 1,1	+ 0,7
Verbrauchsgüter prod. Gewerbes	+ 2,9	+ 4,7	+ 4,1	+ 5,7	+ 3,9	+ 3,5	+ 3,1	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4
Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 4,9	+ 7,1	+ 4,9	+ 3,9	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	-	+ 0,2
Gesamtabsatz (In- und Auslandsabsatz)	+ 0,3	+ 2,4	+ 4,6	+ 5,9	+ 4,8	+ 4,6	+ 4,0	+ 3,3	- 0,1	-	- 0,3	+ 0,1
Einzelhandelspreise	+ 7,1	+ 5,2	+ 6,2	+ 4,8	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,7	...	+ 0,2	-	- 0,3	...
Index der Großhandelsverkaufspreise												
Einzelhandelspreise	+ 6,9	+ 7,9	+ 8,2	+ 5,8	- 0,2	- 0,8	- 1,1	- 0,8	- 1,0	- 0,8	- 0,6	+ 0,8
Einzelhandelspreise	+ 3,5	+ 5,4	+ 5,3	+ 3,2	+ 3,9	+ 3,6	+ 3,3	+ 2,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Preisindex für die Lebenshaltung												
aller privaten Haushalte	+ 4,1	+ 5,5	+ 5,9	+ 5,3	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,3	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2
ohne saisonabhängige Waren	+ 3,3	+ 6,2	+ 5,9	+ 5,3	+ 4,2	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,5	+ 0,1	-	- 0,2	+ 0,1
Nahrungs- und Genußmittel	+ 1,7	+ 4,2	+ 4,9	+ 6,2	+ 4,7	+ 4,4	+ 4,0	+ 3,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,5
Kleidung, Schuhe	+ 4,4	+ 3,8	+ 5,0	+ 4,5	+ 3,7	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1
Wohnungsmiete	+ 3,2	+ 5,1	+ 4,3	+ 5,0	+ 5,4	+ 5,6	+ 5,6	+ 5,8	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4
Elektrizität, Gas, Brennstoffe	+ 20,8	+ 10,3	+ 14,7	+ 8,4	- 0,6	- 1,1	- 1,3	- 1,3	- 2,1	- 2,7	- 2,6	+ 1,0
Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	+ 3,2	+ 5,9	+ 6,0	+ 4,5	+ 3,3	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,6	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2
Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung	+ 4,7	+ 6,2	+ 7,2	+ 4,6	+ 4,1	+ 4,1	+ 3,6	+ 2,8	- 0,4	- 0,2	- 1,0	- 0,2
der Körper- und Gesundheitspflege	+ 4,3	+ 5,8	+ 5,8	+ 4,5	+ 4,4	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1
Bildungs- und Unterhaltungszwecke	+ 2,6	+ 2,6	+ 3,8	+ 4,6	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
Persönliche Ausstattung, sonstige Waren und Dienstleistungen	+ 4,7	+ 7,6	+ 6,6	+ 4,7	+ 4,5	+ 4,4	+ 4,1	+ 4,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Eink.	+ 4,1	+ 5,6	+ 6,1	+ 5,1	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,2	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2
Arbeitnehmer-Haush. mit mittlerem Einkommen	+ 3,9	+ 5,3	+ 5,9	+ 5,2	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2
Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	+ 3,4	+ 5,0	+ 5,7	+ 5,4	+ 4,0	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	+ 3,9	+ 5,3	+ 5,9	+ 5,0	+ 3,4	+ 3,0	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,8
Index der Einfuhrpreise												
Ausfuhrpreise	+ 11,7	+ 14,8	+ 14,0	+ 1,5	- 0,9	- 2,1	- 3,1	- 3,0	- 0,9	- 0,5	- 1,5	+ 0,1
Ausfuhrpreise	+ 4,7	+ 6,4	+ 5,4	+ 4,3	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2
Preisindex für Wohngebäude (Bauleistungen am Bauwerk)												
Straßenbau	+ 8,8	+ 10,6	+ 5,9	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,4	- 0,4	+ 0,2
Straßenbau	+ 10,5	+ 12,7	+ 2,6	- 2,2	- 2,6	- 3,4	- 2,7	- 2,4	- 0,5	- 0,7	- 0,8	- 0,4
Löhne und Gehälter												
Industrie												
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	+ 0,7	- 0,7	- 1,0	- 1,2	- 0,5	- 0,7	- 3,1	...	-	+ 0,5	- 2,7	...
Index	+ 0,7	- 0,7	- 1,1	- 1,2	- 0,9	- 0,8	- 2,8	...	+ 0,2	+ 0,7	- 2,4	...
Bruttostundenverdienste	+ 5,6	+ 6,9	+ 5,8	+ 4,9	+ 6,1	+ 4,5	+ 4,3	...	+ 2,4	+ 1,1	+ 0,2	...
Index	+ 5,8	+ 6,6	+ 5,7	+ 4,6	+ 5,4	+ 4,1	+ 3,9	...	+ 2,1	+ 1,3	+ 0,1	...
Bruttowocheverdienste	+ 6,3	+ 6,1	+ 4,5	+ 3,6	+ 5,4	+ 3,9	+ 1,2	...	+ 2,4	+ 1,8	- 2,4	...
Index	+ 6,6	+ 5,7	+ 4,5	+ 3,3	+ 4,4	+ 3,2	+ 0,8	...	+ 2,3	+ 2,0	- 2,3	...
Industrie und Handel												
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten	+ 6,7	+ 7,8	+ 5,4	+ 5,1	+ 6,7	+ 4,8	+ 4,3	...	+ 2,4	+ 1,1	+ 0,0	...
Index	+ 6,1	+ 7,0	+ 5,0	+ 4,8	+ 6,2	+ 4,3	+ 3,7	...	+ 2,2	+ 1,2	- 0,1	...
Gewerbliche Wirtschaft und Gebietskörperschaften												
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 5,6	+ 6,5	+ 5,7	+ 4,4	+ 4,6	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,0	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,1
Monatsgehälter	+ 4,9	+ 5,9	+ 5,2	+ 4,4	+ 4,8	+ 4,1	+ 4,0	+ 4,1	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,1
Landwirtschaft												
Index der Tariflöhne	+ 6,3	+ 7,1	+ 4,6	+ 5,2	+ 5,1	+ 4,8	+ 4,8	+ 4,6	-	+ 4,6	-	-

1) Dezember 1982 gegenüber Dezember 1981. — 2) Dezember 1982 gegenüber November 1982.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG
1976=100; Logarithmischer Maßstab

— 1981 — 1982 — 1983



Ausbau der Konzentrationsstatistiken im Produzierenden Gewerbe

Vorbemerkung

Für eine marktwirtschaftliche Ordnung ist ein funktionierender Wettbewerb auf den Märkten, auf denen die Marktteilnehmer als Anbieter oder als Nachfrager auftreten, eine unabdingbare Voraussetzung. Im Rahmen der gegebenen Marktordnung beeinträchtigen Wettbewerbsbeschränkungen jeglicher Art das freie Spiel der Marktkräfte, führen zu Verzerrungen von Angebot und Nachfrage und zu einer Fehlleitung der verfügbaren Produktionsfaktoren und verringern schließlich die Wirksamkeit des marktwirtschaftlichen Systems.

Die Funktionsfähigkeit des Wettbewerbs ist gefährdet, wenn Marktmacht und wirtschaftliche Verfügungsgewalt auf wenige Wirtschaftseinheiten „konzentriert“ sind, sei es, daß auf den jeweiligen Märkten absolut wenige „mächtige“ Marktteilnehmer auftreten oder daß — bei einer relativ großen Zahl von Marktteilnehmern — ein ausgeprägtes Ungleichgewicht in der Größe und in den Machtverhältnissen besteht, mit der Folge, daß das Marktverhalten der „Kleinen“ maßgeblich von den „Großen“ beeinflusst oder gar von diesen vorgeschrieben wird. Das Auftreten von Wirtschaftseinheiten sehr unterschiedlicher Größenordnung muß jedoch nicht unbedingt bedeuten, daß der Wettbewerb auf den betreffenden Märkten eingeschränkt ist. Es kann in bestimmten Branchen durchaus erwünscht sein, daß große und kleinere Einheiten in Konkurrenz treten, da ein optimales Produktionsergebnis oft nur durch eine sinnvolle Arbeitsteilung zwischen kleinen und großen Wirtschaftseinheiten zu erzielen ist. Mit zunehmender Größe einzelner Marktteilnehmer wächst jedoch im allgemeinen auch ihre wirtschaftliche Macht, die schließlich den Aktions- und Entscheidungsspielraum der kleineren Konkurrenten einengen und zu ihrer Beherrschung oder — etwa durch eine entsprechende Preispolitik — zu ihrer Verdrängung von einem Markt bis hin zu ihrer völligen Ausschaltung führen kann. Neuen Interessenten kann andererseits aufgrund der Machtposition von wenigen großen Unternehmen der Zugang zum Markt erschwert oder gar unmöglich gemacht werden. Die Folge ist, daß der Wettbewerb eingeschränkt wird oder ganz zum Erliegen kommt.

Es ist das Ziel der statistischen Konzentrationsmessung, mit Hilfe geeigneter Verfahren Kenngrößen zu ermitteln, die die Größenunterschiede zwischen wirtschaftlichen Einheiten deutlich machen und dazu beitragen, das Ausmaß und die Entwicklung wirtschaftlicher Konzentration abzuschätzen.

In den folgenden Ausführungen wird nicht darauf eingegangen, wieweit die in der Größenverteilung der wirtschaftlichen Einheiten festgestellten Ungleichgewichte gleichzeitig wirtschaftlichen Machtpositionen entsprechen, die möglicherweise die Funktionsfähigkeit des Wettbewerbs und des marktwirtschaftlichen Systems bedrohen. Auch den Ursachen und Motiven von Konzentrationstendenzen in der Wirtschaft kann nicht nachgegangen werden. Dieser Beitrag soll vielmehr über den in den letzten Jahren vorgenommenen Ausbau und den derzeitigen Stand der Konzentrationsstatistischen Aufbereitungen des Statistischen Bundesamtes für das Produzierende Gewerbe informieren.

Definition und Ausprägung der Konzentration

Wirtschaftliche Konzentration wird allgemein als Ballung ökonomischer Größen verstanden¹⁾. Hierbei kann es sich sowohl um die Ballung von quantitativen Merkmalen, z. B. Umsatz oder Beschäftigte, als auch von

qualitativen Größen, wie z. B. wirtschaftliche Macht und Verfügungsgewalt, bei wenigen Wirtschaftseinheiten (Konzentrationsträger bzw. -einheit) handeln. Wirtschaftlicher Einfluß und Macht sind statistisch nicht direkt meßbar. Aussagen über wirtschaftliche Konzentration sind daher auch nur mittelbar mit Hilfe der Messung quantitativer Tatbestände (Konzentrationsmerkmale) möglich, die in einem engen Zusammenhang mit der ökonomischen Verfügungsgewalt stehen und diese in befriedigender Weise abbilden. Der Wahl und Abgrenzung der Merkmale kommt damit eine entscheidende Bedeutung zu, besonders dann, wenn man sie als Maßstab für potentielle Machtverhältnisse heranziehen will.

In den folgenden Ausführungen wird der Begriff Konzentration auch gebraucht, wenn lediglich der gesamte Merkmalsbetrag (z. B. Umsatz) eines betrachteten Wirtschaftszweiges (Marktes) ungleichgewichtig auf wenige große und gegebenenfalls auf relativ viele kleine Einheiten verteilt ist, ohne daß damit zum Ausdruck gebracht werden soll, daß gleichzeitig wettbewerbsschädliche Machtkonzentrationen vorliegen. Ob nämlich ein solches Ungleichgewicht in der Verteilung der gemessenen Konzentrationsmerkmale wirklich die entsprechenden Machtverhältnisse und Machtkonzentration widerspiegelt, die wiederum Rückschlüsse auf den Grad des Wettbewerbs zulassen, bedarf jeweils einer sehr sorgfältigen Analyse. Hierbei sind u. a. die Abgrenzung der betrachteten Branche oder des Marktes für bestimmte Güter und Gütergruppen zu anderen Branchen und Märkten, die Substituierbarkeit der angebotenen bzw. nachgefragten Güter, die Möglichkeit auf andere Märkte auszuweichen, bei außenwirtschaftlichen Beziehungen die ausländische Konkurrenz bzw. die entsprechenden Märkte im Ausland und anderes mehr zu untersuchen.

Die Größe der Konzentrationseinheiten (z. B. die Unternehmensgröße gemessen am Umsatz) ist jeweils in Relation zum betrachteten Markt und den Märkten für Substitutionsgüter zu sehen. Unternehmen, die in einer bestimmten Branche als „groß“ anzusehen sind, könnten — gehörten sie zu einer anderen Branche — als kleine Unternehmen gelten. Die Einflußfaktoren, die die Größe der wirtschaftlichen Einheiten sowie ihre Anzahl bestimmen und zu Konzentrationstendenzen führen, sind vielfältig. So kann der technische Fortschritt zu einer ständigen Vergrößerung der Produktionseinheiten zwingen. Ferner werden Tendenzen zu größeren Einheiten durch Rationalisierungsmaßnahmen und durch den Zwang zur Kostensenkung und Wirtschaftlichkeit ausgelöst. Es kann aber z. B. auch der Rückgang der Nachfrage dazu führen, daß kleinere Einheiten nicht mehr konkurrenzfähig sind und verdrängt werden, so daß zum Schluß nur noch wenige große Einheiten auf den Märkten übrigbleiben. Schließlich kann lediglich das Bestreben, die eigene wirtschaftliche Position zu stärken, die Konzentrationsentwicklung fördern. Bei der Beurteilung der konzentrationsbeeinflussenden Variablen „Größe“ und „Anzahl“ der Konzentrationseinheiten können internationale Verflechtungen nicht außer Betracht bleiben, wenn auf den inländischen Märkten ausländische Anbieter als Konkurrenten oder heimische Unternehmen auf ausländischen Märkten auftreten, sich also das Marktgeschehen nicht im Inland abspielt. Als Beispiel kann hier der Luft- und Raumfahrzeugbau angeführt werden, wo relativ wenige und große Unternehmen zu verzeichnen sind, was bei isolierter Betrachtung auf einen hohen Konzentrationsgrad hindeutet. Tatsächlich ist aber der Markt für Luftfahrzeuge nicht auf das Inland beschränkt. Vielmehr konkurrieren die deutschen Unternehmen weltweit mit zum Teil wesentlich größeren ausländischen Unternehmen dieser Branche. Aus dieser Sicht bekommen „Größe“ und „Anzahl“ eine völlig andere Qualität.

¹⁾ Siehe Arndt, H., Ollenburg, G.: „Begriff und Arten der Konzentration“, in: Die Konzentration in der Wirtschaft, Schriften des Vereins für Socialpolitik, Neue Folge Band 20/1, Berlin 1971, S. 7.

Bei der Konzentrationsmessung kann man zwischen zwei Betrachtungsweisen unterscheiden. Stehen die absolute Größe und die (geringe) Anzahl der Einheiten des zu untersuchenden Bereichs im Vordergrund, so wird von absoluter Konzentrationsmessung gesprochen. Bei der relativen Konzentrationsmessung – häufig wird auch der Begriff Disparitätsmessung verwandt – stehen die ungleichmäßige Verteilung der Merkmalswerte und die Größenverhältnisse der Einheiten zueinander im Mittelpunkt der Betrachtung; die Anzahl und absolute Größe sind hierbei von untergeordneter Bedeutung. Bei der Messung der relativen Konzentration wird im allgemeinen von der Gleichverteilung der Merkmalswerte auf die Konzentrationseinheiten als Zustand völliger Dekonzentration ausgegangen. Wie noch später gezeigt wird, können beide Aspekte der Konzentrationsmessung hinsichtlich der Aussage über den Grad und die Entwicklung der Konzentration zu entgegengesetzten Ergebnissen führen. Zur Beurteilung des Konzentrationsgrades auf Märkten und in Branchen müssen daher beide Aspekte der Konzentrationsmessung berücksichtigt werden und können nicht unabhängig voneinander bewertet werden.

Auf den einzelnen Märkten für mehr oder weniger eng abgegrenzte Güter oder Gütergruppen und in Wirtschaftszweigen treten im allgemeinen kleine, mittlere und große Unternehmen in Erscheinung, die ihre Produkte anbieten. Trotz der unterschiedlichen Größe können diese Unternehmen alle auf einer Produktionsstufe tätig sein. Dieser Konzentrationszustand wird als horizontale Konzentration bezeichnet. Sofern auf bestimmten Märkten auch Unternehmen auftreten, deren Tätigkeit sich über mehrere Produktionsstufen erstreckt, die sich also auch vor- und/oder nachgelagerte Produktionsstufen angegliedert haben, ist der Tatbestand der vertikalen Konzentration gegeben. Konglomerate Konzentration schließlich liegt dann vor, wenn ein- oder mehrstufige Unternehmen mit weit gefächerten Produktionsprogrammen, die nach ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt einem bestimmten Wirtschaftszweig zugeordnet werden, ihre Produkte auf verschiedenen Märkten anbieten und dort wiederum mit ein- oder mehrstufigen Unternehmen konkurrieren.

Verfügbarkeit und Eignung des statistischen Basismaterials für Konzentrationsuntersuchungen

Das Basismaterial der amtlichen Statistik, das für Konzentrationsuntersuchungen im Bereich des Produzierenden Gewerbes herangezogen werden kann, ist ursprünglich für andere Zwecke und unter anderen Gesichtspunkten erhoben und aufbereitet worden und entspricht nicht unbedingt in optimaler Weise den Anforderungen für konzentrationsstatistische Auswertungen. Spezielle Erhebungen für konzentrationsstatistische Analysen gibt es nicht.

Zweifellos sind durch das Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe von 1975 für diesen Wirtschaftsbereich die Rahmenbedingungen für konzentrationsstatistische Aufbereitungen und Aussagen wesentlich verbessert worden. Dieses Gesetz ist die rechtliche Grundlage für ein System aufeinander abgestimmter und in ihren Ergebnissen vergleichbarer Statistiken des Produzierenden Gewerbes. Durch die in diesem Gesetz verankerte Kartei des Produzierenden Gewerbes wurden zudem die Möglichkeiten wesentlich verbessert, aus verschiedenen Erhebungen Ergebnisse für die gleiche statistische Einheit zusammenzuführen und sie – auch für konzentrationsstatistische Zwecke – auszuwerten²⁾.

Eine wichtige Voraussetzung ist für Konzentrationsuntersuchungen im allgemeinen und speziell für die Berechnung von summarischen Konzentrationsmaßen, daß Einzelergebnisse für sämtliche Einheiten verfügbar sind, die entsprechend den zugrunde liegenden Konzentrationsmerkmalen in großenabhängiger Reihenfolge sortiert und aufbereitet werden können. Diese Voraussetzung wurde weitgehend durch

das Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe geschaffen. In erster Linie kommen daher Totalerhebungen für Konzentrationsuntersuchungen in Frage. Stichproben-erhebungen sind dagegen nur bedingt geeignet. Die Schätzung von fehlenden Einzeldaten der in der Stichprobe nicht erfaßten Einheiten würde die Interpretation konzentrationsstatistischer Auswertungen erschweren.

Die Aussagekraft und Zuverlässigkeit von konzentrationsstatistischen Auswertungen werden maßgeblich von der Qualität und Eignung des zugrunde gelegten Datenmaterials bestimmt. Entscheidend werden die Ergebnisse von Konzentrationsuntersuchungen vor allem von vier Faktoren beeinflusst:

- von der Art und Abgrenzung der statistischen Einheit (Konzentrationsträger),
- von der Wahl und Abgrenzung des Konzentrationsmerkmals,
- von der Abgrenzung des Bereichs, auf den sich die Untersuchung erstreckt (Branche oder Markt für ein bestimmtes Gut/Güter), und schließlich
- von den angewandten konzentrationsstatistischen Meßverfahren.

Die Abgrenzung der Konzentrationsträger sowie die Merkmale, die die wirtschaftliche Machtkonzentration widerspiegeln sollen, sind von vornherein durch das allgemeine statistische Rahmensystem festgelegt. Für Konzentrationsuntersuchungen kommen in den Statistiken des Produzierenden Gewerbes als Konzentrationsträger theoretisch als rechtlich selbständige Wirtschaftseinheiten die Unternehmen, als örtliche Einheiten die Betriebe, fachliche Unternehmens- und Betriebsteile sowie in größeren Zeitabständen als örtliche Einheiten im engeren Sinne die Arbeitsstätten in Frage. Anzumerken ist allerdings, daß es für fachliche Unternehmensteile keine originär erhobenen Daten gibt. Auch Ergebnisschätzungen, wie sie derzeit im Statistischen Bundesamt für fachliche Unternehmensteile erprobt werden, kommen für Konzentrationsuntersuchungen nicht in Betracht.

Über vertragliche, personelle, kapitalmäßige oder andersartige Unternehmensverbindungen, die stärker noch als die Unternehmen Zentren und Träger wirtschaftlicher Verfügungs- und Entscheidungsmacht sind (z. B. Konzerne, Holdinggesellschaften), liegen hingegen keinerlei statistische Informationen vor. Für ihre Erfassung im Rahmen der Statistiken des Produzierenden Gewerbes fehlen zudem die gesetzlichen Voraussetzungen.

Der Schwerpunkt der konzentrationsstatistischen Auswertungen des Statistischen Bundesamtes liegt auf der Darstellung der Unternehmenskonzentration in den Wirtschaftszweigen. Als wirtschaftliche Einheit, in der unternehmerische Entscheidungen getroffen werden und von der die wirtschaftlichen Maßnahmen ausgehen und geleitet werden, ist das Unternehmen zur Beantwortung von Fragen nach der Anhäufung ökonomischer Macht als Konzentrationseinheit gut geeignet. Jedoch kommt die Konzentration von Entscheidungs- und Verfügungsmacht dann nicht voll zum Ausdruck und wird tendenziell unterbewertet, wenn Unternehmen zwar rechtlich selbständig, aber von übergeordneten Unternehmensverbindungen, in denen die wirtschaftlichen Entscheidungen fallen, abhängig sind und von diesen mehr oder weniger straff gelenkt werden.

Neben dem Unternehmen als Konzentrationseinheit werden auch konzentrationsstatistische Aufbereitungen für Betriebe durchgeführt. Die unterschiedliche Ausprägung von gemessener Unternehmens- und Betriebskonzentration gibt Anhaltspunkte über die technisch notwendige Unternehmensgröße und die die Betriebskonzentration übersteigende, auf andere Ursachen zurückgehende Unternehmenskonzentration. Die Einzelergebnisse dieser Konzentrationsuntersuchungen auf Unternehmens- und Betriebsbasis stammen im wesentlichen aus den Unternehmens- und Investitionserhebungen im Produzierenden Gewerbe.

²⁾ Näheres zum neuen Berichtssystem im Produzierenden Gewerbe siehe Sobotschinski, A.: „Die Neuordnung der Statistik des Produzierenden Gewerbes“, in WiSta 7/1976, S. 405 ff.

Für fachliche Betriebsteile konnten dagegen bisher keine entsprechenden Untersuchungen durchgeführt werden, weil entweder keine Einzeldaten verfügbar sind oder aber methodische Gründe gegen konzentrationsstatistische Auswertungen sprechen.

Geplante konzentrationsstatistische Auswertungen auf der Grundlage der Ergebnisse von Arbeitsstättenzählungen ermöglichen die Einbeziehung von kleinen und kleinsten Einheiten in die Untersuchungen, die in den laufenden Konzentrationsaufbereitungen wegen der in den Statistiken des Produzierenden Gewerbes bestehenden Erfassungsgrenzen nicht berücksichtigt werden. Ferner könnten auch Bereiche außerhalb des Produzierenden Gewerbes einbezogen werden.

Die amtliche Statistik erfaßt regelmäßig eine breite Palette von Tatbeständen hinsichtlich des Input und des Output wirtschaftlicher Einheiten, von denen eine Reihe für konzentrationsbezogene Fragestellungen durchaus geeignet ist. Nur relativ wenige werden jedoch für die konzentrationsstatistischen Aufbereitungen des Statistischen Bundesamtes als Konzentrationsmerkmale herangezogen. Dies liegt einmal daran, daß das Einzelmateriale nicht in jedem Falle im Statistischen Bundesamt vorliegt, also für derartige Aufbereitungen nicht ohne weiteres verfügbar ist, oder daß die Erhebungen als Stichprobe durchgeführt werden. Weit wichtigere Gründe für die Beschränkung auf wenige Konzentrationsmerkmale sind jedoch die für solche Analysen begrenzten maschinellen und personellen Kapazitäten sowie die statistischen Geheimhaltungsbestimmungen. Auf die Geheimhaltungsproblematik wird unten nochmals eingegangen.

In den konzentrationsstatistischen Aufbereitungen des Statistischen Bundesamtes werden als Maßstab für Konzentrationserscheinungen am häufigsten der Umsatz und die Anzahl der Beschäftigten verwendet; ferner verstärkt in der letzten Zeit der Wert der zum Absatz bestimmten Produktion. Daneben werden die Investitionen sowie die Vorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelsware) als Konzentrationskriterien herangezogen, außerdem sind auf der Basis der Ergebnisse des für 1979 durchgeführten Zensus im Produzierenden Gewerbe Konzentrationsstabellen mit dem Nettoproduktionswert als Konzentrationsmerkmal in Vorbereitung. Die Konzentrationsmerkmale werden wiederum in Konzentrationstabellen, in denen sie als Größenkriterium selbst nicht benutzt werden, mit ihrem Wert in den Konzentrationsstufen der jeweils größten Einheiten aufgeführt. Lediglich als „begleitende“ Merkmale, aber nicht als Konzentrationsmerkmale, werden zum Teil auch die Zahl der Betriebe der Unternehmen sowie, als in der internationalen Industriestatistik gebräuchliche Wertschöpfungsgröße, der Census Value Added (= Nettoproduktionswert abzüglich Kosten für Reparaturen, Instandhaltungen, Installationen, Montagen u. ä.) nachgewiesen.

Der Umsatz gehört zweifellos zu den aussagekräftigsten – vom Produktionsergebnis abgeleiteten – Merkmalen zur Abbildung und Darstellung der wirtschaftlichen Stärke und Leistungsfähigkeit und damit auch generell der ökonomischen Macht der Unternehmen. Ebenfalls ein Ausdruck des Produktionsergebnisses und der Wirtschaftskraft ist der Nettoproduktionswert. Die Konzentration dieser Wertschöpfungsgröße läßt Rückschlüsse auf den vertikalen Konzentrationsgrad in Wirtschaftszweigen zu. Der Wert der zum Absatz bestimmten Produktion für Warenklassen – ebenfalls ein outputorientierter Konzentrationstatbestand – gibt in erster Linie die Produktionsanteile der dahinterstehenden Einheiten und – mit Einschränkungen – ihre Marktanteile, d. h. ihre Stellung auf dem jeweiligen Markt, wieder. Beschäftigte und Investitionen repräsentieren hingegen die Inputseite und die Größe der Einheiten hinsichtlich ihres Einsatzes an Produktionsfaktoren. Stellt sich die Frage nach der physischen Größe der Einheiten, dann sind hierfür die Beschäftigten ein geeigneter Maßstab.

Für die Abgrenzung der Branchen bzw. Märkte, denen die Konzentrationsträger (z. B. Unternehmen oder Betriebe) und

ihre Merkmalsausprägungen zugeordnet werden, muß von den bestehenden Wirtschaftszweig- und Warensystematiken ausgegangen werden. Die durch die Systematiken vorgegebene Abgrenzung wird vielfach nur unzureichend mit den aus der konzentrationsstatistischen Fragestellung abgeleiteten zweckmäßigen Abgrenzung der zu untersuchenden Märkte und Wirtschaftszweige übereinstimmen. Dies kann z. B. tendenziell zu einer Unterschätzung des tatsächlichen Konzentrationsgrades auf einem Markt für bestimmte Güter führen, wenn z. B. der jeweilige Wirtschaftszweig, dem die Konzentrationsträger zugeordnet worden sind, sehr weit abgegrenzt und durch Produkte definiert ist, die nicht miteinander konkurrieren. Umgekehrt wird die Konzentration überbewertet, wenn Wirtschaftszweige oder auch Produktgruppen sehr eng abgegrenzt werden und unter Umständen Substitutionsgüter und konkurrierende Produkte außer Betracht bleiben.

Problematik der statistischen Geheimhaltung

Die erforderlichen Arbeiten zur Gewährleistung der Geheimhaltungsvorschriften nehmen mit jedem weiteren Konzentrationsmerkmal, nach dem das Einzelmateriale aufbereitet wird, und den parallel nachgewiesenen Tatbeständen überproportional zu. Trotz der in jüngster Zeit im Statistischen Bundesamt entwickelten maschinellen Verfahren zur Durchführung der Geheimhaltung und entsprechender maschineller Hilfestellungen sind die verbleibenden und unumgänglichen manuellen Arbeiten immer noch enorm aufwendig. Die Geheimhaltungsarbeiten steigen mit zunehmender Zahl und Tiefengliederung der Bereiche (z. B. Wirtschaftszweige), mit der Erweiterung der nachzuweisenden Aggregationsstufen der jeweils größten Einheiten in den Konzentrationsstabellen sowie mit der Zahl der berechneten Konzentrationsmaße. Mit der Gliederungstiefe nimmt auch die Zahl der direkt erkennbaren oder errechenbaren Einzelangaben im allgemeinen rasch zu. Dies kann schließlich dazu führen, daß Tabellen nicht mehr veröffentlicht werden können oder daß eine Veröffentlichung nicht sinnvoll ist, weil der Informationsverlust infolge der Vielzahl der geheimzuhaltenden Tabellenfelder allzu groß ist.

Entwicklung der konzentrationsstatistischen Aufbereitungen im Produzierenden Gewerbe

In der amtlichen Statistik des Produzierenden Gewerbes wurde mit konzentrationsstatistischen Untersuchungen relativ spät begonnen. Eine umfangreiche konzentrationsstatistische Auswertung von Datenmaterial der amtlichen Statistik, die sich auch auf Bereiche außerhalb des Produzierenden Gewerbes erstreckte, wurde 1960 von G. Fürst veröffentlicht³⁾. Starke Impulse für konzentrationsbezogene Auswertungen von Unterlagen statistischer Erhebungen gingen vom Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen von 1957, durch das das Bundeskartellamt als selbständige Bundesoberbehörde errichtet wurde, sowie vom Gesetz über eine Untersuchung der Konzentration in der Wirtschaft von 1960 aus, in dem das Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft mit der Durchführung einer Konzentrationsenquete⁴⁾ beauftragt wurde. Für diese Untersuchung wurden von dieser Behörde für 1954 und 1960 aufgrund eigener Erhebungen und Schätzungen sowie auf der Basis von Material der amtlichen Statistik Konzentrationstabellen für die größten Unternehmen der Industrie und des Bauhauptgewerbes nach Industriegruppen aufgestellt. Als Konzentrationsmerkmal lag den Auswertungen im allgemeinen der industrielle Umsatz der Unternehmen in der Branche zugrunde, denen sie nach ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt zugeordnet worden waren.

Für 1962 wurden im Rahmen des Konzentrationsprogramms des Industriezensus 1962 der Umsatz, die Beschäftigten sowie der Nettoproduktionswert der drei, sechs, 10, 20, 50 und 100 größten Unternehmen in Industriegruppen und

³⁾ Fürst, G.: „Konzentration der Betriebe und Unternehmen“ in: Die Konzentration in der Wirtschaft, Schriften des Vereins für Socialpolitik, Neue Folge Band 20/1, Berlin 1960, S. 71 ff.

⁴⁾ Bundestagsdrucksache IV/2320 vom 5. Juni 1964.

-zweigen (ohne Bauindustrie) dargestellt, wobei als Konzentrationsmerkmal der Umsatz herangezogen worden ist. Konzentrationstabellen aus dieser Aufbereitung sowie konzentrationstatistische Auswertungen für Folgejahre wurden dem Bundeskartellamt für seine im Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen geregelten Aufgaben zur Verfügung gestellt und sind zum Teil in den Tätigkeitsberichten des Kartellamtes veröffentlicht worden. Die für 1962 durchgeführten Konzentrationsuntersuchungen wurden für 1965 auf der Grundlage der Ergebnisse der Unternehmens- und Investitionserhebung fortgeschrieben und für 1967 auf der Basis der Ergebnisse des für das betreffende Jahr durchgeführten Industriezensus für die Konzentrationsmerkmale Umsatz und Beschäftigte — aber ohne den Nachweis des Nettoproduktionswertes — fortgeführt.

Diese Konzentrationstabellen wurden schließlich ab 1968 auf das Bauhauptgewerbe ausgedehnt und — zunächst zweijährlich, von 1973 an jährlich — aus dem Einzelmateriale der Unternehmens- und Investitionserhebung erstellt, wobei sie im Laufe der Jahre ständig ausgebaut und verbessert worden sind. Seit dem Berichtsjahr 1972 werden sie auch für vorgegebene kumulierte Prozentsätze des Merkmalswertes der jeweils größten Unternehmen, anstelle der festgesetzten Zahl der jeweils größten Unternehmen, aufbereitet. 1974 wurden die Investitionen und 1977 die Bestände (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Handelsware) als weitere Konzentrationsmerkmale eingeführt.

Im ersten Jahr der Umstellungsphase auf das neue Berichtssystem im Produzierenden Gewerbe sind 1975 die Konzentrationstabellen zu Vergleichszwecken für den Übergang vom bisherigen auf das neue Berichtssystem doppelt aufbereitet worden, und zwar für die bis dahin gültige Systematik der Wirtschaftszweige (WZ) und die Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten sowie für die im neuen Berichtssystem geltende Erfassungsgrenze der Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten und nach der neu eingeführten Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Die Umstellungsphase wurde im Jahr 1977 mit der Eingliederung des Produzierenden Handwerks in das Berichtssystem abgeschlossen. Im Jahr 1977 wurden auch die Unternehmen des Ausbaugewerbes in die konzentrationstatistische Aufbereitung mit einbezogen, so daß die Konzentrationstabellen seitdem das gesamte Baugewerbe abdecken. Schließlich wurde im gleichen Jahr für den Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe neben dem Unternehmen zusätzlich der Betrieb als weitere Konzentrationseinheit herangezogen.

Ab 1977 werden die konzentrationstatistischen Aufbereitungen in gleicher systematischer und inhaltlicher Abgrenzung durchgeführt und sind im Zeitablauf voll miteinander vergleichbar. Von diesem Jahr an werden in der Fachserie 4, Reihe 4.2.1 (Beschäftigung, Umsatz und Investitionen der Unternehmen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe) jährlich die Konzentrationstabellen für den Umsatz und die Beschäftigten der Unternehmen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes nach Wirtschaftsgruppen veröffentlicht.

Besonders die durch die Reform der Industriestatistik eröffneten Möglichkeiten gaben ab 1975 neue Anstöße zu einem weiteren, über die Konzentrationstabellen hinausgehenden Ausbau der konzentrationstatistischen Aufbereitungen. Hinzu kam das gesteigerte allgemeine Interesse an solchen Untersuchungen und der große Bedarf an konzentrationbezogenen Daten durch die Monopolkommission, die aufgrund der zweiten Änderung des Gesetzes über Wettbewerbsbeschränkungen von 1973 gebildet wurde und alle zwei Jahre ein Gutachten über den Stand und die Entwicklung der Unternehmenskonzentration in der Bundesrepublik Deutschland vorzulegen hat.

Neben den Konzentrationstabellen und den daraus hervorgehenden Konzentrationsraten werden vom Berichtsjahr 1977 an jährlich weitere Konzentrationsmaße berechnet. Die Berechnungen werden für die statistische Einheit Unterneh-

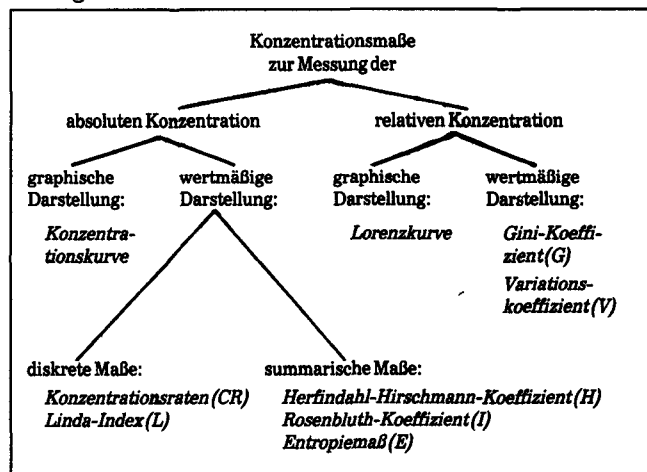
men und zum Teil für die Betriebe des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes auf der Basis ihrer Umsätze, der Beschäftigten und der Investitionen nach Wirtschaftsgruppen (Zweisteller der SYPRO) und -zweige (Viersteller der SYPRO) durchgeführt. Bei dieser Auswahl wurde auch ein auf die Kommission der Europäischen Gemeinschaften zurückgehender Vorschlag des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften für Konzentrationsmaße berücksichtigt, die zur Abschätzung der Konzentrationssituation in den Ländern der Gemeinschaft als geeignet angesehen werden. Im Statistischen Bundesamt wurde darüber hinaus ein Programm entwickelt, das einzelne Punkte auf der Lorenz-Kurve — auf sie wird unten näher eingegangen — berechnet und eine maschinell erstellte graphische Darstellung erlaubt.

Für die Hauptgutachten der Monopolkommission sind zusätzlich umfangreiche konzentrationstatistische Sonderaufbereitungen durchgeführt worden. So werden durch die Zusammenführung der Unternehmens- und Betriebsangaben ab 1979 die Zahl der Betriebe und durch Zusteuerung von Daten aus der Kostenstrukturstatistik und ergänzender Schätzungen der Census Value Added der jeweils umsatzgrößten Unternehmen ermittelt. Auch der Nachweis des Wertes der zum Absatz bestimmten Produktion der Unternehmen in einer Sonderaufbereitung der vierteljährlichen Produktionsstatistik nach Konzentrationsstufen für Warenklassen — als Ersatz für fachliche Unternehmensteile — geht auf eine Anregung der Monopolkommission zurück. Diese Darstellungen gehören inzwischen ebenfalls zu den konzentrationstatistischen Standardaufbereitungen des Statistischen Bundesamtes.

Konzentrationsmaße

Entsprechend der Grundgliederung der Konzentration wird in der Konzentrationsmessung generell zwischen Maßen der absoluten Konzentration und Maßen der relativen Konzentration unterschieden⁵⁾ (siehe auch Übersicht 1). Bei den ersteren werden die Zahl der Merkmalsträger und ihre Größe in bestimmter Weise miteinander verknüpft, d. h. die Ballung der Merkmalswerte auf absolut wenige Einheiten wird hier zum Ausdruck gebracht. Die relativen Konzentrationsmaße stellen dagegen die Ungleichheit in der Größe der Einheiten dar, wobei ihre Zahl belanglos ist. Sie werden daher auch als Disparitätsmaße und die erste Kategorie als Konzentrationsmaße bezeichnet.

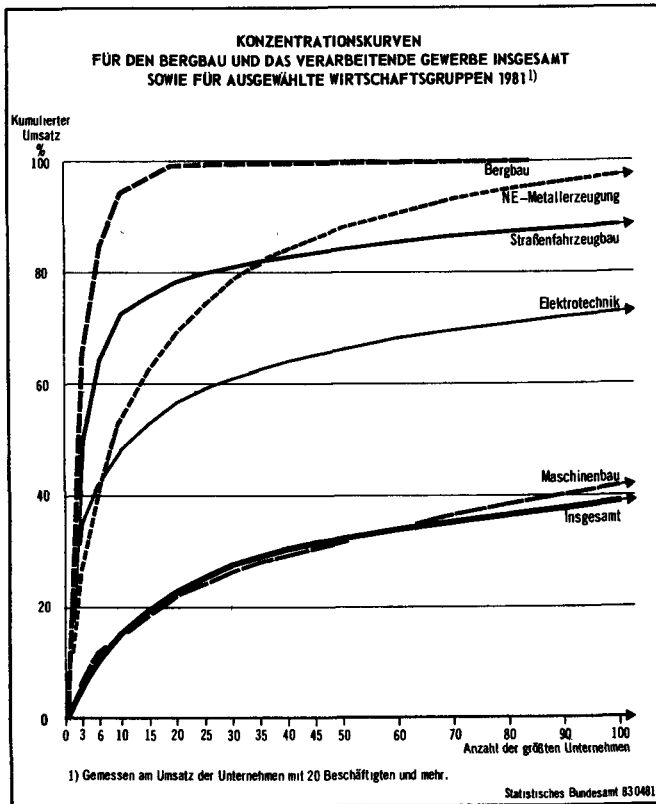
Übersicht 1: In den Statistiken des Produzierenden Gewerbes angewendete konzentrationstatistische Meßverfahren



In der Übersicht 2 werden die im Statistischen Bundesamt berechneten Konzentrationsmaße formelmäßig mit ihren jeweiligen Unter- und Obergrenzen, die sie bei niedrigster

⁵⁾ Siehe Marfels, Ch.: „Erfassung und Darstellung industrieller Konzentration“, Baden-Baden 1977.

Schaubild 1



bzw. bei höchster Konzentration annehmen können, für nicht negative Merkmalsausprägungen dargestellt.

Als graphisches Hilfsmittel zur Darstellung absoluter Konzentrationszustände wird die Konzentrationskurve benutzt (siehe Schaubild 1). In einem rechtwinkligen Koordinatensystem werden auf der Abszisse die Zahl der Einheiten und an der Ordinate die kumulierten Merkmalsanteile der in absteigender Größe sortierten Merkmalsträger abgetragen. Die Konzentrationskurve verläuft konkav zur Abszisse und nimmt im Sonderfall, wenn sämtliche Einheiten gleich groß sind, die Form einer Geraden an. Je größer die Konzentration ist, um so steiler steigt die Konzentrationskurve im linken Bereich an und erreicht um so eher die 100-Prozent-Grenze der Ordinate (Summe der Merkmalsanteile sämtlicher in die Betrachtung einbezogenen Einheiten). Die Konzentrationskurve hat den Vorzug, daß sie recht einprägsam ist. Sie führt jedoch zu nicht eindeutigen Aussagen über jeweils gesamte Wirtschaftsbereiche, wenn sich mehrere zum Vergleich anstehende Konzentrationskurven überschneiden. Um Rückschlüsse auf Einzelangaben zu vermeiden, können allerdings die kumulierten Merkmalsanteile nicht für jede der in der Rangfolge hinzukommenden Einheiten dargestellt werden, sondern es müssen – entsprechend den Konzentrationsstufen der Konzentrationstabellen – die kumulierten Anteile der jeweils drei, sechs, 10, ... größten Einheiten abgetragen werden.

Ein häufig gebrauchtes Maß für die absolute Konzentration sind die Konzentrationsraten CR_i (concentration ratios). Sie geben die kumulierten Anteile im Konzentrationsmerkmal der i größten Einheiten an, entsprechen also bestimmten Punkten auf der Konzentrationskurve. Wie die Konzentrationsraten diskrete Punkte der Konzentrationskurve wiedergeben, so können auch andere absolute Konzentrationsmaße von der Konzentrationskurve abgeleitet werden (z. B. Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient, Rosenbluth-Koeffizient⁹⁾). Die in der Konzentrationsmessung verbreitete Verwendung von Konzentrationsraten ist auf ihre hohe Aussagekraft, ihren einfachen mathematischen Aufbau und ihre Transparenz sowie ihre leichte Berechnung

zurückzuführen. Da sie jeweils nur einen ganz bestimmten Punkt der Konzentrationskurve und nicht ihren Gesamtverlauf berücksichtigen, werden sie als diskrete Konzentrationsmaße bezeichnet. Als Nachteil ist anzusehen, daß in ihre Berechnung jeweils nur die i größten Einheiten eingehen und die individuellen Merkmalsausprägungen und die Zahl der kleineren Einheiten außer acht bleiben. Eine gewisse Willkür liegt auch in der Bestimmung der Zahl der größten Einheiten, für die Konzentrationsraten ermittelt werden. Auf das Ergebnis konzentrationsstatistischer Untersuchungen kann diese aber einen entscheidenden Einfluß haben. Es empfiehlt sich daher, konzentrationsbezogenen Analysen mehrere Konzentrationsraten, z. B. für die drei, sechs, 10, 20 größten Einheiten (CR 3, CR 6, CR 10, CR 20), zugrunde zu legen.

Ein diskretes absolutes Konzentrationsmaß ist der Linda-Index⁷⁾, der vor allem in den Veröffentlichungen der Kommission der Europäischen Gemeinschaften angewendet wird. Es handelt sich eigentlich um ein ganzes System von Konzentrationsindizes. Hierbei werden in steter Folge die kumulierten Merkmalsanteile der größten Einheiten (für das größte, für die beiden größten, für die drei größten, ...) im Mittel je Einheit zu den entsprechenden Merkmalsanteilen der verbleibenden (kleineren) Einheiten des betrachteten Bereichs von n^* Einheiten ($n^* \leq n$) in der in Übersicht 2 aufgezeigten Weise in Beziehung gesetzt. Dieses Verfahren liefert bei einer fortlaufenden Berechnung für die $j = 1, 2, \dots, n^*-1$ größten Unternehmen n^*-1 Quotienten EO_j . Das Verhältnis EO_j – von Linda als oligopolistisches Gleichgewicht bezeichnet – drückt jeweils den durchschnittlichen Merkmalsanteil der größeren Einheiten im Verhältnis zum durchschnittlichen Merkmalsanteil der restlichen kleineren Einheiten aus. Der Linda-Index L_{n^*} für die beobachteten n^* größten Einheiten ($2 \leq n^* \leq n$) ist das arithmetische Mittel der durch die Zahl der betrachteten Einheiten (n^*) geteilten n^*-1 Verhältnisse EO_j . Auf diese Weise kann man für jedes n^* einen Indexwert L_{n^*} ermitteln. Bei gleich großen Einheiten bilden die Linda-Indizes eine monoton fallende Reihe in n^* mit $L_{n^*} = \frac{1}{n^*}$. Sofern die Einheiten von unterschiedlicher Größe sind, wird laut der Interpretation von Linda durch das Indexsystem ein Größenbruch zwischen den Einheiten an der Stelle n^*_m angezeigt, wo der Linda-Index erstmals ein Minimum erreicht. Die n^*_m größten Einheiten bilden nach Linda den oligopolistischen Kern. Jedoch wird erst mittels des Gesamtverlaufs der durch die einzelnen Indexwerte L_{n^*} beschriebenen „Linda-Kurve“ die größtmögliche Information durch dieses Indexsystem erreicht. Linda-Indizes L_{n^*} sind für Umsätze der Unternehmen und für Produktionswerte nach Warenklassen vom Statistischen Bundesamt für $n^* = 2, \dots, 30$ berechnet worden. Da die Kenntnis sämtlicher oder mehrerer Indexwerte unter Umständen die Möglichkeit eröffnet, die zugrunde gelegten Einzelergebnisse zu errechnen, wird jedoch im folgenden nur die Zahl der Einheiten (n^*_m) bekanntgegeben, die den Oligopolkern (erstes Minimum) bilden. Damit ist aber der Wert des Linda-Index für die amtliche Statistik stark eingeschränkt.

Da in die Berechnung des Herfindahl-Hirschmann-Koeffizienten H , des Rosenbluth-Koeffizienten I und des Entropiemaßes E die Merkmalswerte sämtlicher Einheiten des zu untersuchenden Bereiches eingehen, zählen sie zu den summarischen absoluten Konzentrationsmaßen. Die Maße unterscheiden sich hauptsächlich in der unterschiedlichen Gewichtung der in die Formeln eingehenden Merkmalsausprägungen. Während im Herfindahl-Hirschmann-Koeffizienten die Merkmalsanteile der einzelnen Einheiten wiederum mit dem Merkmalsanteil selbst gewogen werden, wird beim Rosenbluth-Koeffizienten die Rangzahl der Einheiten als Gewicht verwendet, d. h. im letzten Maß werden große Einheiten geringer als kleinere bewertet. Damit wird der Rosenbluth-Koeffizient bedeutend stärker durch kleinere Einheiten

⁷⁾ Siehe Linda, R., Methodology of Concentration Analysis Applied to the Study of Industries and Markets, Commission of the European Communities, Brüssel 1976, S. 18 ff.

⁹⁾ Siehe Piesch, W., „Statistische Konzentrationsmaße“, Tübingen 1975

bestimmt als der Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient. Die Gewichtung der Merkmalsanteile mit ihrem Logarithmus beim Entropiemaß läßt die großen Einheiten nicht so stark zur Geltung kommen wie beim Herfindahl-Hirschmann-Koeffizienten, und kleinere Einheiten haben meist einen geringeren Einfluß auf dieses Maß, als es beim Rosenbluth-

Koeffizienten der Fall ist. Durch die Verwendung des Logarithmus – den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes liegt der dekadische Logarithmus zugrunde – sind die Werte des Entropiemaßes negativ. Lediglich wenn der gesamte Merkmalsbetrag auf eine Einheit konzentriert ist, nimmt es den Wert 0 an.

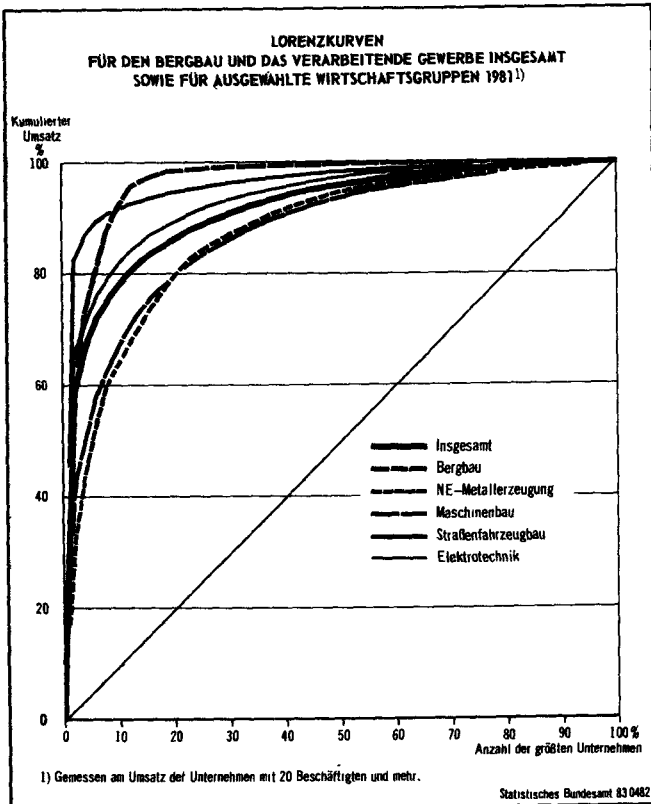
Übersicht 2: Formeln zur Berechnung der Konzentrationsmaße

Konzentrationsmaß	Untergrenze (niedrigste Konzentration)	Obergrenze (höchste Konzentration)
Konzentrationsraten $CR_i = \frac{\sum_{j=1}^i a_j}{\sum_{j=1}^n a_j} \cdot 100 = \frac{A_i}{A_n} \cdot 100$	0	100
Linda-Index $L = L_{n^*} = \frac{\sum_{j=1}^{n^*-1} \frac{EO_j}{n^*}}{n^* - 1} = \frac{1}{n^*(n^* - 1)} \sum_{j=1}^{n^*-1} EO_j$ $EO_j = \frac{\frac{CR^*_j}{i}}{\frac{CR^*_{n^*} - CR^*_j}{n^* - j}} = \frac{n^* - j}{j} \cdot \frac{CR^*_j}{100 - CR^*_j}$	$\frac{1}{n^*}$	∞
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient $H = \frac{1000}{A_n^2} \cdot \sum_{i=1}^n a_i^2 = 1000 \cdot \frac{V^2 + 1}{n}$	$\frac{1000}{n}$	1000
Rosenbluth-Koeffizient $I = \frac{1}{2 \cdot \sum_{i=1}^n (i \cdot p_i) - 1} = \frac{1}{n} \cdot \frac{1}{1-G}$	$\frac{1}{n}$	1
Entropiemaß $E = 100 \cdot \sum_{i=1}^n (p_i \cdot \log p_i)$	$100(-\log n)$	0
Gini-Koeffizient $G = \frac{1}{n \cdot A_n} \sum_{i=1}^n \left| (i-1) \cdot A_i - i \cdot A_{i-1} \right|$	0	$\frac{n-1}{n}$
Variationskoeffizient $V = \frac{1}{d} \sqrt{\frac{\sum_{i=1}^n (a_i - d)^2}{n}}$	0	$\sqrt{n-1}$

Hierbei gilt:

- n = Gesamtzahl der Einheiten im zu beobachtenden Bereich,
- n* = Zahl der Einheiten, für die L errechnet wird,
- i, j = i-te bzw. j-te Einheit der nach ihrer Größe sortierten n bzw. n* Einheiten (absteigende Folge),
- a_i = Merkmalsbetrag der i-ten Einheit,
- A_n, A_{n*}, A_i = Merkmalssumme sämtlicher n, n* bzw. i größten Einheiten,
- d = durchschnittlicher Merkmalsbetrag der n Einheiten ($d = \frac{A_n}{n}$),
- p_i = Anteil der i-ten Einheit an der Merkmalssumme der n Einheiten,
- CR*_j = Kumulierte Merkmalsanteile der j größten Einheiten, gemessen am gesamten Merkmalsbetrag der n* Einheiten.

Schaubild 2



Die relative Konzentration läßt sich graphisch mit Hilfe der Lorenz-Kurve darstellen (siehe Schaubild 2). Sie ist das Gegenstück zur Konzentrationskurve bei der absoluten Konzentrationsmessung. An der Abszisse wird die Zahl der – in absteigender Folge geordneten – Einheiten, jedoch nicht absolut wie bei der Konzentrationskurve, sondern relativ (in Prozent) zur Gesamtzahl der Einheiten abgetragen, an der Ordinate – entsprechend der Konzentrationskurve – ihre kumulierten Merkmalsanteile. Die Lorenzkurve verläuft damit oberhalb der durch den Ursprung gehenden Diagonalen des Quadrates, das durch die Achsen des Koordinatensystems und die beiden dazu parallelen 100 %-Linien gebildet wird. Die Kurve ist stets konkav zur Diagonalen. Je geringer die Konzentration ist, um so mehr nähert sich die Lorenzkurve der Diagonalen an. Bei völliger (relativer) Dekonzentration (sämtliche Einheiten haben die gleiche Größe) fällt sie schließlich mit ihr zusammen. Sie schmiegt sich dagegen immer stärker an die Ordinate und die parallel zur Abszisse verlaufende 100 %-Linie an, je ausgeprägter das Ungleichgewicht zwischen den betrachteten Einheiten ist. Ähnlich wie bei der Konzentrationskurve ist eine eindeutige Aussage zum Konzentrationsgrad nicht möglich, wenn sich mehrere zu vergleichende Lorenzkurven schneiden.

Der Gini-Koeffizient G ist wohl eines der bekanntesten Konzentrationsmaße (Disparitätsmaß) überhaupt. Er läßt sich als Verhältnis des Inhaltes der Fläche zwischen der Lorenzkurve und der Hauptdiagonalen zur Gesamtfläche des Dreiecks erklären, das durch Ordinate, 100 %-Parallele zur Abszisse und Diagonale gebildet wird. Der Gini-Koeffizient

nimmt den Wert 0 an, wenn sämtliche Einheiten von gleicher Größe sind. Als Maß für die Ungleichheit spielt es keine Rolle, ob sich der gesamte Merkmalswert gleichmäßig auf viele oder wenige Einheiten verteilt. Wie die Fläche zwischen Lorenzkurve und Diagonale für verschiedene Verläufe der Lorenzkurve gleich groß sein kann, so nimmt der Gini-Koeffizient als Maß dieser Fläche den gleichen Wert an, auch wenn die Größenverhältnisse der Einheiten in den zu vergleichenden Bereichen nicht identisch sind.

Als weiteres Maß der relativen Konzentration wird im Statistischen Bundesamt der Variationskoeffizient V berechnet. Dieses Maß ist ein Ausdruck für den Grad der Abweichung der Werte einzelner Einheiten von ihrer durchschnittlichen Größe. Zwischen dem Variationskoeffizienten und dem Herfindahl-Hirschmann-Koeffizienten sowie auch zwischen dem Gini-Koeffizienten und dem Rosenbluth-Koeffizienten besteht ein einfacher mathematischer Zusammenhang (siehe auch Übersicht 2).

Anhand von drei konstruierten Beispielen soll die Reaktion der Konzentrationsmaße auf extreme Veränderungen der Konzentrationszustände aufgezeigt werden (siehe Tabelle 1). Im Beispiel 1 verteilt sich der Gesamtumsatz einer Branche von 1 000 000 DM auf zehn Unternehmen gleicher Größe (je 100 000 DM). Die Konzentrationsrate CR_3 beträgt 30,0, die Linda-Indizes bilden eine stetig fallende Reihe ($L_2 = 0,5$, $L_3 = 0,33$, $L_4 = 0,25, \dots, L_{10} = 0,1$), es existiert also kein Oligopolkern, der Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient H ergibt 100, der Rosenbluth-Koeffizient $I = 0,1$ und das Entropiemaß $E = -100$. Da die Unternehmen gleich groß sind, sind der Gini- und der Variationskoeffizient erwartungsgemäß als Disparitätsmaße gleich Null.

Im zweiten Beispiel wird der Branchenumsatz von 1 000 000 DM nun von 100 Unternehmen mit gleichem Umsatz (je 10 000 DM) getätigt. Die absoluten Konzentrationsmaße reagieren auf die Verzehnfachung der Einheiten in der Branche und zeigen eine Verringerung der Konzentration an ($CR_3 = 3,0$, $H = 10$, $I = 0,01$, $E = -200$), nach dem Linda-Index liegt kein Oligopolkern vor. Die relativen Konzentrationsmaße zeigen weiterhin einen Zustand völliger Dekonzentration an ($G = 0$, $V = 0$).

Im dritten Beispiel wird der unveränderte Branchenumsatz (1 000 000 DM) von acht großen Unternehmen mit Einzelumsätzen von jeweils 100 000 DM und von 200 kleinen Unternehmen mit Umsätzen von jeweils 1 000 DM erwirtschaftet. Die Konzentrationsrate CR_3 beträgt – wie im ersten Beispiel – 30,0. Die Linda-Indizes fallen zunächst, erreichen beim achten Unternehmen ihr erstes Minimum und nehmen ab dem neunten Unternehmen wieder zu, d. h. der oligopolistische Kern wird von den acht größten Unternehmen gebildet ($n_m^* = 8$). Die Werte des Herfindahl-Hirschmann-Koeffizienten, des Rosenbluth-Koeffizienten sowie des Entropiemaßes liegen zwischen denen der beiden ersten Beispiele, geben also einen geringeren Konzentrationsgrad als im ersten Beispiel, aber einen höheren als im zweiten Beispiel an ($H = 80,2$, $I = 0,0202$, $E = -140$). Die stärkere Gewichtung der kleineren Unternehmen im Rosenbluth-Koeffizienten zeigt sich auch in der relativ großen Veränderung des Wertes gegenüber dem ersten Beispiel. Am schwächsten reagiert der Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient auf die höhere Zahl der Unternehmen im dritten Beispiel. Die relative Veränderung des Entropiemaßes liegt wiederum zwischen der Veränderung dieser beiden Konzentrationsmaße, was die Folge der „ausgewogenen“ Berücksichtigung der kleineren und größeren Unternehmen durch die Gewichtung mit dem Logarithmus ihres Umsatzanteils ist.

Tabelle 1: Beispiele für die Ausprägung der Konzentrationsmaße bei unterschiedlichen Konzentrationszuständen

Beispiel	Anzahl der Unternehmen	Mittelwert (DM)	Konzentrationsrate CR_3	Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	Rosenbluth-Koeffizient	Entropiemaß	Variationskoeffizient	Gini-Koeffizient
1	10	100 000	30,0	100,00	0,1000	-100,00	0,00	0,00
2	100	1 000	3,0	10,00	0,0100	-200,00	0,00	0,00
3	208	4 808	30,0	80,20	0,0202	-140,00	3,96	0,76

Gegenüber den beiden ersten Beispielen zeigen der Gini- und der Variationskoeffizient nun eine erhebliche Konzentration, d. h. eine sehr ungleichgewichtige Verteilung der Umsätze auf die 208 Unternehmen, an ($G = 0,76$, $V = 3,96$).

Die einzelnen Konzentrationsmaße sprechen zum Teil sehr verschieden auf bestimmte Konzentrationszustände an. Wie gezeigt, wird je nach Konzentrationsmaß den großen Einheiten oder aber den kleineren Einheiten mehr Gewicht beigemessen, und auch die absolute Zahl der Einheiten wird mehr oder weniger stark bewertet. Welches Konzentrationsmaß für die Beschreibung eines Konzentrationszustandes oder die Beobachtung von Konzentrationsveränderungen am geeignetsten ist, kann a priori nicht gesagt werden. Alle Maße haben ihre Vor- und Nachteile, die sich aus der unterschiedlichen Bewertung von Merkmalsbetrag und absoluter Zahl der Merkmalsträger ergeben. Für welches Maß man sich entscheidet, hängt letztlich von der Fragestellung und den Problemen, die zu lösen sind, ab. Vielfach wird es sich empfehlen, sich bei Konzentrationsuntersuchungen möglichst auf mehrere Maße wie auch auf mehrere Konzentrationsmerkmale zu stützen.

Unternehmenskonzentration im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1977 und 1981

Aus den umfangreichen konzentrationsstatistischen Aufbereitungen des Statistischen Bundesamtes werden im folgenden gestraffte Ergebnisse für das Jahr 1981 im Vergleich mit entsprechenden Daten für 1977 dargestellt. Diese Zeitspanne wurde gewählt, weil die letzte Investitionserhebung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe, deren Ergebnisse den Berechnungen zugrunde gelegt werden konnten, für das Jahr 1981 durchgeführt wurde. Darüber hinaus sollte der Vergleichszeitraum mehrere Jahre zurückliegen. 1977 ist das erste Berichtsjahr, in dem die Investitionserhebung vollständig nach dem neuen Berichtssystem im Produzierenden Gewerbe durchgeführt wurde. Das statistische Basismaterial ist damit seit 1977 hinsichtlich der Merkmalsdefinitionen, der systematischen Abgrenzung sowie des Erfassungsbereichs identisch, so daß auch die Konzentrationsergebnisse von diesem Jahr an uneingeschränkt vergleichbar sind. Für eine Untersuchung der Konzentrationsentwicklung über einen längeren Zeitraum hinweg müßten methodische Änderungen in den zugrunde gelegten Statistiken unbedingt berücksichtigt werden, da sie auf die Ergebnisse von Konzentrationsauswertungen erheblichen Einfluß nehmen können. Nur detaillierte Branchenanalysen könnten darüber Auskunft geben, wie stark sich derartige Unterschiede im Ausgangsmaterial in den Konzentrationsergebnissen bemerkbar machen und in welche Richtung sie die Konzentrationsmaße beeinflussen.

Die Ausführungen beschränken sich auf die Unternehmenskonzentration in den Wirtschaftsgruppen (Zweisteller der SYPRO) des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes. Als Kriterium für die Unternehmensgröße wird der Umsatz (Konzentrationsmerkmal) herangezogen (siehe auch Tabelle auf S. 300*).

Das Unternehmen ist definiert als die kleinste rechtliche Einheit, die aus handels- und/oder steuerrechtlichen Gründen Bücher führen und einen Jahresabschluß aufstellen muß. Einbezogen sind alle Verwaltungs- und Hilfsbetriebe u. ä. sowie alle nichtproduzierenden Teile (z. B. Handelsabteilungen), jedoch nicht die Zweigniederlassungen im Ausland und die rechtlich selbständigen Tochtergesellschaften. Der Umsatz (ohne die in Rechnung gestellte Umsatz[Mehrwert]-steuer) umfaßt den Umsatz aus eigener Erzeugung und industriellen Leistungen sowie den Umsatz aus Handelsware und sonstigen nichtindustriellen Tätigkeiten.

Die Unternehmen werden als Ganzes der Wirtschaftsgruppe zugeordnet, in der sie überwiegend wirtschaftlich tätig sind. Dadurch kommt es zu Unschärfen, weil auch Aktivitäten der Unternehmen in anderen Branchen einbezogen werden, die wiederum dort unberücksichtigt bleiben. Die Darstellung der Unternehmenskonzentration in den relativ weit abge-

grenzten Wirtschaftsgruppen liefert aber ein aufschlußreiches Bild über das Ausmaß der Wirtschaftskraft und potentiellen ökonomischen Möglichkeiten und Reserven der in einer Branche tätigen Unternehmen.

Infolge der in den Statistiken des Produzierenden Gewerbes bestehenden Erfassungsgrenze bleiben die Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten bei der Berechnung der Konzentrationsmaße unberücksichtigt. Bei einer umfassenden Analyse der Konzentration in Wirtschaftszweigen oder auf Märkten sollten diese aber auf keinen Fall außer acht gelassen werden. Dies gilt um so mehr, wenn ein erheblicher Teil der wirtschaftlichen Leistung einer Branche gerade von kleinen Unternehmen erbracht wird. Diese sind zudem potentielle Wettbewerber der großen Unternehmen und können – ohne die Hürde des Marktzutritts nehmen zu müssen – bei günstigen Voraussetzungen schnell in andere Größenordnungen hineinwachsen und direkte Konkurrenten der großen Unternehmen werden. Zum Beispiel wirkt sich die Erfassungsgrenze besonders gravierend auf die Konzentrationsergebnisse der kleinbetrieblich strukturierten Wirtschaftsgruppe Reparatur von Gebrauchsgütern (ohne elektrische Geräte für den Haushalt) aus. Durch die Abschneidegrenze werden nur wenige größere Unternehmen, die sowohl von ihrer Zahl als auch von ihrer Leistung her nur einen kleinen Bruchteil der gesamten Branche ausmachen, in die Konzentrationsuntersuchungen einbezogen. Dies hat zur Folge, daß sie als eine Branche mit der höchsten absoluten Konzentration ausgewiesen wird. Würde man sämtliche Unternehmen dieser Wirtschaftsgruppe berücksichtigen, so würde der ermittelte Konzentrationsgrad wesentlich niedriger ausfallen.

Im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe wurden 1981 insgesamt 35 893 Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten mit einem Gesamtumsatz von 1 265,0 Mrd. DM gezählt. In diesen Unternehmen waren rd. 7,5 Mill. Personen beschäftigt. Gegenüber 1977 ging die Zahl der Unternehmen um 2,8 % und die der Beschäftigten um 1,2 % zurück. Der Umsatz stieg dagegen um 30,2 %. Im Durchschnitt wurden 1981 je Unternehmen 35,2 Mill. DM und je Beschäftigten 168 633 DM umgesetzt. Das bedeutet, verglichen mit 1977, eine Zunahme des Umsatzes je Unternehmen um 34,1 % und je Beschäftigten um 31,8 %. Relativ am stärksten stieg der durchschnittliche Unternehmensumsatz in der Mineralölverarbeitung (+ 111,4 %) sowie im Luft- und Raumfahrzeugbau (+ 104,1 %).

1981 wurde der höchste Branchenumsatz von den Unternehmen der Chemischen Industrie mit 141,4 Mrd. DM erzielt, gefolgt von den Unternehmen des Ernährungsgewerbes (138,6 Mrd. DM), des Straßenfahrzeugbaus (135,9 Mrd. DM), des Maschinenbaus (128,0 Mrd. DM) und der Elektrotechnik (121,4 Mrd. DM). Dagegen sind die Reparatur von Gebrauchsgütern (ohne elektrische Geräte für den Haushalt) und die Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen gemessen am Umsatz die kleinsten Wirtschaftsgruppen (9 bzw. 339 Mill. DM). Dies entspricht auch der Reihenfolge von 1977. Die höchsten Umsätze je Unternehmen wurden in gleicher Rangfolge für 1977 und 1981 in der Mineralölverarbeitung (1981: 2 122,6 Mill. DM), in der Eisenschaffenden Industrie (1981: 511,0 Mill. DM) und in der Tabakverarbeitung (1981: 401,4 Mill. DM) erreicht.

Während 1977 auf die drei umsatzgrößten Unternehmen des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes 5,8 % des Umsatzes (CR 3) und 5,3 % der Beschäftigten und auf die hundert umsatzgrößten Unternehmen 36,2 % des Umsatzes (CR 100) und 27,2 % der Beschäftigten entfielen, lagen 1981 die entsprechenden Anteile der drei umsatzgrößten Unternehmen jeweils bei 6,2 % (CR 3) und der hundert größten Unternehmen bei 38,9 % (CR 100) bzw. 27,9 %. Dies bedeutet, daß im betrachteten Zeitraum die großen Unternehmen des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes stärker als die kleinen gewachsen sind.

Vergleicht man den Konzentrationsgrad der 35 Wirtschaftsgruppen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes für

das Jahr 1981 miteinander, so weist die Konzentrationsrate CR 3 (gemessen auf der Basis der Unternehmensumsätze) für die Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen die höchste Konzentration aller Branchen aus (CR 3 = 84,4). Nach absteigender Konzentrationsrate (CR 3) sortiert, folgen der Luft- und Raumfahrzeugbau, die Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, die Reparatur von Gebrauchsgütern (ohne elektrische Geräte für den Haushalt), der Bergbau, die Tabakverarbeitung sowie die Mineralölverarbeitung, deren CR 3-Werte über 50,0 liegen. An achter bis zehnter Stelle dieser Rangordnung stehen der Straßenfahrzeugbau (einschl. Reparatur von Kraftfahrzeugen), der Schiffbau und die Eisenschaffende Industrie (siehe Tabelle 2). Nach dem Herfindahl-Hirschmann-Koeffizienten sind diese Wirtschaftsgruppen ebenfalls die zehn am höchsten konzentrierten Branchen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes, jedoch hält nach diesem Maß die Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen die Spitzenstellung (H = 364,81). Der Rosenbluth-Koeffizient und das Entropiemaß reihen lediglich den Straßenfahrzeugbau (einschl. Reparatur von Kraftfahrzeugen) nicht in diese Gruppe ein, der nach diesen Konzentrationsmaßen die Rangnummer 17 bzw. 12 erhält. Hier kommt die in diesen Maßen gegenüber dem Herfindahl-Hirschmann-Koeffizienten vergleichsweise stärkere Berücksichtigung der großen Zahl kleinerer Unternehmen zum Ausdruck. Das System der Linda-Indizes zeigt bei einigen der hochkonzentrierten Wirtschaftsgruppen einen Sprung in der Größe der Unternehmen an, der diese in große

und kleine Unternehmen teilt. Danach sind im Luft- und Raumfahrzeugbau vier Unternehmen und in der Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen fünf Unternehmen im Vergleich zu den restlichen Unternehmen der Wirtschaftsgruppen als „groß“ einzustufen. In der Mineralölverarbeitung und der Tabakverarbeitung tritt der Größensprung nach dem sechsten Unternehmen ein. Im Bergbau und im Straßenfahrzeugbau (einschl. Reparatur von Kraftfahrzeugen) bilden jeweils sieben die Gruppe der dominierenden Unternehmen.

Der Konzentrationsrate zufolge steht die Holzverarbeitung im Jahr 1981 am Ende der Rangskala des Konzentrationsgrades (CR 3 = 3,3). Zum gleichen Ergebnis führen der Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient (H = 2,05) und das Entropiemaß (E = - 302,49). Legt man den Rosenbluth-Koeffizienten zugrunde, nimmt diese Wirtschaftsgruppe die drittletzte Stelle (Rang 33) ein (I = 0,0011). Entsprechend der Konzentrationsrate gehören das Textilgewerbe (CR 3 = 4,0), das Bekleidungsgewerbe (CR 3 = 4,9), das Ernährungsgewerbe (CR 3 = 5,1) sowie die Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahlverformung, Mechanik (CR 3 = 6,6) zu den neben der Holzverarbeitung am niedrigsten konzentrierten Wirtschaftsgruppen. Diese fünf Branchen sind bei der Bestimmung des Konzentrationsgrades mit Hilfe der anderen absoluten Konzentrationsmaße sämtlich unter den letzten neun zu finden.

Ein zum Teil erheblich von den absoluten Maßen abweichendes Bild des Konzentrationsgrades der Wirtschaftsgruppen des Bergbaus und des Verarbeitenden

Tabelle 2: Rang der Wirtschaftsgruppen nach ihrem Konzentrationsgrad für verschiedene Konzentrationsmaße 1981¹⁾

Wirtschaftsgruppe	Konzentrationsrate CR 3	Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient (H)	Rosenbluth-Koeffizient (I)	Entropiemaß (E)	Gini-Koeffizient (G)	Variationskoeffizient (V)
	Rang					
Bergbau	5	4	5	6	2	6
Mineralölverarbeitung	7	7	7	7	8	25
Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	1	3	1	1	34	34
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	28	27	29	29	29	19
Eisenschaffende Industrie	10	10	8	8	9	21
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	16	15	11	15	17	26
Gießerei	19	19	16	17	13	11
Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahlverformung, Mechanik, a.n.g.	31	30	27	26	28	28
Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	20	20	25	23	19	5
Maschinenbau	30	31	35	34	16	8
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	8	8	17	12	1	1
Schiffbau	9	9	9	9	11	14
Luft- und Raumfahrzeugbau	2	2	3	3	4	9
Elektrotechnik, Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	13	14	23	19	5	2
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren	21	22	24	24	18	7
Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	27	29	31	31	24	18
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern usw.	26	25	22	25	32	32
Chemische Industrie	15	17	18	18	6	3
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	3	1	6	4	3	4
Feinkeramik	11	11	13	11	14	12
Herstellung und Verarbeitung von Glas	17	18	15	16	12	15
Holzbearbeitung	24	24	19	21	27	30
Holzverarbeitung	35	35	33	35	31	29
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung	14	13	12	14	20	22
Papier- und Pappeverarbeitung	23	23	21	22	21	20
Druckerei, Vervielfältigung	25	26	30	30	30	17
Herstellung von Kunststoffwaren	29	28	28	27	25	23
Gummiverarbeitung	12	12	11	10	10	10
Lederherzeugung	18	16	10	13	33	33
Lederverarbeitung	22	21	20	20	23	16
Textilgewerbe	34	33	26	28	26	31
Bekleidungsgewerbe	33	34	32	32	22	27
Reparatur von Gebrauchsgütern (ohne elektrische Geräte für den Haushalt)	4	5	2	2	35	35
Ernährungsgewerbe	32	32	34	33	15	13
Tabakverarbeitung	6	6	4	5	7	24

¹⁾ Gemessen am Umsatz der Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr.

Tabelle 3: Unternehmenskonzentration gemessen am Umsatz in den Wirtschaftsgruppen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes¹⁾

Konzentrationsrate	Konzentrationsrate CR3		Konzentrationsrate CR100	
	1977	1981	1977	1981
	Anzahl der Wirtschaftsgruppen			
unter 10	11	11	—	—
10 bis unter 25	7	7	—	—
25 bis unter 50	10	10	10	10
50 bis unter 75	5	4	7	7
75 und mehr	2	3	18 ²⁾	18 ²⁾
Insgesamt ...	35	35	35	35

¹⁾ Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr. — ²⁾ Darunter acht Wirtschaftsgruppen mit weniger als 100 Unternehmen.

Gewerbes liefern die relativen Konzentrationsmaße. Von den zehn nach den absoluten Maßen am höchsten konzentrierten Branchen befinden sich entsprechend dem Gini-Koeffizienten noch sieben und entsprechend dem Variationskoeffizienten lediglich noch vier in dieser Spitzengruppe, wobei innerhalb dieser Gruppe sich die Reihenfolge gegenüber der Anordnung der absoluten Maße zum Teil umgekehrt hat. Die Wirtschaftsgruppen Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen, die bei der absoluten Konzentrationsmessung dreimal den Rang eins und einmal den Rang drei erhielt, und Reparatur von Gebrauchsgütern — nach absoluter Konzentrationsmessung Rang zwei bis fünf — stehen bei der relativen Konzentrationsmessung nun an vorletzter bzw. letzter Stelle der Rangskala (jeweils Rang 34 für die Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen bzw. jeweils Rang 35 für die Reparatur von Gebrauchsgütern). Hingegen rückt der Straßenfahrzeugbau (einschl. Reparatur von Kraftfahrzeugen) nach beiden relativen Maßen an die erste Stelle der Rangskala ($G = 0,93$, $V = 13,94$). An der zweiten Stelle rangiert nach dem Gini-Koeffizienten der Bergbau ($G = 0,92$) und nach dem Variationskoeffizienten die Elektrotechnik (einschl. Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt) ($V = 10,53$). Dieses Ergebnis macht deutlich, daß in den relativen Konzentrationsmaßen das Ungleichgewicht in der Größe der Unternehmen zum Ausdruck kommt und die Maße eine um so stärkere Konzentration anzeigen, je ausgeprägter die Größenunterschiede zwischen den Unternehmen der Branchen sind.

Die Rangordnung der Wirtschaftsgruppen nach ihrem Konzentrationsgrad, die sich für jedes Konzentrationsmaß

ergibt, zeigt für 1981 gegenüber 1977 keine auffallenden Veränderungen.

Eine bemerkenswerte Übereinstimmung zeigen die absoluten Konzentrationsmaße in der Bewertung der Konzentration in den Wirtschaftsgruppen (siehe Tabelle 4). Die für den Beobachtungszeitraum von fünf Jahren (1977 bis 1981) ermittelten Korrelationskoeffizienten (nach Bravais-Pearson) für jeweils zwei absolute Konzentrationsmaße liegen stets über 0,8, die entsprechenden Rangkorrelationskoeffizienten (nach Spearman) sogar über 0,9. Einen weniger engen Zusammenhang zeigen die beiden relativen Konzentrationsmaße Gini-Koeffizient und Variationskoeffizient, für die der Korrelationskoeffizient 0,60 und der Rangkorrelationskoeffizient 0,77 betragen. Nur eine geringe oder keine bzw. negative Korrelation besteht zwischen den absoluten und den relativen Konzentrationsmaßen.

Vergleicht man die Veränderung des Konzentrationsgrades in den 35 Wirtschaftsgruppen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes, so nahm die Konzentration

Tabelle 5: Veränderung der Unternehmenskonzentration¹⁾ in den Wirtschaftsgruppen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes 1977/1981 nach verschiedenen Konzentrationsmaßen

Konzentrationsmaß	Konzentrationsgrad		
	Zunahme	Abnahme	gleichbleibend
	Anzahl der Wirtschaftsgruppen		
Konzentrationsrate (CR 3)	19	15	1
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient (H)	18	17	—
Rosenbluth-Koeffizient (I)	17	11	7
Entropiemaß (E)	23	12	—
Gini-Koeffizient (G)	9	15	11
Variationskoeffizient (V)	10	25	—

¹⁾ Gemessen am Umsatz der Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr.

gemessen an der Konzentrationsrate CR 3 von 1977 auf 1981 in 19 Wirtschaftsgruppen zu und in 15 ab. In einer Wirtschaftsgruppe blieb sie unverändert (siehe Tabelle 5). In 14 Wirtschaftsgruppen mit einem Anteil am gesamten Umsatz des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes von rd. 37 % im Jahr 1981 stieg und in 12 Wirtschaftsgruppen mit einem Umsatzanteil von rd. 41 % fiel der CR 3-Wert um mehr als 0,5 Prozentpunkte. Der Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient zeigt einen Konzentrationsanstieg in 18, der Rosenbluth-Koeffizient in 17 und das Entropiemaß in 23 Branchen an. Nach den beiden ersten Maßen ist die Konzentration in 17 bzw. 11 Wirtschaftsgruppen und nach dem letzten Maß in 12

Tabelle 4: Korrelation der Konzentrationsgrade¹⁾ nach verschiedenen Konzentrationsmaßen in den Wirtschaftsgruppen über den Zeitraum von 1977 bis 1981

Konzentrationsmaße	Konzentrationsrate CR3	Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient (H)	Rosenbluth-Koeffizient (I)	Entropiemaß (E)	Gini-Koeffizient (G)	Variationskoeffizient (V)
Konzentrationsrate CR3		0,99	0,91	0,96	0,53	0,26
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient (H)	0,94		0,93	0,97	0,53	0,24
Rosenbluth-Koeffizient (I)	0,89	0,90		0,99	0,33	-0,05
Entropiemaß (E)	0,95	0,85	0,80		0,42	0,07
Gini-Koeffizient (G)	0,18	0,13	-0,17	0,19		0,77
Variationskoeffizient (V)	0,11	0,02	-0,23	0,02	0,60	
Korrelationskoeffizient (nach Bravais-Pearson)						

¹⁾ Gemessen am Umsatz der Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr.

Wirtschaftsgruppen gesunken. Bei der relativen Konzentrationsmessung ist dagegen in mehr Wirtschaftsgruppen ein Rückgang als eine Zunahme der Konzentration zu verzeichnen (Gini-Koeffizient: Zunahme in neun Wirtschaftsgruppen, Abnahme in 15 Wirtschaftsgruppen; Variationskoeffizient: Zunahme in 10, Abnahme in 25 Wirtschaftsgruppen).

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß von 1977 bis 1981 die durchschnittliche am Umsatz gemessene Unternehmensgröße im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe

erheblich zugenommen hat. Dabei sind bei der Betrachtung des Gesamtbereiches die größeren Unternehmen stärker als die kleineren gewachsen. Wie die Konzentrationsmaße zeigen, ist jedoch diese Entwicklung in den Wirtschaftsgruppen nicht einheitlich verlaufen. Neben Konzentrationszunahmen sind auch Anzeichen für einen Rückgang der Konzentration in einzelnen Wirtschaftsgruppen zu erkennen.

Dipl.-Volkswirt Gunter Laux

STATISTISCHE UMSCHAU

Erwerbstätigkeit

Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1982

Methodische Vorbemerkung

Das Statistische Bundesamt veröffentlicht regelmäßig im Rahmen des Gesamtsystems der Erwerbstätigkeitsstatistik Durchschnittszahlen für Erwerbspersonen sowie für Erwerbstätige und Arbeitslose. Die Berechnungen erfolgen unter Verwendung sämtlicher zum Schätzzeitpunkt verfügbaren erwerbsstatistischen Unterlagen, insbesondere der kurzfristigen Statistiken für Teilbereiche der Wirtschaft, wie z. B. Monatsbericht im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe, Monatsbericht im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, Monatsbericht im Groß- und Einzelhandel, Handwerksberichterstattung und Personalstandstatistik. In die Schätzungen einbezogen werden auch die Ergebnisse der Beschäftigtenstatistik, die in vierteljährlicher Periodizität Angaben über sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeiter und Angestellte bereitstellt, sowie die Ergebnisse des jährlichen Mikrozensus.¹⁾

Die Angaben dienen sowohl der Beobachtung der saisonalen und konjunkturellen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der Analyse des Arbeitsmarktes als auch der Betrachtung der Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung unter Berücksichtigung der wichtigsten demographischen, wirtschaftlichen und sozialen Einflussfaktoren. Mit diesen Berechnungen wird eine der wichtigsten Anforderungen an die Erwerbstätigkeitsstatistik, nämlich die laufende Beobachtung des Arbeitsmarktes und der Veränderung im zeitlichen Ablauf erfüllt. Der Bedarf an kurzfristigen über die Berichtsperiode verfügbaren Ergebnissen über die Entwicklung der Erwerbstätigkeit in der Gesamtwirtschaft bedingt, daß die entsprechenden Zahlen nur nach einigen wenigen wichtigen Merkmalsgliederungen berechnet werden. So werden die Jahresdurchschnittszahlen über Erwerbstätige nur nach Geschlecht, Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf und die Halb- und Vierteljahresdurchschnitte nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf gegliedert.

Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt nach dem Inländer- und Inlandskonzept²⁾; beide Veröffentlichungskonzepte sind voll aufeinander abgestimmt. Angaben nach dem I n l a n d s -

konzept werden der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgend nach dem Unternehmenskonzept und nach der Systematik der Wirtschaftszweige 1979, Fassung für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dargestellt. Beim Inländerkonzept erfolgt die wirtschaftsfachliche Zuordnung nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt des Betriebes und z. Z. noch nach der Systematik der Wirtschaftszweige 1970, Fassung für die Volks- und Berufszählung. Personen, die mehr als einer Tätigkeit nachgehen, werden wirtschaftssystematisch dem Betrieb bzw. Unternehmen zugeordnet, in dem sie ihre Haupttätigkeit ausüben. Es werden also keine Tätigkeitsfälle nachgewiesen. Die Ergebnisse beziehen sich jeweils auf einen Zeitraum und nicht auf einen Stichtag, d. h. es werden Jahres-, Halbjahres- und Vierteljahresdurchschnitte ermittelt.

Der Übergang von den zunächst berechneten Erwerbstätigenzahlen zu Erwerbspersonenzahlen erfolgt mit Hilfe der gegenüber den Erwerbslosen etwas anders definierten Arbeitslosenzahlen der Bundesanstalt für Arbeit³⁾. Da diese Ergebnisse monatlich vorliegen, können somit auch quartalsmäßige Veränderungen in den Erwerbspersonenzahlen dargestellt werden.

Um die Anforderungen an die kurzfristige Verfügbarkeit der Ergebnisse zu erfüllen, können – zum jeweiligen Zeitpunkt der Schätzung – nur die zu diesem Zeitpunkt verfügbaren erwerbsstatistischen Unterlagen berücksichtigt werden. Es ist daher erforderlich, bei Vorliegen neuer oder korrigierter Rahmeninformationen Schätzergebnisse zumindest im vierteljährlichen Abstand auf ihre Aktualität hin zu prüfen und evtl. eine Korrektur der Ergebnisse vorzunehmen. Die Erfahrung der letzten Jahre hat jedoch gezeigt, daß der spätere verbesserte Informationsstand im allgemeinen keine großen Auswirkungen auf die geschätzten Gesamtzahlen hat.

Aufgrund der nunmehr vorliegenden endgültigen Ergebnisse aus den Bereichsstatistiken, der Quartalswerte aus der Beschäftigtenstatistik und der aktualisierten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mußten die zuletzt⁴⁾ publizierten Zahlen für die Jahre 1980 und 1981 zum Teil korrigiert werden. Die für die Jahre 1980 und 1981 geänderten Zahlen sowie die vervollständigten Rahmeninformationen für das Jahr 1982 führten dazu, daß auch die bereits veröffentlichten Ergebnisse für das 1. Halbjahr 1982⁵⁾

¹⁾ Einzelheiten zum Berechnungsverfahren siehe: „Die Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1970 bis 1981 – Ergebnis einer Revision der Erwerbstätigenzahlen“ in WiSta 11/1982, S. 769 ff.

²⁾ Beim Inländerkonzept werden alle Erwerbstätigen berücksichtigt, die unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben, einschl. des deutschen Personals bei den deutschen diplomatischen und konsularischen Vertretungen im Ausland. Im Gegensatz dazu erfaßt das Inlandskonzept auch Grenzgänger aus dem Ausland und Ausländer, die bei den deutschen diplomatischen und konsularischen Vertretungen im Ausland beschäftigt sind. Ausgeschlossen sind jedoch Inländer, die als Grenzgänger im Ausland beschäftigt sind, sowie deutsches Personal bei ausländischen Vertretungen und ausländischen Streitkräften im Inland. In den Angaben sowohl nach dem Inländer- als auch dem Inlandskonzept sind die in der Bundesrepublik Deutschland wohnenden Ausländer enthalten. Ausländische Streitkräfte im Bundesgebiet bleiben dagegen nach beiden Konzepten unberücksichtigt.

³⁾ Der in der Statistik verwendete Begriff der Erwerbslosen ist hinsichtlich der nicht über das Arbeitsamt Arbeitsuchenden umfassender als der von der Bundesanstalt für Arbeit verwendete Begriff der Arbeitslosen (Personen ohne Arbeitsverhältnis, die als Arbeitsuchende beim Arbeitsamt registriert sind). Andererseits zählen Arbeitslose, die vorübergehend geringfügige Tätigkeiten ausüben, nach dem Erwerbskonzept nicht zu den Erwerbslosen, sondern zu den Erwerbstätigen. Beide Einflüsse gleichen sich, zahlenmäßig betrachtet, weitgehend aus, so daß bei Zeitpunktvorgleichen die Gesamtzahl der Erwerbslosen in etwa der Gesamtzahl der Arbeitslosen entspricht. Methodische Erläuterungen zum Vergleich Arbeitslose/Erwerbslose siehe „Zur Abgrenzung und Struktur der Erwerbslosigkeit“ in WiSta 1/1979, S. 22 ff.

⁴⁾ Siehe WiSta 11/1982, S. 776 ff.

⁵⁾ Siehe WiSta 11/1982, S. 800 ff.

überprüft und gegenüber den ersten vorläufigen Berechnungen korrigiert werden mußten.

Für das Jahr 1981 wurde die jahresdurchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen insgesamt um 40 000 oder 0,2 % (1980: 26 000 oder 0,1 %) auf nunmehr 26,123 Mill. (1980: 26,302 Mill.) „nach oben“ korrigiert. Die quantitativ größten Änderungen ergaben sich 1981 mit + 58 000 oder 0,7 % (1980: + 26 000 oder 0,3 %) im Dienstleistungsbereich. Für das Jahr 1981 mußte insbesondere noch im Wirtschaftsbereich „Handel und Verkehr“ die Zahl der Erwerbstätigen um 23 000 oder 0,5 % „nach unten“ berichtigt werden. Außer im Dienstleistungsbereich ist für das Jahr 1980 die Zahl der Erwerbstätigen in den übrigen Wirtschaftsbereichen unverändert geblieben. Die Erwerbstätigenkorrekturen der Jahre 1980 und 1981 betrafen im wesentlichen die Gruppe der Abhängigen.

Die ersten Schätzungen der Erwerbstätigen für das erste Halbjahr 1982 sind nach dem jetzigen Informationsstand etwas zu niedrig. Während die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt im ersten Vierteljahr 1982 gegenüber der früheren Berechnung nahezu unverändert geblieben ist (- 2 000), wurde das Erwerbstätigenniveau für das zweite Vierteljahr 1982 um 62 000 oder 0,2 % angehoben. Überschätzt wurde in den früheren Berechnungen insbesondere die Zahl der Erwerbstätigen im Wirtschaftsbereich Handel und Verkehr (1. Vj - 63 000; 2. Vj - 43 000), unterschätzt wurde dagegen die Zahl der Erwerbstätigen im Dienstleistungsbereich (1. Vj + 53 000; 2. Vj + 81 000).

**Ergebnisse
Jahresdurchschnittszahlen 1982
Rückläufige Erwerbstätigenzahlen bei steigenden
Erwerbspersonenzahlen**

Die Zahl der Erwerbspersonen betrug 1982 im Jahresdurchschnitt 27,501 Mill. und war damit um 107 000 oder 0,4 % höher als im Vorjahr (siehe Tabelle 1). Der seit fünf Jahren beobachtete Anstieg der Erwerbspersonenzahlen hat sich im Berichtsjahr verlangsamt fortgesetzt (siehe Schaubild 1). Das vorwiegend demographisch bedingte höhere Erwerbspersonenniveau des Jahres 1982 führte - bedingt

Schaubild 1

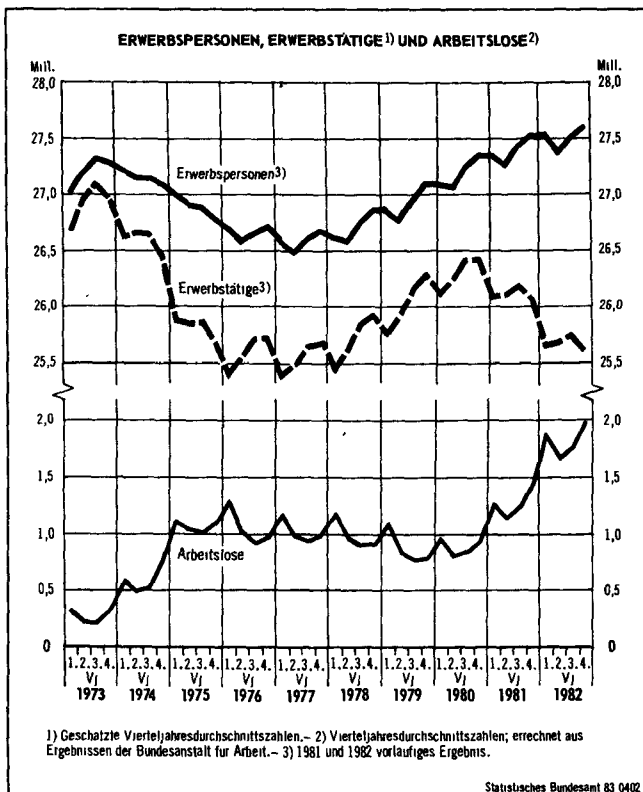


Tabelle 1: Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Arbeitslose
Jahresdurchschnittszahlen¹⁾

Merkmal	1980	1981 ²⁾	1982 ²⁾
1 000			
Erwerbspersonen	27 191	27 395	27 501
- Arbeitslose ³⁾	889	1 272	1 833
dar.: Ausländer ³⁾	107	168	246
= Erwerbstätige Inländer ⁴⁾	26 302	26 123	25 668
Selbständige und Mithelfende			
Familienangehörige	3 316	3 246	3 213
Abhängige	22 986	22 877	22 455
+ im Inland erwerbstätige Einpendler	78	78	78
- in der übrigen Welt erwerbstätige			
Auspendler	129	131	137
= Erwerbstätige im Inland	26 251	26 070	25 609
dar.: Beschäftigte Arbeitnehmer	22 935	22 824	22 396
dar.: Sozialversicherungspflichtig			
Beschäftigte ausländische Arbeitnehmer ³⁾	2 018	1 912	1 784 ⁴⁾
Arbeitslosenquote in % ³⁾	3,8	5,5	7,5
Arbeitslosenquote der Ausländer in % ³⁾	5,0	8,2	11,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in 1 000			
Erwerbspersonen	+ 276	+ 204	+ 107
- Arbeitslose ³⁾	+ 13	+ 383	+ 562
dar.: Ausländer ³⁾	+ 14	+ 61	+ 77
= Erwerbstätige Inländer ⁴⁾	+ 263	- 179	- 455
Selbständige und Mithelfende			
Familienangehörige	- 64	- 70	- 33
Abhängige	+ 327	- 109	- 422
+ im Inland erwerbstätige Einpendler	-	-	-
- in der übrigen Welt erwerbstätige			
Auspendler	- 2	+ 2	+ 6
= Erwerbstätige im Inland	+ 265	- 181	- 461
dar.: Beschäftigte Arbeitnehmer	+ 329	- 111	- 428
dar.: Sozialversicherungspflichtig			
Beschäftigte ausländische Arbeitnehmer ³⁾	+ 94	- 106	- 138
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
Erwerbspersonen	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,4
- Arbeitslose ³⁾	+ 1,5	+ 43,1	+ 44,2
dar.: Ausländer ³⁾	+ 14,9	+ 56,9	+ 45,8
= Erwerbstätige Inländer ⁴⁾	+ 1,0	- 0,7	- 1,7
Selbständige und Mithelfende			
Familienangehörige	- 1,9	- 2,1	- 1,0
Abhängige	+ 1,4	- 0,5	- 1,8
+ im Inland erwerbstätige Einpendler	-	-	-
- in der übrigen Welt erwerbstätige			
Auspendler	- 1,5	+ 1,6	+ 4,6
= Erwerbstätige im Inland	+ 1,0	- 0,7	- 1,8
dar.: Beschäftigte Arbeitnehmer	+ 1,5	- 0,5	- 1,9
dar.: Sozialversicherungspflichtig			
Beschäftigte ausländische Arbeitnehmer ³⁾	+ 4,9	- 5,3	- 7,2

¹⁾ Geschätzt. - ²⁾ Vorläufiges Ergebnis; Arbeitslose und Arbeitslosenquoten = endgültiges Ergebnis. - ³⁾ Ergebnis der Bundesanstalt für Arbeit. - ⁴⁾ Beim Inländer-Konzept werden alle Erwerbstätigen erfasst, die ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben. - ⁵⁾ Ergebnis Ende März.

durch die konjunkturelle abgeschwächte Arbeitsmarktlage - per Saldo zu einem Anstieg der Arbeitslosen, deren Zahl gegenüber dem Vorjahr um 562 000 oder 44,2 % zugenommen hat. Der Mitte 1980 einsetzende konjunkturelle Rückgang hatte erhebliche Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt des Jahres 1982. Im Durchschnitt des Jahres 1982 waren 25,668 Mill. in der Bundesrepublik Deutschland wohnende Personen erwerbstätig (erwerbstätige Inländer). Die Zahl der bei den inländischen Betrieben Erwerbstätigen betrug 25,609 Mill. (Erwerbstätige im Inland). Damit hatten 1982 durchschnittlich über 450 000 Personen weniger einen Arbeitsplatz als vor einem Jahr.

Vom Beschäftigungsrückgang betroffen war sowohl die Gruppe der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen als auch die der Abhängigen (Beamte, Angestellte, Arbeiter). Der Rückgang der Abhängigen gegenüber dem Vorjahresergebnis war mit - 1,8 % deutlich höher als der der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen (- 1,0 %). Dies bedeutet, daß sich die Zahl der abhängig Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt um 422 000 und die der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen zusammen um 33 000 vermindert hat.

Von entscheidendem Einfluß auf das Erwerbspersonenniveau sind u. a. die demographischen Veränderungen und Schwankungen im Erwerbsverhalten der Bevölkerung. Die Bedeutung der demographischen Entwicklung liegt insbesondere im Altersaufbau der Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre), der im Zeitablauf Wandlungen unterworfen ist. Die altersspezifische Erwerbsneigung, die ihren Ausdruck in Erwerbsquoten findet, d. h. dem relativen Anteil der Erwerbspersonen an der entsprechenden Wohnbevölkerung einer Altersgruppe, hat sich hingegen im Berichtszeitraum — insbesondere bei den Männern — nur wenig verändert. Aus dem Vergleich der Erwerbsquoten des Mikrozensus 1982⁴⁾ mit denen des Vorjahres ist ersichtlich, daß die Erwerbsneigung der Männer nur in den Altersgruppen der 50- bis unter 60jährigen angestiegen ist. In den übrigen Altersgruppen blieb sie unverändert oder ging zurück, so daß die gesamte Erwerbsquote der Männer, d. h. der Anteil der männlichen Erwerbspersonen an der männlichen Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter, um 0,5 %-Punkte 1982 niedriger war als vor einem Jahr. Ein Anstieg der altersspezifischen Erwerbsquoten kann weiterhin bei den Frauen festgestellt werden. Unter dem Vorjahresniveau lag nur die Erwerbsquote der 15- bis unter 20jährigen Frauen.

Die Zahl der Arbeitslosen betrug im Durchschnitt des Jahres 1982 1,833 Mill. und lag um 562 000 oder 44,2 % höher als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich — nach Berechnungen der Bundesanstalt für Arbeit — von 5,5 auf 7,5 %. Während die Arbeitslosenquote insgesamt somit um 2 %-Punkte stieg, war sie bei den Ausländern um 3,7 %-Punkte höher als im Vorjahr (1982: 11,9 %; 1981: 8,2 %). Diese Entwicklung sollte aber im Zusammenhang mit den Zahlen der sozialversicherungspflichtig beschäftigten ausländischen Arbeitnehmer gesehen werden. Im Durchschnitt des Jahres 1982 dürfte der Rückgang der Zahl der ausländischen Arbeitnehmer größer gewesen sein als im Vorjahr (1981 gegenüber 1980: — 106 000). Ein beachtlicher Teil des Gesamt rückganges der Zahl der Erwerbstätigen von 455 000 im Jahr 1982 entfiel also auf die ausländischen Arbeitnehmer.

Deutlich verlangsamtes Beschäftigungswachstum im Dienstleistungsbereich

Nur noch im Dienstleistungsbereich (ohne „Handel und Verkehr“) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr die jahresdurchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen und zwar um 58 000 (siehe Tabelle 2). Die Veränderungsrate von + 0,7 % war jedoch deutlich geringer als in den vergangenen Jahren (1980: + 2,3 %, 1981: + 1,7 %). Insgesamt waren im Durchschnitt des Jahres 1982 in den „Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen)“ 8,590 Mill. Personen erwerbstätig. Innerhalb dieses Wirtschaftsbereichs lag die Wachstumsrate bei den „Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte“ (+ 2,2 % oder 10 000) sowie bei „Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe“ (+ 0,8 % oder 6 000) über der durchschnittlichen Bereichsentwicklung. Quantitativ bedeutender war der Anstieg der Erwerbstätigen in den „Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt“ (+ 34 000 oder 0,7 %). Zu der Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen in dieser Wirtschaftsabteilung haben insbesondere der Bildungs- und Gesundheitssektor sowie das Dienstleistungshandwerk, wie z. B. Reinigung, Körperpflege, Abfallbeseitigung und Hygienische Einrichtungen, beigetragen. Die Zahl der Erwerbstätigen bei den „Gebietskörperschaften und Sozialversicherung“ ist hier für 1982 auf 2,575 Mill. geschätzt worden. Die Veränderungsrate von + 0,3 % oder 8 000 ist aber deutlich niedriger ausgefallen als im Vorjahr (1981: + 1,4 % oder 36 000). Innerhalb dieser Wirtschaftsabteilung ist die Entwicklung der Beschäftigten von Bund, Ländern und Gemeinden sowie der Stationierungsstreitkräfte deutlich günstiger als die Beschäftigung bei den Sozialversicherungsträgern und im Verteidigungsbereich.

⁴⁾ Siehe WiSta 3/1983, S. 211 ff.

Tabelle 2: Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Wirtschaftsabteilungen
(Jahresdurchschnittszahlen¹⁾)

Wirtschaftsbereich Wirtschaftsabteilung	1980	1981 ²⁾	1982 ²⁾	Veränderung gegenüber Vorjahr		
				1980	1981 ²⁾	1982 ²⁾
	1 000			%		
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	1 436	1 406	1 382	- 2,9	- 2,1	- 1,7
Produzierendes Gewerbe ..	11 633	11 369	10 957	+ 0,7	- 2,3	- 3,6
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	494	496	496	+ 1,2	+ 0,4	-
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) ...	9 366	9 141	8 814	+ 0,5	- 2,4	- 3,6
Baugewerbe	1 773	1 732	1 647	+ 1,5	- 2,3	- 4,9
Handel und Verkehr	4 841	4 816	4 739	+ 0,8	- 0,5	- 1,6
Handel	3 305	3 281	3 214	+ 0,7	- 0,7	- 2,0
Verkehr und Nach- richtenübermittlung ..	1 536	1 535	1 525	+ 0,9	- 0,1	- 0,7
Sonstige Wirtschafts- bereiche (Dienst- leistungen)	8 392	8 532	8 590	+ 2,3	+ 1,7	+ 0,7
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	794	798	804	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,8
Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt ³⁾	4 621	4 716	4 750	+ 3,1	+ 2,1	+ 0,7
Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte ⁴⁾ ..	446	451	461	+ 1,8	+ 1,1	+ 2,2
Gebietskörperschaften und Sozial- versicherung ⁴⁾	2 531	2 567	2 575	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,3
Insgesamt ...	26 302	26 123	25 668	+ 1,0	- 0,7	- 1,7

¹⁾ Geschätzt. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Einschl. bestimmter Anstalten und Einrichtungen, auch wenn sie nicht als Unternehmen (oder Teil eines Unternehmens) betrieben werden. — ⁴⁾ Ohne bestimmte Anstalten und Einrichtungen.

Für die übrigen großen Wirtschaftsbereiche konnte keine positive Entwicklung der jahresdurchschnittlichen Beschäftigung beobachtet werden. Überdurchschnittlich stark abgenommen hat die Zahl der Erwerbstätigen mit — 3,6 % im Produzierenden Gewerbe. Der Rückgang der Erwerbstätigen in diesem Wirtschaftsbereich um 412 000 bedeutet, daß im Berichtsjahr nur noch 10,957 Mill. Personen oder 42,6 % aller Erwerbstätigen (1980 waren es noch 44,2 %) ihren Arbeitsplatz in diesem Wirtschaftsbereich hatten. Im „Verarbeitenden Gewerbe“, der größten Wirtschaftsabteilung des Produzierenden Gewerbes, waren 1982 3,6 % oder 327 000 Personen weniger beschäftigt als im Durchschnitt des Vorjahres. Hier war der relative Rückgang der Erwerbstätigen in den Handwerksbetrieben größer als in der Industrie. Im „Baugewerbe“ waren im Durchschnitt des Jahres 1982 nur noch 1,647 Mill. Personen erwerbstätig und damit 4,9 % oder 85 000 weniger als im Vorjahr. Zu der Entwicklung der Beschäftigung in dieser Wirtschaftsabteilung hat insbesondere der Abbau an Arbeitsplätzen im Bauhauptgewerbe beigetragen.

Mit einer Abnahmerate von 1,6 % war die Zahl der Erwerbstätigen im „Handel und Verkehr“ um 77 000 niedriger als im Vorjahr. Die relative Veränderung von — 1,6 % resultiert aus der Abnahme in der Wirtschaftsabteilung „Handel“ von — 2,0 % oder 67 000 und hier insbesondere im Großhandel sowie der um 0,7 % oder 10 000 niedrigeren Erwerbstätigenzahl in der Wirtschaftsabteilung „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“. Innerhalb dieser Wirtschaftsabteilung war die Entwicklung unterschiedlich. Während der Rückgang der Beschäftigtenzahl bei der Deutschen Bundesbahn durch Zunahmen bei der Deutschen Bundespost kompensiert werden konnte, hat die Zahl der Erwerbstätigen in den übrigen Verkehrsbereichen, wie z. B. privater Güter- und Personenverkehr, weiter abgenommen.

In der „Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei“ ging die jahresdurchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen um 24 000 zurück. Die Veränderungsrate von - 1,7 % war jedoch geringer als in den vorangegangenen Jahren (1980: - 2,9 %; 1981: - 2,1 %). Der Schrumpfungsprozeß in diesem Wirtschaftsbereich betraf nicht nur die Selbständigen (- 5 000) und Mithelfenden Familienangehörigen (- 16 000), sondern auch die Zahl der abhängig Erwerbstätigen sank gegenüber dem Vorjahr um durchschnittlich 3 000 (siehe Tabelle auf Seite 295*).

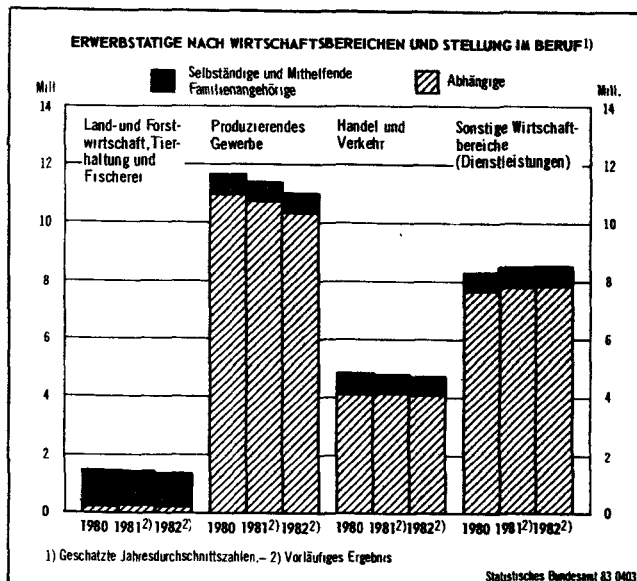
Arbeiter besonders stark vom Beschäftigungsrückgang betroffen

Im Durchschnitt des Jahres 1982 waren von den 25,668 Mill. Erwerbstätigen 87,5 % als Abhängige und 12,5 % als Selbständige und Mithelfende Familienangehörige tätig. Der Rückgang der Erwerbstätigkeit von 1981 nach 1982 war in den einzelnen Erwerbstätigengruppen unterschiedlich stark (siehe Tabelle 3). Während die Zahl der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen zusammen um 33 000 oder 1,0 % zurückgegangen ist, betrug der Rückgang der Abhängigen 422 000 oder 1,8 %. Innerhalb dieser Erwerbstätigengruppe lag die Abnahmerate der Zahl der Arbeiter (- 3,6 % oder 390 000) deutlich vor der der Angestellten (- 0,6 % oder 54 000). Die Zahl der Beamten hat noch geringfügig zugenommen (+ 0,9 % oder 22 000).

Deutlich unter dem Vorjahresniveau lag mit einer Veränderungsrate von - 3,9 % die Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen. Von der im Durchschnitt des Jahres 1982 gegenüber dem Vorjahr um 36 000 niedrigeren Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen entfallen auf den Land- und Forstwirtschaftsbereich 16 000 oder 44,4 % (siehe Tabelle auf Seite 295*). Auch die Mithelfenden Familienangehörigen außerhalb des Landwirtschaftsbereiches waren vom Rückgang betroffen („Produzierendes Gewerbe“: - 5 000; „Handel und Verkehr“: - 5 000; „Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)“: - 10 000). Die Zahl der Selbständigen stieg im Durchschnitt des Berichtsjahres geringfügig an. Geringen Abnahmen der Selbständigen im Landwirtschaftsbereich, „Produzierenden Gewerbe“ sowie „Handel und Verkehr“ stehen Zunahmen in den „Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen)“ (+ 11 000) gegenüber. Zur Absicherung dieser Schätzungen bedarf es allerdings noch weiterer Beobachtungswerte. Erst dann wird sich zeigen, ob die bereits in anderen Ländern (z. B. Großbritannien) beobachtete Zunahme der Zahl der Selbständigen bei einem anhaltend relativ hohen Niveau der Arbeitslosigkeit von größerer Bedeutung ist.

Bei der Stellung im Beruf ergaben sich für Männer und Frauen unterschiedliche Veränderungsraten. Insgesamt ist der relative Rückgang der Erwerbstätigenzahl bei den Frauen (- 1,2 %) kleiner als bei den Männern (- 2,1 %). Bei den

Schaubild 2



Selbständigen ist der relative Anstieg bei den Frauen (+ 0,2 %) größer als bei den Männern (+ 0,1 %). Absolut bedeutet diese Veränderungsrate allerdings nur eine Zunahme von 1 000 selbständigen Frauen und 2 000 selbständigen Männern. Umgekehrt sind die Relationen bei den Mithelfenden Familienangehörigen. Während die Abnahmerate der mithelfenden Frauen um 3,8 % aus einem Rückgang von 30 000 resultiert, ergibt sich die Veränderungsrate der mithelfenden Männer von 4,9 % aus einem Rückgang von 6 000. Bei den Abhängigen waren die Abnahmeraten bei den Arbeiterinnen (- 2,4 % oder 72 000) deutlich niedriger als bei den Arbeitern (- 4,1 % oder 318 000). Die weiblichen und männlichen Angestellten weisen in etwa gleiche Entwicklungen auf (Frauen: - 0,6 %; Männer: - 0,5 %). Die Zahl der Beamten stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,2 % oder 3 000; die der Beamtinnen dagegen um 4,1 % oder 19 000. Diese geschlechtsspezifischen Unterschiede dürften die Folge der Entwicklung der Erwerbstätigen im Bildungsbereich sein.

Vierteljahreszahlen

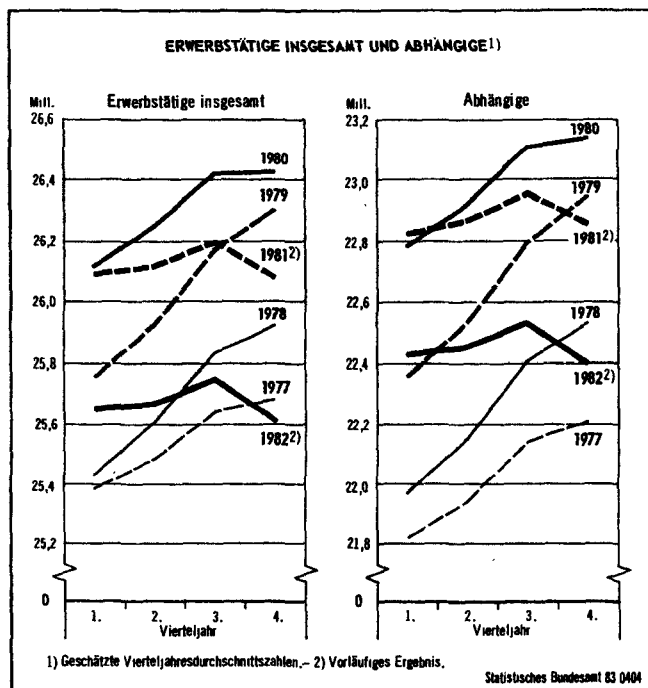
Die Vierteljahresdurchschnitte der Erwerbspersonen, Erwerbstätigen und der Arbeitslosen zeigen im Zeitablauf - vorwiegend durch saisonale Einflüsse - wiederkehrende periodische Schwankungen, die mehr oder weniger durch die konjunkturelle Situation und durch Sondereinflüsse überlagert werden.

Tabelle 3: Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf
Jahresdurchschnittszahlen¹⁾

Stellung im Beruf	1980			1981 ²⁾			1982 ²⁾		
	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
	1 000								
Insgesamt	28 302	16 466	9 836	26 123	16 305	9 818	25 668	15 965	9 703
Selbständige	2 361	1 863	498	2 326	1 835	491	2 329	1 837	492
Mithelfende Familienangehörige	955	128	827	920	122	798	884	116	768
Beamte	2 330	1 884	446	2 348	1 889	459	2 370	1 892	478
Angestellte	9 614	4 617	4 997	9 700	4 616	5 084	9 648	4 595	5 051
Arbeiter	11 042	7 974	3 068	10 829	7 843	2 986	10 439	7 525	2 914
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Insgesamt	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,8	- 0,7	- 1,0	- 0,2	- 1,7	- 2,1	- 1,2
Selbständige	- 0,5	- 0,4	- 0,6	- 1,5	- 1,5	- 1,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Mithelfende Familienangehörige	- 5,3	- 13,5	- 3,8	- 3,7	- 4,7	- 3,5	- 3,9	- 4,9	- 3,8
Beamte	+ 0,7	-	+ 3,7	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,9	+ 0,9	+ 0,2	+ 4,1
Angestellte	+ 3,0	+ 2,3	+ 3,7	+ 0,9	- 0,0	+ 1,7	- 0,6	- 0,5	- 0,6
Arbeiter	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,7	- 1,9	- 1,6	- 2,7	- 3,6	- 4,1	- 2,4

¹⁾ Geschätzt. - ²⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Schaubild 3



Die Entwicklung der Vierteljahresdurchschnitte der Zahl der Erwerbspersonen (siehe Tabelle 4) zeigt eine Zunahme um 5 000 zwischen dem vierten Quartal 1981 und dem ersten Vierteljahr 1982. Im zweiten Quartal ging die Zahl der Erwerbspersonen gegenüber dem ersten Vierteljahr um 169 000 zurück und stieg dann, gemessen an der jeweils vorausgehenden Zahl, im weiteren Jahresverlauf an (3. Vierteljahr: + 146 000; 4. Vierteljahr: + 96 000). Beim Vergleich der Quartalsergebnisse mit den entsprechenden Vierteljahreswerten des Vorjahres ist erkennbar, daß die Erwerbspersonenzahlen in allen Quartalen höher waren als im Vorjahr, wobei mit + 0,7 % (1. Vierteljahr) die größte relative Veränderung beobachtet wurde.

Die Kurve der Erwerbstätigen im Jahresverlauf (siehe Schaubild 3) zeigt im zweiten und dritten Quartal des Jahres 1982 ein ähnliches Bild wie in den Vorjahren, und zwar gegenüber dem Vorquartal steigende Erwerbstätigenzahlen; im ersten bzw. vierten Quartal 1982 ging die Beschäftigung gegenüber dem vierten Quartal 1981 bzw. dritten Vierteljahr 1982 zurück. Das Niveau aller Quartalswerte lag dabei deutlich unter den jeweiligen Vorjahreszahlen. Negative Veränderungsdaten der Erwerbstätigen in allen Quartalen

Schaubild 4

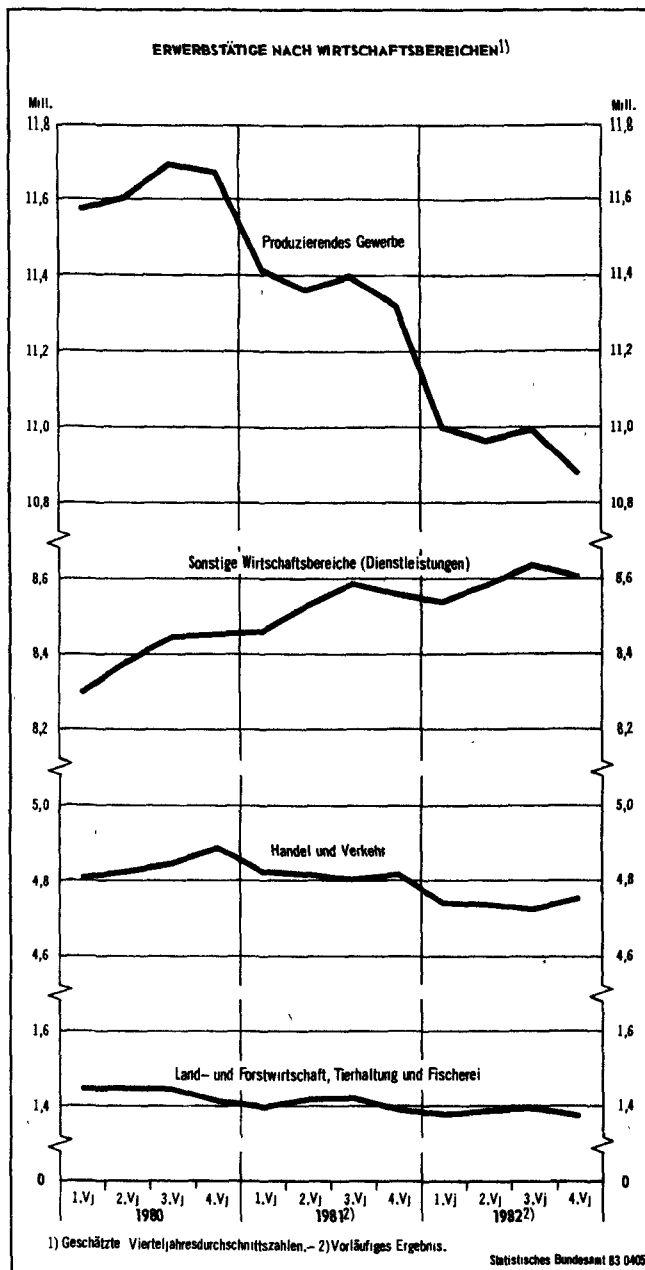


Tabelle 4: Erwerbspersonen, Arbeitslose sowie Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf
Vierteljahresdurchschnittszahlen¹⁾

Vierteljahr	Erwerbspersonen		Arbeitslose ²⁾		Erwerbstätige						
					zusammen		Selbständige und Mithelfende Familienangehörige		Abhängige		
	1 000	% ³⁾	1 000	% ³⁾	1 000	% ³⁾	1 000	% ³⁾	1 000	% ³⁾	
1980	1. Vj	27 085	+ 0,9	987	- 11,8	26 118	+ 1,4	3 337	- 1,7	22 781	+ 1,9
	2. Vj	27 055	+ 1,1	807	- 3,6	26 248	+ 1,2	3 329	- 1,8	22 919	+ 1,7
	3. Vj	27 260	+ 1,1	840	+ 7,1	26 420	+ 0,9	3 313	- 1,9	23 107	+ 1,4
	4. Vj	27 364	+ 1,0	942	+ 19,6	26 422	+ 0,4	3 285	- 2,1	23 137	+ 0,8
1981 ⁴⁾	1. Vj	27 351	+ 1,0	1 258	+ 30,1	26 093	- 0,1	3 266	- 2,1	22 827	+ 0,3
	2. Vj	27 260	+ 0,8	1 141	+ 41,4	26 119	- 0,5	3 252	- 2,3	22 867	- 0,2
	3. Vj	27 441	+ 0,7	1 242	+ 47,9	26 199	- 0,8	3 241	- 2,2	22 958	- 0,6
	4. Vj	27 526	+ 0,6	1 445	+ 53,4	26 081	- 1,3	3 225	- 1,8	22 856	- 1,2
1982 ⁴⁾	1. Vj	27 531	+ 0,7	1 881	+ 49,6	25 650	- 1,7	3 220	- 1,4	22 430	- 1,7
	2. Vj	27 362	+ 0,4	1 696	+ 46,6	25 666	- 1,7	3 212	- 1,2	22 454	- 1,8
	3. Vj	27 508	+ 0,2	1 763	+ 42,0	25 745	- 1,7	3 209	- 1,0	22 536	- 1,8
	4. Vj	27 604	+ 0,3	1 993	+ 37,9	25 611	- 1,8	3 211	- 0,4	22 400	- 2,0

¹⁾ Geschätzt. - ²⁾ Errechnet aus Ergebnissen der Bundesanstalt für Arbeit. - ³⁾ Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahres. - ⁴⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Tabelle 5: Erwerbstätige insgesamt sowie Abhängige nach Wirtschaftsbereichen
Vierteljahresdurchschnittszahlen¹⁾

Vierteljahr	Insgesamt		Davon im Wirtschaftsbereich							
			Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei		Produzierendes Gewerbe		Handel und Verkehr		Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	
	1000	% ²⁾	1000	% ²⁾	1000	% ²⁾	1000	% ²⁾	1000	% ²⁾
Erwerbstätige										
1980 1. Vj	26 118	+ 1,4	1 443	- 3,2	11 571	+ 1,4	4 806	+ 1,0	8 298	+ 2,6
2. Vj	26 248	+ 1,2	1 445	- 2,9	11 603	+ 1,1	4 824	+ 0,8	8 376	+ 2,4
3. Vj	26 420	+ 0,9	1 444	- 2,5	11 689	+ 0,6	4 846	+ 0,7	8 441	+ 2,2
4. Vj	26 422	+ 0,4	1 412	- 3,1	11 669	- 0,3	4 888	+ 0,6	8 453	+ 2,0
1981 ³⁾ 1. Vj	26 093	- 0,1	1 397	- 3,2	11 409	- 1,4	4 827	+ 0,4	8 460	+ 2,0
2. Vj	26 119	- 0,5	1 417	- 1,9	11 357	- 2,1	4 817	- 0,1	8 528	+ 1,8
3. Vj	26 199	- 0,8	1 421	- 1,6	11 393	- 2,5	4 801	- 0,9	8 584	+ 1,7
4. Vj	26 081	- 1,3	1 389	- 1,6	11 317	- 3,0	4 819	- 1,4	8 556	+ 1,2
1982 ³⁾ 1. Vj	25 650	- 1,7	1 375	- 1,6	10 997	- 3,6	4 740	- 1,8	8 538	+ 0,9
2. Vj	25 666	- 1,7	1 387	- 2,1	10 961	- 3,5	4 736	- 1,7	8 582	+ 0,6
3. Vj	25 745	- 1,7	1 394	- 1,9	10 992	- 3,5	4 726	- 1,6	8 633	+ 0,6
4. Vj	25 611	- 1,8	1 372	- 1,2	10 878	- 3,9	4 754	- 1,3	8 607	+ 0,6
Abhängige										
1980 1. Vj	22 781	+ 1,9	240	+ 1,7	10 920	+ 1,5	4 080	+ 1,4	7 541	+ 2,7
2. Vj	22 919	+ 1,7	244	-	10 954	+ 1,2	4 100	+ 1,4	7 621	+ 2,6
3. Vj	23 107	+ 1,4	251	+ 0,8	11 042	+ 0,7	4 128	+ 1,3	7 686	+ 2,3
4. Vj	23 137	+ 0,8	237	- 2,5	11 024	- 0,2	4 180	+ 1,3	7 696	+ 2,2
1981 ³⁾ 1. Vj	22 827	+ 0,2	232	- 3,3	10 773	- 1,3	4 127	+ 1,2	7 695	+ 2,0
2. Vj	22 867	- 0,2	254	+ 4,1	10 725	- 2,1	4 127	+ 0,7	7 761	+ 1,8
3. Vj	22 958	- 0,6	262	+ 4,4	10 761	- 2,5	4 118	- 0,2	7 817	+ 1,7
4. Vj	22 856	- 1,2	244	+ 3,0	10 685	- 3,1	4 136	- 1,1	7 791	+ 1,2
1982 ³⁾ 1. Vj	22 430	- 1,7	236	+ 1,7	10 370	- 3,7	4 057	- 1,7	7 767	+ 0,9
2. Vj	22 454	- 1,8	250	- 1,6	10 336	- 3,6	4 055	- 1,7	7 813	+ 0,7
3. Vj	22 536	- 1,8	257	- 1,9	10 387	- 3,7	4 045	- 1,8	7 867	+ 0,6
4. Vj	22 400	- 2,0	237	- 2,9	10 247	- 4,1	4 071	- 1,6	7 845	+ 0,7

¹⁾ Geschätzt. - ²⁾ Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahres. - ³⁾ Vorläufiges Ergebnis.

gegenüber den entsprechenden Werten des Vorjahres (siehe Tabelle 4) wurden auch 1981 beobachtet. Auffällig ist, daß die Abnahmerate sich im Laufe des Jahres 1981 beschleunigt hat und 1982 eine gewisse Konstanz erreichte.

Bei den Zahlen der Abhängigen wurde in allen Quartalen des Jahres 1982 der gleiche Verlauf festgestellt wie bei den Erwerbstätigen. Gegenüber den entsprechenden Werten des Vorjahres war das Niveau der Zahl der abhängig Erwerbstätigen allerdings deutlich niedriger. Mit Abnahmeraten zwischen 1,7 % (1. Vierteljahr) und 2,0 % (4. Vierteljahr) gegenüber den Vorjahresergebnissen wurden die relativen Veränderungen im Jahresverlauf immer größer. Aus dem quartalsmäßigen Vergleich der Veränderungsrate gegenüber den entsprechenden Vorjahresquartalen bei den Erwerbstätigen und bei den Abhängigen zeigt sich, daß die Zahlen der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen zusammen in allen Quartalen des Jahres 1982 unter den entsprechenden Angaben des Vorjahres lagen; die Abnahmeraten haben sich allerdings im Jahresverlauf verlangsamt (1. Vierteljahr: - 1,4 %; 4. Vierteljahr: - 0,4 %).

Im Verlauf des Jahres 1982 ging die Zahl der Arbeitslosen nur im zweiten Quartal gegenüber dem Vorquartal zurück, und zwar um 185 000. In den übrigen Quartalen erhöhte sich diese Zahl deutlich. Gegenüber den Vorjahreswerten waren in allen Quartalen des Jahres 1982 deutlich mehr Arbeitslose registriert. In der ersten Jahreshälfte waren die vierteljährlichen Veränderungsrate nahezu gleich groß, im zweiten

Halbjahr wurden die Zuwachsraten etwas kleiner, die absolute Zahl der Arbeitslosen erreichte aber im Durchschnitt des letzten Quartals nahezu die Zahl von 2 Millionen.

Betrachtet man die vierteljährliche Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen in wirtschaftsfachlicher Gliederung (siehe Tabelle 5), so wird die schlechte Arbeitsmarktlage des Jahres 1982 deutlich. Besonders auffällig wird dies durch einen Entwicklungsvergleich im „Produzierenden Gewerbe“ und im Dienstleistungsbereich. Während in den früheren Jahren bei einem Beschäftigungsrückgang im „Produzierenden Gewerbe“ die Zuwachsrate in den „Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen)“ immer noch relativ hoch war, konnten 1982 bei einer Abnahme der Erwerbstätigenzahl im „Produzierenden Gewerbe“ um 3,5 bis 3,9 % nur noch Zunahmen der Erwerbstätigen im Dienstleistungsbereich von höchstens 0,9 % (1. Vierteljahr) beobachtet werden. Die Quartalswerte der abhängig Erwerbstätigen lassen 1982 in den Wirtschaftsbereichen mit Ausnahme des Landwirtschaftsbereiches nur geringe saisonale Schwankungen erkennen, da diese durch die starke konjunkturelle Komponente überlagert werden. Gegenüber den Vorjahresergebnissen liegen die Zahlen der abhängig Erwerbstätigen nur noch im Dienstleistungsbereich in allen Quartalen und in der Landwirtschaft im ersten Vierteljahr auf einem höheren Niveau. Die Zuwachsraten sind aber im Vergleich zu früheren Jahren deutlich niedriger ausgefallen.

Dipl.-Kaufmann Hubert Wollny

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Seefischerei 1982

Vorbemerkung

Im Gegensatz zur Binnenfischerei, die die Fluß- und Seenfischerei sowie die Teichwirtschaft und Fischzucht umfaßt, wird unter Seefischerei die Meeresfischerei verstanden. Ihre Anlandeergebnisse werden vom Statistischen Bundesamt aufgrund des zuletzt 1960 novellierten Gesetzes über eine Fischereistatistik laufend erhoben, aufbereitet und monatlich veröffentlicht¹⁾. Dieser Beitrag enthält die Jahresergebnisse für 1982. Wie in den Vorjahren sind erste Eckwerte für 1982 bereits im Dezemberbericht 1982 der Fachserie 3 erschienen. Tiefer gegliederte Ergebnisse werden in dem voraussichtlich im Herbst 1983 vorliegenden Jahreshaft 1982 dieser Fachserie publiziert.

Es sei erwähnt, daß es sich bei allen nachfolgenden Mengenangaben um das Fanggewicht (Lebendgewicht) handelt, das nachträglich mittels Umrechnungsfaktoren aus den verschiedenen Anlandeprodukten errechnet wird. Eingeschlossen sind in die Fischanlandungen auch die Fangmengen anderer wirtschaftlich genutzter Meerestiere, wie z. B. Garnelen und Krebse, sowie die Ernte von angelegten Muschelkulturen oder gelegentlich auch von Wildmuschelbänken.

Gesamtanlandungen 1982

Die Gesamtanlandungen der Seefischerei betragen 1982 einschließlich der Auslandsanlandungen insgesamt 286 400 t. Sie sind gegenüber dem Vorjahr um 22 700 t (- 7 %) zurückgegangen. Von 1974 an, als die Gesamtanlandungen noch fast 500 000 t betragen hatten, sind diese Mengen Jahr für Jahr im Schnitt um 26 300 t gesunken. Die stärkste Abnahme in diesem Zeitabschnitt wurde von 1978 auf 1979 mit 64 200 t (- 16 %) verzeichnet. In diesen vergangenen neun Jahren haben sich die Gesamtanlandungen nur von 1980 auf 1981 etwas erhöht (+ 9600 t oder + 3 %). In den letzten drei Jahren haben sie sich offensichtlich auf einen Wert um etwa 300 000 t eingependelt.

Von den Gesamtanlandungen des Berichtsjahres in Höhe von 286 400 t wurden 276 300 t im Inland angelandet. Die Auslandsanlandungen lagen mit fast 10 100 t etwas unter dem Mittelwert der vier Vorjahre. Es handelt sich wie 1981 um Kutteranlandungen in Dänemark (knapp 9 800 gegenüber 8 000 t im Vorjahr) und in den Niederlanden (300 gegenüber 800 t).

Das Anlandeergebnis 1982 stammt von einer in den vergangenen Jahren stark reduzierten Flotte. Im Berichtsjahr waren noch rd. 30 Trawler (große Fangschiffe), rd. 650 Fischkutter und rd. 400 Küstenfischereifahrzeuge (einschl. der Krabbenkutter und Muschelkutter) im Einsatz.

Fanggebiete der Seefischerei 1982

Die Entwicklung der Fangmengen nach Fanggebieten wird in Tabelle 1 dargestellt. Zur Verdeutlichung des Entwicklungstrends wurden Fanggebiete, zu denen die deutsche Flotte in den vergangenen Jahren so gut wie keinen Zugang mehr hatte, bei der Darstellung in Prozent zusammengefaßt. Es sind dies die arktischen Fanggebiete Barentssee und Bäreninsel sowie die Fanggebiete vor der Ostküste Nordamerikas wie Labrador, Neufundland, Neuschottland und Neuengland. Zur Beurteilung der allgemeinen Entwicklung für den zehnjährigen Zeitraum vor dem Berichtsjahr, die durch zunehmende Fang einschränkungen (Ausdehnung nationaler Fischereizonen, Einführung zusätzlicher Schongebiete und Schonzeiten, Erhöhung vorgeschriebener Mindestmaschenweiten, Einbeziehung weiterer Fischarten in das Quotenvergabesystem) gekennzeichnet war, kann auf die entsprechenden Veröffentlichungen der Vorjahre verwiesen werden²⁾.

¹⁾ Fachserie 3 „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“, Reihe 4.5 „Hochsee- und Küstenfischerei, Bodenseefischerei“. Methodische Erläuterungen sind zuletzt im Jahreshaft 1976 der Reihe 4.5 veröffentlicht worden.

Tabelle 1: Gesamtfangergebnis der Hochsee- und Küstenfischerei nach Fanggebieten¹⁾

Fanggebiet	1972/ 77 D	1978	1979	1980	1981	1982
Fangmenge 1 000 t						
Insgesamt	441,9	407,4	343,2	299,5	309,1	286,4
Nordsee ²⁾	116,9	124,3	91,6	86,5	84,8	84,3
Westbritische Gewässer ..	15,8	57,9	30,7	41,2	60,6	32,4
Ostsee	33,6	27,0	28,0	28,5	27,1	30,2
Färöer	14,7	13,8	11,9	13,6	10,5	9,4
Insel	70,2	—	—	—	—	—
Nördl. der Azoren	—	4,3	10,6	9,1	9,0	16,7
Norwegische Küste	48,4	51,8	38,4	26,7	18,3	14,4
Barentssee	25,5	—	—	—	0,4	0,1
Bäreninsel	17,7	0,1	—	—	—	—
Grönland	31,6	89,9	106,0	75,5	86,1	76,2
Labrador	17,6	7,5	2,0	5,6	0,7	7,4
Neufundland	18,4	1,7	3,0	0,8	—	0,1
Neuschottland	3,1	1,4	1,8	—	—	—
Neuengland	23,1	—	—	—	—	—
Sonstige Fanggebiete	5,4	27,7	19,3	11,9	11,6	15,1
Prozent						
Nordsee ²⁾	26,5	30,5	26,7	28,9	27,4	29,4
Westbritische Gewässer ..	3,6	14,2	8,9	13,8	19,6	11,3
Ostsee	7,6	6,6	8,1	9,5	8,8	10,6
Färöer	3,3	3,4	3,5	4,6	3,4	3,3
Insel	15,9	—	—	—	—	—
Nördl. der Azoren	—	1,1	3,1	3,0	2,9	5,8
Norwegische Küste ³⁾	20,7	12,7	11,2	8,9	6,0	5,1
Grönland	7,1	22,1	30,9	25,2	27,9	26,6
Ostküste						
Nordamerikas ⁴⁾	14,1	2,6	2,0	2,1	0,2	2,6
Sonstige Fanggebiete	1,2	6,8	5,6	4,0	3,8	5,3

¹⁾ Im In- und Ausland im Kalenderjahr angelandete Fangmengen auf Basis „Fanggewicht“. — ²⁾ Einschl. Mengen aus den Fanggebieten Skagerrak, Kattegat und Kanal. — ³⁾ Einschl. Mengen aus den Fanggebieten Barentssee und Bäreninsel. — ⁴⁾ Labrador, Neufundland, Neuschottland, Neuengland, Neu Jersey.

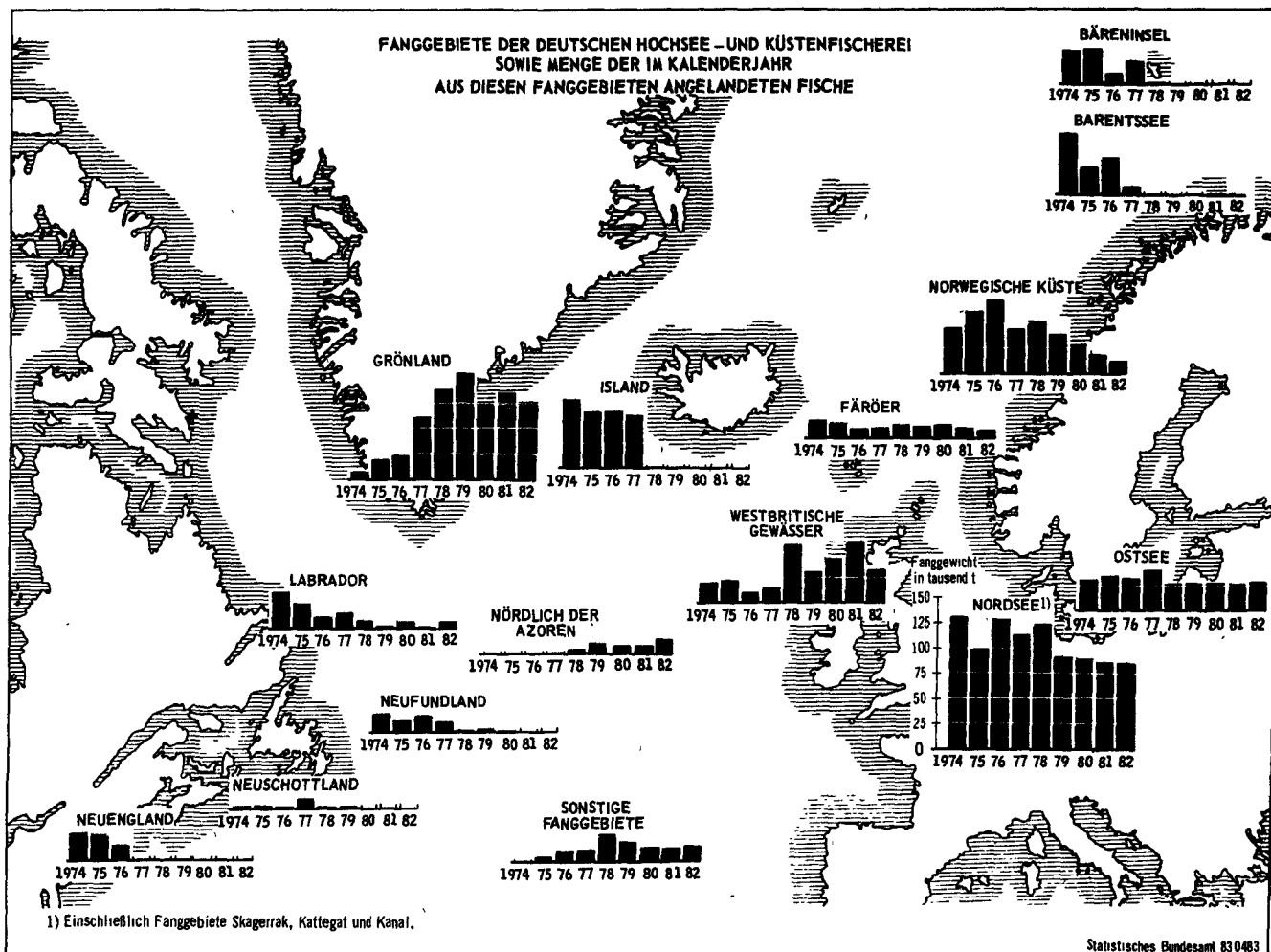
biete und Schonzeiten, Erhöhung vorgeschriebener Mindestmaschenweiten, Einbeziehung weiterer Fischarten in das Quotenvergabesystem) gekennzeichnet war, kann auf die entsprechenden Veröffentlichungen der Vorjahre verwiesen werden²⁾.

Aus dem Nahbereich wurden von der deutschen Fischerei 1982 insgesamt 146 900 t (51 %) angelandet, davon 84 300 t aus der Nordsee (einschl. geringer Mengen aus dem Kanal, Skagerrak und Kattegat), 32 400 t aus den Westbritischen Gewässern und 30 200 t aus der Ostsee. Während die Ostseefangmenge 1982 etwas über den Mengen der vier Vorjahre und nicht weit unter dem Durchschnitt des sechsjährigen Zeitraumes zwischen 1972 und 1977 von 33 600 t liegt, zeigt sich, daß die Nordsee — trotz ständiger Abnahmen der Fangmengen — wieder das wichtigste deutsche Fanggebiet geworden ist. Die Fangergebnisse aus den Westbritischen Gewässern hatten in den letzten drei Jahren eine steigende Tendenz, sind nun aber mit 32 400 t wieder stark auf die Menge des Jahres 1979 zurückgegangen, wobei sie sich gegenüber dem Vorjahr fast halbiert haben.

Die Fangergebnisse aus der sogenannten mittleren Fahrt, also von Fanggebieten um die Färöer-Inselgruppe, nördlich der Azoren und vor der Norwegischen Küste, früher noch aus den arktischen Breiten um die Bäreninsel und aus der Barentssee, sind gegenüber 1978 von 70 000 t um 29 400 t auf 40 600 t zurückgegangen. Diese starke Abnahme ist vor allem durch laufend von Jahr zu Jahr reduzierten deutsche Fangquoten vor der Norwegischen Küste bedingt, die im

²⁾ Siehe WiSta, jeweils Heft 5 (1982, Heft 6) eines Jahrgangs.

Schaubild 1



Berichtsjahr dort nur noch Fänge von 14 400 t erlaubten. Auch die Färöermengen sind seit Jahren durch Quoten begrenzt, wie die nahezu aller anderen Fanggebiete des Nordatlantiks.

Die Fernfischerei, für die die deutsche Flotte der Großen Hochseefischerei in den sechziger Jahren durch hohe Investitionen ausgerüstet wurde, ist in den letzten Jahren immer schwieriger geworden. Alle lohnenden Schelfbereiche liegen längst innerhalb von nationalen Fischereizonen, und für niedrige Fangmengen müssen noch zusätzlich an die Küstenländer Fanggebühren gezahlt oder andere vertragliche Auflagen erfüllt werden, falls überhaupt Quoten vergeben werden. Schwierig gestaltet sich auch die Situation, wenn die Kommission der Europäischen Gemeinschaft für die Bundesrepublik Deutschland Fangverträge aushandelt, wie z. B. seit einiger Zeit für kanadische Gewässer, der Vertragspartner aber durch sein Veto den Vollzug der Verträge monatlang immer wieder blockiert.

Die Fernfischerei erbrachte 1982 insgesamt rd. 98 800 t oder 34 % der Anlandungen. Davon stammten der größte Teil aus dem Fanggebiet Grönland mit 76 200 t und nur 7 500 t aus kanadischen Gewässern vor Labrador und Neufundland, während die Fischerei vor der Ostküste der Vereinigten Staaten schon seit 1980 ganz aufgegeben werden mußte. Sonstige Fanggebiete lieferten im Berichtsjahr noch 15 100 t oder 5 % der Anlandungen.

Inlandsanlandungen 1982

Die folgenden Angaben beziehen sich auf die 1982 im Bundesgebiet angelandeten Fänge von 276 300 t. Die Anlandungen der Großen Hochseefischerei beliefen sich dabei auf 182 900 t, das waren 22 900 t oder 11 % weniger als 1981. Hierin sind die Anlandungen der zwei noch vorhandenen Logger einbezogen.

Bei der Großen Hochseefischerei wurde 1982 die Flotte weiter von 32 auf 27 Einheiten reduziert. Hiervon waren außerdem ein Schiff das ganze Berichtsjahr über, andere teilweise nicht im Fangensatz.

Tabelle 2: Im Bundesgebiet angelandete Fänge der Hochsee- und Küstenfischerei nach Fischereibetriebsarten

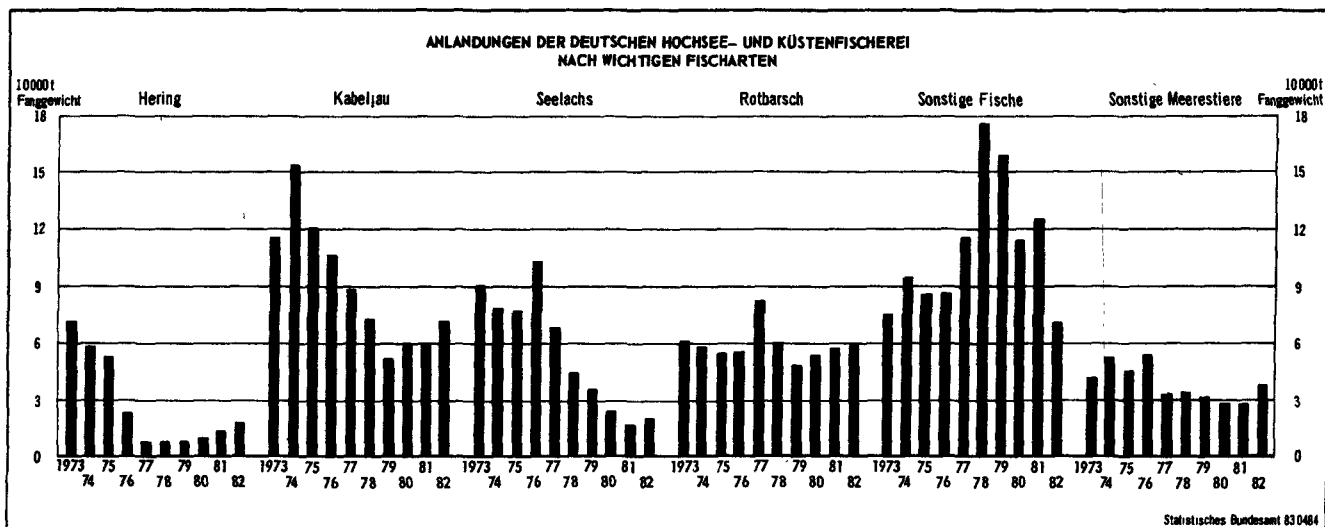
Fischereibetriebsart	Fangmenge					
	1980	1981	1982	1980	1981	1982
	1 000 t			%		
Insgesamt	286,9	300,3	276,3	100	100	100
Große Hochseefischerei ¹⁾	194,9	205,8	182,9	68	69	66
Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	91,9	94,6	93,5	32	31	34

¹⁾ Einschl. Loggerfischerei.

Die Anlandungen der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei fielen im Berichtsjahr um 1 100 t (- 1 %) auf 93 500 t. Ihr Anteil an den Inlandsanlandungen stieg aber von 31 auf 34 %.

Die Aufteilung der Inlandsanlandungen nach den wichtigsten Fischarten weist gegenüber 1981 deutliche Veränderungen auf. Die Fangmengen bei den wirtschaftlich bedeutenden Fischarten haben wieder zugenommen, und zwar beim Kabeljau um 12 300 t auf 70 800 t, Rotbarsch um 1800 t auf 58 800 t, Seelachs um 3 100 t auf 20 100 t und Hering um 3 300 t auf 17 800 t. Auffallend ist der Rückgang des Anteils der „neuen“ Fischarten an den Sonstigen Fischarten. Zu erwähnen ist vor allem die Abnahme bei der Makrele um 14 400 t auf 13 200 t, beim Blauen Wittling um 14 700 t auf nur noch 500 t und beim Stöcker um 6 500 t auf 2 500 t. Auch der Blauleng ergab nur 5 500 t (- 2 900 t), der Schwarze Heilbutt

Schaubild 2



nur 2 700 t (– 500 t), der Grenadierfisch nur 1 000 t (– 1 800 t) und der Schellfisch nur 2 900 t (– 1 000 t). Die restlichen Fischarten, darunter z. B. die Plattfische der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei, brachten 42 500 t oder 15 %. Hinzu kamen 1982 noch 19 600 t Krabben und Krebse sowie 18 400 t Muscheln.

Tabelle 3: Im Bundesgebiet angelandete Fänge der Hochsee- und Küstenfischerei nach wichtigsten Fischarten

Fischart	1972/77 D	1978	1979	1980	1981	1982
Fangmenge 1 000 t						
Hering	44,5	8,2	7,8	10,1	14,5	17,8
Kabeljau	121,7	72,8	50,9	58,9	58,5	70,8
Schellfisch	15,7	3,4	3,1	2,6	3,9	2,9
Seelachs	80,7	44,2	34,6	23,8	17,0	20,1
Rotbarsch	61,7	58,8	47,8	53,0	57,0	58,8
Beifangfische ¹⁾	26,7	49,7	42,0	25,1	26,8	16,5
Sonstige Fische	40,3	123,4	112,7	85,1	94,4	51,5
Fische zusammen ...	391,3	360,5	298,9	258,6	272,1	238,4
Krabben und Krebse	25,8	16,8	19,6	15,5	14,7	19,6
Muscheln	16,9	16,3	8,5	12,8	13,5	18,4
Sonstige Meerestiere ²⁾	0,7	1,0	3,2	0	0	0
Insgesamt ...	434,7	394,7	330,2	286,9	300,3	276,3
Prozent						
Hering	10,2	2,1	2,4	3,5	4,8	6,4
Kabeljau	28,0	18,4	15,4	20,5	19,5	25,6
Schellfisch	3,6	0,9	0,9	0,9	1,3	1,0
Seelachs	18,6	11,2	10,5	8,3	5,7	7,3
Rotbarsch	14,2	14,9	14,5	18,5	19,0	21,3
Beifangfische ¹⁾	6,1	12,6	12,7	8,7	8,9	6,0
Sonstige Fische	9,3	31,3	34,1	29,7	31,4	18,6
Fische zusammen ...	90,0	91,4	90,5	90,1	90,6	86,2
Sonstiges ³⁾	10,0	8,6	9,5	9,9	9,4	13,8
Insgesamt ...	100	100	100	100	100	100

¹⁾ An Bord zu Fischmehl verarbeitet. – ²⁾ Kalmare, Weilhornschncke, Seestern u. ä. – ³⁾ Krabben und Krebse, Muscheln und sonstige Meerestiere.

Die Anlandungen an Hering (Frisch-, Salz- und Tiefkühlhering) waren schon vor einem Jahrzehnt stark rückläufig. 1969 noch 169 200 t, waren es bereits 1971 nur noch 83 600 t, also etwa halb so viel. Für den Zeitraum 1972 bis 1977 ließen sich als Durchschnittswert nur noch 44 500 t berechnen. Dies bedeutete also einen erneuten Rückgang auf die Hälfte. Das Salzen von Hering, aber auch von Fisch insgesamt, war um 1973 an Bord deutscher Fangschiffe eingestellt worden. Anstelle dieser veralteten Konservierungsmethode ist das weitgehend maschinelle Herstellen von Filets und deren Einfrieren zu Tiefkühlblöcken an Bord der modernen Vollfroster getreten. Diese Entwicklung ist zum besseren Verständnis des Aufbaus der Tabelle 4 von Bedeutung und

soll auch erläutern, warum hier – wie auch in den meisten Darstellungen über den Seefisch an der Küste – der Hering getrennt ausgewiesen wird. Nach dem Zusammenbruch der Heringsfischerei im gesamten Nordatlantik Anfang bis Mitte der siebziger Jahre und den daraus resultierenden, geringen Heringsanlandungen in der Folgezeit wäre dies sonst längst

Tabelle 4: Im Bundesgebiet von der Hochsee- und Küstenfischerei angelandete Seefische und Verarbeitungsprodukte

Art	1972/77 D	1978	1979	1980	1981	1982
Fangmenge 1 000 t						
Frischhering	12,1	7,8	7,8	9,9	9,1	9,0
Salzhering	0,3	–	–	–	–	–
Tiefkühlhering	32,1	0,4	0	0,3	5,4	8,8
Frischfisch ¹⁾	177,1	149,8	114,9	107,6	99,5	85,7
Salzfisch ¹⁾	0,3	–	–	–	–	–
Tiefkühlfisch ¹⁾	141,6	152,3	134,0	115,7	131,2	118,3
Speisekrabbe	10,6	10,8	14,5	13,8	12,6	16,7
Sonstige Verarbeitungsprodukte ²⁾	26,7	49,7	42,0	25,1	26,8	16,5
Sonstiges ³⁾	33,8	23,9	17,0	14,5	15,8	21,3
Insgesamt ...	434,7	394,7	330,2	286,9	300,3	276,3
Prozent						
Frischhering	2,8	2,0	2,4	3,5	3,0	3,3
Salzhering	0,1	–	–	–	–	–
Tiefkühlhering	7,4	0,1	0	0,1	1,8	3,2
Frischfisch ¹⁾	40,7	37,9	34,8	37,5	33,1	31,0
Salzfisch ¹⁾	0,1	–	–	–	–	–
Tiefkühlfisch ¹⁾	32,6	38,6	40,6	40,3	43,7	42,8
Speisekrabbe	2,4	2,7	4,4	4,8	4,2	6,0
Sonstige Verarbeitungsprodukte ²⁾	6,1	12,6	12,7	8,7	8,9	6,0
Sonstiges ³⁾	7,8	6,1	5,1	5,1	5,3	7,7
Insgesamt ...	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Ohne Hering. – ²⁾ Beifangfische an Bord zu Fischmehl verarbeitet. – ³⁾ Krabben und Krebse (ohne Speisekrabbe), Muscheln, Kalmare, Beifang u. ä.

nicht mehr gerechtfertigt. Nennenswerte Mengen an Tiefkühlhering werden erst seit zwei Jahren wieder angelandet, zuletzt im Berichtsjahr 8 800 t. In dieser Größenordnung bewegen sich auch die Anlandungen an Frischhering, der seit Jahren fast ausschließlich aus der Ostsee stammt. Parallel zum Rückgang der Gesamtfänge der Flotte nahmen die Anlandungen an Frischfisch und Tiefkühlfisch (ohne Hering) in den vergangenen fünf Jahren ab. Besonders auffällig war 1979 der starke Rückgang beim Frischfisch, und zwar um 34 900 t (– 23 %). Die Abnahmeraten haben sich in den Folgejahren zwar verkleinert, es kam aber zu keinem Stillstand. Selbst im Berichtsjahr, in dem sich die Zahl der Frischfischtrawler nicht verändert hat, gingen die Frischfischanlandungen im Bundesgebiet nochmals um 13 800 t

(- 14 %) auf 85 700 t zurück; dadurch gewinnen die Kutteranlandungen im benachbarten Ausland mit fast 10 100 t (oder 11 % aller Frischfischanlandungen) im Verhältnis an Bedeutung.

Tabelle 5: Versorgung der Bundesrepublik Deutschland mit Fisch und Fischereierzeugnissen¹⁾

1000 t Fanggewicht

Bilanzposten	1978	1979	1980	1981	1982
Anlandungen ²⁾	422,5	358,8	317,7	329,6	308,6
darunter aus Seefischerei.....	407,4	343,2	299,5	309,1	286,4
+ Einfuhr ³⁾	566,7	611,5	695,3	643,0	648,4
- Ausfuhr ⁴⁾	245,7	269,1	280,4	263,8	278,0
= Inlandsverwendung.....	743,5	701,2	732,6	708,8	679,0
- davon Futter ⁵⁾	70,9	59,4	44,8	42,2	27,6
= Nahrungsverbrauch.....	672,6	641,8	687,8	666,6	651,4
dgl. je Kopf in kg.....	11,0	10,5	11,2	10,8	10,6

¹⁾ Quelle: BML - BEF. - ²⁾ Anlandungen deutscher Schiffe in deutschen und ausländischen Häfen zuzüglich Erträge aus der Binnenfischerei (Angaben des Verbandes der Deutschen Binnenfischer). - ³⁾ Einschl. Anlandungen ausländischer Schiffe in deutschen Häfen. - ⁴⁾ Einschl. Anlandungen deutscher Schiffe in ausländischen Häfen. - ⁵⁾ Ohne Fischmehl. - ⁶⁾ Einschl. stehengebliebener und beanstandeter Fische.

Fischversorgung

Die Aufstellung einer Fischversorgungsbilanz für die Bundesrepublik Deutschland stößt - wie in der Vorjahresveröffentlichung³⁾ näher ausgeführt wurde - auf einige Schwierigkeiten, die vor allem in der Gewinnung einer einheitlichen Gewichtsbasis für die unterschiedlichen Einzelprodukte der Anlandungen und des Fischaußenhandels liegen. Die vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten angestellten Berechnungen zeigen, daß sich der Pro-Kopf-Verbrauch an Fisch gegenüber dem Vorjahr kaum verändert hat, wobei unterstellt wird, daß sich die Lagerhaltung an Frost- und Dosenware im Bundesgebiet zwischen Anfang Januar und Ende Dezember die Waage hielt. Die Bilanz läßt einerseits erkennen, daß zurückgehende Anlandungen durch höhere Importe ersetzt werden mußten. Andererseits fällt auf, daß es im Berichtsjahr gelang, wieder mehr Süßwasserspeisefisch - vor allem Forellen - zu vermarkten und die Gammelfischerei zur Futter- und Fischmehlerzeugung weiter einzuschränken.

Forstoberrat Klaus Hegar

³⁾ Siehe WiSta, Heft 6/1982.

Außenhandel

Außenhandel im ersten Vierteljahr 1983

Gesamtüberblick

Der Außenhandel¹⁾ der Bundesrepublik Deutschland war im ersten Vierteljahr 1983 durch sinkende Ein- und Ausfuhr bei weiterhin hohem Exportüberschuß gekennzeichnet. Die konjunkturelle Belegung, die seit dem Jahreswechsel in der Bundesrepublik Deutschland sowie in einigen anderen westlichen Industrieländern einsetzte, schlug sich in den Gesamtzahlen des Außenhandels noch nicht spürbar nieder.

Die Ausfuhr erreichten in den Monaten Januar bis März 1983 einen Gesamtwert von 105,6 Mrd. DM. Damit lagen sie um knapp 2 % (2 Mrd. DM) unter dem im ersten Quartal 1982 erzielten Ausführungsergebnis. Das Wachstumstempo der Exporte hatte sich bereits im Verlauf des Jahres 1982 stark verlangsamt. Mit der im ersten Quartal 1983 nunmehr geschrumpften Ausfuhr fand eine lange Serie positiver nominaler Veränderungsrate ihr vorläufiges Ende. Negative Veränderungsrate waren beim Vergleich mit dem Vorjahresquartal letztmals 1975 aufgetreten. Gegenüber dem unmittelbaren Vorquartal nahmen die Ausfuhr jetzt um gut 4 % ab.

Die Einfuhren lagen mit einem Gesamtwert von 93,7 Mrd. DM um knapp 3 % (2,7 Mrd. DM) unter dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahresquartals. Gegenüber dem vierten Quartal 1982 verringerten sich die Bezüge aus dem Ausland um knapp 2 %. Der kräftigen, zum Teil saisonal bedingten Aufwärtsbewegung der Ein- und Ausfuhr im vierten Quartal 1982 folgten somit im Berichtsquartal wieder Rückgänge.

In der Außenhandelsbilanz ergab sich ein Aktivsaldo in Höhe von 11,9 Mrd. DM, der um knapp 7 % (0,7 Mrd. DM) über dem Exportüberschuß des Vorjahresquartals lag. Die Steigerung des Aktivsaldo resultierte aus der im Vergleich zur Ausfuhr stärker geschrumpften Einfuhr.

Die Leistungsbilanz der Zahlungsbilanz schloß im Zeitabschnitt Januar/März 1983 mit einem Aktivsaldo in Höhe von 3,5 Mrd. DM ab. In der Vergleichszeit des Vorjahres hatte die Leistungsbilanz noch einen Fehlbetrag von 0,8 Mrd. DM ausgewiesen. Die Verbesserung im Vergleich zum Vorjahresquartal beruhte hauptsächlich auf den niedrigeren Passivsaldo für Dienstleistungen und Übertragungen. Nach

¹⁾ In der Abgrenzung des Spezialhandels.

Tabelle 1: Vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels¹⁾

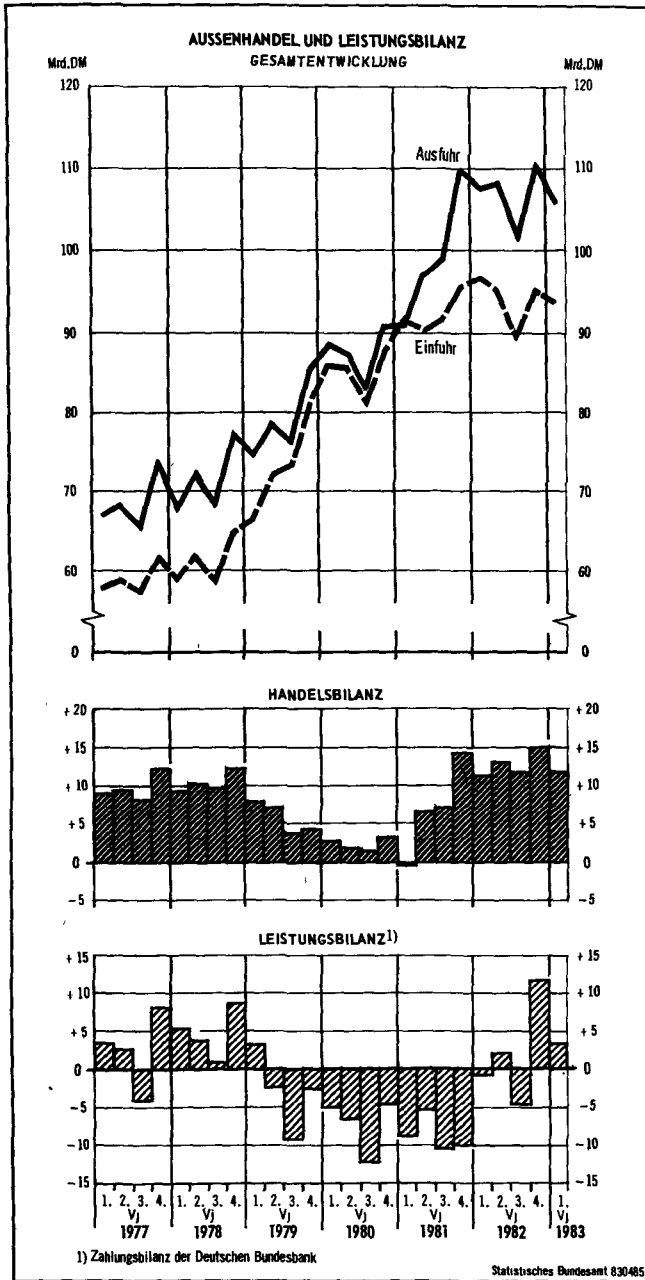
Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß(+)	Veränderung gegenüber entsprechendem Vj des Vorjahres	
				Einfuhr	Ausfuhr
			Mrd. DM		
			%		
1977 1. Vj	57 714	66 619	+ 8 905	+ 11,1	+ 10,0
2. Vj	58 555	68 016	+ 9 462	+ 5,8	+ 8,1
3. Vj	57 367	65 325	+ 7 958	+ 3,8	+ 2,5
4. Vj	61 542	73 654	+ 12 112	+ 3,2	+ 6,1
1978 1. Vj	58 455	67 643	+ 9 188	+ 1,3	+ 1,5
2. Vj	61 765	72 019	+ 10 254	+ 5,5	+ 5,9
3. Vj	58 582	68 165	+ 9 584	+ 2,1	+ 4,3
4. Vj	64 905	77 081	+ 12 175	+ 5,5	+ 4,7
1979 1. Vj	66 451	74 292	+ 7 841	+ 13,7	+ 9,8
2. Vj	71 626	78 649	+ 7 023	+ 18,0	+ 9,2
3. Vj	72 886	78 355	+ 3 469	+ 24,4	+ 12,0
4. Vj	81 076	85 173	+ 4 097	+ 24,9	+ 10,5
1980 1. Vj	86 063	88 795	+ 2 732	+ 29,5	+ 19,5
2. Vj	85 857	87 522	+ 1 665	+ 19,9	+ 11,3
3. Vj	81 421	82 912	+ 1 491	+ 11,7	+ 8,6
4. Vj	88 038	91 099	+ 3 061	+ 8,6	+ 7,0
1981 1. Vj	91 396	91 159	- 236	+ 6,2	+ 2,7
2. Vj	90 579	97 141	+ 6 562	+ 5,5	+ 11,0
3. Vj	91 702	98 793	+ 7 091	+ 12,6	+ 19,2
4. Vj	95 503	109 805	+ 14 302	+ 8,5	+ 20,5
1982 1. Vj	96 458	107 619	+ 11 161	+ 5,5	+ 18,1
2. Vj	95 041	108 269	+ 13 229	+ 4,9	+ 11,5
3. Vj	89 688	101 344	+ 11 657	- 2,2	+ 2,6
4. Vj	95 278	110 509	+ 15 231	- 0,2	+ 0,6
1983 1. Vj	93 709	105 601	+ 11 892	- 2,9	- 1,9

vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank ging der Passivsaldo bei den Dienstleistungen (einschl. Ergänzungen) im Vergleichszeitraum von 5,1 auf 2,6 Mrd. DM zurück. Bei den Übertragungen verringerte sich das Defizit von 6,9 auf 5,8 Mrd. DM.

Die Durchschnittswerte²⁾ der Einfuhr lagen im ersten Vierteljahr 1983 um gut 2 % unter dem Vorjahresstand und sanken gegenüber dem Vorquartal um 1 %. Zu dieser Entwicklung trugen vor allem der Rückgang der Weltmarkt-

²⁾ Wegen der methodischen Unterschiede zwischen Außenhandelsdurchschnittswerten und Außenhandelspreisen siehe Rostin, W.: „Die Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1970“ in WiSta 6/1974, S. 387 ff. und Bergmann, W.: „Außenhandelsvolumen und Außenhandelsindizes auf Basis 1970“ in WiSta 12/1974, S. 823 ff.

Schaubild 1



preise für Rohstoffe (insbesondere für Rohöl) sowie die Aufwertung der D-Mark gegenüber den meisten Währungen der Partnerländer bei. Im Verlauf des Jahres 1982 war es zu einer merklichen Dämpfung des Anstiegs der Ausfuhrdurchschnittswerte gekommen. Im Berichtsquartal lagen sie nur noch um 3 % über dem Niveau im Vorjahresquartal. Gegenüber dem Vorquartal sanken die Ausfuhrdurchschnittswerte geringfügig um 0,4 %. Die Entwicklung der Durchschnittswerte führte, wie bereits in den vorausgegangenen Quartalen, zu einer Verbesserung der Terms of Trade. Deren Anstieg gegenüber dem Vorjahresquartal belief sich auf knapp 6 %; im Vergleich zum vierten Quartal 1982 erhöhten sie sich jedoch nur geringfügig.

Das Einfuhrvolumen, d. h. der um die Durchschnittswertveränderung bereinigte Einfuhrwert, lag um einen halben Prozentpunkt unter dem Vorjahresniveau. Die nominale Veränderungsrate der Einfuhr (-3 %) beruhte somit weitgehend auf rückläufigen Einfuhrdurchschnittswerten. Gegenüber dem Vorquartal sank das Einfuhrvolumen nur gering. Da sich die Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresquartal um 3 % „verteuerte“ (gemessen an Durchschnittswerten), fiel der Ausfuhrückgang real (-5 %) höher aus als nominal (-2 %). Im Vergleich zum Vorquartal nahmen die Ausfuhr

Tabelle 2: Index des Volumens, der Durchschnittswerte; Austauschverhältnis (Terms of Trade)¹⁾ 1976 = 100

Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Veränderung gegenüber entsprechendem Vj des Vorjahres	
			Einfuhr	Ausfuhr
%				
Index des Volumens				
1980 1. Vj	127,3	126,8	+ 7,5	+ 12,1
2. Vj	126,1	123,5	+ 4,2	+ 4,0
3. Vj	119,1	115,4	+ 1,1	+ 1,5
4. Vj	124,6	124,2	- 3,6	- 0,4
1981 1. Vj	121,0	121,5	- 4,9	- 4,2
2. Vj	119,2	127,4	- 5,5	+ 3,2
3. Vj	115,2	127,1	- 3,3	+ 10,1
4. Vj	123,1	140,0	- 1,2	+ 12,7
1982 1. Vj	122,1	135,6	+ 0,9	+ 11,6
2. Vj	123,1	133,5	+ 3,3	+ 4,8
3. Vj	114,5	123,8	- 0,6	- 2,6
4. Vj	122,3	134,4	- 0,6	- 4,0
1983 1. Vj	121,6	129,0	- 0,4	- 4,9
Index der Durchschnittswerte				
1980 1. Vj	121,7	109,1	+ 20,5	+ 6,5
2. Vj	122,6	110,5	+ 15,0	+ 7,1
3. Vj	123,1	112,0	+ 10,5	+ 7,1
4. Vj	127,2	114,3	+ 12,6	+ 7,3
1981 1. Vj	135,9	117,0	+ 11,7	+ 7,2
2. Vj	136,8	118,8	+ 11,6	+ 7,5
3. Vj	143,3	121,2	+ 16,4	+ 6,2
4. Vj	139,6	122,2	+ 9,7	+ 6,9
1982 1. Vj	142,2	123,7	+ 4,6	+ 5,7
2. Vj	139,0	126,4	+ 1,6	+ 6,4
3. Vj	141,0	127,6	- 1,6	+ 5,3
4. Vj	140,3	128,1	+ 0,5	+ 4,8
1983 1. Vj	138,7	127,6	- 2,5	+ 3,2
Austauschverhältnis (Terms of Trade)¹⁾				
1980 1. Vj			89,6	- 11,6
2. Vj			90,1	- 6,9
3. Vj			91,0	- 3,1
4. Vj			89,9	- 4,6
1981 1. Vj			86,1	- 3,9
2. Vj			86,8	- 3,7
3. Vj			84,6	- 7,0
4. Vj			87,5	- 2,7
1982 1. Vj			87,0	+ 1,0
2. Vj			90,9	+ 4,7
3. Vj			90,5	+ 7,0
4. Vj			91,3	+ 4,3
1983 1. Vj			92,0	+ 5,7

¹⁾ Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr.

real um 4 % ab. Der Saldo des Einfuhr- und Ausfuhrvolumens lag mit 15,2 Mrd. DM im Berichtsquartal um 4 Mrd. DM (-21 %) unter dem Saldo des Vorjahresquartals. Ohne die Verbesserung der Terms of Trade hätte der Aktivsaldo der Handelsbilanz im ersten Vierteljahr 1983 nur 6,2 Mrd. DM betragen; den tatsächlichen Werten nach belief er sich dagegen auf 11,9 Mrd. DM.

Außenhandel nach Warengruppen

Die Einfuhr von Waren der Ernährungswirtschaft, deren Anteil an der Gesamteinfuhr etwa 13 % beträgt, hob sich im Vergleich der ersten Quartale 1982/1983 von der Entwicklung der Gesamteinfuhr etwas ab. Nominal lag die Einfuhr von Ernährungsgütern nur geringfügig unter dem Wert des Vorjahresquartals; bei gesunkenen Durchschnittswerten ergab sich real sogar ein Zuwachs um 3 %. Die Einfuhr von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs fiel mit vergleichsweise hohem nominalem (+7 %) und realem Zuwachs (+12 %) auf. Bei der größten Warengruppe der Ernährungswirtschaft, den Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs, ging die Einfuhr im Vergleichszeitraum nominal um 1 % zurück,

während sie real eine Zunahme um 3 % verzeichnete. Die Bezüge von Genußmitteln aus dem Ausland nahmen mit nominal 8 und real 9 % beachtlich ab; bei dieser Warengruppe stiegen demnach die Einfuhrdurchschnittswerte noch leicht an. Im Verlauf des Jahres 1982 hatten die Genußmitteleinfuhren noch überdurchschnittliche Zuwachsraten erreicht.

Die gesamte Einfuhr besteht zum größten Teil (86 %) aus Gütern der Gewerblichen Wirtschaft. Bei den Rohstoffbezügen (14 % der Gesamteinfuhr) kam es erwartungsgemäß zu starken Rückgängen. Die Rohstoffimporte fielen vom ersten Quartal 1982 zum ersten Quartal 1983 um knapp 12 % (1,8 Mrd. DM) auf 12,7 Mrd. DM. Die Einfuhrdurchschnittswerte gaben um 5 % nach, wobei der im Vergleichszeitraum gestiegene Dollarkurs einen noch stärkeren Rückgang der Durchschnittswerte verhindert haben dürfte. Dem Volumen nach lagen die Rohstoffeinfuhren um 8 % unter dem entsprechenden Quartalswert des Vorjahres. Gegenüber dem Vorquartal sanken die realen Rohstoffimporte um 7 %.

Unter den Rohstoffen ist Erdöl im Hinblick auf den Einfuhrwert das mit Abstand wichtigste Einfuhrprodukt. Im ersten Vierteljahr 1983 wurde Erdöl im Wert von 9,4 Mrd. DM importiert, was einem Anteil von 73 % an den gesamten Rohstoffeinfuhren in diesem Zeitraum entsprach. Im Vergleich zum ersten Quartal 1982 bedeutete dies einen Importrückgang um 13 %, gegenüber dem letzten Vierteljahr 1982 sogar eine Abnahme um fast 19 %. Der Menge nach lagen die Rohölbezüge im ersten Vierteljahr 1983 mit 16 Mill. t um 1,4 Mill. t (- 8 %) unter dem Einfuhrergebnis des ersten Vierteljahres 1982. Im Vergleich zum Vorquartal wurden 2,1 Mill. t (- 11 %) weniger importiert. Ein Grund für die stark rückläufige Ölnachfrage dürfte u. a. darin bestehen, daß, in der Erwartung weiter sinkender Preise, verstärkt Vorräte verringert wurden. Der durchschnittliche Grenzübergangswert je Tonne Rohöl lag mit 619 DM im ersten Quartal 1983 um gut 5 % unter dem Durchschnittswert des Vorjahresquartals. Nachdem sich im Jahresverlauf 1982 (ab dem zweiten Vierteljahr) die Rohöleinfuhren kontinuierlich verteuert hatten, kam es ab Dezember 1982 zu einem Preisschwung. Vom vierten Quartal 1982 zum ersten Quartal 1983 sank der Grenzübergangswert um 3 %. Die sinkende Preistendenz dürfte sich zunächst fortsetzen, da die von den OPEC-Ländern Mitte März vereinbarte Preisherabsetzung erst in den nachfolgenden Monaten voll zur Wirkung kommen wird.

Die Bundesrepublik Deutschland bezog im ersten Vierteljahr 1983 aus dem Vereinigten Königreich 4 Mill. t Rohöl; das entsprach einem Viertel der gesamten Rohöleinfuhr in diesem Zeitraum. Damit wurde das Vereinigte Königreich größter Rohöllieferant der Bundesrepublik Deutschland. Aus Libyen, dem zweitgrößten Lieferanten, wurden 2,3 Mill. t Rohöl importiert. Das waren zwar 30 % mehr als im entsprechenden Vorjahresquartal, doch hatte man im vierten Quartal 1982 noch über 4 Mill. t geliefert. Aus Saudi-Arabien,

im Jahr 1982 noch größter Lieferant der Bundesrepublik, wurden nur noch 2 Mill. t Rohöl eingeführt. Die Rohölbezüge aus diesem Land lagen damit um 60 % unter der im Vorjahresquartal eingeführten Menge. Der seit der zweiten Jahreshälfte 1982 einsetzende Rückgang der Lieferungen aus Saudi-Arabien hielt unvermindert an. Bemerkenswert ist die außergewöhnlich starke Zunahme von Rohölimporten aus Venezuela, die bereits im vierten Quartal 1982 einsetzte. Im Vergleich zum ersten Vierteljahr 1982 erhöhten sich die Lieferungen im Berichtszeitraum um nicht weniger als 287 %. Bei den häufigen Verschiebungen in der Regionalstruktur der Ölimporte dürften Preisänderungen und -differenzen eine besondere Rolle spielen. Bei den wichtigsten Lieferländern reichten im ersten Quartal 1983 die Preise je Tonne Rohöl frei deutscher Grenze von 519 DM (Venezuela) bis zu 647 DM (Algerien). Ein direkter Preisvergleich ist wegen der Qualitätsunterschiede allerdings nicht möglich.

Einfuhr von Erdöl, roh, aus den sechs wichtigsten Herstellungsländern

Land	1. Vj 1983 Mill. t	Anteil in %	1. Vj 1983 gegen 1. Vj 1982 in %	DM/t 1. Vj 1983
Insgesamt.....	16,0	100	- 8,1	585
darunter:				
Vereinigtes Königreich	4,0	25,2	+ 3,6	589
Libyen	2,3	14,6	+ 30,0	591
Saudi-Arabien	2,0	12,6	- 50,6	595
Nigeria	1,5	9,3	- 18,2	597
Venezuela	1,3	8,0	+ 287,2	519
Algerien	1,1	6,7	+ 14,6	647

Bei der Einfuhr von Halbwaren und Fertigwaren-Vorserzeugnissen ergaben sich im Vergleich zum ersten Vierteljahr 1982 reale Zunahmen von 3 bzw. 1 %. Aufgrund negativer Veränderungsdaten der Durchschnittswerte (- 6 bzw. - 4 %) blieben jedoch die nominalen Einfuhrwerte beider Warengruppen um jeweils 3 % unter dem entsprechenden Quartalsergebnis des Vorjahres. Parallel zu der seit Jahresbeginn steigenden inländischen Produktionstätigkeit entwickelten sich auch die Einfuhren der beiden genannten Warengruppen. Der Import von Halbwaren stieg gegenüber dem Vorquartal dem Volumen nach um 6 %, der von Fertigwaren-Vorserzeugnissen um 9 %. Die Einfuhr von Fertigwaren-Endserzeugnissen lag dem Volumen nach dagegen um 1 % unter dem Vorjahresniveau bzw. stagnierte dem nominalen Wert nach.

In der systematischen Gliederung nach dem Warenverzeichnis für die Industriestatistik verzeichnete im ersten Vierteljahr 1983 die Einfuhr von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen mit 24 % den höchsten wertmäßigen Anstieg. Obwohl die Gesamteinfuhr nominal gegenüber dem ersten Quartal 1982 um 3 % abnahm, erreichte eine ganze Reihe wichtiger Warengruppen positive Veränderungsdaten, so Erzeugnisse des Nahrungs- und Genuß-

Tabelle 3: Entwicklung der Durchschnittswerte der Einfuhr für Erdöl, roh, und ausgewählte Mineralölerzeugnisse

Jahr Vierteljahr	Erdöl, roh	Motorenbenzin, normal	Motorenbenzin, Super	Leichtes Heizöl	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum			
					Erdöl, roh	Motorenbenzin, normal	Motorenbenzin, Super	Leichtes Heizöl
					%			
	DM/t							
1970.....	60	78	98	86	- 4,8	- 11,4	- 3,9	- 1,2
1973.....	82	181	221	171	+ 13,9	+ 92,6	+ 78,2	+ 94,3
1974.....	224	336	363	255	+ 211,1	+ 85,6	+ 64,3	+ 49,1
1975.....	223	299	313	248	- 0,4	- 11,0	- 13,8	- 2,7
1976.....	244	356	386	277	+ 9,4	+ 19,1	+ 23,3	+ 11,7
1977.....	244	316	340	277	± 0,0	- 11,2	- 11,9	± 6,0
1978.....	212	308	330	260	- 13,1	- 2,5	- 2,9	- 6,1
1979.....	279	517	563	516	+ 31,6	+ 67,9	+ 70,6	+ 98,5
1980.....	456	628	653	562	+ 63,4	+ 21,5	+ 16,0	+ 8,9
1981.....	619	789	825	683	+ 35,7	+ 25,6	+ 26,3	+ 21,5
1982.....	616	772	813	713	- 0,5	- 2,2	- 1,5	+ 4,4
1982 1. Vj.....	619	731	758	699	+ 3,9	+ 3,0	+ 1,1	+ 9,2
2. Vj.....	588	750	790	680	- 6,8	- 1,7	- 0,3	+ 5,8
3. Vj.....	625	796	837	710	- 3,5	- 9,4	- 11,8	+ 16,3
4. Vj.....	636	792	834	758	+ 5,0	- 0,9	+ 0,5	+ 6,0
1983 1. Vj.....	585	705	740	642	- 5,5	- 3,6	- 2,4	- 8,2

Tabelle 4: Einfuhr nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft sowie nach wichtigen Warengruppen bzw. -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik

Warenbenennung	1. Vj 1983		Veränderung gegenüber	
	Mill. DM	%	1. Vj 1982	4. Vj 1982
Insgesamt ¹⁾	93 709	100	- 2,9	- 1,6
Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft				
Ernährungswirtschaft	12 109	12,9	- 0,4	- 5,7
Lebende Tiere	150	0,2	-12,1	- 3,0
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	2 952	3,1	+ 6,6	- 7,6
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	7 033	7,5	- 0,6	- 2,4
Genußmittel	1 975	2,1	- 8,1	-13,6
Gewerbliche Wirtschaft	80 362	85,8	- 3,3	- 0,8
Rohstoffe	12 750	13,6	-12,5	-15,0
Halbwaren	18 208	19,4	- 3,3	+ 3,2
Fertigwaren	49 404	52,7	- 0,6	+ 2,2
Vorerzeugnisse	11 995	12,8	- 3,0	+ 6,3
Enderzeugnisse	37 408	39,9	+ 0,2	+ 0,9
Wichtige Warengruppen bzw. -zweige des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik				
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	13 984	14,9	-12,5	-10,3
Chemische Erzeugnisse	8 166	8,7	+ 2,4	+ 7,7
Erzeugnisse der Land-, Forst-, Jagd- wirtschaft und Fischerei	7 113	7,6	- 6,7	- 3,4
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genuß- mittelgewerbes	6 174	6,6	+ 6,4	- 4,1
Mineralölerzeugnisse	6 097	6,5	+ 5,6	- 0,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	5 783	6,2	- 2,3	-12,3
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	4 862	5,2	+ 6,4	+13,5
Textilien	4 699	5,0	+ 3,2	+11,4
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschlepper)	3 881	4,1	- 5,1	- 7,9
Luft- und Raumfahrzeuge	3 424	3,7	- 7,8	+11,5
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	3 399	3,6	- 4,4	- 3,6
Bekleidung	3 071	3,3	+ 1,6	+26,0
Eisen- und Stahl	2 686	2,9	-16,5	+11,9
Büromaschinen; Datenverarbeitungs- geräte und -einrichtungen	2 014	2,1	+24,2	-11,3
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	1 928	2,1	- 6,7	+ 5,3
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1 363	1,5	- 1,6	- 5,0
Feinmechanische und optische Erzeug- nisse; Uhren	1 172	1,3	- 3,8	-16,8
Kunststofferzeugnisse	1 151	1,2	+ 4,8	+ 4,9
Schuhe	1 085	1,2	+ 4,0	+49,1
Musikinstrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u. ä.	937	1,0	- 4,3	- 2,9
Übrige Waren	10 721	11,4	- 4,8	- 8,5

¹⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

mittelgewerbes, Mineralölerzeugnisse, Straßenfahrzeuge (je + 6 %) sowie Kunststofferzeugnisse (+ 5 %), Schuhe (+ 4 %) und chemische Erzeugnisse (+ 2 %). Wegen des Rückgangs der Durchschnittswerte erhöhten sich die Importe von Mineralölerzeugnissen dem Volumen nach sogar um 15 % gegenüber dem Vorjahresquartal und um 13 % gegenüber dem Vorquartal. In den Blick fällt die gegensätzliche Entwicklung bei Rohöl. Hier dürften Verschiebungen in den Preisrelationen zwischen Rohöl und Mineralölerzeugnissen die ansteigenden Einfuhren der letzteren gefördert haben. Den größten Rückgang gegenüber dem ersten Quartal 1982 verzeichnete die Warengruppe Eisen und Stahl mit knapp 17 %, gefolgt von der auf dieser Aggregationsstufe größten Warengruppe Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine mit knapp 13 %. Überdurchschnittliche negative Veränderungs- raten gegenüber dem Vorjahresquartal zeigten sich noch bei Erzeugnissen der Land-, Forst-, Jagdwirtschaft und Fischerei (- 7 %) sowie bei Luft- und Raumfahrzeugen (- 8 %) und Maschinenbauerzeugnissen (- 5 %). Die entsprechenden Ergebnisse der anderen Warengruppen wie auch die Veränderungs- raten gegenüber dem unmittelbaren Vorquartal können aus der Tabelle 4 entnommen werden.

Auf der Ausfuhrseite ergab sich bei Gütern der Ernährungswirtschaft mit - 9 % ein überdurchschnittlicher Rückgang gegenüber dem ersten Quartal 1982. Die Ausfuhr- durchschnittswerte lagen um 2 % unter dem Vorjahresstand, wodurch die reale Veränderungsrate mit - 7 % über der nominalen blieb. Im Vergleich zur Einfuhr ist die Ausfuhr von Ernährungsgütern von geringerer Bedeutung. Ihr Anteil an der Gesamtausfuhr belief sich im Berichtsquartal auf gut 5 %.

Die Warengruppen der Gewerblichen Wirtschaft verzeich- neten ausnahmslos negative nominale und reale Verände- rungsraten gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal. Halbwaren und Fertigwaren-Vorerzeugnisse wurden nominal um 2 bzw. 5 % weniger an das Ausland geliefert. Real betrachtet, ergaben sich für beide Warengruppen, bei rückläufigen Durchschnittswerten, Ausfuhrückgänge um 1 bzw. 4 %. Der Gesamtexport bestand im ersten Vierteljahr 1983 zu mehr als zwei Dritteln aus Fertigwaren-Enderzeug- nissen. In nominalen Werten stagnierten die Exporte von Enderzeugnissen auf dem im Vorjahresquartal erreichten Niveau. Aufgrund von Verteuerungen - die Durchschnitts- werte lagen um 5 % über denen des ersten Quartals 1982 - ging die Ausfuhr dem Volumen nach um 5 % zurück. Die ungünstige Ausfuhrentwicklung bei Enderzeugnissen, die in der zweiten Jahreshälfte 1982 in Gang kam, setzte sich somit

Tabelle 5: Ausfuhr nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft sowie nach wichtigen Warengruppen bzw. -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik

Warenbenennung	1. Vj 1983		Veränderung gegenüber	
	Mill. DM	%	1. Vj 1982	4. Vj 1982
Insgesamt ¹⁾	105 601	100	- 1,9	- 4,4
Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft				
Ernährungswirtschaft	5 686	5,4	- 8,8	- 7,1
Gewerbliche Wirtschaft	99 225	94,0	- 1,4	- 4,2
Rohstoffe	1 708	1,6	- 6,9	-10,6
Halbwaren	8 528	8,1	- 2,0	- 4,8
Fertigwaren	88 991	84,3	- 1,3	- 4,0
Vorerzeugnisse	17 352	16,4	- 5,5	+ 0,2
Enderzeugnisse	71 639	67,8	- 0,2	- 5,0
Wichtige Warengruppen bzw. -zweige des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik				
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	17 773	16,8	- 2,6	- 5,1
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschlepper)	15 597	14,8	- 4,8	-11,3
Chemische Erzeugnisse	14 221	13,5	+ 0,4	+ 5,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	9 936	9,4	- 2,6	-10,7
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genuß- mittelgewerbes	4 752	4,5	- 8,6	- 6,0
Eisen und Stahl	4 279	4,1	-25,0	- 6,1
Textilien	3 604	3,4	- 1,3	+ 2,9
Eisen-, Blech- und Metallwaren	2 957	2,8	- 0,7	- 3,5
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	2 738	2,6	+ 18,6	- 3,0
Luft- und Raumfahrzeuge	2 530	2,4	-14,4	-10,5
Büromaschinen; Datenverarbeitungs- geräte und -einrichtungen	1 911	1,8	+ 15,3	- 5,8
Kunststofferzeugnisse	1 908	1,8	+ 2,0	- 1,0
Feinmechanische und optische Erzeug- nisse; Uhren	1 891	1,8	- 4,8	-16,3
Mineralölerzeugnisse	1 533	1,5	- 2,2	-12,7
Bekleidung	1 504	1,4	+ 6,0	+29,1
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	1 250	1,2	+ 8,6	- 2,0
Erzeugnisse der Land-, Forst-, Jagd- wirtschaft und Fischerei	1 249	1,2	- 7,8	- 8,9
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	1 036	1,0	- 0,5	+ 1,2
Musikinstrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u. ä.	988	0,9	+ 10,6	-10,9
Gummiwaren	974	0,9	- 0,6	- 1,9
Übrige Waren	12 970	12,3	+ 9,1	+ 1,5

¹⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

im ersten Quartal 1983 fort. Erst eine konjunkturelle Erholung in den Industrieländern wird hier eine Wende herbeiführen können. Was die weitere Entwicklung der deutschen Ausfuhr anbelangt, so haben sich die Bedingungen für deren Stabilisierung und Ausweitung allerdings dadurch etwas verschlechtert, daß bei dem jüngsten Realignment des Europäischen Währungssystems eine DM-Aufwertung um mehr als 5 % erfolgt ist.

In der Gliederung nach der Systematik des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik ergaben sich für einige Warengruppen, entgegen der allgemeinen Ausfuhrentwicklung, beachtliche Zuwachsraten. Der Export konnte, wie bereits im vierten Quartal 1982, bei NE-Metallen und -Metallhalbzeug um 19 % gegenüber dem Vorjahresquartal stark ausgeweitet werden. Auch der Auslandsabsatz von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen erhöhte sich im Vergleichszeitraum beträchtlich (+ 15 %). Schon 1982 waren in diesem Bereich hohe Zuwachsraten erzielt worden. Unter den (auf dieser Aggregationsstufe) sechs größten Warengruppen konnten allein die Chemischen Erzeugnisse das nominale Ausfuhrergebnis des Vorjahresquartals (leicht) übertreffen. Die Ausfuhr Chemischer Erzeugnisse, die sich im Endquartal 1982 belebt hatte, nahm auch im Berichtsquartal zu; gegenüber dem Vorquartal erhöhte sie sich um 5 %. Dagegen verzeichneten Eisen und Stahl (- 25 %), Erzeugnisse des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes (- 9 %) sowie Maschinenbauerzeugnisse (- 5 %) überdurchschnittliche Rückgänge gegenüber dem ersten Quartal 1982. Bei Straßenfahrzeugen und elektrotechnischen Erzeugnissen ergab sich beim Vergleich im Jahresabstand eine negative Veränderungsrate von jeweils knapp 3 %. Bei Straßenfahrzeugen war diese Entwicklung bereits im Verlauf des Jahres 1982 erkennbar geworden, als das Wachstumstempo der Ausfuhr rapide nachließ.

Auf die Exportentwicklung der Warengruppe Eisen und Stahl soll im folgenden näher eingegangen werden. Die Branche der Eisenschaffenden Industrie der Bundesrepublik Deutschland, wie auch anderer EG-Länder, steckt seit 1975 in einer schweren Krise, die vor allem auf dem krassen Mißverhältnis an vorhandener Produktionskapazität und gegenwärtiger wie auch zukünftig zu erwartender Nachfrage beruht. Hinzu trat das Problem, daß andere Industrieländer (z. B. Japan) und zum Teil Entwicklungsländer eine relativ hohe Wettbewerbsfähigkeit erreichten bzw. sich sogar einen Vorsprung verschaffen konnten. Die Entwicklung der Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland bei Eisen und Stahl, insbesondere die jüngsten Ergebnisse, spiegeln die Schwierigkeiten dieser in hohem Maße vom Außenhandel abhängigen Branche wider.

Im Jahr 1975 ergab sich bei den Ausfuhr von Eisen und Stahl ein starker Einbruch, nachdem in den Vorjahren noch hohe Zuwächse erzielt worden waren. Dies ereignete sich vor dem Hintergrund einer allgemeinen Verschlechterung der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, ausgelöst durch die erste Ölpreisexlosion. Aber auch durch die schon im Jahr 1973 erfolgte Ablösung des Systems fester Wechselkurse, die die exportfördernde Unterbewertung der D-Mark beseitigt hatte, war die Wettbewerbsfähigkeit vieler Branchen geschwächt worden. Zudem entstand durch den Einsatz hochproduktiver Anlagen bei gleichzeitig niedrigen Lohnkosten eine überlegene Konkurrenz in Japan. Erst im Jahr 1981 konnte der Ausfuhrwert von Eisen und Stahl des Jahres 1974

Ausfuhr von Eisen und Stahl

Jahr Viertel- jahr	Tat- säch- liche Werte	Ver- ände- rung ¹⁾	Index des Volumens	Ver- ände- rung ¹⁾	Index der Durch- schnitts- werte	Ver- ände- rung ¹⁾
	Mrd. DM	%	1976=100	%	1976=100	%
1975	17,4	- 14,9	106,9	- 23,1	110,5	+ 10,7
1976	14,7	- 15,3	100	- 6,5	100	- 9,5
1977	13,5	- 8,6	100,7	+ 0,7	90,8	- 9,2
1978	15,7	+ 16,6	121,6	+ 20,8	87,7	- 3,4
1979	17,9	+ 14,3	126,8	+ 4,3	96,1	+ 9,6
1980	18,7	+ 4,1	125,4	- 1,1	101,1	+ 5,2
1981	21,0	+ 12,7	134,2	+ 7,0	106,5	+ 5,3
1982	21,2	+ 0,8	120,1	- 10,5	119,9	+ 12,6
1982 1. Vj	5,7	+ 22,2	131,9	+ 3,9	117,4	+ 17,6
2. Vj	5,9	+ 28,4	130,2	+ 7,5	123,0	+ 19,4
3. Vj	5,1	- 12,7	113,3	- 21,8	121,2	+ 11,7
4. Vj	4,6	- 24,0	105,1	- 27,0	117,8	+ 4,1
1983 1. Vj	4,3	- 25,0	103,8	- 21,3	111,9	- 4,7

¹⁾ Gegenüber dem Vorjahr bzw. Vorjahresquartal

wieder übertroffen werden. Zwar hatte das Wachstum des Ausfuhrvolumens früher (1977) eingesetzt, doch konnte trotz erheblicher Preiszugeständnisse die Ausfuhr nicht nachhaltig gesteigert werden. Im Jahr 1982 erlitt der Eisen- und Stahlexport einen erneuten Rückschlag. Dem Volumen nach sanken die Ausfuhr gegenüber 1981 um knapp 11 %. Durch die starke Steigerung der Ausfuhrdurchschnittswerte (+ 13 %) ergab sich nominal allerdings noch ein Zuwachs um 1 %. Die vierteljährliche Betrachtung macht deutlich, daß der Exporteinbruch in der zweiten Jahreshälfte 1982 erfolgte. Im ersten Vierteljahr 1983 lag die Ausfuhr nominal um 25 % und real um 21 % niedriger als im ersten Vierteljahr 1982.

Außenhandel nach Ländergruppen

Die Entwicklung der Einfuhren in regionaler Gliederung, unter Zugrundelegung der nominalen Werte, zeichnete sich im ersten Vierteljahr 1983 durch unterschiedlich starke

Tabelle 6: Außenhandel nach Ländergruppen

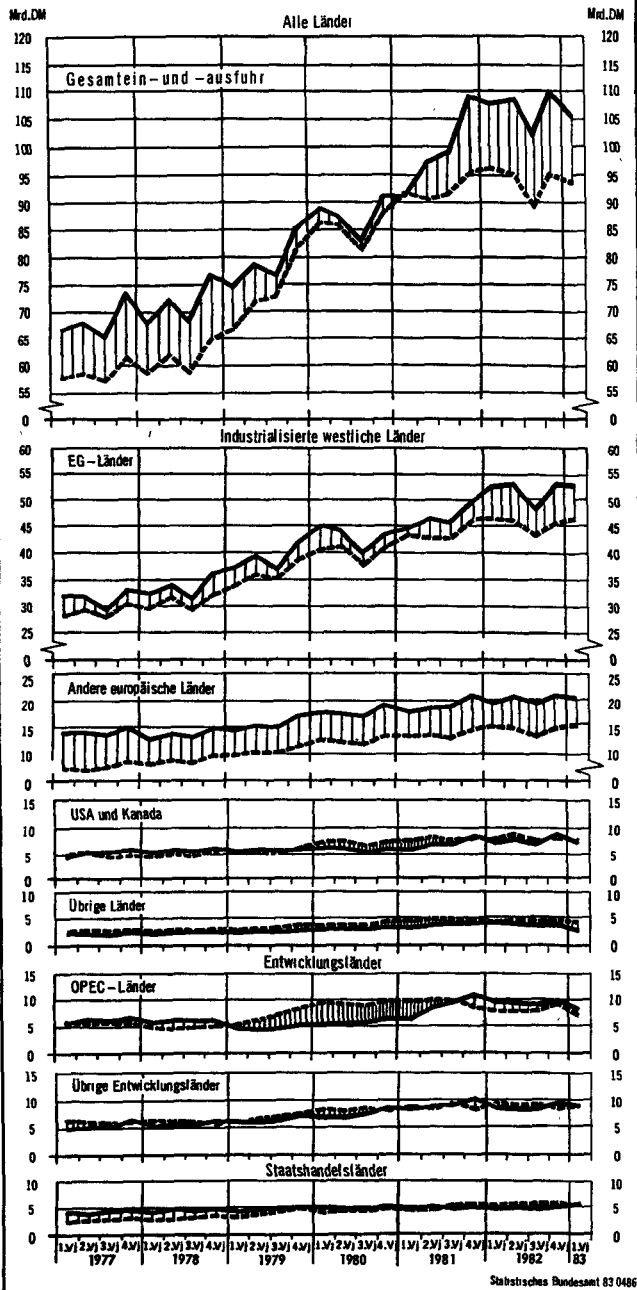
Ländergruppe (Herstellungs- bzw. Verbrauchsland)	Einfuhr				Ausfuhr			
	1. Vj 1983		Veränderung gegenüber 1. Vj 1982		1. Vj 1983		Veränderung gegenüber 1. Vj 1982	
	Mill. DM	%	1. Vj 1982	4. Vj 1982	Mill. DM	%	1. Vj 1982	4. Vj 1982
Insgesamt	93 709	100	- 2,9	- 1,6	105 601	100	- 1,9	- 4,4
Industrialisierte westliche Länder	72 976	77,9	- 1,0	+ 1,3	83 007	78,6	- 0,8	- 3,0
EG-Länder	46 237	49,3	- 0,5	+ 1,3	52 716	49,9	+ 0,5	- 0,2
Andere europäische Länder	14 886	15,9	+ 0,2	+ 5,8	20 101	19,0	+ 2,0	- 5,2
Vereinigte Staaten und Kanada	7 570	8,1	- 5,3	- 3,2	7 153	6,8	- 4,9	- 11,2
Übrige Länder	4 283	4,6	- 2,5	- 4,7	3 036	2,9	- 23,9	- 12,9
Entwicklungsländer	15 563	16,6	- 9,4	- 12,0	16 987	16,1	- 9,7	- 9,2
Afrika	4 789	5,1	- 6,1	- 27,3	3 718	3,5	- 21,2	- 17,8
Amerika	3 387	3,6	+ 6,6	+ 1,1	2 572	2,4	- 14,1	- 5,1
Asien	7 306	7,8	- 16,7	- 3,7	10 638	10,1	- 3,7	- 7,0
Ozeanien	81	0,1	- 38,3	- 52,7	39	0,0	+ 68,4	+ 45,9
OPEC-Länder ¹⁾	6 793	7,2	- 12,7	- 27,7	8 233	7,8	- 16,1	- 15,4
Übrige Entwicklungsländer	8 769	9,4	- 6,7	+ 5,7	8 734	8,3	- 2,6	- 2,5
Staatshandelsländer ²⁾	5 122	5,5	- 7,0	- 6,6	5 290	5,0	+ 11,5	- 9,3
Europa	4 491	4,8	- 10,7	- 8,0	4 651	4,4	+ 12,0	- 11,0
Asien	632	0,7	+ 31,6	+ 4,9	638	0,6	+ 7,9	+ 4,9
Schiffsbedarf usw.	48	0,1	+ 2,2	- 40,1	337	0,3	- 19,8	- 16,0

¹⁾ Algerien, Libyen, Nigeria, Gabun, Venezuela, Ecuador, Irak, Iran, Saudi-Arabien, Kuwait, Katar, Verein. Arab. Emirate, Indonesien. - ²⁾ Sowjetunion, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Albanien, Vietnam, Mongolei, China, Nordkorea.

Schaubild 2

AUSSENHANDEL NACH LÄNDERGRUPPEN
HERSTELLUNGS- UND VERBRAUCHSLÄNDER

--- Einfuhr ||||| Einfuhrüberschuß ———— Ausfuhr ||||| Ausfuhrüberschuß



Rückgänge in den einzelnen Länderhauptgruppen aus. Die industrialisierten westlichen Länder schnitten dabei noch am günstigsten ab; der Wert ihrer Ausfuhr nach der Bundesrepublik lag nur um 1 % unter dem Ergebnis des ersten Quartals 1982. Die Einfuhren aus den EG-Ländern, auf die ein Anteil von 49 % entfällt, blieb nur geringfügig unter dem Vorjahresstand. Gegenüber dem Vorquartal bedeutete dies sogar wieder einen leichten Anstieg (+ 1 %). Die Bezüge aus anderen europäischen Ländern (insbesondere Österreich und Schweiz) lagen knapp über dem Wert des entsprechenden Vorjahresquartals; gegenüber dem vierten Quartal 1982 belief sich die Steigerung auf 6 %. Dagegen gingen die Einfuhren aus den Vereinigten Staaten und Kanada (Anteil 8 %) im Vergleich zum ersten Vierteljahr 1982 um 5 %, gegenüber dem Vorquartal um 3 % zurück.

Die Einfuhren aus den Entwicklungsländern (Anteil 17 %) waren mit - 9 % gegenüber dem Vorjahresquartal am stärk-

sten rückläufig. In der Gliederung nach Erdteilen zeigten sich dabei allerdings bemerkenswerte Unterschiede. Während die Einfuhren aus den asiatischen und afrikanischen Entwicklungsländern (- 17 bzw. - 6 %) überdurchschnittlich stark zurückgingen, stiegen die Bezüge aus den lateinamerikanischen Entwicklungsländern um 7 %. In der Untergliederung nach OPEC-Ländern und übrigen Entwicklungsländern wird deutlich, daß sich die Einfuhren aus den OPEC-Ländern mit - 13 % überdurchschnittlich verminderten. Hierfür waren vor allem die rückläufige Nachfrage nach Erdöl und die damit zusammenhängenden Ölpreissenkungen maßgeblich.

Auch die Importe aus den Staatshandelsländern (Anteil 5 %) gingen mit - 7 % gegenüber dem Vorjahresquartal überdurchschnittlich stark zurück. Dabei war nur in bezug auf den europäischen Teil dieser Ländergruppe die Veränderungsrate negativ (- 11 %); der asiatische Teil konnte seine Lieferungen um 32 % steigern. Der Einfuhr aus den asiatischen Staatshandelsländern kommt jedoch bei einem Anteil von weniger als 1 % an der Gesamteinfuhr nur eine sehr geringe Bedeutung zu.

Außenhandel nach Ländergruppen im 1. Vierteljahr 1983

Ländergruppe (Herstellungs- bzw. Verbrauchsland)	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo
Industrialisierte westliche Länder	72 975,9	83 007,0	+ 10 031,1
EG-Länder	46 236,6	52 716,1	+ 6 479,5
Andere europäische Länder	14 866,2	20 101,5	+ 5 215,3
Vereinigte Staaten und Kanada	7 569,8	7 153,1	- 416,7
Übrige Länder	4 283,4	3 036,3	- 1 247,0
Entwicklungsländer	15 562,8	18 967,3	+ 1 404,4
Afrika	4 788,6	3 718,4	- 1 070,3
Amerika	3 387,3	2 572,4	- 814,8
Asien	7 305,8	10 637,8	+ 3 332,0
Ozeanien	81,1	38,7	- 42,4
OPEC-Länder ¹⁾	6 793,4	8 233,0	+ 1 439,6
Übrige Entwicklungsländer	8 769,4	8 734,3	- 35,1
Staatshandelsländer ²⁾	5 122,3	5 289,6	+ 167,2
Europa	4 490,8	4 651,3	+ 160,5
Asien	631,6	638,3	+ 6,7
Schiffsbedarf usw.	47,8	336,8	+ 289,0
Insgesamt	93 708,9	105 600,6	+ 11 891,7

¹⁾ Algerien, Libyen, Nigeria, Gabun, Venezuela, Ecuador, Irak, Iran, Saudi-Arabien, Kuwait, Katar, Verein. Arab. Emirate, Indonesien. - ²⁾ Sowjetunion, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Albanien, Vietnam, Mongolei, China, Nordkorea.

Die Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland in die industrialisierten westlichen Länder (Anteil 79 %) lag um 1 % unter dem Ergebnis des ersten Vierteljahres 1982. Die Exporte in die EG-Länder (+ 0,5 %) wie auch in andere europäische Länder (+ 2 %) wiesen gleichwohl positive Veränderungsrate auf. Die EG-Länder (Anteil 50 %) und die anderen europäischen Länder (Anteil 19 %) erwiesen sich erneut als ein die deutsche Ausfuhr stabilisierender Faktor. Der Export nach den Vereinigten Staaten und Kanada (Anteil 7 %) ging um 5 % zurück, nachdem es bereits im vierten Quartal 1982 einen Ausfuhrückgang gegenüber dem Vorjahresquartal um 6 % gegeben hatte. Besonders ausgeprägt war mit - 24 % der Exportrückgang nach den übrigen industrialisierten westlichen Ländern, zu denen die Republik Südafrika, Japan, Australien und Neuseeland zählen.

Die Ausfuhr in die Entwicklungsländer (Anteil 16 %) lag im Berichtsquartal um 10 % unter dem Ergebnis des ersten Quartals 1982. Insbesondere die Exporte in die afrikanischen und in die lateinamerikanischen Entwicklungsländer (- 21 bzw. - 14 %) nahmen einen ungünstigen Verlauf. Betrachtet man nur die OPEC-Länder, so stellt man fest, daß sich die Situation weiter verschlechtert hat. Das Ausfuhrergebnis für diese Ländergruppe lag im Berichtsquartal bereits um 16 % unter dem vergleichbaren Wert des ersten Quartals 1982. Allein die Ausfuhr in die Staatshandelsländer (Anteil 5 %) konnten im Vergleichszeitraum um knapp 12 % ausgeweitet werden. Dies beruhte vor allem auf einer Steigerung der Lieferungen an die europäischen Staatshandelsländer.

Der Aktivsaldo in der Außenhandelsbilanz der Bundesrepublik Deutschland wurde im Berichtsquartal vor allem im Warenaustausch mit den EG-Ländern (Saldo: + 6,5 Mrd. DM)

und den anderen europäischen Ländern (Saldo: + 5,2 Mrd. DM) erzielt. Aber auch der Außenhandel mit den Entwicklungsländern führte zu einem beachtlichen Exportüberschuß (+ 1,4 Mrd. DM). Wie die Untergliederung nach OPEC-Ländern und übrigen Entwicklungsländern deutlich zeigt, wurde

dieser Überschuß vollständig im Warenverkehr mit den OPEC-Ländern erzielt. Ein vergleichsweise hoher Passivsaldo ergab sich mit - 1,2 Mrd. DM allein im Handel mit den übrigen industrialisierten westlichen Ländern.

Dipl.-Volkswirt Jürgen Heimann

Verkehr

Unternehmen der Binnenschifffahrt 1982

Gesamtüberblick

Der Bundesrepublik Deutschland steht ein außergewöhnlich umfangreiches Netz von Binnenwasserstraßen zur Verfügung, auf dem jährlich erhebliche Gütermengen befördert werden (1982: 222 Mill. t). Von diesen Transporten wird über die Hälfte von Unternehmen durchgeführt, die ihren Sitz im Bundesgebiet haben.

Seit 1969 werden jährlich Angaben über die Tätigkeit dieser Unternehmen, ihrer Binnenschiffsflotte, die Struktur ihrer Beschäftigten sowie ihre Umsätze erhoben. In den Jahren seit der ersten Erhebung ging die Anzahl der Binnenschiffsunternehmen insgesamt um 37 % zurück, die verfügbare Flotte an Güterschiffen wurde um 42 % verringert, wobei sich jedoch - durch gleichzeitige Modernisierung des Bestandes - die Transportkapazität nur um 19 % verminderte. Im gleichen Zeitraum nahm die Zahl der Beschäftigten um über ein Drittel ab (- 34 %). Die Erlöse aus Beförderungsleistungen, Provisionen für die Weiterleitung von Transportaufträgen an Unterfrachtführer sowie aus Schub- und Schleppdiensten

erhöhten sich dagegen in diesem Zeitabschnitt um 84 %. Im folgenden werden die Ergebnisse der Erhebung des Jahres 1982 ausführlich dargestellt.

Unternehmen

Am 30. Juni 1982 gab es im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) insgesamt 2 053 Unternehmen, die gewerbliche Binnenschifffahrt betrieben oder Schiffe im Werkverkehr zur Güter- oder Personenbeförderung einsetzten. Die Gesamtzahl der Unternehmen verringerte sich seit der vorhergehenden Erhebung weiterhin und lag - wenn man die 47 im Berichtsjahr gegründeten Firmen in die Betrachtung mit einbezieht - um 58 unter der des Vorjahres (- 2,7 %). Obwohl diese Verminderung größer als im Jahr 1981 war - in jenem Jahr nahm die Zahl der Unternehmen nur um 33 ab (- 1,5 %) - wurde 1982 die seit 1975 geringste Zahl von Firmenaufösungen ermittelt, es stellten nämlich nur 105 Unternehmen ihre Tätigkeit ein (1981: 106, 1975: 103). Es wurden im Berichtsjahr aber auch nur eine geringe Anzahl Unternehmen neu gegründet; mit 47 Gewerbeanmeldungen war es die bisher drittkleinste Anzahl, nur 1974 und 1975 wurden noch weniger Binnenschifffahrtsunternehmen gegründet (46 bzw. 36).

Tabelle 1: Unternehmen, verfügbare Schiffe, Beschäftigte und Umsatz der Binnenschifffahrt

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Unternehmen							mit Binnenschifffahrt nur im Werkverkehr	
		insgesamt	mit gewerblicher Binnenschifffahrt					zusammen		mit Binnenschifffahrt nur im Werkverkehr
			zusammen	ausschl. in der Binnenschifffahrt tätig	mit wirtschaftl. Schwerpunkt in der Binnenschifffahrt	mit nebergewerblicher Binnenschifffahrtstätigkeit				
						im sonstigen Verkehr	außerhalb des Verkehrs			
Unternehmen am 30. 6. 1982	Anzahl	2 053 ¹⁾	1 979	1 742	157	80	29	51	74	
Verfügbare Schiffe am 30. 6. 1982										
Güterschiffe	Anzahl	3 165	2 910	1 826	836	248	153	95	255	
Schubboote, Schub-Schleppboote und Schlepper	1 000 t Trgf.	3 334,4	3 133,3	1 562,0	1 299,7	271,7	182,9	88,8	201,0	
Fahrgastschiffe	Anzahl	158	121	56	50	15	11	4	37	
	1 000 kW	90,8	80,0	18,0	54,4	7,6	6,7	0,9	10,8	
	Anzahl	468	468	188	218	62	35	27	-	
	1 000 Pers.-Pl.	149,3	149,3	37,6	91,1	20,6	14,4	6,2	-	
Beschäftigte am 30. 6. 1982	Anzahl	12 018	11 439	5 653	4 717	1 069	762	307	579	
Fahrendes Personal	Anzahl	10 338	9 816	5 165	3 743	908	627	281	522	
dar.: Schiffseigner und Mitreisende										
Familienangehörige	Anzahl	2 209	2 204	2 071	101	32	4	28	5	
Landpersonal	Anzahl	1 689	1 623	488	974	161	135	26	57	
Erzielter Umsatz ²⁾ 1981	Mill. DM	x	2 041,1	626,8	1 210,0	204,3	166,3	38,0	x	
aus Schub-/Schleppleistungen für andere Unternehmen	Mill. DM	x	21,4	13,9	7,4	0,1	0,1	-	x	
aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen sowie aus Güterbeförderung mit Hilfe von Unterfrachtführern	Mill. DM	x	2 019,7	612,9	1 202,6	204,3	166,2	38,0	x	
in der Güterschifffahrt ³⁾	Mill. DM	x	1 389,0	456,1	828,1	104,8	79,0	25,8	x	
Tankschifffahrt	Mill. DM	x	493,5	131,5	276,5	85,5	76,5	9,0	x	
Personenschifffahrt	Mill. DM	x	137,3	25,3	98,0	14,0	10,8	3,2	x	
aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen	Mill. DM	x	1 283,2	529,3	806,1	127,8	91,8	36,0	x	
in der Güterschifffahrt ³⁾	Mill. DM	x	781,1	388,7	345,0	47,3	23,5	23,8	x	
Tankschifffahrt	Mill. DM	x	344,9	115,3	163,1	66,5	57,5	9,0	x	
Personenschifffahrt	Mill. DM	x	137,3	25,3	98,0	14,0	10,8	3,2	x	
aus Beförderungsleistungen mit Hilfe von Unterfrachtführern	Mill. DM	x	756,5	83,6	596,4	76,5	74,4	2,0	x	
dar.: an Unterfrachtführer weitergeleitet	Mill. DM	x	672,5	77,0	524,1	71,4	69,5	1,9	x	

¹⁾ Darunter 1783 Unternehmen in der gewerblichen Güterschifffahrt (einschl. Tankschifffahrt) und 179 Unternehmen in der Personenschifffahrt. - ²⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - ³⁾ Ohne Tankschifffahrt.

In der gewerblichen Binnenschifffahrt ging die Zahl der Unternehmen gegenüber der vorhergehenden Erhebung von 2 040 um 61 auf 1 979 zurück (- 0,3 %). Werkverkehr wurde am Erhebungsstichtag von 74 Unternehmen betrieben, das waren drei mehr als im Vorjahr (+ 4,2 %). Die funktionelle Unternehmensstruktur wurde durch diese Veränderung nur geringfügig beeinflusst. Zum Erhebungszeitpunkt übten von den 2 053 erfaßten Binnenschifffahrtsunternehmen 96,4 % gewerbliche Binnenschifffahrt aus (1981: 96,6 %) und 3,6 % betrieben Binnenschifffahrt nur als Werkverkehr (1981: 3,4 %).

Der Rückgang in der Anzahl gewerblicher Binnenschifffahrtsunternehmen beruhte im Berichtsjahr auf der Verringerung der Zahl jener Unternehmen, die ausschließlich in der Binnenschifffahrt tätig sind, was als Indiz für die schlechte wirtschaftliche Lage dieser Untergruppe der Binnenschifffahrtsunternehmen angesehen werden kann. Gegenüber der Erhebung am 30. Juni 1981 nahm die Zahl dieser Unternehmen um 62 oder 3,4 % ab. Mit 1 742 Unternehmen stellten sie im Berichtsjahr einen Anteil von 84,9 % aller Binnenschifffahrtsunternehmen (1981: 85,5 %).

Die Zahl der Unternehmen, die zwar noch andere wirtschaftliche Tätigkeiten ausüben, ihren Wirtschaftsschwerpunkt aber in der Binnenschifffahrt haben, veränderte sich nicht. Es gab 1982 - wie auch im Vorjahr - 157 Unternehmen dieser Art, die somit einen Anteil von 7,6 % an allen Binnenschifffahrtsunternehmen auf sich vereinigten (1981: 7,4 %).

Lediglich 80 Unternehmen - eines mehr als bei der vorjährigen Erhebung (+ 1,3 %) - betrieben Binnenschifffahrt als Nebengewerbe. Auf diese Untergruppe entfiel damit ein Anteil von 3,9 % an der Gesamtzahl der Binnenschifffahrtsunternehmen (1981: 3,7 %).

Betrachtet man die Unternehmen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt die gewerbliche Güterschifffahrt (einschließlich Tankschifffahrt) ist, dann zeigt sich, daß der Gesamttrückgang der Unternehmenszahl nahezu ausschließlich auf Geschäftsaufgaben von Partikulierunternehmen¹⁾ beruht. Im Jahr 1981 gaben insgesamt 1 839 Unternehmen an, gewerbliche Güterschifffahrt zu betreiben, am Erhebungsstichtag 1982 traf dies nur noch für 1 783 Unternehmen zu

¹⁾ Partikulier (Privatschiffer, Kleinschiffer) ist derjenige Schiffseigner, der in der Regel mit nicht mehr als drei Binnenschiffen gewerblich Güter für andere befördert, Kleingewerbetreibender im Sinne des HGB ist und im allgemeinen seine Transporte nicht selbst akquiriert.

(- 56 oder - 3,0 %). Diese Gesamtabnahme wurde hervorgerufen durch die Verringerung der kleineren Partikulierunternehmen, denen je Betrieb weniger als 1 000 t Laderaum zur Verfügung stand, von 1 226 Unternehmen um 64 auf 1 162 (- 5,2 %). Damit setzte sich diese seit Jahren beobachtete Entwicklung in stärkerem Maße als 1981 fort. Bei den größeren Partikulierunternehmen, die über Ladekapazitäten zwischen 1 000 und 2 000 t Frachtraum verfügten, trat - wie auch 1981 - eine Zunahme der Unternehmenszahl ein. 1981 stieg in dieser Untergruppe noch die Unternehmenszahl um 12 an (+ 2,6 %), im Berichtsjahr war die Zunahme um nur sieben Unternehmen deutlich schwächer (+ 1,5 %). Es bleibt noch zu erwähnen, daß sich auch die Zahl der sogenannten Hauspartikuliere - das sind Privatschiffer, die aufgrund von Beschäftigungsverträgen für andere Binnenschifffahrtsunternehmen tätig sind - von 743 im Vorjahr auf 710 im Berichtsjahr verringerte (- 4,4 %).

Schiffe

Die in der Binnenschifffahrt tätigen Unternehmen mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland verfügten am Erhebungsstichtag (30. Juni 1982) über insgesamt 3 165 Güterschiffe (ohne Lagerschiffe) mit einer Transportkapazität von zusammen 3,3 Mill. t. Darunter befanden sich 506 Tankschiffe mit einem Gesamtladevermögen von 0,7 Mill. t. Die erfaßten Unternehmen konnten außerdem 39 Schubboote mit einer Maschinenleistung von zusammen 57 462 kW (78 125 PS)²⁾, 33 Schub-Schleppboote mit 12 924 kW (17 571 PS) Gesamtleistungsvermögen und 86 Schlepper mit einer Zugkraft von insgesamt 20 450 kW (27 804 PS) einsetzen. Ferner verfügten die Unternehmen noch über 468 Fahrgastschiffe mit insgesamt 149 269 Personenplätzen³⁾.

²⁾ 1 kW entspricht 1,3596 PS.

³⁾ Die hier vorliegenden Ergebnisse der Unternehmensstatistik sind mit den Daten über den Binnenschiffsbestand - er bezieht sich auf die in der Bundesrepublik Deutschland registrierten Schiffe - nur bedingt vergleichbar. Die in der Unternehmensstatistik erfaßten Schiffe schließen auch Einheiten ein, die von den im Bundesgebiet ansässigen Unternehmen aus dem Ausland angemietet waren. Die ins Ausland vermieteten Schiffe der befragten Unternehmen sind dementsprechend ausgeschlossen. Die auf der Grundlage des Binnenschiffsregisters erstellte Bestandsstatistik enthält auch solche Einheiten, die als Hafenschiffe eingesetzt waren; sie sind in der Unternehmensstatistik nicht enthalten. Die Angaben der Unternehmensstatistik gehen über diejenigen der Bestandsstatistik jedoch insoweit hinaus, als sie auch die Seeschiffe enthalten, die zur Beförderung im Binnenverkehr verwandt wurden. Beim Vergleich ist ferner zu berücksichtigen, daß die Binnenschiffsbestandsstatistik den Bestand am Jahresende, die Unternehmensstatistik dagegen die am 30. Juni eines jeden Jahres eingesetzten Schiffe nachweist.

Tabelle 2: Unternehmen, verfügbare Güterschiffe, Beschäftigte und Umsatz der Binnenschifffahrt nach Ladekapazitätsgrößenklassen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Insgesamt	Unternehmen mit einer Ladekapazität von ... bis unter ... t				
			unter 1 000	1 000 - 2 000	2 000 - 10 000	10 000 - 50 000	50 000 und mehr
Gewerbliche Binnenschifffahrt							
Unternehmen mit Güterschifffahrt am 30. 6. 1982	Anzahl	1 783	1 162	482	108	23	8
Verfügbare Güterschiffe am 30. 6. 1982	Anzahl 1 000 t Trgf.	2 910 3 133,3	1 182 748,1	515 610,1	389 425,6	405 541,6	439 808,0
Beschäftigte ¹⁾ am 30. 6. 1982	Anzahl	9 508	2 829	1 644	1 257	1 892	1 886
dar.: Fahrendes Personal	Anzahl	8 368	2 701	1 500	1 069	1 556	1 543
Erzielter Umsatz ²⁾ 1981	Mill. DM	1 882,7	221,0	229,5	333,8	582,5	515,9
dar.: aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen	Mill. DM	1 126,2	216,6	201,4	169,5	260,0	278,7
in der Güterschifffahrt ⁴⁾	Mill. DM	781,1	208,9	142,4	107,2	140,7	181,8
Tankschifffahrt	Mill. DM	344,9	7,7	58,9	62,2	119,3	96,9
Personenschifffahrt	Mill. DM	0,3	0,0	0,1	0,1	-	-
Werkverkehr							
Unternehmen mit Güterschifffahrt am 30. 6. 1982	Anzahl	74	24	26	21	3	-
Verfügbare Güterschiffe am 30. 6. 1982	Anzahl 1 000 t Trgf.	255 201,0	37 11,5	71 36,0	95 86,1	52 67,4	-
Beschäftigte ¹⁾ am 30. 6. 1982	Anzahl	579	69	125	247	138	-
dar.: Fahrendes Personal	Anzahl	522	59	114	219	130	-

¹⁾ In die Angaben über Beschäftigte sind ggf. Personen einbezogen, die auf Fahrgastschiffen und/oder Schubbooten/Schub-Schleppbooten/Schleppern eingesetzt waren. - ²⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - ³⁾ Nur Unternehmen mit mindestens einem Güterschiff. - ⁴⁾ Ohne Tankschifffahrt.

Verglichen mit dem Schiffsbestand am 30. Juni 1981 standen den Unternehmen 105 Güterschiffe weniger zur Verfügung (– 3,2 %). Die Abnahme der Transportkapazität war – wie in allen früheren Jahren mit Ausnahme des Jahres 1981 – weit geringer (– 1,4 %). Dies bedeutet, daß die Unternehmen wieder wesentlich größere Güterschiffe einsetzten: gegenüber 1981 stieg die durchschnittliche Tragfähigkeit je Schiff um 19 t auf 1 054 t an (+ 1,8 %).

Das früher beobachtete Kennzeichen der Bestandsmodernisierung – Verminderung des Schleppkahnbestandes bei gleichzeitiger Ausweitung der Schubleichterflotte – trat im Berichtsjahr nicht auf. Vielmehr wurde festgestellt, daß die Schubleichterflotte insgesamt um zehn Einheiten vermindert wurde (– 2,8 %), wobei sich die damit verbundene Laderaumverminderung auf 1,9 % belief. Diese Bestandsabnahme war weit geringer als im Vorjahr, sie betraf nur Schubleichter für Naßladungen, womit die Unternehmen auf die Verminderung entsprechender Transportaufträge reagierten. Bei den Schleppkähnen gab es nur vier Einheiten weniger (– 5,3 %). Die Bedeutung der 72 Einheiten mit einer Ladekapazität von 25 000 t für das Verkehrsaufkommen der Binnenschifffahrt bleibt damit gering.

Die strukturellen Veränderungen, die die Güterschiffsflotte der Binnenschifffahrtsunternehmen in den letzten Jahren erfahren hat, kann durch einen Vergleich ihrer relativen Zusammensetzung am Erhebungsstichtag 1982 und 1970 sichtbar gemacht werden. Auf die einzelnen Schiffsgattungen entfielen folgende Anteile: Gütermotorschiffe 72,3 % (1970: 74,9 %), Tankmotorschiffe 14,3 % (10,8 %), Güterschubleichter 9,5 % (2,2 %), Tankschubleichter 1,6 % (0,1 %), Güterschleppkähne 2,2 % (10,9 %), Tankschleppkähne 0,0 % (1,1 %). Die Strukturänderungen werden noch deutlicher, wenn man die Aufteilung des Laderaums auf die einzelnen Schiffstypen betrachtet: Auf Güterschiffe mit eigenem Antrieb entfiel im Jahr 1970 ein Anteil am verfügbaren Gesamtfrachtraum von 82,2 %, im Jahr 1982 waren es nur noch 79,0 %. Zum Gesamtladeraum trugen Schubleichter im Jahr 1970 nur 4,7 % bei, 1982 waren es 20,3 %; dagegen sank der Anteil der Schleppkähne von 13,0 auf 0,7 %.

Zum Zeitpunkt der Erhebung verfügten die 2 053 Unternehmen über 158 Schubboote, Schub-Schleppboote und Schlepper mit zusammen 90 836 kW (123 501 PS) Gesamtmaschinenleistung. Gemessen an der Zahl waren das acht Einheiten weniger als im Vorjahr (– 4,8 %), gemessen am Leistungsvermögen trat nur eine Verminderung um 2,1 % ein. Dies bedeutet, daß leistungstärkere Antriebseinheiten zum Einsatz gelangten. Tatsächlich erhöhte sich die durchschnittliche Antriebskraft je Einheit von 559 kW (760 PS) im Vorjahr auf 575 kW (782 PS) im Berichtsjahr, was einer Steigerung um 2,9 % entspricht.

Den in der gewerblichen Güterschifffahrt (einschl. Tankschifffahrt) tätigen 1 783 Unternehmen standen 2 910 Güterschiffe mit einer Gesamttonnage von 3,1 Mill. t Tragfähigkeit zur Verfügung, darunter 305 Güter- und Tankschubleichter mit einem Gesamtladevermögen von 0,6 Mill. t. Ferner konnten sie 69 Schubboote (einschl. Schub-Schleppboote) und Schlepper mit einer Gesamtmaschinenleistung von 63 454 kW (86 272 PS) einsetzen. Gegenüber der vorjährigen Erhebung war die Güterschiffsflotte um 3,4 % (102 Einheiten), der für gewerbliche Transporte verfügbare Laderaum aber nur um 1,9 % geringer, d. h. es standen größere Schiffe zur Verfügung (durchschnittliche Tragfähigkeit im Berichtsjahr 1 077 gegenüber 1 061 t im Vorjahr). Die Schubleichterflotte – in den vorhergehenden Zahlen auch berücksichtigt – wurde in der Anzahl um 2,9 % und in der Tonnage um 2,6 % verringert.

Gliedert man Unternehmen, die gewerbliche Güterschifffahrt betreiben nach Größenklassen der verfügbaren Ladekapazität, dann zeigt sich, daß die acht größten Reedereien – das sind 0,4 % aller zu dieser Teilgruppe gehörenden Unternehmen – über 15 % der Güterschiffe (439 Einheiten) mit zusammen 26 % des Gesamtladeraums (0,8 Mill. t) verfügten. Die Flotte dieser Unternehmen umfaßte fast drei

Viertel der in der gewerblichen Binnenschifffahrt einsatzbereiten Schubleichter mit zusammen 83 % der gesamten Schubleichtertonnage. Außerdem konnten sie zum Antrieb dieser Schiffe 69 % der Schubboote (31 Einheiten) mit 87 % des für diese Antriebsfahrzeuge ermittelten Gesamtleistungsvermögens einsetzen. Dies bedeutet, daß diesen Unternehmen im Durchschnitt sowohl größere Güterschiffe als auch größere Schubleichter zur Verfügung standen, und daß sie die leistungstärkeren Schubboote zum Einsatz brachten. Ergänzend sei erwähnt, daß zur Flotte dieser Unternehmen nur zwei Schlepper gehörten (8,3 %).

Demgegenüber konnten zwei Drittel aller in der gewerblichen Güterschifffahrt tätigen Unternehmen, nämlich die 1 162 kleinsten Partikulierunternehmen, die jeweils nur über weniger als 1 000 t Laderaum verfügten, zwar 41 % aller Güterschiffe (1 182 Einheiten), aber nur knapp ein Viertel des Gesamttransportraumes (0,7 Mill. t) einsetzen. Zur Flotte dieser Unternehmen gehörten weder Schubleichter noch Schubboote; in ihrem Schiffsbestand waren lediglich drei Schlepper mit zusammen 600 kW (816 PS) enthalten.

Beschäftigte

Bei den in der Bundesrepublik Deutschland ansässigen Binnenschifffahrtsunternehmen waren am 30. Juni 1982 insgesamt 12 018 Personen beschäftigt, die entweder ausschließlich oder überwiegend in der Binnenschifffahrt tätig waren. Von diesen gehörten 10 338 (86 %) dem fahrenden Personal an, darunter 2 209 Tätige Schiffseigner (einschl. Mithelfende Familienangehörige). Wie auch in den Vorjahren übten etwas über 95 % aller Beschäftigten (11 439 Personen) ihre Tätigkeit bei Unternehmen der gewerblichen Binnenschifffahrt aus, die verbleibenden 579 (4,8 %) waren in Unternehmen beschäftigt, die Binnenschifffahrt nur im Werkverkehr betrieben.

Der Vergleich mit den Ergebnissen der Vorjahreserhebung zeigt, daß die Zahl der in der Binnenschifffahrt Beschäftigten um 253 abgenommen hat (– 2,1 %). Dieser Rückgang resultiert aus der Abnahme des fahrenden Personals um 311 Personen (– 2,9 %) und – wie auch in früheren Jahren – der Zunahme des Landpersonals um 58 Beschäftigte (+ 3,6 %).

Von den aus dem fahrenden Personal ausgeschiedenen Personen waren 116 Tätige Schiffseigner (einschl. Mithelfende Familienangehörige) und 195 Personen des übrigen Fahrpersonals. Durch diese Veränderungen, die erheblich größer als im Vorjahr waren, verringerte sich die Anzahl der in diesen Teilgruppen Beschäftigten um 5,0 bzw. 2,3 %.

Seit 1970 nahm die Zahl der in der Binnenschifffahrt Beschäftigten ständig ab. Bei der Erhebung des Jahres 1982 wurde eine Verringerung des Gesamtpersonals seit 1970 um 34 % ermittelt. Das fahrende Personal ist in diesem Zeitraum um 33 % reduziert worden, wobei von den Tätigen Schiffseignern (einschl. Mithelfende Familienangehörige) 44 % und vom übrigen Fahrpersonal 29 % aus den Beschäftigungsverhältnissen ausschieden; das Landpersonal wurde sogar um 37 % verringert.

In der gewerblichen Binnenschifffahrt wurden von den 1 979 Unternehmen insgesamt 11 439 Personen beschäftigt, darunter 9 816 Personen fahrendes Personal. In 119 Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten waren – wie auch 1981 – 53 % (6 078 Personen) aller in der gewerblichen Binnenschifffahrt tätigen Personen beschäftigt. Vom gesamten fahrenden Personal der gewerblichen Binnenschifffahrt entfiel mit 4 861 Personen auf diese Unternehmensgrößenklasse ein Anteil von knapp 50 %; darunter befanden sich 26 Tätige Schiffseigner (einschl. Mithelfende Familienangehörige), was einem Anteil von nur 1,2 % an dieser Personengruppe innerhalb der gewerblichen Binnenschifffahrt entspricht. Im Vorjahr waren es 45 (1,9 %) gewesen. Die durchschnittliche Besatzungsstärke je Schiffseinheit belief sich bei diesen 119 Unternehmen – bei Berücksichtigung aller Schiffseinheiten (Güterschiffe, Schubboote, Schlepper, Fahrgastschiffe) – auf 3,5 Personen. Auf 153 Unternehmen (7,7 % aller gewerblich tätigen Unternehmen) mit jeweils fünf

bis neun Beschäftigten entfielen folgende Anteile an den Beschäftigten dieses Wirtschaftszweiges: 8,0 % am Gesamtpersonal und 7,7 % am fahrenden Personal (919 bzw. 758 Personen). Bei diesen Unternehmen waren 132 Tätige Schiffseigner (einschl. Mithelfende Familienangehörige) im Einsatz; dies entspricht einem Anteil von 6,0 % an dieser Personengruppe. Die mittlere Besatzungsstärke je Schiff betrug in dieser Unternehmensklasse 2,5 Personen.

In den übrigen 1 707 Unternehmen der gewerblichen Binnenschifffahrt (86 %), die jeweils höchstens vier Beschäftigte hatten, waren 39 % des Gesamtpersonals und 43 % des fahrenden Personals beschäftigt (4 442 bzw. 4 197 Personen). Bei diesen Unternehmen — es handelt sich ausschließlich um Partikulierunternehmen — fuhr, wie zu erwarten, mit 2 046 Personen der bei weitem überwiegende Teil, nämlich 93 %, der Tätigen Schiffseigner (einschl. Mithelfende Familienangehörige). Diese Unternehmen ließen ihre Schiffe mit einer durchschnittlichen Besatzung von 2,3 Personen je Schiff fahren.

Am Erhebungsstichtag waren 579 Personen in den fachlichen Unternehmensteilen „Binnenschifffahrt“ jener Unternehmen beschäftigt, die Binnenschifffahrt nur im Werkverkehr betrieben. Dies entspricht einem Anteil von 4,8 % an allen Arbeitskräften der Binnenschifffahrt, nur geringfügig weniger als im Vorjahr (4,9 %). In keinem der Unternehmen waren — wie auch 1981 — mehr als 100 Personen im Werkverkehr mit Binnenschiffen eingesetzt. In nur sechs Unternehmen (8,1 % aller Werkverkehr mit Binnenschiffen betreibenden Unternehmen) mit mehr als 20 Beschäftigten in der Binnenschifffahrt waren mehr als ein Drittel (37 %) aller im Werkverkehr tätigen Personen angestellt, weitere 45 % waren in 29 Unternehmen tätig (39 % der Unternehmen mit Werkverkehr), die für den Binnenschifffahrt-Werkverkehr zwischen fünf und 19 Personen einsetzten.

Umsatz

Die hier veröffentlichten neuesten Angaben über Erlöse und Umsätze in der gewerblichen Binnenschifffahrt beziehen sich auf das Jahr 1981. In den Ergebnissen sind nicht die Umsätze und Erlöse jener Unternehmen berücksichtigt, die zwar 1981 noch in der Binnenschifffahrt tätig waren, aber bis zum Erhebungsstichtag (30. Juni 1982) diese Tätigkeit eingestellt hatten. Entsprechendes gilt auch für die Angaben zu den Vorjahren.

Die Unternehmen der gewerblichen Binnenschifffahrt erzielten aus ihrer Binnenschifffahrtstätigkeit im Jahr 1981 einen Gesamterlös von 1 368,7 Mill. DM, nur wenig mehr als im Vorjahr (+ 21,6 Mill. DM oder 1,6 %), wobei jedoch zu bedenken ist, daß das Beförderungsaufkommen im Berichtsjahr um 5,5 % niedriger war als 1980. Berücksichtigt man dies, dann ergibt sich rechnerisch eine Erlössteigerung gegenüber 1980 von 7,5 %. Vom Gesamterlös entfielen auf Erlöse aus Beförderungsleistungen mit eigenen oder gemieteten Schiffen 1 263,2 Mill. DM, auf Schub- und Schleppleistungen für andere Unternehmen 21,4 Mill. DM und auf Provisionen für die Weitergabe von Beförderungsaufträgen an Unterfrachtführer 84,0 Mill. DM. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Erlöse aus Beförderungsleistungen um 13,4 Mill. DM (+ 1,1 %); die Erlöse aus Schub- und Schleppdiensten gingen um 1,9 Mill. DM zurück (- 8,1 %), die einbehaltenen Provisionen waren um 10,1 Mill. DM größer (+ 14 %). Betrachtet man die einzelnen Binnenschifffahrtzweige, treten interessante Details hervor: In der Güterschifffahrt gingen gegenüber 1980 die Erlöse um 1,5 Mill. DM oder 0,2 % auf 781,1 Mill. DM zurück; in der Tankschifffahrt wurden mit 344,9 Mill. DM um 8,4 Mill. DM oder 2,5 % mehr Erlöst, und das Ergebnis der Personenschifffahrt lag mit 137,3 Mill. DM um 6,5 Mill. DM über dem des Vorjahres (+ 5,0 %).

Der im Jahr 1981 in der Güter- und Tankschifffahrt erzielte Gesamterlös in Höhe von 1 210,0 Mill. DM

Tabelle 3: Unternehmen, verfügbare Schiffe, Beschäftigte und Umsatz der Binnenschifffahrt nach Beschäftigtengrößenklassen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Insgesamt	Unternehmen mit ... Beschäftigten				
			1 bis 2	3 bis 4	5 bis 9	10 bis 99	100 und mehr
Gewerbliche Binnenschifffahrt							
Unternehmen am 30. 6. 1982	Anzahl	1 979	822	885	153	98	21
Verfügbare Schiffe am 30. 6. 1982							
Güterschiffe	Anzahl	2 910	792	853	190	399	676
Schubboote, Schub-Schleppboote und Schlepper	1 000 t Trgf.	3 133,3	477,5	835,4	214,5	505,6	1 100,3
Fahrgastschiffe	Anzahl	121	16	10	20	35	40
	1 000 kW	80,0	3,5	3,1	5,5	16,0	51,9
	Anzahl	468	52	77	91	205	43
	1 000 Pers.-Pl.	149,3	7,5	16,4	22,8	59,7	42,9
Beschäftigte am 30. 6. 1982	Anzahl	11 439	1 619	2 823	919	2 285	3 793
dar.: Fahrendes Personal	Anzahl	9 816	1 605	2 592	758	1 908	2 953
Erzielter Umsatz ¹⁾ 1981	Mill. DM	2 041,1	131,3	275,4	164,2	447,6	1 022,7
dar.: aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen in der Güterschifffahrt ²⁾	Mill. DM	1 263,2	130,4	272,0	93,0	257,5	510,4
Tankschifffahrt	Mill. DM	781,1	125,4	216,5	52,5	109,7	277,0
Personenschifffahrt	Mill. DM	344,9	2,8	49,4	29,0	103,5	160,1
	Mill. DM	137,3	2,1	6,1	11,5	44,2	73,3
Werkverkehr							
Unternehmen am 30. 6. 1982	Anzahl	74	19	20	19	16	—
Verfügbare Schiffe am 30. 6. 1982							
Güterschiffe	Anzahl	255	24	34	79	118	—
Schubboote, Schub-Schleppboote und Schlepper	1 000 t Trgf.	201,0	18,5	19,9	39,2	123,5	—
	Anzahl	37	2	2	11	22	—
	1 000 kW	10,8	0,3	0,2	1,9	8,5	—
Beschäftigte am 30. 6. 1982	Anzahl	579	35	68	132	344	—
dar.: Fahrendes Personal	Anzahl	522	33	58	117	314	—

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ²⁾ Ohne Tankschifffahrt.

Tabelle 4: Unternehmen, verfügbare Schiffe, Beschäftigte und Umsatz der gewerblichen Binnenschifffahrt nach Umsatzgrößenklassen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Insgesamt	Unternehmen mit einem Jahresumsatz von ... bis unter ... DM					
			unter 250 000	250 000 – 1 Mill.	1 Mill. – 5 Mill.	5 Mill. – 25 Mill.	25 Mill. und mehr	ohne Angaben ¹⁾
Unternehmen der gewerblichen Binnenschifffahrt am 30. 6. 1982	Anzahl	1 979	1 061	738	85	33	15	47
Verfügbare Schiffe am 30. 6. 1982								
Güterschiffe	Anzahl	2 910	979	755	230	331	574	41
	1000 t Trgf.	3 133,3	591,1	820,4	268,6	452,8	963,8	36,7
Schubboote, Schub-Schleppboote und Schlepper	Anzahl	121	12	28	31	12	35	3
	1000 kW	80,0	3,0	7,4	12,1	6,3	50,7	0,5
Fahrgastschiffe	Anzahl	468	161	120	116	39	25	7
	1000 Pers.-Pl.	149,3	30,4	33,4	39,0	11,9	32,9	1,6
Beschäftigte am 30. 6. 1982	Anzahl	11 439	2 618	2 645	1 271	1 645	3 136	124
dar.: Fahrendes Personal	Anzahl	9 816	2 465	2 389	1 079	1 276	2 489	118
Erzielter Umsatz ²⁾ 1981	Mill. DM	2 041,1	155,0	313,2	176,5	434,0	962,4	x
darunter:								
aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen sowie aus Güterbeförderung mit Hilfe von Unterfrachtführern	Mill. DM	2 019,7	154,1	309,0	166,8	433,3	956,6	x
in der Güterschifffahrt ³⁾	Mill. DM	1 389,0	143,5	229,1	82,2	297,5	636,7	x
Tankschifffahrt	Mill. DM	493,5	0,5	61,3	56,0	120,8	254,8	x
Personenschifffahrt	Mill. DM	137,3	10,1	18,6	28,6	15,0	65,1	x
aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen	Mill. DM	1 263,2	154,1	307,3	149,2	204,8	447,9	x
in der Güterschifffahrt ³⁾	Mill. DM	781,1	143,5	228,0	66,3	115,9	227,4	x
Tankschifffahrt	Mill. DM	344,9	0,5	60,8	54,3	73,9	155,4	x
Personenschifffahrt	Mill. DM	137,3	10,1	18,6	28,6	15,0	65,1	x
aus Beförderungsleistungen mit Hilfe von Unterfrachtführern	Mill. DM	756,5	—	1,7	17,6	228,5	508,7	x

¹⁾ Unternehmen, die im Berichtsjahr gegründet worden sind. — ²⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ³⁾ Ohne Tankschifffahrt.

(einschl. Provisionen) war nur um 17,0 Mill. DM oder 1,4 % höher als im Vorjahr. Hierzu trugen die Erlöse aus Beförderungsleistungen der Hauptfrachtführer lediglich 453,5 Mill. DM bei. Sie erwirtschafteten aus den von ihnen selbst durchgeführten Transporten nur 7,2 Mill. DM mehr als 1980 (+ 1,6 %). Dagegen stiegen, wie bereits erwähnt, die von ihnen für die Weitergabe von Transportaufträgen an Unterfrachtführer einbehaltenen Provisionen um 14 % auf 84,0 Mill. DM an. Die von den Hauptfrachtführern an die Unterfrachtführer weitergeleiteten Erlöse beliefen sich auf 672,5 Mill. DM; dies waren 0,2 Mill. DM weniger als im Vorjahr.

Der Gesamtumsatz in der gewerblichen Binnenschifffahrt belief sich im Jahr 1981 auf 2 041,1 Mill. DM. Hierin sind nicht nur die Erlöse aus den Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen berücksichtigt, sondern auch die Umsätze, die innerhalb des Binnenschifffahrtsgewerbes zwischen Haupt- und Unterfrachtführern getätigt wurden. Das bedeutet, daß der von den Hauptfrachtführern an die Unterfrachtführer weitergeleitete Betrag in Höhe von 672,5 Mill. DM im Gesamtumsatz doppelt enthalten ist. Der Gesamtumsatz war gegenüber dem Vorjahr, in dem er 2 019,7 Mill. DM betrug, um nur 21,4 Mill. DM oder 1,1 % höher.

Im Berichtsjahr gab es, wie auch im Jahr 1980, 15 Unternehmen — das waren 0,8 %⁴⁾ aller gewerblichen Binnenschifffahrt betreibenden Unternehmen —, die einen Jahresumsatz von 25 Mill. DM und mehr erzielten. Zum Gesamtumsatz der gewerblichen Binnenschifffahrt trugen sie mit 962,4 Mill. DM einen Anteil von 47 % bei. 33 Firmen

(1,7 %⁵⁾, deren Jahresumsatz zwischen 5 und 25 Mill. DM lag, steuerten zum Gesamtumsatz 434,0 Mill. DM oder 21 % bei. Somit entfielen — betrachtet man beide Gruppen zusammen — auf nur 2,5 %⁵⁾ aller Unternehmen der gewerblichen Binnenschifffahrt (48) über zwei Drittel (68 %) des Gesamtumsatzes der Binnenschifffahrt (1980 entfielen auf 2,2 % aller Unternehmen 67 % des Gesamtumsatzes). Diese 48 Unternehmen erwirtschafteten von ihrem Jahresumsatz in Höhe von 1 396,4 Mill. DM in ihrer Eigenschaft als Haupt- oder Unterfrachtführer jedoch nur 659,2 Mill. DM oder 47 % durch Transporte mit eigenen oder gemieteten Schiffen (einschl. Schub- und Schleppleistungen für andere Unternehmen). Diesen — gemessen am Jahresumsatz — größten Firmen standen 1 061 Unternehmen (55 %⁵⁾ gegenüber, die einen geringeren Jahresumsatz als 250 000 DM hatten. Sie trugen nur 155,0 Mill. DM oder 7,6 % zum Gesamtumsatz der gewerblichen Binnenschifffahrt bei, die sie jedoch vollständig durch Beförderungsleistungen sowie Schub- und Schleppdienste mit eigenen oder gemieteten Schiffen nur als Hauptfrachtführer erzielten.

Untersucht man die mittleren Jahresumsätze der Unternehmen in den einzelnen Umsatzgrößenklassen, dann zeigt sich, daß nur kleinere bis mittlere Unternehmen, nämlich jene, deren Umsatz zwischen 250 000 und 1 Mill. DM bzw. zwischen 1 und 5 Mill. DM lag, geringfügig höhere mittlere Umsätze erzielen konnten (+ 0,9 bzw. + 2,3 %). Alle übrigen Unternehmen konnten nicht die durchschnittlichen Umsätze des Vorjahres erzielen, wenn auch die Einbußen geringfügig waren (zwischen - 0,3 und - 1,6 %). Dr. Manfred Woelke

⁴⁾ Neugegründete Unternehmen, die für das Berichtsjahr noch keinen Umsatz angeben konnten, blieben bei der Berechnung dieses Anteils unberücksichtigt.

⁵⁾ Siehe Fußnote 4.

Bildung und Kultur

Studenten im Wintersemester 1982/83

Vorläufiges Ergebnis

Vorbemerkung

Die Studentenstatistik ist Teil eines umfassenden statistischen Berichtssystems über die Hochschulen auf der Grundlage des Hochschulstatistikgesetzes¹⁾. Anhand von „Schnellmeldungen“ der Hochschulverwaltungen werden jeweils zu Beginn eines Semesters vorläufige Gesamtzahlen über den Bestand an Studenten und Studienanfängern zusammengestellt und in einem Vorbericht der Fachserie 11, Reihe 4.1 „Studenten an Hochschulen“ veröffentlicht. Der Bericht enthält neben den Eckzahlen für die einzelnen Hochschulen die Bundesergebnisse in der Gliederung nach Ländern, Hochschularten und Fächergruppen. Die nachfolgende Kurzdarstellung ausgewählter Merkmale stützt sich auf diese Vorwegergebnisse. Die endgültigen Bundesergebnisse werden in fachlich tiefgegliederter Form etwa ein Jahr nach dem Erhebungszeitpunkt in der genannten Fachserie veröffentlicht²⁾.

Die mit Datenverarbeitungsanlagen ausgestatteten größeren Hochschulen sind heute in der Lage, bereits im Rahmen der Schnellmeldungen endgültige Ergebnisse der Studentenstatistik zu liefern. Daher weichen die endgültigen Gesamtzahlen, zwar von Land zu Land unterschiedlich, insgesamt nur wenig von den Vorwegergebnissen ab. So lag zum Beispiel im letzten Wintersemester die Abweichung zwischen dem vorläufigen und endgültigen Bundesergebnis unter 0,1 Prozentpunkten.

Berichtskreis der Hochschulen

Die zur Studentenstatistik berichtenden Hochschulen verteilen sich im Wintersemester 1982/83 wie folgt auf die einzelnen Hochschularten:

Universitäten	56
Gesamthochschulen	9
Pädagogische Hochschulen	13
Theologische Hochschulen	12
Kunsthochschulen	26
Fachhochschulen	
(ohne Verwaltungsfachhochschulen)	93
Verwaltungsfachhochschulen	24
Insgesamt	233

Seit dem Wintersemester 1981/82³⁾ sind die Technische Universität Hamburg-Harburg sowie die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Mayen zum Berichtskreis hinzugekommen. Die Zahl der berichtenden Hochschulen hat sich dennoch um eine Einheit vermindert, nachdem in Bremen ein Zusammenschluß von vier bisher selbständigen Fachhochschulen (Hochschulen für Nautik, Sozialpädagogik, Technik und Wirtschaft) zu einer „Hochschule Bremen“ vorgenommen wurde.

Zu den Universitäten zählen neben den technischen Universitäten und technischen Hochschulen auch andere gleichrangige wissenschaftliche Hochschulen, nicht jedoch die selbständigen pädagogischen und theologischen Hochschulen. Gesamthochschulen bieten Studiengänge von wissenschaftlichen Hochschulen und von Fachhochschulen, zum Teil auch von Kunsthochschulen an. Pädagogische Hochschulen bestehen als selbständige Einrichtungen nur noch in den Ländern Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg. In den übrigen

¹⁾ Gesetz über eine Bundesstatistik für das Hochschulwesen (Hochschulstatistikgesetz - HStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. April 1980 (BGBl. I S. 453).

²⁾ Zuletzt - im Dezember 1982 - wurden die Ergebnisse über die Studenten an Hochschulen im Wintersemester 1981/82 veröffentlicht.

³⁾ Siehe hierzu WiSta 3/1982, S. 378 ff.

Bundesländern wurden sie Universitäten oder anderen Hochschulen eingegliedert und werden jetzt statistisch mit diesen nachgewiesen. Theologische Hochschulen bestehen in den meisten Bundesländern als selbständige Einrichtungen neben den theologischen Fachbereichen (Fakultäten) der Universitäten oder Gesamthochschulen. Kunsthochschulen sind die Hochschulen für bildende Künste, Gestaltung, Musik, Film und Fernsehen. Die Fachhochschulen sind in der Mehrzahl aus früheren Ingenieurschulen oder höheren Fach- oder Verwaltungsschulen hervorgegangen. Seit dem Wintersemester 1980/81 werden die Ergebnisse für die Verwaltungsfachhochschulen gesondert dargestellt, weil sich diese behördeninternen Ausbildungseinrichtungen u. a. nach Zugang und Status der Studierenden sowie durch den Wechsel zwischen berufspraktischen Phasen und Studienabschnitten in der Ausbildung deutlich von den übrigen Fachhochschulen unterscheiden. Es ist jedoch zu beachten, daß als „Verwaltungsfachhochschulen“ nur diejenigen verwaltungsinternen Fachhochschulen nachgewiesen sind, an denen Nachwuchskräfte für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst des Bundes und der Länder ausgebildet werden. Daneben gibt es weiterhin behördeninterne Hochschulen, die den anderen Hochschularten zugeordnet sind⁴⁾.

Die Studenten der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung (FH Bund) werden entsprechend dem Sitz ihrer Ausbildungsstätten auf die in Betracht kommenden Bundesländer aufgeteilt⁵⁾. Einzelheiten der Verteilung der Hochschulen nach Ländern und Hochschularten sind der Tabelle 2.1 im „Vorbericht“ der Fachserie 11, Reihe 4.1 „Studenten an Hochschulen“ zu entnehmen. Die Berichte der Fachserie enthalten weiterführende Begriffserläuterungen und einen Abschnitt mit Hinweisen zu den jeweils aktuellen Änderungen im Berichtskreis der Hochschulen, soweit diese statistisch relevant sind.

Studenten

Im Wintersemester 1982/83 wurden an den Hochschulen des Bundesgebietes insgesamt 1 203 000 Studenten gezählt, davon 1 137 000 Deutsche und 66 000 (5,5 %) Ausländer. Die Zahl der weiblichen Studenten hatte mit 458 000 einen Anteil von 38,1 % erreicht. In diesen Zahlen sind die Einschreibungen als Beurlaubte, Gast- oder Nebenhörer sowie als

⁴⁾ Z. B. die Hochschulen der Bundeswehr oder Fachhochschulen der Bundespost für die Ausbildung von Ingenieuren im gehobenen technischen Dienst.

⁵⁾ Siehe auch die Länderübersichten auf S. 330 * f.

Tabelle 1: Studenten im Wintersemester 1982/83¹⁾ nach Hochschularten

Hochschulart	Insgesamt	Darunter weiblich		Deutsche		Ausländer	
		1 000	%	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich
Insgesamt	1 203,1	458,4	38,1	1 136,9	438,3	66,2	20,1
Universitäten	832,4	334,6	40,2	783,7	318,3	48,7	16,3
Gesamthochschulen	77,9	24,9	31,9	74,4	24,2	3,5	0,7
Pädagogische Hochschulen	18,8	12,9	68,9	18,6	12,8	0,2	0,1
Theologische Hochschulen	2,8	0,8	29,3	2,7	0,8	0,1	0,0
Kunsthochschulen	19,9	9,4	47,2	17,5	8,2	2,3	1,2
Fachhochschulen ²⁾ ...	216,1	61,9	28,6	204,7	60,1	11,4	1,8
Verwaltungsfachhochschulen	35,2	13,8	39,2	35,2	13,8	0,0	0,0

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. - ²⁾ Ohne Verwaltungsfachhochschulen.

Studienkollegiat nicht enthalten. Die Hochschulen schreiben den Studentenbestand nur aufgrund der tatsächlich vorgenommenen Rückmeldungen bzw. Erst- und Neueinschreibungen fort. Hierdurch wird gewährleistet, daß in die Meldungen für die Statistik nur diejenigen Studenten eingehen, die sich im jeweiligen Semester aktiv einschreiben oder zurückmelden (keine „Karteileichen“). Auf der anderen Seite ist allerdings zu beachten, daß Studenten, die gleichzeitig an zwei oder mehreren Hochschulen ein Studium als Hauptthörer absolvieren, an jeder dieser Hochschulen als ordentlicher Student geführt und somit insgesamt mehrfach gezählt werden. Der Anteil dieser Mehrfacheinschreibungen von Hauptthörern an der Gesamtzahl der Einschreibungen wird im Bundesergebnis aufgrund vorläufiger Studienverlaufsauswertungen zur Zeit auf knapp 1 % geschätzt, so daß die Zahl der Personen, die hinter den statistisch erfaßten Einschreibungsfällen steht, entsprechend niedriger anzusetzen ist.

Verteilung nach Hochschularten

In einem wissenschaftlichen Studiengang an einer Universität, pädagogischen oder theologischen Hochschule eingeschrieben waren im Wintersemester 1982/83 71 % der Studenten. An Fachhochschulen studierten 18,0 %, an Verwaltungsfachhochschulen 2,9 %, an Gesamthochschulen 6,5 % und an Kunsthochschulen 1,7 % der Studenten.

Gegenüber dem vorläufigen Ergebnis des Wintersemesters 1981/82 zeigte der Studentenbestand insgesamt einen Zuwachs von 7,3 % (+ 82 000 Studenten). Die stärkste Zunahme hatten die Universitäten mit 51 600 Studenten (+ 6,6 %) zu verzeichnen. Den relativ stärksten Anstieg wiesen allerdings mit Abstand die Fachhochschulen mit 12,3 % (+ 23 700 Studenten) und die Verwaltungsfachhochschulen mit 11,7 % (+ 3 700 Studenten) auf.

Die Zahl der weiblichen Studierenden ist mit 8,7 % relativ stärker gestiegen als die der männlichen (+ 6,5 %), und zwar an allen Hochschulen mit Ausnahme der Fachhochschulen, wo für beide Geschlechter in etwa der gleiche Anstieg (+ 12,2 %) zu verzeichnen ist.

Schaubild 1

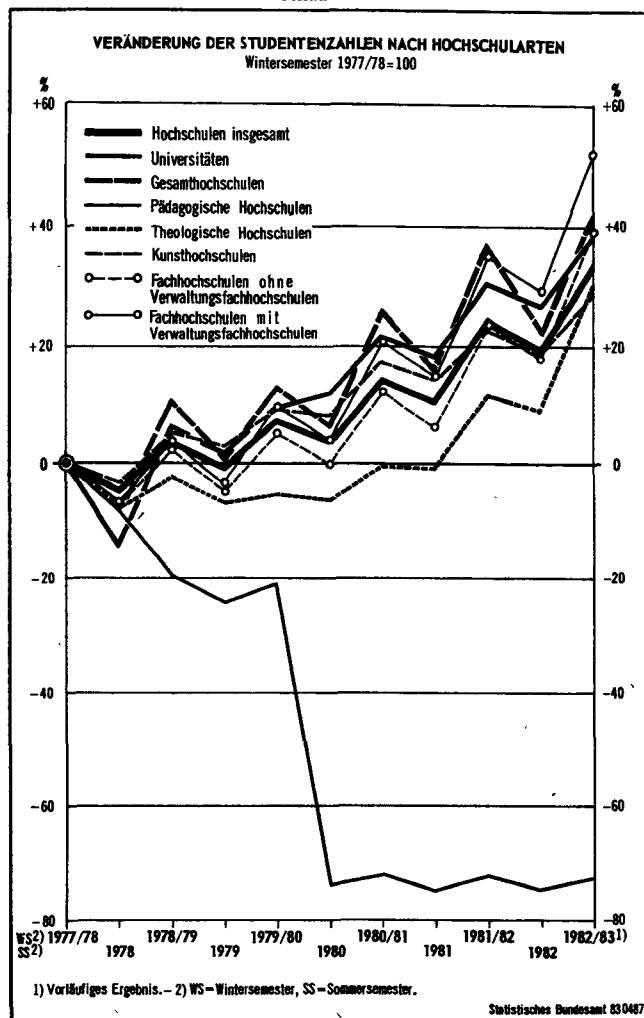


Tabelle 2: Studenten nach Hochschularten

Hochschulart	Geschlecht	Wintersemester (WS)/Sommersemester (SS)										WS 1982/83 gegenüber WS 1977/78 %	
		WS 1977/78	SS 1978	WS 1978/79	SS 1979	WS 1979/80	SS 1980	WS 1980/81	SS 1981	WS 1981/82	SS 1982		WS ¹⁾ 1982/83
1 000													
Insgesamt	insgesamt	905,9	859,3	938,8	893,9	972,1	937,4	1 036,3	1 001,5	1 121,4	1 079,2	1 203,1	132,8
	männlich	594,1	561,2	607,2	574,6	622,0	597,6	656,1	631,1	699,3	670,5	744,7	125,4
	weiblich	311,8	298,1	331,6	319,3	350,1	339,8	380,2	370,4	422,2	408,7	458,4	147,0
Universitäten	zusammen	599,4	575,5	632,7	609,1	655,1	670,4	727,7	710,8	782,6	759,5	832,4	139,9
	männlich	397,3	379,8	409,8	392,4	419,9	417,6	449,4	436,9	474,4	458,3	497,7	125,3
	weiblich	202,1	195,7	222,9	216,7	235,2	252,8	278,3	273,9	308,2	301,2	334,6	165,8
Gesamthochschulen	zusammen	55,1	50,4	61,0	55,5	62,3	58,7	69,4	63,9	75,4	67,5	77,9	141,3
	männlich	38,5	34,9	42,4	38,0	43,1	40,6	48,1	43,8	51,5	45,9	53,0	137,7
	weiblich	16,6	15,5	18,6	17,5	19,2	18,1	21,3	20,1	23,9	21,7	24,9	149,8
Pädagogische Hochschulen	zusammen	68,4	62,6	55,0	51,8	54,1	17,7	19,1	17,3	19,1	17,4	18,8	27,5
	männlich	23,1	21,3	18,2	17,3	17,7	6,1	6,4	5,8	6,1	5,6	5,9	25,3
	weiblich	45,3	41,3	36,8	34,5	36,4	11,7	12,8	11,5	13,0	11,9	12,9	28,6
Theologische Hochschulen	zusammen	2,2	2,0	2,1	2,0	2,1	2,0	2,2	2,2	2,4	2,4	2,8	129,8
	männlich	1,6	1,5	1,6	1,5	1,5	1,5	1,6	1,6	1,7	1,7	2,0	122,9
	weiblich	0,6	0,5	0,5	0,5	0,6	0,5	0,6	0,6	0,7	0,7	0,8	150,3
Kunsthochschulen	zusammen	15,4	14,8	16,2	15,8	16,8	16,6	18,0	17,6	18,9	18,2	19,9	129,5
	männlich	8,5	8,3	8,9	8,7	9,2	8,9	9,7	9,5	10,0	9,7	10,5	123,0
	weiblich	6,8	6,6	7,3	7,1	7,6	7,7	8,4	8,1	8,9	8,5	9,4	137,6
Fachhochschulen ²⁾	zusammen	155,3	144,3	158,3	147,8	163,3	153,8	174,3	165,0	192,1	183,6	216,1	139,2
	männlich	118,3	109,1	117,9	109,3	119,0	111,6	125,2	118,4	136,6	130,7	154,2	130,3
	weiblich	36,9	35,2	40,4	38,5	44,3	42,1	49,1	46,6	55,5	52,9	61,9	167,5
Verwaltungsfachhochschulen	zusammen	10,2	9,7	13,4	12,0	18,4	18,2	25,5	24,7	30,9	30,5	35,2	346,3
	männlich	6,6	6,3	8,4	7,5	11,4	11,3	15,7	15,1	18,9	18,7	21,4	323,9
	weiblich	3,6	3,4	4,9	4,5	7,0	6,9	9,8	9,6	12,0	11,8	13,8	387,9

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. - ²⁾ Ohne Verwaltungsfachhochschulen

Tabelle 2 zeigt die Entwicklung des Studentenbestandes in der Gliederung nach einzelnen Hochschularten innerhalb der letzten fünf Jahre. Die Bestandszahlen liegen – wie sich auch aus Schaubild 1 erkennen läßt – in den Sommersemestern deutlich niedriger als in den Wintersemestern. Das unterschiedliche Niveau resultiert aus dem stärkeren Zugang von Studienanfängern (Erstimmatrikulierten) in den Wintersemestern (siehe auch Tabelle 6). Da sich die Abschlußprüfungen annähernd gleichmäßig auf das Sommer- und das Wintersemester verteilen, ergeben die Salden aus Zu- und Abgängen im Winter höhere und im Sommer niedrigere Zahlen für den Studentenbestand. Zeitvergleiche für Studienanfänger und Hochschulabsolventen sind deshalb in der Regel nur für Studienjahre sinnvoll.

In den letzten fünf Jahren – also von Wintersemester 1977/78 bis Wintersemester 1982/83 – ist der Studentenbestand um fast 33 % gewachsen. Die unterschiedliche Stärke der Veränderungen nach Hochschularten verdeutlicht Schaubild 1. In diesem Zeitraum am schnellsten gewachsen sind die Fachhochschulen und Verwaltungsfachhochschulen (zusammen um 52 %). Danach folgen die Gesamthochschulen mit einem Zuwachs von 41 % und die Universitäten mit 39 %. Der überwiegend durch die Einbeziehung früher selbständiger pädagogischer Hochschulen in Universitäten und Gesamthochschulen bedingte Schrumpfungsprozeß bei den pädagogischen Hochschulen ist – wie schon in den letzten Semestern festzustellen war – vorerst zum Stillstand gekommen.

Verteilung auf Fächergruppen

Die Vielzahl der angebotenen Studienfächer wird nach einer bundeseinheitlichen Systematik zu neun Fächergruppen zusammengefaßt⁶⁾. Für die Zuordnung maßgeblich ist – auch bei Lehramtsstudenten – das vom Studenten angegebene erste Studienfach.

Über ein Viertel der Studenten (26,6 %) war im Wintersemester 1982/83 in einem Studiengang der Fächergruppe „Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften“ eingeschrieben. Eine sprach- und kulturwissenschaftliche Ausbildung gewählt hatten 22,2 % der Studenten. Zusammen mit den Ingenieurwissenschaften (18,8 %) entfielen allein auf diese drei Fächergruppen zwei Drittel (67,6 %) der Studenten. In den Naturwissenschaften wurden 15,1 % der Studenten, in der Medizin 7,8 %, in den Kunstwissenschaften 4,9 % und in den Agrarwissenschaften 2,7 % der Studenten ausgebildet.

Überdurchschnittlich hohe Zuwachsraten gegenüber dem Vorjahr hatte der Studentenbestand in den ingenieurwissenschaftlichen (11,6 %) sowie den wirtschafts- und gesellschaftswissenschaftlichen (8,5 %) Studiengängen zu ver-

zeichnen; Ursache hierfür dürfte – wenn man die Entwicklung nach Hochschularten zum Vergleich heranzieht – der verstärkte Zustrom von Studienanfängern zu den Fachhochschulstudiengängen sein⁷⁾.

Auffällig ist der gegenüber dem Vorjahr stärkere prozentuale Anstieg der Frauen innerhalb des Studentenbestandes. Er zeigt sich in allen Fachrichtungen, wenn auch mit unterschiedlicher Intensität und bestätigt die schon früher festgestellte Umorientierung der Frauen bei der Studienfachwahl. Hierbei ist der Zuwachs in den von den Frauen traditionell bevorzugten Lehramtsbereichen (den Sprach- und Kulturwissenschaften, dem Sport sowie den Ernährungs- und Haushaltswissenschaften) deutlich geringer. Wie ein Vergleich mit den Studienanfängern zeigt, ist die Vergrößerung des Bestandes an Studentinnen nicht durch einen verstärkten Neuzugang zu erklären. Die Zahl der weiblichen Studienanfänger ist im Wintersemester 1982/83 vielmehr deutlich hinter der Entwicklung in den vorhergehenden Semestern zurückgeblieben. Der vergleichsweise starke Bestandszuwachs ist vielmehr zu einem großen Teil auf die Entscheidung für längere Studiengänge zurückzuführen. Diese Tendenz zur Verlängerung der Verweildauer im Hochschulbereich ist bereits im Vorjahr betrachtet worden⁸⁾.

Studenten nach angestrebter Abschlußprüfung

Neben dem Studienfach bestimmt die angestrebte Abschlußprüfung den Studiengang. Angaben über Studienfächer und den nächsten angestrebten Studienabschluß der Studenten sind allerdings nicht aus der verkürzten Information der Schnellmeldungen, sondern erst nach Aufbereitung der ausführlichen Individualangaben zu gewinnen und liegen deshalb zur Zeit erst bis zum Wintersemester 1981/82 vor. Die folgende Betrachtung beschränkt sich zudem auf die Zahl der deutschen Studenten.

Über den sinkenden Anteil der Lehramtsstudenten wurde schon früher in dieser Zeitschrift ausführlich berichtet. In der Unterscheidung der Studenten nach der Art der angestrebten Abschlußprüfung wird deutlich, wie der Rückgang im Lehramtsstudium durch steigende Anteile bei den Diplom- und Fachhochschulstudiengängen kompensiert wird. Insgesamt ist der Anteil der Studierenden in Lehramtsstudiengängen vom Wintersemester 1977/78 bis Wintersemester 1981/82 um fast sieben Prozentpunkte (von 26,2 auf 19,4 %) zurückgegangen. Gleichzeitig stieg der Anteil der Studierenden in den Diplomstudiengängen von 31,8 auf 38,2 % und ihr Anteil in den Fachhochschulstudiengängen von knapp 20 auf 22 %.

Noch deutlicher wird diese Umorientierung der Studenten bei der Studiengangwahl, wenn man nach Männern und Frauen unterscheidet. Durch den traditionell hohen Frauen-

⁶⁾ Die Berichtsbände der Fachserie 11, Reihe 4.1 Studenten an Hochschulen mit den endgültigen Ergebnissen der Individualstatistik enthalten Übersichten für die Zuordnung der Studienfächer zu Studienbereichen und Fächergruppen sowie nach den einzelnen Studienfächern gegliederte Studentenzahlen.

⁷⁾ Wie in WiSta 10/1982, S. 725 dargestellt, liegt der Schwerpunkt der Ausbildung an Fachhochschulen gerade in den wirtschafts- und gesellschaftswissenschaftlichen sowie in den ingenieurwissenschaftlichen Fachrichtungen.

⁸⁾ Siehe WiSta 5/1982, S. 382.

Tabelle 3: Studenten im Wintersemester 1982/83 nach Fächergruppen¹⁾

Fächergruppe	Insgesamt			Deutsche	Ausländer	WS 1982/83 gegenüber WS 1981/82 ¹⁾				
	insgesamt	männlich	weiblich			insgesamt			Deutsche	Ausländer
						insgesamt	männlich	weiblich		
1 000						%				
Insgesamt ²⁾	1 203,1	744,7	458,4	1 136,9	66,2	+ 7,3	+ 6,5	+ 8,7	+ 7,4	+ 6,7
Sprach- und Kulturwissenschaften	266,6	106,3	160,3	251,6	15,0	+ 4,8	+ 3,0	+ 6,0	+ 4,7	+ 5,8
Sport	23,0	13,2	9,8	22,4	0,6	+ 1,1	- 0,7	+ 3,6	+ 0,8	+ 11,3
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften ..	320,4	202,5	118,0	309,0	11,4	+ 8,5	+ 6,7	+ 11,6	+ 8,4	+ 9,2
Mathematik, Naturwissenschaften	181,3	118,9	62,4	172,2	9,1	+ 6,5	+ 6,1	+ 7,3	+ 6,5	+ 7,5
Humanmedizin	87,9	55,2	32,6	82,6	5,3	+ 5,3	+ 3,4	+ 8,8	+ 5,5	+ 3,1
Veterinärmedizin	5,9	3,0	2,8	5,5	0,4	+ 5,7	+ 0,9	+ 11,2	+ 5,7	+ 5,2
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	31,9	17,5	14,4	30,3	1,7	+ 4,8	+ 4,2	+ 5,5	+ 4,6	+ 7,8
Ingenieurwissenschaften	226,6	202,0	24,6	207,9	18,7	+ 11,6	+ 10,4	+ 21,6	+ 12,0	+ 7,2
Kunst, Kunstwissenschaften	59,1	26,0	33,1	55,3	3,8	+ 7,2	+ 4,9	+ 9,1	+ 7,5	+ 3,9

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. – ²⁾ Einschl. „Sonstige Fächer und ungeklärt“.

Tabelle 4: Deutsche Studenten nach angestrebter Abschlussprüfung

Prüfungsgruppe	1977/78		1978/79		1979/80		1980/81		1981/82											
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich										
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%										
Diplomprüfung und entsprechende Abschlussprüfungen ¹⁾	209,4	37,5	79,4	26,7	220,9	38,8	90,3	28,5	230,4	39,5	98,6	29,6	248,2	40,5	112,8	31,2	271,1	41,4	132,9	32,9
Staatsexamen (ohne Lehramtsprüfung)	87,1	15,6	39,9	13,4	92,5	16,2	45,0	14,2	95,9	16,4	49,4	14,8	99,5	16,2	54,6	15,1	104,3	15,9	61,8	15,3
Promotionen	21,6	3,9	9,2	3,1	22,5	4,0	10,0	3,2	22,7	3,9	11,2	3,4	23,1	3,8	11,6	3,2	24,7	3,8	12,8	3,2
Diplomprüfung (FH), Graduirungen	128,6	23,1	42,2	14,2	130,8	23,0	48,4	15,3	134,5	23,9	53,9	16,2	142,9	23,3	60,4	16,7	160,5	24,5	71,2	17,7
Lehramtsprüfungen (LA)	102,4	18,4	121,9	40,9	95,6	16,8	118,3	37,4	92,0	15,8	115,8	34,7	89,2	14,6	116,0	32,1	85,9	13,1	119,3	29,6
dar.: Zusatzprüfungen LA	1,7	0,3	2,0	0,7	1,7	0,3	2,1	0,7	2,1	0,4	2,5	0,8	2,5	0,4	3,1	0,9	3,2	0,5	4,1	1,0
Sonstige Abschlussprüfungen ²⁾	8,9	1,6	5,2	1,7	7,6	1,3	4,6	1,5	7,6	1,3	4,7	1,4	9,7	1,6	5,9	1,6	8,7	1,3	5,6	1,4
Insgesamt	558,1	100	297,8	100	569,9	100	316,7	100	583,1	100	333,7	100	612,5	100	361,4	100	655,1	100	403,4	100

¹⁾ Einschl. Magister, Lizentiat, kirchl. Abschluß. — ²⁾ Einschl. künstlerischer Abschluß, Abschlussprüfung außerhalb des Bundesgebietes, keine Abschlussprüfung.

anteil im Lehrstudium wirkt sich der Umschichtungseffekt bei den Frauen überproportional aus.

Die jährlichen Veränderungsdaten liegen bei den Frauen deutlich über dem Durchschnitt. Bei den deutschen Studentinnen ist das Lehrstudium in nur vier Jahren von 41 % auf unter 30 % zurückgegangen. Im gleichen Zeitraum ist der Anteil der Studentinnen in wissenschaftlichen Studiengängen mit Diplomabschluß von 27 auf 33 % angestiegen. Daneben haben zwar auch die Fachhochschulstudiengänge für Frauen an Anziehungskraft gewonnen (Anstieg von 14 auf 18 %); sie sind aber in diesen Studiengängen mit einem Bestandsanteil von knapp 31 % immer noch deutlich unterrepräsentiert.

Im Wintersemester 1981/82 lagen die Anteile der Studiengänge mit Staatsexamen und das Promotionsstudium bei Männern und Frauen mit 15,9 bzw. 15,3 % und 3,8 bzw. 3,2 % recht nahe beieinander. Das Lehrstudium erreichte bei den männlichen Studierenden allerdings nur noch 13 %, dafür hatten sie noch deutlich höhere Anteile bei den Diplomstudiengängen (41 %) und beim Fachhochschulstudium (knapp 25 %).

Altersgliederung der Studenten

Die Altersgliederung der Frauen unterscheidet sich deutlich von der der Männer, und zwar lag das Durchschnittsalter (gewogenes arithmetisches Mittel) der weiblichen Studenten im Wintersemester 1981/82 mit 23,9 Jahren deutlich unter dem der männlichen Studierenden mit 25,2 Jahren.

Aus der Alterspyramide (Schaubild 2) kann auch ein anderes — sogenanntes lagetypisches — Mittelmaß zur Kennzeichnung der Altersverteilung abgelesen werden,

nämlich der „häufigste Wert“ oder Modus. Bei den Frauen stellen die 21-jährigen den am stärksten besetzten Altersjahrgang, bei den Männern die 23-jährigen.

Schaubild 2

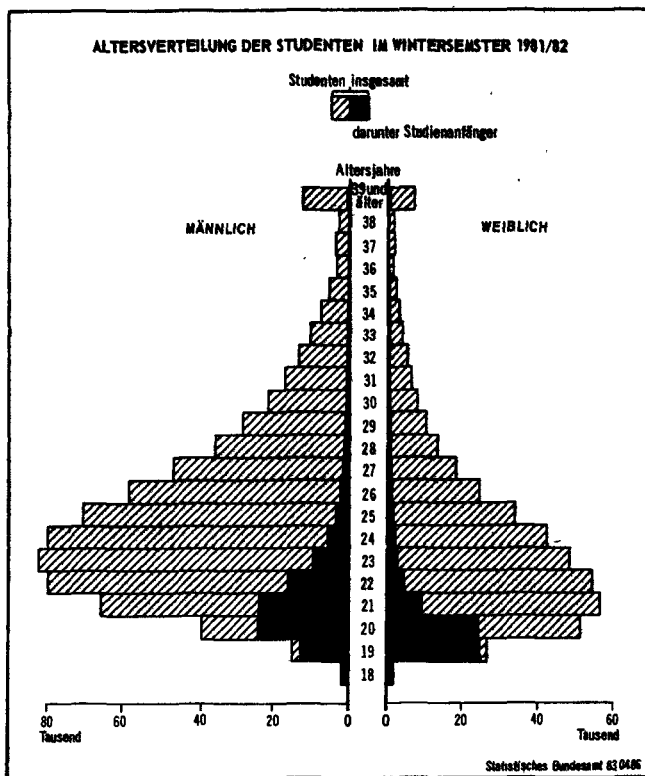


Tabelle 5: Studenten im Wintersemester 1981/82 nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Studenten insgesamt			Darunter im ersten Hochschulsemester		
	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
	1000					
bis 19	44,9	16,8	28,1	40,1	14,4	25,8
20 — 21	212,2	104,4	107,8	81,1	47,4	33,6
22 — 23	264,8	162,1	102,7	32,6	25,3	7,3
24 — 25	226,2	150,1	76,0	12,6	9,1	3,5
26 — 27	147,4	104,9	42,5	5,6	3,8	1,8
28 — 29	87,6	63,7	23,9	3,1	2,0	1,1
30 — 31	52,7	38,4	14,4	1,9	1,2	0,7
32 — 33	32,7	23,6	9,1	1,3	0,9	0,4
34 — 35	17,7	12,4	5,3	0,7	0,4	0,3
36 und älter	34,9	22,6	12,3	1,5	0,8	0,7
Insgesamt	1 121,1	699,0	422,1	180,4	105,2	75,2
	Durchschnittsalter in Jahren					
Arithmetisches Mittel	24,7	25,2	23,9	21,4	21,8	20,9
Häufigster Wert (Modus)	22,0	23,0	21,0	20,0	20,0	19,0

Abgesehen von den Unterschieden bei der Studiengangwahl ist das höhere Durchschnittsalter von Männern überwiegend dadurch bedingt, daß ein Großteil von ihnen vor dem Studienbeginn den Wehr- oder Zivildienst ableistet.

Studienanfänger

Im Wintersemester 1982/83 hatten sich 188 000 Studenten erstmals an einer Hochschule im Bundesgebiet eingeschrieben. Unter diesen Erstimmatrikulierten waren 75 500 (40,1 %) Frauen. Die Zahl der Studienanfänger mit ausländischer Staatsangehörigkeit betrug 9 600 (5,1 %).

Gegenüber dem Wintersemester 1981/82 ist die Zahl der Erstimmatrikulierten insgesamt um 4 % gestiegen. Während in den vorhergehenden Semestern der Zuwachs bei den Studienanfängern überwiegend durch eine erhöhte Studienneigung der Frauen bestimmt war, blieb im Wintersemester 1982/83 der Anstieg bei den weiblichen Studienanfängern erstmals seit mehreren Jahren mit nur 0,2 % deutlich hinter dem der männlichen Studienanfänger zurück.

Tabelle 6: Studienanfänger¹⁾ nach dem Semester der Ersteinschreibung

Sommersemester (SS) Wintersemester (WS)	Ins- gesamt	Dar- unter weiblich	Deutsche			%
			zusammen	männlich	weiblich	
Hochschulart	1 000					
WS 1977/78	137,4	54,1	129,5	78,3	51,2	39,5
SS 1978	24,1	9,7	21,1	12,6	8,6	40,6
WS 1978/79	144,8	59,0	136,5	81,6	54,8	40,2
SS 1979	26,5	11,0	23,6	13,8	9,9	41,7
WS 1979/80	145,9	56,2	137,2	84,4	52,8	38,5
SS 1980	29,9	11,8	26,5	16,1	10,4	39,4
WS 1980/81	163,0	65,8	153,2	91,0	62,2	40,6
SS 1981	34,0	14,2	30,1	17,4	12,7	42,1
WS 1981/82	180,5	75,2	169,3	98,2	71,2	42,0
SS 1982	36,8	15,4	32,4	18,7	13,7	42,2
WS 1982/83 ²⁾	188,3	75,5	178,7	106,8	71,8	40,2
davon (1982/83) an:						
Universitäten	112,9	50,1	106,3	59,1	47,2	44,4
Gesamt- hochschulen ...	14,1	4,5	13,4	9,0	4,4	32,8
Pädagogische und theologische Hochschulen ..	3,0	2,1	2,9	0,9	2,0	69,7
Kunst- hochschulen ...	2,4	1,2	2,1	1,1	1,0	48,6
Fach- hochschulen ³⁾ .	46,8	13,9	44,9	31,4	13,5	30,0
Verwaltungsfach- hochschulen ...	9,1	3,8	9,1	5,3	3,8	41,3

¹⁾ Studenten im ersten Hochschulse semester. - ²⁾ Vorläufiges Ergebnis. - ³⁾ Ohne Verwaltungsfachhochschulen.

In der Untergliederung nach Hochschularten lag die Zahl der weiblichen Studienanfänger nur bei den Fachhochschulen über dem entsprechenden Vorjahreswert, und zwar bei den Fachhochschulen ohne Verwaltungsfachhochschulen um

6,2 % und bei den Verwaltungsfachhochschulen um 0,9 %. Bei den übrigen Hochschularten lag ihre Zahl geringfügig unter dem Vorjahreswert.

Das Durchschnittsalter bei Studienbeginn liegt bei den Männern bei 21,8 Jahren, bei den Frauen bei 20,9 Jahren. Dabei sind 44 % der männlichen Studienanfänger nicht älter als 22 Jahre, bei den weiblichen dagegen fast 85 %. Im Alter von über 25 Jahren beginnen immerhin noch 8,5 % der männlichen, aber nur 6,7 % der weiblichen Studierenden ein Hochschulstudium (siehe hierzu Tabelle 5).

Bis zum Wintersemester 1977/78 lag das Durchschnittsalter der Studienanfänger relativ konstant bei 21 Jahren (Männer 21,4 und Frauen 20,4 Jahre) und ist seitdem um fast ein halbes Jahr angestiegen. Ursächlich hierfür ist neben einer größeren Zahl von Studenten, die über den zweiten Bildungsweg ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben haben, auch eine in den letzten Jahren feststellbare Tendenz zu einer verzögerten Studienaufnahme. Während zum Beispiel im Wintersemester 1977/78 noch 60,4 % der Studienanfänger ihr Studium im gleichen Jahr begannen, in dem sie die Berechtigung erworben hatten, waren es im Wintersemester 1981/82 nur noch 54,9 %.

Eckzahlen über deutsche und ausländische Studienanfänger in der Untergliederung nach Bundesländern und Hochschularten enthält die Tabelle auf S. 330*f. Ergänzende Angaben für einzelne Hochschularten in der Gliederung nach Ländern und Fächergruppen sowie über Studienanfänger, die den Lehrerberuf anstreben, enthält der bereits erwähnte Vorbericht „Studenten an Hochschulen, Wintersemester 1982/83“, der in Kürze in der Fachserie 11, Reihe 4.1 des Statistischen Bundesamtes veröffentlicht wird.

Dipl.-Volkswirt Doris Stärk

Prüfungen an Hochschulen

Vorbemerkung

In letzter Zeit ist in Fachkreisen wie in der weiteren Öffentlichkeit ein wachsendes Interesse an aktuellen Daten über Hochschulprüfungen und -absolventen festzustellen. Dabei wird einmal die Effizienz der Hochschulausbildung bei noch stark steigender Studiennachfrage erörtert, zum anderen befaßt man sich - unter Gesichtspunkten des Arbeitsmarktes bzw. der Akademikerarbeitslosigkeit - mit der voraussichtlichen Entwicklung der Zahl der Hochschulabsolventen. In diesem Zusammenhang werden auch die Ergebnisse der amtlichen Statistik über Hochschulprüfungen im Hinblick auf ihren Erhebungsumfang und ihren Aussagewert diskutiert.

Im folgenden werden zunächst die Grundlagen der Prüfungsstatistik erläutert. Es schließt sich eine Kommentierung der Ergebnisse aus den Meldungen der Prüfungsämter an¹⁾. Sodann werden bisher noch nicht veröffentlichte Daten aus der Statistik der Prüfungskandidaten dargeboten. Den Abschluß bilden Überlegungen zur Berechnung von Studienerfolgsquoten.

1 Statistik der Abschlußprüfungen und der Prüfungskandidaten

1.1 Erhebungsumfang der beiden Statistiken

Nach dem Gesetz über eine Bundesstatistik für das Hochschulwesen²⁾ werden Angaben über die eine Hochschulausbildung abschließenden Prüfungen durch zwei selbständige, einander aber ergänzende statistische Erhebungen erfragt. Zum einen handelt es sich um die Meldungen der Hochschulen sowie der staatlichen und kirchlichen Prüfungs-

ämter gemäß § 8 Nr. 3 und § 9 Abs. 2 HStatG, zum anderen um die Befragung der Prüfungskandidaten gemäß § 3 Nr. 6 und § 9 Abs. 1 dieses Gesetzes. Die Verwaltungsmeldungen der Hochschulen und Prüfungsämter (Kollektivstatistik) liegen seit dem Wintersemester 1972/73 vor. Bundesergebnisse über Prüfungskandidaten (Individualstatistik) konnten, beginnend mit dem Berichtsjahr 1977, erst ab 1981 aufbereitet werden.

Nach § 13 Abs. 1 in Verbindung mit § 2 Nr. 1 HStatG sind die Leiter der Hochschulverwaltungen für die Prüfungsmeldungen ihrer Hochschule (Kollektivstatistik) auskunftspflichtig. Unbeschadet dieser rechtlichen Zuständigkeit werden die Prüfungen in der Praxis nicht von den Verwaltungen der 1981 bestehenden 232 Hochschulen an die Statistischen Landesämter gemeldet, sondern unmittelbar von den einzelnen akademischen Prüfungsämtern und -ausschüssen innerhalb der Hochschulen. Soweit keine zentralen Prüfungsämter bestehen, erfolgen die Meldungen durch die zuständigen Stellen der Fakultäten und Fachbereiche. Die staatlichen und kirchlichen Prüfungsämter bilden nach § 2 Nr. 4 HStatG einen eigenen Erhebungsbereich. Im Jahr 1981 wurden Meldungen von 19 kirchlichen und von 110 staatlichen Prüfungsämtern ausgewertet. Ein Teil dieser Prüfungsämter ist jeweils für mehrere Hochschulen bzw. für alle Hochschulen eines Landes zuständig. Auskunftspflichtig für die Individualstatistik sind gemäß § 13 Abs. 1 in Verbindung mit § 3 Nr. 6 die Prüfungskandidaten. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Individualangaben von Prüfungskandidaten verantwortlich sind die Hochschulen sowie die staatlichen und kirchlichen Prüfungsämter, soweit sie Prüfungen abnehmen, die ein Hochschulstudium abschließen. Erfasst werden die Abschlüsse aller staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen im Bundesgebiet³⁾.

Die Meldungen der Prüfungsämter liefern als Fallzahlen globale Ergebnisse über abgelegte (bestandene und nicht

¹⁾ Siehe auch Beitrag „Prüfungen an Hochschulen 1979“ in WiSta 3/1981.

²⁾ Hochschulstatistikgesetz (HStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. April 1980 (BGBl. I S. 453).

³⁾ Über den Berichtsbereich der Hochschulen wird regelmäßig in Fachserie 11, Reihe 4.1 „Studenten an Hochschulen“ sowie in dieser Zeitschrift berichtet; siehe z. B. „Studenten im Sommersemester 1981“ in WiSta 10/1982, S. 723.

bestandene) Prüfungen nach Studiengängen; zur Person der Kandidaten wird lediglich nach dem Geschlecht sowie nach Deutschen und Ausländern unterschieden. Der Individual-Fragebogen erfaßt zusätzliche Angaben zur Person (Alter, Staatsangehörigkeit usw.) und zum Studienverlauf der Kandidaten, die weitgehend, aber nicht vollständig, dem Merkmalskatalog der Studentenstatistik entsprechen.

Die Prüfungen werden erfaßt, soweit sie eine Hochschul-ausbildung abschließen, d. h. alle Abschlußprüfungen und Promotionen an Hochschulen sowie Prüfungen bei staatlichen und kirchlichen Prüfungsämtern, nicht dagegen z. B. die 2. Staatsprüfung am Ende der Referendarausbildung. Als Abschlußprüfungen gelten auch Abschlüsse von Aufbau-, Ergänzungs-, Zusatz- und Zweitstudien, soweit diese mit einer Prüfung verbunden sind. Promotionen werden in der Prüfungsstatistik stets im Sinne von „Doktorprüfung“ als Abschluß der schriftlichen und mündlichen Prüfung gemeldet. Der spätere förmliche Abschluß des Promotionsverfahrens (Verleihung des Doktorgrades) wird nicht gesondert erfragt. Auch die Habilitationen werden im Rahmen der Prüfungsstatistik nicht berücksichtigt, da sie keine Abschlußprüfung in einem Studiengang darstellen. Für sie wird nach § 8 Nr. 4 HStatG eine eigene jährliche Erhebung durchgeführt⁴⁾.

Vor- und Zwischenprüfungen werden in der Kollektivstatistik nicht erfaßt. Die Befragung der Prüfungskandidaten ist gemäß § 3 Nr. 6 HStatG ohnehin auf Meldungen zu „Abschlußprüfungen“ beschränkt. Obwohl in der Kollektivstatistik auch Vor- und Zwischenprüfungen erfragt werden könnten, ist auf ihre Erfassung durch die Bundesstatistik bisher verzichtet worden. Außerhalb des bundeseinheitlichen Erhebungsprogramms setzen einige Länder aber ihre früheren Statistiken über Vor- und Zwischenprüfungen weiterhin fort.

Der im Hochschulstatistikgesetz genannte Tatbestand „Prüfungserfolg“ deckt nur die Erfragung des positiven bzw. negativen Ergebnisses der Prüfungen, nicht auch die Erfassung der Prüfungsnoten ab⁵⁾.

Die fachliche Ausrichtung der jeweiligen Prüfungen wird anhand der Studiengänge angegeben. Die Studiengänge werden definiert als Kombination einer Abschlußart (Prüfung) mit einem ersten Studienfach. Bei dieser fachlichen Nachweisung sind in der Individualstatistik die Lehramtsstudenten, die in mehreren Fächern Prüfungen ablegen, ihrem ersten Studienfach zugeordnet. In der Kollektivstatistik wird dagegen für die Abschlüsse von Lehramtsstudiengängen eine gesonderte Fallmeldung für jedes Prüfungsfach geliefert; die Fallzahlen sind daher nicht ohne weiteres in Personenzahlen umzurechnen.

Der Signierschlüssel der Bundesstatistik unterscheidet knapp 200 Studienfächer, die nach einer für alle Hochschulstatistiken gültigen Systematik zu etwa 50 Studienbereichen und neun Fächergruppen zusammengefaßt werden. Die einzelnen Studienbereiche fassen fachlich verwandte Studiengänge zusammen, wobei sie zum Teil nur ein Studienfach enthalten, zum Teil bis zu 15 verschiedene Fächer. Ähnlich werden in Tabellen mit Bundesergebnissen die Abschlußarten vielfach zu Prüfungsgruppen zusammengefaßt. Diese Gruppenbildung kann zu Unschärfen führen, die bei Vergleichen von Bundes- und Länderergebnissen zu beachten sind; so werden bei den „Diplom- und entsprechenden Abschlußprüfungen“ für die Länder Hessen und Nordrhein-Westfalen Abschlußprüfungen in wissenschaftlichen Kurzstudiengängen („kurze“ Zweige der integrierten Studiengänge an Gesamthochschulen) gemeldet, die der Regelstudienzeit nach eher Fachhochschulstudiengängen vergleichbar wären, nach der Definition dieser Länder aber als Diplomabschlüsse an wissenschaftlichen Hochschulen zählen.

Der Fachhochschulabschluß „Graduierung“ ist in den vergangenen Jahren beinahe vollständig durch Diplomprü-

fungen ersetzt worden – „Diplom (Kurzstudium)“, künftig „Diplom (FH)“. Bis einschließlich 1981 wird er in der Bundesstatistik einheitlich als „Graduierung/Kurzstudium“ zusammengefaßt⁶⁾.

1.2 Vollständigkeit der Meldungen

Das wachsende Interesse der Öffentlichkeit an genauen Angaben über Hochschulabschlüsse und Absolventen ist darauf zurückzuführen, daß nach dem Anstieg der Studienanfängerzahlen zu Beginn der 70er Jahre ein entsprechender Anstieg auch für die Abschlußprüfungen erwartet wurde, der aber bisher ausgeblieben ist. Neuere Veröffentlichungen zur Hochschulentwicklung bezweifeln zum Teil die Vollständigkeit der Prüfungsstatistik und rechnen mit einer nicht näher bestimmten Untererfassung⁷⁾. Soweit es sich um ältere Berichtsjahre vor oder zu Beginn der Bundesstatistik handelt, ist diese Annahme gerechtfertigt. Die neueren Ergebnisse seit Mitte der 70er Jahre sind jedoch weitgehend vollständig und verlässlich.

Die sprunghafte Erhöhung der Prüfungszahlen in den ersten Jahren nach Einführung der Kollektivstatistik war zum Teil durch die stufenweise Ausweitung des Kreises der berichtenden Hochschulen bedingt, vor allem aber durch die Fallzählung im Bereich der Lehramtsprüfungen. Bis 1977 war eine Zunahme auf über 160 000 Prüfungen zu verzeichnen, seither eine (ausschließlich durch den Rückgang der Lehramtsprüfungen bedingte) Abnahme um rd. 10 % auf 144 000 Prüfungen im Jahr 1981. Nach Vervollständigung der Kollektivmeldungen um 1975/76 wurde die Individualerhebung der Prüfungskandidaten eingeführt, deren Ergebnisse inzwischen einen befriedigenden Vollständigkeitsgrad erreicht haben (siehe Tabelle 1).

Zu Beginn beider Erhebungen gab es für einzelne Hochschulen und Prüfungsämter Meldelücken, die im Interesse einer raschen Ergebnisbereitstellung hingenommen werden mußten. Diese Anlaufschwierigkeiten sind bei neuen Statistiken unvermeidlich, aber in der Regel nach wenigen Jahren überwunden. In geringerem Ausmaß gab es später ähnliche Probleme bei der Einbeziehung neuer Hochschulen in den Erhebungsbereich (z. B. Gründung der Verwaltungsfachhochschulen ab 1975/76) oder bei Umstellungen des Prüfungsverfahrens (1977/78 im Bereich der medizinischen und pharmazeutischen Prüfungen infolge der Einführung neuer Approbationsordnungen⁸⁾).

Während die Vollständigkeit der in regelmäßigen zeitlichen Abständen erhobenen Bestandszahlen (z. B. in der Studentenstatistik) über den Vergleich mit den gemeldeten Zu- und Abgängen relativ einfach kontrolliert werden kann, ist diese Möglichkeit bei der entsprechenden Erhebung der abgelegten Prüfungen nicht gegeben. Bedingt durch veränderliche Prüfungstermine und Ferienregelungen sowie durch Zufallsschwankungen (besonders bei kleinen Zahlen) kann die Anzahl der gemeldeten Prüfungen je Semester sehr unterschiedlich sein, ohne daß hieraus deren Unvollständigkeit abzuleiten ist. Die Vollzähligkeit der Meldungen hängt sehr von der Sorgfalt der Erhebungsstellen in Hochschulen und Prüfungsämtern ab. Wiederholte Umfragen bei den statistischen Landesämtern haben ergeben, daß die seit Jahren, zum Teil seit Jahrzehnten, bestehende enge Verbindung mit der Mehrzahl der berichtenden Stellen eine weitgehend lückenlose Meldung der Abschlußprüfungen zumindest in der Kollektivstatistik gewährleistet. Die Hochschulen legen selbst großen Wert auf vollständige Angaben, da diese als Maßstab für den Studienerfolg und für die Effizienz ihres Lehrange-

⁴⁾ Weitere Begriffserläuterungen und Definitionen sowie die jeweils gültigen Signierschlüssel für Prüfungen und für Studienfächer enthalten die jährlichen Berichte der Fachserie 11, Reihe 4.2.

⁷⁾ Siehe hierzu Hans-Jürgen Block, Entwicklung und Zusammensetzung der Zahl der Absolventen der Hochschulen seit 1970 in: Beiträge zur Hochschulforschung, Hrsg. Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung München, 2/1981, S. 119 ff., Studienerfolg – Aufwand und Ertrag, herausgegeben vom Bundesminister für Bildung und Wissenschaft, Bonn 1982; ferner R. Reissert, Studienabbruch im Widerstreit von Ergebnissen und Meinungen in: HIS – Kurzinformationen, A 1/1983, S. 2 und S. 7.

⁸⁾ Siehe WiSta 12/1977, S. 793 und 3/1981, S. 213.

⁴⁾ Siehe hierzu „Habilitationen 1981“ in WiSta 2/1983, S. 75.

⁵⁾ Siehe M. Erhardt, Hochschulstatistikgesetz. Kommentar, Bad Honnef 1972 (Hochschulrecht des Bundes, 4.), S. 99.

bots dienen. Soweit vereinzelt durch Personal- oder Terminengpässe bei den Prüfungssämtern Meldungen ausfallen, werden sie später angemahnt und nachgeliefert. In der Individualstatistik sind verfahrensbedingt Untererfassungen nicht ganz zu vermeiden. Ihre inzwischen geringe Zahl kann jedoch die Qualität der Ergebnisse kaum mehr beeinträchtigen.

Tabelle 1: Bestandene Abschlußprüfungen nach Prüfungsgruppen und Vollständigkeit der Individualerhebung

Prüfungsgruppe	Prüfungsjahr ¹⁾				
	1977	1978	1979	1980	1981
1 000					
Meldungen der Hochschulen und Prüfungsämter					
Diplom- und entsprechende Abschlußprüfungen ²⁾ .	37,5	39,8	42,8	46,3	46,9
Lehramtsprüfungen ³⁾ ...	40,4	38,5	33,2	28,9	26,0
Graduierungen/ Kurzstudium	33,3	30,8	34,1	34,7	35,4
Doktorprüfungen	11,4	11,8	11,9	12,2	12,3
Insgesamt ...	122,6	120,9	122,0	122,1	120,5
Individualerhebung der Prüfungskandidaten					
Diplom- und entsprechende Abschlußprüfungen ...	30,5	35,8	39,1	44,3	45,3
Lehramtsprüfungen ...	38,2	37,1	34,2	29,7	27,4
Graduierungen/ Kurzstudium	30,7	30,1	34,2	33,8	35,0
Doktorprüfungen	9,3	9,6	9,9	10,6	11,1
Insgesamt ...	108,7	112,6	117,3	118,3	118,8
Prozent					
Vollständigkeit der Individualerhebung ⁴⁾					
Diplom- und entsprechende Abschlußprüfungen ...	81,2	88,9	91,3	95,5	96,7
Lehramtsprüfungen ...	94,6	96,4	103,0	102,9	105,4
Graduierungen/ Kurzstudium	92,1	97,7	100,4	97,5	98,8
Doktorprüfungen	81,5	81,6	83,0	86,4	90,4
Insgesamt ...	88,6	93,2	96,2	96,9	98,6

¹⁾ Wintersemester (WS) und darauffolgendes Sommersemester (SS), z. B. 1979: WS 1978/79 und SS 1979. - ²⁾ Ohne Lehramtsprüfungen, Doktorprüfungen und Graduierungen/Abschlußprüfungen in Fachhochschulstudiengängen. - ³⁾ Geschätzte Personenzahl, die Fallmeldungen der 1. Staatsprüfung für das Lehramt wurden halbiert. - ⁴⁾ Individualmeldungen in Prozent der Meldungen der Prüfungsämter (bei Lehramtsprüfungen in Prozent der aus Fallmeldungen errechneten Personenzahl).

Tabelle 1 enthält die Ergebnisse der Kollektiv- und der Individualstatistik für die Jahre 1977 bis 1981, wobei die Vollständigkeit der Meldungen der Prüfungskandidaten auf der Grundlage der Meldungen der Prüfungsämter gemessen wird. Bei den Lehramtsprüfungen werden für diesen Vergleich aus den Fallzahlen der Kollektivstatistik geschätzte Personenzahlen abgeleitet. Zwischen 1977 und 1981 hat sich der Abstand der in beiden Erhebungen jeweils insgesamt gemeldeten Prüfungen bzw. Prüfungskandidaten von rd. 14 000 auf weniger als 2 000 vermindert, entsprechend erhöhte sich die Vollständigkeit der Individualdaten von insgesamt 88,6 auf 98,6 %. Der Anstieg betrifft alle Prüfungsgruppen. Die Doktorprüfungen waren 1981 erstmals zu über 90 % in den Individualdaten enthalten. Für die übrigen Gruppen liegt der Vollständigkeitsgrad der Individualstatistik bei 97 bis 99 %, für die Lehramtsprüfungen ergibt sich ab 1979, bedingt durch die lediglich geschätzten Personenzahlen der Kollektivstatistik, sogar eine scheinbare Übererfassung mit Werten von mehr als 100 % (siehe hierzu die folgenden Abschnitte 1.3 und 1.4).

Nach dem bisher Ausgeführten darf für die Kollektivstatistik nach Behebung von Meldelücken bei den medizinischen Staatsprüfungen (1977/78) seit 1979 wieder von praktisch vollständigen Meldungen ausgegangen werden. Die mögliche „Untererfassung“ durch fehlende Meldungen einzelner Prüfungsämter kann nicht mehr als 1 bis 2 % oder rd. 2 000

Prüfungen im Jahr erreichen⁹⁾. Das Ergebnis der Individualstatistik bleibt 1981 noch um rd. 3 000 Prüfungen (ohne Lehramtsabschlüsse) hinter der Kollektivstatistik zurück, von denen aber ein großer Teil auf Promotionen und andere Zweitabschlüsse entfällt.

Geht man nicht von der Zahl der Prüfungen, sondern von der Personenzahl der Hochschulabsolventen aus, ergibt sich eine andere Sicht: Beide Prüfungsstatistiken enthalten Doppel- und Mehrfachzählungen von Absolventen und liefern insoweit zu hohe Gesamtzahlen. Die mehrfache Meldung der Lehramtsprüfungen nach dem Fallkonzept der Kollektivstatistik wurde schon erwähnt. Darüber hinaus ergeben sich Doppelzählungen, wenn eine zunächst nicht bestandene Prüfung bei der Wiederholung bestanden wird oder wenn ein Kandidat nacheinander mehrere verschiedene Prüfungen ablegt. Der Anteil der mehrmals erfaßten Absolventen ist aus der Kollektivstatistik nicht zu ermitteln. Bei den Individualdaten war er mit den bislang verfügbaren Zahlen ebenfalls nicht feststellbar. Da aber mehr als 10 % aller Absolventen eine Doktorprüfung oder eine Zusatzprüfung für das Lehramt (fast immer bzw. ausschließlich Zweitabschlüsse) ablegen, muß der Anteil der mehrmals gezählten Absolventen wesentlich höher liegen als derjenige der infolge von Meldelücken noch fehlenden. In der Tendenz gleichen sich Untererfassung und Mehrfachzählungen aus. Wegen des Überwiegens der letzteren in den Ergebnissen sind die Zahlen der Prüfungsstatistik jedoch höher, nicht niedriger, als die wirkliche Zahl der Hochschulabsolventen.

1.3 Prüfungserfolg

Aus den Bundesergebnissen über abgelegte, bestandene und nicht bestandene Prüfungen lassen sich Prozentsätze der Examenersfolgs- bzw. Mißerfolgsquoten errechnen. Auf solche Quotenrechnungen wurde in den vergangenen Jahren verzichtet, weil methodische Bedenken hinsichtlich der Angaben über nicht bestandene Prüfungen bestanden und weil die Vollständigkeit dieser Meldungen nicht sicher war¹⁰⁾.

Die Gegenüberstellung von Prüfungserfolgsquoten für die Kollektiv- und die Individualerhebung 1981 zeigt eine weitgehende Übereinstimmung der Anteilswerte beider Statistiken, die insgesamt jeweils 92,7 % bestandene Prüfungen ausweisen. Die Unterschiede bei den Prüfungsgruppen, meist nur Zehntelprozente, sind durch Abweichungen in der Vollständigkeit der Individualerhebung erklärlich. Diese weitgehende Übereinstimmung der Ergebnisse zweier verschiedener Primärerhebungen stützt die Auffassung, daß die Prüfungsmeldungen auch bei den nicht bestandenen Prüfungen vollständig sind. Lediglich bei den Zusatzprüfungen für das Lehramt und bei Graduierungen liegt die Erfolgsquote in den Individualmeldungen insgesamt und für verschiedene Studienbereiche um 1 bis 3 % höher als in der Kollektivstatistik. Dies kann mit fehlenden Individualbögen für einen kleineren Teil der erfolglosen Kandidaten erklärt werden.

Bei insgesamt knapp 93 % bestandenen und 7,3 % nicht bestandenen Prüfungen gibt es Unterschiede zwischen den Prüfungsgruppen und Studiengängen, die aber nicht sehr ausgeprägt sind: Überdurchschnittlich hoch ist der Prüfungserfolg bei einem Teil der Graduierungen, bei Magisterprüfungen, in künstlerischen Abschlüssen und bei den Doktorprüfungen. Unter dem Durchschnitt liegen die Staatsprüfungen (ohne Lehramt) und einige Diplomstudiengänge (Wirtschaftswissenschaft, Elektrotechnik). Die meisten übrigen Prüfungen entsprechen mit 90 bis 93 % erfolgreichen Abschlüssen etwa dem Gesamtdurchschnitt. Der Prüfungserfolg der ausländischen Kandidaten entspricht mit 92,0 % bestandenen Abschlüssen (4 600 von 5 000 abgelegten Prüfungen) weitgehend demjenigen der deutschen. Frauen erreichen mit 93 % einen geringfügig höheren Anteil bestandener

⁹⁾ In dieser Gesamtzahl sind schon geschätzte Zahlen für Studienabschlüsse ohne förmliche Prüfungen enthalten, die es in einigen Studiengängen von Kunsthochschulen (freie und bildende Kunst) sowie bei bestimmten Aufbaustudien an Universitäten gibt.

¹⁰⁾ Siehe WiSta 12/1970, S. 620.

Prüfungen als männliche Kandidaten (92 %), wobei aber in den Prüfungsgruppen und Studiengängen stärkere Unterschiede vorkommen (siehe Schaubild 1).

Im Schaubild sind Abschlußprüfungen von 24 Studiengruppen nach ansteigender Erfolgsquote dargestellt. Diese Gruppen umfassen rd. 60 % aller 1981 abgelegten Prüfungen. Die niedrigsten Anteile erfolgreicher Abschlüsse verzeichnet die Rechtswissenschaft, gefolgt von wirtschaftswissenschaftlichen und technischen Studiengängen. Die höchsten Erfolgsquoten gibt es bei den Promotionen, in medizinischen und naturwissenschaftlichen Studienrichtungen sowie in Fachhochschulstudiengängen (Sozialwesen, Verwaltungswissenschaften). Die Erfolgsquoten von Männern und Frauen sind meist ähnlich; Differenzen von 3 bis maximal 10 % bestehen in einigen technischen Fachrichtungen und im Verwaltungswesen. Dabei ist der Prüfungserfolg der Männer in den Diplomstudiengängen „Bauingenieurwesen“ und „Elektrotechnik“ größer – bei allerdings geringen Anteilen weiblicher Kandidaten –, während die Erfolgsquote der Frauen bei Graduierungen im Maschinenbau und im Verwaltungswesen höher liegt, ebenso in den hier nicht dargestellten Lehramtsstudiengängen. Als Erklärung für die Unterschiede im Prüfungserfolg zwischen den Studiengängen bietet sich der Hinweis auf die Filterwirkung von Zulassungsverfahren und straff organisierten Erfolgskontrollen im Studium einschließlich Vor- und Zwischenprüfungen an. Wo diese Kontrollen – wie bei der Juristenausbildung – fehlen, gelangen relativ

viele ungeeignete Kandidaten bis in die Abschlußprüfung, an der sie dann häufig scheitern.

Obwohl die Vollzähligkeit der Prüfungsmeldungen höher liegt als früher angenommen, bleibt ihre Aussage über den Prüfungserfolg doch ungewiß. Die Zahlen sind einerseits zu hoch (Mehrfachzählung bei Wiederholungsprüfungen), andererseits verfahrensbedingt unvollständig, wenn ein Teil der zunächst nicht bestandenen Abschlußprüfungen von den Prüfungsämtern erst nachträglich gemeldet wird („nach Wiederholung bestanden“ oder „nicht bestanden ohne weitere Wiederholungsmöglichkeit“). Hier gibt es Unterschiede im organisatorischen Ablauf der Prüfungen, die die Statistischen Ämter nicht beeinflussen und im Rahmen der Vorschriften des HStatG auch nicht erfassen können. Prüfungserfolgsquoten auf der Grundlage der Kollektiverhebung geben wegen der Fallzählung grundsätzlich keine Auskunft über den endgültigen Examenserfolg der Kandidaten. Die Daten der Individualstatistik sind dafür eher geeignet, doch auch solche Auswertungen wären unbefriedigend, weil darin alle diejenigen Studenten unberücksichtigt bleiben, die keine Prüfung ablegen.

Dies gilt auch für solche Kandidaten, die den Erhebungsbogen der Individualstatistik bei der Meldung zur Prüfung ausfüllen, jedoch später von der Prüfung zurücktreten. Ihre Bogen verbleiben beim Prüfungsamt. Sie werden nicht ausgewertet, wenn der Rücktritt endgültig ist. Wird die Prüfung später nachgeholt, gelangt der vom Prüfungsamt

Tabelle 2: Abgelegte und bestandene Prüfungen 1981 nach Art der Erhebung, Prüfungsgruppen sowie ausgewählten Abschlußarten und Studienbereichen

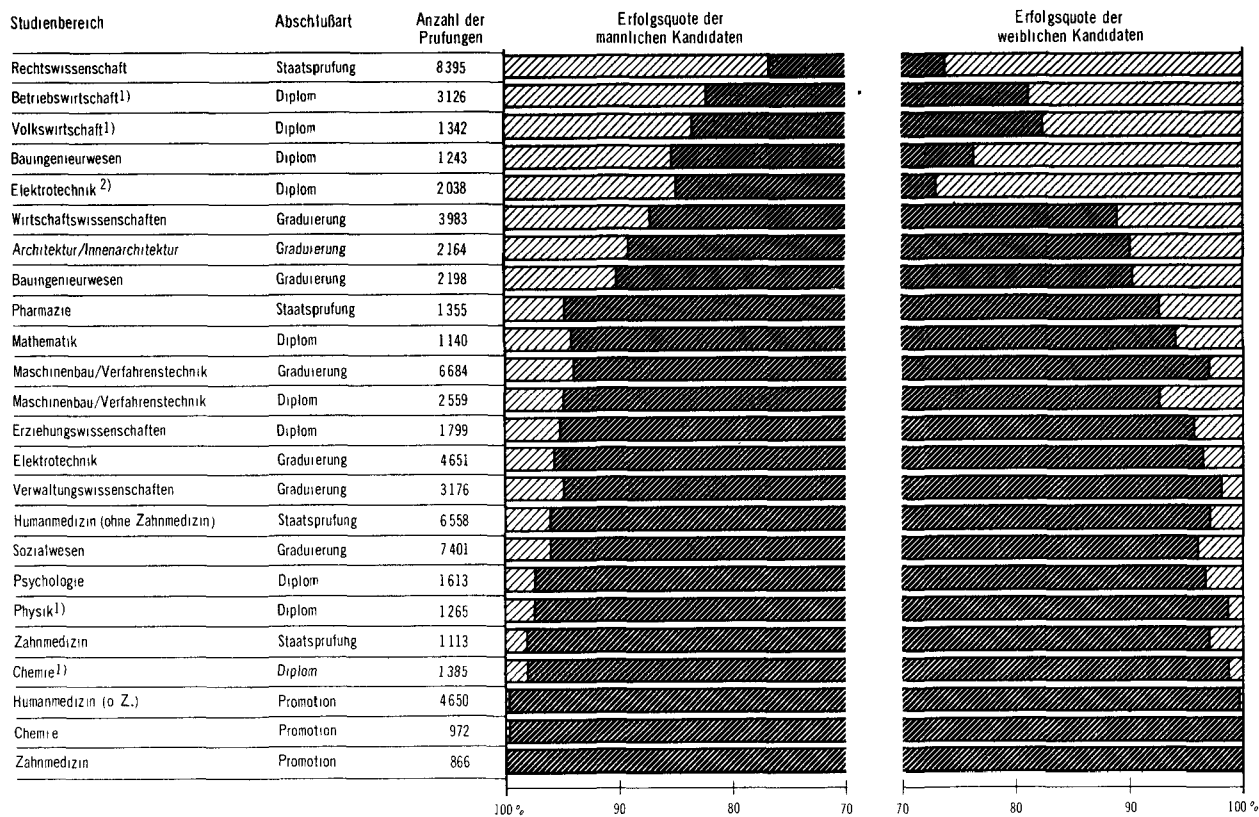
Prüfungsgruppe – Abschlußart Studienbereich	Meldungen der Hochschulen und Prüfungsämter					Individualerhebung der Prüfungskandidaten				
	Abgelegte Prüfungen	Bestandene Prüfungen ¹⁾ (Absolventen)				Abgelegte Prüfungen	Bestandene Prüfungen ¹⁾ (Absolventen)			
		männlich	weiblich	zusammen			männlich	weiblich	zusammen	
	1000				%	1000				%
Diplom- und entsprechende Hochschulprüfungen ²⁾	31,5	21,4	7,5	28,9	91,6	30,2	20,7	7,0	27,6	91,4
Magister	2,2	1,1	1,1	2,1	98,5	2,0	1,0	1,0	2,0	98,3
Diplom (Langstudium)	28,2	19,8	6,0	25,8	91,2	27,2	19,1	5,6	24,7	91,0
darunter:										
Wirtschaftswissenschaften	6,2	4,2	0,9	5,1	82,7	6,0	4,1	0,9	5,0	83,0
Maschinenbau/Verfahrenstechnik	2,6	2,4	0,1	2,4	94,9	2,4	2,2	0,1	2,2	94,6
Elektrotechnik	2,0	1,7	0,0	1,7	84,9	2,0	1,7	0,0	1,7	84,4
Diplom-Lehrerprüfung	0,6	0,4	0,2	0,6	94,3	0,7	0,7	0,5	0,7	93,2
Kirchliche Prüfungen	0,9	0,6	0,2	0,8	90,2	0,8	0,6	0,2	0,7	90,4
Staatsprüfungen (außer Lehramtsprüfungen (LA)	18,1	10,7	5,0	15,7	86,9	17,9	10,6	5,0	15,6	87,1
darunter:										
Rechtswissenschaft	8,4	4,5	1,9	6,4	75,8	8,4	4,5	1,9	6,4	75,8
Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)	6,6	4,4	1,9	6,3	96,4	6,5	4,4	1,9	6,3	96,6
Künstlerische Abschlüsse	1,0	0,6	0,5	1,0	98,9	1,0	0,5	0,5	1,0	98,0
Doktorprüfungen	12,3	9,8	2,5	12,3	99,8	11,2	8,8	2,3	11,1	99,4
Promotion (1. Abschluß vorausgesetzt)	11,4	9,1	2,2	11,4	99,8	10,3	8,2	2,0	10,2	99,5
darunter:										
Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)	4,7	3,4	1,3	4,6	99,9	4,0	2,9	1,1	4,0	99,4
Promotion ohne vorausgesetzten 1. Abschluß	0,9	0,6	0,3	0,9	99,5	0,9	0,6	0,3	0,9	99,3
Lehramtsprüfungen (LA)	53,5	21,4	28,2	49,6	92,8	29,6	11,7	15,6	27,4	92,3
1. Staatsprüfung LA zusammen	51,0	20,4	27,0	47,4	92,8	27,9	10,9	14,8	25,7	92,1
darunter:										
LA Grund- und Hauptschulen/Primarstufe	8,6	1,7	6,5	8,2	95,2	5,7	1,2	4,2	5,4	94,2
LA Realschulen/Sekundarstufe I	13,0	4,2	8,1	12,3	94,7	6,7	2,2	4,1	6,2	93,8
LA Gymnasien/Sek. II, allgem. Schulen	24,4	11,5	10,6	22,1	90,5	12,6	6,6	6,9	12,6	89,7
LA Sonderschulen	2,0	0,8	1,2	2,0	98,3	1,1	0,4	0,6	1,0	97,9
LA Berufliche Schulen	3,0	2,1	0,7	2,8	94,0	1,9	1,3	0,5	1,7	93,0
Zusatzprüfung LA	2,4	1,0	1,2	2,2	92,8	1,7	0,8	0,8	1,6	93,9
Graduierungen/Kurzstudium ³⁾	37,8	24,9	10,5	35,4	93,8	36,9	24,6	10,4	35,0	94,9
darunter:										
Sozialwesen	7,4	2,4	4,8	7,1	96,6	7,2	2,3	4,7	7,0	96,5
Verwaltungswissenschaft	3,2	1,9	1,1	3,1	98,1	3,6	2,2	1,3	3,5	96,3
Wirtschaftswissenschaften	4,0	2,6	0,9	3,5	87,7	3,9	2,6	0,9	3,5	89,3
Maschinenbau/Verfahrenstechnik	6,7	5,9	0,4	6,3	94,3	6,6	5,9	0,4	6,3	95,1
Elektrotechnik	4,7	4,4	0,1	4,5	95,7	4,6	4,4	0,1	4,4	96,3
Architektur, Innenarchitektur	2,2	1,3	0,7	1,9	89,5	2,1	1,2	0,7	1,9	92,4
Bauingenieurwesen	2,2	1,9	0,1	2,0	90,2	2,1	1,8	0,1	2,0	93,5
Prüfungen insgesamt	155,6	89,7	54,6	144,2	92,7	128,1	77,8	41,0	118,8	92,7

¹⁾ Personenzahlen, außer den Prüfungsamts-Meldungen für die 1. Staatsprüfung Lehramt (Fallzahlen). – ²⁾ Ohne Abschlußprüfungen in Fachhochschulstudiengängen. – ³⁾ Einschl. Diplomprüfungen in Fachhochschulstudiengängen.

Schaubild 1

**ABSCHLUSSPRÜFUNGEN IN AUSGEWÄHLTEN STUDIENGÄNGEN 1981
NACH DEM PRÜFUNGSERFOLG DER MÄNNLICHEN UND WEIBLICHEN KANDIDATEN**

■ Bestandene Prüfungen ▨ Nicht bestandene Prüfungen



1) Studienfach (nicht Studienbereich) – 2) Aussage für weibliche Kandidaten unsicher wegen geringer Fallzahl (unter 50 Kandidaten)

Statistisches Bundesamt 830489

ergänzte Bogen erst nach Abschluß des gesamten Prüfungsverfahrens zum Statistischen Landesamt.

Der Studienerfolg ist nicht als Quote der bestandenen Prüfungen meßbar; seine Feststellung muß vielmehr von den Studienanfängern ausgehen, wobei auch Studiengangwechsel und der Studienabbruch ohne Examen zu berücksichtigen sind. Derartige Untersuchungen lassen sich erfolgversprechend nur als Verlaufsauswertungen von Individualdaten für Studenten und Prüfungskandidaten vornehmen. Bei der weiteren Darstellung von Ergebnissen der Prüfungsstatistik ist es sinnvoll – wie schon bisher –, von den Zahlen über bestandene Prüfungen bzw. erfolgreiche Kandidaten auszugehen, da in diesen Ergebnissen wenigstens ein Teil der Mehrfachmeldungen (soweit sie durch Wiederholung zunächst nicht bestandener Prüfungen bedingt sind) ausgeschaltet ist.

1.4 Fall- und Personenzahlen

Die methodischen Unterschiede beider Prüfungsstatistiken in der Erfassung von Lehramtsprüfungen wurden schon erläutert¹¹⁾. Die Kollektivstatistik erhebt die erste Staatsprüfung für das Lehramt nach dem Fallkonzept; für jedes (Unterrichts-)Fach des Kandidaten erfolgt eine Meldung. Da Lehramtskandidaten meist die Lehrbefähigung für zwei, in manchen Fällen auch für drei oder mehr Fächer anstreben, liegt die Gesamtzahl der Prüfungsmeldungen etwa doppelt so hoch wie die Personenzahl der geprüften Kandidaten. Bei allen anderen Prüfungen erfolgt nur eine Meldung mit dem ersten Studienfach, so daß die Fall- und die Personenzahlen übereinstimmen. In den Bundesergebnissen wurden seit 1973

¹¹⁾ Siehe Abschnitt 1.1, WiSta 12/1977, S. 796 f. und WiSta 8/1979, S. 599.

neben den Fallzahlen für Lehramtsprüfungen auch geschätzte Personenzahlen veröffentlicht, um wenigstens näherungsweise die Gesamtzahl der Absolventen anzugeben. Als „Personenzahl“ ist dabei die Zahl der Prüfungsfälle für die erste Lehramtsprüfung um 50 % vermindert, zuzüglich der Zahl der Ergänzungs- und Zusatzprüfungen, eingesetzt worden.

Der Unterschied zwischen Fallmeldungen und Personen beträgt bei den Prüfungen 1981 noch über 30 000. Er ist am stärksten in den Fächergruppen mit hohen Anteilen von Lehramtskandidaten. Vor einigen Jahren waren die Differenzen wegen des seinerzeit höheren Anteils der Lehramtsprüfungen an den Gesamtzahlen noch größer (siehe Schaubild 2).

Das Umrechnungsverfahren wurde seinerzeit als Provisorium eingeführt, weil genaue Personenzahlen für Lehramtskandidaten nicht zur Verfügung standen. Die Statistischen Landesämter können im Rahmen der Kollektivmeldungen auch die Personenzahl der Lehramtskandidaten erfassen, sie aber nicht nach Fächern, sondern nur nach Prüfungsarten aufgliedern. Diese Angaben sind deshalb nicht voll in die bisherigen Ergebnisse der Bundesstatistik einzuarbeiten.

Nachdem jetzt aus der Individualerhebung weitgehend vollständige Personenzahlen für Lehramtskandidaten vorliegen (siehe Tabelle 1), sind für die Bundesergebnisse ab 1982 keine geschätzten Personenzahlen mehr erforderlich. Für die Berichtsjahre 1979 bis 1981 ermöglichen die Individualdaten sogar eine Korrektur der in der Fachserie etwas zu niedrig ausgewiesenen Personenzahl der Lehramtsabsolventen¹²⁾.

¹²⁾ Ursache der Differenzen zwischen wirklichen und früher errechneten Personenzahlen war nicht ein falscher Umrechnungsfaktor, sondern ein Statistisches Landesamt, dessen Prüfungsmeldungen abweichend vom bundeseinheitlichen Aufbereitungsprogramm seit 1973 nicht als Fall-, sondern als Personenzahlen geliefert wurden.

Tabelle 3: Bestandene Prüfungen deutscher Absolventen im Prüfungsjahr¹⁾ 1981 nach Fächergruppen

1000

Fächergruppe	Prüfungen insgesamt (Fallzählung)	Absolventen (Personenzählung) ²⁾		
		insgesamt ³⁾	darunter mit	
			(erster) Abschlußprüfung	Doktorprüfung mit vorherigem Abschluß
Männlich				
Sprach- und Kulturwissenschaften	13,8	8,3	8,0	0,3
Sport	2,1	1,1	1,1	0,0
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	21,2	19,2	18,3	0,9
Mathematik, Naturwissenschaften	13,9	8,8	6,6	2,1
Humanmedizin	8,9	8,9	5,0	3,9
Veterinärmedizin	0,5	0,5	0,3	0,2
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	2,4	2,2	2,0	0,2
Ingenieurwissenschaften	21,2	19,9	19,2	0,8
Kunst, Kunstwissenschaft	2,2	1,7	1,7	0,0
Zusammen ⁴⁾ ...	86,1	70,6	62,2	8,4
Weiblich				
Sprach- und Kulturwissenschaften	20,1	11,5	11,3	0,1
Sport	1,7	0,9	0,9	0,0
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften ..	12,5	11,6	11,5	0,1
Mathematik, Naturwissenschaften	8,2	4,9	4,6	0,3
Humanmedizin	3,4	3,4	2,0	1,4
Veterinärmedizin	0,3	0,3	0,2	0,1
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften ...	1,8	1,5	1,4	0,1
Ingenieurwissenschaften	1,9	1,8	1,8	0,0
Kunst, Kunstwissenschaft	3,7	2,4	2,4	0,0
Zusammen ⁴⁾ ...	53,4	38,2	36,1	2,1
Insgesamt				
Sprach- und Kulturwissenschaften	33,9	19,8	19,3	0,4
Sport	3,8	2,0	2,0	0,0
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften ..	33,7	30,8	29,8	1,0
Mathematik, Naturwissenschaften	22,0	13,7	11,2	2,4
Humanmedizin	12,3	12,3	7,1	5,3
Veterinärmedizin	0,8	0,8	0,5	0,3
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften ...	4,1	3,6	3,4	0,2
Ingenieurwissenschaften	23,1	21,7	20,9	0,8
Kunst, Kunstwissenschaft	5,9	4,1	4,1	0,0
Insgesamt ⁴⁾ ...	139,6	108,8	98,3	10,5

¹⁾ Siehe hierzu Tabelle 1, Fußnote 1. - ²⁾ Schätzung (1. Staatsprüfung für das Lehramt um 50 % vermindert). - ³⁾ Ohne Zusatz, Ergänzungs- oder Erweiterungsprüfungen für das Lehramt. - ⁴⁾ Einschl. „Ohne Angabe/Ungeklärt“.

2 Bestandene Abschlußprüfungen 1977 bis 1981

Die Ergebnisse der Kollektiverhebung liefern methodisch einheitliche und weitgehend vollständige Jahresangaben über Abschlußprüfungen und Promotionen seit 1973. Die älteren Zahlen sind, nach Prüfungs- und Fächergruppen zusammengefaßt, wiederholt in dieser Zeitschrift dargestellt worden. Die zwischen 1975 und 1978 zum Teil stark rückläufigen Zahlen in der Fächergruppe Medizin sind nachträglich nicht korrigiert worden, weil nicht zu klären ist, ob die Zunahme der Prüfungsmeldungen dieser Fächergruppe seit 1979 allein durch erhöhte Absolventenzahlen bedingt war oder ob sie auch durch verspätete Meldungen aus den vorangegangenen Jahren mit verursacht wurde.

In Tabelle 4 werden die von deutschen Hochschulabsolventen bestandenen Prüfungen in Form von Fallmeldungen nachgewiesen. Sie verdeutlicht besser als Tabelle 1, wie sich seit 1977 die Zahl der Prüfungen in allen Abschlußarten außer den Lehramtsprüfungen erhöht hat. Der Anstieg reicht von rd. 10 % bei Diplom-, Doktorprüfungen und Graduierungen über 60 % (Staatsprüfungen ohne Lehramt) bis beinahe 100 % (Magister, kirchliche Prüfungen). Die Lehramtsprüfungen

gingen um insgesamt 36 % zurück, wobei aber große Unterschiede zwischen den einzelnen Schularten bestehen. Die seit 1980 und 1981 in den Ergebnissen eingetretenen Änderungen setzen die Entwicklung früherer Jahre fort. Sie brauchen hier deshalb nicht im einzelnen beschrieben zu werden. Dies gilt auch für die von Ausländern bestandenen Abschlußprüfungen, deren Zahl und Verteilung sich nur wenig verändert hat¹³⁾.

Tabelle 4: Bestandene Prüfungen deutscher Absolventen nach ausgewählten Abschlußarten und Fächergruppen

Abschlußart Fächergruppe	Prüfungsjahr ¹⁾			
	1977	1979	1980	1981
Diplomprüfungen ²⁾	23 029	23 590	24 967	25 324
darunter:				
Sprach- und Kulturwissenschaften	4 446	3 629	4 399	3 941
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	7 288	7 655	7 565	7 385
Mathematik, Naturwissenschaften	4 696	4 809	4 975	5 583
Ingenieurwissenschaften ...	5 204	5 831	6 065	6 251
Magister/Lizentiat	1 073	1 645	1 813	2 091
Kirchliche und theologische Prüfungen	414	575	654	806
Staatsprüfungen (ohne Lehramtsprüfungen)	10 057	13 763	15 361	15 260
darunter:				
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften ...	3 818	4 978	5 698	6 340
Humanmedizin	4 661	7 233	8 071	7 054
Lehramtsprüfungen ³⁾	77 748	63 823	54 950	49 356
darunter:				
Lehramt Grundschulen/Primarstufe	9 375	3 733	3 012	2 390
Grund- und Hauptschulen	20 554	9 360	7 414	5 779
Realschulen/Sekundarstufe I ...	12 085	14 035	12 158	12 256
Gymnasien/Sekundarstufe II ..	22 899	26 071	23 977	21 966
Doktorprüfungen	10 521	11 033	11 341	11 340
Graduierungen/Kurzstudium ..	31 934	32 842	33 473	34 260
darunter:				
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	12 744	10 367	13 586	14 763
Ingenieurwissenschaften ...	15 846	11 306	15 294	14 887

¹⁾ Siehe hierzu Tabelle 1, Fußnote 1. - ²⁾ Ohne Fachhochschulabschlüsse. - ³⁾ Fallmeldungen.

Das folgende Schaubild 2 stellt nochmals die 1977 bis 1981 von Deutschen bestandenen Abschlußprüfungen nach Gruppen dar. Ergänzend zu Tabelle 4 ist der Frauenanteil erkennbar, und die Lehramtsfallzahlen sind in geschätzten Personenzahlen angegeben. Tabelle 1 hat bereits gezeigt, daß diese Schätzwerte zumindest ab 1979 zu niedrig lagen. Die Vollständigkeit der Individualstatistik bei den Lehramtsprüfungen liegt zwar, wie bei allen Staatsprüfungen, überdurchschnittlich hoch, doch kann sie nicht für längere Zeit 100 % der Kollektivmeldungen überschreiten. Einmalig auftretende Werte über 100 % sind dagegen möglich; sie zeigen in der Regel Nachmeldungen aus früheren Berichtssemestern an. Bei einzelnen Studiengängen können sie auch aus Abweichungen zwischen der Fach- oder Prüfungsangabe des Prüfungsamtes und den Individualangaben der Kandidaten resultieren.

Die umgerechneten „Personenzahlen“ der Lehramtsfälle müssen daher korrigiert werden (siehe Abschnitt 1.4). Nach Überprüfung der früheren Personenschätzung aufgrund der Lehramtsfallmeldungen in der Kollektiverhebung ergeben sich um 6 % erhöhte Gesamtzahlen für die Absolventen der Lehramtsprüfungen ab 1977. Die relative Vollständigkeit der Individualerhebung bei den Lehramtsprüfungen (siehe Tabelle 1) verringert sich danach auf realistische Werte

¹³⁾ Siehe WiSta 3/1981, S. 211 ff.; eine ausführliche Darstellung mit Zeitreihen für Hochschulprüfungen nach Abschlußarten und Fachrichtungen enthält auch der Beitrag von Block, a. a. O., S. 125 - 140.

Tabelle 5: Von Ausländern bestandene Prüfungen nach ausgewählten Fächergruppen und Abschlußarten

Fächergruppe	Jahr ¹⁾	Insgesamt	Graduierung/Kurzstudium	Diplom- und entsprechende Abschlußprüfungen ²⁾	Doktorprüfungen
Sprach- und Kulturwissenschaften ³⁾ ...	1979	1 023	74	814	135
	1980	1 163	73	968	122
	1981	1 056	47	887	122
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	1979	573	162	334	77
	1980	632	179	353	100
	1981	570	194	301	75
Mathematik, Naturwissenschaften	1979	711	48	416	247
	1980	696	61	395	240
	1981	656	56	369	231
Human- und Veterinärmedizin	1979	632	—	370	262
	1980	729	—	483	246
	1981	694	—	394	300
Ingenieurwissenschaften ⁴⁾	1979	1 826	951	690	185
	1980	1 761	889	699	173
	1981	1 656	868	573	215
Insgesamt ...	1979	4 765	1 235	2 624	906
	1980	4 981	1 202	2 898	881
	1981	4 632	1 165	2 524	943

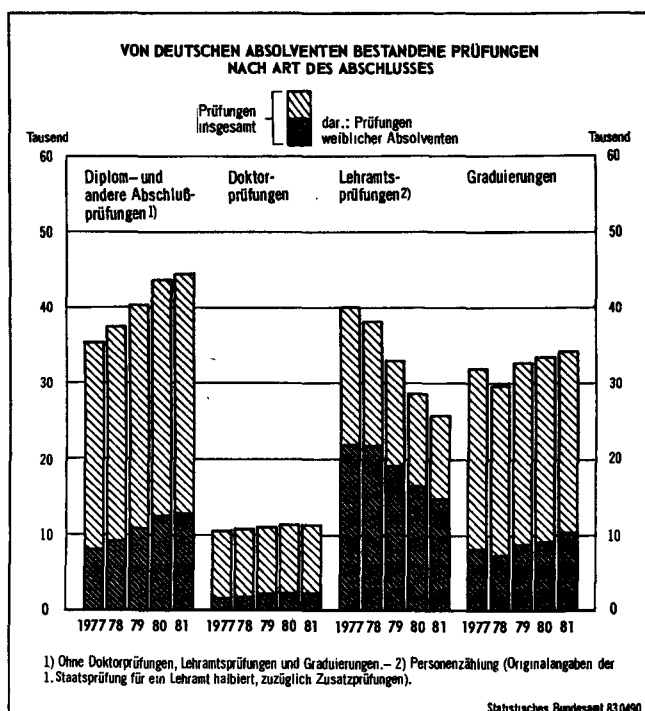
¹⁾ Siehe hierzu Tabelle 1, Fußnote 1. — ²⁾ Ohne Fachhochschulabschlüsse und ohne Doktorprüfungen. — ³⁾ Einschl. der Fächergruppen „Sport“ und „Kunst, Kunstwissenschaft“. — ⁴⁾ Einschl. der Fächergruppe „Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften“.

zwischen 89 % (1977) und 99,4 % (1981). Als bereinigte Personenzahlen ergeben sich folgende Werte:

Prüfungsjahr	Bestandene Prüfungen ¹⁾	Lehramtsprüfungen (korrigiert)	Bestandene Prüfungen insgesamt
	1 000		
1977	82,2	42,8	125,1
1978	82,4	40,8	123,2
1979	88,8	35,2	124,0
1980	93,2	30,6	123,8
1981	94,6	27,5	122,1

¹⁾ Ohne Lehramtsprüfungen.

Schaubild 2



¹⁾ Ohne Doktorprüfungen, Lehramtsprüfungen und Graduierungen. — ²⁾ Personenzählung (Originalangaben der 1. Staatsprüfung für ein Lehramt halbiert, zuzüglich Zusatzprüfungen).

Statistisches Bundesamt 83 0490

Die Absolventenzahl bei den Lehramtsprüfungen hat zwischen 1977 und 1981 um 15 300 oder 35,7 % abgenommen. Die Zahl der übrigen Abschlußprüfungen hat sich um 12 300 (15,0 %) erhöht. Die Gesamtzahl der Absolventen lag in allen Jahren zwischen 125 000 und 122 000; die rechnerische Abnahme um 3 000 oder 2,4 % seit 1977 ist nicht überraschend, wenn man annimmt, daß frühere Lehramtsstudenten in anderen Studiengängen erst nach einer gewissen Verzögerung einen Abschluß erreichen. Der Rückgang 1981 liegt aber auch im Grenzbereich der für die Prüfungsstatistik zu erwartenden Genauigkeit (siehe Abschnitt 1.2) und sollte nicht überbewertet werden.

Die hier eingeführte „Absolventenzahl“ bezeichnet lediglich Kandidaten mit bestandener Abschlußprüfung. Sie ist nicht den Hochschulabgängern gleichzusetzen, die nach ihrem Studienabschluß eine Berufstätigkeit aufnehmen wollen. Ein noch näher zu bestimmender Teil der Absolventen bleibt zunächst, z. B. für ein Aufbau-, Ergänzungs- oder Zweitstudium, weiter an der Hochschule.

3 Angaben über Prüfungskandidaten

Wie der Vergleich zwischen den Ergebnissen beider Statistiken gezeigt hat, sind die Daten der Individualerhebung erst seit den Berichtsjahren 1979/80 hinreichend vollständig. Die weiteren hier vorgelegten Ergebnisse beschränken sich daher hauptsächlich auf Zahlen für 1980 und 1981. Zeitvergleiche ab 1977 werden für Strukturdaten zum Alter und zur Studiendauer der Kandidaten vorgenommen.

Tabelle 6: Deutsche Absolventen 1981 nach Hochschulart und Prüfungsgruppe

Prüfungsgruppe	1 000				
	Universitäten ¹⁾	Gesamthochschulen	Kunsthochschulen	Fachhochschulen ²⁾	Hochschulen insges. ³⁾
Diplom- und entsprechende Hochschulprüfungen ⁴⁾	24,4	1,7	0,9	0,3	7,3
Staatliche und kirchliche Prüfungen (ohne LA) ..	15,5	0,2	—	—	15,7
Lehramtsprüfungen (LA)	24,8	2,1	0,3	—	27,2
Doktorprüfungen	10,0	0,1	—	—	10,1
Graduierungen/ Kurzstudium	0,7	2,1	0,1	30,9	33,8
Prüfungen insgesamt ...	75,4	6,2	1,3	31,2	114,1

¹⁾ Einschl. der pädagogischen und theologischen Hochschulen. — ²⁾ Einschl. Verwaltungsfachhochschulen. — ³⁾ Einschl. Absolventen von sonstigen Hochschulen und ohne Angabe. — ⁴⁾ Ohne Abschlüsse in Fachhochschulstudiengängen.

In Tabelle 6 sind die deutschen Absolventen 1981 nach Hochschularten gegliedert. Die Zuordnung erfolgt nicht über die Erhebungsstellen, sondern über die vom Kandidaten zuletzt besuchte Hochschule. Rund zwei Drittel aller Abschlüsse entfallen auf die Universitäten. Die Fachhochschulen folgen mit 27 % an zweiter Stelle; ihr Anteil an den Prüfungen liegt wegen der durchschnittlich kürzeren Studienzeiten über ihrem Anteil an den Studentenzahlen. Auffällig sind die geringen Prüfungszahlen der Kunsthochschulen und (außer bei Lehramts- und Kurzstudiengängen) der Gesamthochschulen. Absolventen künstlerischer Studiengänge, die ohne förmliche Prüfung ihr Studium mit Erfolg abschließen, fehlen in den Statistikmeldungen. Die Hochschulangaben der Absolventen sind zum Teil auch unvollständig, weil im Meldebogen der Kandidaten jeweils nur eine „zuletzt besuchte“ Hochschule angegeben werden kann und daher bei Mehrfacheinschreibungen — z. B. an einer Universität und einer Kunsthochschule im Lehramtsstudium — die zweite Hochschule nicht berücksichtigt wird.

3.1 Alter und Studiendauer von Absolventen der Prüfungsjahre 1977 bis 1981

Die folgende Tabelle 7 schließt an eine früher veröffentlichte Übersicht mit Ergebnissen für 1977 an¹⁴⁾. Die jetzt vorliegenden Zahlen zeigen das Durchschnittsalter und die durchschnittliche Studiendauer der deutschen Absolventen in den Jahren 1977, 1979 und 1981. Die Merkmale „Alter bei Abschluß der Prüfung“, „Fachstudienzeit“ (in Fachsemestern) und „Gesamtstudienzeit“ (in Hochschulsemestern)¹⁵⁾ sind für einen Zeitraum von fünf Jahren dargestellt.

Ein Vergleich der Gesamtzahlen aller Absolventen zeigt abschließend in der Tabelle zwischen 1977 und 1981 eine geringe Zunahme des Durchschnittsalters um 0,4 Jahre. Die Fachstudienzeit liegt 1981 um ein Semester, die Gesamtstudienzeit (einschl. Beurlaubung und Studiengangwechsel) sogar um 1,2 Semester höher als 1977. Betrachtet man die einzelnen Prüfungsgruppen, ist das Alter der Absolventen nur in den medizinischen Staatsprüfungen um rund ein Jahr angestiegen. Demgegenüber stehen niedrigere Altersangaben bei kirchlichen Prüfungen, einigen Lehramtsabschlüssen (Sonderschulen, berufliche Schulen) und beim Abschluß an Verwaltungsfachhochschulen. Sonst sind keine größeren Änderungen im Alter der Absolventen eingetreten. Deutlich über dem Durchschnitt von rund 27 Jahren liegen die Angaben bei Promotionen und Lehramts-Zusatzprüfungen, niedriger diejenigen für Grundschullehrer und für die meisten Graduierungen.

¹⁴⁾ Siehe WiSta 3/1981, S. 215, Tabelle 5.

¹⁵⁾ Dieser Begriff wird anstelle der gebräuchlichen Bezeichnung „Verweildauer“ benutzt, weil es sich hier nur um Studienzeiten erfolgreicher Prüfungsabsolventen handelt. Die Verweildauer, bezogen auf Studentenzahlen, schließt auch die Studienzeiten der ohne Prüfung von den Hochschulen abgehenden Studenten („Studienabbrecher“) ein, über deren Studienverlauf die Prüfungsstatistik naturgemäß keine Aussage zuläßt.

Die Fachstudienzeit hat sich, nach Prüfungsgruppen unterschiedlich, insgesamt von 9 auf 10 Fachsemester erhöht: Bei den Diplom- und Staatsprüfungen gab es nur geringe Änderungen (in Veterinärmedizin sogar eine Verkürzung) der mittleren Studiendauer von 11 bis 12 Fachsemestern. Die Studiendauer für Lehramtsprüfungen hat sich von 8,2 auf 9,8 Fachsemester kräftig erhöht. Die früher besonders kurze Grundschullehrerausbildung verlängerte sich bis 1981 von 6,6 auf fast 8 Semester. Auch die Studiendauer sowie die Anteile der meisten übrigen schon immer längeren Lehramtsstudiengänge an der Gesamtzahl erhöhten sich (siehe Tabelle 4). In den Fachhochschulstudiengängen hat sich überwiegend (außer bei den Verwaltungsfachhochschulen) die Fachstudienzeit um rd. 1 Semester auf 7 bis 8 Fachsemester verlängert; dies war durch die Einführung von obligatorischen berufspraktischen Semestern bedingt, die als Teil des Fachstudiums gelten. Durch die vorgenannten Änderungen hat sich die durchschnittliche Gesamtstudienzeit der Absolventen von 10,2 auf 11,4 Hochschulsemester erhöht. Eine auffällige Verlängerung der Studienzeit ist u. a. in den humanmedizinischen Studiengängen erkennbar, zum Teil wohl als Folge verlängerten Hochschulbesuchs nach „Parkstudienzeiten“ bis zur Zulassung im gewünschten Fach.

Wenn bei unverändertem Durchschnittsalter die Studienzeit der Absolventen länger wird, kann dies verschiedene Ursachen haben, die ohne zusätzliche Feinauswertungen der Daten nicht zu erkennen sind: Anstieg des Frauenanteils (kein Wehr- oder Zivildienst, daher früherer Studienbeginn als bei Männern); rückläufige Anteile älterer Studienanfänger (Absolventen des 2. Bildungswegs); weniger Studienunterbrechungen; Anrechnung von Praktika auf die Studienzeit. Schließlich kann auch die Berücksichtigung des Zeitraums zwischen der Meldung des Kandidaten und dem Abschluß des Prüfungsverfahrens zu Unterschieden in den statistischen Ergebnissen führen.

Tabelle 7: Durchschnittsalter und mittlere Studiendauer deutscher Absolventen der Prüfungsjahre¹⁾ 1977 bis 1981 nach Abschlußart und ausgewählten Studiengängen

Prüfungsgruppe Fächergruppe/Studienbereich des 1. Studienfachs	Alter bei Abschluß der Prüfung			Fachstudienzeit			Gesamtstudienzeit		
	1977	1979	1981	1977	1979	1981	1977	1979	1981
	Jahre			Fachsemester			Hochschulsemester		
Diplom- und entspr. Hochschulprüfungen ²⁾	27,5	27,6	27,5	11,2	11,2	11,4	12,6	12,6	12,8
Sprach- und Kulturwissenschaften	28,1	28,3	28,6	10,8	11,2	11,6	12,6	13,0	13,6
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	27,5	27,6	27,4	10,6	10,6	10,8	12,2	12,2	12,2
Mathematik, Naturwissenschaften	27,0	27,3	27,2	12,4	12,4	12,4	13,4	13,6	13,2
Ingenieurwissenschaften	27,8	27,6	27,4	11,6	11,2	11,6	13,0	12,6	12,8
Promotionen	31,0	31,2	31,4	13,0	13,2	13,4	15,0	15,4	15,8
Mathematik, Naturwissenschaften	30,8	30,9	31,1	15,0	15,0	15,6	16,6	17,4	17,6
Humanmedizin	29,8	30,0	30,3	12,2	12,8	12,8	13,4	14,0	15,2
Kirchliche Prüfungen	26,7	26,6	26,4	10,8	11,0	11,2	11,6	11,6	11,8
Staatsprüfungen (ohne Lehramtsprüfungen)	27,3	27,5	27,7	11,4	11,6	11,8	12,4	12,8	13,4
Rechtswissenschaften	26,9	26,7	26,7	11,2	11,0	11,2	11,8	11,8	12,0
Humanmedizin	27,7	28,1	28,8	12,8	12,8	12,8	14,0	14,4	15,4
Veterinärmedizin	26,8	26,7	27,4	11,2	11,0	10,8	12,2	12,2	12,6
Lehramtsprüfungen (LA)									
1. Staatsprüfungen insgesamt	26,3	26,4	26,7	8,2	9,0	9,8	9,4	10,4	11,2
LA Grund- und Hauptschulen	25,3	25,4	25,5	6,6	7,4	7,8	7,4	8,0	9,0
LA Realschulen	26,2	26,2	26,4	8,0	8,2	8,6	9,2	9,6	9,8
LA Gymnasien	26,7	26,6	27,0	11,0	10,8	11,6	12,0	12,0	12,8
Sprach- und Kulturwissenschaften	26,8	26,6	27,0	11,2	11,0	11,6	12,2	12,0	12,8
Mathematik, Naturwissenschaften	26,4	26,4	26,8	11,2	11,0	11,4	11,8	11,8	12,4
LA Sonderschulen	28,6	28,7	27,4	7,2	8,0	7,8	10,0	10,0	10,4
LA Berufliche Schulen	29,7	29,3	28,7	9,2	9,4	9,2	11,8	12,4	12,4
LA Zusatzprüfungen	31,5	30,9	31,3	7,2	6,4	6,0	12,2	12,6	12,4
Künstlerische Abschlüsse	25,9	25,7	26,3	8,6	8,6	9,2	11,2	11,2	11,8
Graduierungen/Kurzstudium	25,5	25,6	25,8	7,0	7,4	7,6	7,6	8,0	8,2
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	25,8	25,7	25,8	6,6	7,0	7,0	7,2	7,4	7,6
Sozialwesen	25,9	25,7	25,9	6,4	7,2	7,2	7,0	7,6	7,8
Verwaltungswissenschaft/Verwaltungsw.	26,5	25,2	25,2	6,2	6,0	6,0	7,2	6,4	6,4
Wirtschaftswissenschaften	25,5	25,8	26,1	6,8	7,4	7,8	7,0	7,6	8,4
Ingenieurwissenschaften	25,4	25,6	25,8	7,2	7,8	8,2	7,8	8,2	8,8
Maschinenbau	25,7	25,8	26,0	7,0	7,8	8,2	7,6	8,2	8,8
Elektrotechnik	25,3	25,4	25,7	7,2	7,8	8,2	7,8	8,2	8,8
Prüfungen insgesamt	26,8	27,0	27,2	9,0	9,6	10,0	10,2	10,8	11,4

¹⁾ Siehe hierzu Tabelle 1, Fußnote 1. — ²⁾ Ohne Abschlußprüfungen in Fachhochschulstudiengängen.

Hierzu einige methodische Hinweise: Die Kandidaten geben in der Regel als letztes Studiensemester dasjenige an, in dem sie die Meldung zur Prüfung vornehmen. Der Abschluß erfolgt jedoch meist erst im nächsten Semester oder noch später, so daß für den eigentlichen Prüfungszeitraum aus den Unterlagen der Prüfungsstatistik nicht zu ersehen ist, ob der Kandidat an seiner Hochschule noch immatrikuliert war. Entsprechende Klärungen sind mit Hilfe von Verlaufsauswertungen der Studentenstatistik möglich. Vorläufige Überprüfungen in einigen Ländern haben ergeben, daß mehr als 90 % aller Absolventen bis zum Abschluß ihrer Prüfung immatrikuliert blieben.

Die in den Tabellen nachgewiesene Studiendauer gibt deshalb nicht die Semesterzahl der formalen Hochschuleinschreibung an, sondern die Zeit zwischen Studienbeginn (Erstimmatrikulation an einer Hochschule im Bundesgebiet) und Prüfungsabschluß. Die Erfassung des Prüfungszeitraums durch die Statistischen Ämter ist in den Ländern zunächst uneinheitlich gehandhabt worden; daher war die Vergleichbarkeit von Länderergebnissen ab 1977 anfangs eingeschränkt.

Die Durchschnittswerte der Studiendauer in den bisherigen Tabellen werden aus ganzzahligen Semesterangaben gebildet. Kleine Schwankungen im Zeitablauf sind deshalb auch aus Rundungsdifferenzen erklärlich. Um künftig Veränderungen der Studienzeit genauer erfassen zu können, werden z. Z. Tabellenprogramme vorbereitet, die das Prüfungssemester entsprechend dem Anteil der Monate bis zum Abschlußdatum anrechnen. Zugleich wird dann in den Ergebnissen der Individualerhebung auch zwischen „Erstabsolventen“ (Kandidaten, die einen ersten Hochschulabschluß erreichen) und „Zweitabsolventen“ unterschieden, die eine zweite oder weitere Abschlußprüfung bestanden haben.

3.2 Deutsche Erst- und Zweitabsolventen 1980

Seit mehreren Jahren steigt die Zahl derjenigen Studenten, die nach Bestehen einer ersten Abschlußprüfung die Hochschulen nicht verlassen, sondern ihr Studium fortsetzen. Der Anteil dieser Promotions- und Zweitstudenten unter den im Bundesgebiet insgesamt Studierenden hat heute, wie die Ergebnisse der Studentenstatistik ausweisen, 10 % überschritten. Von insgesamt 1 001 500 Studenten im Sommersemester 1981 hatten 112 600 (11,2 %) bereits eine Abschlußprüfung bestanden. Im 15. oder höheren Hochschulsesemester waren 123 100 Studenten immatrikuliert. Von ihnen hatten 63 700 (51,7 %) noch keinen Hochschulabschluß, 59 400 (48,3 %) strebten eine Promotion oder einen anderen weiteren Studienabschluß an¹⁶⁾. Zwischen den Wintersemestern 1976/77 und 1981/82 ist die Zahl der deutschen Studenten mit bereits bestandener Abschlußprüfung von 89 100 um 23,5 % auf 110 000 gestiegen.

Über den späteren Abschluß und den Studienerfolg dieser weiterhin Studierenden herrschte bisher Ungewißheit; bei den Prüfungen selbst ist nur teilweise zu erkennen (z. B. für Promotionen nach erstem Abschluß, Zusatz- und Aufbaustudiengänge), ob es sich um einen Erst- oder Zweitabschluß handelt. Diese Unterscheidung ist aber eine Vorbedingung für die zutreffende Ermittlung von Jahreszahlen der Hochschulabsolventen (siehe Abschnitt 2). Die folgende Tabelle 8 sowie die beiden Übersichten im Tabellenanhang dieses Heftes (S. 332 * f.) stellen Ergebnisse einer Sonderaufbereitung der Individualdaten für das Prüfungsjahr 1980 vor, bei der nach den Angaben der Kandidaten über bereits früher bestandene Abschlußprüfungen zwischen Erstabsolventen und Zweitabsolventen unterschieden wurde.

Diese Tabellen entsprechen im Aufbau etwa der vorhergehenden Tabelle 7; die Tabelle 8 gibt den Prozentsatz der Zweitabsolventen in den einzelnen Prüfungsgruppen an, die Übersichten stellen die Anzahl, das Alter und die Studiendauer der Erst- bzw. Zweitabsolventen zusätzlich auch für

männliche und weibliche Kandidaten dar. Von insgesamt 113 700 deutschen Absolventen des Jahres 1980 haben 95 700 eine erste Abschlußprüfung bestanden, 18 000 (15,8 %) eine zweite oder weitere Prüfung. Die Anteile der Zweitprüfungen liegen am höchsten bei Promotionen (95,4 %) und bei Lehramts-Zusatzprüfungen (99,4 %). Überdurchschnittlich hoch ist ihr Anteil mit 25 bis nahe 50 % auch in einigen Diplom- und Lehramtsstudiengängen sowie bei den künstlerischen Abschlüssen. In den übrigen Prüfungsgruppen erreicht der Anteil der Zweitprüfungen weniger als 10 %. Bei den Graduierungen sind diese mit 1,2 % bisher fast ohne Bedeutung¹⁷⁾.

Die Anteile der Prüfungsgruppen unter den Erst- und Zweitabsolventen (siehe die Tabellen auf S. 332 * f.) zeigen deutliche Unterschiede:

Prüfungsgruppe	1. Abschluß	2. und weiterer Abschluß
	%	
Diplom- u. entsprechende Abschlußprüfungen	23,0	18,1
Promotionen	0,4	52,0
Staatsprüfungen (ohne Lehramter)	14,5	5,5
Lehramtsprüfungen	27,0	20,4
1. Staatsprüfungen	27,0	12,7
Zusatzprüfungen	0,0	7,7
Graduierungen	33,6	2,2

Rund 60 % aller Zweitabschlüsse im Prüfungsjahr 1980 waren Promotionen oder Zusatzprüfungen für Lehramter. Jeweils ein Sechstel (18 bis 19 %) entfielen auf Diplomprüfungen bzw. Staatsprüfungen einschließlich erster Lehramtsprüfung. Die Anteilswerte der hier nicht angeführten Prüfungsgruppen liegen bei 1 % oder darunter.

Tabelle 8 zeigt weiter, daß die Zweitabsolventen im Durchschnitt vier bis fünf Jahre älter sind als Absolventen mit erster Abschlußprüfung. Die Fachstudienzeit liegt um ein bis zwei Semester, die Gesamtstudienzeit dagegen um über fünf Hochschulsesemester höher. Die Durchschnittsangaben für Erstabsolventen sind erwartungsgemäß nur geringfügig niedriger als bei den Gesamtzahlen der Tabelle 7. Die kleinere Gruppe der Absolventen mit Zweitabschluß ist älter und weist eine deutlich höhere Verweilzeit an der Hochschule auf. Überraschend sind dagegen die geringen Unterschiede in der mittleren Fachstudienzeit (9,8 zu 11,4 Fachsemester). Hier wird der Gesamtdurchschnitt bei den Zweitabsolventen durch den hohen Anteil der Promotionen bestimmt; fast alle anderen Prüfungsgruppen haben als Zweitabschluß geringere oder wenig erhöhte Fachstudienzeiten.

Die Erörterung der einzelnen Abschlußgruppen kann hier aus Raumgründen nicht vertieft werden. Zusammenfassend ist zu sagen, daß „echte“ Zweitstudien, bei denen nach dem ersten Abschluß die volle Zeitspanne einer zweiten Ausbildung an der Hochschule verbracht wird, eher die Ausnahme bilden; derartige Absolventen mit Verweilzeiten von 20 und mehr Hochschulsesemestern kommen anscheinend bei den medizinischen und psychologischen Studiengängen häufiger vor (als berufsbezogene Studiengangkombination oder nach Erstabschluß im früheren Parkstudium). Häufiger sind Zweitabschlüsse in kürzeren Zusatz- oder Aufbaustudiengängen (z. B. Lehramt an Sonderschulen) oder als „Doppelabschluß“ mit zwei Prüfungen im gleichen Studienfach (Staatsexamen und Promotionen in Medizin; Lehramt und Diplom-Pädagogik; Graduierung und Universitätsdiplom in technischen Fächern). In diesen Fällen wird für den Zweitabschluß die Fachstudienzeit vor der ersten Prüfung ganz oder größtenteils mit angerechnet. Die Zählung der Fachsemester beginnt nicht neu. Diese Aussagen müssen durch künftige Verlaufsauswertungen überprüft und ergänzt werden. Für Erstabsolventen von Fachhochschulen liegt aus den Individualdaten des Prüfungsjahres 1981 ein Ergebnis vor: Danach bestanden 3 100 Kandidaten, die ihren ersten Abschluß an Fachhochschulen erworben hatten, eine zweite

¹⁷⁾ Der Anteil von Zweitprüfungen an allen Abschlußprüfungen liegt um ein bis zwei Prozentpunkte höher als in diesen Ergebnissen, weil die Individualmeldungen über Zweitabschlüsse noch nicht vollständig sind. Außerdem werden vereinzelt solche Zweitabschlüsse (Promotionen, Lehramts-Zusatzprüfungen) in der Auswertung bei den Erstabsolventen mitgezählt, wenn die Meldung zur 2. Prüfung erfolgte, bevor die 1. Abschlußprüfung bestanden und im Fragebogen angegeben war.

¹⁶⁾ Siehe hierzu auch U. Pieske, Langzeitstudenten an den Berliner Universitäten im Wintersemester 1980/81 und 1975/76, in: Berliner Statistik 9/1982, S. 148.

Tabelle 8: Deutsche Absolventen 1980 mit 1. und weiterem Studienabschluß nach Durchschnittsalter, Studiendauer, Prüfungsgruppe und ausgewählten Studienbereichen

Prüfungsgruppe Studienbereich des 1. Studienfachs	Insgesamt	Deutsche Absolventen mit		Durchschnittsalter bei Abschluß der		Fach-		Gesamt-	
		1.	weiterer Prüfung	1.	weiteren Prüfung	Studienzeit		Studienzeit	
						bis zum		bis zum	
						1. Abschluß	weiteren	1. Abschluß	weiteren
	1 000	%	Jahre		Fachsemester		Hochschulsemester		
Diplom- u. entsprechende Hochschulprüfungen ¹⁾	25,2	22,0	12,9	27,2	30,4	11,4	11,2	12,2	16,4
Psychologie	1,4	1,0	27,6	28,6	32,2	11,8	11,0	13,4	19,6
Erziehungswissenschaften	1,9	1,4	26,0	27,4	31,0	10,8	10,6	11,6	14,8
Politik- und Sozialwissenschaften	1,4	1,2	11,7	27,8	31,3	11,6	11,2	12,8	17,4
Wirtschaftswissenschaften	5,8	5,1	12,3	27,0	29,8	10,8	10,6	11,6	15,6
Mathematik	1,1	1,0	3,7	27,0	29,8	12,8	13,8	13,4	17,8
Physik, Astronomie	1,0	1,0	4,8	27,4	30,5	13,0	13,6	13,4	18,4
Chemie	0,9	0,9	4,4	27,0	29,1	12,6	12,0	13,2	16,2
Biologie	0,8	0,8	6,0	27,3	28,5	11,8	11,8	12,8	15,4
Agrarwissenschaften	0,8	0,7	4,5	25,7	28,8	10,0	9,8	10,6	14,2
Maschinenbau/Verfahrenstechnik	1,7	1,5	12,6	27,0	29,8	11,6	11,6	12,2	16,8
Elektrotechnik	1,5	1,3	13,2	27,0	30,1	11,4	12,0	11,6	16,8
Architektur, Innenarchitektur	0,9	0,8	31,5	27,8	29,6	12,6	10,8	13,8	15,6
Baugenieurwesen	0,9	0,8	9,9	27,2	30,6	12,0	13,0	12,6	18,2
Doktorprüfungen	9,8	0,4	95,4	31,8	31,2	15,2	13,2	17,2	15,6
Chemie	1,0	0,0	97,4	30,6	31,0	14,4	16,2	16,2	18,4
Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)	3,7	0,1	98,2	29,8	30,1	13,2	13,0	14,8	14,6
Kirchliche Prüfungen	0,6	0,6	7,4	26,2	30,0	11,0	10,6	11,4	16,0
Staatsprüfungen außer Lehramtsprüfungen (LA)	14,9	13,9	6,6	27,4	31,8	11,8	12,4	12,8	20,6
Rechtswissenschaft	5,6	5,4	3,1	26,5	30,9	10,8	11,4	11,4	17,2
Pharmazie	0,9	0,9	4,8	27,0	30,7	8,6	8,8	10,0	19,0
Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)	6,7	6,1	9,4	28,2	32,2	13,2	13,4	14,4	22,0
Zahnmedizin	1,1	1,0	9,9	28,1	31,5	11,0	11,0	12,6	18,8
Lehramtsprüfungen									
1. Staatsprüfungen LA zusammen	28,1	25,8	8,1	26,2	30,5	9,6	9,0	10,4	14,4
LA Grund- und Hauptschulen	7,0	6,9	1,7	25,3	30,8	7,8	8,2	8,4	16,0
Germanistik	1,3	1,2	1,3	25,7	29,8	8,0	8,2	8,6	15,2
LA Realschulen, Sekundarstufe I	6,1	5,8	5,6	26,0	31,0	8,6	8,4	9,4	13,6
Germanistik	0,9	0,8	6,5	26,7	30,8	8,8	8,0	9,6	13,0
Mathematik	0,7	0,7	3,7	25,3	28,5	8,6	9,4	9,4	13,0
LA Gymnasien, Sekundarstufe II, allgem. Schulen	11,9	11,2	5,4	26,7	30,6	11,4	11,0	12,2	16,0
Geschichte	0,9	0,9	3,7	27,0	30,3	11,6	11,0	12,4	15,8
Germanistik	2,4	2,3	4,1	26,8	30,8	11,6	11,0	12,4	16,0
Anglistik	1,3	1,3	3,2	26,4	32,7	11,2	11,0	12,2	15,6
Sport	0,9	0,9	3,1	26,7	29,9	11,4	12,0	12,0	16,4
Mathematik	1,0	0,9	7,4	26,2	30,1	11,4	11,6	12,0	16,2
LA Sonderschulen	1,4	1,0	29,5	26,0	30,7	9,0	5,6	9,6	12,0
LA Berufliche Schulen	1,6	0,9	46,5	27,6	30,1	9,2	9,4	10,6	14,6
Zusatzprüfungen LA	1,4	0,0	99,4	31,1	31,0	8,6	6,8	12,4	12,6
Künstlerische Abschlüsse	0,8	0,6	24,7	25,2	27,7	8,8	8,6	10,2	14,2
Graduierung	32,6	32,2	1,2	25,7	28,5	7,8	5,2	8,2	12,8
Sozialwesen	6,5	6,5	0,9	25,7	31,1	7,2	6,8	7,8	15,8
Verwaltungswissenschaft	2,2	2,2	0,7	25,8	30,6	6,0	6,2	6,4	16,2
Wirtschaftswissenschaften	3,6	3,5	0,9	26,1	28,5	7,6	4,6	8,0	11,0
Agrarwissenschaften	0,7	0,7	0,4	25,0	31,2	6,8	6,0	7,6	12,4
Maschinenbau/Verfahrenstechnik	5,8	5,7	0,7	25,9	28,0	8,0	5,0	8,4	11,2
Elektrotechnik	4,7	4,6	0,1	25,5	28,0	8,0	6,6	8,4	13,8
Architektur/Innenarchitektur	1,9	1,9	0,5	25,8	26,6	8,8	8,4	9,2	13,2
Baugenieurwesen	1,9	1,9	0,3	25,3	28,5	8,0	6,8	8,4	15,2
Gestaltung	1,3	1,3	0,2	25,8	27,0	9,0	9,6	9,4	12,6
Sonstiger Abschluß im Bundesgebiet	0,2	0,1	37,9	25,4	29,9	6,6	4,0	7,0	14,2
Prüfungen insgesamt ...	113,7	95,7	15,8	26,4	30,9	9,8	11,4	10,4	15,6

¹⁾ Ohne Abschlußprüfungen in Fachhochschulstudiengängen.

3.3 Sonderauswertungen 1981

Abschlußprüfung an Universitäten (überwiegend in Diplomstudiengängen). Ein zweiter Fachhochschulabschluß wurde dagegen nur für 374 Erstabsolventen mit Graduierung ermittelt.

Als Beispiele für mögliche Auswertungen von Individualdaten der Prüfungsstatistik sind die folgenden Tabellen 9 und 10 aus Sonderauswertungen für das Prüfungsjahr 1981 zu

Tabelle 9: Deutsche Absolventen 1981 nach Auslandsstudium und ausgewählten Hochschularten¹⁾

Hochschulart	Geschlecht	Deutsche Absolventen			Davon . . . bis . . . Monate im Ausland				
		insgesamt	mit Studium im Ausland		1-6	7-12	13-24	25-36	37 und mehr
		1 000	Anzahl	%	Anzahl				
Wissenschaftliche und Kunsthochschulen	männlich	60,2	3 211	5,3	685	1 137	358	224	807
	weiblich	34,0	2 206	6,5	721	755	241	157	332
	zusammen	94,2	5 417	5,8	1 406	1 892	599	381	1 139
Fachhochschulen	männlich	24,0	179	0,7	30	64	45	13	27
	weiblich	9,9	64	0,6	16	19	8	9	12
	zusammen	33,9	243	0,7	46	83	53	32	39
Hochschulen insgesamt	männlich	84,2	3 390	4,0	715	1 201	403	237	834
	weiblich	44,0	2 280	5,2	737	774	249	166	344
	insgesamt	128,1	5 660	4,4	1 452	1 975	652	403	1 178

¹⁾ Absolventen: Prüfungskandidaten mit 1981 abgeschlossener (bestandener oder nicht bestandener) Abschlußprüfung.

betrachten. Durch die retrospektiven Angaben der Prüfungskandidaten über ihren Studienverlauf können erstmals Zahlen über die Häufigkeit des Auslandsstudiums der deutschen Studenten gewonnen werden, die in den Angaben der Studentenstatistik selbst nicht enthalten sind, da dort nur Daten über das Studium im Bundesgebiet anfallen. Von 128 000 Kandidaten haben 5 660 (4,4 %) zeitweilig im Ausland studiert. An wissenschaftlichen und Kunsthochschulen lag der Anteil der deutschen Absolventen mit Auslandsstudien bei 5,8 %, an den Fachhochschulen dagegen unter 1 %. Der

Anteil der Frauen war — wohl bedingt durch deren stärkere Neigung zu Lehramts- und Dolmetscherstudiengängen — etwas höher als derjenige der Männer. Kurze Auslandsstudien bis zu einem Jahr überwiegen, doch haben immerhin 20 % der Kandidaten mit Auslandsstudium drei Jahre oder länger an ausländischen Hochschulen verbracht.

Tabelle 10 faßt die ausländischen Absolventen im Prüfungsjahr 1981 nach Erdteilen und Heimatländern sowie nach Abschlußarten zusammen. Seit 1973 waren Prüfungszahlen für Ausländer nur insgesamt (ohne Aufgliederung nach Herkunftsländern) verfügbar, weil in der Kollektivstatistik die Staatsangehörigkeit lediglich global nach Deutschen bzw. Ausländern unterschieden wird. Eine ausführliche Tabelle, wie in der Fachserie zur Studentenstatistik, wurde seit längerem vermißt, war aber wegen der noch unvollständigen Daten der Individualstatistik zunächst zurückgestellt worden.¹⁸⁾

Die Tabelle zeigt, daß 1981 über 4 500 Ausländer im Bundesgebiet einen Studienabschluß erreicht haben. Außer rd. 20 % Doktorprüfungen gab es fast 2 500 Diplom- und entsprechende Hochschulprüfungen sowie 1 200 Graduierungen. Fast die Hälfte dieser Absolventen kam aus europäischen Ländern, ein Drittel aus Asien, der Rest aus anderen Erdteilen. Allein auf Griechenland, die Türkei, Indonesien und den Iran entfiel ein Drittel aller Absolventen mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Die 10 am stärksten vertretenen Herkunftsländer stellen 2 450 (54 %) aller ausländischen Absolventen.

4 Absolventenquoten als Maß für den Studienerfolg

4.1 Fragestellung und bisherige Lösungsansätze

Die methodischen und praktischen Probleme bei der Ermittlung des Studienerfolgs wurden seit den 60er Jahren vielfach erörtert. Schon damals ist festgestellt worden, daß korrekte Erfolgs- oder Abbrecherquoten nur mit Hilfe von Studienverlaufsuntersuchungen berechnet werden könnten. Dies führte bei Erlass des Hochschulstatistikgesetzes 1971 zur Aufnahme der Verlaufs auswertungen in den Katalog der gesetzlich angeordneten Aufgaben der Bundesstatistik über das Hochschulwesen¹⁹⁾.

Hochschulstatistische Verlaufs auswertungen liegen bisher aus dem Ausland und vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen vor. Die entsprechenden Arbeiten im Statistischen Bundesamt sind fortgeschritten, erste Ergebnisse werden in Kürze vorliegen. Auswertungen über den Studienerfolg hat u. a. auch die Hochschul-Informationssystem (HIS) GmbH in Untersuchungen auf der Basis mehrerer Stichprobenbefragungen von Studienberechtigten und Hochschulabgängern vorgenommen. Die verschiedenen in jüngster Zeit durch amtliche und nicht amtliche Stellen

¹⁸⁾ Das Statistische Bundesamt bereitet eine gesonderte Veröffentlichung über ausländische Studenten und Hochschulabsolventen vor, die Anfang 1984 erscheinen wird.

¹⁹⁾ Siehe H. K. Kullmer, Die Hochschulstatistik im Rahmen der Bildungsstatistik in der Bundesrepublik Deutschland, in: Statistische Informationen Nr. 2/1987, S. 28 ff. sowie M. Erhardt, Hochschulstatistikgesetz. Kommentar, a. a. O., S. 87 ff.

Tabelle 10: Ausländische Absolventen 1981 nach Prüfungsgruppen und ausgewählten Herkunftsländern

Erdteil Land der Staatsangehörigkeit	Prüfungen insgesamt	Weibliche Absolventen	Diplom- und entspre- chende Hoch- schulprü- fungen ¹⁾	Doktor- prüfungen	Graduier- ungen/ Kurzstu- dium
Europa	2 194	30,3	1 276	330	588
darunter:					
Finnland	88	78,4	70	9	9
Frankreich	178	60,1	122	14	42
Griechenland	333	23,4	211	81	41
Großbritannien und Nordirland	72	52,8	49	14	9
Italien	90	33,3	47	9	34
Jugoslawien	85	28,2	45	17	23
Luxemburg	74	18,9	59	14	1
Niederlande	120	24,2	71	16	33
Österreich	228	34,6	137	39	52
Schweiz	128	26,6	69	22	37
Spanien	50	26,0	24	7	19
Türkei	442	9,5	157	37	248
Afrika	458	34,5	272	131	55
darunter:					
Ägypten	94	14,9	17	74	3
Algerien	56	—	11	—	45
Nigeria	55	3,6	25	8	22
Amerika	458	34,5	272	131	55
darunter:					
Brasilien	61	31,1	25	32	4
Chile	54	27,8	25	17	12
Vereinigte Staaten	182	42,9	130	40	12
Asien	1 456	17,4	730	279	447
darunter:					
Indien	68	16,2	38	19	11
Indonesien	310	25,2	180	29	101
Iran	423	9,2	146	65	212
Japan	110	55,5	97	10	3
Jordanien	60	—	38	8	14
Korea, Republik	67	35,8	35	28	4
Syrien	55	3,6	25	14	16
Vietnam	96	10,4	58	20	18
Australien, Ozeanien	11	27,3	7	2	2
Staatenlos, Ungeklärt	62	17,7	34	7	21
Insgesamt	4 557	24,5	2 457	888	1 212

¹⁾ Einschl. Staats- und Lehramtsprüfungen, ohne Fachhochschulabschlüsse.

vorgelegten Ergebnisse weichen mit Studienerfolgsquoten zwischen 75 und über 90 % erheblich voneinander ab. Seit 1980 hat sich die Diskussion dieser Fragen im Ausschuß für die Hochschulstatistik und in der Öffentlichkeit neu belebt²⁰⁾.

An dieser Stelle sollen nicht vorab die Verlaufsauswertungen der Bundesstatistik dargestellt werden. Einige Bemerkungen zum methodischen Ansatz erleichtern aber die Einordnung der unterschiedlichen Erhebungsverfahren. Verlässliche Aussagen zum Studienverlauf oder zum Studienerfolg setzen die Beobachtung einer Kohorte (z. B. eines Studienanfängerjahrgangs) durch begleitende oder über die gesamte Studienzzeit wiederholte Befragungen voraus. Einmalige retrospektive Befragungen von Abgängern oder Absolventen liefern (so auch in der Prüfungsstatistik) gleichfalls Angaben zum Studienverlauf, die sich aber dann nur auf die befragte Gruppe, nicht auf alle Studenten der Anfangskohorte einschließlich der Abbrecher beziehen. Die Verlaufsauswertungen der amtlichen Statistik gehen von den semesterweise vorliegenden Individualdaten der Studentenstatistik und der Prüfungsstatistik aus, wobei aus den Semestermeldungen individualisierte Verlaufsdatensätze gebildet und später je nach Fragestellung insgesamt, für einzelne Teilgruppen oder auch auf Stichprobenbasis ausgewertet werden. Ähnlich werden bei den Stichprobenerhebungen der HIS individuelle Studienverlaufsangaben durch wiederholte Befragung derselben Personen gewonnen und ausgewertet.

Beide Verfahren haben spezifische Vorzüge und Nachteile. Gemeinsam ist ihnen, daß für die Ermittlung valider Aussagen zum Studienerfolg relativ lange Zeiträume von acht bis 10 und mehr Jahren untersucht werden müssen. Für die Nutzer der Ergebnisse ist dies doppelt unbefriedigend: Verlässliche Zahlen fallen erst nach langer Vorlaufzeit an, und das darin festgestellte Studienverhalten trifft für die noch Studierenden möglicherweise gar nicht mehr zu. Deshalb wird versucht, bereits auf der Grundlage unvollständiger Verlaufsdaten vorläufige Aussagen zum Studienerfolg zu gewinnen. Beispiele hierfür sind Simulationsrechnungen (so bei Schäfer²¹⁾) oder Schätzungen aufgrund älterer Befragungsergebnisse (HIS).

Solange Studienverlaufsdaten überhaupt fehlten, ist oft versucht worden, den Studienerfolg durch Vergleiche der Prüfungszahlen mit Studienanfängerzahlen früherer Jahre zu ermitteln. Wegen der zusätzlich erforderlichen, oft unsicheren Annahmen zur Vollständigkeit und zur Bewertung der Bestandsdaten sowie zur Studiendauer der Absolventen werden solche Untersuchungen aber als Notbehelfe angesehen, die entbehrlich sind, sobald Verlaufsauswertungen zur Verfügung stehen²²⁾. In diesem Sinne ist auch der nachfolgende Versuch zur Berechnung einer Studienerfolgsquote kein Ersatz für Verlaufszahlen, sondern ein vorläufiges Zwischenergebnis.

4.2 Studienerfolg der deutschen Absolventen

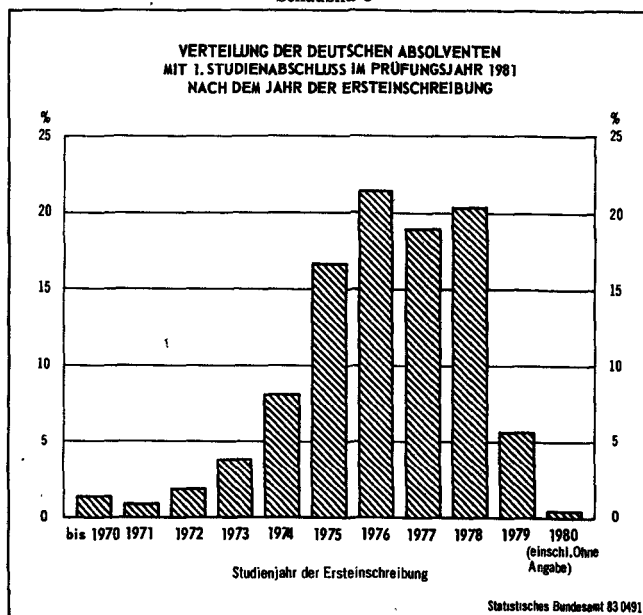
Die Zahl und die durchschnittliche Studiendauer der deutschen Erstabsolventen konnten aufgrund der Individualdaten der Prüfungsstatistik festgestellt werden (siehe Abschnitt 3.2). Durch eine Sonderauswertung dieser Daten für 1981 wurde zusätzlich die Verteilung der Absolventen nach dem Studienjahr ihrer Ersteinschreibung (1. Hochschulsemester) ermittelt.

²⁰⁾ Siehe Schäfer, D., Erfolgs- und Sickerquoten der deutschen Studenten in den Studienjahren 1972/73 bis 1975/76 in: Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen 7/1981, S. 419 ff.; Ausschuß für die Hochschulstatistik, 29. Sitzung, Fachgespräch zu Fragen der Studienverlaufsauswertungen, herausgegeben vom Statistischen Bundesamt, Wiesbaden 1982; Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft, Studienerfolg – Aufwand und Ertrag, Bonn 1982, S. 45 ff.; R. Reissert, Studienabbruch im Widerstreit von Ergebnissen und Meinungen, in: HIS-Kurzinformationen Nr. A 1/1983. Die letztgenannte Veröffentlichung enthält weitere Quellenhinweise, stellt in übersichtlicher Art die Methoden und Ergebnisse verschiedener einschlägiger Arbeiten zusammen und versucht eine Bewertung auf der Grundlage der bisherigen HIS-Untersuchungen.

²¹⁾ Siehe Statistische Rundschau für das Land Nordrhein-Westfalen 1978, S. 196 ff.

²²⁾ Siehe hierzu WiSta 12/1970, S. 620 f.; für die Statistischen Landesämter z. B. Baden-Württemberg in Wort und Zahl, 3/1981, S. 78 f.; weitere Beispiele bei R. Reissert, a. a. O., S. 2.

Schaubild 3



Das Schaubild zeigt anstelle der früher dargestellten durchschnittlichen Studiendauer der Erstabsolventen deren tatsächliche Verteilung nach dem Jahr des Studienbeginns. Neben zwei getrennten Gipfeln mit den höchsten Anteilswerten um 1975 bis 1977 für wissenschaftliche Studiengänge bzw. 1977 bis 1979 für Fachhochschulstudiengänge ist erkennbar, daß 1981 rd. 8 % aller erfolgreichen Prüfungskandidaten bei Abschluß ihrer 1. Prüfung bereits im 8. Studienjahr standen, weitere 8 % sogar im 9. oder einem noch höheren Studienjahr.

Tabelle 11: Deutsche Absolventen mit 1. Studienabschluß 1981 nach Jahr des Studienbeginns und anteiliger Prüfungsquote

Jahr der Ersteinschreibung (Studienjahr) ¹⁾	Deutsche		Prüfungsquote je Anfängerjahrgang
	Studienanfänger (1. Hochschulsemester)	Absolventen mit 1. Abschluß 1981	
	1 000		
1970	82,0	1,4 ²⁾	1,7
1971	89,5	0,9	1,0
1972	110,2	1,8	1,6
1973	153,9	3,7	2,4
1974	159,4	7,7	4,8
1975	160,9	15,9	9,9
1976	146,7	20,5	14,0
1977	154,2	18,1	11,7
1978	150,7	19,5	12,9
1979	160,1	5,4	3,4
1980	162,0	0,1	0,1
ohne Angabe	x	0,3	x
Insgesamt	x	95,4	63,5

¹⁾ Siehe hierzu Tabelle 1, Fußnote 1. – ²⁾ Einschl. der Absolventen 1981 mit Ersteinschreibung vor 1970.

Die Tabelle stellt für den Zeitraum 1970 bis 1980 die jährliche Gesamtzahl der deutschen Studienanfänger (1. Hochschulsemester) denjenigen in der Individualerhebung der Prüfungskandidaten 1981 gemeldeten deutschen Erstabsolventen gegenüber, die dem entsprechenden Studienanfängerjahrgang angehören. Die Zahlen sind nicht das Ergebnis von Jahresvergleichen oder rein rechnerischen Bestandsverkettungen, sondern echte Studienverlaufsdaten aus den Individualangaben der Prüfungskandidaten über den Zeitpunkt ihres Studienbeginns.

Die „Prüfungsquote“ in der letzten Tabellenspalte wurde als Anteil der 1981 gemeldeten Erstabsolventen an den Studienanfängern der einzelnen Jahrgänge errechnet. Sie erscheint der Größenordnung nach plausibel und stimmt mit anderen

Untersuchungen überein. Die Bestandszahlen der Studentenstatistik, die der Quotenberechnung zugrunde liegen, enthalten noch einige Doppelmeldungen für Studenten, die an mehreren Hochschulen eingeschrieben waren. Daher sind die Zahlen der Studienanfänger etwas zu hoch, die der Prüfungsquoten dementsprechend zu niedrig. Diese Abweichungen betragen aber nur wenige Prozent und können künftig durch bereinigte Personenzahlen der Studentenstatistik ausgeschaltet werden²³⁾.

Bei Vorliegen einer längeren Jahresreihe von vollständigen Individualangaben der Absolventen ließen sich nach dem für 1981 angewandten Verfahren alle Angaben auf das Jahr der Ersteinschreibung umrechnen. Man erhielte so jahrgangsbezogene Absolventensummen als Basis für die Feststellung der Studienerfolgsquoten. Leider fehlen zur Zeit noch entsprechende lange Zeitreihen. Eine überschlägige Ermittlung der Erfolgsquote ist trotzdem möglich: Die Studienanfängerzahlen der Jahre 1974 bis 1979 waren relativ stabil, ebenso die Absolventenzahlen seit Mitte der 70er Jahre. Auch die Studiendauer hat sich, wie im Abschnitt 3.2 dargelegt, nicht gravierend verschoben. Es erscheint somit vertretbar, die Prüfungs-Teilquoten der einzelnen Anfängerjahrgänge als typisch für die vergangenen Jahre zu werten und zu einer im Sinne einer Simulationsrechnung „synthetischen“ Gesamtquote zusammenzufassen. Die in Tabelle 11 ausgewiesene Quotensumme beträgt 63,5 %. Sie wäre, wie oben angedeutet, noch zu bereinigen. Je nach den verwendeten Korrekturfaktoren²⁴⁾ für die Zahl der Studienanfänger (Verminderung um 4 bis 5 % zur Ausschaltung von Doppelmeldungen) und der Erstabsolventen (Erhöhung um 1 bis 2 % wegen noch möglicher Unvollständigkeiten) erhält man Jahreszahlen für deutsche Studienanfänger von etwa 145 000 und für deutsche Erstabsolventen von 98 000 bis 100 000.

²³⁾ Unter Verwendung von Personenzahlen für Erstimmatrikulierte aus vorläufigen Ergebnissen der Verlaufsstatistik erhält man Quotenanteile, die insgesamt um 3 bis 5 % höher liegen als in Tabelle 11.

²⁴⁾ Die für die Korrektur verwendeten Prozentsätze wurden aufgrund vorläufiger Verlaufsergebnisse sowie des Bestandsvergleichs für die Prüfungsstatistik geschätzt.

Daraus ergibt sich eine Quote des Studienerfolgs der deutschen Absolventen mit erstem Studienabschluß zwischen 1977 und 1981 in Höhe von rd. 65 bis 70 %.

Diese Erfolgsquote ist jedoch nur vorläufig; die restlichen 30 bis 35 % der früheren Studienanfänger, die noch ohne Hochschulabschluß sind, gliedern sich in mehrere Teilgruppen, deren endgültiger Studienerfolg zunächst ungeklärt bleibt: Studierende, Beurlaubte, Studienabbrecher und Abgänger, die später weiterstudieren wollen. Ihre genaue Abgrenzung und zahlenmäßige Feststellung ist nur aufgrund umfassender Verlaufsauswertungen der Studentenstatistik bzw. im Rahmen direkter Befragungen möglich. Lediglich eine Größenordnung des Anteils der (ohne ersten Abschluß) noch als Studenten eingeschriebenen Teile früherer Anfängerjahrgänge ist über Vergleiche der Bestandsveränderungen in der Studentenstatistik mit den Absolventen und den errechneten Abgängerzahlen feststellbar²⁵⁾. Eine überschlägige Berechnung ergibt für die Zeit zwischen 1974 und 1979 jährlich rd. 20 000 bis 25 000 Hochschulabgänger ohne Examen (rd. 15 %, Abbrecher und Studienunterbrecher) sowie eine Bestandserhöhung um 30 000 Studenten im ersten Studium (rd. 15 bis 20 % aller Studienanfänger), von denen nicht feststeht, ob und wann sie eine Abschlußprüfung ablegen werden.

Je nach dem Studienfortgang dieser Restgruppen in den Jahren ab 1982 wird die endgültige Studienerfolgsquote dieser Anfängerjahrgänge bis 1979 einen Wert zwischen 75 und 85 % erreichen können. Eine Quote über 85 % wäre nur dann möglich, wenn ein hoher Anteil der ohne Abschlußprüfung bereits Abgegangenen das Studium später neu aufnimmt und mit Erfolg beendet. Die Studienanfänger der 70er Jahre haben also ihre Hochschulausbildung zu einem großen Teil noch nicht abgeschlossen. Aus den Daten der amtlichen Statistik läßt sich derzeit nicht klären, welche der von verschiedenen Seiten veröffentlichten aktuellen Zahlen zur Erfolgsquote später Bestand haben wird.

Dr. Achim-F. Möncke

²⁵⁾ Bestandsbilanzen dieser Art verwendet z. B. Block, a. a. O., S. 140 ff.; ähnlich die Berechnungen der Kultusministerkonferenz über Hochschulabsolventen und Abgänger.

Gesundheitswesen

Krankheiten, Unfälle und Sterbefälle von Kindern 1978 bis 1981

Im Rahmen verschiedener Statistiken fallen Angaben über Erkrankungen, Unfälle, Behinderungen und Sterbefälle in der Gliederung nach dem Alter der betroffenen Personen an. Diese Angaben reichen zwar nicht für eine umfassende Beurteilung des Gesundheitszustandes aus, sie vermitteln jedoch einen recht guten Einblick in die gesundheitliche Situation einzelner Bevölkerungsgruppen.

Gegenstand der nachfolgenden Betrachtungen sind die Knaben und Mädchen im Alter von unter 15 Jahren, die zusammenfassend als Kinder bezeichnet werden. Die Aussagen über die Sterbefälle beziehen sich nur auf die Ein- bis unter 15jährigen, weil die Sterblichkeit im Säuglingsalter Gegenstand besonderer Untersuchungen ist. Die Ergebnisse umfassen den Zeitraum von 1978 bis 1981 und schließen damit an einen bereits früher veröffentlichten Beitrag an¹⁾.

Krankheiten und Unfälle im Kindesalter

Nach wichtigen Krankheitsarten und Unfallursachen gegliederte Ergebnisse stehen aus den Haushaltsbefragungen des Mikrozensus zur Verfügung. Sie wurden bis 1982 zweijährlich erfragt. Die derzeit verfügbaren Daten beziehen sich auf den April 1980. Daneben liefern die Statistiken der

meldepflichtigen Krankheiten detaillierte Angaben über ansteckende Erkrankungen. Über Kindergärten- und Schulunfälle berichtet die von der gesetzlichen Unfallversicherung geführte Geschäftsstatistik der Eigenunfallversicherungsträger; das Unfallgeschehen auf der Straße wird im Rahmen der Straßenverkehrsunfallstatistik dargestellt. Darüber hinaus lassen sich noch Angaben aus den Untersuchungen über gesetzliche Krankheitsfrüherkennungsmaßnahmen gewinnen. In den Themenzusammenhang gehören auch die Daten aus der seit 1979 geführten Behindertenstatistik.

Kranke und unfallverletzte Kinder im April 1980

Die im Rahmen des Mikrozensus ermittelten Angaben beruhen auf einer Selbsteinschätzung der Haushaltsmitglieder. Die Auskünfte über den Gesundheitszustand ihrer Kinder dürften im Regelfall von den Eltern oder sonstigen Angehörigen erteilt worden sein, wobei ungeklärt ist, inwieweit die Aussagen auf ärztliche Diagnosen zurückgehen. Die gesundheitsstatistischen Tatbestände wurden als 0,25 %-Unterstichprobe zum Mikrozensus April 1980 erhoben; die Beantwortung der gestellten Fragen war freiwillig. Die gewonnenen Stichprobenwerte wurden auf die Gesamtbevölkerung hochgerechnet.

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus im April 1980 wurden 601 000 Kinder unter 15 Jahren als krank erfaßt, d. h. von 100 000 Kindern waren 5 360 krank. Die Krankheitsziffer der Knaben betrug 5 750 und die der Mädchen 4 950.

¹⁾ Siehe WiSta 4/1978, S. 280 ff.

Tabelle 1: Kranke und unfallverletzte Kinder¹⁾ im April 1980
Ergebnis des Mikrozensus

Kranke und unfallverletzte Kinder	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
		1 000			je 100 000 ²⁾	
Akut Kranke	515	282	233	4 591	4 697	4 267
Chronisch Kranke	86	49	37	767	851	678
Zusammen	601	331	270	5 358	5 748	4 945
darunter:						
Infektiöse u. parasitäre Krankheiten	116	70	46	1 034	1 216	843
Krankheiten der Atmungsorgane	341	176	165	3 040	3 056	3 022
Unfallverletzte	58	36	23	517	625	421

¹⁾ Im Alter bis unter 15 Jahren. — ²⁾ Kinder gleichen Alters und Geschlechts.

In der Gliederung nach Krankheitsarten überwogen bei den Kindern die Erkrankungen der Atmungsorgane mit 341 000 Fällen oder 57 %. In weitem Abstand folgten die infektiösen und parasitären Krankheiten (116 000 oder 19 %), die Krankheiten der Verdauungsorgane (29 000 oder 5 %) und die Augen- und Ohrenerkrankungen (25 000 oder 4 %).

Rund 86 000 oder ein Siebtel der erkrankten Kinder war chronisch krank. In ärztlicher Behandlung befanden sich drei Viertel (75 %) der erkrankten Kinder, und zwar 69 % in ambulanter und 6 % in ambulanter und stationärer Behandlung; 23 % der erkrankten Kinder waren ärztlich nicht betreut worden.

Als unfallverletzt waren im April 1980 58 000 Kinder angegeben worden; das waren 9 % aller kranken und unfallverletzten Kinder oder 520 je 100 000 Kinder. Mit 630 je 100 000 gleichaltrige Kinder erlitten mehr Knaben einen Unfall als Mädchen (420).

Die Anteile der erkrankten und unfallverletzten Kinder in den Altersgruppen unter fünfeinhalb bis unter 10 und 10 bis unter 15 Jahren lassen alters- und geschlechtsspezifische Unterschiede erkennen. So waren die 10- bis unter 15jährigen am stärksten am Unfallgeschehen beteiligt; mit 620 wiesen sie eine doppelt so hohe Unfallziffer auf als die unter 5jährigen. Bei den Erkrankungen waren die Verhältnisse umgekehrt; hier betrug die Erkrankungsziffer der noch nicht fünfjährigen Kinder fast das Doppelte der 10- bis unter 15jährigen.

An meldepflichtigen Krankheiten erkrankte Kinder

Unter den meldepflichtigen Krankheiten, die von den Ärzten den Gesundheitsämtern anzuzeigen sind und die auch von der amtlichen Statistik erfaßt werden, traten 1981 bei

Tabelle 2: An meldepflichtigen Krankheiten erkrankte Kinder¹⁾

Art der Krankheit	1978	1979	1980	1981
Anzahl				
Geschlechtskrankheiten	250	195	243	165
Tuberkulose (Zugänge im Berichtsjahr)	2 261	2 255	1 941	1 703
Infektiöse Darmentzündung	14 661	17 527 ³⁾	22 633 ⁴⁾	21 372 ⁴⁾
Übertragbare Hirnhaut- und Gehirnentzündung ²⁾	4 581	4 656 ³⁾	2 848 ⁴⁾	3 147 ⁴⁾
Übertragbare Kinderlähmung	12	11 ³⁾	3 ⁴⁾	10 ⁴⁾
Paratyphus A, B und C	79	70 ³⁾	76 ⁴⁾	64 ⁴⁾
Shigellenruhr	1 234	542 ³⁾	465 ⁴⁾	631 ⁴⁾
Bauchtyphus	74	109 ³⁾	93 ⁴⁾	77 ⁴⁾
Infektiöse Leberentzündung	5 381	4 631 ³⁾	5 002 ⁴⁾	4 794 ⁴⁾
je 100 000 Kinder gleichen Alters				
Geschlechtskrankheiten	2,1	1,7	2,2	1,5
Tuberkulose (Zugänge im Berichtsjahr)	18,8	19,5	17,3	15,8
Infektiöse Darmentzündung	122,1	158,4 ³⁾	207,0 ⁴⁾	203,1 ⁴⁾
Übertragbare Hirnhaut- und Gehirnentzündung ²⁾	38,1	42,1 ³⁾	28,1 ⁴⁾	29,9 ⁴⁾
Übertragbare Kinderlähmung	0,1	0,1 ³⁾	0,0 ⁴⁾	0,1 ⁴⁾
Paratyphus A, B, C	0,7	0,6 ³⁾	0,7 ⁴⁾	0,6 ⁴⁾
Shigellenruhr	10,3	4,9 ³⁾	4,3 ⁴⁾	6,0 ⁴⁾
Bauchtyphus	0,6	1,0 ³⁾	0,9 ⁴⁾	0,7 ⁴⁾
Infektiöse Leberentzündung	44,8	41,9 ³⁾	45,8 ⁴⁾	43,2 ⁴⁾

¹⁾ Im Alter bis unter 15 Jahren. — ²⁾ Ab 1980 ohne übrige Formen. — ³⁾ Ohne Schleswig-Holstein. — ⁴⁾ Ohne Berlin.

Kindern vor allem Erkrankungen an infektiöser Darmentzündung (Enteritis infectiosa), infektiöser Leberentzündung (Virushepatitis), übertragbarer Gehirnhaut- und Gehirnentzündung (Meningitis/Encephalitis) und an Tuberkulose (Tbc) hervor. Die übrigen meldepflichtigen Infektionskrankheiten waren wie in den Vorjahren zahlenmäßig von untergeordneter Bedeutung.

Auch die früher gefürchteten Infektionskrankheiten, wie Diphtherie und Pocken, wurden nur noch vereinzelt festgestellt; der letzte Pockenfall in der Bundesrepublik Deutschland ist 1970 registriert worden.

Bis auf die infektiösen Darmentzündungen sind alle Erkrankungsfälle an meldepflichtigen Krankheiten je 100 000 Kinder gleichen Alters rückläufig. Dies gilt auch für die Erkrankungen an Tuberkulose. Auf 100 000 Kinder kamen 1970 noch 37 Erkrankungsfälle; 1981 lag die entsprechende Vergleichszahl bei 16. In absoluten Zahlen ausgedrückt bedeutet dies eine Verminderung der Neuerkrankungen an Tbc bei Kindern von 5 200 auf 1 700.

Bemerkenswert ist, daß auch heute noch Kinder geschlechtskrank werden; 1981 waren es 165. Die meisten darunter — rund drei Viertel — waren an Tripper erkrankt.

Tabelle 3: An meldepflichtigen Krankheiten erkrankte Kinder 1981 nach Altersgruppen

Art der Krankheit	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren		
		0-1	1-5	5-15
Anzahl				
Geschlechtskrankheiten ..	165		165 ¹⁾	
Tuberkulose (Zugänge i. Berichtsjahr) ..	1 703	38	598	1 067
Infektiöse Darmentzündung ²⁾	21 372	3 415	11 987	5 970
Übertragbare Hirnhaut- und Gehirnentzündung ²⁾³⁾	3 147	449	1 044	1 654
Übertragbare Kinderlähmung ³⁾	10	2	7	1
Paratyphus A, B und C ³⁾ ..	64	5	20	39
Shigellenruhr ³⁾	631	30	282	319
Bauchtyphus ³⁾	77	—	23	54
Infektiöse Leberentzündung ³⁾	4 794	87	1 402	3 305
je 100 000 Kinder gleichen Alters				
Geschlechtskrankheiten ..	1,5		1,5 ¹⁾	
Tuberkulose (Zugänge i. Berichtsjahr) ..	15,8	6,1	25,5	13,6
Infektiöse Darmentzündung ²⁾	203,1	568,5	525,5	78,1
Übertragbare Hirnhaut- und Gehirnentzündung ²⁾³⁾	29,9	74,7	45,8	21,6
Übertragbare Kinderlähmung ³⁾	0,1	0,3	0,3	0,0
Paratyphus A, B und C ³⁾ ..	0,6	0,8	0,9	0,5
Shigellenruhr ³⁾	6,0	5,0	12,4	4,2
Bauchtyphus ³⁾	0,7	—	1,0	0,7
Infektiöse Leberentzündung ³⁾	45,5	14,5	61,5	43,2

¹⁾ Im Alter von 0 bis unter 15 Jahren. — ²⁾ Ohne übrige Formen. — ³⁾ Ohne Berlin.

Unfälle in Kindergärten und Schulen

Nach den Ergebnissen einer Erhebung des Bundesverbandes der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand nahm die Zahl der angezeigten Kinderunfälle zwischen 1978 und 1980 zu, verringerte sich aber 1981 um 27 200 auf 657 400 Fälle. Der Rückgang betraf sowohl die Unfälle bei Sport, Spiel und Unterricht als auch Wegeunfälle. Bei letzteren, die ein Zehntel der Unfälle insgesamt ausmachten, fiel die Abnahme der gemeldeten Kinderunfälle (— 8 %) stärker ins Gewicht als bei den anderen Unfallarten. Erfaßt werden die drei- bis unter 15jährigen Kinder; die untere Grenze ergibt sich aus dem Eingangsalter in Kindergärten.

Im Zeitraum 1978 bis 1981 nahm die „Unfallziffer“ (Unfälle je 100 000 Kinder im Alter von drei bis unter 15 Jahren)

ständig zu. Während sie 1978 noch 5 990 betrug, erreichte sie 1981 mit 7 300 den bisher höchsten Stand. Zwischen 1980 und 1981 war jedoch nur noch ein geringer Zuwachs der Unfälle je 100 000 Kinder zu verzeichnen. Die größte Zunahme wurde für die Unfallziffern der Unfälle in den Institutionen (Kindergarten und Schule) errechnet; sie stieg von 1978 (5 360) bis 1981 (6 600) um fast ein Viertel. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich die Unfallziffer für die unterwegs verunglückten Kinder um rund ein Zehntel. Für 1981 wurde für 100 000 Kinder zwischen drei und 15 Jahren mit 700 Wegeunfällen ein leichter Rückgang gegenüber 1980 (730) ermittelt.

Tabelle 4: Angezeigte Unfälle in Kindergärten und Schulen bei Kindern von 3 bis unter 15 Jahren

Jahr	Unfälle insgesamt	Davon	
		Unfälle i. e. Sinn	Wegeunfälle
1 000 ¹⁾			
1978	614,9	549,9	65,0
1979	643,4	574,0	69,4
1980	684,6	615,8	68,8
1981	657,4	594,4	63,0
je 100 000 Kinder gleichen Alters			
1978	5 988	5 355	633
1979	6 538	5 833	705
1980	7 256	6 527	729
1981	7 299	6 600	699

¹⁾ Quelle: Ergebnis einer 3%-Repräsentativerhebung des Bundesverbandes der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.

Aus diesen Angaben lassen sich nur grobe Vorstellungen über das Unfallgeschehen bei Kindern gewinnen, weil nicht bekannt ist, wie viele der Unfälle den sogenannten Bagatellunfällen zuzurechnen sind. Die Zahlen für 1980 und 1981 deuten auf ein Stagnieren der Unfallhäufigkeit bei Kindern hin.

Straßenverkehrsunfälle von Kindern

Im Jahr 1981 verunglückten bei Straßenverkehrsunfällen im Bundesgebiet 55 400 Kinder im Alter unter 15 Jahren. Dabei wurden 37 000 Kinder leicht und 17 600 Kinder schwer verletzt; 760 Kinder erlitten tödliche Verletzungen. In der Todesursachenstatistik wurden für die gleiche Berichtszeit 730 Kinder registriert, die an den Folgen von Kraftfahrzeugunfällen starben. Die geringe Zahlendifferenz beruht auf dem unterschiedlichen Erfassungsmodus. Während in der Statistik der Straßenverkehrsunfälle die Durchschläge der polizeilichen Unfallanzeigen und -meldungen als Erhebungspapiere dienen, wobei die Angaben über tödlich Verunglückte teilweise durch Rückfragen in Krankenhäusern ermittelt werden, basieren die Ergebnisse der Todesursachenstatistik weitgehend auf den von Ärzten ausgefüllten Todesbescheinigungen (Leichenschau- bzw. Totenscheinen).

Nach der Statistik der Straßenverkehrsunfälle verunglückten 1981 die meisten Kinder als Fußgänger (rd. 20 000) und als

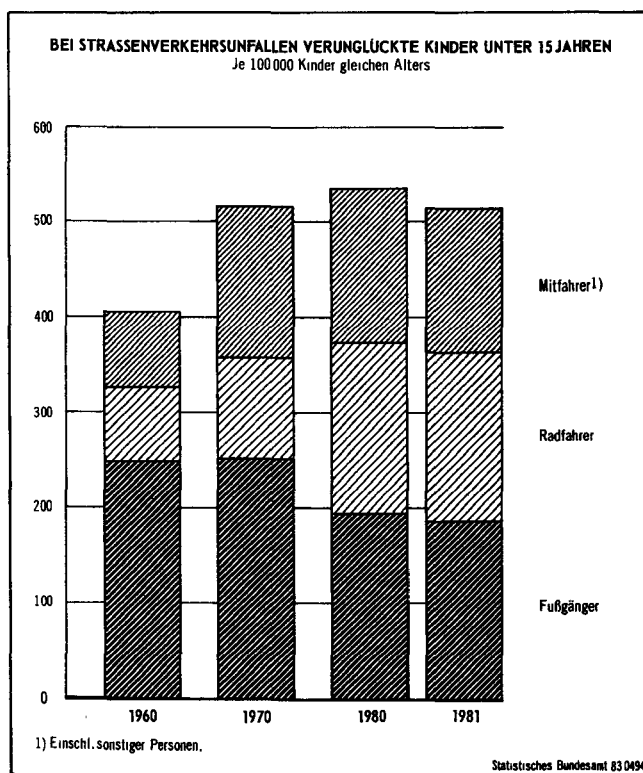
Tabelle 5: Bei Straßenverkehrsunfällen verunglückte Kinder¹⁾

Jahr	Verunglückte			Insgesamt	Darunter getötet
	Fußgänger	Radfahrer	Mitfahrer ²⁾		
Anzahl					
1978	24 666	21 176	20 849	66 691	1 245
1979	22 133	20 854	18 669	61 656	1 050
1980	21 869	19 889	18 174	59 932	1 018
1981	19 967	19 202	16 186	55 355	760
je 100 000 Kinder gleichen Alters					
1978	205	176	174	555	10,4
1979	191	180	161	533	9,1
1980	195	178	162	536	9,1
1981	186	178	150	514	7,1

Quelle: Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

¹⁾ Im Alter bis unter 15 Jahren. — ²⁾ Einschl. sonstiger Personen.

Schaubild 1



Radfahrer (19 200); zusammengenommen machten diese Unfälle 71 % aller bei Straßenverkehrsunfällen verunglückten Kinder aus. Als Mitfahrer in Fahrzeugen wurden 15 800 Kinder (29 %) verletzt. Damit ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von insgesamt 4 600 Fällen oder 8 % zu verzeichnen. Die Zahl der mit dem Fahrrad verunglückten Kinder nahm um 690 ab. Die Zahl der tödlich verunglückten Kinder ist 1981 um ein Viertel zurückgegangen.

Von 100 000 Kindern verunglückten bei Straßenverkehrsunfällen im Berichtsjahr 514; 1980 waren es 536 gewesen. Ein Rückgang der bei Straßenverkehrsunfällen zu Schaden gekommenen Kinder war nur bei den mitfahrenden und zu Fuß gehenden Kindern festzustellen; die Unfallziffer der Radfahrer blieb mit 178 unverändert. Bezogen auf 100 000 Kinder verringerte sich die Zahl der bei Straßenverkehrsunfällen getöteten Kinder von neun (1980) auf sieben (1981).

Die einzelnen Altersgruppen waren von Straßenverkehrsunfällen unterschiedlich stark betroffen. Als Fußgänger verunglückten die sechs bis sieben Jahre alten Schulanfänger am häufigsten. Nach wie vor birgt das Überqueren der Straße die größten Gefahren in sich. Unachtsamkeit beim Überschreiten der Fahrbahn und plötzliches Hervortreten bei Sichthindernissen waren die häufigsten Ursachen bei denjenigen verunglückten Kindern, die zu Fuß unterwegs waren.

Mit dem Fahrrad verunglückten am meisten die 12- bis 14-jährigen. Dabei kam es zu den Unfällen vor allem, weil die Vorfahrt nicht beachtet wurde, oder weil Fehler beim Abbiegen oder Einordnen in den fließenden Verkehr unterliefen. Das Schaubild gibt die Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle bei Kindern seit 1960 wieder. Bei den Unfallziffern ist zu berücksichtigen, daß sich seit 1960 die Zahl der Kraftfahrzeuge von 10,2 auf 29,7 Mill. (1981) und damit die Gefahrenquellen fast verdreifacht haben. Insgesamt hatte sich die Zahl der verunglückten Kinder je 100 000 gleichaltrige Einwohner von 1960 bis 1970 um rund ein Viertel erhöht. Nach 1970 ist die Unfallziffer, von zeitweiligen Schwankungen abgesehen, relativ unverändert geblieben.

Die Ziffern für die als Radfahrer verunglückten Kinder zeigten im Zeitraum von 1960 bis 1981 zunehmende Tendenz,

wobei 1981 die Unfallziffer gegenüber 1980 (178) unverändert blieb. Für Kinder, die als Mitfahrer in Unfälle verwickelt wurden, ergab sich 1960 bis 1970 zunächst eine Zunahme, in den darauffolgenden Jahren schwankten die Unfallziffern mehr oder minder stark. Bei Kindern, die als Fußgänger von Unfällen betroffen waren, besserte sich die Situation erst seit Anfang der 70er Jahre; im Zeitraum 1970 bis 1981 waren die Unfallziffern rückläufig, wenn man von Abweichungen in einzelnen Jahren absieht.

Früherkennungsuntersuchungen bei Kindern

Seit 1971 haben im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung u. a. auch Kinder bis zur Vollendung des vierten Lebensjahres Anspruch auf Untersuchungen zur Früherkennung von Krankheiten, die eine normale körperliche oder geistige Entwicklung des Kindes in besonderem Maße gefährden. Die Ergebnisse der Untersuchungen – nach der Richtlinie des Bundesausschusses für Ärzte und Krankenkassen – werden vom Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung aufbereitet und ausgewertet.

Zum 1. Januar 1978 wurden sowohl das Untersuchungsprogramm als auch die Dokumentation der Kinder-Früherkennungsuntersuchungen, insbesondere bezüglich der Neugeborenen-Untersuchungen, umgestellt. Die vom Zentralinstitut für kassenärztliche Versorgung zur Verfügung gestellten Dokumentationsergebnisse beginnen deshalb erst mit dem Jahr 1978. Es handelt sich um Untersuchungsfälle und nicht um die Anzahl der untersuchten Kinder, weil bei demselben Kind in verschiedenen Altersstufen gleichartige Befunde auftreten können. „Mit Befund“ werden solche Untersuchungen gewertet, bei denen untersuchte Kinder Abweichungen von der normalen körperlichen und geistigen Entwicklung aufweisen; die Abweichung (auffällige Befunde) wird mittels Kennziffern beschrieben.

Die Ergebnisse werden in acht nach dem Lebensalter gegliederten Untersuchungsstufen (U1 bis U8) zusammengefaßt. Mit Ausnahme der Untersuchungsstufen U1 und U2 werden in den übrigen Stufen gleichartige Untersuchungen durchgeführt. Nicht ausgewiesen sind in der nachstehenden Tabelle 6 die Ergebnisse der Neugeborenenuntersuchung (U1).

Im Jahr 1981 wurden 3,3 Mill. Untersuchungen in den Untersuchungsstufen U2 bis U8 durchgeführt. Dabei wurden bei 303 500 Fällen oder 9 % Abweichungen von der normalen Entwicklung festgestellt. Die höchsten Anteile „auffälliger Befunde“ entfielen dabei mit 14 % der untersuchten Fälle auf die drei bis vier Monate alten Säuglinge (Untersuchungsstufe U4). Die geringsten auffälligen Untersuchungsergebnisse hatten die Kinder im zweiten Lebensjahr (Untersuchungsstufe U7) aufzuweisen; der Anteil „mit Befund“ betrug 6 % der in diesem Alter untersuchten Kinder. Zeitlich betrachtet nahm der Anteil auffälliger Diagnosen trotz Zunahme der untersuchten Fälle im Zeitraum 1978 bis 1981 ab.

Seit 1978 erhöhte sich die Inanspruchnahme der Früherkennungsmaßnahmen kontinuierlich, was jedoch nichts

darüber aussagt, inwieweit die Beteiligung an allen Untersuchungsstufen wahrgenommen wird. Nach Mitteilung des Zentralinstituts nimmt die Inanspruchnahme mit zeitlichem Abstand von der Geburt ab, d. h. am häufigsten werden die Neugeborenen-Untersuchungen (U1 und U2) und am geringsten die Untersuchungen im vierten Lebensjahr (U8) wahrgenommen. In bezug auf die Kassenzugehörigkeit der gesetzlichen Krankenversicherungen war die Inanspruchnahme im Zeitraum 1978 bis 1981 unterschiedlich. Sie bewegte sich 1980 zwischen 79 und 97 %.

Behinderte Kinder

Im Unterschied zu einer akuten Krankheit oder Unfallverletzung mit kurzer Heilungsdauer wird unter einer Behinderung eine längerfristige Beeinträchtigung des Gesundheitszustandes verstanden, die sowohl durch eine Krankheit als auch durch äußere Einflüsse verursacht sein kann. Die Behinderung kann auch angeboren sein. Als Anhaltspunkt für das Vorliegen einer Behinderung gilt die amtliche Feststellung über die Minderung der Erwerbsfähigkeit (MdE); darunter ist jeder regelwidrige körperliche, geistige und seelische Zustand, der nicht nur vorübergehend besteht, zu verstehen.

Im folgenden werden Ergebnisse aus der Behindertenstatistik 1981 dargestellt. Bei dieser Erhebung, die alle zwei Jahre durchgeführt wird, wird die Zahl der am 31. Dezember bei der Versorgungsverwaltung gemeldeten Behinderten erfaßt.

Der betroffene Personenkreis wird in der Statistik der Behinderten ab einer Minderung der Erwerbsfähigkeit (MdE) von 30 v. H. erfaßt. Bis zu einer MdE von unter 50 v. H. gilt ein Behinderter als leicht Behinderter und ab einer MdE von 50 v. H. als schwerbehindert. In der Behindertenstatistik wird nur die Gesamt-MdE ausgewiesen.

Die Zahl der behinderten Kinder unter 15 Jahren betrug am 31. Dezember 1981 99 500; von diesen waren 56 500 oder knapp drei Fünftel Jungen und 43 000 oder gut zwei Fünftel Mädchen. Der weitaus größte Teil der behinderten Kinder (91 000 oder 92 %) war 1981 schwerbehindert. Allein bei neun Zehntel davon war die Schwerbehinderung aufgrund nur einer Behinderung zuerkannt worden. Bei dem restlichen Zehntel lagen Mehrfachbehinderungen vor.

Von 100 000 Kindern waren 938 behindert, und zwar von 100 000 Jungen 1 040 und von 100 000 Mädchen 831. Dabei zeigt die Verteilung auf die einzelnen Altersstufen ein recht unterschiedliches Bild. Die meisten behinderten Kinder gab es mit 1 139 je 100 000 Kinder bei den sechs- bis unter 15-jährigen, gefolgt von den vier- bis unter sechsjährigen mit 837; von je 100 000 unter vier Jahre alten Kindern war dagegen nur bei 399 eine Behinderung festgestellt worden. Möglicherweise ist hierbei das bessere Erkennen der Behinderung mit zunehmendem Alter der Hauptgrund für diese Unterschiede. Sie beruhen möglicherweise darauf, daß erst ab einem bestimmten, etwa dem schulpflichtigen Alter, die Beeinträchtigung des Gesundheitszustandes besser erkennbar wird.

Nach der schwerwiegendsten Behinderungsart ergaben sich für 1981 folgende Anteilzahlen: am häufigsten wurden

Tabelle 6: Krankheitsfrüherkennungsuntersuchungen bei Kindern nach Untersuchungsstufen

Unter- suchungs- stufe ¹⁾	Alter	1978		1979		1980		1981					
		Unter- suchungs- fälle	mit Befund	Unter- suchungs- fälle	mit Befund	Unter- suchungs- fälle	mit Befund	Unter- suchungs- fälle	mit Befund				
										Anzahl	%	Anzahl	%
U2	3. – 10. Lebenstag	471 993	46 751	9,9	480 484	43 344	9,0	506 122	42 642	8,4	523 577	43 168	8,2
U3	4. – 6. Lebenswoche	485 991	48 961	10,1	491 477	43 853	8,9	525 151	40 192	7,7	531 277	38 674	7,3
U4	3. – 4. Lebensmonat	457 626	81 786	17,9	462 266	76 266	16,5	499 599	74 629	14,9	517 874	72 606	14,0
U5	6. – 7. Lebensmonat	441 580	67 119	15,2	442 101	60 264	13,6	472 133	57 618	12,2	496 967	55 803	11,2
U6	10. – 12. Lebensmonat	425 975	44 761	10,5	431 366	39 258	9,1	445 430	35 829	8,0	480 244	34 519	7,2
U7	21. – 24. Lebensmonat	374 205	37 728	10,1	386 063	33 178	8,6	392 031	29 178	7,4	410 471	26 575	6,5
U8	42. – 48. Lebensmonat	301 948	41 132	13,6	322 997	38 355	11,9	340 965	35 352	10,4	361 884	32 200	8,9
U2 – U8	3. Lebenstag – 48. Lebensmonat	2 959 318	368 238	12,4	3 016 754	334 518	11,1	3 181 431	315 440	9,9	3 322 314	303 545	9,1

Quelle: Kassenärztliche Bundesvereinigung und Spitzenverbände der Krankenkassen: 1978 bis 1980; Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland: 1981.

¹⁾ Nach Altersgruppen gegliederte Untersuchungsprogramme über die körperliche und geistig-seelische Entwicklung; hier: ohne Neugeborenenuntersuchungen (U1).

Tabelle 7: Behinderte Kinder am 31. Dezember 1981 nach Altersgruppen und Art der schwerwiegendsten Behinderung

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt			Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren		
	Anzahl	%	je 100 000 Kinder gleichen Alters	unter 4	4-6	6-15
				Anzahl		
Verlust/Teilverlust von Gliedmaßen	953	1,0	9	127	142	684
Funktionseinschränkungen der Gliedmaßen	12 412	12,5	117	1 210	1 385	9 817
Funktionseinschränkungen der Wirbelsäule und des Rumpfes	2 738	2,8	26	253	183	2 302
Blindheit und Sehbehinderung	4 676	4,7	44	404	521	3 751
Störungen der Sprache und des Gehörs	8 890	8,9	84	466	735	7 689
Beeinträchtigung der Funktion innerer Organe bzw. Organsysteme						
Herz-Kreislauf	3 393	3,4	32	850	492	2 051
Atemwege	2 138	2,1	20	159	244	1 735
Verdauungsorgane	1 291	1,3	12	220	242	829
Harn- und Geschlechtsorgane	1 279	1,3	12	107	132	1 040
Drüsen der inneren Sekretion und/oder des Stoffwechsels	4 913	4,9	46	359	435	4 119
Blut und Retikulo-Endotheliales System	1 774	1,8	17	202	243	1 329
Querschnittslähmungen	785	0,8	7	81	101	603
Hirnorganische Anfälle (mit und ohne Ausfallserscheinungen am Bewegungsapparat)	8 905	9,0	84	699	950	7 256
Störungen der geistigen Entwicklung	22 689	22,8	214	2 091	1 836	18 762
Sonstige zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen	10 060	10,1	95	966	986	8 108
Übrige Behinderungen	8 999	9,0	85	1 339	980	6 680
Insgesamt ¹⁾	99 450	100	938	9 575	9 905	79 970
Männlich	56 459	56,8	1 040	4 999	5 470	45 990
Weiblich	42 991	43,2	831	4 576	4 435	33 980

¹⁾ Behinderte in Bayern, für die eine Aufgliederung nach Art der schwerwiegendsten Behinderung nicht möglich ist; insgesamt 3 555, unter 4 Jahren: 42, 4-6: 298, 6-15: 3 215.

behinderte Kinder registriert, bei denen Störungen der geistigen und geistig-seelischen Entwicklung sowie zerebrale Störungen vorlagen. Auf diese Gruppe entfiel ein Anteil von 42 %, wobei mehr als die Hälfte dieser Behinderungsarten auf Störungen der geistigen Entwicklung entfiel. 15 % der von Behinderungen betroffenen Kinder hatten Funktionseinschränkungen der Gliedmaßen, der Wirbelsäule und des Rumpfes, ebenfalls 15 % litten unter Beeinträchtigung der Funktion innerer Organe bzw. Organsysteme. Bei 9 % der behinderten Kinder wurden Störungen der Sprache und des Gehörs festgestellt. 5 % der behinderten Kinder waren durch Blindheit und Sehbehinderung in ihrer Wahrnehmungsfähigkeit eingeschränkt.

Sterblichkeit von Kindern Entwicklung der Kindersterblichkeit

Mangels umfassender ärztlich diagnostizierter Morbiditätsangaben dienen die Ergebnisse der Todesursachenstatistik

häufig dazu, Veränderungen im Krankheitsspektrum der Bevölkerung zu beschreiben.

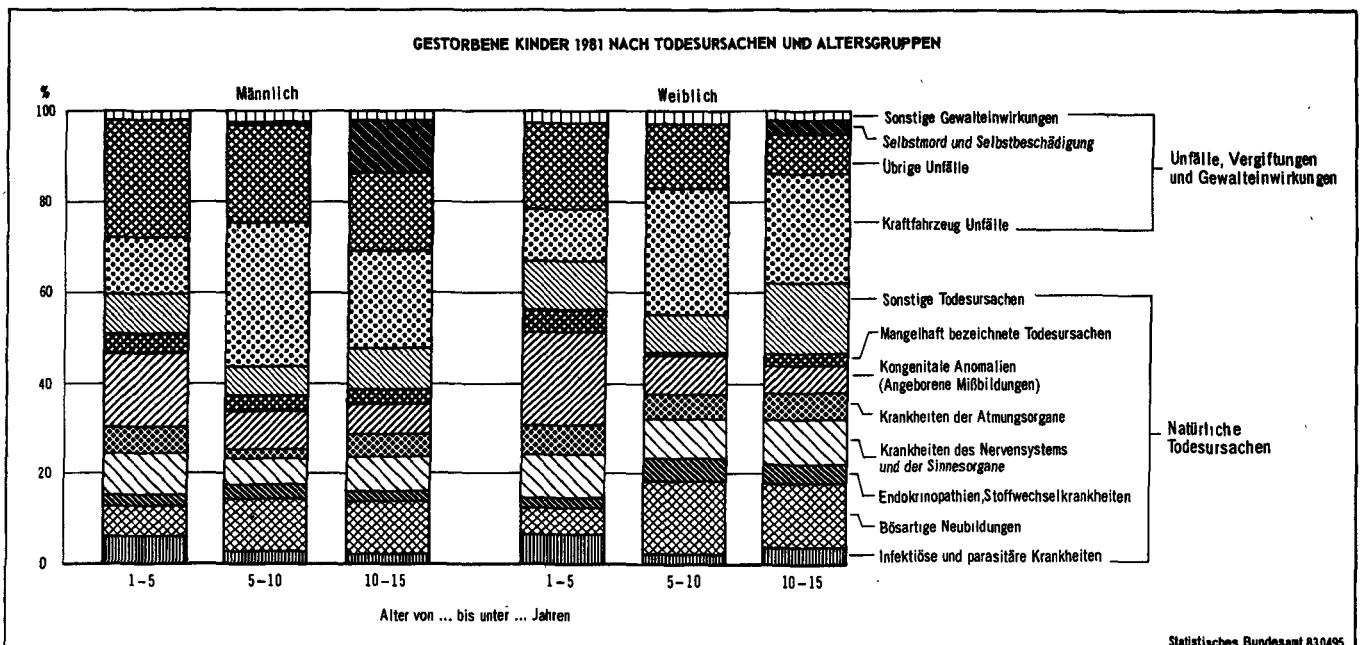
Bei der Erörterung der Kindersterblichkeit bleibt die Gruppe der Säuglinge wegen der Besonderheit gegenüber den älteren Kindern unberücksichtigt. Ein ausführlicher Beitrag über die Säuglingssterblichkeit ist in einem früheren Heft erschienen²⁾.

Für die Verstorbenen wird in der Todesursachenstatistik der Bundesrepublik Deutschland nur das schwerwiegendste Leiden (Grundleiden) nach den Regeln der Weltgesundheitsorganisation (WHO) verschlüsselt und statistisch aufbereitet.

Im Berichtsjahr 1981 starben im Bundesgebiet 3 566 Kinder im Alter von einem Jahr bis unter 15 Jahren, und zwar 2 064 Jungen und 1 502 Mädchen; damit hat sich die Zahl der Kindersterbefälle gegenüber dem Vorjahr (3 864 Fälle) um rd.

²⁾ Siehe: „Entwicklung der Säuglingssterblichkeit und ihre Einflußgrößen“ in WiSta 1/1978, S. 304 ff.

Schaubild 2



Statistisches Bundesamt 830495

Tabelle 8: Gestorbene Kinder im Alter von 1 bis unter 15 Jahren

Jahr	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Anzahl			
1978	4 652	2 757	1 895
1979	4 207	2 529	1 678
1980	3 846	2 308	1 538
1981	3 566	2 064	1 502
je 100 000 Einwohner ¹⁾			
1978	40,7	47,1	33,9
1979	38,3	44,9	31,3
1980	36,2	42,4	29,7
1981	35,0	39,6	30,2

¹⁾ Gleichen Alters.

7 % verringert. Anhand der alters- und geschlechtsspezifischen Sterbeziffern ist folgende Entwicklung abzulesen: die allgemeine Sterbeziffer (gestorbene Kinder je 100 000 Gleichaltrige), die 1980 noch 36 betrug, verminderte sich 1981 auf 35. Dieser Rückgang beruht weitgehend auf der Verringerung der Sterbeziffer bei den Jungen (1980: 42, 1981: 40). Bei den Mädchen blieb sie mit 30 unverändert. Durch zeitlichen Vergleich der Sterbeziffern für den Zeitraum 1970 bis 1981 wird deutlich, daß die Sterblichkeit der Kinder stark abgenommen hat; für beide Geschlechter lagen die Sterbeziffern für 1981 mehr als 40 % unter denen für 1970.

Kindersterblichkeit nach Todesursachen

Zwar starben auch 1981 Kinder überwiegend an Krankheiten (1 988 Sterbefälle), mit 56 % lag dieser Anteil jedoch deutlich unter dem der Gesamtbevölkerung (94 %), wobei er bei den Mädchen 62 % und bei den Jungen 51 % betrug. Haupttodesursachen waren die angeborenen Mißbildungen und die bösartigen Neubildungen (407 bzw. 377 Sterbefälle oder je 11 %). Es folgten die Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (302 Sterbefälle oder 8 %) und mit weiterem Abstand die Krankheiten der Atmungsorgane (185 Sterbefälle oder 5 %) und die infektiösen und parasitären Krankheiten (142 Sterbefälle oder 4 %). Unklare Todesursachen oder Symptome wurden bei 122 verstorbenen Kindern oder 3 % der Kindersterbefälle als Grundleiden angegeben; 1970 hatte dieser Anteil 5 % betragen.

An Störungen des Stoffwechsels, des Immunsystems und der endokrinen Drüsenfunktion verstarben 1981 106 Kinder (3 % der Sterbefälle). Krankheiten des Kreislaufsystems sowie der Verdauung verliefen für 96 bzw. 85 Kinder tödlich.

Die nicht krankheitsbedingten Sterbefälle der Kinder (insgesamt 1 578) wurden wie in den Vorjahren auch 1981 ganz überwiegend (88 %) durch Unfälle verursacht. Etwas mehr als die Hälfte dieser bei Unfällen getöteten rd. 1 400 Kinder waren Opfer von Kraftfahrzeugunfällen (siehe Abschnitt „Straßenverkehrsunfälle von Kindern“). 106 Kinder oder 3 % aller 1981 verstorbenen Kinder hatten ihrem Leben selbst ein Ende gesetzt.

Eine Vorstellung der tödlichen Risiken für Kinder läßt sich anhand der Verteilung der Sterbefälle nach Todesursachen in der Gliederung nach Alter und Geschlecht gewinnen. Danach war der Anteil der an Krankheiten verstorbenen Kinder bei den ein- bis unter fünfjährigen Mädchen mit 67 % am größten und bei den Jungen im Alter von fünf bis unter 10 Jahren mit 44 % am geringsten. Umgekehrt verhielt es sich mit den vergleichbaren Altersklassen der bei Unfällen ums Leben gekommenen Kinder. Hier betrug der Anteil der ein- bis unter fünfjährigen Mädchen 30 % und der der Jungen im Alter von fünf bis unter 10 Jahren 54 % der unmittelbar oder mittelbar bei bzw. aufgrund eines Unfalles Verstorbenen.

Die Sterblichkeit der Kinder aufgrund der angegebenen Erkrankungen oder Unfälle war in den einzelnen Altersgruppen unterschiedlich. Ein direkter Vergleich ist nur anhand der geschlechts- und altersspezifischen Sterbeziffern möglich (siehe hierzu Tabellen, S. 334*ff).

Tabelle 9: Gestorbene Kinder im Alter von 1 bis unter 15 Jahren nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache (Pos.-Nr. der ICD/9 1979) ¹⁾	1978 ¹⁾	1979	1980	1981
Anzahl				
Krankheiten (000-799)	2 400	2 251	2 024	1 988
darunter:				
Infektiöse und parasitäre Krankheiten (001-139)	175	156	168	142
Bösartige Neubildungen einschl. des lymphatischen und hämatopoetischen Gewe- bes (140-208)	565	504	455	377
Endokrinopathien, Stoffwech- selkrankheiten (240-279) ...	107	99	79	106
Krankheiten des Nerven- systems und der Sinnes- organe (320-389)	323	318	253	302
Krankheiten des Kreislauf- systems einschließlich des zerebrovaskulären Systems (390-459)	85	119	96	96
Krankheiten der Atmungs- organe (480-519)	254	217	188	185
Krankheiten der Verdauungs- organe (520-579)	77	82	59	85
Kongenitale Anomalien (740-759)	479	440	443	407
Unfälle (E 800-E 949)	2 017	1 770	1 656	1 391
dar.: Kraftfahrzeugunfälle (E 810-E 825)	1 199	989	964	731
Sonstige Gewalteinwirkung (E 950-E 999)	235	186	166	187
dar.: Selbstmord und Selbstbeschä- digung (E 950-E 959)	108	79	79	106
Insgesamt: (000-E 999) ...	4 652	4 207	3 846	3 566
je 100 000 Einwohner				
Krankheiten (000-799)	21,0	20,5	19,1	19,5
darunter:				
Infektiöse und parasitäre Krankheiten (001-139)	1,5	1,4	1,6	1,4
Bösartige Neubildungen einschl. des lymphatischen und hämatopoetischen Gewe- bes (140-208)	4,9	4,6	4,2	3,7
Endokrinopathien, Stoffwech- selkrankheiten (240-279) ...	0,9	0,9	0,7	1,0
Krankheiten des Nerven- systems und der Sinnes- organe (320-389)	2,8	2,9	2,4	3,0
Krankheiten des Kreislauf- systems einschließlich des zerebrovaskulären Systems (390-459)	0,7	1,1	0,9	0,9
Krankheiten der Atmungs- organe (480-519)	2,2	2,0	1,8	1,8
Krankheiten der Verdauungs- organe (520-579)	0,7	0,7	0,6	0,8
Kongenitale Anomalien (740-759)	4,2	4,1	4,2	4,0
Unfälle (E 800-E 949)	17,6	16,1	15,6	13,7
dar.: Kraftfahrzeugunfälle (E 810-E 825)	10,5	9,0	9,1	7,2
Sonstige Gewalteinwirkung (E 950-E 999)	2,0	1,7	1,6	1,8
dar.: Selbstmord und Selbstbeschä- digung (E 950-E 959)	0,9	0,7	0,7	1,0
Insgesamt: (000-E 999) ...	40,7	38,3	36,2	35,0

¹⁾ Internationale Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen; die Pos.-Nrn. von 1978 wurden denen nach der 9. Revision angeglichen.

Über den gesamten Altersabschnitt der Kinder (1 bis unter 15 Jahre) waren die Sterbeziffern der Jungen meistens höher als die der Mädchen. Für die Sterbefälle insgesamt betrug das Verhältnis im Berichtsjahr 39,6:30,2 oder 1,3:1. Am ausgeprägtesten war der Unterschied zwischen den geschlechtsspezifischen Sterbeziffern bei den Kindern im Alter von fünf bis unter 10 Jahren. Die Sterbeziffer der Knaben lag nämlich mit 35 Gestorbenen je 100 000 um rund ein Drittel höher als die der gleichalten Mädchen (24).

Bei den 10- bis unter 15jährigen Kindern wurden sowohl für die Jungen mit 32 als auch für die Mädchen mit 22 die geringsten Sterbeziffern ermittelt; die Unterschiede in der Sterblichkeit zwischen den Geschlechtern waren etwas geringer als bei der vorangehenden Altersgruppe. Die

höchsten Sterbeziffern hatten allerdings die unter fünf Jahre alten Kinder aufzuweisen, und zwar starben von 100 000 Knaben 61 und von 100 000 Mädchen im gleichen Alter 55. Dies beruht weitgehend darauf, daß in dieser Altersgruppe die Sterblichkeit an angeborenen Mißbildungen, an Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane, der Atmungsorgane sowie an infektiösen Krankheiten weit höher war als bei den älteren Kindern.

Vergleicht man die einzelnen Todesursachen miteinander, so waren die größten geschlechtsspezifischen Unterschiede bei „Selbsttötung“ und Selbstbeschädigung sowie bei den Unfällen festzustellen.

Dr. Klaus Dieter Kern

Schwangerschaftsabbrüche 1982

Im Rahmen des geänderten § 218 des Strafgesetzbuches (StGB) ist auch eine statistische Meldepflicht für Schwangerschaftsabbrüche angeordnet worden. Ärzte, die nicht rechtswidrige Schwangerschaftsabbrüche durchführen, sind verpflichtet, diese jeweils zum Ende eines Vierteljahres an das Statistische Bundesamt zu melden.

Erfaßt werden Angaben über den Abbruch (Grund, Schwangerschaftsdauer, Art des Eingriffs, Ort der Vornahme, beobachtete Komplikationen und gegebenenfalls Dauer des Krankenhausaufenthaltes) und über die Person der Schwangeren (Alter, Familienstand, Zahl der versorgten Kinder, vorangegangene Schwangerschaften und gegebenenfalls Wohnsitz im Ausland); der Name der Schwangeren darf dabei nicht angegeben werden.

Die Kommission zur Auswertung der Erfahrungen mit dem reformierten § 218 StGB erwartete von der amtlichen Statistik objektive Ergebnisse für die Beurteilung der Auswirkungen des neuen Gesetzes.

Bei den im Inland durchgeführten Schwangerschaftsabbrüchen wird eine statistische Untererfassung vermutet. Über im Ausland vorgenommene Abbrüche deutscher Frauen liegen keine vollständigen Angaben vor, doch stehen Zahlen aus den Niederlanden — dies ist der ausländische Staat, in dem die meisten Schwangerschaftsabbrüche an deutschen Frauen außerhalb der Bundesrepublik Deutschland durchgeführt werden — sowie aus England und Wales zur Verfügung.

Gesamtergebnis und Ländervergleich

Im Jahr 1982 wurden dem Statistischen Bundesamt 91 064 Schwangerschaftsabbrüche gemeldet, das waren 3 529 oder 4 % mehr als 1981. Damit entfielen auf 1 000 Frauen im Alter

Tabelle 1: Schwangerschaftsabbrüche 1982

Jahr Land	Insgesamt		Je 1 000	
	Anzahl	%	Lebend- und Totgeborene	Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren
1976 ¹⁾	13 044	100	43,0	1,0
1977	54 309	100	92,6	4,1
1978	73 548	100	127,0	5,6
1979	82 788	100	141,8	6,2
1980	87 702	100	140,1	6,6
1981	87 535	100	139,9	6,4
1982	91 064	100	146,2	6,6
1982 nach Ländern				
Schleswig-Holstein ..	3 968	4,4	179,9	6,8
Hamburg	5 529	6,1	339,3	15,5
Niedersachsen	8 507	9,3	122,3	5,3
Bremen	6 592	7,2	830,9	43,8
Nordrhein-Westfalen	27 583	30,3	161,3	7,3
Hessen	15 972	17,5	302,0	12,7
Rheinland-Pfalz	1 812	2,0	48,8	2,3
Baden-Württemberg.	10 094	11,1	99,5	4,8
Bayern	7 213	7,9	62,5	2,9
Saarland	337	0,4	32,4	1,4
Berlin (West)	3 457	3,8	185,4	8,7

¹⁾ Rumpfbjahr vom 22. Juni bis 31. Dezember.

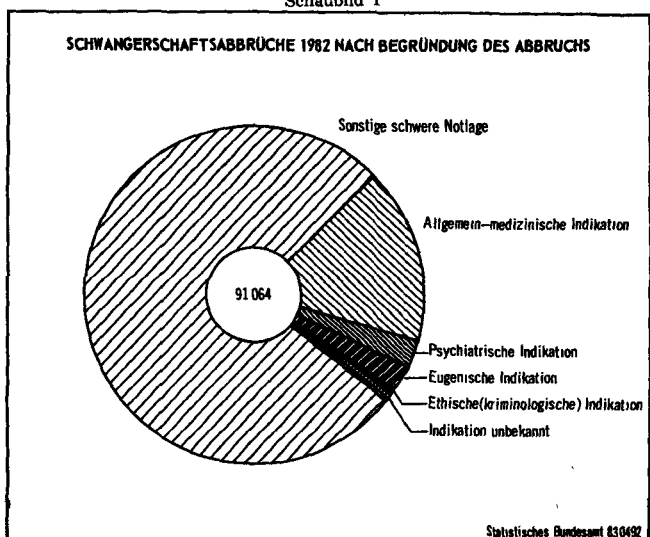
von 15 bis unter 45 Jahren 6,6 Schwangerschaftsabbrüche, auf 1 000 Lebend- und Totgeborene waren es 146,2. 1981 hatten die vergleichbaren Zahlen 6,4 und 139,9 gelautet. Seit Beginn der Statistik im zweiten Halbjahr 1976 hat die gemeldete Zahl der Schwangerschaftsabbrüche — mit Ausnahme des Jahres 1981, in dem sie leicht zurückgegangen war — ständig zugenommen. Diese Entwicklung muß im Zusammenhang mit der zurückgehenden Zahl der Schwangerschaftsabbrüche bei deutschen Frauen im Ausland betrachtet werden (siehe Abschnitt „Abbrüche im Ausland“).

Bei einem Vergleich der Angaben für die einzelnen Bundesländer (siehe Tabelle 1) ist zu beachten, daß sich die Meldungen auf den Ort des Abbruchs und nicht auf den Wohnort der Schwangeren beziehen. Die Tabelle spiegelt somit in erster Linie die Möglichkeiten des Zugangs zum Schwangerschaftsabbruch in der Bundesrepublik Deutschland wider, erlaubt aber keine eindeutige Zuordnung zur regionalen Herkunft der Schwangeren, weil der Wohnort oder zumindest das Herkunftsland der Schwangeren in der Statistik mangels gesetzlicher Anordnung als Erhebungsmerkmal nicht erfaßt wird.

Begründung des Abbruchs

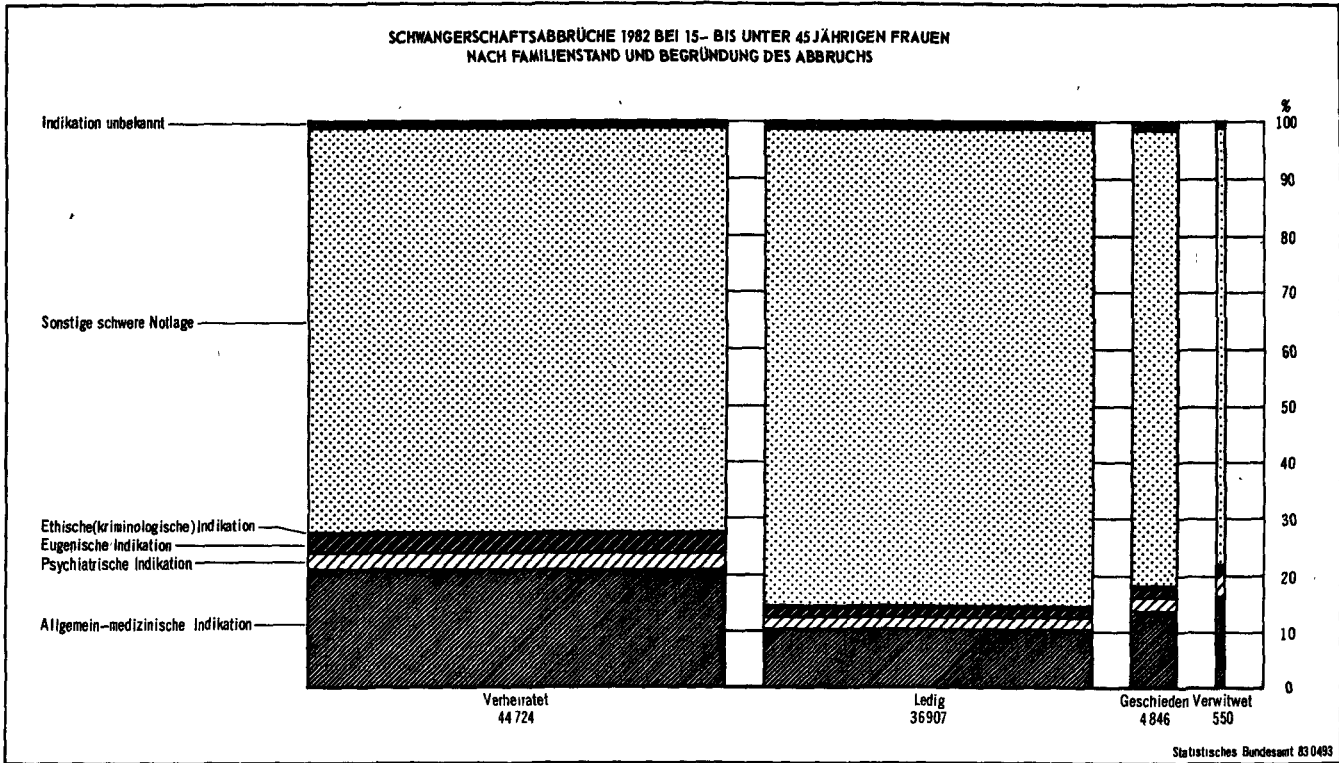
Als Begründung des Abbruchs werden entsprechend § 218a StGB folgende Indikationen nachgewiesen: allgemeinmedizinische Indikation, psychiatrische Indikation, eugenische Indikation, ethische (kriminologische) Indikation sowie sonstige schwere Notlage. Die bedeutsamsten Indikationen sind die „sonstige schwere Notlage“ mit 77 % und die allgemeinmedizinische Indikation mit 17 % aller Fälle; demgegenüber fallen die übrigen Indikationen zahlenmäßig kaum ins Gewicht.

Schaubild 1



Mit zunehmendem Alter der Schwangeren steigen die medizinischen Indikationen an und die „Notlagenindikationen“ gehen zurück. Während bei den unter 18jährigen die Schwangerschaft nur in 8,9 % der Fälle aufgrund einer allgemeinmedizinischen Indikation abgebrochen wurde, betrug ihr Anteil bei den über 45jährigen 33,1 %. Dagegen wurde eine sonstige schwere Notlage vor allem bei jungen Mädchen und Frauen anerkannt. Mit steigendem Alter sinkt der Anteil dieser Indikation, und zwar von 86,2 % bei den unter 18jährigen auf 56,1 bei den über 45jährigen. Selbst dieser Anteil liegt aber immer noch über dem der allgemeinmedizinischen Indikation (33,1 %).

Bei den Ledigen (84,3 %) wurden überdurchschnittlich viele Abbrüche mit einer sonstigen schweren Notlage begründet; dementsprechend waren relativ wenige auf eine allgemeinmedizinische Indikation zurückzuführen. Der Anteil der allgemeinmedizinischen Indikation lag dagegen bei den



Verheirateten mit 21,0 % über, derjenige der sonstigen schweren Notlage mit 71,5 % unter dem Durchschnitt.

Alter und Familienstand der Schwangeren

Bezieht man die Schwangerschaftsabbrüche auf je 1 000 Frauen gleichen Alters und Familienstandes, wie in Tabelle 2 geschehen, so zeigt sich, daß mit steigendem Alter die Abbruchhäufigkeit zunächst zunimmt, in der Altersgruppe der 25- bis unter 30jährigen mit 9,0 Abbrüchen je 1 000 Frauen

Tabelle 2: Schwangerschaftsabbrüche 1982 je 1 000 Frauen gleichen Alters und Familienstandes

Alter der Schwangeren von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Darunter			
		ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
10-18	1,2	1,1	12,8	x	x
18-25	8,7	9,0	6,8	17,9	20,4
25-30	9,0	12,7	6,9	11,0	16,8
30-35	8,6	11,5	7,6	8,6	14,1
35-40	6,2	6,1	5,8	5,3	8,8
40-45	2,9	2,2	2,8	2,2	3,8
45-55	0,3	0,2	0,3	0,1	0,3
15-45	6,6	7,3	5,7	4,7	10,4

den höchsten Stand erreicht und dann mit zunehmendem Alter wieder zurückgeht. Nach dem Familienstand betrachtet ist die Abbruchrate bei den Geschiedenen mit 10,4 am höchsten; auch die der Ledigen (7,3) liegt über dem Durchschnitt.

Dauer der abgebrochenen Schwangerschaft

Von den 91 064 gemeldeten Schwangerschaftsabbrüchen wurden 27,4 % in der sechsten und siebten Woche, 40,4 % in der achten und neunten sowie 18,7 % in der zehnten bis zwölften Woche vorgenommen. In 9 % der Fälle war die Schwangerschaftsdauer nicht angegeben. Nach § 218a Abs. 3 StGB dürfen bei eugenischer Indikation nicht mehr als 22 Wochen, bei ethischer Indikation und der sonstigen schweren Notlage nicht mehr als 12 Wochen seit der Empfängnis vergangen sein. Diese Fristen wurden im

wesentlichen eingehalten; lediglich in 1,3 % der Fälle einer eugenischen Indikation, in 4,1 % der Fälle einer ethischen Indikation sowie in 0,6 % der Fälle einer sonstigen schweren Notlage sind sie überschritten worden. Bei allgemein-medizinischer und bei psychiatrischer Indikation ist eine bestimmte Frist nicht vorgesehen.

Art des Eingriffs

In über drei Viertel (77,0 %) aller Fälle wurde die Schwangerschaft mittels Vakuumaspiration abgebrochen, die vorwiegend bis zur zwölften Schwangerschaftswoche angewendet wird. Nach der zwölften Woche erfolgte der Abbruch nach dieser Methode nur noch in 34,6 % der Fälle. Mittels einer Curettage wurden 19,1 % der Abbrüche ausgeführt. Die operativen Formen (vaginale und abdominale Hysterotomie und Hysterektomie) wurden zusammen nur in 0,4 % der Fälle angewandt. Medikamentöse Abbrüche waren bei 2,2 % der Fälle zu verzeichnen. Letztere erlangen jenseits der zwölften Schwangerschaftswoche wachsende Bedeutung; von der 13. bis 22. Woche wurden 40,3 % und ab der 23. Woche sogar 87,8 % aller Schwangerschaften medikamentös abgebrochen.

Komplikationen

1982 wurden 1 921 Komplikationsfälle von den Ärzten gemeldet; sie betrafen 1 668 Frauen. Die Anzahl der Frauen mit Komplikationen beim Schwangerschaftsabbruch lag damit um 20 (+ 1,2 %) über dem Vorjahr. Da sich gegenüber 1981 die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche erhöht hat, fiel die Komplikationsrate (Anzahl der Frauen mit Komplikationen bezogen auf alle gemeldeten Schwangerschaftsabbrüche) leicht auf 1,8 % (Vorjahr: 1,9 %). Unter den gemeldeten Komplikationsfällen fanden sich am häufigsten Nachblutungen (30,8 %) und Fieber über 38 °C (18,8 %). Salpingitis sowie Parametritis und sonstige abdominale Komplikationen ereigneten sich in 10,3 bzw. 7,4 % der Fälle; Blutverlust von mehr als 500 ml trat in 8,7 % der Fälle auf.

Die in der Schwangerschaftsabbruchstatistik erfaßten Komplikationen repräsentieren damit nur einen Teil des Spektrums möglicher Komplikationen (hauptsächlich primäre Frühkomplikationen). Spätkomplikationen, die erst bei einer nachfolgenden Schwangerschaft auftreten, bleiben hier außer Betracht. Sekundäre Frühkomplikationen, die oft erst

Tabelle 3: Schwangerschaftsabbrüche 1982 nach Schwangerschaftsdauer, Komplikationen¹⁾, Art des Eingriffs und Begründung des Abbruchs

Komplikation Art des Eingriffs Begründung des Abbruchs	Insgesamt		Nach einer Schwangerschaft von ... bis unter ... Wochen						
	Anzahl	%	unter 6	6-8	8-10	10-13	13-23	23 und mehr	unbekannt
			%						
Cervixriß	109	5,7	1,8	6,8	5,9	3,8	8,0	11,1	9,2
Uterusperforation	148	7,7	1,8	6,5	9,3	6,7	4,0	-	11,5
Blutverlust (mehr als 500 ml)	168	8,7	1,8	2,7	7,4	11,8	26,7	22,2	8,0
Blutübertragungen	37	1,9	-	0,3	0,9	2,1	12,0	11,1	4,0
Nachblutungen	592	30,8	39,3	36,8	30,2	30,7	18,7	11,1	25,3
Allgemeininfektionen	128	6,7	23,2	8,9	6,5	4,8	2,7	-	6,3
Fieber über 38° C	361	18,8	19,6	16,3	18,3	20,5	17,3	22,2	19,5
Salpingitis	197	10,3	3,6	12,8	12,1	9,1	5,3	11,1	6,9
Parametritis und sonstige abdominale Komplikationen	142	7,4	3,6	5,9	7,0	9,6	4,0	-	6,9
Thrombose - Embolie	25	1,3	1,8	2,1	1,6	0,5	-	11,1	1,7
Narkosezwischenfall	10	0,5	3,6	0,3	0,5	0,3	1,3	-	0,6
Tod	4	0,2	-	0,6	0,3	-	-	-	-
Insgesamt	1 921	100	100	100	100	100	100	100	100
Curettag	17 422	19,1	13,1	16,1	18,5	20,8	20,4	2,4	29,6
Vakuumaspiration	70 082	77,0	85,4	82,0	78,8	73,0	32,2	2,4	64,5
Vaginale Hysterotomie	82	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,5	-	0,1
Abdominale Hysterotomie	91	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	2,6	4,9	0,2
Hysterektomie	212	0,2	0,1	0,2	0,2	0,3	1,3	-	0,2
Medikamentöser Abbruch	1 991	2,2	0,7	0,7	1,2	4,6	40,3	87,8	1,6
Unbekannt	1 204	1,3	0,7	0,9	1,1	1,2	2,7	2,4	3,8
Insgesamt	91 064	100	100	100	100	100	100	100	100
Allgemein-medizinische Indikation	15 214	100	1,8	22,9	39,2	21,6	1,9	0,1	12,6
Psychiatrische Indikation	2 339	100	2,9	35,4	34,3	16,0	3,9	0,1	7,4
Eugenische Indikation	2 306	100	1,9	24,0	34,0	18,1	9,4	1,3	11,4
Ethische (kriminologische) Indikation	74	100	2,7	25,7	37,8	17,6	4,1	-	12,2
Sonstige schwere Notlage	70 000	100	3,7	28,3	41,3	18,2	0,6	-	7,9
Unbekannt	1 131	100	2,7	21,0	30,8	16,4	1,1	0,1	26,1
Insgesamt	91 064	100	3,3	27,4	40,4	18,7	1,1	0,0	9,9

¹⁾ Komplikationsfälle (nicht Frauen mit Komplikationen).

Tage nach dem Eingriff auftreten und die bei weitem häufigsten und folgenschwersten Komplikationen darstellen, dürften - zumindest bei ambulant durchgeführten Schwangerschaftsabbrüchen - dem Statistischen Bundesamt dagegen nur in Ausnahmefällen gemeldet werden¹⁾.

Als Komplikationen sollen außerdem nur diejenigen angegeben werden, die im kausalen Zusammenhang mit dem Abbruch aufgetreten und nicht durch Krankheit, Nachbehandlung oder Sterilisation verursacht worden sind.

In der Gliederung nach der Schwangerschaftsdauer ergaben sich 1982 folgende Komplikationsraten:

Schwangerschaftsdauer	Komplikationsrate in %
unter 6 Wochen	1,6
6 bis unter 8 Wochen	1,2
8 bis unter 10 Wochen	1,6
10 bis unter 13 Wochen	3,1
13 bis unter 23 Wochen	5,6
23 Wochen und mehr	9,8
Insgesamt	1,8

Da jede Eingriffsart mit typischen Risiken behaftet ist, müssen die Komplikationen auch unter dem Aspekt der angewendeten Methode gesehen werden. Tabelle 4 gibt Aufschluß über die methodenspezifischen Komplikationsraten insgesamt sowie für jede einzelne Komplikationsart.

Mit 16,3 Komplikationsfällen auf 1000 Abbrüche der jeweiligen Eingriffsart wies die Vakuumaspiration das

Tabelle 4: Schwangerschaftsabbrüche 1982 nach der Art des Eingriffs und Komplikationen¹⁾
Je 1 000 Schwangerschaftsabbrüche der jeweiligen Art des Eingriffs

Komplikation	Insgesamt	Art des Eingriffs						
		Curettag	Vakuumaspiration	vaginale Hysterotomie	abdominale Hysterotomie	Hysterektomie	medikamentöser Abbruch	unbekannt
Insgesamt	21,1	34,2	16,3	80,6	22,0	136,8	56,3	26,6
Cervixriß	1,2	2,6	0,8	-	-	-	2,5	2,5
Uterusperforation	1,6	3,6	1,0	-	-	-	1,5	8,3
Blutverlust (mehr als 500 ml)	1,8	2,8	1,2	16,1	-	28,3	12,6	2,5
Blutübertragungen	0,4	0,7	0,1	16,1	-	9,4	4,5	1,7
Nachblutungen	6,5	10,4	5,6	16,1	-	9,4	6,0	2,5
Allgemeininfektionen	1,4	2,1	1,1	-	-	9,4	4,0	1,7
Fieber über 38° C	4,0	5,8	3,1	32,3	11,0	51,9	14,1	2,5
Salpingitis	2,2	3,6	1,7	-	-	-	6,5	1,7
Parametritis und sonstige abdominale Komplikationen	1,6	2,2	1,3	-	11,0	23,6	4,0	0,8
Thrombose - Embolie	0,3	0,3	0,3	-	-	-	-	1,7
Narkosezwischenfall	0,1	-	0,1	-	-	4,7	0,5	0,8
Tod	0,0	0,1	0,0	-	-	-	-	-

¹⁾ Komplikationsfälle (nicht Frauen mit Komplikationen).

Tabelle 5: Schwangerschaftsabbrüche 1982 nach der Art des Eingriffs und stationärer Aufenthaltsdauer

Aufenthaltsdauer von ... bis unter ... Tagen	Insgesamt		Art des Eingriffs						
			Curettag	Vakuum-aspiration	vaginale Hyste-rotome	abdominale Hyste-rotomie	Hyster-ektomie	medika-mentöser Abbruch	unbekannt
	Anzahl	%							
unter 1	49 677	54,6	32,0	61,6	24,2	—	0,5	9,7	59,1
1-2	2 424	2,7	3,8	2,4	1,6	—	0,5	1,7	5,7
2-3	6 535	7,2	9,4	6,7	1,6	1,1	—	7,1	5,8
3-4	8 682	9,5	11,7	8,8	6,5	—	—	18,1	7,6
4-8	21 670	23,8	39,2	19,3	9,7	6,6	2,4	54,1	18,3
8-15	1 751	1,9	3,6	1,1	37,1	51,6	42,9	8,2	3,1
15-21	240	0,3	0,2	0,1	16,1	30,8	41,0	0,7	0,3
21-29	67	0,1	0,1	0,0	3,2	8,8	10,8	0,2	0,1
29 und mehr	18	0,0	0,1	0,0	—	1,1	1,9	0,1	—
Insgesamt ...	91 064	100	100	100	100	100	100	100	100
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen ¹⁾	4,5	x	4,7	4,2	11,2	14,0	15,4	5,3	4,5

¹⁾ Ohne ambulante Fälle.

niedrigste, mit 136,8 Fällen die Hysterektomie das höchste Komplikationsrisiko auf. Art und Häufigkeit der Komplikationen bestimmen ihrerseits neben anderen Faktoren die Dauer des stationären Aufenthaltes.

Aufenthaltsdauer im Krankenhaus

Über die Hälfte aller Frauen (49 677 oder 54,6 %), die 1982 ihre Schwangerschaft vorzeitig abbrechen ließen, konnte bereits am Tag des Eingriffs wieder entlassen werden, darunter 9 627 (19,4 %) aus einem Krankenhaus. In diesen Zahlen können auch die Fälle enthalten sein, in denen die Patienten schon am ersten Tag aus einer gynäkologischen Praxis in ein Krankenhaus überwiesen oder innerhalb eines Krankenhauses in eine andere Abteilung verlegt wurden, sowie Fälle, bei denen erst nach Tagen Komplikationen auftraten, die anschließend einen stationären Aufenthalt erforderlich machten. Insofern stellen sich die ambulanten Abbrüche etwas überhöht dar.

In 19,4 % der Fälle blieben die Frauen ein bis drei Tage im Krankenhaus; in 23,8 % vier bis sieben Tage. Acht Tage und länger mußten 2,3 % der Frauen in einem Krankenhaus verbringen. Die stationäre Verweildauer bei den verschiedenen Eingriffen geht aus Tabelle 5 hervor. Am kürzesten (4,2 Tage) war der Krankenhausaufenthalt nach einer Vakuum-aspiration; nicht wesentlich länger (4,7 Tage) war die Verweildauer nach einer Curettage. 5,3 Tage betrug der durchschnittliche Aufenthalt nach einem medikamentösen Abbruch, während bei den „schweren“ Eingriffsarten (vaginale und abdominale Hysterotomie, Hysterektomie) beachtlich längere Verweilzeiten im Krankenhaus (11,2 bis 15,4 Tage) notwendig waren.

Abbrüche im Ausland

Die vollständige Zahl der im Ausland an Frauen aus der Bundesrepublik Deutschland vorgenommenen Abbrüche ist nicht bekannt, doch kann ihre zahlenmäßige Entwicklung aus den Dokumentationen in den Niederlanden sowie in England und Wales abgeleitet werden.

1982 ließen in den Niederlanden rd. 18 000 Frauen aus der Bundesrepublik Deutschland eine Schwangerschaft vorzeitig abbrechen; 1975 waren es noch 61 000 gewesen. Damit hat sich die seit Jahren anhaltende rückläufige Tendenz weiter fortgesetzt.

Aus England und Wales stehen letzte Angaben für das Jahr 1981 zur Verfügung (514); 1982 dürfte mit einer geschätzten Zahl von etwa 250 zu rechnen sein. Auch hier ist deutlich ein ständiger Rückgang erkennbar, hatten doch anfangs der 70er Jahre noch jährlich mehr als 10 000 Frauen und Mädchen aus der Bundesrepublik Deutschland dort einen Abbruch durchführen lassen.

Faßt man für 1982 die bekannten Zahlen über die Schwangerschaftsabbrüche im In- und Ausland zusammen, dann gelangt man zu einer Zahl von rd. 109 600 Schwanger-

Tabelle 6: Schwangerschaftsabbrüche in der Bundesrepublik Deutschland und an deutschen Frauen im Ausland

Jahr	Inland und Ausland insgesamt ¹⁾	Inland		Ausland ⁴⁾	
		Ärzte-kammern ²⁾	Statistisches Bundesamt ³⁾	Niederlande	England und Wales
1970	.	4 882	x	.	3 621
1971	.	7 043	x	.	13 560
1972	.	9 829	x	.	17 531
1973	.	13 021	x	.	11 326
1974	.	17 814	x	.	5 991
1975	83 480	19 076	x	61 000	3 404
1976 1. Hj	.	8 327	x	.	.
2. Hj	.	x	13 044	.	2 376
1977	111 000	x	54 309	55 000	1 732
1978	118 800	x	73 548	44 000	1 216
1979	115 600	x	82 788	32 000	726
1980	114 300	x	87 702	26 000	584
1981	109 000	x	87 535	21 000	514
1982	109 300	x	91 064	18 000	250 ⁵⁾

¹⁾ Gerundete Zahlen. — ²⁾ Genehmigte Anträge. — ³⁾ Gemeldete Abbrüche. —

⁴⁾ Quelle: Stimezo Nederland und Office of Population Censuses and Surveys, London. — ⁵⁾ Geschätzt.

schaftsabbrüchen; dies entspricht einer Rate von 6,6 Abbrüchen je 1 000 Frauen im gebärfähigen Alter (15 bis 44 Jahre alt) und von 146,2 je 1 000 Lebend- und Totgeborene.

Die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche im Inland zeigt sowohl absolut als auch relativ eine steigende Tendenz bei gleichzeitigem erheblichem Rückgang der Abbrüche im Ausland. Näheres über die Entwicklung, wie sie anhand der vorhandenen Angaben dargestellt werden kann, ergibt sich aus den Tabellen 6 und 7.

Tabelle 7: Schwangerschaftsabbrüche in der Bundesrepublik Deutschland und an deutschen Frauen im Ausland

Jahr	Verhältniszahlen					
	Inland		Ausland ¹⁾		Insgesamt	
	Frauen von 15-44 Jahren	Lebend- und Totgeborene	Frauen von 15-44 Jahren	Lebend- und Totgeborene	Frauen von 15-44 Jahren	Lebend- und Totgeborene
1970	0,4	6,0	.	.	.	.
1971	0,6	9,0	.	.	.	.
1972	0,8	13,9	.	.	.	.
1973	1,0	20,3	.	.	.	.
1974	1,4	28,2	.	.	.	.
1975	1,5	31,5	5,1	106,4	6,6	138,0
1976 1. Hj	0,7	27,1	.	.	.	.
2. Hj	1,0	43,4	.	.	.	.
1977	4,1	92,7	4,4	96,8	8,6	189,4
1978	5,5	126,8	3,5	77,9	9,1	204,8
1979	6,2	141,8	2,5	56,2	8,9	198,0
1980	6,6	140,1	2,0	42,5	8,7	182,6
1981	6,4	139,9	1,6	34,4	8,2	174,2
1982	6,6	146,2	1,4	29,3	8,1	175,5

¹⁾ Quelle: Stimezo Nederland und Office of Population Censuses and Surveys, London. — Niederlande, England und Wales.

Aussagewert der Statistik

Außer den durch die Bundesstatistik erfaßten und den aus den Niederlanden sowie England und Wales bekannten Fällen gibt es drei Kategorien von Schwangerschaftsabbrüchen, die nicht oder nur schwer quantifiziert werden können: nicht dokumentierte Abbrüche im benachbarten Ausland, illegale Schwangerschaftsabbrüche im Inland und nicht gemeldete legale Abbrüche im Inland. Da die Abbrüche im Ausland nicht

in die Bundesstatistik einbezogen werden können, weiterhin mit einer gewissen Zahl von illegalen Schwangerschaftsabbrüchen gerechnet werden muß und nur Mutmaßungen über die Untererfassung legal durchgeführter Schwangerschaftsabbrüche bestehen, müssen die vorliegenden Daten hinsichtlich ihrer Höhe mit Vorbehalten betrachtet werden. In ihrer Zusammensetzung dürften sie jedoch ein zutreffendes Bild der Wirklichkeit abgeben. *Dipl.-Volkswirt Gustav Grillmaier*

Finanzen und Steuern

Öffentliche Haushaltsplanungen 1983

Vorbemerkung

Für eine vorausschauende Analyse der öffentlichen Finanzen werden jedes Jahr aus den Haushaltsplänen des Bundes, der Länder, des Lastenausgleichsfonds und des ERP-Sondervermögens sowie den Ergebnissen der kommunalen Finanzplanungsstatistik Daten über die erwarteten Einnahmen und die geplanten Ausgaben im aktuellen Haushaltsjahr zusammengestellt. Um die Berichterstattung nicht zu verzögern, wurden von zwei Ländern statt der vom Parlament verabschiedeten Haushaltspläne die Regierungsentwürfe verwendet. Den Soll-Zahlen des Jahres 1983 sind generell die Soll-Zahlen (einschl. eventueller Haushaltsnachträge) und – soweit möglich – das kassenmäßige Ist-Ergebnis für das Jahr 1982 gegenübergestellt. Bei den Gemeinden/Gv. kann darüber hinaus anhand der Ergebnisse der Finanzplanungsstatistik auch die voraussichtliche Entwicklung einzelner Ausgabe- und Einnahmearten in den Jahren 1984 bis 1986 aufgezeigt werden.

Anders als bei der Berichterstattung über die öffentlichen Finanzen im abgelaufenen Haushaltsjahr 1982¹⁾ können bei der Darstellung der öffentlichen Haushaltsplanungen 1983 die Finanzen der Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen nicht berücksichtigt werden, da für eine detaillierte Schätzung ihrer Ausgaben und Einnahmen zur Zeit keine verlässlichen Anhaltspunkte vorliegen. Voraussichtlich wird ihr Finanzvolumen 1983 insgesamt über 25 Mrd. DM betragen. Unberücksichtigt bleiben im folgenden auch die Bundesrepublik Deutschland betreffenden Finanzvorfälle der Europäischen Gemeinschaften (eigene Einnahmen der EG: 14,6 Mrd. DM; Leistungen der EG an die Bundesrepublik Deutschland: 6,7 Mrd. DM).

Finanzpolitische Situation

Auch 1983 erfolgten die Haushaltsplanungen unter der Rahmenbedingung, das Wachstum der öffentlichen Ausgaben zu begrenzen sowie den starken Anstieg der öffentlichen Schulden abzubremsen, um dadurch Spielräume für eine nachhaltige Verbesserung der Haushaltsstruktur zu schaffen. Um diese Aufgabe trotz der erheblichen Ausgabenbelastungen aus der hohen Arbeitslosigkeit und den konjunkturbedingt sehr schwachen Steuereinnahmen lösen zu können, beschloß der Bundestag im sogenannten Begleitgesetz zum Bundeshaushaltsplan 1983 eine Reihe fundamentaler Ausgabenkürzungen und Einnahmeverbesserungen. Die Beschlüsse, die nach Angaben des Bundesministeriums der Finanzen bereits 1983 insgesamt 17,8 Mrd. DM Einsparungen für die öffentlichen Haushalte bringen sollen, waren im wesentlichen:

Ausgabenentlastungen

Mrd. DM

- Kappung der Vorsorgepauschale für nicht rentenversicherungspflichtige Arbeitnehmer .. 1,1
- Verschiebung der Abschlüsse für die Erhöhung der Dienst- und Versorgungsbezüge 1983 auf den Monat Juli 3,5
- Reduzierung des Kindergeldes 1,1
- Verschiebung der Rentenanpassung 1983 0,6
- Kürzung des Zuschusses an die Rentenversicherungen 1,1
- Kürzung der Rentenversicherungsbeiträge an die Bundesanstalt für Arbeit 4,8
- Geringerer Zuschuß an die Bundesanstalt für Arbeit wegen Anhebung des Beitragssatzes für die Arbeitslosenversicherung 3,6

Einnahmeverbesserungen

- Erhöhung der Umsatzsteuer 3,0
- Investitionshilfeabgabe 1,0

Gesamteinnahmen und -ausgaben/Finanzierung

Insgesamt haben Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände für das Jahr 1983 Ausgaben (bereinigt um Zahlungen untereinander) von 544,2 Mrd. DM geplant. Gegenüber den Haushaltsansätzen des Vorjahres bedeutet dies eine Steigerung um 2,0 %. Da allerdings 1982 die Ausgaben tatsächlich geringer waren als geplant, ergibt sich, verglichen mit dem Ist-Ergebnis, eine Zunahme um 3,5 %.

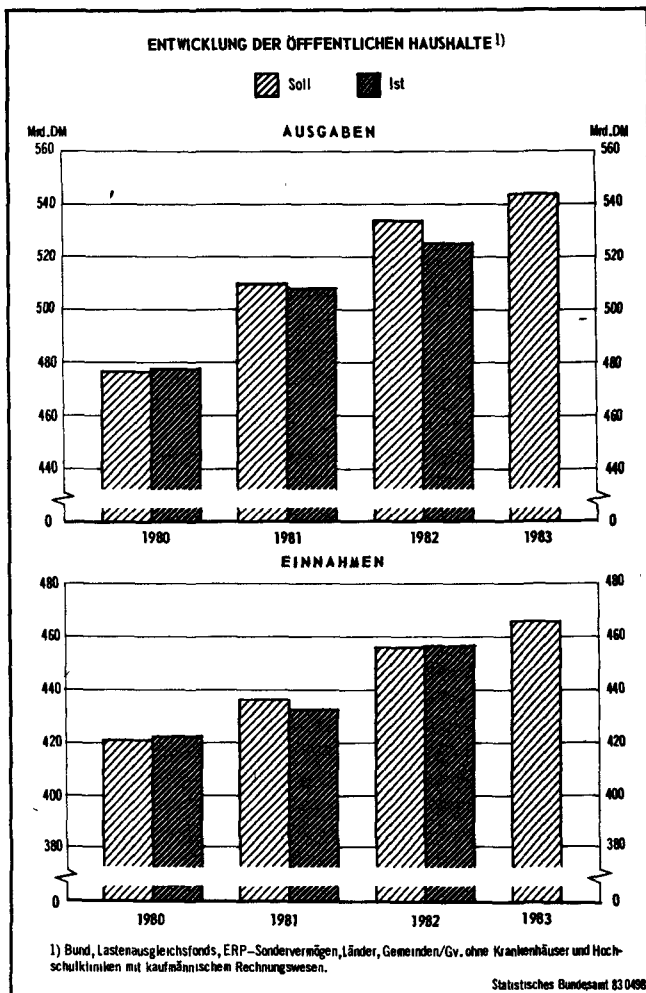
Der Bund sieht für 1983 Ausgaben um 254,7 Mrd. DM vor, 2,8 % mehr als nach der Planung und 3,5 % mehr als im Ist-Ergebnis 1982. Die Länder zusammen haben ein Ausgabenvolumen von 221,2 Mrd. DM veranschlagt, das um 2,4 % über den Planungsansätzen und um 2,0 % über dem Ist-Ergebnis des Vorjahres liegt.

Die Gemeinden/Gv. wollen 1983 sogar knapp 2 % weniger ausgeben als in den Haushaltsplänen von 1982 veranschlagt war. Zwar ergibt der Vergleich mit dem Ist-Ergebnis des Vorjahres ein Plus von 2,6 %, doch dürfte er gerade bei den Gemeinden/Gv. die Ausgabenentwicklung weniger treffend wiedergeben, da bei ihnen erfahrungsgemäß die Diskrepanz zwischen Plansoll und Ist-Ergebnis größer ist als bei Bund und Ländern.

Die Einnahmeerwartungen der öffentlichen Haushalte sind 1983 mit 465,6 Mrd. DM (+ 2,2 %) gedämpfter als im Vorjahr (+ 5,6 %), das auch durch die günstige Entwicklung des Bundesbankgewinns beeinflusst war. Die Gemeinden/Gv. rechnen dabei für 1983 sogar – wie bereits im vergangenen Jahr – mit einem Rückgang ihrer Einnahmen um 1,1 % auf 128,4 Mrd. DM.

Inwieweit die geplanten Ausgabeansätze für 1983 tatsächlich eingehalten und die erwarteten Einnahmen erzielt

¹⁾ Siehe „Öffentliche Finanzen 1982“ in WiSta 4/1983, S. 351 ff.



werden können, hängt in besonderem Maße von der weiteren Wirtschaftsentwicklung ab. Ein günstigerer Verlauf würde den öffentlichen Haushalten zusätzliche Belastungen durch eine wachsende Arbeitslosigkeit ersparen und das Steueraufkommen positiv beeinflussen. Nach der jüngsten Steuerschätzung vom April dieses Jahres ergeben sich für den Bund leichte und für die Gemeinden/Gv. sogar merklich höhere Steuereinnahmen als in den Planungen für 1983 veranschlagt.

Aufgrund der Einnahmeerwartungen und der geplanten Erhöhung ihrer Ausgaben ergibt sich in den Planungen der öffentlichen Haushalte für dieses Jahr ein Finanzierungssaldo von 78,6 Mrd. DM, der insgesamt nur gering über dem der Vorjahresplanungen liegt (+ 0,6 Mrd. DM). Im einzelnen ist allerdings beim Bund und bei den Ländern noch eine deutliche Erhöhung, bei den Gemeinden/Gv. dagegen eine stärkere Reduzierung des Saldos festzustellen. Gemessen am Ist-Ergebnis 1982 liegt der Finanzierungssaldo in der Haushaltsplanung des Bundes 1983 sogar über 3,7 Mrd. DM schlechter. Auch bei den Gemeinden/Gv. ergibt sich im Vergleich zum Vorjahres-Ist ein ähnliches Bild, doch dürfte der Soll-Soll-Vergleich beider Jahre aus den bereits genannten Gründen bei ihnen die voraussichtliche Entwicklung zutreffender vorzeichnen.

Zur Deckung der Finanzierungslücke zwischen Ausgaben und Einnahmen ist in den Haushaltsplanungen 1983 eine Nettokreditaufnahme (nach Abzug der Schuldentilgungen von 78,6 Mrd. DM) in Höhe von 73,2 Mrd. DM veranschlagt. Allerdings sehen lediglich der Bund und die Länder auch für 1983 noch die Möglichkeit zu einer erweiterten Finanzierung am Kreditmarkt. Bei den Gemeinden/Gv. ist die Aufnahme von Schulden an ein strenges haushaltsrechtlich vorgeschriebenes Genehmigungsverfahren gebunden, das vor allem auf ihre eigene finanzielle Leistungsfähigkeit abstellt, weil der

Schuldendienst (Zinsen, Tilgung) in der Regel aus den laufenden Einnahmen des Verwaltungshaushaltes bestritten werden soll. Die erhebliche Verschlechterung ihrer Haushaltslage läßt nur noch begrenzten Spielraum für eine weitere Verschuldung (Nettokreditaufnahme Soll 1983: 7,2 Mrd. DM; Soll 1982: 7,6 Mrd. DM). Der Bund hat für 1983 noch rd. 1 Mrd. DM aus der neu eingeführten Investitionshilfeabgabe sowie knapp 1/2 Mrd. DM aus dem Münzgewinn zur Finanzierung eingeplant. Länder und Gemeinden/Gv. wollen außerdem ihre Rücklagen in Höhe von 0,4 bzw. 2,2 Mrd. DM in Anspruch nehmen (nach Abzug nur noch geringer Zuführungen zu den Rücklagen). Da aus Vorjahren noch rd. 2 Mrd. DM an Fehlbeträgen zu finanzieren sind, rechnen die öffentlichen Haushalte trotz der Verpflichtung, Ausgaben und Einnahmen auszugleichen, für 1983 mit einem Jahresfehlbetrag von 3,1 Mrd. DM, davon allein 2,3 Mrd. DM bei den Gemeinden/Gv.

Ausgaben nach Arten

Auch in den Planungen für das Jahr 1983 wird — wie bereits in den beiden vorangehenden Jahren — die Struktur der öffentlichen Haushalte maßgeblich durch die Bemühungen zur Begrenzung des Ausgabenwachstums bestimmt. Zwar soll aufgrund von Einsparungen im Personalbereich, beim laufenden Sachaufwand und ganz besonders bei den Zuweisungen an andere öffentliche Haushalte der Zuwachs der laufenden Ausgaben niedrig gehalten werden (+ 3,1 % gegenüber dem Soll und + 4,3 % gegenüber dem Ist des Vorjahres), da aber die Gemeinden/Gv. aufgrund der Finanzenge ihrer Haushalte gezwungen sein werden, ihre Ausgaben für Sachinvestitionen ein weiteres Mal drastisch zu kürzen, verschiebt sich die Ausgabenstruktur der öffentlichen Haushalte weiter zu Lasten der Kapitalrechnung (Abnahme von 4,0 % gegenüber der Planung des Vorjahres bzw. nur eine leichte Zunahme von 1,5 % gegenüber dem Ist 1982).

Die auf Juli dieses Jahres verschobene niedrige Anpassung der Besoldungs- und Versorgungsbezüge und die erwarteten niedrigen Tarifabschlüsse für Angestellte und Arbeiter des öffentlichen Dienstes, aber auch Kürzungen bei den Beihilfen und Unterstützungsleistungen sowie eine weitere Reduzierung des Personalstandes lassen die öffentlichen Haushalte bei ihrem größten Ausgabenfaktor, den Personalausgaben, für 1983 eine Steigerung von 3,0 % erwarten. Diese liegt noch unter der durchschnittlichen Erhöhung aller laufenden Ausgaben. Inwieweit durch die anstehenden Tarifabschlüsse noch Korrekturen des Ausgabenansatzes von 165,5 Mrd. DM notwendig sein werden, ist bisher nicht abzusehen. Die kommunalen Finanzplanungen lassen erkennen, daß die Gemeinden/Gv. auch in den Jahren 1984 bis 1986 mit keiner größeren Zunahme der Personalausgaben rechnen (im Durchschnitt + 3 %).

Mit 83,6 Mrd. DM ist für 1983 beim laufenden Sachaufwand der öffentlichen Haushalte insgesamt eine etwas stärkere Erhöhung zu verzeichnen (+ 3,5 %) als bei den Personalausgaben. Wie bereits in den vergangenen Jahren weist dabei der Bund infolge militärischer Beschaffungen eine relativ kräftige Anhebung seines Ausgabenansatzes auf (+ 5,1 % auf 36,8 Mrd. DM). Die Gemeinden/Gv. haben für 1983 und die folgenden Jahre nur eine minimale Erhöhung eingeplant (+ 0,7 %).

Mit einer immer noch kräftig wachsenden Belastung rechnen die öffentlichen Haushalte 1983 bei den Zinsausgaben. Verglichen mit der Entwicklung der Vorjahre ist allerdings eine langsame Abflachung des Wachstums und damit eine erste Auswirkung der Entspannungstendenzen am Kreditmarkt erkennbar (Zinsausgaben 1981: + 24,0 %; 1982: + 22,8 %; 1983: + 17,6 %). Die Gemeinden/Gv. haben aufgrund ihrer geringeren Neuverschuldung in den zurückliegenden Jahren für 1983 ihren Zinsausgabenansatz sogar um nur 5,5 % gegenüber der Vorjahresplanung (um 12,4 % gegenüber dem wesentlich geringeren Ist-Ergebnis 1982) aufgestockt und rechnen — nach den Finanzplanungen — in den folgenden Jahren mit keiner stärker wachsenden Belastung (1984: + 6,8 %; 1985: + 6,0 %; 1986: + 4,5 %).

Tabelle 1: Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte nach Arten¹⁾

Mill. DM

Ausgabe-/Einnahmeart	Insgesamt ²⁾		Bund ³⁾			Länder			Gemeinden/Gv.			
	1983	1982	1983	1982		1983	1982		1983	1982		
	Soll	Ist	Soll	Ist	Ist	Soll	Ist	Ist	Soll ⁴⁾	Ist	Ist	
Ausgaben												
Personalausgaben	165 478,9	160 659,3	160 501,2	35 371,8	34 386,0	34 397,6	92 183,5	89 147,1	89 594,7	37 923,6	37 126,2	36 508,9
Laufender Sachaufwand	83 574,4	80 748,0	78 142,5	36 767,2	34 980,0	34 806,9	20 693,6	20 035,8	19 177,0	25 897,4	25 714,3	24 143,4
Zinsausgaben												
an öffentlichen Bereich	245,8	265,5	493,9	—	—	—	245,8	265,5	235,3			258,6
an andere Bereiche	53 325,5	45 296,0	44 302,7	27 204,5	22 392,5	22 106,5	16 339,1	13 756,9	13 603,1	9 186,3 ⁶⁾	8 706,8 ⁶⁾	8 175,6
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse, Schuldendiensthilfen												
an öffentlichen Bereich	125 818,1	128 651,3	131 426,4	67 559,9	69 594,0	69 130,7	31 036,8	32 494,4	35 284,6	27 195,8	26 535,4	26 977,4
an andere Bereiche	101 465,1	100 616,1	96 933,5	51 239,1	51 288,4	50 533,0	24 215,4	24 101,8	22 607,1	24 664,6	23 764,9	22 370,6
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	80 974,2	80 927,4	81 437,2	—	—	—	2 159,7	2 820,7	2 646,3	22 328,0	21 116,8	21 121,8
Ausgaben der laufenden Rechnung	448 933,5	435 308,9	430 363,0	218 142,5	212 640,9	210 974,8	182 754,5	176 980,8	177 855,5	102 539,6	100 730,9	97 312,6
Baumaßnahmen	39 121,0	41 715,0	38 960,8	6 435,7	6 011,8	5 514,9	7 139,2	7 376,6	6 960,1	25 546,1	28 326,6	26 485,8
Erwerb von unbeweglichen Sachen	4 550,2	5 880,8	9 958,0 ⁷⁾	422,0	367,9	1 439,9 ⁷⁾	444,2	621,2	2 094,0 ⁷⁾	3 684,0	4 891,7	6 424,1 ⁷⁾
Erwerb von beweglichen Sachen	3 941,1	4 106,6	—	823,0	779,3	—	1 542,8	1 482,8	—	1 575,3	1 844,5	—
Vermögensübertragungen ⁸⁾												
an öffentlichen Bereich	21 899,8	21 674,5	22 424,6	7 717,2	7 438,7	7 309,5	12 543,1	12 285,0	13 317,6	1 639,5	1 950,8	1 797,5
an andere Bereiche	28 094,6	30 663,5	25 189,2	12 780,4	13 552,4	13 012,5	11 490,3	12 826,7	9 595,9	3 355,9	3 790,4	2 118,2
Darlehen												
an öffentlichen Bereich	3 116,8	3 020,4	2 725,7	2 025,7	1 932,7	1 932,2	326,1	322,7	269,4			
an andere Bereiche	13 434,8	12 385,0	12 986,2	5 338,2	4 664,8	4 575,1	5 073,2	4 554,2	4 665,1			1 248,7
Erwerb von Beteiligungen	3 018,8	2 787,3	3 817,9	1 614,3	1 303,0	1 351,2	526,2	609,0	1 606,1	833,3	805,3	809,3
Tilgungsausgaben an öffentlichen Bereich	1 207,3	1 345,5	1 300,3	—	—	—	512,1	665,2	636,0	695,2	680,3	664,3
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	21 797,3	23 010,9	22 170,5	—	—	—	17,6	19,9	22,1	996,6	1 455,8	1 132,5
Ausgaben der Kapitalrechnung	96 587,0	100 567,7	95 192,2	37 156,5	36 050,6	35 135,3	39 579,6	40 723,5	39 121,7	36 332,6	40 833,9	38 415,5
Globale Mehrausgaben (+)/ Minderausgaben (-)	-1 369,4	-2 249,3	—	- 570,0	- 850,0	—	-1 118,0	-1 712,2	—	+ 318,6	+ 312,9	—
Ausgaben insgesamt (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	544 151,1	533 627,3	525 555,2	254 729,0	247 841,5	246 110,1	221 216,1	215 992,1	216 977,2	139 190,8	141 877,7	135 728,1
Einnahmen												
Steuern und steuerähnliche Abgaben	378 384,3	369 371,3	366 644,5	189 497,0	184 264,2	184 573,6	140 500,8	137 589,0	135 081,5	48 386,5	47 508,1	46 988,4
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit ⁹⁾	37 233,9	35 847,0	34 942,2	15 975,3	15 317,1	15 293,9	7 679,9	6 963,7	7 005,3	13 575,2	13 562,1	12 639,0
Zinseinnahmen												
vom öffentlichen Bereich	307,0	330,4	311,1	242,3	259,7	239,3	14,0	14,0	15,1			
von anderen Bereichen	2 257,3	1 993,9	2 214,7	715,5	713,9	724,9	714,9	679,4	716,8			
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse, Schuldendiensthilfen												
vom öffentlichen Bereich	81 258,1	81 067,0	82 841,2	423,2	392,1	355,9	27 795,4	28 033,6	28 983,0	51 455,5	51 072,3	51 959,9
von anderen Bereichen	5 348,3	4 764,5	6 432,5	1 037,0	489,4	670,4	2 811,7	2 662,6	3 405,1	1 497,6	1 610,5	2 354,0
Sonstige laufende Einnahmen	26 585,4	26 095,2	25 799,6	3 622,4	3 640,6	4 045,3	6 553,2	6 728,4	6 500,4	16 402,7	15 511,9	15 237,7
abzügliche Zahlungen von gleicher Ebene	80 974,2	80 927,4	81 437,2	—	—	—	2 159,7	2 820,7	2 646,3	22 328,0	21 116,8	21 121,8
Einnahmen der laufenden Rechnung	450 399,9	438 561,5	437 749,2	211 512,7	205 277,2	205 903,2	183 910,2	179 850,0	179 060,8	108 989,3	108 148,3	108 057,2
Einnahmen der Kapitalrechnung	15 017,0	16 589,5	18 492,9	1 906,3	2 355,3	2 528,2	12 004,7	11 841,9	13 787,7	19 373,3	21 616,1	20 621,4
Globale Mehreinnahmen (+)/ Mindereinnahmen (-)	+ 162,8	+ 522,2	—	0,0	—	—	+ 162,8	+ 522,2	—	—	—	—
Einnahmen insgesamt (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	465 579,7	455 673,2	456 242,1	213 419,0	207 632,5	208 731,4	196 077,7	192 214,1	192 848,5	128 362,5	129 764,5	128 678,5
Finanzierungsübersicht												
Finanzierungssaldo ⁹⁾	-78 596,9	-77 977,0	-69 672,9	-41 310,0	-40 209,0	-37 657,7	-25 130,1	-23 764,0	-24 555,7	-10 862,0	-12 150,0	-7 003,4
Besondere Finanzierungsvorgänge												
Ausgaben												
Schuldentilgung an Kreditmarkt	78 616,1	68 530,1	67 237,6	45 624,0	42 052,0	42 434,7	20 355,5	15 955,5	16 594,4	11 656,6	9 754,6	7 526,9
Rückzahlung innerer Darlehen	119,4	80,1	30,5	—	—	—	—	—	—	119,4	80,1	30,5
Zuführungen an Rücklagen	533,4	839,1	2 375,4	0,0	—	—	60,4	81,6	104,3	473,0	757,5	2 271,1
Deckung von Vorjahresfehlbeträgen	1 796,3	1 456,6	1 890,9	—	—	—	860,1	607,7	564,7	936,2	848,9	1 326,2
Einnahmen												
Schuldenaufnahmen am Kreditmarkt	151 804,8	140 441,7	134 563,0	85 534,0	81 706,0	79 609,5	45 110,8	38 712,6	39 592,7	18 885,2	17 401,1	14 122,8
Innere Darlehen	114,7	183,1	74,1	—	—	—	—	—	—	114,7	183,1	74,1
Münzeinnahmen	400,0	555,0	482,8	400,0	555,0	482,8	—	—	—	—	—	—
Entnahmen aus Rücklagen	3 199,2	5 079,1	4 123,8	0,0	0,0	—	490,2	661,3	703,2	2 709,0	4 417,8	3 420,6
Überschüsse aus Vorjahren	—	—	- 227,3	0,0	—	—	—	—	- 227,3	—	—	—
Investitionshilfeabgabe	1 000,0	—	—	1 000,0	—	—	—	—	—	—	—	—
Kassenmäßiger Überschuß (+)/ Fehlbetrag (-)	-3 143,4	-2 624,0	- 2 190,9	—	—	—	- 805,1	-1 034,9	-1 750,6	- 2 338,3	- 1 589,1	- 540,6

¹⁾ 1982: Ist = Ergebnis der Vierteljahresstatistik, Soll = Haushaltspläne einschl. Nachträge; 1983: Soll = Haushaltspläne, vorläufiges Ergebnis; Gemeinden/Gv. teilweise geschätzt; alle Ergebnisse ohne Finanzen der Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen. — ²⁾ Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — ³⁾ Einschl. Ergänzungszuweisungen an finanzschwache Länder, ohne Einnahme- und Ausgabeanteile der EG. — ⁴⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ⁵⁾ Einschl. Darlehensgewährung der Gemeinden/Gv. — ⁶⁾ Einschl. Zinsausgaben der Gemeinden/Gv. an öffentlichen Bereich. — ⁷⁾ Einschl. Erwerb von beweglichen Sachen. — ⁸⁾ Einschl. Ersatz sozialer Leistungen bei Gemeinden/Gv. — ⁹⁾ Einschl. Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen u. ä.

Tabelle 2: Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte 1983/82¹⁾

Veränderung in %

Ausgabe-/Einnahmearart	Insgesamt		Bund ²⁾		Länder		Gemeinden/Gv.	
	Soll 1983 gegenüber Soll 1982	Soll 1983 gegenüber Ist 1982	Soll 1983 gegenüber Soll 1982	Soll 1983 gegenüber Ist 1982	Soll 1983 gegenüber Soll 1982	Soll 1983 gegenüber Ist 1982	Soll 1983 gegenüber Soll 1982	Soll 1983 gegenüber Ist 1982
Ausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	+ 2,0	+ 3,5	+ 2,8	+ 3,5	+ 2,4	+ 2,0	- 1,9	+ 2,6
darunter:								
Personalausgaben	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,1	+ 3,9
Laufender Sachaufwand	+ 3,5	+ 7,0	+ 5,1	+ 5,6	+ 4,3	+ 9,0	+ 0,7	+ 7,3
Bausausgaben	- 6,2	+ 0,4	+ 7,1	+ 16,7	- 3,2	+ 2,6	- 9,8	- 3,5
Einnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,7	- 1,1	- 0,2
dar.: Steuern und steuerähnliche Abgaben	+ 2,4	+ 3,2	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,1	+ 4,0	+ 1,8	+ 3,0

¹⁾ Siehe Tabelle 1. - ²⁾ Einschl. Ergänzungszuweisungen an finanzschwache Länder, ohne Einnahme- und Ausgabeanteile der EG.

Unterschiedliche Faktoren bestimmen bei Bund und Ländern den Rückgang der Zuweisungen an andere öffentliche Haushalte. Von der Verschiebung der Rentenanpassung auf Juli 1983, der Erhöhung der Beitragssätze zur Arbeitslosenversicherung sowie Kürzungen im Bereich der Arbeitslosenunterstützung erwartet der Bund für 1983 eine Verbesserung der Finanzsituation der gesetzlichen Rentenversicherung und der Bundesanstalt für Arbeit und damit indirekt über die Verminderung der Zuweisungen auch eine Entlastung seines Haushalts um 2,0 Mrd. DM. Seine Zuweisungsausgaben an öffentliche Haushalte sind daher insgesamt mit rd. 3 % niedriger veranschlagt als 1982.

Mit Ausnahme von Bayern beabsichtigen 1983 alle Länder, ihre allgemeinen Zuweisungen an die Gemeinden/Gv. zu kürzen oder zumindest auf dem Niveau der Vorjahresplanung einzufrieren. Insgesamt sind 1983 von den Ländern 0,9 Mrd. DM oder knapp 5 % weniger veranschlagt als ein Jahr zuvor. Da die sonstigen Zuweisungen der Länder an Gemeinden/Gv. für laufende Zwecke gegenüber 1982 ebenfalls nicht zunehmen und wegen der stärkeren Berücksichtigung des sogenannten Förderzinses auch im Finanzausgleich zwischen den Ländern weniger Ausgleichszahlungen geleistet werden müssen, bleiben die Zuweisungen der Länder an öffentliche Haushalte insgesamt um rd. 1,5 Mrd. DM unter dem vergleichbaren Vorjahresansatz.

Eine leichte Zunahme der allgemeinen Umlagen an Gemeindeverbände, die vor allem durch die etwas stärkere Steuerkraft des Vorjahres bedingt sein dürfte, ist die

Hauptursache dafür, daß die Zuweisungsausgaben der Gemeinden/Gv. an öffentliche Haushalte nach den Planungen 1983 noch etwas zunehmen (+ 2,5 % gegenüber dem Soll bzw. 0,8 % gegenüber dem Ist 1982). Da allerdings die Gemeindeverbände nach den vorliegenden Plandaten für 1983 zugleich mit einer wesentlich kräftigeren Zunahme ihrer Umlageeinnahmen rechnen (+ 6,2 %), stehen den Gemeinden möglicherweise noch höhere Umlagebelastungen durch verstärkte Anspannung der Umlagesätze bevor.

Durch kräftige Einsparungen beim Kindergeld und dem Mutterschutz (jeweils 1,1 Mrd. DM weniger als 1982) sowie die ebenfalls auf Juli 1983 verschobene Anpassung der Kriegssopferrenten hofft der Bund im Haushaltsjahr 1983 die erwarteten Mehrbelastungen aus der Arbeitslosenhilfe auszugleichen, so daß seine Zuschüsse an den privaten Sektor (anderer Bereich) gegenüber 1982 nahezu unverändert auf 51,2 Mrd. DM bleiben. Die Mehrzahl der genannten Leistungskürzungen und in geringem Umfang - sofern die Länder Träger der Sozialhilfe sind - sicher auch die zeitliche Verschiebung und Verminderung der Anpassung der Sozialhilferegelsätze auf 2 % gegenüber dem Vorjahr bringen 1983 auch auf Länderebene eine merkliche Entlastung. Da allerdings zugleich rd. 1/2 Mrd. DM mehr Zuschüsse an den Unternehmenssektor eingeplant sind, bleiben die gesamten Leistungen der Länder an den privaten Bereich nach den Planungen ebenfalls etwa auf Vorjahresniveau.

Auf der kommunalen Ebene führen die verschiedenen Kürzungen der Länder- und Bundesleistungen im Sozialbereich zu zusätzlichen Belastungen. Zwar sind sie als Träger

Tabelle 3: Investitionsausgaben der öffentlichen Haushalte¹⁾ nach Aufgabenbereichen

Mill. DM

Aufgabenbereich	Sachinvestition				Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	
	Bund		Länder		Gemeinden/Gv. ²⁾	
	1983	1982 ³⁾	1983	1982 ³⁾	1983	1982
Politische Führung und zentrale Verwaltung	791,3	422,0	472,4	549,9	1 291,9	1 513,1
Auswärtige Angelegenheiten	89,4	83,2	1,7	0,1	-	-
Verteidigung	758,9	730,9	-	-	-	-
Öffentliche Sicherheit und Ordnung,						
Rechtsschutz	180,9	177,1	1 073,7	1 150,3	887,1	830,8
Schulen und vorschulische Bildung	-	-	425,6	481,2	4 468,6	5 613,2
Hochschulen	1,7	0,3	2 475,8	2 397,3	-	-
Übriges Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, Entwicklung außerhalb der Hochschulen	197,3	196,7	169,2	163,3	246,9	260,7
Kulturelle Angelegenheiten	-	-	323,2	313,7	592,9	692,9
Soziale Sicherung, soziale Kriegsfolgeaufgaben, Wiedergutmachung	17,1	28,2	164,0	197,4	1 280,8	1 431,6
Gesundheit, Sport und Erholung	12,7	4,9	355,9	406,7	3 147,0	3 768,8
Wohnungswesen und Raumordnung, Städtebauförderung	-	-	94,5	155,3	3 613,2	3 983,4
Kommunale Gemeinschaftsdienste	-	-	329,4	271,3	7 027,5	7 711,8
Wirtschaftsförderung	11,4	32,9	540,9	551,8	-	-
Verkehr und Nachrichtenwesen	5 542,3	5 404,7	2 053,4	2 189,8	8 730,4	9 255,3
Wirtschaftsunternehmen	0,5	0,4	245,5	257,1	2 624,3	2 908,2
Sonstiges	77,2	77,7	401,1	395,5	2 677,2	3 498,2

¹⁾ Haushaltsansätze. - Ohne Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen. - ²⁾ Nach Finanzplanung 1982 bis 1986. - ³⁾ Einschl. Nachtragshaushalte.

der Sozialhilfe durch die geringere Zunahme der Regelsätze auch begünstigt, da aber durch die Beschneidung vieler sozialer Einzelleistungen, wie z. B. Wohngeld, die Zahl der Sozialhilfebedürftigen zunimmt, haben sie zugleich erhebliche Mehrleistungen zu verkraften. Bereits im letzten Jahr konnten sie die Folgen der „Operation 1982“ — nach den Untersuchungen des Deutschen Städtetages — nur dadurch abfangen, daß sie eigene soziale Leistungen drastisch reduzierten. Angesichts dieser Situation haben die Kommunen für 1983 einen Zuwachs ihrer Leistungen an den privaten Sektor von knapp 4 % gegenüber dem Ansatz des Vorjahres eingeplant.

Nach den Haushaltsplanungen für 1983 wird sich die „Talfahrt“ der kommunalen Investitionsausgaben weiter — wenn auch nicht in gleichem Tempo wie im letzten Jahr — fortsetzen und damit die Entwicklung der Kapitalrechnung bestimmen. Würde man ihre Ausgabenansätze für das Jahr 1983 als realistisch annehmen, so hätten sich allein die kommunalen Bauausgaben in den Jahren 1980 bis 1983 um rd. 6 Mrd. DM oder knapp ein Fünftel vermindert. Da aber gerade die Bauausgaben in den Haushalten der Gemeinden/Gv. regelmäßig überhöht veranschlagt werden, dürfte der Rückgang sogar noch stärker ausfallen. Vergleicht man den Ansatz des Jahres 1983 nicht mit dem Ist-Ergebnis (— 3,5 %), sondern mit dem Sollansatz des Vorjahres, so haben die Gemeinden/Gv. knapp 10 % weniger Bauausgaben eingeplant als ein Jahr zuvor. Am stärksten betroffen sind dabei der Schul- und Sportstättenbau, während sich im Bereich der Abfallbeseitigung sogar noch ein leichter Anstieg gegenüber dem Vorjahr abzeichnet. Ein stark beschleunigter Rückgang ist auch beim Erwerb von beweglichen Sachen und beim Grunderwerb der Gemeinden/Gv. festzustellen. Nach einer Kürzung von rd. 15 % im letzten Jahr ergibt sich in den Haushalten 1983 eine weitere Abnahme von sogar 22 % auf 5,3 Mrd. DM. Neben einer starken Verschlechterung der eigenen Finanzen hat zu dieser Entwicklung seit dem letzten Jahr auch noch die Einschränkung der Investitionszuweisungen durch die Länder beigetragen.

Auch der Ausgabenansatz der Länder für eigene Bauinvestitionen liegt 1983 mit einem Gesamtbetrag von 7,1 Mrd. DM knapp unter dem der Vorjahresplanung. Da diese 1982 jedoch rd. 0,4 Mrd. DM hinter den Plandaten zurückblieben, ergibt sich, gemessen am Ist-Ergebnis des Vorjahres, noch ein leichter Anstieg um 2,6 %.

Allein der Bund sieht für 1983 erstmals wieder eine kräftige Aufstockung seiner Bauausgaben auf insgesamt 6,4 Mrd. DM vor, nachdem er sie in den Vorjahren — insbesondere beim Straßenbau — eingeschränkt hatte. Geplant sind vor allem verstärkte Ausgaben für Energiesparmaßnahmen an Bundesbauten. Verglichen mit den Ist-Ausgaben des Vorjahres fällt die Zunahme noch erheblich höher aus, da der Bund seine Ausgabenansätze für Verkehrsbauten (Straßen, Brücken u. a.) 1982 nicht ausgeschöpft, für 1983 aber wieder annähernd das gleiche Volumen veranschlagt hat.

Bei den übrigen Ausgaben der Kapitalrechnung ist festzustellen, daß sowohl der Bund als auch die Länder 1983 — abweichend von den entsprechenden Einnahmeerwartungen der Gemeinden/Gv. — noch eine leichte Anhebung ihrer als „Vermögensübertragungen“ nachgewiesenen Investitionszuweisungen an den öffentlichen Bereich vorsehen. Außerdem ergibt sich auch bei den Darlehensgewährungen des Bundes „an andere Bereiche“ eine kräftige Zunahme durch die Aufstockung der Ausgaben für die Inanspruchnahme aus Gewährleistungen um knapp 0,8 Mrd. DM auf insgesamt 2,1 Mrd. DM.

Einnahmen nach Arten

Die Einnahmeerwartungen der öffentlichen Haushalte für das Jahr 1983 sind nach den zugrundeliegenden Planungen durchweg wesentlich gedämpfter als im vorangegangenen Jahr (1982: + 5,5 %; 1983: + 2,2 % gegenüber dem Soll und + 2,0 % gegenüber dem Ist 1982), das durch die kräftige Zunahme des Bundesbankgewinns dem Bund merkliche

Mehreinnahmen brachte. Zwar rechnet der Bund für 1983 wiederum mit einer hohen Gewinnabführung der Deutschen Bundesbank, da diese aber den sehr hohen Vorjahresbetrag voraussichtlich nur um eine halbe Milliarde übersteigen wird, bestimmen in erster Linie die Steuern die Einnahmentwicklung des Jahres 1983. Insgesamt werden für dieses Jahr von den öffentlichen Haushalten 378,4 Mrd. DM (nach Abzug der den EG zustehenden Mittel) oder 2,4 % mehr an Steuereinnahmen als in den Planungen von 1982 erwartet. Gemessen am Ist-Ergebnis 1982 liegt allerdings der Planansatz 1983 um 3,2 % höher, da im Vorjahr sowohl den Ländern als auch den Gemeinden/Gv. tatsächlich erheblich weniger an Steuern zufließt als zunächst erwartet. Bei der Aufstellung der Haushaltsplanungen wurde zwar mit einem nennenswerten Mehraufkommen bei der Lohnsteuer, der Tabaksteuer und natürlich — infolge der Erhöhung der Steuersätze zum 1. Juli 1983 — bei der Umsatz-(Mehrwert-)steuer, hingegen infolge der anhaltend schwachen Wirtschaftslage mit weiteren Einbußen bei der veranlagten Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer der Gemeinden gerechnet. Der Arbeitskreis Steuerschätzung hat auf seiner jüngsten Sitzung die Entwicklung etwas optimistischer gesehen und für 1983 rd. 1,3 Mrd. DM mehr an Steuereinnahmen vorausgeschätzt als die öffentlichen Haushalte in ihren Planungen. Bei der Verteilung des Steueraufkommens auf die einzelnen Ebenen ist zu berücksichtigen, daß der Bund aufgrund des Ende letzten Jahres erzielten Kompromisses ab 1983 zugunsten der Länder auf einen Prozentpunkt des Umsatzsteueraufkommens verzichtet. Außerdem werden Bund und Länder auch einen Rückgang ihrer Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage verkraften müssen, weil die Gemeinden nach dem Haushaltsbegleitgesetz 1983 zum Ausgleich der Kürzung der Besteuerungsgrundlagen (verminderte Hinzurechnung von Dauerschulden und Dauerschuldzinsen zum steuerpflichtigen Gewerbekapital und -ertrag) einen geringeren Anteil ihres Gewerbesteueraufkommens (Umlage) an sie abführen müssen. Im einzelnen liegt der Einnahmeansatz des Bundes für die Steuern 1983 um 2,8 %, der der Länder und Gemeinden/Gv. um 2,1 bzw. 1,8 % über dem des Vorjahres. Gemessen am Ist-Ergebnis 1982 fällt jedoch bei den Ländern (+ 4,0 %) und den Gemeinden/Gv. (+ 3,0 %) die Zunahme etwas günstiger aus als beim Bund (+ 2,7 %). Nach den Finanzplanungen haben die Gemeinden/Gv. auch für die folgenden Jahre ein stetiges Wachstum ihrer Steuereinnahmen von gut 4 % veranschlagt.

Sowohl die Länder als auch die Gemeinden/Gv. rechnen für 1983 bei einem wesentlichen Teil ihrer Finanzierungsmittel, nämlich den laufenden Zuweisungen von öffentlichen Haushalten, kaum mit einer Veränderung gegenüber dem Vorjahr. Während allerdings die von den Ländern erwartete leichte Abnahme (— 0,8 %) auch mit den Ausgabepfanungen des Zuweisungsgebers (hauptsächlich Bund) übereinstimmt, dürften die Erwartungen der Gemeinden/Gv. mit einem Zuwachs von 0,8 % noch zu optimistisch sein, da die Länder — wie oben dargelegt — für 1983 sogar eine Kürzung ihrer laufenden Zuweisungen an die kommunalen Haushalte geplant haben.

Ursache für die kräftige Erhöhung der Ländereinnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit ist in erster Linie eine veränderte Veranschlagung der Pflegesatzeinnahmen der Bayerischen Hochschulkliniken im Zuge der Umstellung ihres Rechnungswesens auf die kaufmännische doppelte Buchführung. Sie wirkt sich bei den sonstigen laufenden Einnahmen als Rückgang aus. Da der Bund — wie bereits erwähnt — auch für 1983 noch eine leichte Zunahme der Gewinnabführung durch die Bundesbank erwartet, sind seine Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit mit insgesamt 16,0 Mrd. DM um 4,3 % höher als 1982 veranschlagt.

Neben den Einnahmen aus laufenden Zuweisungen der öffentlichen Haushalte untereinander, die bereits von der Ausgabenseite her untersucht wurden, sind vor allem die „Sonstigen laufenden Einnahmen“ der Gemeinden/Gv. von Bedeutung, weil hierin das Aufkommen aus Gebühren für die Benutzung öffentlicher Einrichtungen (Benutzungsgebüh-

ren) und die Inanspruchnahme von Verwaltungsleistungen durch die Einwohner (Verwaltungsgebühren) enthalten ist. Da in wichtigen kommunalen Gebührenhaushalten, wie Abwasserbeseitigung, Abfallbeseitigung und Straßenreinigung, die Kostendeckungsgrade inzwischen weitgehend erschöpft sind, dürfte die Erhöhung der Einnahmen um 5,7 % – ebenso wie bereits im Vorjahr – in erster Linie aufgrund von erwarteten Kostensteigerungen in den Einrichtungen erfolgen.

Starke Einnahmeeinbußen in der Kapitalrechnung zeigen sich 1983 bei den Gemeinden/Gv. (– 10,4 %), weil sie eine weitere Abnahme der Investitionszuweisungen vom Land (– 3,2 %), aber auch ihrer Einnahmen aus Anliegerbeiträgen o. ä. (– 14,3 %) sowie aus der Veräußerung von Vermögen (– 17,2 %) befürchten. Bei den Ländern ergibt sich im Vergleich zum Vorjahressoll rechnerisch noch ein leichtes Plus von 1,4 %; da sie allerdings aufgrund einer Reihe von Sonderfaktoren (hohe Rückflüsse von öffentlichen Wohnungsbaudarlehen zur Vermeidung einer höheren Zinsbelastung infolge des 2. Haushaltsstrukturgesetzes und Verstärkung des Eigenkapitals der Wohnungsbauförderungsanstalt Nordrhein-Westfalen²⁾) in der Kapitalrechnung 1982 rd. 2 Mrd. DM mehr eingenommen hatten als zunächst veranschlagt, fällt der Einnahmeansatz 1983 gegenüber dem Ist-Ergebnis 1982 sogar um 12,9 % ab.

Ausgaben nach Aufgabenbereichen

Für Bund und Länder ermöglichen die vorliegenden Daten auch einen Überblick über die Verteilung ihrer Ausgaben auf die verschiedenen Aufgabenbereiche (funktionale Struktur). Bei beiden konzentrieren sich 1983 die vorgesehenen Mehrausgaben auf wenige große Aufgabenfelder, wobei durch die wachsende Zinsbelastung jeweils der Schwerpunkt im

Bereich der „Allgemeinen Finanzwirtschaft“ liegt (Bund: + 5,7 Mrd. DM, Länder: + 2,0 Mrd. DM gegenüber dem Soll 1982).

Fast 2,5 Mrd. DM mehr als nach der Planung des Vorjahres und damit insgesamt 48,5 Mrd. DM will der Bund 1983 für die Verteidigung ausgeben. Geplante energiesparende Veränderungen an Bundesbauten dürften die Hauptursache für die Ausgabensteigerung im Bereich „Politische Führung und zentrale Verwaltung“ um 0,8 Mrd. DM sein. Eine recht kräftige Zunahme der Ausgaben für den Bereich „Wirtschaftsförderung“ (+ 0,7 Mrd. DM) ergibt sich aufgrund zunehmender Inanspruchnahme aus Gewährleistungen, zum Teil aber auch wegen verstärkter Leistungen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgaben von Bund und Ländern. Darüber hinaus führt beim Bund vor allem auch die geplante Aufstockung der Mittel für den Hochschulbau zu nennenswerten Mehrausgaben von 0,3 Mrd. DM. Einsparungen von zusammen 3,1 Mrd. DM will der Bund 1983 bei der „Sozialen Sicherung“ und der Förderung des Bildungswesens (Bundesausbildungsförderung) erzielen; aber auch beim Verkehr- und Nachrichtenwesen erwartet er aufgrund geringerer Leistungsverpflichtungen gegenüber der Deutschen Demokratischen Republik eine abnehmende Ausgabenbelastung (– 0,3 Mrd. DM).

Bei den Ländern schlagen sich in der „Allgemeinen Finanzwirtschaft“ neben den Zinsausgaben 1983 Mehrbelastungen aus der Versorgung der Ruhegehaltsempfänger in Höhe von rd. 1/2 Mrd. DM nieder. Auch bei ihren wichtigsten Aufgaben, den Schulen (einschl. vorschulische Bildung) und den Hochschulen, haben sie zusammen rd. 2 Mrd. DM mehr Ausgaben eingeplant als im Jahr zuvor. Außergewöhnlich stark sind die Ausgabenansätze für die „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ sowie den „Rechtsschutz“ (fast 1 Mrd. DM mehr) angehoben worden, während Einsparungen 1983 hauptsächlich die Bereiche „Straßen“ und „Soziale Sicherung“ betreffen.

Dipl.-Volkswirt Hans Rehm

²⁾ Siehe „Öffentliche Finanzen 1982“ in WiSta 4/1983, S. 351 ff.

Tabelle 4: Ausgaben von Bund und Ländern nach Aufgabenbereichen¹⁾
Mill. DM

Aufgabenbereich	Bund			Länder		
	1983	1982 ²⁾	% Veränderung	1983	1982 ²⁾	% Veränderung
Politische Führung und zentrale Verwaltung	6 778,1	6 000,9	+ 13,0	12 092,4	11 810,2	+ 2,4
Auswärtige Angelegenheiten	8 396,4	8 179,0	+ 2,7	55,9	48,9	+ 14,3
Verteidigung	48 461,1	46 080,7	+ 5,2	–	–	–
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	1 602,3	1 554,0	+ 3,1	10 706,0	10 424,9	+ 2,7
Rechtsschutz	179,9	173,0	+ 4,0	8 638,2	8 078,4	+ 6,9
Schulen und vorschulische Bildung	32,5	44,5	– 27,0	37 618,1	36 255,5	+ 3,8
Hochschulen	1 277,9	960,0	+ 33,1	16 380,4	15 648,3	+ 4,7
Förderung des Bildungswesens	2 258,9	2 518,0	– 10,3	2 529,0	2 671,8	– 5,3
Sonstiges Bildungswesen	689,5	592,0	+ 13,1	1 058,4	1 078,7	– 1,9
Wissenschaft, Forschung, Entwicklung außerhalb der Hochschulen	9 232,0	9 504,8	– 2,9	2 342,7	2 232,8	+ 4,9
Kulturelle Angelegenheiten	127,5	146,0	– 12,7	2 652,1	2 572,5	+ 3,1
Soziale Sicherung u. ä.	84 824,8	87 953,8	– 3,6	15 164,7	15 306,4	– 0,9
Gesundheit, Sport und Erholung	1 979,4	1 731,5	+ 14,3	5 797,3	5 559,8	+ 4,3
Wohnungswesen und Raumordnung, Städtebauförderung	2 166,3	2 126,0	+ 1,9	9 006,0	8 970,7	+ 0,4
Kommunale Gemeinschaftsdienste	142,4	101,1	+ 40,9	1 485,2	1 343,8	+ 10,5
Wirtschaftsförderung	8 160,9	7 515,4	+ 8,6	9 216,2	9 476,1	– 2,7
Verkehr und Nachrichtenwesen	12 673,6	13 012,7	– 2,6	8 565,4	8 961,3	– 4,4
Wirtschaftsunternehmen	13 922,9	13 636,0	+ 2,1	3 613,3	3 651,2	– 1,0
Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen	427,2	274,0	+ 55,9	1 424,6	1 499,6	– 5,0
Allgemeine Finanzwirtschaft	50 211,8	44 500,4	+ 12,9	37 763,7	35 699,4	+ 5,8
Insgesamt ...	253 525,4	246 603,8	+ 2,8	186 109,6	181 290,3	+ 2,7

¹⁾ Nettoausgaben nach den Haushaltsansätzen. – Ohne Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen. – ²⁾ Einschl. Nachtragshaushalte.

Wirtschaftsrechnungen und Versorgung

Budgets ausgewählter privater Haushalte 1982

Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Vorbemerkung

Das verfügbare Einkommen aller privaten Haushalte lag 1982 nach den Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen¹⁾ um nur 2,7 % über dem Wert von 1981. Das ist der geringste prozentuale Zuwachs seit 1967. Die Ausgaben für den Privaten Verbrauch wurden 1982 um 2,9 % gegenüber dem Vorjahr erhöht. Rechnet man den Privaten Verbrauch in konstanten Preisen, so ergibt sich für 1982 ein Minus von 2,3 % gegenüber 1981 nach einer Abnahme von 1,2 % im Vorjahr. Davor hatte es einen Rückgang des Privaten Verbrauchs in der Bundesrepublik Deutschland überhaupt noch nicht gegeben. Wie die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben bei einzelnen Typen privater Haushalte verlaufen ist, kann im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die ein Gesamtbild des Wirtschaftsgeschehens zeigen sollen, nicht nachgewiesen werden. Hierfür kommen in erster Linie die laufenden Wirtschaftsrechnungen in Betracht, die für drei ausgewählte Haushaltstypen monatlich, vierteljährlich und jährlich über Einnahmen und Ausgaben und jährlich über die Wohnverhältnisse und die Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern²⁾ informieren.

Die laufenden Wirtschaftsrechnungen sollen aktuell über Höhe und Zusammensetzung der Einnahmen und Ausgaben von drei ausgewählten Typen privater Haushalte unterrichten. Die knapp tausend in der Stichprobe erfaßten Haushalte repräsentieren zwar etwa eine Million Haushalte, die Ergebnisse sind jedoch nicht auf die Gesamtheit aller privaten Haushalte übertragbar, da die Auswahlkriterien nur auf rd. 5 % aller Privathaushalte zutreffen.

In diesem Aufsatz werden die Einnahmen und Ausgaben der drei Haushaltstypen im Jahr 1982 im Vergleich zum Vorjahr und im langfristigen Vergleich zurück bis 1965 dargestellt. Für die Ausgabengestaltung ist neben der Entwicklung des Einkommens und der Preise der Stand der Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern von Bedeu-

tung. Auch hierüber unterrichtet der Aufsatz. Die Ergebnisdarstellung in den Tabellen des Textteils wird durch tiefer gegliederte Tabellen im Zahlenteil auf S. 342* ff. ergänzt. Eine umfassende Darstellung der Ergebnisse erscheint in Kürze in dem Heft „Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte 1982“, in Reihe 1 der Fachserie 15 „Wirtschaftsrechnungen“.

Einbezogene Haushalte

An der Erhebung für die laufenden Wirtschaftsrechnungen waren im Jahr 1982 durchschnittlich 960 Haushalte beteiligt. Damit wurde die vom Gesetz vorgeschriebene Begrenzung auf 1 000 Haushalte eingehalten. Knapp zwei Drittel der Haushalte nahmen sowohl 1981 als auch 1982 an der Erhebung teil. Für sie ist die zeitliche Vergleichbarkeit der Angaben für beide Jahre uneingeschränkt erfüllt. Für die neu aufgenommenen Haushalte ist die Vergleichbarkeit zu den ausgeschiedenen Haushalten nicht unmittelbar gegeben; durch die Vergabe recht enger Auswahlkriterien ist jedoch eine relativ hohe Homogenität innerhalb der drei Haushaltgruppen sichergestellt. Von allen Haushalten, die im Jahr 1982 an der Erhebung teilnahmen, haben knapp drei Viertel in sämtlichen Monaten ein Haushaltungsbuch geführt. Etwa ein Viertel schied aus persönlichen Gründen (die Teilnahme an der Erhebung ist freiwillig) oder weil Auswahlmerkmale nicht mehr zutrafen, im Laufe des Jahres aus der Erhebung aus.

In den laufenden Wirtschaftsrechnungen werden die folgenden drei Haushaltstypen unterschieden:

Typ 1: 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen. Erfasst werden überwiegend ältere Ehepaare in Gemeinden mit 5 000 und mehr Einwohnern. Das monatliche Haushaltsbruttoeinkommen sollte 1982 unter 1 750 DM liegen. Bei der erstmaligen Festsetzung der Einkommensgrenze im Jahr 1964 lag diese Grenze etwa in Höhe der Sozialhilfesätze. Seitdem wird die Grenze entsprechend der Steigerung der Renten- und Sozialhilfesätze fortgeschrieben. Ein Blick auf Tabelle 1 zeigt, daß der Anteil der Haushalte, die ihr Einkommen überwiegend aus Sozialhilfe bezogen haben, seit 1965 kontinuierlich abgenommen hat und heute fast alle Haushalte dieses Typs ihre Haupteinkünfte aus Rente erzielen.

Typ 2: 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen des Haushaltsvorstands. Es handelt sich dabei um Ehepaare mit zwei Kindern, davon mindestens ein Kind unter 15 Jahren, in Gemeinden mit 20 000 und mehr

¹⁾ Siehe Lützel, H. und Mitarbeiter: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1982“ in WiSta 3/1983, S. 173 ff.

²⁾ Siehe Fachserie 15: Wirtschaftsrechnungen, Reihe 1 „Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte“ sowie monatlich im Zahlenteil von WiSta Vierteljahres- und Jahresergebnisse.

Tabelle 1: Zusammensetzung der erfaßten Haushalte
Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Haushaltstyp 1						Haushaltstyp 2						Haushaltstyp 3					
		1965	1970	1975	1980	1981	1982	1965	1970	1975	1980	1981	1982	1965	1970	1975	1980	1981	1982
Durchschnittlich erfaßte Haushalte	Anzahl	141	154	154	163	158	158	365	342	387	381	386	378	367	393	414	426	439	424
Vorgegebene Einkommensgrenzen ¹⁾ :																			
Untergrenze	DM	x	x	x	x	x	x	650	950	1 700	2 200	2 300	2 400	1 600	1 950	3 200	4 200	4 400	4 600
Obergrenze	DM	400	600	950	1 550	1 650	1 750	1 000	1 450	2 500	3 300	3 450	3 600	2 000	2 600	4 200	5 700	6 000	6 300
Von 100 Haushaltsvorständen waren:																			
Renten- und Sozialhilfeempfänger ... mit Haupteinkünften aus:	%	100	100	100	100	100	100	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Sozialversicherung	%	77	81	91	96	98	98	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Sozialhilfe, Lastenausgleich	%	23	19	9	4	2	2	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Arbeiter	%	x	x	x	x	x	x	55	60	56	48	48	51	x	x	x	x	x	x
Angestellte	%	x	x	x	x	x	x	45	40	44	52	52	49	60	57	63	64	64	65
Beamte	%	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	40	43	37	36	36	35
Durchschnittsalter der Haushaltsmitglieder:																			
Ehemann	Jahre	70	69	73	73	72	72	39	37	38	40	39	39	42	42	41	42	42	42
Ehefrau	Jahre	65	67	68	69	68	69	36	35	36	37	36	36	38	38	38	39	39	40
Kinder	Jahre	x	x	x	x	x	x	9	8	9	10	10	10	9	10	10	11	11	11

¹⁾ Haushaltsbruttoeinkommen.

Einwohnern. Der Ehemann soll als Angestellter oder Arbeiter tätig und alleiniger Einkommensbezieher sein. Sein monatliches Bruttoarbeitsentgelt sollte 1982 zwischen 2 400 und 3 600 DM liegen. Bei der erstmaligen Bestimmung der Einkommensgrenzen wurde von einem Wert ausgegangen, der ungefähr dem durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst eines männlichen Arbeiters in der Industrie bzw. eines männlichen Angestellten entsprach. Die Einkommensgrenzen werden seitdem entsprechend der Lohn- und Gehaltsentwicklung fortgeschrieben, wie Tabelle 1 für ausgewählte Jahre verdeutlicht.

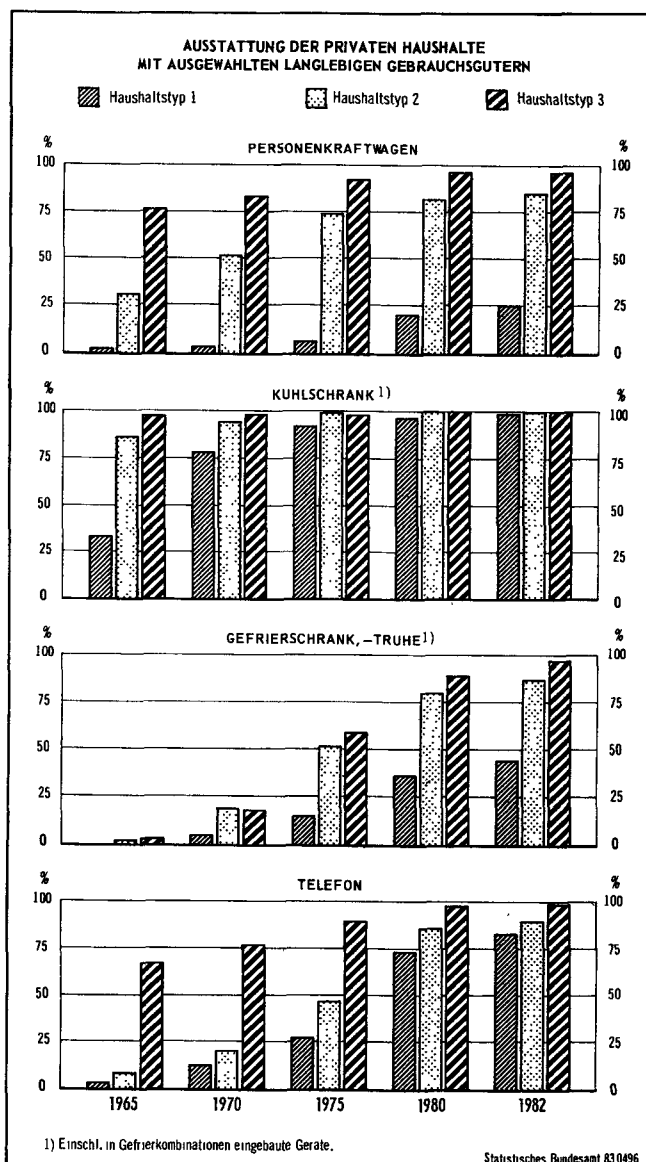
Typ 3: 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen. Erfaßt werden ebenfalls Ehepaare mit zwei Kindern, davon mindestens ein Kind unter 15 Jahren, in Gemeinden mit 20 000 und mehr Einwohnern. Der Ehemann soll als Beamter oder Angestellter tätig sein und den überwiegenden Teil des Haushaltseinkommens bestreiten. 1982 sollte das monatliche Haushaltsbruttoeinkommen zwischen 4 600 und 6 300 DM betragen, davon allein das Bruttoeinkommen des Haushaltsvorstands mindestens 4 300 DM. Das Einkommen beim Typ 3 sollte bei der erstmaligen Festlegung der Einkommensgrenzen im Jahr 1964 einen nominalen Abstand von etwa 1 000 DM zum Einkommen des Typs 2 haben. Seitdem werden die Einkommensgrenzen entsprechend der Lohn- und Gehaltsentwicklung fortgeschrieben.

Tabelle 1 zeigt die Zusammensetzung der erfaßten Haushalte für ausgewählte Jahre seit 1965. Die vorgegebenen Einkommensgrenzen wurden jeweils der allgemeinen Einkommensentwicklung angepaßt. Ansonsten wird deutlich, daß sich die Zusammensetzung der einzelnen Haushaltstypen nur geringfügig verändert hat.

Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern

Die Anschaffung von langlebigen Gebrauchsgütern gehört wegen der meist hohen Anschaffungspreise zu den seltenen Käufen, so daß es ausreichend erscheint, die Ausstattung der Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern nur jeweils am Ende des Jahres festzustellen. Im kurzfristigen Vergleich sind im allgemeinen, wie aus Tabelle 2 hervorgeht, keine großen Veränderungen im Ausstattungsgrad zu erkennen. Dabei ist zusätzlich zu berücksichtigen, daß kleinere Verschiebungen im Ausstattungsgrad auch durch den Wechsel eines Teils der Haushalte verursacht sein können. Im längerfristigen Vergleich sind jedoch deutlich Veränderungen in der Ausstattung der erfaßten privaten Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern erkennbar. Auffällig ist die vergleichsweise starke Zunahme der Ausstattung mit bestimmten Gebrauchsgütern (Personenkraftwagen, Gefrierschränke oder Telefonapparate) im Zeitraum 1965 bis 1982 beim Haushaltstyp 1 (Rentner und Sozialhilfeempfänger), wodurch sich die Ausstattungsunterschiede zu den anderen beiden Haushaltstypen deutlich verkleinerten (siehe Schaubild 1). Andererseits ist beim Haushaltstyp 2 (Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen) und Haushaltstyp 3 (Beamte und Angestellte mit

Schaubild 1



höherem Einkommen) bei vielen Gebrauchsgütern praktisch eine Vollaussattung erreicht, so daß sich die zukünftige Nachfrage nach diesen Gütern weitgehend auf Ersatzbeschaffung beschränken kann. Das ebenfalls aufgeführte Beispiel der Ausstattung mit Fernsehgeräten zeigt aber auch, wie technische Neuerungen (hier die Einführung von Farbfernsehgeräten) zusätzliche Nachfrage schaffen kann. Die Tabellen auf Seite 342* ff. im Zahlenteil zeigen die Ausstattung der ausgewählten privaten Haushalte am

Tabelle 2: Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern¹⁾

Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen
Prozent der jeweils erfaßten Haushalte

Gegenstand der Nachweisung	Haushaltstyp 1						Haushaltstyp 2						Haushaltstyp 3					
	1965	1970	1975	1980	1981	1982	1965	1970	1975	1980	1981	1982	1965	1970	1975	1980	1981	1982
Schwarzweiß-Fernsehgeräte	38	79	76	57	53	45	69	89	82	57	52	52	62	82	81	64	62	62
Farbfernsehgeräte	-	1	18	52	58	83	-	4	29	74	79	82	-	4	32	67	70	78
Personenkraftwagen	2	3	6	20	19	25	30	51	74	82	84	85	76	83	92	96	96	96
Motorrad, Moped, Mofa, Mokick	1	5	8	3	3	1	14	8	8	9	10	11	3	4	6	7	9	9
Kühlschrank ²⁾	33	78	92	96	97	99	86	94	99	100	100	100	97	98	98	100	100	100
Gefrierschrank, -truhe ²⁾	-	5	15	36	40	44	2	19	52	80	86	87	3	18	59	89	94	97
Geschirrspülmaschine	-	-	1	1	1	2	1	2	10	26	28	30	3	10	40	62	66	69
Bügelmaschine	2	4	4	10	10	8	4	9	16	18	18	19	10	11	21	22	24	23
Waschmaschine	20	47	69	83	82	82	68	84	98	99	100	98	70	91	97	99	99	99
Telefon	3	12	27	73	78	83	8	20	47	86	90	90	67	77	90	97	99	99

1) Stand: Jeweils Dezember des angegebenen Berichtsjahres. - 2) Einschließlich in Gefrierkombinationen eingebaute Geräte.

Jahresende 1982 mit weiteren langlebigen Gebrauchsgütern, wobei auch nach dem Anschaffungsjahr der Güter unterschieden wird, sowie jährliche Angaben ab 1968.

Einnahmen und ihre Verwendung

Tabelle 3 gewährt einen ersten Überblick über die Zusammensetzung und Verwendung der Einnahmen der erfaßten Haushalte. Dargestellt wird die Einkommenserzielung nach den Einkommensquellen. Durch Abzug der geleisteten Steuern und Sozialabgaben vom Bruttoeinkommen ergibt sich das Haushaltsnettoeinkommen, und nach Hinzurechnung von Einnahmen aus dem Verkauf gebrauchter Güter (z. B. Personenkraftwagen) oder aus einmaligen Übertragungen (z. B. Erbschaft, größere Geldgeschenke oder Lottogewinne u. ä.) ergeben sich die ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen. Diese Einkommen und Einnahmen können von den Haushalten für Ausgaben für den Privaten Verbrauch, für übrige Ausgaben (z. B. Beiträge zur privaten Kranken- und Unfallversicherung sowie freiwillige Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung, Kfz-Steuer, Zinszahlungen, Vereinsbeiträge, Spenden oder Geschenke) sowie für die Ersparnisbildung verwendet werden. Alle Angaben in Tabelle 3 sind auf den Monat umgerechnete Jahreswerte. Von einmaligen Zahlungen wird also nur ein Zwölftel je Haushalt und Monat nachgewiesen. In der bereits erwähnten Veröffentlichung in der Fachserie 15, Reihe 1 sind auch Einnahmen und Ausgaben für jeden Kalendermonat des Erhebungsjahres enthalten. Außerdem sind hier die Einnahmen und Ausgaben tiefer gegliedert und die Haushalte nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes dargestellt. Die Tabelle auf Seite 342* im Zahlenteil enthält die Angaben der Tabelle 3 in tieferer Untergliederung des Budgets für die Jahre 1979 bis 1982.

Die wichtigste Einkommensquelle der 2-Personen-Haushalte mit niedrigem Einkommen sind definitionsgemäß die empfangenen Einkommensübertragungen. Zu ihnen zählen im Monatsdurchschnitt 1982:

	DM
Renten der gesetzlichen Renten- und Unfallversicherung	1 206
Sozialhilfe	67
Wohngeld	44
Werksrenten, -pensionen	14
Sonstige laufende Übertragungen vom Staat (Krankengeld, öffentliche Pensionen)	11
Laufende Übertragungen von anderen privaten Haushalten (einschl. Untervermietung)	14
Einmalige Einkommensübertragungen (vor allem von anderen Haushalten)	22
Einkommensübertragungen ...	1 378

Rechnet man die Einkommen aus freiberuflicher Tätigkeit und Vermögen (118 DM) hinzu, so ergibt sich das durchschnittliche Bruttoeinkommen der erfaßten Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern in Höhe von 1 496 DM. Da von diesen Haushalten weder Einkommen- noch Vermögensteuern zu zahlen waren, entspricht das Haushaltsbruttoeinkommen dem Haushaltsnettoeinkommen. Berücksichtigt man ferner die sonstigen Einnahmen in Höhe von 34 DM, so ergeben sich ausgabenfähige Einkommen und Einnahmen von 1 530 DM. Von dieser Summe wurden 1 300 DM (84,9 %) für den Privaten Verbrauch verwendet, 82 DM (5,4 %) für übrige Ausgaben (vor allem Geldgeschenke an andere private Haushalte) und 148 DM (9,7 %) für die Ersparnis. Der hier verwendete Begriff der Ersparnis, in Tabelle 3 als „Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten“ bezeichnet, errechnet sich aus dem Saldo zwischen der Bildung und Auflösung von Geld- und Sachvermögen einerseits und der Kredittilgung und Kreditaufnahme andererseits. Gegenüber dem Vorjahr sind die ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen in gleichem Maße (+ 7 %) gestiegen wie der Private Verbrauch.

Die 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen bezogen 1982 85 % ihrer Bruttoeinkommen aus dem Entgelt für ihre Arbeitnehmertätigkeit. Hierzu zählen im Monatsdurchschnitt 1982:

	DM
Einkommen des Haushaltsvorstands aus hauptberuflicher Tätigkeit	3 345
darunter:	
Einmalige Zahlungen, wie Weihnachtsgeld und Urlaubsgeld	323
Überstundenentgelt	43
Vermögenswirksame Leistungen des Arbeitgebers	34
Einkommen aus nebenberuflicher Tätigkeit	3
Einkommen anderer Haushaltsmitglieder	36
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit ...	3 384

Aus dem Haushaltsbruttoeinkommen (3 994 DM), das auch die Einkommen aus freiberuflicher Tätigkeit (112 DM), aus Vermietung und Verpachtung (einschl. eines fiktiven Mietwertes eigengenutzter Wohnungen) in Höhe von 140 DM sowie empfangene Einkommensübertragungen (358 DM) einschließt, mußten 431 DM Einkommen- und Vermögensteuern sowie 511 DM Pflichtbeiträge für die Sozialversicherung entrichtet werden. Im Vergleich zu 1965 waren die Ausgaben der Haushalte mit mittlerem Einkommen 1982 für Steuern mehr als siebenmal und für Sozialversicherungsbeiträge fast sechsmal so hoch, während sich das Haushaltsnettoeinkom-

Tabelle 3: Budget je Haushalt und Monat
Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Art der Einnahmen und Ausgaben	Haushaltstyp 1			Haushaltstyp 2			Haushaltstyp 3		
	1981	1982	1982 gegenüber 1981	1981	1982	1982 gegenüber 1981	1981	1982	1982 gegenüber 1981
	DM	DM	%	DM	DM	%	DM	DM	%
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit + Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit ¹⁾	—	—	—	3 295,63	3 383,52	+ 2,7	5 443,89	5 692,78	+ 4,6
+ Bruttoeinkommen aus Vermögen	52,81	47,70	- 9,7	108,98	111,51	+ 2,3	100,99	108,73	+ 7,7
+ Einnahmen aus Einkommensübertragungen ²⁾	1 293,86	1 378,26	+ 6,5	391,76	358,22	- 8,6	475,38	421,70	- 11,2
= Haushaltsbruttoeinkommen	1 405,19	1 495,80	+ 6,4	3 913,61	3 993,71	+ 2,0	6 253,23	6 559,62	+ 4,9
- Einkommen- und Vermögensteuern	—	—	—	418,77	431,08	+ 2,9	941,96	1 023,51	+ 8,7
- Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	—	—	—	482,91	511,28	+ 5,9	308,51	340,92	+ 10,5
= Haushaltsnettoeinkommen	1 405,19	1 495,80	+ 6,4	3 011,92	3 051,34	+ 1,3	5 002,76	5 195,19	+ 3,8
+ Sonstige Einnahmen ³⁾	23,46	34,49	+ 47,0	185,47	240,70	+ 29,8	427,81	470,37	+ 9,9
= ausgabenfähige Einkommen und Einnahmen ..	1 428,65	1 530,29	+ 7,1	3 197,39	3 292,04	+ 3,0	5 430,57	5 665,56	+ 4,3
- Ausgaben für den Privaten Verbrauch	1 213,65	1 299,92	+ 7,1	2 553,38	2 691,11	+ 5,4	3 939,83	4 085,03	+ 3,7
- Übrige Ausgaben ⁴⁾	83,61	82,31	- 1,6	217,71	242,97	+ 11,6	608,25	698,29	+ 14,8
= Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten⁵⁾	+ 131,40	+ 148,06	+ 12,7	+ 426,30	+ 357,96	- 16,0	+ 882,49	+ 882,24	0,0

¹⁾ Im wesentlichen Einnahmen aus selbständiger Arbeit, z. B. Entgelte für Haushaltsbuchführung, Gefälligkeitsleistungen u. ä. — ²⁾ Einschl. Untervermietung. — ³⁾ Einnahmen aus dem Verkauf im Haushalt erzeugter sowie gebrauchter Waren, Nettoeinnahmen aus der Erstattung von Ausgaben für geschäftliche (dienstl.) Zwecke, Rückvergütungen auf Warenkäufe, Vermögensübertragungen, Einnahmen, die anderen Positionen nicht zuzuordnen sind, jedoch ohne Einnahmen aus Vermögensminderung und Kreditaufnahme. — ⁴⁾ Jedoch ohne Ausgaben für Vermögensbildung und Kreditrückzahlung. — ⁵⁾ Ausgaben für Vermögensbildung und Kreditrückzahlung abzüglich Einnahmen aus Vermögensminderung und Kreditaufnahme, jedoch ohne Wertveränderung vorhandenen Sach- und Geldvermögens.

Tabelle 4: Verwendung der „Ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen“

Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Art der Einnahmen und Ausgaben	1965	1970	1975	1980	1981	1982
Haushaltstyp 1						
DM						
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	408	584	921	1 348	1 429	1 530
Ausgaben für den Privaten Verbrauch	384	518	818	1 171	1 214	1 300
Übrige Ausgaben	10	20	38	75	84	82
Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten	+ 14	+ 27	+ 65	+ 102	+ 131	+ 148
in % der ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen						
Ausgaben für den Privaten Verbrauch	94,1	91,8	88,8	86,9	85,0	85,0
Übrige Ausgaben	2,5	3,5	4,1	5,6	5,9	5,4
Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten	+ 3,4	+ 4,8	+ 7,1	+ 7,6	+ 9,2	+ 9,7
Haushaltstyp 2						
DM						
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	994	1 256	2 200	2 993	3 197	3 292
Ausgaben für den Privaten Verbrauch	881	1 089	1 801	2 443	2 553	2 691
Übrige Ausgaben	60	70	109	166	218	243
Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten	+ 53	+ 97	+ 290	+ 383	+ 426	+ 358
in % der ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen						
Ausgaben für den Privaten Verbrauch	88,6	86,7	81,9	81,6	79,9	81,7
Übrige Ausgaben	6,0	5,6	5,0	5,5	6,8	7,4
Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten	+ 5,3	+ 7,7	+ 13,2	+ 12,8	+ 13,3	+ 10,9
Haushaltstyp 3						
DM						
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	1 957	2 375	3 805	4 991	5 431	5 666
Ausgaben für den Privaten Verbrauch	1 572	1 867	2 849	3 799	3 940	4 085
Übrige Ausgaben	159	195	279	423	608	698
Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten	+ 226	+ 312	+ 676	+ 770	+ 882	+ 882
in % der ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen						
Ausgaben für den Privaten Verbrauch	80,3	78,6	74,9	76,1	72,5	72,1
Übrige Ausgaben	8,1	8,2	7,3	8,5	11,2	12,3
Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten	+ 11,5	+ 13,1	+ 17,8	+ 15,4	+ 16,2	+ 15,6

men im gleichen Zeitraum nur etwa verdreifacht hat. Zum Haushaltsnettoeinkommen in Höhe von 3 052 DM kamen 240 DM sonstige Einnahmen – dazu gehören insbesondere Einnahmen aus dem Verkauf von Gebrauchtwagen und empfangene Vermögensübertragungen – hinzu, so daß den Haushalten des Typs 2 1982 im Monat durchschnittlich 3 292 DM an ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen zur Verfügung standen. Davon wurden 2 691 DM (81,7 %) für den Privaten Verbrauch, 243 DM (7,4 %) für die übrigen Ausgaben und 358 DM (10,9 %) für die Ersparnisbildung ausgegeben. Bei den Haushalten des Typs 2 sind 1982 der Private Verbrauch um 5,4 % und die übrigen Ausgaben um 11,6 % gegenüber 1981 gestiegen, die Einkünfte jedoch nur um 3 %. Die von diesen Haushalten gesparten Beträge waren per Saldo daher um 16 % niedriger als 1981.

Bei den 4-Personen-Haushalten mit höherem Einkommen machte das Einkommen des Hauptverdieners 85 % des Haushaltsbruttoeinkommens aus, 2 % trugen die übrigen Haushaltsmitglieder bei, und der Rest entfiel auf Einkommen aus freiberuflicher Tätigkeit, aus

Vermögen sowie auf Einkommensübertragungen (einschl. Einnahmen aus Untervermietung), wie die folgende Übersicht zeigt:

	DM
Einkommen des Haushaltsvorstands	5 561
Einkommen der Ehefrau	115
Einkommen der Kinder	17
Einkommen aus freiberuflicher Tätigkeit	109
Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung	283
Sonstige Einnahmen aus Vermögen	53
Einnahmen aus Einkommensübertragungen	422

Haushaltsbruttoeinkommen ... 6 560

Nach Abzug der Steuern (1 024 DM) und Sozialversicherungsbeiträge, die bei diesem Haushaltstyp wegen des hohen Anteils der Beamten eine untergeordnete Rolle spielen (341 DM), verblieb ein Nettoeinkommen von 5 195 DM je Haushalt und Monat. Hieraus lassen sich die ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen (5 666 DM) bestimmen, indem die sonstigen Einnahmen hinzugerechnet werden. Hierzu zählen:

	DM
Einnahmen aus dem Verkauf gebrauchter Waren	67
Erstattung von Ausgaben für dienstliche Zwecke (Überschuß)	61
Rückvergütung auf Warenkäufe	8
Rückerstattung von Steuern	78
Einmalige Übertragungen von Gebietskörperschaften	55
Einmalige Übertragungen der gesetzlichen Rentenversicherung	6
Einmalige Übertragungen der privaten Kranken-, Unfall-, Schadenversicherung	52
Einmalige Übertragungen von anderen privaten Haushalten	139
Sonstige Vermögensübertragungen	4

Sonstige Einnahmen ... 470

Von den ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen wurden 4 085 DM (72,1 %) für den Privaten Verbrauch aufgewendet, 698 DM (12,3 %) für die übrigen Ausgaben – hier kommen vor allem die höheren Kreditzinsen sowie die gestiegenen Beiträge zur freiwilligen Altersversorgung und Krankenversicherung zum Ausdruck – und 882 DM (15,6 %) für die Ersparnisbildung. Während sich bei Haushaltstyp 3 der Private Verbrauch (+ 3,7 %) und die ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen (+ 4,3 %) in etwa gleich entwickelt haben, mußten die Haushalte für die übrigen Ausgaben 15 % mehr aufwenden als 1981. Die Sparquote, der Anteil der Ersparnis an den ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen, war 1982 bei Haushaltstyp 3 mit 15,6 % (1981: 16,3 %) ebenso wie bei Haushaltstyp 2 mit 10,9 % (1981: 13,3 %) niedriger als im Vorjahr, während sie bei Haushaltstyp 1 mit 9,7 % leicht gestiegen ist (1981: 9,2 %).

Ausgaben für den Privaten Verbrauch

Die Zunahme des gesamten Privaten Verbrauchs war teilweise geringer als die Steigerungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung, wie die folgende Übersicht zeigt.

Veränderung 1982 gegenüber 1981

	Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	Privater Verbrauch	Preisindex für die Lebenshaltung
		%	
Haushaltstyp 1	+ 7,1	+ 7,1	+ 5,4
Haushaltstyp 2	+ 3,0	+ 5,4	+ 5,2
Haushaltstyp 3	+ 4,3	+ 3,7	+ 5,1

Real, also nach Ausschaltung der Preissteigerungen, sind die Aufwendungen für den Privaten Verbrauch nur noch bei den Renten- und Sozialhilfeempfängern gestiegen. Bei Haushaltstyp 2 entsprach die Steigerungsrate in etwa dem Anstieg der Verbrauchsausgaben, und bei Haushaltstyp 3 ist der Private Verbrauch real sogar leicht zurückgegangen.

Im längerfristigen Vergleich hat – wie aus Tabelle 4 ersichtlich – der Private Verbrauch erheblich zugenommen, in Relation zu den ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen ist der Anteil des Privaten Verbrauchs seit 1965 mit steigendem Einkommen bei allen drei Haushaltstypen jedoch stetig gesunken. Bei den Renten- und Sozialhil-

Tabelle 5: Ausgaben für den Privaten Verbrauch je Haushalt und Monat nach Verwendungszweck

Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Verwendungszweck ¹⁾	Haushaltstyp 1						Haushaltstyp 2						Haushaltstyp 3					
	1965	1970	1975	1980	1981	1982	1965	1970	1975	1980	1981	1982	1965	1970	1975	1980	1981	1982
DM																		
Ausgaben für den Privaten Verbrauch	384	518	818	1 171	1 214	1 300	881	1 089	1 801	2 443	2 553	2 691	1 572	1 867	2 849	3 799	3 940	4 085
Nahrungs- und Genußmittel	193	223	312	392	406	429	352	385	537	686	699	724	447	488	654	834	859	894
Nahrungsmittel ²⁾	184	183	282	329	341	362	299	327	460	586	602	623	377	414	564	721	747	782
Genußmittel ³⁾	29	40	50	63	65	67	53	58	77	100	97	102	70	74	90	114	111	112
Kleidung, Schuhe	28	37	57	79	70	73	105	118	178	227	234	228	173	199	283	352	356	366
Wohnungsmieten u. ä. ⁴⁾	62	106	182	262	278	298	98	168	280	401	418	445	190	262	421	587	614	647
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. ä.	27	40	62	103	113	129	40	51	91	159	162	189	60	71	118	204	206	240
dar.: Flüssige Brennstoffe (ohne Kraftstoffe) ..	1	3	5	11	10	11	2	5	14	35	35	34	9	10	21	59	54	53
Übrige Güter für die Haushaltsführung	33	41	76	102	99	101	88	98	178	230	237	256	170	192	302	410	387	366
Güter für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung	11	20	40	84	93	98	85	118	248	341	374	409	255	283	469	579	641	675
Güter für die Körper- und Gesundheitspflege ..	12	19	33	57	56	64	30	39	54	73	84	89	83	122	177	233	261	269
Güter für Bildungs- und Unterhaltungszwecke ..	13	23	36	54	59	66	58	79	160	211	220	238	125	157	273	375	384	392
Persönliche Ausstattung; sonstige Güter ⁵⁾	5	9	21	37	40	42	25	32	76	118	126	114	68	94	152	224	233	237
Prozent																		
Ausgaben für den Privaten Verbrauch	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Nahrungs- und Genußmittel	50,2	43,0	38,2	33,5	33,5	33,0	40,0	35,3	29,8	28,1	27,4	26,9	28,5	26,1	23,0	22,0	21,9	21,9
Nahrungsmittel ²⁾	42,6	35,3	32,1	28,1	28,1	27,8	34,0	30,0	25,5	24,0	23,6	23,1	24,0	22,1	19,8	19,0	19,0	19,1
Genußmittel ³⁾	7,6	7,7	6,1	5,4	5,4	5,2	6,0	5,3	4,3	4,1	3,8	3,8	4,5	4,0	3,2	3,0	2,8	2,7
Kleidung, Schuhe	7,3	7,2	6,9	6,8	5,8	5,6	11,9	10,8	9,9	9,3	9,2	8,5	11,0	10,7	9,9	9,3	9,0	9,0
Wohnungsmieten u. ä. ⁴⁾	16,2	20,5	22,2	22,4	22,9	22,9	11,2	15,5	15,5	16,4	16,4	16,5	12,1	14,0	14,8	15,5	15,6	15,8
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. ä.	7,1	7,7	7,6	8,8	9,3	9,9	4,5	4,7	5,1	6,5	6,4	7,0	3,8	3,8	4,2	5,4	5,2	5,9
dar.: Flüssige Brennstoffe (ohne Kraftstoffe) ..	0,2	0,6	0,7	0,9	0,9	0,9	0,4	0,8	1,4	1,4	1,3	0,5	0,6	0,7	1,6	1,4	1,3	1,3
Übrige Güter für die Haushaltsführung	8,7	8,0	8,3	8,7	8,1	7,8	10,0	9,0	9,9	9,4	9,3	9,5	10,8	10,3	10,6	10,8	9,8	9,0
Güter für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung	2,8	3,9	4,9	7,2	7,7	7,6	9,7	10,9	13,8	14,0	14,7	15,2	16,2	15,1	16,4	15,3	16,3	16,5
Güter für die Körper- und Gesundheitspflege ..	3,1	3,6	4,0	4,9	4,6	4,9	3,4	3,6	3,0	3,0	3,3	3,3	5,3	6,5	6,2	6,1	6,6	6,6
Güter für Bildungs- und Unterhaltungszwecke ..	3,4	4,4	4,4	4,6	4,8	5,1	6,5	7,3	8,9	8,6	8,6	8,8	8,0	8,4	9,6	9,9	9,7	9,6
Persönliche Ausstattung; sonstige Güter ⁵⁾	1,2	1,7	2,5	3,1	3,3	3,3	2,8	2,9	4,2	4,8	4,9	4,2	4,3	5,1	5,3	5,9	5,9	5,8

¹⁾ Der Begriff „Güter“ in aufgeführten Bezeichnungen faßt „Waren und Dienstleistungen“ zusammen. — ²⁾ Einschließlich fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. — ³⁾ Soweit nicht im Gaststätten- und Kantinenverzehr enthalten. — ⁴⁾ Einschließlich Mietwert für Eigentümerwohnungen sowie Untermieten u. ä. — ⁵⁾ Dienstleistungen der Banken und Versicherungen, des Beherbergungsgewerbes, Pauschalreisen, sonstige Waren und Dienstleistungen.

feempfindern ging er von 94,1 % im Jahr 1965 auf 85 % zurück, bei den Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen von 88,6 auf 81,7 % und bei den Haushalten mit höherem Einkommen von 80,3 auf 72,1 %. Gleichzeitig hat sich vor allem die Sparquote erhöht (bei Typ 1 von 3,4 auf 9,7 %, bei Typ 2 von 5,3 auf 10,9 % und bei Typ 3 von 11,6 auf 15,6 %). Bei Typ 3 hat auch der Anteil der übrigen Ausgaben (Zinsen und freiwillig bzw. private Krankenversicherungen)

am ausgabefähigen Einkommen spürbar zugenommen, nämlich von 8,1 auf 12,3 %.

Die Zusammensetzung der Käufe für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszwecken, die aus Tabelle 5 zu ersehen ist³⁾, zeigt im Vorjahresvergleich keine großen Änderungen. Bei einer längerfristigen Betrachtung gelangt man jedoch zu einigen interessanten Erkenntnissen:

³⁾ Siehe auch die tiefere Gliederung in der Tabelle auf S. 343*.

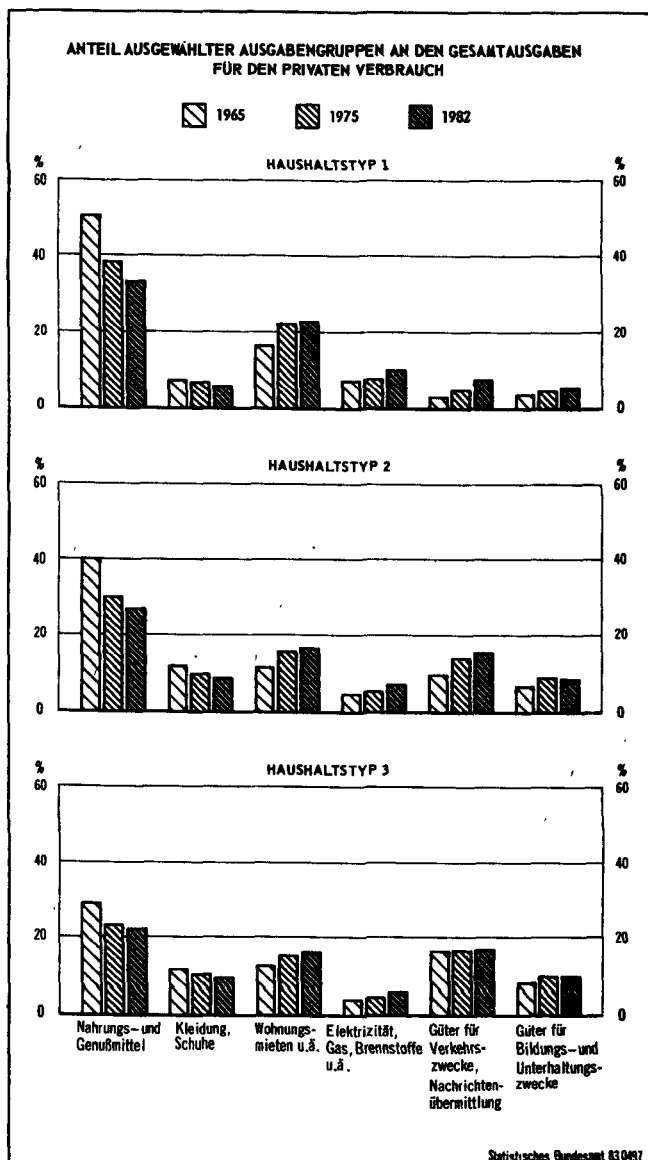
Tabelle 6: Jahresaufwendungen je Haushalt¹⁾ für Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. ä.

Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Güterart (Art der Mengeneinheit)	Anteil der Haushalte mit der entsprechenden Energieart		Gekaufte Mengen			Ausgaben		
	1981	1982	1981	1982	1982 gegen- über 1981	1981	1982	1982 gegen- über 1981
	%		Einheit		%	DM		
Haushaltstyp 1								
Elektrizität (kWh)	100	100	2 187	2 542	+ 16,2	461,70	585,48	+ 26,8
Gas (m ³)	37,2	38,5	995	834	- 16,2	575,90	611,45	+ 6,2
Feste Brennstoffe (Ztr.)	10,6	8,9	70,6	75,7	+ 7,3	1 415,50	1 587,42	+ 12,1
Heizöl (Liter)	14,9	16,2	1 030,6	1 071,1	+ 3,9	780,20	844,81	+ 8,3
Umlage für Zentralheizung	37,8	38,5	x	x	x	1 078,80	1 159,38	+ 7,5
Haushaltstyp 2								
Elektrizität (kWh)	100	100	3 737	4 210	+ 12,7	682,21	854,80	+ 25,3
Gas (m ³)	35,3	35,2	1 405	1 665	+ 18,5	783,30	1 048,35	+ 33,8
Feste Brennstoffe (Ztr.)	4,1	3,3	70,0	72,4	+ 3,5	1 484,60	1 706,06	+ 14,1
Heizöl (Liter)	24,6	21,7	2 384,6	2 423,0	+ 1,6	1 717,20	1 866,13	+ 8,7
Umlage für Zentralheizung	38,8	41,4	x	x	x	1 300,80	1 408,36	+ 8,3
Haushaltstyp 3								
Elektrizität (kWh)	100	100	4 354	4 939	+ 13,4	791,88	1 001,42	+ 26,5
Gas (m ³)	34,7	35,5	2 141	2 569	+ 20,0	1 079,70	1 583,58	+ 46,7
Feste Brennstoffe (Ztr.)	0,8	0,8	175,0	166,3	- 5,0	4 056,20	4 111,25	+ 1,4
Heizöl (Liter)	30,5	26,9	2 954,7	3 152,5	+ 6,7	2 116,30	2 356,13	+ 11,3
Umlage für Zentralheizung	41,0	43,5	x	x	x	1 519,90	1 489,29	- 2,0

¹⁾ Haushalte mit der entsprechenden Energieart.

Schaubild 2



Der Anteil der Aufwendungen für Nahrungsmittel⁴⁾ am Privaten Verbrauch ist seit 1965 bei allen Haushaltstypen kontinuierlich gefallen, am stärksten bei Typ 1 von 50 auf 33 % und bei Typ 2 von 40 auf 27 % im Jahr 1982. Auch die Bedeutung der Ausgaben für Kleidung und Schuhe hat sich allgemein verringert (z. B. bei Haushaltstyp 2 von 11,9 auf 8,5 %). Dagegen zeigen vor allem die Ausgaben für Wohnungsmieten, für Energie sowie für Verkehrs-, Bildungs- und Unterhaltungszwecke eine überdurchschnittlich steigende Tendenz. Bei den Haushalten mit geringem Einkommen hat sich der Anteil der Mietzahlungen am Privaten Verbrauch in den letzten 18 Jahren von 16 auf 23 % erhöht, bei den Haushalten des Typs 2 von 11 auf 16 % und bei Typ 3 von 12 auf 16 % (siehe Schaubild 2).

Die Ausgaben der Haushalte für Elektrizität, Gas und Brennstoffe haben sich 1982 bei allen drei Haushaltstypen um rd. 15 % gegenüber 1981 erhöht. Wie aus Tabelle 6 ersichtlich, liegt die Zunahme der gekauften Menge an Energie erheblich unter der Veränderung der Ausgaben für die einzelnen Energieträger (der Gasverbrauch bei Typ 1 und der mengenmäßige Bezug an festen Brennstoffen bei Typ 3 ist sogar zurückgegangen), was auf die nicht unerheblichen Energiepreissteigerungen zurückzuführen ist. Der erhöhte Elektrizitätsverbrauch bei allen drei Haushaltstypen (Zuwachs von 13 bis 16 %) kann zum Teil durch die verbesserte Ausstattung der Haushalte mit elektrischen Geräten erklärt werden. Worauf die unterschiedliche Entwicklung des mengenmäßigen Gasverbrauchs im einzelnen zurückzuführen ist, kann aus den vorhandenen Unterlagen nicht ersehen werden.

Wohnverhältnisse und Mieten

Bei der Beurteilung der Höhe und Entwicklung der Ausgaben für Mieten sind die Eigentumsverhältnisse sowie Größe, Ausstattung und Baualter der Wohnung von Bedeutung. Nur 13 % der untersuchten Renten- und Sozialhilfeempfängerhaushalte waren auch Eigentümer ihrer Wohnung (siehe Tabelle 7). Dagegen wohnten 29 % der Haushalte mit mittlerem Einkommen und 55 % der Haushalte mit höherem Einkommen in der eigenen Wohnung. Der Anteil der Hauptmieterhaushalte hat sich seit 1965 bei Haushaltstyp 1 nicht wesentlich verringert (von 92 auf 87 %), bei Haushaltstyp 2 sank er von 88 auf 71 % und bei Haushaltstyp 3 von 68 auf 45 %.

⁴⁾ Tiefgegliederte Angaben über die Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel siehe S. 344*.

Tabelle 7: Wohnverhältnisse
Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Haushaltstyp 1						Haushaltstyp 2						Haushaltstyp 3					
		1965	1970	1975	1980	1981	1982	1965	1970	1975	1980	1981	1982	1965	1970	1975	1980	1981	1982
Von 100 erfaßten Haushalten hatten Mietwohnungen	%	92	91	89	91	88	87	88	84	83	73	71	71	68	73	67	51	47	45
waren Eigentümer ihrer Wohnung oder ihres Gebäudes	%	8	9	11	9	12	13	12	16	17	27	29	29	32	27	33	49	53	55
Mietwohnungen																			
Durchschnittliche Wohnfläche ¹⁾	m ²	45	51	56	63	64	65	63	69	76	82	85	84	89	87	96	101	102	102
Durchschnittliche Zahl der Räume über 6 m ² (einschließlich Küche)	Anzahl	2,8	2,9	3,2	3,4	3,4	3,5	3,8	4,0	4,2	4,5	4,4	4,4	4,7	4,8	5,0	5,3	5,2	5,3
Von 100 Wohnungen waren ausgestattet mit																			
Bad oder Dusche	%	33	57	70	89	90	91	75	88	94	97	97	98	98	99	99	100	100	100
Sammelheizung ²⁾	%	10	14	37	50	51	54	19	39	58	68	70	72	66	69	84	89	89	91
Monatliche Miete	DM	55	99	168	258	271	290	83	155	247	351	377	405	172	232	362	504	536	573
Eigentümerwohnungen																			
Durchschnittliche Wohnfläche ¹⁾	m ²	57	69	69	78	83	77	76	82	93	105	107	108	104	107	114	124	125	124
Durchschnittliche Zahl der Räume über 6 m ² (einschließlich Küche)	Anzahl	3,9	3,7	4,0	4,4	4,0	4,0	4,4	4,8	5,1	5,5	5,5	5,5	5,6	5,6	6,1	6,1	6,0	6,0
Von 100 Wohnungen waren ausgestattet mit																			
Bad oder Dusche	%	.	75	91	94	86	96	.	94	100	98	100	100	.	99	100	100	100	100
Sammelheizung ²⁾	%	.	10	29	24	36	42	.	54	77	87	83	84	.	91	93	95	96	94

¹⁾ Fläche der gesamten Wohnung. — ²⁾ Zentralheizung, Fernheizung oder Etagenheizung.

Tabelle 8: Monatliche Aufwendungen für Mietwohnungen nach Mietaufwandgruppen¹⁾

Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Monatliche Miete von ... bis unter ... DM	1981		1982	
	DM		%2)	
Haushaltstyp 1				
unter 150	124,04	119,93	7,0	6,2
150 - 200	176,56	179,31	15,0	12,7
200 - 250	221,31	221,07	22,5	16,9
250 - 300	271,92	274,39	21,6	18,6
300 - 350	323,48	322,56	13,5	19,8
350 - 400	372,87	373,09	10,9	11,7
400 - 450	420,74	422,90	6,5	7,8
450 - 500	484,49	472,77	1,6	3,3
500 und mehr	530,23	533,00	1,5	3,0
Insgesamt ...	270,89	290,47	100	100
Haushaltstyp 2				
unter 200	150,97	161,92	4,0	2,8
200 - 300	258,86	260,03	21,6	17,3
300 - 350	323,00	324,26	16,0	17,1
350 - 400	374,05	373,35	18,6	14,7
400 - 450	423,96	425,11	17,4	14,6
450 - 500	468,59	470,51	8,8	12,6
500 - 550	519,64	519,88	5,7	8,7
550 - 600	563,05	571,22	2,9	7,0
600 und mehr	684,40	738,09	4,0	5,1
Insgesamt ...	376,80	404,72	100	100
Haushaltstyp 3				
unter 300	258,56	270,29	6,6	2,9
300 - 400	352,04	348,21	14,5	13,4
400 - 500	451,25	451,17	22,9	17,7
500 - 550	523,51	520,95	14,1	12,3
550 - 600	576,17	579,01	12,0	13,5
600 - 650	626,88	624,42	7,4	13,0
650 - 700	671,91	673,54	8,2	7,0
700 - 800	738,56	752,14	8,1	12,3
800 und mehr	957,59	949,55	6,3	8,0
Insgesamt ...	535,54	572,86	100	100

¹⁾ Miete (einschl. Nebenkosten: Umlagen für Wasser, Kanalisation, Müllabfuhr u. ä.) für Mietwohnungen je Haushalt mit Mietwohnung; ohne Heizung und Warmwasser. - ²⁾ Anteil der Haushalte je Mietgruppe.

nung, also die Größe und Ausstattung, hat sich bei allen drei Haushaltstypen, besonders jedoch bei den Renten- und Sozialhilfeempfängern, im Laufe der Jahre verbessert. Betrug die durchschnittliche Wohnfläche bei den Haushalten mit den niedrigen Einkommen (Typ 1) 1965 noch 45 m², so ist diese bis 1982 auf 65 m² angestiegen. Nur 33 % der Wohnungen waren 1965 mit einem Bad oder einer Dusche ausgestattet, 1982 waren es 91 %. Für Haushalte mit Eigentümerwohnungen wird als Basis für die Berechnung des Mietwertes der Wohnung die Quadratmetermiete von ausstattungsmäßig vergleichbaren Mietwohnungen zugrunde gelegt.

Die in Tabelle 5 nachgewiesenen Wohnungsmieten umfassen sowohl die tatsächlich für Mietwohnungen gezahlten Mieten als auch die berechneten (fiktiven) Mieten für

eigengenutzte Wohnungen und eignen sich deshalb nicht für Aussagen über die Mietbelastung der Hauptmieterhaushalte. Die in den Tabellen 7 und 8 dargestellten Mietern sind, da die Mietwohnungen im Durchschnitt um 20 bis 30 % kleiner als die Eigentümerwohnungen sind, entsprechend niedriger als die in Tabelle 5 ausgewiesenen Aufwendungen für Wohnungsmieten u. ä. Die Nettomiete der erfaßten Hauptmieterhaushalte belief sich 1982 auf 290 DM monatlich bei den Haushalten mit geringem Einkommen, 405 DM bei der mittleren Haushaltsgruppe und 573 DM bei den Haushalten mit höherem Einkommen. Die Zunahme des Mietaufwandes gegenüber dem Vorjahr belief sich bei allen drei Haushaltstypen auf etwa 7 %; sie ist auch auf qualitativ besseres Wohnen zurückzuführen. Bei der Bewertung dieser Ergebnisse und vor allem bei einem Vergleich mit eigenen Erfahrungswerten muß berücksichtigt werden, daß es sich hier um statistische Durchschnittswerte handelt, die - wie in Tabelle 8 dargestellt - auf einer breiten Streuung beruhen. Außerdem ist zu beachten, daß 24 % der Hauptmieterhaushalte des Typs 3 bzw. 35 % des Typs 2 und 40 % des Typs 1 in öffentlich geförderten Wohnungen leben und mehr als ein Drittel der einkommensschwächeren Renten- und Sozialhilfeempfängerhaushalte Wohngeld erhält. Fast 90 % der Wohnungen des Haushaltstyps 1 und 50 % des Typs 2 befanden sich in Gebäuden, die vor 1965 errichtet worden waren.

Laufende Aufwendungen für das eigene Kraftfahrzeug

Der Anteil der 4-Personen-Haushalte mit mittlerem und höherem Einkommen, die einen oder mehrere Personenkraftwagen besaßen, ist so groß, daß für diese Haushalte eine gesonderte Auswertung der laufenden Unterhaltungskosten für das Kraftfahrzeug seit 1965 durchgeführt werden kann. Anschaffungskosten und Abschreibungen sind in den in Tabelle 9 nachgewiesenen Beträgen nicht enthalten, jedoch die Kraftfahrzeugsteuer und Kraftfahrtversicherung.

Die Haushalte des Typs 2, die Besitzer eines Pkws waren, gaben 1982 durchschnittlich 261 DM für die Unterhaltung ihres Fahrzeugs aus, also praktisch ebensoviel wie im Vorjahr. Auch die Haushalte des Typs 3 wendeten mit 373 DM nur 2,8 % mehr für ihre Kraftfahrzeuge auf als 1981, wobei dieser Anstieg hauptsächlich auf höhere Kosten für fremde Reparaturen zurückzuführen war. Da die Kraftstoffpreise 1982 um durchschnittlich 4 Pfennig niedriger waren als 1981 und die Haushalte ihren monatlichen Benzinverbrauch nur geringfügig erhöhten (Typ 2 von monatlich 87 auf 90 Liter und Typ 3 von 123 auf 125 Liter), waren die Ausgaben für Kraftstoff bei Typ 2 gleich hoch und bei Typ 3 sogar etwas niedriger als 1982. Ein Rückblick bis 1965 zeigt, daß die Kosten für den Betrieb eines Kraftfahrzeuges nicht ganz so stark gestiegen sind wie gemeinhin angenommen wird. Bei Typ 3 entsprach die Zunahme der Kraftfahrzeugaufwendungen (+ 151 %) in etwa der des Privaten Verbrauchs (+ 160 %). Bei

Tabelle 9: Laufende monatliche Aufwendungen für die Kraftfahrzeughaltung¹⁾

Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen
DM

Art der Aufwendung	Haushaltstyp 2						Haushaltstyp 3					
	1965	1970	1975	1980	1981	1982	1965	1970	1975	1980	1981	1982
Insgesamt	109,74	120,76	179,90	246,21	261,24	260,55	148,72	175,19	252,42	338,99	362,56	372,71
Kraftstoffe	39,44	42,16	74,25	109,51	119,80	120,17	54,79	62,54	101,81	150,99	170,61	167,87
Sonstige Gebrauchs- und Verbrauchsgüter	17,46	16,33	21,38	22,88	28,41	27,83	18,43	21,22	28,03	31,20	33,70	36,21
Hochwertige Ersatzteile	2,15	1,04	1,03	0,99	1,21	1,69	2,53	1,07	2,22	1,27	2,30	1,35
Nichthochwertige Ersatzteile	12,39	13,19	17,72	19,13	24,17	23,06	12,46	17,14	22,62	26,36	27,59	30,32
Motoren- und Getriebeöl	1,46	1,08	1,54	1,64	1,71	1,69	1,86	1,59	1,92	2,09	2,24	2,80
Sonstige Verbrauchsgüter	1,46	1,02	1,09	1,12	1,32	1,39	1,58	1,42	1,27	1,47	1,57	1,74
Garagemieten	7,86	10,02	15,86	22,47	23,18	22,73	17,36	18,22	23,07	29,89	30,09	31,53
Sonstige Dienstleistungen	14,98	16,31	22,05	34,98	31,83	32,28	27,14	33,90	45,75	60,78	58,45	67,46
Gebühren für Zulassung	0,89	0,90	1,72	1,19	1,50	1,58	1,05	0,97	1,47	1,92	1,84	3,02
Inspektionen, Pflegedienst, Parkgebühren	4,67	3,75	6,01	9,02	6,43	6,54	8,40	8,62	14,49	18,65	16,03	16,08
Fremde Reparaturen	9,42	11,66	14,32	24,78	23,89	24,16	17,69	24,31	29,79	40,21	40,58	48,36
Kraftfahrzeugsteuer	12,73	13,90	15,47	17,23	18,44	18,06	14,84	17,02	19,12	21,22	22,46	23,31
Kraftfahrtversicherung	17,27	22,04	30,89	39,13	39,57	39,48	16,16	22,29	34,64	44,90	47,24	46,32

¹⁾ Je Haushalt mit Kraftfahrzeug, ohne Anschaffungskosten und ohne Abschreibungen.

Haushaltstyp 2 stiegen diese Kosten von 1965 bis heute um rd. 137 % und damit um 68 Prozentpunkte weniger als die Ausgaben für den Privaten Verbrauch (+ 205 %) dieser Haushaltsgruppe.

Aufwendungen für Freizeitgüter

Angesichts der Diskussion um die Verkürzung der Lebens- und Wochenarbeitszeit gewinnen innerhalb des Budgets privater Haushalte die Aufwendungen für Freizeitgüter immer mehr an Interesse. Als Aufwendungen für Freizeitgüter werden in der hier gewählten Abgrenzung alle Ausgaben für Bildung und Unterhaltung, Hobbys, Sport, Spiel und Camping sowie für Urlaub nachgewiesen, ferner werden 30 % der laufenden Unterhaltungskosten für den Pkw hinzuge-rechnet¹⁾. Diese Abgrenzung der Ausgaben für die Freizeitgestaltung kann sicher keinen Anspruch auf allgemeine Gültigkeit der Definition von Freizeit erheben. Die in Tabelle 10 ausgewiesenen Beträge lassen jedoch die wachsende finanzielle Bedeutung dieser Güter im Zeitraum 1965 bis 1982 deutlich erkennen. In absoluten Beträgen ausgedrückt, haben sich die Ausgaben für Freizeitgüter z. B. bei Haus-

halten mit mittlerem Einkommen von 94 DM im Jahr 1965 auf 428 DM im Jahr 1982 erhöht; dies entspricht einer Zunahme um 356 oder um 9,3 % jährlich. Im Vergleich dazu ist der gesamte Private Verbrauch nur um 205 % (jährlich im Durchschnitt + 6,8 %) gestiegen. Grundsätzlich kann festgestellt werden, daß mit steigendem Einkommen auch der Anteil der Aufwendungen für Freizeitgüter gemessen am Privaten Verbrauch zunimmt. Im Jahr 1965 belief sich dieser Anteil bei Haushaltstyp 1 auf 5 %, bei Typ 2 auf 11 % und bei Typ 3 auf 15 %. Im Jahr 1982 lagen diese Anteile bei allen drei Haushalten um rd. 4 Prozentpunkte höher. Bei der Beurteilung der Zusammensetzung der Ausgaben für Freizeitgüter der einzelnen Haushaltstypen sind neben der Einkommenshöhe sicherlich die Struktur der Familie sowie das Alter der Haushaltsmitglieder von großer Bedeutung. So dürfte z. B. bei den Rentnerhaushalten der vergleichsweise hohe Anteil der Ausgaben für Bücher usw., für Fernsehen u. ä. sowie für Gartenpflege und Tierhaltung und der geringe Anteil für Sport und Camping weitgehend altersbedingt sein; das Durchschnittsalter betrug 1982 beim Ehemann 72 und bei der Ehefrau 69 Jahre.

In den letzten beiden Jahren ist eine deutliche Abflachung des Zuwachses der Ausgaben für Freizeitgüter festzustellen.

¹⁾ Nähere Einzelheiten enthält der Beitrag „Aufwendungen für Freizeitgüter in ausgewählten privaten Haushalten“ in WiSta 5/1973, S. 323 ff.

Tabelle 10: Aufwendungen für Freizeitgüter je Haushalt und Monat
Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Art der Aufwendung	1965	1970	1975	1980	1981	1982	1965	1970	1975	1980	1981	1982
	DM						%					
Haushaltstyp 1												
Bücher, Broschüren, Zeitungen, Zeitschriften	4,65	7,82	12,92	20,49	22,09	23,43	22,1	22,3	20,2	19,2	19,7	19,1
Rundfunk, Fernsehen u. ä. einschl. Gebühren	5,19	9,57	14,38	17,78	20,39	25,02	24,6	27,2	22,5	18,6	18,2	20,4
Kraftfahrzeug ¹⁾	0,42	1,34	1,28	9,65	11,56	10,82	2,0	3,8	2,0	9,0	10,3	8,8
Sport und Camping	0,41	1,28	1,13	2,43	1,61	1,94	1,9	3,5	1,8	2,3	1,4	1,6
Gartenpflege und Tierhaltung	4,81	4,89	8,10	13,48	14,46	15,15	22,8	13,9	12,7	12,6	12,9	12,4
Spiele und Spielzeug	0,41	0,70	0,96	1,04	1,13	1,25	1,9	2,0	1,5	1,0	1,0	1,0
Besuch von Bildungs- und Unterhaltungsstätten ²⁾	0,87	0,41	0,58	1,39	1,60	1,30	3,2	1,2	0,9	1,3	1,4	1,1
Fotografieren, Filmen ³⁾	0,09	0,08	0,35	1,10	0,92	0,85	0,4	0,2	0,5	1,0	0,8	0,7
Handwerkzeug, -maschinen, sonstige hochwertige Gebrauchsgüter, soweit nicht anders erfaßt	0,24	0,55	1,42	3,31	2,79	3,43	1,1	1,6	2,2	3,1	2,5	2,8
Sonstiger Freizeitbedarf	0,62	1,17	2,56	4,25	3,83	3,95	2,9	3,3	4,0	4,0	3,4	3,2
Freizeitgüter ohne Urlaub	17,51	27,81	43,68	74,92	80,38	87,14	83,1	79,2	68,3	70,1	71,8	71,1
Urlaub	3,56	7,31	20,27	31,94	31,62	35,39	16,9	20,8	31,7	29,9	28,2	28,9
Freizeitgüter (einschl. Urlaub)	21,07	35,12	63,95	106,86	112,00	122,53	100	100	100	100	100	100
Haushaltstyp 2												
Bücher, Broschüren, Zeitungen, Zeitschriften	11,30	13,42	24,24	35,21	38,03	43,90	12,0	10,0	8,6	8,7	9,0	10,2
Rundfunk, Fernsehen u. ä. einschl. Gebühren	15,48	19,39	44,47	42,53	44,72	53,22	16,5	14,4	15,7	10,5	10,6	12,4
Kraftfahrzeug ¹⁾	9,55	17,83	36,87	58,14	63,29	63,11	10,2	13,3	13,0	14,3	15,0	14,7
Sport und Camping	8,08	13,75	19,87	32,20	34,72	28,28	8,6	10,2	7,0	7,9	8,2	6,6
Gartenpflege und Tierhaltung	8,01	10,30	19,54	32,24	31,44	31,07	8,5	7,7	6,9	7,9	7,4	7,3
Spiele und Spielzeug	5,38	8,76	14,61	17,45	19,86	19,62	5,7	6,5	5,2	4,3	4,7	4,6
Besuch von Bildungs- und Unterhaltungsstätten ²⁾	3,55	3,38	6,90	10,30	10,69	11,04	3,8	2,5	2,4	2,5	2,5	2,6
Fotografieren, Filmen ³⁾	1,97	3,16	6,69	7,74	7,90	9,20	2,1	2,4	2,4	1,9	1,8	2,1
Handwerkzeug, -maschinen, sonstige hochwertige Gebrauchsgüter, soweit nicht anders erfaßt	2,91	4,19	11,46	15,80	18,29	20,78	3,1	3,1	4,0	3,9	4,3	4,8
Sonstiger Freizeitbedarf	4,67	7,06	14,32	23,92	24,17	24,98	5,0	5,3	5,1	5,9	5,7	5,8
Freizeitgüter ohne Urlaub	70,90	101,24	198,97	275,53	292,81	305,20	75,4	75,3	70,3	67,9	69,2	71,2
Urlaub	23,15	33,18	84,11	130,13	130,08	123,28	24,6	24,7	29,7	32,1	30,8	28,8
Freizeitgüter (einschl. Urlaub)	94,05	134,42	283,08	405,66	422,89	428,48	100	100	100	100	100	100
Haushaltstyp 3												
Bücher, Broschüren, Zeitungen, Zeitschriften	27,92	31,35	48,27	65,89	69,56	73,04	12,0	10,4	9,6	8,9	9,2	9,5
Rundfunk, Fernsehen u. ä. einschl. Gebühren	22,90	29,27	51,85	61,38	61,93	66,98	8,8	9,7	10,3	8,3	8,2	8,8
Kraftfahrzeug ¹⁾	32,01	41,65	65,36	91,63	98,70	100,34	13,7	13,8	13,0	12,4	13,0	13,1
Sport und Camping	17,14	27,75	41,42	59,45	58,74	54,45	7,3	9,2	8,2	8,1	7,9	7,1
Gartenpflege und Tierhaltung	16,70	18,63	30,84	50,11	51,70	53,35	7,2	6,2	6,1	6,8	6,8	7,0
Spiele und Spielzeug	9,78	11,20	18,74	22,72	23,25	23,28	4,2	3,7	3,7	3,1	3,1	3,0
Besuch von Bildungs- und Unterhaltungsstätten ²⁾	9,00	9,43	14,32	20,51	20,55	21,80	3,9	3,1	2,8	2,8	2,7	2,8
Fotografieren, Filmen ³⁾	6,27	5,81	13,41	17,10	15,73	15,88	2,7	1,9	2,7	2,3	2,1	2,1
Handwerkzeug, -maschinen, sonstige hochwertige Gebrauchsgüter, soweit nicht anders erfaßt	10,12	11,90	27,73	42,60	41,17	36,48	4,3	3,9	5,5	5,8	5,4	4,8
Sonstiger Freizeitbedarf	10,37	13,88	27,48	44,97	47,70	48,83	4,4	4,6	5,5	6,1	6,3	6,4
Freizeitgüter ohne Urlaub	162,21	200,87	339,42	476,36	489,03	494,43	69,5	66,6	67,5	64,6	64,6	64,6
Urlaub	71,30	100,65	163,19	260,97	267,87	270,77	30,5	33,4	32,5	35,4	35,4	35,4
Freizeitgüter (einschl. Urlaub)	233,51	301,52	502,61	737,33	756,70	765,20	100	100	100	100	100	100

¹⁾ 30 % der laufenden monatlichen Aufwendungen für das Kraftfahrzeug außerhalb des Urlaubs (ohne Anschaffungskosten und ohne Abschreibungen, aber einschl. Kraftfahrzeugsteuer und Kraftfahrtversicherung). – ²⁾ Ohne Besuch von Sportveranstaltungen. – ³⁾ Ohne Kosten für Entwickeln und Kopieren, die im sonstigen Freizeitbedarf enthalten sind.

Tabelle 11: Dauer und Art der Urlaubs- und Erholungsreisen
Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Haushaltstyp	Anteil der Haushalte mit Urlaubs- und Erholungsreisen ¹⁾		Von den Reisen entfielen auf						Durchschnittl. Gesamtdauer der Urlaubs- u. Erholungsreisen im Jahr ²⁾		Anteil d. Familienreisen an den Urlaubs- u. Erholungsreisen ³⁾	
			Einzelreisen		Pauschalreisen		sonstige Reisen ⁴⁾		1981	1982	1981	1982
	1981	1982	1981	1982	1981	1982	1981	1982	Tage		%	
Haushaltstyp 1	41,0	39,2	29,2	37,2	9,0	8,8	61,8	54,0	26,4	27,5	81,3	91,2
Haushaltstyp 2	67,9	70,0	41,0	45,8	16,5	15,7	42,5	38,5	22,2	21,4	50,0	47,7
Haushaltstyp 3	85,3	85,8	54,2	54,1	14,2	14,6	31,5	31,3	28,6	28,5	40,1	38,0

¹⁾Nur Reisen von fünf Tagen und mehr. - ²⁾Einschl. Kur. - ³⁾Je Haushaltsmitglied mit Reisen. - ⁴⁾Reisen, an denen alle Haushaltsmitglieder beteiligt waren.

Während beispielsweise bei den Haushalten mit höherem Einkommen diese Ausgaben im Zeitraum 1965 bis 1980 im Durchschnitt um gut 8 % jährlich gestiegen sind, betrug der jährliche Zuwachs 1981 nur 2,5 % und 1982 noch 1 %. Die Urlaubsausgaben bei Typ 2 waren 1982 sogar etwas niedriger als 1981.

Urlaubs- und Erholungsreisen

Die Aufwendungen für Urlaubs- und Erholungsreisen machten 1982 zwischen 29 % (Typ 1 und 2) und 35 % (Typ 3) der Gesamtaufwendungen für Freizeitgüter aus. Es erscheint daher notwendig, zusätzliche Informationen über Dauer, Art und Kosten der Reisen (Tabellen 11 und 12) zu geben, und zwar für die Haushalte, die 1982 eine Reise angetreten haben. Die Werte in Tabelle 12 sind deshalb nicht vergleichbar mit den in Tabelle 10 nachgewiesenen Ausgaben, da letztere als Durchschnittswerte für alle erfaßten Haushalte des jeweiligen Typs ermittelt wurden. Zu den Urlaubs- und Erholungsreisen werden hier alle Reisen von wenigstens fünf Tagen Dauer gezählt. Die Kurz-(Wochenend-)Reisen sind daher nicht eingeschlossen.

Aus Tabelle 11 geht hervor, daß bei den Haushalten mit höherem Einkommen 1982 keine grundlegenden Änderungen hinsichtlich Art und Dauer sowie der Gesamtkosten ihrer Reise eingetreten sind. Der Anteil der Haushalte, die 1982 mindestens eine Urlaubs- oder Erholungsreise unternommen haben, war mit 70 % bei Haushaltstyp 2 zwar um 2 Prozent-

punkte höher als 1981, jedoch blieb diese verstärkte Reiseaktivität auf die Einzelreisen beschränkt. Die Anteile der sonstigen Reisen, die sowohl bei Haushaltstyp 1 (54 % aller Reisen) als auch Typ 2 (39 %) einen hohen Stellenwert aufwiesen, waren wesentlich niedriger als im Vorjahr. Dazu können die kostendämpfenden Maßnahmen im Gesundheitswesen beigetragen haben, denn zu den sonstigen Reisen zählen im wesentlichen Kuraufenthalte, die 1982 rückläufig gewesen sind. Durch den zunehmenden Anteil der im Vergleich zu Pauschalreisen kostengünstigeren Einzelreisen, zu denen auch der Urlaub bei Verwandten und Bekannten gehört, waren die Ausgaben des Haushaltstyps 2 für Reisen mit 2 109 DM im Jahr 1982 um 8,3 % niedriger als im Vorjahr. Die Urlaubsgestaltung der Renten- und Sozialhilfeempfängerhaushalte unterscheidet sich in wesentlichen Punkten von der der übrigen Haushalte. Nur knapp 40 % dieser Haushalte führten 1982 eine Reise durch. Anstelle der erwähnten sonstigen Reisen wurden vermehrt Einzelreisen unternommen. Da die in den sonstigen Reisen enthaltenen Kuraufenthalte normalerweise von den Versicherungsträgern bezahlt werden, die Einzel- und Pauschalreisen jedoch selbst getragen werden müssen, stiegen die gesamten Reiseausgaben dieser Haushalte gegenüber 1981 um 17 % auf 1 086 DM im gesamten Jahr 1982. Bei den Angaben über die Aufwendungen des Haushaltstyps 1 für Pauschalreisen ist zu beachten, daß nur wenige dieser Haushalte (1982 fünf) eine derartige Reise unternommen haben.

Dipl.-Volkswirt Jürgen Angele

Tabelle 12: Jährliche Aufwendungen für Urlaubs- und Erholungsreisen¹⁾
Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Haushaltstyp	Aufwendungen				Von den Aufwendungen für Einzel- und sonstige Reisen entfielen auf									
	insgesamt		für Pauschalreisen		für Einzelreisen und sonstige Reisen ²⁾		Unterkunft und Verpflegung		eigenes Kraftfahrzeug		fremde Verkehrsmittel		Sonstiges	
	1981	1982	1981	1982	1981	1982	1981	1982	1981	1982	1981	1982	1981	1982
	DM													
Haushaltstyp 1	926	1 086	2 298	3 128	790	890	76,4	78,7	6,3	5,1	15,4	13,6	1,9	2,7
Haushaltstyp 2	2 299	2 109	3 493	2 389	2 063	2 057	80,8	79,6	9,4	10,1	6,8	7,2	3,0	3,2
Haushaltstyp 3	3 764	3 786	4 798	5 232	3 592	3 538	75,0	74,9	10,0	10,8	11,7	10,4	3,3	3,9

¹⁾ Je Haushalt mit Urlaubs- und Erholungsreisen. - ²⁾ Einschl. Kur.

Preise

Preise im April 1983

Die günstige Entwicklung der Preise in den letzten Monaten, die sich im März auf allen hier beobachteten Wirtschaftsstufen in rückläufigen Preisindizes gegenüber dem Vormonat niederschlug, hat sich im April nicht fortgesetzt. Zwar wies der Großhandelsindex im Vergleich zum Vorjahr noch immer einen niedrigeren Stand aus, und bei den übrigen Indizes waren die Plus-Abstände zum Vorjahr so gering wie seit Jahren nicht mehr; aber im Vormonatsvergleich sind alle Preisindizes zum Teil erheblich angestiegen.

Ein wesentlicher Impuls für diese Tendenzumkehr ergab sich aus der Entwicklung der Preise von Mineralölserzeugnissen. Nachdem sie in den Vormonaten entscheidend zur Beruhigung des Preisauflaufs beigetragen hatten, sind sie nunmehr wieder nach oben in Bewegung geraten. Diese neue Entwicklung hat die einzelnen Wirtschaftsstufen bisher mit unterschiedlicher Intensität erfaßt und beeinflusste deshalb auch die einzelnen Preisindizes nicht im gleichen Maße.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte stieg von März bis April 1983 um 0,3 %. Mit einem Stand von 115,1 (1980 = 100) lag er um 1,5 % höher als

im April 1982 und wies damit die niedrigste Jahresveränderungsrate seit 1978 auf. Im März und Februar 1983 hatte der Abstand gegenüber den entsprechenden Vorjahresmonaten + 1,7 bzw. + 2,0 % betragen. Der seit Oktober erstmals wieder beobachtete Anstieg gegenüber dem Vormonat dürfte u. a. auch eine Folge der Preisentwicklung an den internationalen Rohstoffmärkten sein. Mit Ausnahme von Erdöl – hier zwang der weltweit geringere Verbrauch die Erzeugerländer zu erheblichen Preiszugeständnissen – haben sich auf DM-Basis die Weltmarkt-Rohstoffe nach einer Phase rückläufiger Preise seit Ende des vergangenen Jahres zunehmend verteuert.

Dementsprechend sind im Vergleich zum Vormonat vor allem die Preise für Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes angestiegen (+ 0,7 %), insbesondere bei Nichteisen-Metallen und -Metallhalbzeug (+ 4,4 %) und bei Mineralölerzeugnissen (+ 1,7 %). Die Erzeugerpreise im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe sowie im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe erhöhten sich dagegen nur um 0,2 bzw. 0,1 %.

Gegenüber dem Vorjahr wiesen der Bergbau (+ 4,7 %), das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (+ 3,3 %) und das Investitionsgüter produzierende Gewerbe (+ 2,6 %) überdurchschnittliche Erzeugerpreissteigerungen auf. Dagegen verzeichnete das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe einen Preisrückgang auf der Erzeugerstufe von - 0,8 %. Diese unterschiedlichen Entwicklungen beruhten einerseits auf Verteuerungen von Kohle, Koks und Briketts (+ 4,3 %), von Tabakwaren (+ 26,3 % als Folge der Tabaksteuererhöhung vom Juni 1982) und von Maschinenbauerzeugnissen (+ 3,2 %), andererseits auf Preisrückgängen bei Eisen und Stahl (- 5,0 %) und Mineralölerzeugnissen (- 1,5 %).

Der Index der Großhandelsverkaufspreise ist von März bis April 1983 um 0,8 % auf 131,4 gestiegen (1976 = 100). Trotz dieser beachtlichen Erhöhung lag er jedoch aufgrund der rückläufigen Preisentwicklung in den Vormonaten – von November 1982 bis März 1983 war der Index um 2,9 % zurückgegangen – noch um 0,8 % unter dem vergleichbaren Vorjahresergebnis.

Nachdem in den Vormonaten der Großhandel mit Mineralölerzeugnissen ausschlaggebend für die rückläufige Entwicklung des Preisindex war, trug die aktuelle Preisentwicklung bei Mineralölerzeugnissen (+ 2,4 % gegenüber März) aufgrund des hohen Gewichts dieser Produkte wesentlich zu dem überdurchschnittlichen monatlichen Anstieg des Gesamtindex bei. Weiterhin wies von den größeren Wirtschaftsgruppen der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (+ 1,0 %) einen über dem Gesamtindex liegenden Preisanstieg auf, verursacht vor allem durch die Entwicklung bei Frischobst und Südfrüchten (+ 9,4 %). Gegenüber dem Vormonat nahezu unverändert war dagegen der Teilindex des Großhandels mit Fahrzeugen, Maschinen und technischem Bedarf, wobei sich gegensätzliche Entwicklungen bei Kraftfahrzeugteilen und -reifen (+ 0,6 %) sowie Werkzeugmaschinen (+ 0,4 %) einerseits und bei den – vom Gewicht innerhalb dieser Wirtschaftsgruppe weit bedeutenderen – Kraftwagen (- 0,2 %) andererseits aufhoben.

Unter den größeren Warengruppen gab es binnen Monatsfrist erheblich vom Großhandelsdurchschnitt abweichende Preisveränderungen bei Obst und Gemüse (+ 7,1 %) bei lebendem Vieh und Geflügel (- 2,5 %) sowie bei Fleisch, Wurst, Fischen und Fischerzeugnissen (- 1,6 %).

Der Index der Einzelhandelspreise ist im April auf 130,9 (1976 = 100) gestiegen. Er wies damit zwar einen ähnlichen Stand wie der Index der Großhandelsverkaufspreise auf, aber die aktuellen Preisentwicklungen waren doch höchst unterschiedlich. Im Gegensatz zu dem Rückgang der Großhandelsverkaufspreise im Vorjahresvergleich sind die Einzelhandelspreise im Jahresabstand um 2,8 % gestiegen. Andererseits haben sie sich gegenüber dem Vormonat mit 0,2 % wesentlich weniger als die Großhandelsverkaufspreise erhöht. Vom Durchschnitt des Einzelhandels abweichende Veränderungen gegenüber dem Vorjahr betreffen den

Ausgewählte Preisindizes

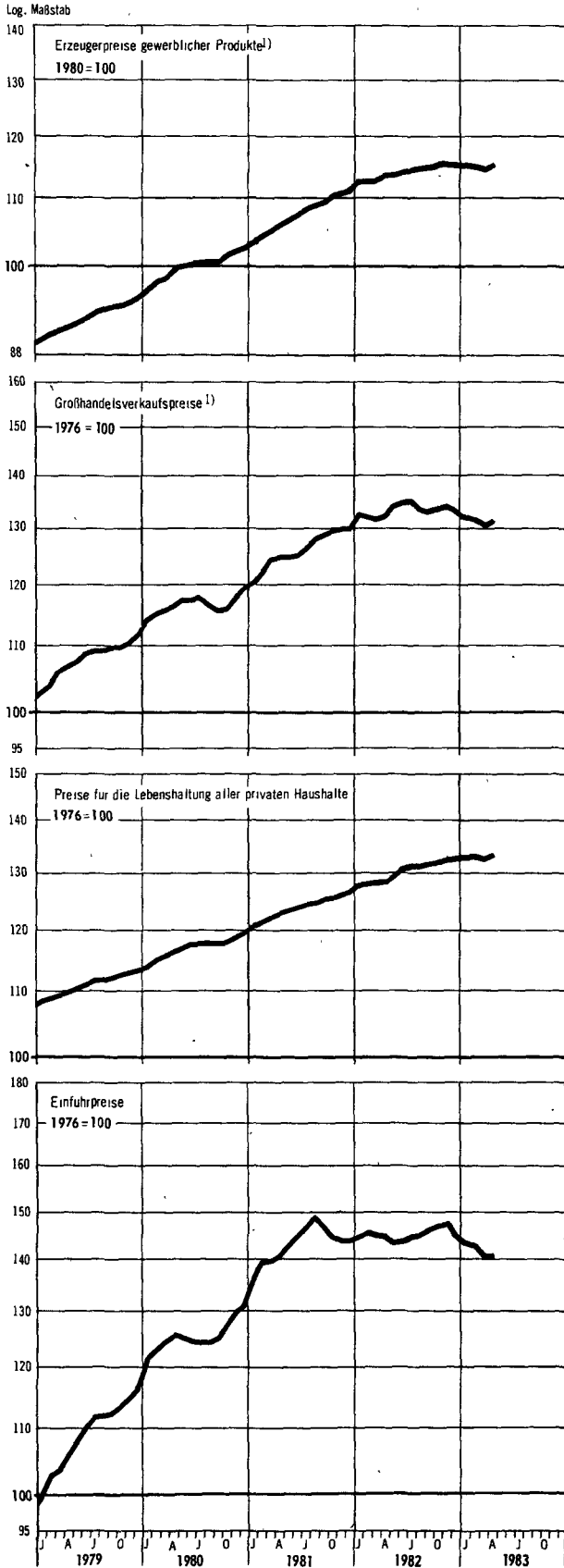
Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Groß- hand- ver- kaufs- preise ¹⁾	Einzel- hand- dels- preise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	insge- samt	darunter				insge- samt	ohne Saison- waren ⁴⁾
		Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾				
1980 = 100				1976 = 100			
1978 D	88,7	92,3	84,4	101,0	106,4	106,5	106,7
1979 D	93,0	95,5	91,2	108,0	110,1	110,9	111,1
1980 D	100	100	100	116,5	116,1	117,0	117,1
1981 D	107,8	104,4	107,1	126,1	122,2	123,9	124,0
1982 D	114,1	110,5	110,4	133,4	128,6	130,5	130,6
1982 Febr.	112,7	108,7	108,7	132,1	126,2	128,2	128,2
März	112,8	109,2	108,4	131,8	126,4	128,4	128,2
April	113,4	110,1	108,4	132,5	127,3	129,0	128,7
Mai	113,7	110,4	108,9	134,0	128,4	129,8	129,4
Juni	114,2	110,7	109,9	134,8	130,1	131,1	130,7
Juli	114,7	111,0	111,3	135,1	130,0	131,4	131,4
Aug.	114,8	111,3	111,4	133,3	129,2	131,2	131,7
Sept.	114,9	111,5	111,9	133,1	129,4	131,6	132,2
Okt.	115,3	111,8	112,5	133,9	129,8	132,0	132,8
Nov.	115,3	111,8	112,3	134,2	130,3	132,3	133,0
Dez.	115,1	111,9	112,1	133,4	130,4	132,6	133,2
1983 Jan.	115,1	112,4	111,6	132,1	130,6	132,9	133,3
Febr.	115,0	112,7	111,5	131,1	130,7	133,0	133,3
März	114,7	112,8	110,7	130,3	130,6	132,9	133,1
April	115,1	113,4	111,0	131,4	130,9	133,2	133,2
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1982 Febr.	+ 0,1	+ 0,6	- 0,3	- 0,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
März	+ 0,1	+ 0,5	- 0,3	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	-
April	+ 0,5	+ 0,8	-	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,4
Mai	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,5
Juni	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,0
Juli	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,5
Aug.	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	- 1,3	- 0,6	- 0,2	+ 0,2
Sept.	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4
Okt.	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5
Nov.	-	-	- 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
Dez.	- 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
1983 Jan.	-	+ 0,4	- 0,4	- 1,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Febr.	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,8	+ 0,1	+ 0,1	-
März	- 0,3	+ 0,1	- 0,7	- 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,2
April	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1978 D	+ 1,1	+ 3,1	+ 2,2	+ 0,8	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,8
1979 D	+ 4,8	+ 3,5	+ 8,1	+ 6,9	+ 3,5	+ 4,1	+ 4,1
1980 D	+ 7,5	+ 4,7	+ 9,6	+ 7,9	+ 5,4	+ 5,5	+ 5,4
1981 D	+ 7,8	+ 4,4	+ 7,1	+ 8,2	+ 5,3	+ 5,9	+ 5,9
1982 D	+ 5,8	+ 5,9	+ 3,1	+ 5,8	+ 5,2	+ 5,3	+ 5,3
1982 Febr.	+ 8,1	+ 6,2	+ 4,4	+ 8,4	+ 5,4	+ 5,8	+ 6,0
März	+ 7,2	+ 6,1	+ 3,5	+ 6,3	+ 4,7	+ 5,2	+ 5,3
April	+ 6,7	+ 6,4	+ 2,2	+ 6,2	+ 4,8	+ 5,0	+ 5,1
Mai	+ 6,4	+ 6,2	+ 2,1	+ 7,3	+ 5,0	+ 5,3	+ 5,2
Juni	+ 6,3	+ 6,0	+ 2,2	+ 7,8	+ 6,1	+ 5,8	+ 5,6
Juli	+ 5,6	+ 5,9	+ 2,9	+ 7,2	+ 5,9	+ 5,6	+ 5,5
Aug.	+ 5,0	+ 6,0	+ 2,3	+ 4,4	+ 5,5	+ 5,1	+ 5,1
Sept.	+ 4,8	+ 5,9	+ 2,1	+ 3,3	+ 5,1	+ 4,9	+ 4,9
Okt.	+ 4,3	+ 5,8	+ 3,0	+ 3,6	+ 5,1	+ 4,9	+ 5,1
Nov.	+ 4,0	+ 5,4	+ 3,1	+ 3,2	+ 4,8	+ 4,7	+ 4,9
Dez.	+ 3,6	+ 5,3	+ 3,1	+ 2,6	+ 4,6	+ 4,6	+ 4,8
1983 Jan.	+ 2,2	+ 4,1	+ 2,4	- 0,2	+ 3,9	+ 3,9	+ 4,2
Febr.	+ 2,0	+ 3,7	+ 2,6	- 0,8	+ 3,6	+ 3,7	+ 4,0
März	+ 1,7	+ 3,3	+ 2,1	- 1,1	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,8
April	+ 1,5	+ 3,0	+ 2,4	- 0,8	+ 2,8	+ 3,3	+ 3,5

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – ²⁾ Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter. – ³⁾ Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – ⁴⁾ Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Frischfisch, Blumen und Kohle.

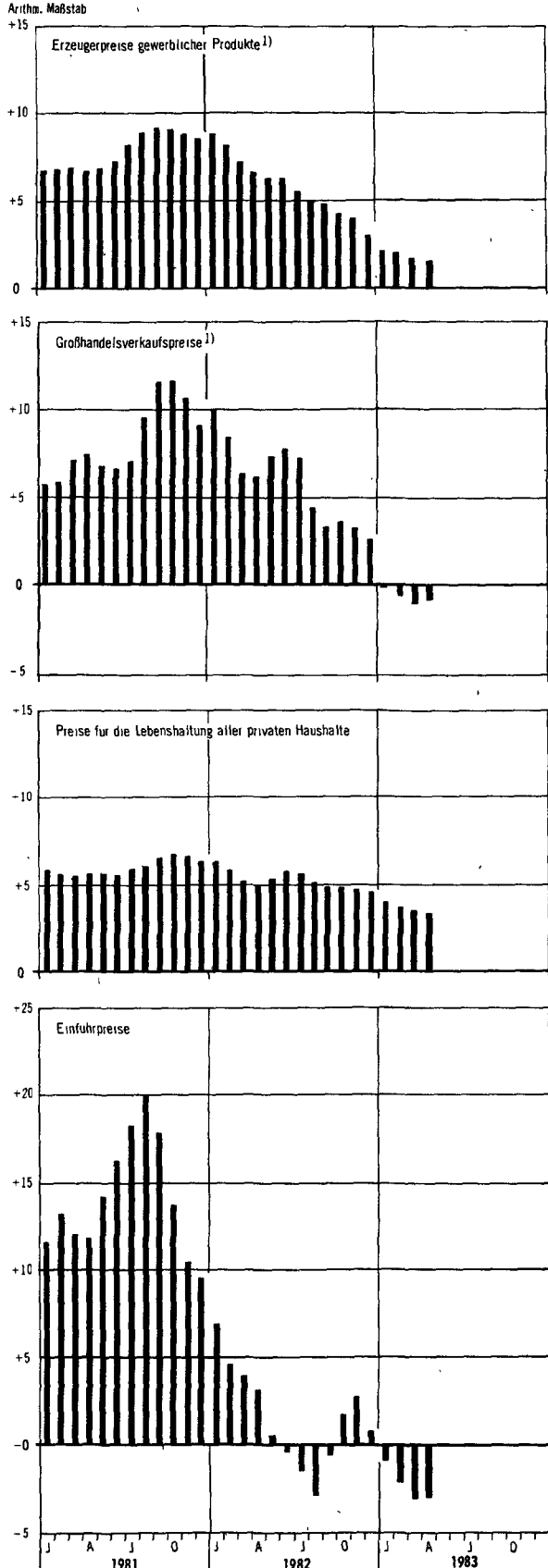
Einzelhandel mit pharmazeutischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln sowie mit Putz- und Reinigungsmitteln (+ 5,4 %), Papierwaren und Druckereierzeugnissen (+ 5,0 %) sowie mit Kohle, sonstigen festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen (- 2,5 %). Die Hauptursachen für die Sonderentwicklung der genannten Gruppen waren die beträchtliche Erhöhung der Apothekenabgabepreise binnen Jahresfrist (+ 6,6 %), die Verteuerung von Büchern und

AUSGEWAhLTE PREISINDIZES
Inlandsabsatz
1976=100 bzw. 1980=100

Preisindex



Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in %



Zeitungen (+ 5,4 %) sowie der Preisrückgang beim Heizöl (- 7,5 %).

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte stieg im April 1983 um 0,2 % auf 133,2 (1976 = 100), nachdem im Vormonat noch ein Rückgang verzeichnet worden war. Gegenüber dem April des Vorjahres hat sich der Index um 3,3 % erhöht. Die Jahresveränderungsrate ist wegen der noch größeren monatlichen Zuwachsraten im April 1982 (+ 0,5 %) weiter gesunken; im Vormonat hatte sie bei + 3,5 % gelegen.

In der Berechnung ohne die besonders ernte-, saison- und witterungsabhängigen Nahrungsmittel sowie ohne Blumen und Kohle stieg der Index von März auf April 1983 um 0,1 %. Der Abstand gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat belief sich in dieser Berechnung auf + 3,5 %.

Überdurchschnittlich hohe Veränderungsrate gegenüber dem Vormonat wiesen die Teilindizes für Elektrizität, Gas und Brennstoffe (+ 1,0 %), Nahrungsmittel (+ 0,8 %) und Wohnungsmiete (+ 0,4 %) auf. Dagegen gingen die Hauptgruppenindizes für Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung sowie für Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung jeweils um 0,2 % zurück. Unter den Nahrungsmitteln verteuerten sich, wie immer zu dieser Jahreszeit, insbesondere die Saisonwaren (+ 6,6 %). Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat ermäßigten sich die Preise für Elektrizität, Gas und Brennstoffe um - 1,3 %, während die Verbraucher vor allem für Wohnungsmieten mehr ausgeben mußten (+ 5,8 %).

Von Mieterhöhungen stärker betroffen als die Mieter von freifinanzierten Neubauwohnungen (+ 4,3 % im Vergleich mit dem April 1982) waren weiterhin die Mieter von Altbauwohnungen (+ 6,8 %) und von Sozialwohnungen (+ 7,1 %). Die Veränderung zum Vormonat war bei allen drei Wohnungstypen mit + 0,4 % gleich.

Bemerkenswert ist die Preisentwicklung bei Kraftstoffen, Tabakwaren und Arzneimitteln. Kraftstoffe waren um 1,7 % billiger als im Vormonat. Die in den letzten Wochen in mehreren Stufen durchgeführten Preisanhebungen für Kraftstoffe haben sich im Preisindex für April noch nicht ausgewirkt, da sie meist erst nach dem Erhebungszeitpunkt erfolgten. Tabakwaren sind infolge der Tabaksteuererhöhung vom Juni 1982 zwar im Durchschnitt noch um 24,2 % teurer als vor einem Jahr; aber bei Zigaretten, deren Gewichtsanteil an den Tabakwaren sich auf 93 % beläuft, ist inzwischen ein heftiger Wettbewerb der Anbieter am geschrumpften Markt entbrannt. Preissenkungen bei einzelnen Marken führten dazu, daß der Preisindex für Tabakwaren seit Anfang dieses Jahres ständig zurückging. Er war im April 1983 um 0,4 % niedriger als im März und um 1,9 % niedriger als im Januar. Vorher war der Index seit der Tabaksteuererhöhung, die einen Preisanstieg von 26,5 % ausgelöst hatte, konstant geblieben. Arzneimittel sind seit Anfang dieses Jahres erheblich teurer geworden, während im vergangenen Jahr infolge der Zurückhaltung der Pharma-Industrie bei ihrer Preisgestaltung - offenbar als Beitrag zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen - der Preisanstieg von Arzneimitteln deutlich unter dem des Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt gelegen hatte. Die Veränderungsrate zum Vormonat betrug + 0,4 % und zum entsprechenden Vorjahresmonat + 6,9 %.

Von den für einzelne Haushaltstypen berechneten Verbraucherpreisindizes wiesen die Preisindizes von 4-Personen-Haushalten von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen sowie von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen monatliche Veränderungsraten wie der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte auf (+ 0,2 %). Gegenüber dem Vorjahr sind beide Haushaltstypen-Indizes um 3,2 % gestiegen. Davon abweichende Ergebnisse haben sich für 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern ergeben. Das bei diesem Haushaltstyp höhere Gewicht der ernte- und saisonabhängigen Nahrungsmittel führte zu einem überdurchschnittlichen Preisanstieg von 0,4 % gegenüber März 1983. Im Vergleich zum April des Vorjahres entspricht die Preisentwicklung mit + 3,3 % dem für alle Haushalte berechneten Wert. Die speziellen Preistendenzen bei Saisonwaren sind auch entscheidend für die Entwicklung des „Kinderindex“ (Bedarfsschema für die einfache Lebenshaltung eines Kindes), der um 0,8 % höher als im Vormonat und nur um 2,7 % höher als im Vergleichsmonat des Vorjahres lag.

Der Preisindex für die Kraftfahrzeuganschaffung und -unterhaltung sank im April wegen des bis zum Erhebungszeitpunkt noch anhaltenden Preisrückgangs bei Kraftstoffen erneut um 0,3 %. Der „Kraftfahrpreisindex“ lag damit nur noch um 1,9 % über dem vergleichbaren Vorjahresmonat und erreichte den niedrigsten Stand seit Juni 1982.

Im einzelnen sind folgende Preisveränderungen von März bis April hervorzuheben (in Klammern die Abstände gegenüber April 1982):

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	Veränderungen %	
Extra leichtes Heizöl	+ 7,9	(- 5,0)
Kunststoffe auf Zellulosebasis	+ 8,5	(+ 11,3)
Kabel	+ 5,8	(+ 8,2)
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	+ 4,4	(+ 4,1)
helles Braumalz	+ 4,0	(+ 5,3)
Erzeugnisse der Ölmühlen	+ 3,7	(- 6,9)
Dieselskraftstoff	+ 3,6	(- 1,7)
tiefgefrorenes Schlachtgeflügel	+ 3,3	(- 3,2)
schweres Heizöl	+ 3,2	(- 4,7)
Schweinefleisch	- 2,6	(- 5,0)
Flüssiggas	- 4,4	(+ 5,4)
Bitumen	- 6,8	(- 13,6)
Großhandelsverkaufspreise		
Südfrüchte	+ 12,0	(+ 11,5)
Äpfel	+ 7,8	(- 44,9)
Sojaschrot	+ 5,1	(- 6,4)
Heizöl	+ 3,2	(- 8,3)
Motorenbenzin	+ 2,5	(+ 3,7)
frische Eier	- 3,3	(- 8,9)
Kalbfleisch	- 3,4	(- 4,4)
Flüssiggas	- 3,6	(+ 2,5)
lebende Schlachtschweine	- 4,5	(- 5,2)
Schweinefleisch	- 5,4	(- 6,5)
Kartoffeln	- 6,8	(- 24,1)
Verbraucherpreise		
Kartoffeln	+ 42,8	(- 6,4)
Frischobst	+ 4,8	(- 13,0)
leichtes Heizöl	+ 3,1	(- 7,5)
frische Fische	+ 1,7	(+ 2,1)
Frischgemüse	+ 1,6	(- 1,0)
Eier	+ 1,5	(- 4,6)
Bücher, Zeitungen, Zeitschriften	+ 1,0	(+ 5,8)
Bohnenkaffee	- 1,5	(+ 2,1)
Kraftstoffe	- 1,7	(+ 2,1)

Dipl.-Volkswirt Gerd Ströhl

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“ Januar bis Mai 1983, Heft 1 bis 5

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden und Systematiken		
Daten zur Wahl zum 10. Deutschen Bundestag am 6. März 1983	1	11
Endgültiges Ergebnis der Wahl zum 10. Deutschen Bundestag am 6. März 1983	3	197
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Beschäftigtenstatistik und im Mikrozensus	4	290
Ausbau der Konzentrationsstatistiken im Produzierenden Gewerbe	5	385
Kostenstruktur im Großhandel 1980	4	304
Habilitationen 1981	2	75
Zur Neuberechnung der Preisindizes auf Basis 1980	3	204
der Baupreisindizes auf Basis 1980	4	312
des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1980	3	207
Altersaufbau des Anlagevermögens nach Wirtschaftsbereichen	4	285
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1982 (Vorläufiges Ergebnis)	3	173
Sozialprodukt im Jahr 1982	1	24
Bevölkerung		
Bevölkerungsentwicklung in den Staaten der Europäischen Gemeinschaften	4	316
Ausländer im Bundesgebiet 1982	1	29
Eheschließungen, Ehescheidungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern	2	79
Wahlen		
Daten zur Wahl zum 10. Deutschen Bundestag am 6. März 1983	1	11
Endgültiges Ergebnis der Wahl zum 10. Deutschen Bundestag am 6. März 1983	3	197
Erwerbstätigkeit		
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Beschäftigtenstatistik und im Mikrozensus	4	290
Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1982	5	395
Erwerbstätigkeit im April 1982 (Ergebnis des Mikrozensus)	3	211
Streiks und Aussperrungen 1982	2	85
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Kostenstruktur im Großhandel 1980	4	304
Jahresabschlüsse 1981 von Aktiengesellschaften des Produzierenden Gewerbes	3	219
Zahlungsschwierigkeiten 1982	2	87
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Außerbetriebliches Einkommen in landwirtschaftlichen Betrieben 1980 (Ergebnis der repräsentativen Agrarberichterstattung 1981)	2	91
Weinmosternte 1982	4	323
Viehbestand am 3. Dezember 1982 (Vorläufiges Ergebnis für Rinder und Schweine)	2	95
Schlachtungen 1982	3	223
Seefischerei 1982	5	401
Produzierendes Gewerbe		
Ausbau der Konzentrationsstatistiken im Produzierenden Gewerbe	5	385
Arbeitsgemeinschaften im Bauhauptgewerbe (Ergebnisse der jährlichen Unternehmens- und Kostenstrukturerhebung)	3	229
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1982	4	325
Produktion im Produzierenden Gewerbe 1982	2	97
Struktur des Bauhauptgewerbes 1982 (Ergebnis der Totalerhebung)	2	103
Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe 1982	3	225
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks 1982 (Ergebnis der Handwerksberichterstattung auf Basis 1976)	4	331
Bautätigkeit und Wohnungen		
Entwicklung des Wohngelds nach der Fünften Wohngeldnovelle (Ergebnis der Wohngeldstatistik 1981)	2	108
Bautätigkeit 1982 (Vorläufiges Ergebnis)	4	335
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) 1982	3	232

	Heft	Seite
Außenhandel		
Außenhandel 1982 (Vorläufiges Gesamtergebnis)	1	33
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	2	115
Waren	3	236
im vierten Vierteljahr 1982 nach Waren	2	122
ersten Vierteljahr 1983	5	404
Verkehr		
Verkehrswirtschaft 1982	3	242
Unternehmen der Binnenschifffahrt	5	410
Luftverkehr 1982	4	338
Straßenverkehrsunfälle 1982	3	247
Geld und Kredit		
Umlauf und Deckung von Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute Ende 1982	4	341
Kursbewegung am Aktienmarkt 1982	1	37
Bildung und Kultur		
Habilitationen 1981	2	75
Studenten im Wintersemester 1982/83 (Vorläufiges Ergebnis)	5	415
Prüfungen an Hochschulen	5	419
Gesundheitswesen		
Fragen zur Gesundheit (Ergebnis des Mikrozensus April 1980)	2	127
Krankheiten, Unfälle und Sterbefälle von Kindern 1978 bis 1981	5	431
Schwangerschaftsabbrüche 1982	5	437
Berufe des Gesundheitswesens 1981	3	250
Krankenhäuser 1981	4	343
Sozialleistungen		
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt (Ergebnis einer Zusatzstatistik zur Statistik der Sozialhilfe im September 1981)	3	254
Finanzen und Steuern		
Öffentliche Haushaltsplanungen 1983	5	441
Finanzen 1982 (Ergebnis der Vierteljahresstatistik)	4	346
Finanzen von Bund und Ländern 1950 bis 1981	2	132
Haushaltsplanungen von Bund und Ländern 1983	1	41
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Nichterwerbstätigenhaushalte im Jahr 1978 (Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe)	1	43
Wirtschaftsrechnungen ausgewählter privater Haushalte im internationalen Vergleich (Dargestellt am Beispiel Großbritanniens und der Bundesrepublik Deutschland)	4	352
Ausgewählte Aufwendungen für den Privaten Verbrauch 1978 (Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe)	4	357
Butgets ausgewählter privater Haushalte 1982 (Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen)	5	447
Löhne und Gehälter		
Schichtung der Angestelltenverdienste 1978 (Weitere Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung)	2	140
Tariflöhne und Tarifgehälter 1982	3	264
Verdienste der Arbeitnehmer in Industrie und Handel 1982	3	265
Preise		
Zur Neuberechnung der Preisindizes auf Basis 1980	3	204
der Baupreisindizes auf Basis 1980	4	312
des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1980	3	207
Preise im Jahr 1982	1	54
Januar 1983	2	156
Februar 1983	3	267
März 1983	4	368
April 1983	5	455
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Altersaufbau des Anlagevermögens nach Wirtschaftsbereichen	4	285
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1982 (Vorläufiges Ergebnis)	3	173
Sozialprodukt im Jahr 1982	1	24

Veröffentlichungen¹⁾ vom 19. April bis 16. Mai 1983

Bestell-Nr.	Titel	DM
1 Zusammenfassende Veröffentlichungen		
1010200-83104	Wirtschaft und Statistik, Heft 4/1983	12,-
1010300-83044-58	Statistischer Wochendienst, Heft 15 bis 18/1983	1,70
1010600-83104	Indikatoren zur Wirtschaftsentwicklung - Zeitreihen mit Saisonbereinigung - Heft 4/1983	11,-
1010700-82700	Bevölkerungsstruktur und Wirtschaftskraft der Bundesländer 1982	17,70
1020210-83101	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Januar 1983	9,70
1020210-83102	Februar 1983	9,70
2 Fachserien		
Fachserie 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit		
2010100-81700	Reihe 1 Gebiet und Bevölkerung 1981	17,70
2010200-82700	" 2 Ausländer 1982	9,70
Fachserie 3: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
2030300-82700	Reihe 3 Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung 1982	11,-
2030410-82004	" 4.1 Viehbestand, 3. Dezember 1982	1,50
2030450-83101	" 4.5 Hochsee- und Küstenfischerei; Bodenseefischerei, Januar 1983	2,70
2030450-83102	" 4.5 Februar 1983	2,70
Fachserie 4: Produzierendes Gewerbe		
2040210-83102	Reihe 2.1 Indizes der Produktion und der Arbeitsproduktivität, Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe, Februar 1983	8,10
2040210-83203	" 2.1 Indizes der Produktion für das Produzierende Gewerbe, März 1983 (Eilbericht)	1,50
2040220-83102	" 2.2 Indizes des Auftragsengangs, des Umsatzes und des Auftragsbestands für das Verarbeitende Gewerbe und für das Bauhauptgewerbe, Februar 1983	7,-
2040310-82324	" 3.1 Produktion im Produzierenden Gewerbe nach Gütern und Gütergruppen, 4. Vierteljahr 1982	15,-
2040310-82700	" 3.1 1982	15,-
2040320-81700	" 3.2 Produktion im Produzierenden Gewerbe nach Wirtschaftszweigen und Erzeugnisgruppen 1981	15,-
2040619-81700	" 6.1 Beschäftigung, Umsatz, Investitionen und Kostenstruktur der Unternehmen in der Energie- und Wasserversorgung 1981	9,70
2040810-83103	" 8.1 Eisen und Stahl (Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei), März 1983	4,30 ²⁾
2040820-83102	" 8.2 Düngemittelversorgung, Februar 1983	1,50
Fachserie 6: Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
2060600-82700	Reihe 6 Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) 1982	11,-
2060600-83102	" 6 Februar 1983	8,10
2060710-82712	" 7.1 Übernachtungen in Beherbergungsstätten, Dezember und Jahr 1982	4,20
Fachserie 7: Außenhandel		
2070100-83102	Reihe 1 Zusammenfassende Übersichten für den Außenhandel, Februar 1983	8,10
2070200-83102	" 2 Außenhandel nach Waren und Ländern (Spezialhandel), Februar 1983	23,20
2070410-83102	" 4.1 Ein- und Ausfuhr von Mineralöl (Generalhandel), Februar 1983	7,-
Fachserie 8: Verkehr		
2080100-82323	Reihe 1 Güterverkehr der Verkehrszweige, 3. Vierteljahr 1982	7,-
2080200-82112	" 2 Eisenbahnverkehr, Dezember 1982	2,70
2080330-83101	" 3.3 Straßenverkehrsunfälle, Januar 1983	4,20
2080400-82112	" 4 Binnenschifffahrt, Dezember 1982	4,20
2080500-81700	" 5 Seeschifffahrt, 1981	17,70
2080500-82109	" 5 September 1982	4,20
2080500-82110	" 5 Oktober 1982	4,20
Fachserie 9: Geld und Kredit		
2090200-83103	Reihe 2 Aktienmärkte, März 1983	2,70
Fachserie 11: Bildung und Kultur		
2110410-83631	Reihe 4.1 Studenten an Hochschulen, Wintersemester 1982/83 (Vorbericht)	5,40
Fachserie 14: Finanzen und Steuern		
2140740-77900	Reihe 7.4 Vermögensteuer 1977	9,70
2140921-83102	" 9.2.1 Absatz von Bier, Februar 1983	1,50
2140950-82700	" 9.5 Schaumweinsteuer 1982	1,50
Fachserie 15: Wirtschaftsrechnungen		
2150100-82324	Reihe 1 Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte, 4. Vierteljahr 1982	2,70

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder den Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 42 11 20, 6500 Mainz 42, Tel. (0 61 31) 5 90 94-95, Telex 04-187 768 DGV. Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten. - ²⁾ Die Veröffentlichungen der Eisen- und Stahlstatistik sind durch die Außenstelle des Statistischen Bundesamtes, Postfach 7720, 4000 Düsseldorf, zu beziehen.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 19. April bis 16. Mai 1983

Bestell-Nr.		Titel	DM
Fachserie 17: Preise			
2170100—83103	Reihe 1	Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft, März 1983	4,20
2170200—82700	" 2	Preise und Preisindizes für gewerbliche Produkte (Erzeugerpreise) 1982	13,60
2170200—83103	" 2	März 1983	5,40
2170200—83902	" 2	Neuberechnung auf Basis 1980 — Februar 1983	5,40
2170300—83102	" 3	Index der Grundstoffpreise, Februar 1983	4,20
2170600—82700	" 6	Index der Großhandelsverkaufspreise 1982	9,70
2170600—83103	" 6	März 1983	4,20
2170700—83103	" 7	Preise und Preisindizes für die Lebenshaltung, März 1983	7,—
2170700—83203	" 7	März 1983 (Eilbericht)	1,50
2170700—83204	" 7	April 1983 (Eilbericht)	1,50
2170800—83103	" 8	Preise und Preisindizes für die Ein- und Ausfuhr, März 1983	5,40
2171000—83103	" 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, März 1983	2,70
Karten			
4062704—79900		Handels- und Gaststättenzählung 1979: „Umsatzdichte des Einzelhandels“	12,—
3 Statistik des Auslandes			
5100000—83104		Internationale Monatszahlen, April 1983	8,10
5204100—83001		Länderbericht: Republik Korea 1983	17,70
5302100—83014		Länderkurzbericht: Ghana 1983	5,40
5303100—83015		Mexiko 1983	5,40
5301000—83016		Rumänien 1983	5,40
5302100—83017		Guinea 1983	5,40
5302100—83018		Uganda 1983	5,40
5304000—83019		Mongolei 1983	5,40
5400500—83103		Preise und Preisindizes im Ausland, März 1983	4,20

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder den Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 42 11 20, 6500 Mainz 42, Tel. (0 61 31) 5 90 94—95, Telex 04-187 768 DGV. Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 5, Januar bis Mai 1983, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte *Periodizität* weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand: Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Bevölkerung	Heft	Seite	Periodizität
Bevölkerungsstand und -veränderung	5	292*	monatlich
Natürliche Bevölkerungsbewegung	5	292*	"
Eheschließungen nach der Staatsangehörigkeit der Ehepartner und ehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Eltern, nichtehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Mutter	2	60*	einmalig
Ausländer in den Großstädten nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten	1	3*	"
Wahlen			
Wahlbeteiligung und Verteilung der gültigen Zweitstimmen auf die Landeslisten bei den Bundestagswahlen 1983 und 1980	3	145*	"
Erwerbstätigkeit			
Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach ausgewählten Berufsbereichen, -abschnitten und -gruppen, Altersgruppen, Wirtschaftsbereichen und Ausbildung	4	227*	"
Erwerbstätige nach Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf	5	295*	"
Arbeitslose, Arbeitslosenquoten und Arbeitsvermittlungen	5	293*	monatlich
Offene Stellen und Kurzarbeiter	5	294*	"
Arbeitskämpfe nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen von 1980 bis 1982 sowie 1950 bis 1982	2	64*	einmalig
Unternehmen und Arbeitsstätten			
Konkurs- und Vergleichsverfahren, Wechselproteste	5	296*	monatlich
1982 nach Wirtschaftszweigen	2	69*	einmalig
Vergleichbare Bilanzen, ausgewählte Posten aus der Entwicklung des Anlagevermögens und aus den Erfolgsrechnungen sowie Bilanzposten mit Vermerken von 766 Aktiengesellschaften des Produzierenden Gewerbes 1980 und 1981	3	149*	"
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Rindviehbestand im Dezember	4	229*	"
Schweinebestand im Dezember	4	229*	"
Pferde-, Schaf- und Geflügelbestand im Dezember	4	229*	"
Ernte 1982	3	155*	"
Gewerbliche Schlachtungen	5	297*	monatlich
Geflügel	5	297*	"
Tierseuchen	5	297*	"
Fangmengen der Hochsee- und Küstenfischerei	5	298*	"
Produzierendes Gewerbe			
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe	5	307*	"
Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter	5	308*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	5	309*	"
Beschäftigte, Umsatz, geleistete Arbeiterstunden, Lohn- und Gehaltsumme, Kohle- und Stromverbrauch der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe	5	298*	"
Beschäftigte, Arbeiter und Angestellte, geleistete Arbeiterstunden, Bruttolohn- und -gehaltsumme sowie Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe	4	233*	einmalig
Konzentrationskennziffern für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe	5	300*	"
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	5	299*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	5	305*	"
Auftragsbestands für das Verarbeitende Gewerbe	5	306*	"
der Arbeitsproduktivität für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe	5	312*	"
Produktionsindex für das Baugewerbe, Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe	5	313*	"
Bauhauptgewerbe	5	315*	"
Index des Auftragseingangs und Auftragsbestands für das Bauhauptgewerbe	5	314*	"
Elektrizitäts- und Gaserzeugung	5	311*	"
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks	4	247*	vierteljährlich
nach ausgewählten Gewerbezweigen	4	248*	einmalig
Bautätigkeit und Wohnungen			
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	5	316*	monatlich
Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	5	316*	"

	Heft	Seite	Periodizität
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr			
Meßzahlen der Umsätze des Großhandels	5	317*	monatlich
Einzelhandels	5	318*	"
Gastgewerbes	5	319*	"
Übernachtungen im Reiseverkehr	5	319*	"
Warenverkehr mit Berlin (West)	5	320*	"
der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)	5	320*	"
Außenhandel			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	5	321*	"
ausgewählten Herstellungs- und Verbrauchsländern	5	322*	"
Ländergruppen	5	322*	"
Herstellungs- und Verbrauchsländern, die zwölf wichtigsten Handelspartner, Salden im Außenhandel (1982)	2	90*	einmalig
Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik	3	176*	"
Entwicklung der Einfuhren von Erdöl, roh; Einfuhr von Mineralölerzeugnissen	5	323*	"
Verkehr			
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs	5	324*	monatlich
Güterverkehr nach Verkehrszweigen und Güterhauptgruppen	4	257*	vierteljährlich
Eisenbahnen	5	325*	monatlich
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern	5	325*	halbjährlich
Zulassungen und Anmeldungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeug- anhängern mit amtlichem Kennzeichen	5	326*	monatlich
Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	5	325*	"
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	5	326*	"
Binnenschifffahrt, Transporte von rohem Erdöl in Rohrfernleitungen	5	326*	"
Seeschifffahrt	5	327*	"
Luftverkehr	5	327*	"
Deutsche Bundespost, Rundfunk	5	327*	"
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden und Verunglückte	5	328*	"
Geld und Kredit			
Geldvolumen, Währungsreserven, Kredite an und Einlagen von inländischen Nicht- banken	5	328*	"
Umlauf und Deckung der Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinsti- tute (1982)	4	261*	einmalig
Index der Aktienkurse	5	328*	monatlich
1982	1	33*	einmalig
Kapital der börsennotierten Aktiengesellschaften, Kurs, Dividende und Rendite der Aktien	5	329*	monatlich
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien am Jahresende 1981	1	34*	einmalig
Kursdurchschnitt der im Umlauf befindlichen tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere	5	329*	monatlich
Bildung und Kultur			
Habilitationen 1976 bis 1981 nach Fächergruppen sowie Lehr- und Forschungsbereichen . Studenten und Studienanfänger im Wintersemester 1982/83 nach Ländern und Hochschularten	2	102*	einmalig
Deutsche Erstabsolventen/Zweitabsolventen 1980 nach Prüfungsgruppen, ausgewählten Studienbereichen, Alter und durchschnittlicher Studiendauer	5	330*	"
.....	5	332*	"
Gesundheitswesen			
Kranke nach Art der Krankheit und Altersgruppen	2	103*	"
Berufstätige Ärzte und Zahnärzte, ausgesprochene Facharztanerkennungen, im Gesundheitswesen tätige Personen, Gesundheitsämter und deren Fachpersonal und Apotheken am 31. 12. 1980 nach Berufsausübung, Ländern und Fachgebieten	3	184*	"
Krankenhäuser, planmäßige Betten, Fachkrankenhäuser, Fachabteilungen, Kranke, Pflegetage, Verweildauer, Bettenausnutzung und Personal 1981	4	263*	"
Gestorbene Kinder nach Altersgruppen und Todesursachen	5	334*	"
Schwangerschaftsabbrüche 1982 nach der Begründung des Abbruchs, Familienstand und Alter der Schwangeren	5	336*	"
Sozialleistungen			
Arbeitsförderung einschl. Arbeitslosenversicherung und berufliche Bildung Empfänger von Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und Unterhaltsgeld, Einnahmen und Ausgaben	5	337*	monatlich
Gesetzliche Krankenversicherung, Mitglieder und Krankenstand	4	266*	"
Unfallversicherung	5	337*	halbjährlich

	Heft	Seite	Periodizität
Sozialleistungen			
Haushalte von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt im September 1981 nach Art der Unterbringung, Hauptursache der Hilfestellung, Geschlecht sowie Familienstand des Haushaltsvorstandes, nach ausgewählten Leistungen, Typ des Haushalts oder Haushaltsteils sowie nach Dauer der Hilfestellung für den Haushaltsvorstand, nach Art des überwiegenden Einkommens sowie nach Höhe des angerechneten oder in Anspruch genommenen Einkommens, nach Art der Unterbringung, Typ des Haushalts oder Haushaltsteils, Geschlecht, Personengruppe sowie nach Höhe der Nettoleistung sowie nach Kosten der Unterkunft	3	189*	einmalig
Finanzen und Steuern			
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern	5	338*	vierteljährlich
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder	5	339*	monatlich
Ausgewählte Ergebnisse der Verbrauchsteuerstatistiken			
Tabak, Bier, Mineralöl	5	340*	"
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung			
Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsrechnungen			
Ausgaben für den Privaten Verbrauch ausgewählter privater Haushalte nach Verwendungszweck sowie sonstige Ausgaben je Haushalt und Monat	5	341*	"
Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte je Haushalt und Monat; Ausgaben für den privaten Verbrauch je Haushalt und Monat nach Verwendungszweck sowie nach Dauerhaftigkeit und Wert der Güter; Ausgaben ausgewählter privater Haushalte für Nahrungs- und Genussmittel 1982 je Haushalt und Monat; Ausstattung ausgewählter privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern	5	342*	einmalig
Löhne und Gehälter			
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie	2	108*	vierteljährlich
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe	2	110*	"
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der männlichen Arbeiter im Handwerk	3	198*	halbjährlich
Indizes der tariflichen Wochenarbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften	5	348*	vierteljährlich
Vollbeschäftigte Angestellte nach Bruttomonatsverdienstklassen und nach Bruttojahresverdienstklassen; Verteilungsmaßzahlen der Bruttomonatsverdienste und Bruttojahresverdienste 1978 der vollbeschäftigten männlichen und weiblichen Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen; prozentuale Verteilung der vollbeschäftigten Angestellten aller erfaßten Wirtschaftszweige nach Bruttomonatsverdienstklassen und Geschlecht	2	117*	einmalig
Preise			
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	5	353*	monatlich
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	5	354*	"
forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	5	355*	"
Grundstoffpreise	5	356*	"
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	5	357*	"
Wägungsschema 1976	3	205*	einmalig
Preisindizes für Bauwerke	5	359*	vierteljährlich
Kaufwerte für Bauland	5	359*	"
Index der Großhandelsverkaufspreise	5	360*	monatlich
Einzelhandelspreise	5	362*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	5	363*	"
Ausgewählte Gruppen und Untergruppen	5	365*	"
Index der Einfuhrpreise	5	366*	"
Ausfuhrpreise	5	368*	"
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
Altersaufbau des Bruttoanlagevermögens 1960 bis 1980 nach Wirtschaftsbereichen	4	288*	einmalig
Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; Verwendung des Sozialprodukts	3	218*	vierteljährlich
Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen	3	219*	"

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr Monat	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraums 1)			Veränderung				Bevölkerungs- stand am 27.5.1970 = 100
	Wohnbevölkerung			Überschuß der		Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-) 2)		
	insgesamt	männlich	weiblich	Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	auf 1 000 Ein- wohner und 1 Jahr		
						1 000		
1978	61 322	29 214	32 107	- 146,8	+ 115,4	- 31,1	- 5,1	101,1
1979	61 439	29 317	32 122	- 129,7	+ 146,0	+ 117,1	+ 1,9	101,3
1980	61 658	29 481	32 177	- 93,5	+ 311,9	+ 218,6	+ 3,5	101,7
1981	61 713	29 523	32 190	- 97,6	+ 152,4	+ 54,7	+ 8,9	101,8
1982	61 546	29 428	32 118	- 94,7	- 71,9	- 188,6	- 2,7	101,5
1981 Okt.	61 723	29 529	32 194	- 8,4	+ 13,3	+ 4,9	+ 0,9	101,8
1981 Nov.	61 721	29 528	32 193	- 11,1	+ 9,4	- 1,7	- 0,4	101,8
1981 Dez.	61 713	29 523	32 190	- 13,9	+ 5,2	- 8,7	- 1,4	101,8
1982 Jan.	61 704	29 518	32 185	- 12,8	+ 3,9	- 8,9	- 1,4	101,7
1982 Febr.	61 691	29 511	32 179	- 8,8	- 4,2	- 13,0	- 2,7	101,7
1982 März	61 674	29 502	32 171	- 13,2	- 3,6	- 16,9	- 3,2	101,7
1982 April	61 661	29 495	32 168	- 9,9	- 3,1	- 13,0	- 2,8	101,7
1982 Mai	61 650	29 490	32 160	- 8,6	- 2,0	- 10,6	- 2,0	101,6
1982 Juni	61 638	29 483	32 155	- 7,0	- 5,4	- 12,4	- 2,4	101,6
1982 Juli	61 627	29 478	32 149	- 4,6	- 6,8	- 11,2	- 2,1	101,6
1982 Aug.	61 617	29 472	32 145	- 2,5	- 7,5	- 9,9	- 1,9	101,6
1982 Sept.	61 604	29 464	32 140	- 0,6	- 12,1	- 12,7	- 2,5	101,6
1982 Okt.	61 589	29 454	32 135	- 4,8	- 9,9	- 14,7	- 2,8	101,5
1982 Nov.	61 569	29 442	32 127	- 9,5	- 10,8	- 20,3	- 4,0	101,5
1982 Dez.	61 546	29 428	32 118	- 12,4	- 10,7	- 23,1	- 4,4	101,5

Siehe auch Fachserie 1, Reihe 1.1.

1) Ausgangsbasis Volkszählung 1970. - 2) Einschl. Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen.

Natürliche Bevölkerungsbewegung 1)

Jahr Monat	Eheschließungen	Lebendgeborene			Totgeborene	Gestorbene 2)				Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	
		insgesamt	und zwar			insgesamt	und zwar		insgesamt	darunter Ausländer	
			Ausländer	nicht- ehelich			Ausländer	im ersten Lebensjahr			in den ersten 7 Lebenstagen
1978 MD	27 351	48 039	6 249	3 345	304	60 268	670	707	360	- 12 229	+ 5 579
1979 MD	28 735	48 499	6 297	3 459	277	59 311	674	655	336	- 10 812	+ 5 623
1980 MD	30 201	51 721	6 725	3 910	278	59 510	709	652	325	- 7 788	+ 8 015
1981 MD	29 972	52 046	6 868	4 114	287	60 183	711	605	283	- 8 136	+ 5 957
1982 5) MD	30 131	51 764	6 082	4 396	250	59 655	710	565	250	- 7 890	+ 5 371
1982 5) Jan.	14 364	48 149	5 729	4 000	258	60 962	681	558	217	- 12 813	+ 5 048
1982 5) Febr.	18 126	47 874	5 841	4 019	247	58 688	656	581	245	- 8 814	+ 5 185
1982 5) März	25 550	53 822	6 273	4 435	253	60 888	756	587	235	- 13 246	+ 5 517
1982 5) April	29 210	50 273	5 866	4 109	232	60 149	712	595	270	- 9 876	+ 5 154
1982 5) Mai	45 895	49 231	6 081	4 025	216	57 880	656	523	248	- 8 649	+ 5 425
1982 5) Juni	37 457	53 548	6 835	4 353	252	60 522	779	547	277	- 6 974	+ 5 856
1982 5) Juli	37 573	54 306	6 412	4 605	284	58 884	699	567	273	- 4 578	+ 5 713
1982 5) Aug.	35 202	54 136	6 124	4 851	289	58 811	685	557	271	- 2 475	+ 5 439
1982 5) Sept.	34 791	54 775	6 095	4 695	250	55 366	671	520	248	- 591	+ 5 424
1982 5) Okt.	31 816	51 537	5 833	4 395	242	56 309	670	532	236	- 4 772	+ 5 163
1982 5) Nov.	21 515	50 780	5 840	4 547	282	60 245	691	596	207	- 8 485	+ 5 149
1982 5) Dez.	30 074	52 942	6 252	4 918	233	65 373	868	639	273	- 12 431	+ 5 384
1983 5) Jan.	14 364	47 999	...	...	230	63 745	...	...	...	- 15 746	...
1983 5) Febr.	16 930	46 931	...	...	201	63 137	...	...	...	- 16 206	...
1983 5) März	27 231	51 832	...	...	229	67 241	...	...	...	- 15 609	...

Jahr Monat	Je 1 000 Einwohner und 1 Jahr				Je 1 000 Lebendgeborene			Von 1 000 Lebend- und Totgeborenen waren Tot- geborene
	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Nichtehelich Lebendgeborene	im ersten Lebensjahr 3)	in den ersten 7 Lebenstagen 4)	
1978	5,4	9,4	11,8	- 2,4	69,6	14,7	7,5	6,3
1979	5,6	9,5	11,8	- 2,1	71,3	13,6	6,9	5,7
1980	5,9	10,1	11,6	- 1,5	75,6	12,7	6,3	5,3
1981	5,8	10,1	11,7	- 1,8	79,0	11,6	5,4	5,1
1982 5)	5,9	10,1	11,6	- 1,5	84,9	10,9	4,8	4,8
1982 5) Jan.	2,7	9,2	11,6	- 2,4	83,1	11,0	4,5	5,3
1982 5) Febr.	3,8	10,1	12,0	- 1,9	83,9	12,9	5,1	5,1
1982 5) März	4,9	10,2	12,8	- 2,5	82,7	11,0	4,4	4,7
1982 5) April	5,8	9,9	11,9	- 1,9	81,7	11,9	5,4	4,8
1982 5) Mai	8,8	9,4	11,1	- 1,7	81,8	10,2	5,0	4,4
1982 5) Juni	7,4	10,6	11,9	- 1,4	81,3	10,6	5,2	4,7
1982 5) Juli	7,2	10,4	11,2	- 0,9	84,8	10,5	5,0	5,2
1982 5) Aug.	6,7	10,3	10,8	- 0,5	85,9	10,2	5,0	4,9
1982 5) Sept.	6,9	10,8	10,9	- 0,1	85,7	9,8	4,5	4,5
1982 5) Okt.	6,1	9,9	10,8	- 0,9	85,3	10,0	4,8	4,7
1982 5) Nov.	4,3	10,0	11,9	- 1,9	89,5	11,7	4,1	5,1
1982 5) Dez.	5,8	10,1	12,5	- 2,4	92,9	12,0	5,2	4,4
1983 5) Jan.	2,7	9,2	12,2	- 3,0	...	...	...	4,8
1983 5) Febr.	3,6	9,9	13,4	- 3,4	...	...	...	4,3
1983 5) März	5,2	9,9	12,9	- 3,0	...	...	...	4,4

Siehe auch Fachserie 1, Reihe 2.

1) Eheschließungen nach dem Registriert, Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Januar 1983 nach dem Registriert - in Abweichung von der Tabelle Bevölkerungsstand und -veränderung. - 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. - 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorangegangenen 12 Monaten. - 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums. - 5) Vorläufiges Ergebnis.

Erwerbstätigkeit

Arbeitslose, Arbeitslosenquoten und Arbeitsvermittlungen

Nach den Unterlagen der Arbeitsämter

Jahr Monat	Arbeitslose (Stand: Monatsende)										
	insgesamt	und zwar				Ausländer	nach ausgewählten Berufsabschnitten 1)4)				
		Männer	Frauen		Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe		Chemie- arbeiter, Kunststoff- verarbeiter	Metall- erzeuger, -bearbeiter	Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	Montierer und Metallberufe, a.n.g.	
zusammen	dar. Teilzeit- arbeitslose										
1978 D 2)	992 948	488 832	504 116	185 048	103 524	18 318	15 387	21 264	48 171	56 481	
1979 D 2)	876 137	416 943	459 194	167 640	83 499	17 727	13 571	18 439	36 717	49 805	
1980 D 2)	888 900	426 417	462 483	181 039	107 420	17 882	13 987	18 491	36 861	51 785	
1981 D 2)	1 271 574	652 205	619 369	204 655	168 492	26 075	21 102	30 285	64 645	78 070	
1982 D 2)	1 833 244	1 021 090	812 154	235 840	245 710	36 002	28 648	47 145	115 926	98 515	
1982 Febr.	1 935 318	1 144 321	790 995	244 024	252 277						
März	1 811 370	1 040 106	771 264	240 369	248 107	36 475	28 273	44 734	112 237	95 674	
April	1 710 059	944 785	785 274	240 023	240 021						
Mai	1 645 800	897 685	748 115	234 001	232 272						
Juni	1 850 289	893 546	756 743	230 137	228 626	25 428	27 602	44 388	103 714	93 726	
Juli	1 757 437	945 162	812 275	230 517	229 866						
Aug.	1 797 100	967 284	829 816	228 068	232 096						
Sept.	1 820 030	983 033	836 997	228 407	243 655	30 512	28 873	48 194	121 797	97 315	
Okt.	1 920 002	1 039 819	880 183	235 034	257 542						
Nov.	2 038 184	1 126 238	911 926	236 843	272 606						
Dez.	2 223 352	1 280 910	942 442	243 217	293 362	51 591	33 330	61 516	155 852	107 359	
1983 Jan.	2 487 075	1 490 652	998 423	251 618	311 233						
Febr.	2 535 836	1 538 712	997 124	250 380	317 823						
März	2 386 499	1 408 143	978 356	249 835p	312 962p	48 992	34 819	66 823	180 400	111 899	
April	2 253 768p	1 279 322p	974 446p		303 089p						

Jahr Monat	Arbeitslose (Stand: Monatsende)									
	nach ausgewählten Berufsabschnitten 1)4)									
	Textil- und Bekleidungs- berufe	Ernährungs- berufe	Bauberufe	Malerei, Lackiererei und verwandte Berufe	Warenprüfer, Versandfertig- macher	Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeits- angabe	Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	Waren- kaufleute	Verkehrs- berufe	Organisations- Verwaltungs- Büroberufe
1978 D 2)	29 177	28 339	46 935	11 909	34 741	45 259	12 200	87 531	82 488	147 187
1979 D 2)	26 431	26 595	35 479	10 604	33 631	36 455	9 391	77 700	72 975	127 299
1980 D 2)	27 714	28 434	40 348	10 171	34 788	34 918	9 313	78 154	74 425	123 964
1981 D 2)	40 901	40 488	77 183	17 221	46 958	41 696	12 557	102 705	111 427	181 526
1982 D 2)	53 500	59 084	138 575	29 824	80 320	50 167	18 977	140 346	180 814	212 061
1982 Febr.										
März	51 388	58 435	172 329	35 468	59 170	50 280	18 061	133 151	163 806	202 981
April										
Mai										
Juni	51 583	53 176	110 840	20 057	59 497	48 103	17 974	132 404	148 970	205 565
Juli										
Aug.										
Sept.	54 739	59 717	110 015	21 716	60 842	50 497	20 584	150 930	156 793	222 560
Okt.										
Nov.										
Dez.	61 488	75 946	181 214	47 251	67 630	54 812	23 208	166 734	196 214	244 150
1983 Jan.										
Febr.										
März	62 179	80 381	219 452	50 577	71 211	55 582	25 947	181 209	207 281	260 427
April										

Jahr Monat	Arbeitslose (Stand: Monatsende)			Arbeitslosenquote 3) (Stand: Monatsende)			Arbeitsvermittlungen			
	nach ausgewählten Berufsabschnitten 1)4)			insgesamt	und zwar		(Monatssumme)			
	Gesundheits- dienstberufe	Sozial- und Erziehungs- berufe, a.n.g. geistes- und naturw. Berufe	Allgemeine Dienst- leistungs- berufe		Männer	Frauen	Ausländer	insgesamt	Männer	Frauen
1978 D 2)	30 835	36 080	74 891	4,3	3,4	5,8	5,3	178 148	128 829	49 319
1979 D 2)	28 485	35 864	70 258	3,8	2,9	5,2	4,7	175 936	127 541	48 395
1980 D 2)	27 146	38 095	72 678	3,8	3,0	5,2	5,0	158 762	113 812	44 850
1981 D 2)	34 215	51 094	96 717	5,5	4,5	6,9	8,2	135 207	96 307	38 900
1982 D 2)	46 517	66 870	130 601	7,5	6,8	8,6	11,8	116 229	81 923	34 306
1982 Febr.				8,1	7,8	8,6	12,1	115 380	79 613	35 767
März	41 671	58 429	127 048	7,6	7,1	8,4	11,9	130 692	92 218	38 474
April				7,2	6,5	8,3	11,5	127 655	92 831	34 724
Mai				6,9	6,1	8,1	11,1	125 293	88 323	36 970
Juni	43 889	62 345	115 448	6,8	6,0	8,0	10,9	130 415	92 437	37 978
Juli				7,2	6,3	8,6	11,0	139 352	99 295	40 057
Aug.				7,4	6,5	8,7	11,3	114 831	80 297	34 534
Sept.	51 383	76 714	132 888	7,5	6,8	8,8	11,8	117 982	82 916	35 064
Okt.				7,9	7,0	9,3	12,5	109 144	77 109	32 035
Nov.				8,4	7,6	9,6	13,2	92 392	64 064	28 328
Dez.	56 723	82 183	167 463	9,1	8,6	9,9	14,2	92 672	64 998	27 674
1983 Jan.				10,2	10,0	10,5	15,1	91 159	61 325	29 834
Febr.				10,4	10,3	10,5	15,4	95 377	63 834	31 543
März	58 064	83 161	171 699	9,8	9,4	10,3	15,2p	133 947p	84 989p	38 958p
April				9,2p	8,8p	10,3p	14,7p	139 977p	103 613p	36 364p

1) Klassifizierung der Berufe (Ausgabe 1975). - 2) Arbeitslose und Arbeitslosenquoten: D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Arbeitslose nach ausgewählten Berufsabschnitten: D ab 1982 errechnet aus 4 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + März + Juni + September + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Arbeitsvermittlungen: D errechnet aus 12 Monatswerten. - 3) Arbeitslose in Prozent der abhängigen Erwerbspersonen (ohne Soldaten) nach den zuletzt verfügbaren Ergebnissen des Mikrozensus. - 4) Ab 1982 werden die „Ausgewählten Berufsabschnitte“ nur noch vierteljährlich nachgewiesen.

Offene Stellen und Kurzarbeiter

Nach den Unterlagen der Arbeitsämter

Jahr Monat	Offene Stellen (Stand: Monatsende)									
	insgesamt	und zwar für				nach ausgewählten Berufsabschnitten 1)3)				
		Männer	Frauen	Männer oder Frauen	Teilzeit- arbeit	Pflanzen- bauer, Tierzüchter, Fischerei- berufe	Chemie- arbeiter, Kunststoff- verarbeiter	Metall- erzeuger, -bearbeiter	Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	Montierer und Metall- berufe a.n.g.
1978 D2)	245 555	153 958	91 597	.	19 714	5 850	2 670	6 786	19 853	6 396
1979 D2)	304 016	184 447	92 761	26 808	21 482	7 248	4 006	10 065	26 425	9 501
1980 D2)	308 348	180 103	93 292	34 953	21 287	8 478	3 870	10 887	28 690	8 309
1981 D2)	207 928	110 943	64 986	31 999	15 726	5 048	1 780	6 361	16 384	3 663
1982 D2)	104 871	.	.	.	9 082	3 270	744	2 618	7 212	1 167
1982 Febr.	132 034	84 071	42 416	25 547	10 557	.	.	.	.	.
1982 März	134 317	66 210	42 310	25 797	10 850	4 682	1 003	3 180	8 867	1 570
1982 April	127 534	62 710	40 861	23 963	10 901	.	.	.	.	.
1982 Mai	120 241	.	.	.	10 551	.	.	.	.	.
1982 Juni	117 748	.	.	.	10 403	3 535	940	2 723	7 725	1 851
1982 Juli	108 375	.	.	.	9 443	.	.	.	.	.
1982 Aug.	97 581	.	.	.	8 630	.	.	.	.	.
1982 Sept.	81 028	.	.	.	7 490	2 652	436	2 136	5 753	577
1982 Okt.	88 843	.	.	.	6 245	.	.	.	.	.
1982 Nov.	61 502	.	.	.	5 606	.	.	.	.	.
1982 Dez.	57 799	.	.	.	5 816	1 524	284	1 306	4 001	342
1983 Jan.	61 828	.	.	.	5 750	.	.	.	.	.
1983 Febr.	68 774	.	.	.	6 004	.	.	.	.	.
1983 März	81 959	.	.	.	6 637 p	3 154	443	1 834	4 628	777
1983 April	82 356 p	.	.	.	6 899 p	.	.	.	.	.

Jahr Monat	Offene Stellen (Stand: Monatsende)									
	nach ausgewählten Berufsabschnitten 1)3)									
	Textil- und Bekleidungs- berufe	Ernährungs- berufe	Bauberufe	Mal- er, Lackierer und verwandte Berufe	Warenprüfer, Versandfertig- macher	Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeits- angabe	Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	Warenkauf- leute	Verkehrs- berufe	Organisations- Verwaltungs- Buroberufe
1978 D2)	6 905	13 766	19 493	4 193	2 497	2 423	5 912	18 679	15 643	27 431
1979 D2)	7 623	16 313	28 047	5 274	3 372	3 218	7 523	20 897	21 645	30 663
1980 D2)	7 116	16 805	21 702	5 347	3 409	2 806	10 493	21 208	19 873	32 180
1981 D2)	4 029	12 315	11 934	3 307	1 780	1 443	9 853	15 664	10 303	22 581
1982 D2)	1 949	6 414	5 716	1 565	663	608	5 857	8 738	4 070	11 926
1982 Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1982 März	2 346	8 411	9 133	1 917	746	612	7 063	10 660	5 299	14 485
1982 April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1982 Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1982 Juni	2 112	7 902	6 518	2 037	913	943	6 305	9 784	4 721	13 055
1982 Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1982 Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1982 Sept.	1 509	4 489	4 719	1 481	428	371	4 746	7 067	2 981	9 314
1982 Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1982 Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1982 Dez.	1 196	3 123	1 558	526	366	251	3 612	5 227	1 843	7 971
1983 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1983 Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1983 März	1 546	4 906	7 488	1 232	442	513	3 752	7 239	2 999	9 716
1983 April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Jahr Monat	Offene Stellen (Stand: Monatsende)				Kurzarbeiter (Stand: Monatsmitte)					
	nach ausgewählten Berufsabschnitten 1)3)			insgesamt	nach ausgewählten Wirtschaftszweigen					
	Gesundheits- dienstberufe	Sozial- und Erziehungs- berufe, a.n.g geistes- und naturw. Berufe	Allgemeine Dienst- leistungs- berufe		Metall- erzeugung	Maschinenbau	Straßen- fahrzeugbau	Elektro- technik	Textil, Bekleidung	Bau
1978 D2)	9 484	5 969	29 505	190 714	22 013	27 014	8 137	25 520	14 369	5 577
1979 D2)	11 233	6 793	31 821	87 813	3 393	10 597	5 589	19 331	9 527	2 506
1980 D2)	14 447	7 817	30 976	136 562	7 856	9 413	40 728	12 061	12 660	2 237
1981 D2)	14 559	7 247	22 395	348 859	24 006	47 244	30 749	52 095	33 851	16 839
1982 D2)	7 848	3 901	12 620	606 064	54 367	90 194	55 537	66 915	40 552	58 263
1982 Febr.	.	.	.	587 167	28 802	81 276	27 252	58 911	37 461	101 164
1982 März	9 381	4 737	17 284	550 895	20 305	86 261	24 185	49 050	42 434	90 898
1982 April	.	.	.	491 014	23 089	85 440	23 418	46 863	44 192	63 375
1982 Mai	.	.	.	454 843	14 264	83 661	8 942	52 701	44 303	48 336
1982 Juni	8 386	3 875	14 759	428 693	27 874	79 746	15 874	48 246	33 886	37 753
1982 Juli	.	.	.	336 865	37 235	49 895	31 326	34 540	23 289	24 292
1982 Aug.	.	.	.	325 894	57 332	43 860	37 667	31 842	21 097	20 135
1982 Sept.	5 976	3 054	8 821	583 199	64 002	75 952	90 811	68 664	39 392	25 813
1982 Okt.	.	.	.	828 365	102 570	118 925	97 043	99 233	55 503	37 796
1982 Nov.	.	.	.	1 033 056	121 352	146 199	147 787	113 168	61 714	60 871
1982 Dez.	4 607	2 672	6 340	1 114 301	128 861	151 979	147 487	131 314	48 831	99 762
1983 Jan.	.	.	.	1 191 783	118 459	182 041	181 001	130 396	35 549	159 745
1983 Febr.	.	.	.	1 148 168	101 164	178 284	138 425	111 008	37 348	187 017
1983 März	4 269	2 873	9 644	1 022 857	88 955 p	188 809 p	120 406 p	92 307 p	38 462 p	168 582 p
1983 April	.	.	.	764 412 p	73 329 p	148 312 p	47 532 p	69 044 p	34 588 p	116 437 p

1) Klassifizierung der Berufe (Ausgabe 1975). - 2) Offene Stellen: D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); offene Stellen nach ausgewählten Berufsabschnitten, D ab 1982 errechnet aus 4 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + März + Juni + September + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Kurzarbeiter D errechnet aus 12 Monatswerten. - 3) Ab 1982 werden die „Ausgewählten Berufsabschnitte“ nur noch vierteljährlich nachgewiesen

Zum Aufsatz: „Erwerbstatige“
Erwerbstätige nach Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf
 Jahresdurchschnittszahlen¹⁾
 1 000

Stellung im Beruf	1980			1981 ²⁾			1982 ²⁾		
	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei									
Selbständige	513	444	69	500	436	64	495	433	62
Mithelfende Familienangehörige	880	102	578	858	96	582	842	93	549
Beamte	11	11		11	11		11	11	
Angestellte	30	16	14	34	17	17	33	16	17
Arbeiter	202	157	45	203	157	46	201	154	47
Zusammen	1 436	730	706	1 406	717	689	1 382	707	675
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau									
Selbständige	1	1		1	1		1	1	
Mithelfende Familienangehörige									
Beamte	1	1		1	1		1	1	
Angestellte	171	140	31	174	142	32	174	142	32
Arbeiter	321	311	10	320	310	10	320	309	11
Zusammen	494	453	41	496	454	42	496	453	43
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)									
Selbständige	415	365	50	405	357	48	405	357	48
Mithelfende Familienangehörige	65	6	59	63	6	57	60	5	55
Beamte	1	1		1	1		1	1	
Angestellte	2 794	1 832	962	2 788	1 824	962	2 761	1 811	950
Arbeiter	6 091	4 511	1 580	5 886	4 386	1 500	5 587	4 189	1 418
Zusammen	9 366	6 715	2 651	9 141	6 574	2 567	8 614	6 343	2 471
Baugewerbe									
Selbständige	149	144	5	148	141	5	145	140	5
Mithelfende Familienangehörige	18	2	16	18	2	16	18	1	15
Beamte									
Angestellte	309	200	109	291	189	102	289	187	102
Arbeiter	1 297	1 276	21	1 277	1 256	21	1 197	1 176	21
Zusammen	1 773	1 622	151	1 732	1 588	144	1 647	1 504	143
Handel									
Selbständige	541	380	161	526	370	156	524	368	156
Mithelfende Familienangehörige	87	9	78	78	9	69	73	9	64
Beamte									
Angestellte	1 994	726	1 268	1 994	709	1 285	1 939	689	1 250
Arbeiter	683	412	271	683	415	268	678	410	268
Zusammen	3 305	1 527	1 778	3 281	1 503	1 778	3 214	1 476	1 738
Verkehr und Nachrichtenübermittlung									
Selbständige	82	73	9	78	70	8	78	70	8
Mithelfende Familienangehörige	9	1	8	7	1	6	7	1	6
Beamte	481	416	65	478	413	65	475	410	65
Angestellte	337	181	156	344	182	162	345	182	163
Arbeiter	627	534	93	628	535	93	620	527	93
Zusammen	1 536	1 205	331	1 535	1 201	334	1 525	1 190	335
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe									
Selbständige	43	37	6	43	37	6	44	38	6
Mithelfende Familienangehörige	3		3	3		3	2		2
Beamte	16	15	1	16	15	1	16	15	1
Angestellte	691	347	344	696	347	349	702	352	350
Arbeiter	41	11	30	40	11	29	40	11	29
Zusammen	784	410	384	798	410	388	804	416	388
Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt³⁾									
Selbständige	615	418	197	625	422	203	635	429	206
Mithelfende Familienangehörige	93	8	85	93	8	85	84	7	77
Beamte	577	296	281	588	297	291	613	305	308
Angestellte	2 157	669	1 488	2 220	698	1 522	2 225	700	1 525
Arbeiter	1 179	407	772	1 190	417	773	1 193	418	775
Zusammen	4 621	1 798	2 823	4 716	1 842	2 874	4 750	1 859	2 891
Organisationen ohne Erwerbcharakter und Private Haushalte⁴⁾									
Selbständige	2	1	1	2	1	1	2	1	1
Mithelfende Familienangehörige									
Beamte	41	35	6	41	35	6	41	35	6
Angestellte	254	97	157	257	99	158	266	106	160
Arbeiter	149	36	113	151	38	113	152	39	113
Zusammen	446	169	277	451	173	278	461	181	280
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung⁴⁾									
Selbständige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mithelfende Familienangehörige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Beamte	1 202	1 109	93	1 212	1 116	96	1 212	1 114	98
Angestellte	877	409	468	904	409	495	912	410	502
Arbeiter	452	319	133	451	318	133	451	312	139
Zusammen	2 531	1 837	694	2 567	1 843	724	2 575	1 836	739
Insgesamt									
Selbständige	2 361	1 863	498	2 326	1 835	491	2 329	1 837	492
Mithelfende Familienangehörige	955	128	827	920	122	798	884	118	768
Beamte	2 330	1 884	446	2 348	1 889	459	2 370	1 892	478
Angestellte	9 614	4 817	4 797	9 700	4 616	5 084	9 646	4 595	5 051
Arbeiter	11 042	7 974	3 068	10 829	7 843	2 986	10 439	7 525	2 914
Insgesamt	26 302	16 486	9 836	26 123	16 305	9 818	25 668	15 985	9 703

1) Geschätzt. — 2) Vorläufiges Ergebnis — 3) Einschl. bestimmter Anstalten und Einrichtungen, auch wenn sie nicht als Unternehmen (oder Teil eines Unternehmens) betrieben werden. — 4) Ohne bestimmte Anstalten und Einrichtungen.

Unternehmen und Arbeitsstätten

Konkurs- und Vergleichsverfahren, Wechselproteste

Jahr Monat	Unternehmen														Organisati- onen ohne Erwerbs- charakter, Private Haus- halte und Nach- lasse	Wechsel- proteste bei Landes- zentralbanken und Kredit instituten ³⁾	
	Ins- gesamt	zu- sammen	darunter Hand- werk ¹⁾	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe			Handel		Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe	Dienst- le- stungen					
					zu- sammen	darunter		zu- sammen	darunter								
						Verar- beitendes Gewerbe (ohne Bau- gewerbe)	Bau- gewerbe		Groß- handel				Einzel- handel				
Anzahl																1 000	Mill. DM
Beantragte Konkursverfahren																	
1978 MD	720	490	71	7	216	110	106	119	54	61	22	2	123	213	X	X	
1979 MD	888	452	55	8	192	100	92	118	52	82	23	2	111	236	X	X	
1980 MD	755	520	62	8	222	112	110	134	81	70	28	4	125	235	X	X	
1981 MD	985	707	90	10	312	150	161	178	77	97	36	4	162	263	X	X	
1982 MD	1 317	987	151	15	423	197	226	258	106	147	49	5	237	330	X	X	
1982 Jan.	1 087	838	125	15	391	157	234	198	75	117	42	2	190	229	X	X	
Febr.	1 342	1 031	136	11	469	187	282	265	116	145	48	3	235	311	X	X	
März	1 277	954	166	13	450	205	244	234	103	122	47	6	204	323	X	X	
April	1 278	952	147	17	422	157	284	235	100	132	40	4	234	326	X	X	
Mai	1 189	897	125	14	391	179	212	222	94	120	48	3	219	272	X	X	
Juni	1 310	984	159	16	409	205	204	270	95	166	48	2	241	326	X	X	
Juli	1 263	920	141	11	386	209	177	254	96	153	57	8	204	343	X	X	
Aug.	1 288	935	159	9	410	216	193	248	105	137	62	4	204	353	X	X	
Sept.	1 380	992	162	14	414	193	221	262	99	156	45	10	247	388	X	X	
Okt.	1 324	1 010	146	14	419	205	214	277	116	158	41	5	254	314	X	X	
Nov.	1 448	1 094	149	25	421	198	223	304	134	166	51	4	289	354	X	X	
Dez.	1 662	1 243	194	16	498	248	250	330	135	190	66	8	325	419	X	X	
1983 Jan.	1 372	1 053	149	13	475	242	231	245	86	155	58	3	259	319	X	X	
Febr.	1 423	1 081	189	26	471	236	235	258	117	129	53	7	268	342	X	X	
März	1 463	1 086	172	16	433	201	232	287	123	159	53	7	270	397	X	X	
Eröffnete Vergleichsverfahren																	
1978 MD	9	8	1	-	4	3	1	2	1	1	-	-	1	1	X	X	
1979 MD	7	6	1	-	3	3	-	2	1	1	-	-	1	1	X	X	
1980 MD	8	7	1	-	3	3	-	2	1	1	-	-	1	-	X	X	
1981 MD	9	8	1	-	4	4	-	3	1	2	-	-	1	-	X	X	
1982 MD	13	12	-	-	6	5	1	3	2	1	-	-	2	1	X	X	
1982 Jan.	11	10	2	-	5	5	-	4	2	2	-	-	1	1	X	X	
Febr.	4	4	1	-	-	-	-	3	2	1	-	-	1	-	X	X	
März	14	13	3	-	10	8	2	2	-	1	-	-	1	1	X	X	
April	12	12	1	-	7	4	3	3	2	1	1	-	1	-	X	X	
Mai	9	7	1	-	4	4	-	1	1	-	1	-	1	2	X	X	
Juni	15	14	2	-	8	6	2	5	3	2	-	-	1	1	X	X	
Juli	11	9	2	-	5	4	1	1	1	-	-	-	3	2	X	X	
Aug.	7	7	-	-	5	5	-	1	1	-	1	-	-	-	X	X	
Sept.	15	14	2	-	11	10	1	2	1	1	-	-	1	1	X	X	
Okt.	19	19	2	1	7	7	-	5	4	1	-	-	6	-	X	X	
Nov.	14	13	5	-	8	6	2	2	1	1	-	-	3	1	X	X	
Dez.	21	20	4	-	7	5	2	4	4	-	-	1	8	1	X	X	
1983 Jan.	17	15	3	-	7	5	2	5	1	4	1	-	2	2	X	X	
Febr.	12	12	3	-	8	5	3	2	2	-	-	-	2	-	X	X	
März	14	13	3	-	6	6	-	5	4	1	-	-	2	1	X	X	
Insolvenzen²⁾ insgesamt																	
1978 MD	727	577	80	8	262	138	124	134	64	24	3	146	220	14	85		
1979 MD	893	457	56	6	194	103	91	120	54	63	23	2	111	236	12	71	
1980 MD	762	526	63	8	225	114	111	138	62	71	27	4	126	235	12	80	
1981 MD	971	708	91	10	315	153	182	180	78	98	36	4	163	263	14	107	
1982 MD	1 323	993	152	15	427	199	227	259	106	147	49	5	238	330	16	129	
1982 Jan.	1 072	843	127	15	384	181	233	200	76	118	42	2	190	229	14	106	
Febr.	1 340	1 031	137	11	467	188	281	268	118	146	48	3	234	309	14	102	
März	1 288	964	169	13	458	211	246	235	103	122	47	6	205	324	16	131	
April	1 281	955	148	17	424	157	266	238	102	133	41	4	231	326	15	114	
Mai	1 164	893	125	14	388	178	212	220	92	120	49	3	219	271	15	120	
Juni	1 317	990	161	16	415	209	206	271	96	166	46	2	240	327	17	152	
Juli	1 262	917	142	11	383	205	178	252	96	151	57	8	206	345	16	122	
Aug.	1 291	938	158	9	413	220	192	246	105	137	63	4	203	353	16	127	
Sept.	1 391	1 002	164	14	423	202	221	262	98	157	45	10	248	389	17	181	
Okt.	1 341	1 027	148	15	425	211	214	282	120	159	41	5	259	314	17	128	
Nov.	1 454	1 098	153	25	428	203	225	302	131	167	51	3	290	355	16	121	
Dez.	1 676	1 257	198	16	504	252	252	334	139	190	64	9	330	419	16	128	
1983 Jan.	1 385	1 065	150	13	481	247	232	248	86	158	59	3	281	320	13	159	
Febr.	1 433	1 091	192	26	479	241	238	258	119	129	53	6	289	342	13	114	
März	1 470	1 075	175	16	437	205	232	292	127	160	53	7	270	395	17	207	

Siehe auch Fachserie 2, Reihe 4.

1) In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen. - 2) Ohne Anschlußkonkurse. - 3) Quelle: Deutsche Bundesbank.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Gewerbliche Schlachtungen¹⁾

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft				
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere ⁴⁾	Schlachtmenge insgesamt ²⁾	darunter			
			Schlachtungen	Schlachtmenge ²⁾	Schlachtungen	Schlachtmenge ²⁾			Rinder		Schweine	
	insgesamt ²⁾	Schlacht-fette ³⁾					Schlachtungen	Schlachtmenge ²⁾	Schlachtungen	Schlachtmenge ²⁾	Schlachtungen	Schlachtmenge ²⁾
t		1 000	t	1 000	t		1 000	t	1 000	t		
1978 MD	345 616	36 146	389,8	109 182	2 737,7	229 389	7 045	7 426	1,6	478	71,4	6 481
1979 MD	360 958	37 822	388,5	115 622	2 866,2	237 984	7 372	7 304	2,1	629	67,8	6 132
1980 MD	389 250	38 578	396,3	119 444	2 910,5	242 484	7 321	6 747	1,5	425	62,0	5 774
1981 MD	362 980	37 849	384,2	117 409	2 889,1	238 711	6 870	8 387	0,9	287	85,1	7 858
1982 MD	358 824	37 405	375,0	112 262	2 862,7	237 715	6 848	7 589	0,8	254	70,4	7 120
1982 Jan.	344 487	36 185	363,9	108 808	2 782,7	230 034	5 655	8 291	0,9	287	85,5	7 861
1982 Febr.	309 383	32 711	314,5	94 450	2 529,4	209 443	5 489	7 433	0,7	197	77,9	7 048
1982 März	385 748	40 480	404,3	121 342	3 089,8	257 155	7 250	8 260	0,9	248	84,1	7 745
1982 April	352 133	37 138	356,0	107 093	2 838,9	237 627	7 413	6 477	0,8	208	68,5	5 957
1982 Mai	346 627	36 980	334,1	100 857	2 858,7	239 030	6 940	5 847	0,5	141	59,1	5 498
1982 Juni	367 206	39 311	349,8	105 971	3 068,5	254 703	6 532	7 655	0,6	249	77,5	7 248
1982 Juli	327 909	34 883	321,6	98 759	2 730,3	224 879	6 270	7 529	0,5	181	73,5	7 191
1982 Aug.	363 087	37 884	386,5	118 102	2 910,8	239 607	7 360	8 459	0,7	230	82,0	8 098
1982 Sept.	363 969	37 171	420,7	125 893	2 792,3	230 429	7 847	8 232	1,0	339	67,1	7 618
1982 Okt.	372 865	38 298	429,0	127 338	2 872,4	238 480	7 047	6 590	1,4	438	45,9	5 929
1982 Nov.	387 865	40 131	439,4	129 139	3 013,0	251 858	7 071	7 403	1,0	295	54,4	6 895
1982 Dez.	360 653	37 727	380,3	113 599	2 885,8	239 529	7 527	8 896	0,8	255	68,9	8 360
1983 Jan.	348 587	36 589	351,7	106 862	2 797,8	233 888	6 040	6 044	0,8	278	46,0	5 515
1983 Febr.	319 510	33 749	320,8	97 694	2 590,7	215 949	5 867	6 745	0,8	276	50,4	6 190
1983 März	374 192	39 016	388,9	118 929	2 951,6	247 048	8 218	7 556	0,8	259	57,5	8 810

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 4.3.1 – Ab 1.1. 1982 Fachserie 3, Reihe 4.2.1

¹⁾ Nach Angaben der Schlacht- und Fleischschau (Schlachtungsstatistik). – ²⁾ Die Schlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar – ³⁾ Reinfettwert. – Es wurde bei Rindern ein Anteil von 5,23%, bei Kälbern von 2,57%, bei Schweinen einschl. Innereinfett von 13,20% und bei Pferden von 2,70% des Schlachtgewichts zugrunde gelegt. – ⁴⁾ Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.

Geflügel

Jahr Monat	Eingelegte Bruteier ¹⁾ zur Erzeugung von		Geschlüpfte Küken ¹⁾			Geschlachtetes Geflügel ²⁾			
	Legen-	Mast-	Hühnerküken der		Entenküken	insgesamt	darunter		
			Legen-	Mast- ³⁾			Jungmast-	Suppen-	Enten
	rassen	rassen	rassen				hühner		
			1 000				t		
1978 MD	9 658	28 567	3 897	21 120	348	24 705	19 040	2 838	478
1979 MD	9 544	28 487	3 565	21 802	342	25 907	19 725	2 820	535
1980 MD	9 635	27 392	3 807	22 114	357	26 710	20 546	2 504	583
1981 MD	9 966	27 808	3 780	22 868	347	27 451	21 029	2 734	656
1982 MD	9 187	27 728	3 531	22 900	343	27 552	20 441	2 931	717
1982 Jan.	8 933	28 122	3 216	21 484	210	27 413	21 044	2 955	578
1982 Febr.	10 390	28 440	3 308	22 280	224	25 165	19 201	2 654	531
1982 März	12 510	30 323	4 984	24 707	299	30 789	23 649	3 023	570
1982 April	11 038	30 231	4 458	24 788	435	27 592	20 912	2 918	739
1982 Mai	10 177	29 755	3 986	22 511	473	26 070	19 530	2 972	617
1982 Juni	7 958	28 694	3 440	25 264	522	29 023	21 958	2 896	706
1982 Juli	7 397	30 186	2 938	24 492	492	28 132	20 883	2 985	689
1982 Aug.	10 000	30 300	3 057	24 840	430	27 787	20 524	2 704	772
1982 Sept.	9 704	27 627	3 783	22 444	413	28 548	21 397	2 631	884
1982 Okt.	6 977	22 651	3 280	21 494	315	27 187	19 711	2 819	852
1982 Nov.	7 784	25 889	2 937	18 288	164	27 580	19 997	3 078	889
1982 Dez.	7 393	22 517	3 048	22 228	138	25 336	16 503	3 558	779
1983 Jan.	8 605	24 510	2 840	17 800	132	25 496	18 577	3 230	384
1983 Febr.	9 617	22 999	3 152	17 801	205	21 092	14 433	2 758	382
1983 März	12 498	27 889	4 749	22 739	280	27 844	19 752	3 416	489

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 4.4. – Ab 1.1. 1982 4.2.3.

¹⁾ In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. – ²⁾ In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat. – ³⁾ Einschl. aussortierte Hahnenküken.

Tierseuchen

Monatsanfang	Tollwut	Ansteckende Blutarmut der Pferde	Maul- und Klauenseuche		Brucellose der Rinder		Deckinfektionen ¹⁾		Tuberkulose		Schweinepest ²⁾	Geflügelpest	
			des Rindes										
			Zahl der verseuchten										
Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte
1982 Febr.	1 225	–	–	–	14	15	54	103	9	9	–	–	–
1982 März	1 275	1	2	–	11	15	55	103	12	12	–	–	–
1982 April	1 456	1	2	–	11	15	47	95	8	8	–	–	–
1982 Mai	1 494	–	–	–	14	20	53	101	6	6	–	–	–
1982 Juni	1 438	–	–	–	10	15	57	94	8	8	–	–	–
1982 Juli	1 173	1	1	–	11	15	53	88	10	10	–	–	–
1982 Aug.	1 113	–	–	–	13	16	50	82	10	10	–	–	–
1982 Sept.	1 238	–	–	–	15	18	44	80	7	8	–	–	–
1982 Okt.	1 348	–	–	–	17	19	49	80	7	9	–	–	–
1982 Nov.	1 521	–	–	–	23	26	47	78	6	8	–	–	–
1982 Dez.	1 851	–	–	–	20	23	49	79	9	11	2	2	–
1983 Jan.	1 774	–	–	–	21	29	48	61	11	14	13	15	–
1983 Febr.	1 864	–	–	–	26	36	42	58	11	13	13	29	–
1983 März	1 917	–	–	–	19	29	37	50	11	14	16	25	–
1983 April	2 100	–	–	–	26	36	43	61	10	12	40	67	–

¹⁾ Insbesondere Trichomonadenseuche. – ²⁾ Einschl. Wildschweine.

Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Fangmengen der Hochsee- und Küstenfischerei¹⁾

Tonnen (Fanggewicht)

Jahr Monat	Anlandungen insgesamt	Fischereibetriebsarten		Wichtige Fischarten						
		Große ²⁾ Hochsee- fischerei	Kleine Hochsee- und Küsten- fischerei	Hering	Kabeljau, Dorsch	Schellfisch	Seelachs, Kohler	Rotbarsch	Krabben und Krebse	Sonstige
1978 MD	32 892	24 144	8 750	684	6 068	279	3 687	4 903	1 402	15 889
1979 MD	27 517	21 046	6 470	652	4 242	256	2 885	3 980	1 629	13 873
1980 MD	23 905	16 245	7 660	844	4 907	213	1 981	4 420	1 289	10 251
1981 MD	25 029	17 146	7 883	1 206	4 876	326	1 413	4 751	1 225	11 232
1982 MD	23 029	15 239	7 790	1 483	5 899	240	1 674	4 900	1 636	7 198
1981 Dez.	44 664	36 826	7 838	1 595	5 388	11	220	2 253	508	34 690
1982 Jan.	14 851	8 768	6 083	353	6 288	18	28	3 574	129	4 461
Febr.	15 617	8 295	7 323	267	10 134	96	544	2 029	135	2 410
März	31 311	23 531	7 780	1 256	12 632	463	2 095	6 155	437	8 273
April	18 446	10 818	7 828	2 082	5 399	703	2 997	3 994	1 136	2 134
Mai	24 178	17 784	6 392	1 558	5 703	133	2 132	9 821	1 091	3 743
Juni	23 137	18 158	4 980	588	5 018	293	1 103	8 577	1 381	6 178
Juli	18 854	11 425	7 429	987	3 858	533	3 817	4 048	1 994	3 617
Aug.	30 558	23 844	6 714	2 968	1 949	237	5 703	4 863	2 497	12 341
Sept.	21 879	14 132	7 747	3 827	458	269	1 481	2 127	3 695	10 020
Okt.	22 490	12 102	10 388	1 835	1 876	88	41	3 428	3 912	11 309
Nov.	20 603	11 050	9 554	1 521	5 974	44	139	5 048	2 230	5 651
Dez.	34 425	22 981	11 484	550	11 495	3	5	5 139	991	16 240
1983 Jan.	16 796	9 206	7 590	286	9 995	3	3	3 467	1	3 041
Febr.	27 317	18 281	9 036	375	14 895	18	316	5 718	331	5 885

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 4.5.

1) Angelandete Fangmengen deutscher Fischereifahrzeuge im Inland - 2) Einschl. Loggerfischerei.

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte, Umsatz, geleistete Arbeiterstunden, Lohn- und Gehaltssumme, Kohle- und Stromverbrauch der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe

Jahr Monat	Beschäftigte am Monatsende			Umsatz ¹⁾			Geleistete Arbeiterstunden
	insgesamt	Inhaber und Angestellte ²⁾	Arbeiter ³⁾	insgesamt	Inlandsumsatz	Auslands- umsatz ⁴⁾	
	1 000			Mill. DM				Mill. Std.
1978 D bzw. MD ⁵⁾	7 584	2 203	5 381	83 327	63 299	20 028	772
1979 D bzw. MD ⁵⁾	7 607	2 215	5 392	92 113	69 977	22 136	771
1980 D bzw. MD ⁵⁾	7 880	2 249	5 411	99 712	75 504	24 208	783
1981 D bzw. MD ⁵⁾	7 489	2 257	5 232	104 661	77 400	27 262	726
1982 D bzw. MD ⁵⁾	7 226	2 226	5 000	107 031	78 031	29 000	689
1981 Dez.	7 378	2 250	5 128	111 285	79 972	31 312	679
1982 ⁹⁾ Jan.	7 311	2 239	5 073	95 133	70 216	24 918	682
Febr.	7 295	2 239	5 056	101 886	73 549	28 138	691
März	7 293	2 237	5 056	119 045	85 848	33 197	779
April	7 262	2 229	5 033	109 588	79 480	30 088	722
Mai	7 238	2 226	5 012	103 771	75 239	28 532	682
Juni	7 232	2 223	5 008	109 388	78 622	30 766	680
Juli	7 231	2 217	5 014	102 106	75 083	27 023	639
Aug.	7 238	2 225	5 013	96 050	71 135	24 915	638
Sept.	7 236	2 230	5 006	113 834	83 566	30 268	716
Okt.	7 174	2 221	4 953	108 390	79 948	28 441	702
Nov.	7 133	2 217	4 916	111 532	81 773	29 758	697
Dez.	7 070	2 209	4 861	113 873	81 914	31 959	644
1983 Jan.	6 988	2 192	4 796	98 084	71 665	26 418	648
Febr.	6 980	2 189	4 771	99 812	72 248	27 364	641

Jahr Monat	Brutto- Lohn- | gehalt- summe		Verbrauch an Brennstoffen				Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Stromverbrauch
	Mill. DM	1 000 t ⁹⁾	Kohle	Heizöl	Ortsgas und Kokergas (einschl. Ferngas) ⁷⁾	Erdgas ⁸⁾		
1978 MD	11 462	7 135	3 139	2 205	484	1 805	10 029	13 458
1979 MD	12 229	7 648	3 412	2 167	509	1 968	10 582	14 212
1980 MD	13 108	8 323	3 449	1 926	528	1 897	10 664	14 104
1981 MD	13 272	8 860	3 482	1 593	484	1 832	10 785	13 974
1982 MD	13 141	9 170	3 218	1 465	465	1 868	10 552	13 508
1981 Dez.	14 213	9 694	3 704	1 986	502	1 884	10 314	13 747
1982 ⁹⁾ Jan.	12 023	8 429	3 773	2 055	509	1 991	10 234	13 658
Febr.	11 453	8 304	3 562	1 795	461	1 895	10 233	13 423
März	12 956	8 828	3 867	1 814	507	1 938	11 471	14 792
April	12 662	8 685	3 442	1 441	483	1 743	10 791	13 738
Mai	12 779	9 162	3 339	1 293	479	1 631	10 709	13 596
Juni	13 637	9 745	3 236	1 202	502	1 529	10 761	13 527
Juli	13 820	9 195	2 821	1 075	465	1 379	10 425	13 012
Aug.	13 363	8 765	2 661	1 058	463	1 367	10 226	12 705
Sept.	12 798	8 699	2 746	1 155	441	1 472	10 800	13 624
Okt.	13 161	8 608	3 013	1 462	438	1 614	10 509	13 504
Nov.	15 337	11 798	3 131	1 600	422	1 701	10 448	13 555
Dez.	13 703	9 820	3 027	1 634	408	1 754	10 013	12 963
1983 Jan.	11 552	8 607	3 049	1 503	422	1 828	10 133	13 193
Febr.	10 998	8 442	3 435	1 592	379	1 847	9 987	13 040

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1.

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. - Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe: Heppt, E.: Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe, in „Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Einschl. Tätige Inhaber und Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Lehrberufen. - 3) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Lehrberufen - 4) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 5) Beschäftigte: D, Umsatz und geleistete Arbeiterstunden: MD. - 6) In Tonnen. Um die verschiedenen Kohlearten edlerfähig zu machen, werden entsprechend dem Heizwert (29,3078 GigaJoule/t = 7 GigaCal/t = 1 Steinkohleneinheit, SKE) folgende Umrechnungsfaktoren angewendet: Steinkohle und Steinkohlenbriketts = 1,0, Steinkohlenskokk = 0,97, Rohbraunkohle = 0,27 (bis Dezember 1973 = 0,26), Braunkohlenbriketts und -kokk = 0,69, tschechische Hartbraunkohle = 0,5. - 7) Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169 kJ/m³. - 8) Ab 1977 ohne Umrechnung. - 9) Berichtiges Ergebnis

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Kohlenbergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug-bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Bekleidungs-
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1978 D	7 584,1	208,8	189,8	290,7	77,7	1 008,4	768,0	64,5	964,5	566,2	319,7	259,5
1979 D	7 607,2	205,1	192,6	286,3	78,5	1 012,0	787,4	57,6	969,4	559,7	310,6	256,7
1980 D	7 659,5	207,1	193,2	284,1	80,0	1 024,0	801,7	56,7	975,5	567,7	303,9	248,8
1981 D	7 488,9	210,6	184,3	272,9	77,7	1 023,4	787,1	56,9	947,9	584,9	282,9	230,9
1982 D	7 226,1	209,4	172,6	257,1	73,4	998,4	788,5	57,5	909,3	558,7	280,3	209,7
1981 Dez.	7 378,2	211,4	176,2	266,3	76,3	1 014,8	788,7	57,7	930,7	562,8	272,0	221,1
1982 3) Jan.	7 311,2	211,1	163,0	261,4	75,7	1 011,7	791,6	57,7	921,1	560,6	269,3	219,0
Febr.	7 295,1	211,5	163,1	261,3	75,1	1 007,6	791,8	57,9	919,6	561,4	267,5	217,7
März	7 293,4	211,0	170,9	260,6	75,0	1 006,8	791,6	57,9	917,8	561,5	266,6	216,2
April	7 261,7	209,5	175,0	258,8	73,5	1 001,2	788,4	57,5	913,3	559,2	264,7	213,3
Mai	7 237,8	208,8	175,9	257,2	73,1	998,6	789,9	57,3	910,7	558,0	263,1	210,6
Juni	7 231,6	207,9	176,7	256,7	73,0	996,5	788,6	57,2	909,8	557,9	261,7	208,8
Juli	7 230,9	207,2	177,1	256,2	73,1	994,3	792,9	56,8	909,0	559,3	259,3	208,6
Aug.	7 238,2	206,2	177,6	256,8	72,7	998,4	789,9	58,1	911,7	559,0	258,1	207,1
Sept.	7 239,9	212,0	176,9	257,7	73,0	1 000,8	789,8	58,2	910,2	561,0	256,8	207,0
Okt.	7 173,7	209,8	174,7	254,8	72,7	993,8	786,3	57,5	901,6	557,8	254,3	205,2
Nov.	7 133,2	209,2	172,8	253,3	72,5	988,6	783,8	57,1	896,7	555,7	252,6	203,8
Dez.	7 070,0	208,3	167,0	250,2	71,7	982,7	780,3	56,5	890,3	553,6	249,2	201,5
1983 Jan.	6 987,8	207,1	156,3	247,5	74,3	973,0	779,9	55,5	883,3	550,4	246,4	199,6
Febr.	6 960,3	207,0	154,2	246,0	74,2	969,0	778,6	55,2	877,7	550,4	245,1	198,7

Umsatz insgesamt 1)

Mill. DM

1978 D	83 327,4	1 587,7	2 085,2	3 369,4	1 384,5	8 771,8	9 568,1	541,0	8 059,7	9 217,6	2 586,9	1 611,4
1979 D	92 112,8	1 861,3	2 367,7	3 805,8	1 773,7	9 282,4	10 386,2	373,8	8 871,2	10 500,6	2 692,9	1 682,5
1980 D	99 711,9	2 002,0	2 489,8	3 954,2	2 111,1	10 231,8	10 577,0	430,1	9 396,8	10 539,5	2 752,1	1 728,0
1981 D	104 661,4	2 175,5	2 433,3	4 028,6	1 926,8	10 468,9	11 412,8	559,8	9 811,6	11 508,0	2 731,0	1 708,0
1982 D	107 031,3	2 255,5	2 410,2	3 779,8	1 781,2	10 912,5	12 154,8	643,3	10 132,8	11 796,4	2 708,3	1 653,8
1981 Dez.	111 284,9	2 299,4	1 681,3	4 126,3	1 674,4	14 037,4	12 340,4	1 122,8	11 451,6	10 804,2	2 443,1	1 176,9
1982 1) Jan.	95 133,2	2 245,0	1 068,1	3 639,8	1 806,9	8 373,8	10 885,3	350,7	8 850,5	11 383,3	2 702,6	1 720,3
Febr.	101 886,5	2 314,7	1 504,5	3 950,1	1 759,8	9 598,4	12 270,9	334,7	9 528,9	11 734,1	2 826,4	1 909,8
März	119 045,1	2 431,1	2 364,4	4 832,9	1 990,0	11 640,2	14 960,4	485,5	11 002,1	13 390,7	3 270,4	2 212,8
April	109 567,7	2 288,6	2 701,7	4 032,3	1 848,4	10 869,3	13 509,4	431,5	9 707,9	12 405,1	2 759,3	1 580,2
Mai	103 771,0	2 188,6	2 672,9	4 078,6	1 751,8	10 378,7	12 809,1	581,0	9 301,4	11 458,9	2 520,8	1 127,0
Juni	109 387,8	1 988,6	2 812,9	4 443,5	1 724,4	11 503,8	12 966,9	703,9	10 460,2	12 042,1	2 577,5	1 132,4
Juli	102 105,8	2 022,8	2 716,5	3 503,8	1 599,2	12 470,7	10 932,7	623,9	9 122,9	11 180,6	2 413,3	1 693,5
Aug.	96 050,2	1 831,3	2 664,6	3 355,2	1 569,2	9 472,6	8 911,1	608,8	9 012,2	10 832,5	2 253,5	1 877,6
Sept.	113 834,0	2 052,2	2 995,1	3 955,1	1 852,7	11 340,5	12 147,0	589,3	12 023,8	11 913,9	3 011,6	2 255,9
Okt.	108 389,5	2 366,7	2 812,4	3 229,6	1 830,5	10 582,1	11 931,0	563,2	9 957,0	11 822,4	2 890,9	1 751,7
Nov.	111 531,6	2 746,1	2 597,8	3 160,1	1 849,4	11 125,8	12 348,1	785,9	10 934,7	11 892,1	2 820,4	1 382,9
Dez.	113 872,9	2 609,9	2 011,5	3 177,0	1 692,2	13 594,0	12 185,6	1 667,4	12 036,8	11 580,6	2 452,5	1 199,5
1983 Jan.	98 083,7	1 986,9	1 488,6	3 060,6	1 852,8	9 350,5	11 023,5	399,6	8 926,6	11 900,6	2 733,2	1 750,3
Febr.	99 611,8	2 064,0	1 303,0	3 263,3	1 786,1	9 520,8	12 098,2	784,6	9 639,2	12 038,8	2 749,0	1 900,3

darunter Auslandsumsatz 2)

Mill. DM

1978 D	20 028,4	351,5	182,9	1 133,9	339,3	3 773,2	3 471,0	273,1	2 249,0	3 124,6	471,6	172,5
1979 D	22 136,3	393,6	195,3	1 290,8	452,3	3 937,2	3 958,9	143,5	2 426,4	3 689,7	511,7	197,0
1980 D	24 208,0	361,6	208,3	1 344,3	548,0	4 409,5	4 264,4	166,7	2 622,6	3 931,3	533,4	217,9
1981 D	27 261,7	364,2	228,3	1 525,5	510,3	4 694,9	5 021,4	273,2	2 950,9	4 573,9	595,6	233,5
1982 D	29 000,3	316,5	235,8	1 499,0	487,1	4 944,7	5 766,0	266,7	3 143,3	4 673,3	634,0	247,7
1981 Dez.	31 313,1	291,3	211,1	1 704,0	495,0	6 830,6	6 040,7	367,4	3 375,1	4 442,7	578,0	129,2
1982 3) Jan.	24 917,6	295,4	191,3	1 379,7	483,8	3 749,3	5 159,1	135,8	2 465,1	4 482,2	604,8	264,8
Febr.	28 137,8	291,5	225,3	1 531,7	500,7	4 525,3	5 763,6	93,8	3 054,4	4 712,8	664,6	318,7
März	33 197,3	291,4	261,8	1 907,1	538,6	5 453,2	6 987,0	175,7	3 449,2	5 532,3	770,6	345,2
April	30 088,0	304,3	265,7	1 545,6	494,4	4 971,1	6 270,2	254,5	3 035,1	5 035,6	680,9	221,9
Mai	28 531,7	359,8	248,4	1 667,5	458,3	4 710,7	6 037,2	232,2	2 953,7	4 586,6	810,0	124,0
Juni	30 765,8	308,6	256,9	1 848,4	488,1	5 356,0	6 247,3	256,9	3 337,7	4 768,1	643,3	140,1
Juli	27 023,3	311,7	228,3	1 371,2	428,8	4 825,5	5 330,4	310,7	2 930,2	4 296,4	599,7	287,9
Aug.	24 915,3	269,1	216,7	1 380,5	406,3	4 185,9	4 128,4	384,1	2 845,4	4 111,3	488,6	335,8
Sept.	30 267,6	278,8	242,1	1 577,9	510,3	5 140,2	5 712,7	194,4	3 763,3	4 642,9	675,8	368,2
Okt.	28 441,2	341,9	236,8	1 270,5	485,6	4 769,7	5 679,4	308,4	2 848,4	4 544,4	659,8	247,6
Nov.	29 758,2	382,5	230,0	1 201,8	553,5	5 284,5	5 902,1	148,8	3 394,8	4 633,7	630,5	157,5
Dez.	31 959,3	362,9	226,7	1 305,7	516,6	6 364,5	5 974,8	705,5	3 842,1	4 733,1	599,2	143,1
1983 Jan.	26 418,4	229,9	206,4	1 101,6	508,0	4 427,2	5 243,2	288,7	2 507,7	4 698,7	627,0	289,3
Febr.	27 363,8	236,3	202,9	1 147,4	522,1	4 347,7	5 542,7	182,2	3 066,6	4 739,5	644,8	345,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt — Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in: Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren — 3) Berichtigtes Ergebnis

Konzentrationskennziffern für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe gemessen am Umsatz der Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr

Konzentrationsmaß	1977	1978	1979	1980	1981
21 Bergbau					
Anzahl der Unternehmen	89	79	81	79	84
Umsatz insgesamt in Mill. DM	21 714,3	23 390,4	27 857,5	29 095,2	32 123,1
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	243,9	296,1	343,9	368,3	382,4
Konzentrationsrate CR 3	63,5	64,5	66,9	66,8	65,8
Konzentrationsrate CR 6	81,4	83,0	84,2	84,3	83,6
Konzentrationsrate CR 10	93,5	93,8	94,3	94,4	94,0
Konzentrationsrate CR 20		98,5			
Linde-Index (Minimum) n*m	8	7	7	7	7
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	244,21	249,29	258,39	248,44	238,87
Rosenbluth-Koeffizient	0,1440	0,1489	0,1563	0,1576	0,1552
Entropiemaß	- 89,67	- 88,47	- 86,47	- 86,96	- 88,18
Gini-Koeffizient	0,92	0,91	0,92	0,92	0,92
Variationskoeffizient	4,55	4,32	4,46	4,30	4,36
22 Mineralölverarbeitung					
Anzahl der Unternehmen	54	53	54	55	54
Umsatz insgesamt in Mill. DM	54 214,5	58 157,3	75 750,7	105 598,6	114 820,7
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	1 004,0	1 099,6	1 402,8	1 920,0	2 122,6
Konzentrationsrate CR 3	58,1	57,6	60,4	49,6	50,1
Konzentrationsrate CR 6	81,0	80,9	82,9	78,6	81,1
Konzentrationsrate CR 10	91,6	91,3	93,6	91,7	93,8
Konzentrationsrate CR 20	98,8				98,9
Linde-Index (Minimum) n*m	3	3	3	6	6
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	135,86	133,90	143,43	116,97	122,24
Rosenbluth-Koeffizient	0,1270	0,1251	0,1344	0,1172	0,1228
Entropiemaß	- 101,93	- 102,45	- 99,06	- 105,39	- 102,82
Gini-Koeffizient	0,85	0,85	0,88	0,84	0,85
Variationskoeffizient	2,52	2,47	2,60	2,33	2,37
24 Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen					
Anzahl der Unternehmen	5	5	6	6	6
Umsatz insgesamt in Mill. DM	228,8	253,5	307,8	382,7	339,4
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	45,7	50,7	51,3	60,4	56,6
Konzentrationsrate CR 3	-	-	82,6	85,8	84,4
Konzentrationsrate CR 6	-	-	100,0	100,0	100,0
Konzentrationsrate CR 10	-	-	-	-	-
Konzentrationsrate CR 20	-	-	-	-	-
Linde-Index (Minimum) n*m	4	4	4	1)	1)
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	364,68				
Rosenbluth-Koeffizient					
Entropiemaß					
Gini-Koeffizient					
Variationskoeffizient					
25 Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden					
Anzahl der Unternehmen	1 949	1 958	1 987	1 958	1 907
Umsatz insgesamt in Mill. DM	21 744,1	24 256,2	28 317,5	28 579,9	27 985,7
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	11,2	12,4	14,3	14,6	14,7
Konzentrationsrate CR 3	7,9	7,5	6,9	7,2	7,2
Konzentrationsrate CR 6	14,1	13,3	12,4	12,9	12,9
Konzentrationsrate CR 10	18,2	17,2	16,1	16,7	17,0
Konzentrationsrate CR 20	25,4	24,1	22,6	23,5	23,7
Linde-Index (Minimum) n*m	5	5	1)	1)	1)
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	5,33	4,85	4,30	4,54	4,88
Rosenbluth-Koeffizient	0,0015	0,0015	0,0014	0,0014	0,0015
Entropiemaß	- 281,58	- 283,56	- 287,22	- 285,97	- 284,00
Gini-Koeffizient	0,85	0,83	0,83	0,83	0,84
Variationskoeffizient	3,08	2,91	2,75	2,81	2,82
27 Eisenschaffende Industrie					
Anzahl der Unternehmen	110	106	105	105	101
Umsatz insgesamt in Mill. DM	43 009,9	43 079,7	47 731,2	51 000,2	51 814,4
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	391,0	406,4	454,6	485,7	511,0
Konzentrationsrate CR 3	35,2	37,6	37,9	39,1	39,7
Konzentrationsrate CR 6	53,7	58,3	57,8	60,6	62,4
Konzentrationsrate CR 10	69,9	74,7	75,1	77,2	77,2
Konzentrationsrate CR 20	88,0	88,5	87,4	88,6	89,0
Linde-Index (Minimum) n*m	13	11	10	9	10
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	66,99	73,54	73,08	78,29	79,84
Rosenbluth-Koeffizient	0,0524	0,0581	0,0544	0,0578	0,0596
Entropiemaß	- 138,59	- 135,20	- 135,95	- 133,03	- 131,89
Gini-Koeffizient	0,83	0,83	0,83	0,84	0,83
Variationskoeffizient	2,52	2,61	2,58	2,89	2,85
28 NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke					
Anzahl der Unternehmen	161	161	152	154	155
Umsatz insgesamt in Mill. DM	15 896,8	16 877,4	18 789,8	21 995,4	21 476,9
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	98,7	104,8	123,5	142,8	138,6
Konzentrationsrate CR 3	24,7	24,0	24,7	25,2	26,7
Konzentrationsrate CR 6	39,0	37,8	39,4	39,7	40,9
Konzentrationsrate CR 10	49,5	48,2	50,3	52,2	53,5
Konzentrationsrate CR 20	65,1	64,3	66,3	67,6	69,1
Linde-Index (Minimum) n*m	1)	1)	1)	1)	1)
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	35,40	33,78	35,49	38,12	40,71
Rosenbluth-Koeffizient	0,0222	0,0217	0,0228	0,0241	0,0250
Entropiemaß	- 173,65	- 175,01	- 172,84	- 170,18	- 168,15
Gini-Koeffizient	0,72	0,71	0,71	0,73	0,74
Variationskoeffizient	2,17	2,11	2,10	2,21	2,30
29 Gießerei					
Anzahl der Unternehmen	476	485	470	488	484
Umsatz insgesamt in Mill. DM	9 459,9	9 635,8	11 123,9	11 884,1	12 071,9
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	19,9	20,7	23,7	25,5	28,0
Konzentrationsrate CR 3	22,2	22,4	21,2	21,9	21,8
Konzentrationsrate CR 6	32,7	32,8	30,6	30,7	31,1
Konzentrationsrate CR 10	42,2	42,2	40,5	40,4	41,1
Konzentrationsrate CR 20	54,2	53,8			
Linde-Index (Minimum) n*m	1)	1)	1)	1)	1)
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	28,00	30,04	28,02	28,33	28,12
Rosenbluth-Koeffizient	0,0085	0,0086	0,0086	0,0084	0,0088
Entropiemaß	- 204,38	- 203,76	- 205,03	- 205,78	- 203,72
Gini-Koeffizient	0,75	0,75	0,75	0,74	0,75
Variationskoeffizient	3,51	3,60	3,49	3,49	3,47

1) Kein deutlich ausgeprägtes Minimum vorhanden oder geheimzuhalten.

Konzentrationskoeffizienten für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe
gemessen am Umsatz der Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr

Konzentrationsmaß	1977	1978	1979	1980	1981
30 Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahlverformung, Mechanik, a.n.g.					
Anzahl der Unternehmen	1 588	1 497	1 519	1 557	1 519
Umsatz insgesamt in Mill. DM	18 467,9	19 300,7	21 133,7	21 590,8	20 525,1
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	11,8	12,9	13,9	13,9	13,5
Konzentrationsrate CR 3	6,5	8,8	9,1	6,7	6,8
Konzentrationsrate CR 6	11,5	13,7	13,4	10,7	10,8
Konzentrationsrate CR 10	16,1	18,1	17,4	14,0	14,1
Konzentrationsrate CR 20	22,9		24,0	20,4	20,5
Linda-Index (Minimum) n ^m	1)	1)	1)	1)	1)
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	4,47	5,87	5,66	4,03	4,07
Rosenbluth-Koeffizient	0,0019	0,0020	0,0020	0,0018	0,0018
Entropiemaß	- 276,51	- 272,01	- 273,43	- 279,50	- 278,95
Gini-Koeffizient	0,86	0,87	0,86	0,85	0,84
Variationskoeffizient	2,45	2,74	2,78	2,30	2,28
31 Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau					
Anzahl der Unternehmen	1 214	1 218	1 245	1 259	1 290
Umsatz insgesamt in Mill. DM	20 529,3	22 136,9	19 721,8	21 571,3	22 841,7
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	16,9	18,2	15,8	17,1	17,7
Konzentrationsrate CR 3	33,5	35,1	19,2	18,4	20,2
Konzentrationsrate CR 6	37,7	40,5	28,6	23,5	26,8
Konzentrationsrate CR 10	42,5	45,9	33,7	30,2	32,5
Konzentrationsrate CR 20	50,8	54,1	43,9	40,4	42,1
Linda-Index (Minimum) n ^m	1)	1)	1)	1)	1)
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	55,50	62,75	18,14	14,78	18,71
Rosenbluth-Koeffizient	0,0037	0,0040	0,0030	0,0028	0,0029
Entropiemaß	- 215,47	- 209,31	- 240,20	- 246,28	- 241,76
Gini-Koeffizient	0,78	0,79	0,73	0,71	0,73
Variationskoeffizient	8,15	8,88	4,85	4,19	4,81
32 Maschinenbau					
Anzahl der Unternehmen	4 540	4 523	4 540	4 537	4 568
Umsatz insgesamt in Mill. DM	101 986,3	110 549,5	119 337,9	125 219,8	128 013,2
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	22,5	24,4	26,3	27,6	28,0
Konzentrationsrate CR 3	8,2	9,5	9,7	8,5	7,0
Konzentrationsrate CR 6	12,6	13,9	14,5	12,6	11,5
Konzentrationsrate CR 10	17,2	18,4	18,7	16,4	15,0
Konzentrationsrate CR 20	24,8	25,7	24,8	22,4	21,8
Linda-Index (Minimum) n ^m	1)	1)	1)	1)	1)
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	4,87	5,96	5,71	4,57	4,01
Rosenbluth-Koeffizient	0,0009	0,0010	0,0009	0,0009	0,0009
Entropiemaß	- 298,83	- 293,50	- 295,98	- 299,88	- 301,11
Gini-Koeffizient	0,76	0,77	0,76	0,75	0,75
Variationskoeffizient	4,59	5,10	4,99	4,44	4,16
33 Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.					
Anzahl der Unternehmen	1 978	1 937	2 015	2 007	1 939
Umsatz insgesamt in Mill. DM	103 072,5	110 787,4	123 794,8	126 222,3	135 888,7
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	52,2	57,2	61,4	62,9	70,1
Konzentrationsrate CR 3	48,0	48,5	47,5	48,7	48,2
Konzentrationsrate CR 6	63,6	64,8	63,4	63,8	64,4
Konzentrationsrate CR 10	72,1	72,0	71,3	71,5	72,7
Konzentrationsrate CR 20	77,5	77,0	76,6	76,8	78,1
Linda-Index (Minimum) n ^m	7	7	7	7	7
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	95,58	98,25	93,70	101,25	100,88
Rosenbluth-Koeffizient	0,0064	0,0063	0,0060	0,0063	0,0070
Entropiemaß	- 181,02	- 181,25	- 183,35	- 180,80	- 158,04
Gini-Koeffizient	0,92	0,92	0,92	0,92	0,93
Variationskoeffizient	13,71	13,82	13,70	14,22	13,94
34 Schiffbau					
Anzahl der Unternehmen	125	119	114	118	110
Umsatz insgesamt in Mill. DM	7 497,0	8 415,8	4 698,0	5 059,7	6 574,3
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	60,0	53,9	41,2	43,6	59,8
Konzentrationsrate CR 3	43,7	44,2	43,9	39,2	47,8
Konzentrationsrate CR 6	63,8	63,8	60,0	53,0	62,0
Konzentrationsrate CR 10	76,1		71,0	66,5	72,0
Konzentrationsrate CR 20		4	83,4		87,0
Linda-Index (Minimum) n ^m	7	1)	1)	1)	1)
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	89,41	94,86	87,44	74,61	97,13
Rosenbluth-Koeffizient	0,0545	0,0523	0,0454	0,0439	0,0518
Entropiemaß	- 132,59	- 133,41	- 138,72	- 142,91	- 133,15
Gini-Koeffizient	0,85	0,84	0,81	0,80	0,82
Variationskoeffizient	3,19	3,20	2,99	2,77	3,11
35 Luft- und Raumfahrzeugbau					
Anzahl der Unternehmen	35	37	36	39	41
Umsatz insgesamt in Mill. DM	3 507,7	3 882,5	4 892,9	6 382,8	8 385,5
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	100,2	107,8	135,9	163,7	204,5
Konzentrationsrate CR 3				78,0	
Konzentrationsrate CR 6				91,8	
Konzentrationsrate CR 10				95,6	
Konzentrationsrate CR 20		98,8	98,6	98,6	
Linda-Index (Minimum) n ^m	4	4	4	4	4
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	323,53	320,79	334,42	332,53	351,89
Rosenbluth-Koeffizient	0,2193	0,2034	0,2151	0,2116	0,2156
Entropiemaß	- 72,48	- 74,88	- 72,20	- 72,64	- 70,77
Gini-Koeffizient	0,87	0,87	0,87	0,88	0,89
Variationskoeffizient	3,21	3,30	3,32	3,46	3,66
36 Elektrotechnik, Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt					
Anzahl der Unternehmen	2 201	2 218	2 248	2 272	2 282
Umsatz insgesamt in Mill. DM	98 216,4	99 067,9	105 210,7	115 591,9	121 403,9
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	43,7	44,7	46,8	50,9	53,7
Konzentrationsrate CR 3	31,7	31,8	32,1	31,7	32,4
Konzentrationsrate CR 6	41,4	41,5	41,6	40,7	41,6
Konzentrationsrate CR 10	47,8	48,5	48,4	47,1	48,0
Konzentrationsrate CR 20	56,2	56,8	56,5	55,5	56,8
Linda-Index (Minimum) n ^m	7	8	8	1)	1)
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	44,84	45,79	46,13	45,37	49,44
Rosenbluth-Koeffizient	0,0034	0,0034	0,0032	0,0032	0,0033
Entropiemaß	- 213,58	- 213,24	- 214,47	- 216,25	- 213,25
Gini-Koeffizient	0,87	0,87	0,86	0,88	0,87
Variationskoeffizient	9,88	10,02	10,13	10,10	10,53

1) Kein deutlich ausgeprägtes Minimum vorhanden oder geheimzuhalten.

**Konzentrationskennziffern für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe
gemessen am Umsatz der Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr**

Konzentrationsmaß	1977	1978	1979	1980	1981
37 Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren					
Anzahl der Unternehmen	1 264	1 255	1 297	1 288	1 256
Umsatz insgesamt in Mill. DM	11 780,5	12 513,8	13 400,3	15 833,9	15 970,6
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	9,3	10,0	10,3	12,3	12,7
Konzentrationsrate CR 3	14,3	14,9	15,1	18,1	17,4
Konzentrationsrate CR 6	22,7	23,5	23,6	27,5	26,5
Konzentrationsrate CR 10	29,4	29,8	29,0	33,9	33,2
Konzentrationsrate CR 20	37,3	37,3	36,5	41,3	40,3
Linde-Index (Minimum) n ^m	9	8	7	8	8
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	12,20	12,69	12,61	17,16	15,95
Rosenbluth-Koeffizient	0,0030	0,0029	0,0027	0,0029	0,0030
Entropiemaß	- 247,60	- 247,82	- 248,72	- 241,88	- 242,33
Gini-Koeffizient	0,73	0,72	0,72	0,73	0,73
Variationskoeffizient	3,80	3,86	3,92	4,59	4,36
38 Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren					
Anzahl der Unternehmen	2 254	2 229	2 208	2 181	2 180
Umsatz insgesamt in Mill. DM	29 874,2	30 898,1	32 875,4	34 408,6	34 524,8
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	13,2	13,9	14,9	15,8	16,0
Konzentrationsrate CR 3	8,4	8,5	8,3	7,0	7,4
Konzentrationsrate CR 6	12,2	12,3	12,1	10,4	10,8
Konzentrationsrate CR 10	15,5	15,3	15,2	13,9	14,0
Konzentrationsrate CR 20	21,5	21,5	21,3	20,1	20,3
Linde-Index (Minimum) n ^m	1)	1)	1)	1)	1)
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	4,73	4,87	4,58	3,99	4,26
Rosenbluth-Koeffizient	0,0013	0,0014	0,0014	0,0014	0,0014
Entropiemaß	- 288,38	- 287,44	- 287,92	- 289,72	- 288,23
Gini-Koeffizient	0,87	0,87	0,87	0,86	0,87
Variationskoeffizient	3,11	3,07	3,02	2,77	2,87
39 Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern usw.					
Anzahl der Unternehmen	715	711	690	675	651
Umsatz insgesamt in Mill. DM	5 134,4	5 471,1	5 907,8	6 240,6	6 089,5
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	7,2	7,7	8,6	9,2	9,4
Konzentrationsrate CR 3	11,7	12,3	12,9	13,1	13,5
Konzentrationsrate CR 6	16,7	17,7	17,7	18,2	18,4
Konzentrationsrate CR 10	26,8	25,3	26,3	26,7	26,8
Konzentrationsrate CR 20	1)	1)	1)	1)	1)
Linde-Index (Minimum) n ^m	1)	1)	1)	1)	1)
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	5,98	5,45	6,00	6,17	6,31
Rosenbluth-Koeffizient	0,0035	0,0034	0,0036	0,0038	0,0038
Entropiemaß	- 252,95	- 254,66	- 252,42	- 250,57	- 250,12
Gini-Koeffizient	0,80	0,59	0,60	0,61	0,59
Variationskoeffizient	1,81	1,69	1,77	1,78	1,76
40 Chemische Industrie					
Anzahl der Unternehmen	1 211	1 204	1 195	1 188	1 175
Umsatz insgesamt in Mill. DM	112 014,6	114 105,9	132 774,1	132 285,2	141 391,5
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	92,5	94,8	111,1	111,3	120,3
Konzentrationsrate CR 3	26,3	25,6	26,0	27,5	28,8
Konzentrationsrate CR 6	40,5	40,1	41,2	39,5	40,4
Konzentrationsrate CR 10	47,6	47,0	48,4	46,3	47,0
Konzentrationsrate CR 20	58,1	57,1	58,5	56,5	57,4
Linde-Index (Minimum) n ^m	4	4	4	4	4
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	35,12	33,97	34,79	33,99	35,79
Rosenbluth-Koeffizient	0,0063	0,0062	0,0065	0,0061	0,0062
Entropiemaß	- 203,03	- 204,74	- 202,33	- 205,55	- 204,14
Gini-Koeffizient	0,87	0,88	0,87	0,88	0,88
Variationskoeffizient	6,44	6,32	6,37	6,28	6,41
50 Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen					
Anzahl der Unternehmen	78	77	74	74	75
Umsatz insgesamt in Mill. DM	10 728,8	10 973,5	11 189,3	12 288,5	13 487,3
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	137,5	142,5	150,9	165,8	179,8
Konzentrationsrate CR 3	73,2	71,9	73,8	75,8	76,7
Konzentrationsrate CR 6	84,6	84,6	84,6	85,1	87,6
Konzentrationsrate CR 10	95,4	94,9	94,7	90,4	91,4
Konzentrationsrate CR 20	1)	1)	1)	95,9	98,0
Linde-Index (Minimum) n ^m	7	7	7	1)	5
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	369,92	348,54	384,60	381,41	384,81
Rosenbluth-Koeffizient	0,1341	0,1253	0,1244	0,1388	0,1480
Entropiemaß	- 79,88	- 83,24	- 81,97	- 78,39	- 77,99
Gini-Koeffizient	0,90	0,90	0,89	0,90	0,91
Variationskoeffizient	5,28	5,08	5,10	5,22	5,13
51 Feinkeramik					
Anzahl der Unternehmen	155	154	154	155	155
Umsatz insgesamt in Mill. DM	3 076,0	3 364,0	3 455,2	3 878,1	3 922,2
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	19,8	21,8	22,4	25,0	25,3
Konzentrationsrate CR 3	37,1	37,1	37,3	37,9	39,0
Konzentrationsrate CR 6	50,9	50,9	48,6	50,9	51,7
Konzentrationsrate CR 10	57,3	59,4	59,4	59,4	59,4
Konzentrationsrate CR 20	67,7	70,1	68,4	69,6	68,5
Linde-Index (Minimum) n ^m	1)	1)	1)	1)	1)
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	67,37	72,00	72,60	76,27	78,01
Rosenbluth-Koeffizient	0,0248	0,0263	0,0253	0,0261	0,0263
Entropiemaß	- 161,52	- 158,26	- 160,06	- 158,14	- 157,14
Gini-Koeffizient	0,74	0,75	0,74	0,75	0,75
Variationskoeffizient	3,07	3,18	3,19	3,29	3,33
52 Herstellung und Verarbeitung von Glas					
Anzahl der Unternehmen	298	290	290	295	294
Umsatz insgesamt in Mill. DM	7 153,9	7 549,8	8 257,0	9 240,9	9 013,9
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	24,0	26,0	28,5	31,3	30,7
Konzentrationsrate CR 3	28,5	27,1	26,7	27,2	25,1
Konzentrationsrate CR 6	44,8	43,8	44,8	42,2	40,6
Konzentrationsrate CR 10	51,6	50,8	51,8	49,2	47,9
Konzentrationsrate CR 20	64,2	63,7	64,5	62,3	62,3
Linde-Index (Minimum) n ^m	5	6	6	6	6
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	40,84	38,35	39,51	37,08	34,79
Rosenbluth-Koeffizient	0,0154	0,0151	0,0153	0,0145	0,0145
Entropiemaß	- 180,07	- 181,79	- 180,48	- 183,91	- 185,03
Gini-Koeffizient	0,78	0,77	0,78	0,77	0,77
Variationskoeffizient	3,34	3,18	3,23	3,15	3,04

1) Kein deutlich ausgeprägtes Minimum vorhanden oder geheimzuhalten

**Konzentrationskennziffern für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe
gemessen am Umsatz der Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr**

Konzentrationsmaß	1977	1978	1979	1980	1981
53 Holzbearbeitung					
Anzahl der Unternehmen	510	514	507	505	484
Umsatz insgesamt in Mill. DM	6 489,3	6 443,6	7 037,5	7 920,7	7 499,0
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	12,7	12,5	13,9	15,7	15,5
Konzentrationsrate CR 3	10,3	9,8	9,6	9,7	10,0
Konzentrationsrate CR 6	17,4	16,1	15,9	16,2	16,6
Konzentrationsrate CR 10	24,5			22,6	23,5
Konzentrationsrate CR 20	37,6	35,2	34,1	34,8	35,5
Linda-Index (Minimum) n ^m	1)	1)	1)	1)	1)
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	10,41	9,43	9,14	9,49	9,98
Rosenbluth-Koeffizient	0,0058	0,0055	0,0054	0,0056	0,0059
Entropiemaß	- 229,77	- 232,88	- 233,65	- 232,15	- 229,85
Gini-Koeffizient	0,66	0,65	0,64	0,65	0,65
Variationskoeffizient	2,08	1,96	1,91	1,95	1,96
54 Holzverarbeitung					
Anzahl der Unternehmen	2 480	2 455	2 513	2 489	2 367
Umsatz insgesamt in Mill. DM	24 077,6	24 521,1	26 188,6	28 842,0	27 038,6
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	9,7	10,0	10,4	11,6	11,4
Konzentrationsrate CR 3	3,3	3,3	3,2	3,3	3,3
Konzentrationsrate CR 6	6,0	6,0	5,5	5,9	6,0
Konzentrationsrate CR 10	8,9	8,9	8,1	8,8	8,8
Konzentrationsrate CR 20		14,1	13,3	14,4	14,0
Linda-Index (Minimum) n ^m	1)	1)	1)	1)	1)
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	2,06	2,05	1,90	2,05	2,05
Rosenbluth-Koeffizient	0,0011	0,0011	0,0011	0,0011	0,0011
Entropiemaß	- 303,11	- 302,93	- 305,02	- 303,29	- 302,49
Gini-Koeffizient	0,63	0,63	0,62	0,63	0,62
Variationskoeffizient	2,02	2,01	1,94	2,02	1,96
55 Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappverarbeitung					
Anzahl der Unternehmen	136	137	136	137	134
Umsatz insgesamt in Mill. DM	8 771,0	9 174,2	10 276,8	11 665,6	13 113,9
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	64,5	67,0	75,6	85,2	97,9
Konzentrationsrate CR 3	38,2	33,0	29,6	30,9	31,6
Konzentrationsrate CR 6	50,3	45,6	42,0	43,3	44,9
Konzentrationsrate CR 10	59,2	56,9	52,8	54,9	58,0
Konzentrationsrate CR 20	70,0	69,1	66,4	67,6	68,5
Linda-Index (Minimum) n ^m	3	1)	1)	1)	1)
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	62,60	53,52	48,20	53,38	56,37
Rosenbluth-Koeffizient	0,0267	0,0280	0,0243	0,0253	0,0265
Entropiemaß	- 159,23	- 163,15	- 167,25	- 164,70	- 162,48
Gini-Koeffizient	0,72	0,72	0,70	0,71	0,72
Variationskoeffizient	2,74	2,52	2,36	2,51	2,56
56 Papier- und Pappverarbeitung					
Anzahl der Unternehmen	788	784	776	784	776
Umsatz insgesamt in Mill. DM	12 410,4	12 388,2	13 044,1	15 156,7	15 905,1
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	15,7	15,8	16,8	19,3	20,5
Konzentrationsrate CR 3	13,0	12,2	12,3	12,6	12,7
Konzentrationsrate CR 6	19,2	18,6	18,0	18,4	18,7
Konzentrationsrate CR 10	25,8	25,0	22,9	24,6	25,5
Konzentrationsrate CR 20	35,7				34,6
Linda-Index (Minimum) n ^m	1)	1)	1)	1)	1)
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	10,85	10,16	9,38	10,15	10,61
Rosenbluth-Koeffizient	0,0043	0,0042	0,0041	0,0042	0,0043
Entropiemaß	- 239,73	- 241,56	- 244,13	- 241,76	- 240,33
Gini-Koeffizient	0,71	0,70	0,68	0,70	0,70
Variationskoeffizient	2,75	2,64	2,51	2,64	2,69
57 Druckerei, Vervielfältigung					
Anzahl der Unternehmen	1 863	1 867	1 834	1 842	1 828
Umsatz insgesamt in Mill. DM	13 658,0	15 013,1	17 093,1	17 563,7	17 650,3
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	7,3	8,0	9,3	9,5	9,7
Konzentrationsrate CR 3	6,2	6,1	7,5	8,2	8,4
Konzentrationsrate CR 6	9,4	9,1	10,7	11,6	11,8
Konzentrationsrate CR 10	13,1	12,6	14,5	15,0	15,3
Konzentrationsrate CR 20	20,0	19,6			22,0
Linda-Index (Minimum) n ^m	1)	1)	1)	1)	1)
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	3,58	3,48	4,57	5,00	5,13
Rosenbluth-Koeffizient	0,0014	0,0014	0,0015	0,0015	0,0014
Entropiemaß	- 288,74	- 286,65	- 285,46	- 284,74	- 285,01
Gini-Koeffizient	0,82	0,82	0,83	0,83	0,82
Variationskoeffizient	2,38	2,34	2,72	2,67	2,69
58 Herstellung von Kunststoffwaren					
Anzahl der Unternehmen	1 519	1 549	1 633	1 642	1 652
Umsatz insgesamt in Mill. DM	16 941,1	18 016,5	22 596,8	25 590,3	25 723,8
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	11,2	11,6	13,8	15,6	15,6
Konzentrationsrate CR 3	6,3	5,9	6,8	6,8	7,0
Konzentrationsrate CR 6	9,7	9,3	10,8	11,3	11,5
Konzentrationsrate CR 10	13,6	13,3	14,6	15,0	15,2
Konzentrationsrate CR 20		20,6	21,6	21,9	22,0
Linda-Index (Minimum) n ^m	1)	1)	1)	1)	1)
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	3,89	3,76	4,27	4,33	4,45
Rosenbluth-Koeffizient	0,0018	0,0018	0,0018	0,0018	0,0018
Entropiemaß	- 279,93	- 280,65	- 279,40	- 278,99	- 279,06
Gini-Koeffizient	0,83	0,83	0,85	0,86	0,85
Variationskoeffizient	2,22	2,20	2,44	2,47	2,52
59 Gummiverarbeitung					
Anzahl der Unternehmen	235	220	211	204	205
Umsatz insgesamt in Mill. DM	11 156,3	11 105,5	12 338,6	13 634,4	14 248,3
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	47,5	50,5	58,5	66,8	69,5
Konzentrationsrate CR 3	38,3	37,5	37,0	38,3	38,6
Konzentrationsrate CR 6	53,0	51,8	50,5	51,8	51,8
Konzentrationsrate CR 10	65,2	64,2	63,3	63,5	63,8
Konzentrationsrate CR 20	76,2			76,7	77,2
Linda-Index (Minimum) n ^m	3	3	3	3	3
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	64,67	61,86	60,31	63,69	65,88
Rosenbluth-Koeffizient	0,0257	0,0259	0,0270	0,0280	0,0287
Entropiemaß	- 157,23	- 158,24	- 158,02	- 156,22	- 155,22
Gini-Koeffizient	0,83	0,82	0,82	0,82	0,83
Variationskoeffizient	3,77	3,55	3,42	3,46	3,54

1) Kein deutlich ausgeprägtes Minimum vorhanden oder geheimzuhalten.

**Konzentrationskennziffern für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe
gemessen am Umsatz der Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr**

Konzentrationsmaß	1977	1978	1979	1980	1981
61 Ledererzeugung					
Anzahl der Unternehmen	84	79	76	67	89
Umsatz insgesamt in Mill. DM	942,8	951,7	1 209,5	1 099,4	1 127,9
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	11,2	12,0	15,9	16,4	16,3
Konzentrationsrate CR 3	21,3	22,7	.	23,2	.
Konzentrationsrate CR 6	32,6	34,5	.	36,1	.
Konzentrationsrate CR 10	45,3	.	47,7	49,3	50,8
Konzentrationsrate CR 20	67,3	69,2	.	72,1	73,2
Linde-Index (Minimum) n ^m	1)	1)	1)	1)	1)
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	33,58	35,72	38,18	36,79	38,53
Rosenbluth-Koeffizient	0,0271	0,0289	0,0311	0,0327	0,0334
Entropiemaß	- 167,47	- 164,71	- 182,30	- 180,07	- 159,11
Gini-Koeffizient	0,58	0,58	0,58	0,54	0,57
Variationskoeffizient	1,35	1,35	1,32	1,21	1,29
62 Lederverarbeitung					
Anzahl der Unternehmen	641	621	607	590	556
Umsatz insgesamt in Mill. DM	5 556,3	5 800,8	6 195,7	6 565,5	6 340,4
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	8,7	9,3	10,2	11,1	11,4
Konzentrationsrate CR 3	15,6	15,3	15,9	15,8	16,3
Konzentrationsrate CR 6	21,1	21,7	22,2	22,2	.
Konzentrationsrate CR 10	.	26,9	27,5	28,0	.
Konzentrationsrate CR 20	34,6	35,4	36,0	36,6	.
Linde-Index (Minimum) n ^m	1)	1)	1)	1)	1)
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	15,58	15,81	16,41	16,39	17,70
Rosenbluth-Koeffizient	0,0044	0,0047	0,0048	0,0050	0,0054
Entropiemaß	- 236,58	- 234,61	- 233,27	- 231,30	- 228,08
Gini-Koeffizient	0,65	0,65	0,66	0,66	0,67
Variationskoeffizient	3,00	2,95	2,99	2,94	2,97
63 Textilgewerbe					
Anzahl der Unternehmen	1 762	1 712	1 678	1 620	1 558
Umsatz insgesamt in Mill. DM	30 242,1	30 728,8	31 930,0	32 842,4	32 835,7
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	17,2	17,9	19,0	20,3	20,9
Konzentrationsrate CR 3	3,8	3,9	3,8	3,9	4,0
Konzentrationsrate CR 6	6,5	6,8	6,8	6,7	7,2
Konzentrationsrate CR 10	9,7	10,0	10,0	9,9	10,4
Konzentrationsrate CR 20	15,7	15,8	15,8	15,7	16,3
Linde-Index (Minimum) n ^m	1)	1)	1)	1)	1)
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	2,70	2,73	2,72	2,71	2,88
Rosenbluth-Koeffizient	0,0017	0,0017	0,0017	0,0018	0,0019
Entropiemaß	- 286,07	- 285,34	- 285,18	- 284,88	- 282,35
Gini-Koeffizient	0,66	0,66	0,66	0,65	0,65
Variationskoeffizient	1,94	1,92	1,89	1,84	1,87
64 Bekleidungsindustrie					
Anzahl der Unternehmen	2 567	2 542	2 513	2 435	2 299
Umsatz insgesamt in Mill. DM	18 353,0	19 330,8	20 313,0	20 974,8	20 359,8
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	7,1	7,6	8,1	8,6	8,9
Konzentrationsrate CR 3	4,6	4,5	4,6	4,6	4,9
Konzentrationsrate CR 6	6,9	7,2	6,9	7,0	7,4
Konzentrationsrate CR 10	.	9,7	9,4	9,7	10,0
Konzentrationsrate CR 20	14,0	14,5	14,3	14,7	15,0
Linde-Index (Minimum) n ^m	1)	1)	1)	1)	1)
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	2,31	2,40	2,41	2,51	2,69
Rosenbluth-Koeffizient	0,0012	0,0012	0,0013	0,0013	0,0014
Entropiemaß	- 299,23	- 297,89	- 297,46	- 295,37	- 292,97
Gini-Koeffizient	0,68	0,68	0,68	0,69	0,69
Variationskoeffizient	2,22	2,26	2,25	2,26	2,28
65 Reparatur von Gebrauchsgütern (ohne elektrische Geräte für den Haushalt)					
Anzahl der Unternehmen	6	4	7	5	5
Umsatz insgesamt in Mill. DM	14,9	5,9	12,5	6,3	9,1
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	2,5	1,5	1,8	1,3	1,8
Konzentrationsrate CR 3	70,8	.	63,7	.	.
Konzentrationsrate CR 6	100,0	.	.	.	.
Konzentrationsrate CR 10	.	.	.	.	.
Konzentrationsrate CR 20	.	.	.	.	.
Linde-Index (Minimum) n ^m	1)	1)	1)	1)	1)
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	3	3	5	4	1)
Rosenbluth-Koeffizient	.	.	.	.	.
Entropiemaß	.	.	.	.	.
Gini-Koeffizient	.	.	.	.	.
Variationskoeffizient	.	.	.	.	.
68 Ernährungsgewerbe					
Anzahl der Unternehmen	3 823	3 768	3 855	3 792	3 855
Umsatz insgesamt in Mill. DM	111 553,4	117 237,2	123 023,0	131 530,8	138 647,0
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	29,2	31,1	31,9	34,7	37,9
Konzentrationsrate CR 3	6,0	5,5	5,2	5,1	5,1
Konzentrationsrate CR 6	9,1	8,3	8,1	8,3	8,2
Konzentrationsrate CR 10	12,5	11,5	11,3	11,7	11,3
Konzentrationsrate CR 20	18,7	17,6	17,4	17,4	17,2
Linde-Index (Minimum) n ^m	1)	1)	1)	1)	1)
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	3,37	3,04	2,96	2,94	2,98
Rosenbluth-Koeffizient	0,0010	0,0011	0,0010	0,0011	0,0011
Entropiemaß	- 299,52	- 300,67	- 301,12	- 300,15	- 298,59
Gini-Koeffizient	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75
Variationskoeffizient	3,45	3,23	3,23	3,19	3,15
69 Tabakverarbeitung					
Anzahl der Unternehmen	53	51	47	46	41
Umsatz insgesamt in Mill. DM	14 038,4	14 720,3	15 294,3	15 759,8	16 455,9
Umsatz je Unternehmen in Mill. DM	264,9	288,6	325,4	342,8	401,4
Konzentrationsrate CR 3	69,7	67,8	64,9	63,8	62,9
Konzentrationsrate CR 6	92,5	92,8	93,4	.	.
Konzentrationsrate CR 10	.	.	.	.	.
Konzentrationsrate CR 20	98,8	98,9	99,1	99,2	99,4
Linde-Index (Minimum) n ^m	3	3	6	6	6
Herfindahl-Hirschmann-Koeffizient	183,59	178,89	171,84	171,94	173,43
Rosenbluth-Koeffizient	0,1692	0,1698	0,1692	0,1708	0,1763
Entropiemaß	- 87,11	- 87,30	- 87,51	- 86,67	- 85,28
Gini-Koeffizient	0,89	0,88	0,87	0,87	0,88
Variationskoeffizient	2,95	2,85	2,66	2,63	2,47

1) Kein deutlich ausgeprägtes Minimum vorhanden oder geheimzuhalten.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

1976 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktions- gütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter produzierendes Gewerbe	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Hochofen- Stahl- und Warmwalz- werke	NE-Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holz- bearbeitung
1978	106,3	101,2	108,5	108,2	108,0	97,7	99,0	96,7	102,4	103,3	100,6
1979	117,8	115,4	119,5	116,7	120,7	110,8	126,4	110,1	110,9	119,4	112,1
1980	122,2	121,0	123,2	121,6	128,0	111,8	138,6	105,1	110,3	125,0	125,1
1981	127,7	126,5	130,5	122,1	123,9	107,4	135,3	106,1	103,8	136,2	120,2
1982	126,4	123,3	129,8	121,8	122,7	97,8	125,7	101,3	103,8	137,3	107,0
1982 Jan.	122,4	120,1	127,9	111,1	82,9	109,8	136,5	103,3	99,0	135,3	91,7
Febr.	128,3	129,7	130,3	121,0	78,8	105,1	129,5	114,8	106,7	139,4	102,3
März	151,7	144,9	154,1	155,5	121,4	132,4	146,9	119,1	128,5	157,9	123,5
April	129,9	129,3	128,6	134,1	137,1	103,1	130,1	111,2	114,8	142,3	115,4
Mai	118,8	119,0	119,5	116,6	135,1	93,8	119,2	100,1	108,1	130,8	107,9
Juni	125,6	128,5	129,1	111,2	146,8	101,7	131,9	100,1	109,6	144,1	107,5
Juli	117,1	117,5	122,6	101,5	137,7	93,0	121,0	97,0	99,3	130,1	97,6
Aug.	107,8	109,9	107,8	104,3	135,2	80,9	105,4	85,3	87,5	124,8	94,9
Sept.	124,8	122,5	123,0	133,2	152,3	84,2	119,8	96,3	98,9	137,4	120,6
Okt.	123,9	121,7	120,5	136,4	138,9	90,8	120,0	93,5	94,9	137,4	114,3
Nov.	129,1	121,0	134,7	126,5	126,0	89,4	122,5	96,7	102,8	135,1	112,2
Dez.	137,4	116,0	159,5	110,7	100,2	89,1	125,9	92,2	95,6	133,0	96,3
1983 Jan.	134,5	121,2	149,0	115,5	79,1	93,7	130,6	97,7	102,4	140,2	98,6
Febr.	124,3	120,7	127,6	120,9	72,1	96,8	135,1	98,2	104,3	140,2	99,4
März ³⁾	147,5 ⁴⁾	138,6 ⁴⁾	151,4 ⁴⁾	150,9 ⁴⁾	119,1	107,5	151,4	114,6	118,3	158,3	119,6

Jahr Monat	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verarbeitung	Stahl- verformung, Oberflächen- veredelung, Härtung	Stahl- und Leichtmetall-, Schienen- fahrzeug- bau	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Herstellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik	Herstellung von Eisen- blech- und Metall- waren
1978	97,1	96,3	103,1	94,6	100,7	124,9	125,0	185,8	104,9	112,9	108,8
1979	106,9	107,8	121,3	124,9	111,8	130,7	129,5	198,5	113,5	122,2	118,0
1980	115,6	113,5	123,7	123,4	117,7	127,3	125,9	166,9	121,0	126,3	123,2
1981	129,9	119,1	120,2	132,1	126,3	143,3	142,7	215,7	123,6	128,9	122,0
1982	133,2	121,9	120,7	131,5	119,3	152,4	152,4	193,6	122,3	125,5	122,1
1982 Jan.	135,4	109,9	117,2	120,4	115,1	178,4	179,1	117,4	113,3	117,5	117,0
Febr.	139,4	128,9	129,0	98,9	115,9	184,9	163,8	93,0	127,5	125,1	124,1
März	159,8	146,3	150,0	186,0	136,7	183,7	184,9	313,5	143,3	140,9	140,1
April	137,7	131,1	130,7	144,5	117,3	146,8	144,8	303,4	115,4	124,4	125,2
Mai	130,5	113,2	129,7	125,9	107,4	140,0	138,9	142,6	112,0	118,1	116,2
Juni	132,1	121,5	127,7	132,3	122,6	140,0	136,5	260,4	120,2	125,9	128,9
Juli	125,3	104,7	114,2	123,6	122,2	140,7	141,8	93,6	113,4	113,2	111,8
Aug.	109,4	107,7	106,1	134,7	87,3	119,2	120,2	62,2	101,4	143,2	105,3
Sept.	133,7	123,1	111,8	129,9	107,4	132,4	132,8	417,6	120,2	114,5	120,6
Okt.	131,9	126,7	114,2	143,5	104,5	140,6	141,0	113,2	115,0	120,9	126,3
Nov.	136,1	130,1	111,7	117,7	128,2	150,4	150,6	113,6	137,3	127,2	126,3
Dez.	125,3	119,0	106,0	140,5	155,1	191,1	191,9	293,0	148,4	135,6	121,6
1983 Jan.	139,2	110,2	114,3	155,6	135,0	223,6	231,2	188,0	125,2	111,1	120,6
Febr.	135,8	119,5	121,6	98,2	109,9	173,1	175,8	136,7	119,7	116,7	121,0
März ³⁾	160,5	139,0	131,3	124,3	126,6	211,1	214,8	184,8	142,3	142,3	140,9

Jahr Monat	Herstellung von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen	Feinkeramik	Herstellung und Verarbeitung von Glas	Herstellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappe- verarbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Herstellung von Kunst- stoffwaren	Leder- erzeugung	Herstellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe
1978	119,4	107,5	110,9	115,3	107,5	115,2	112,9	100,0	103,7	99,4	106,3
1979	153,7	118,2	121,9	119,9	117,9	128,9	133,1	118,1	111,4	101,8	107,5
1980	164,6	130,7	129,7	127,8	128,8	139,8	139,9	101,8	109,8	100,8	107,9
1981	167,2	128,2	127,4	120,6	136,3	142,3	139,8	106,4	108,1	101,9	110,1
1982	165,8	127,1	127,5	116,4	141,3	143,2	144,3	120,9	112,5	98,8	107,9
1982 Jan.	136,1	129,7	120,5	114,7	142,8	133,2	132,4	119,9	49,0	91,4	78,6
Febr.	180,9	127,2	127,8	122,8	143,9	134,0	140,4	118,4	81,7	101,9	108,1
März	214,8	175,3	145,8	138,5	164,9	158,5	164,2	141,3	158,1	136,5	193,8
April	162,7	132,8	129,6	115,2	146,3	142,8	162,1	110,2	207,0	108,8	150,5
Mai	174,7	119,3	116,1	103,7	136,2	142,1	144,5	125,5	135,7	97,4	84,8
Juni	172,5	120,2	123,3	108,3	145,0	139,3	147,5	105,9	71,0	88,5	60,7
Juli	163,3	115,5	114,7	96,8	131,8	136,7	134,7	106,0	51,3	73,7	63,7
Aug.	162,2	106,0	114,5	103,5	128,2	130,4	129,7	94,5	62,3	75,5	92,0
Sept.	167,0	136,5	137,9	118,4	139,5	144,9	147,4	137,0	120,8	111,8	160,0
Okt.	165,7	132,3	131,1	121,6	140,5	149,2	149,9	124,2	221,2	109,2	156,3
Nov.	184,0	122,4	135,9	130,9	141,8	154,8	149,5	156,7	130,8	104,6	90,2
Dez.	325,5	106,3	133,0	122,7	132,3	152,7	139,8	111,3	61,2	86,8	56,1
1983 Jan.	159,8	132,9	128,7	124,4	144,7	133,7	145,2	123,0	54,3	82,4	77,7
Febr.	180,6	129,5	129,6	123,4	139,8	128,5	144,9	126,0	66,0	101,4	113,8
März ³⁾	193,7	151,2	140,9	136,9	164,7	147,7	165,6	158,9	119,3	129,3	198,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). — Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. — 1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). — 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). — 3) Vorläufiges Ergebnis. — 4) Geschätzte Korrektur in Indexpunkten (siehe Hinweis Fachserie 4, Reihe 2.2 S. 2): Index des Auftragseingangs, Verarbeitendes Gewerbe + 2,5; Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe + 1,6; Investitionsgüter produzierendes Gewerbe + 2,5, Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe + 3,8.

Index des Auftragsbestands¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

1976 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter produzierendes Gewerbe	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Hochofen-, Stahl- und Warmwalz- werke (oh. Stahlrohre)	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien, Kaltwalzwerke, Herstellung von Präzisions- stahlrohren	Papier- und Pappe- erzeugung
1979	120,2	116,9	121,1	113,5	132,5	119,0	108,6	97,7	147,4
1980	127,2	117,0	129,1	114,7	131,1	118,5	115,0	97,4	140,1
1981	133,9	110,6	137,7	112,9	124,7	111,9	111,6	84,9	142,3
1982	134,1	104,5	138,4	115,6	117,6	102,8	110,4	86,3	133,6
1982 Jan.	135,2	110,7	139,6	106,4	108,3	114,0	121,1	90,2	128,5
Febr.	135,7	112,2	140,5	101,7	110,3	114,4	123,5	92,8	134,9
März	138,6	114,9	142,5	117,8	115,7	116,5	120,4	96,1	146,7
April	139,1	115,3	142,1	130,3	122,1	115,1	117,6	95,8	156,1
Mai	137,9	110,0	141,1	131,0	118,5	107,9	115,3	89,8	149,3
Juni	136,3	105,2	140,0	127,5	124,2	99,0	111,0	89,7	145,3
Juli	135,2	104,8	139,9	111,9	125,3	101,1	108,8	88,8	133,1
Aug.	132,8	101,2	138,1	101,7	124,8	97,1	108,3	85,2	119,2
Sept.	131,1	95,0	136,4	108,2	123,2	88,4	103,9	79,5	120,6
Okt.	130,0	93,8	134,4	118,3	117,8	90,6	99,9	73,8	121,6
Nov.	128,3	94,9	132,2	118,8	111,5	94,8	96,5	74,6	120,8
Dez.	129,0	96,3	133,2	115,8	109,7	94,7	98,8	78,8	126,8
1983 Jan.	132,2	102,3	137,1	104,5	115,1	102,2	100,4	83,1	133,6
Febr.	132,6	104,7	137,4	103,9	120,2	103,0	100,4	87,2	143,9
März ²⁾	132,8	107,5	136,2	120,5	128,3	104,5	99,5	89,7	151,9

Jahr Monat	Stahl- und Leicht- metallbau, Schienen- fahrzeugbau	Maschinen- bau	Herstellung von Maschinen			Herstellung von Liefer- und Last- kraftwagen, Kommunal- fahrzeugen, Omnibussen, Obussen	Schiffbau	Herstellung von starkstrom- nachrichten- und informations- technischen Erzeugnissen	
			für die Land- wirtschaft	für das Produktions- güter gewerbe	für das Verbrauchs- güter produzierende Gewerbe				für die Bau- wirtschaft
1978	95,6	114,3	88,9	127,4	113,3	132,1	91,3	54,7	110,7
1979	106,1	133,3	103,4	159,8	120,8	154,4	101,7	71,5	116,9
1980	123,1	142,4	87,8	170,8	127,8	143,8	112,5	89,4	117,9
1981	136,1	151,5	101,0	178,2	133,7	216,2	110,2	105,2	127,7
1982	151,5	149,5	119,6	156,5	139,6	227,4	112,3	97,1	128,0
1982 Jan.	147,6	153,2	130,0	162,7	138,1	243,8	122,6	98,2	126,9
Febr.	145,8	155,5	145,0	165,8	140,9	246,4	122,7	94,6	127,6
März	149,3	156,4	141,4	166,0	141,6	241,5	118,2	103,8	129,7
April	155,4	155,5	133,2	161,5	145,3	237,2	111,6	99,8	129,8
Mai	156,9	153,1	119,3	161,8	142,8	229,3	113,0	99,0	130,3
Juni	156,3	151,2	109,9	160,8	139,6	225,2	113,3	98,3	129,6
Juli	157,5	151,9	122,7	163,3	136,8	226,1	108,7	97,3	128,9
Aug.	156,0	149,1	92,2	162,1	141,7	225,2	111,0	94,0	127,8
Sept.	151,6	147,0	99,4	157,9	140,5	220,0	108,0	104,0	123,7
Okt.	150,9	144,2	97,5	155,7	137,5	212,9	100,0	96,1	124,6
Nov.	147,3	138,8	117,3	142,6	131,6	210,3	101,9	90,7	127,5
Dez.	142,9	138,3	126,6	139,6	136,5	210,9	115,6	90,1	128,8
1983 Jan.	156,0	140,5	157,4	140,3	126,0	224,9	130,8	91,2	131,1
Febr.	157,2	141,4	157,7	141,6	127,2	226,9	124,2	89,7	131,6
März ²⁾	155,4	140,6	156,7	139,7	124,2	229,2	121,5	85,7	131,4

Jahr Monat	Herstellung von		Feinmechanik, Optik	Herstellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe	Herstellung von	
	starkstrom- technischen Erzeugnissen	nachrichten- und informations- technischen					Herren- oberbekleidung	Damen- und Kinder- oberbekleidung
1978	105,1	120,0	122,8	120,2	101,6	105,3	119,8	99,4
1979	104,1	137,8	159,1	140,1	115,9	101,7	114,6	96,7
1980	98,6	155,2	193,3	128,6	111,9	116,3	121,3	113,4
1981	109,0	164,0	209,2	122,4	109,0	118,6	118,9	118,7
1982	110,4	160,7	237,0	138,6	112,5	117,5	114,2	120,6
1982 Jan.	106,7	164,5	222,7	116,6	110,3	99,1	95,2	102,5
Febr.	109,8	160,9	226,8	93,2	109,0	92,6	91,9	93,4
März	111,9	162,8	230,8	107,2	119,5	119,2	125,4	115,4
April	112,0	163,1	229,5	163,7	122,3	137,5	133,3	141,7
Mai	112,0	164,4	231,0	168,9	121,7	139,6	131,2	146,6
Juni	112,1	162,3	230,8	166,3	118,5	135,1	118,8	147,9
Juli	110,8	162,4	234,9	130,2	109,8	112,8	98,9	123,2
Aug.	110,4	160,1	250,9	102,6	106,0	96,0	94,3	96,9
Sept.	107,2	154,5	248,3	106,1	107,1	106,6	120,2	96,5
Okt.	108,0	155,3	246,6	159,6	109,3	127,1	127,5	127,0
Nov.	111,4	157,3	245,7	179,2	108,7	124,7	120,7	128,5
Dez.	111,7	160,6	246,3	168,9	107,5	120,3	112,6	127,0
1983 Jan.	113,5	163,8	239,5	151,3	104,7	95,3	79,5	106,8
Febr.	114,5	163,4	237,6	129,5	104,6	99,8	86,4	110,0
März ²⁾	116,1	159,8	240,1	124,1	114,4	133,0	122,0	142,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“ Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – 3 000 Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes.

1) Auftragsbestand in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Vorläufiges Ergebnis.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe 1976 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bau- gewerbe 1)
	insgesamt	ohne Bau- gewerbe	zusammen	Elektri- zitäts- versorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter produzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbe		Bau- gewerbe 1)

kalendermonatlich

1978	103,8	103,3	107,0	106,5	114,6	103,1	93,3	103,4	103,4	104,1	102,8	101,8	108,7
1979	109,2	108,5	112,9	112,0	128,1	108,2	96,8	108,6	111,6	108,9	106,3	104,0	115,7
1980	109,2	108,8	112,8	111,8	129,8	108,5	97,1	108,8	107,9	111,6	105,3	106,3	112,8
1981	106,9	107,2	113,7	112,9	127,2	106,8	97,7	107,1	103,7	111,5	100,0	108,6	104,1
1982	103,8	104,7	113,4	113,6	110,9	104,1	96,1	104,4	98,2	110,8	98,4	106,3	94,8
1982 Jan.	93,2	98,2	136,8	135,2	163,2	95,5	99,6	95,4	92,1	97,6	90,8	101,0	47,0
1982 Febr.	99,9	103,8	121,1	120,2	135,6	102,6	96,4	102,8	94,5	111,7	94,2	102,0	63,4
1982 März	117,6	119,8	129,2	128,9	135,0	119,2	108,7	119,5	111,9	128,8	111,3	115,1	97,1
1982 April	108,3	108,9	112,1	111,9	115,5	108,7	98,0	109,1	105,2	115,6	100,2	107,1	103,0
1982 Mai	104,2	104,0	103,1	103,6	93,5	104,1	91,8	104,5	102,6	110,8	92,8	102,6	106,2
1982 Juni	106,1	105,8	95,4	96,3	80,5	106,5	91,9	106,9	104,2	114,0	93,6	106,6	109,6
1982 Juli	95,8	95,1	94,3	95,5	75,3	95,2	94,5	95,2	95,0	97,0	85,8	102,2	101,7
1982 Aug.	92,7	92,0	94,7	95,7	77,6	91,8	90,8	91,8	90,7	92,2	84,7	102,1	99,1
1982 Sept.	109,8	108,9	102,1	103,2	84,1	109,4	94,2	108,8	100,5	118,6	104,7	106,8	118,0
1982 Okt.	107,6	107,1	116,8	117,6	104,0	106,4	95,7	106,7	98,4	112,5	102,2	110,3	112,4
1982 Nov.	107,6	107,9	124,3	124,5	121,3	106,8	96,4	107,1	96,6	114,0	101,8	112,6	104,3
1982 Dez.	102,0	104,8	131,2	130,4	144,8	103,0	98,5	103,2	86,5	115,8	95,3	107,0	75,7
1983 Jan.	92,8	98,5	129,7	129,5	133,4	94,2	96,5	94,2	91,1	95,9	92,3	97,2	58,8
1983 Febr.	94,7	98,9	124,9	124,2	136,8	97,1	90,6	97,3	90,9	104,1	92,4	94,3	56,1
1983 März 2)	110,3 ³⁾	112,8	129,7	129,2	137,2	111,7	99,1	112,0 ³⁾	105,2 ³⁾	119,9 ³⁾	106,9	108,8	86,5

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1978	104,9	104,4	107,6	107,2	114,9	104,2	94,2	104,5	104,1	105,3	104,0	102,9	110,0
1979	110,6	109,8	113,7	112,8	128,5	109,6	98,3	109,9	112,6	110,4	107,8	105,3	117,4
1980	110,2	109,8	113,3	112,3	129,8	108,6	98,2	109,9	108,5	112,9	106,5	107,4	114,2
1981	108,1	108,4	114,4	113,6	127,5	108,0	98,9	108,2	104,5	112,9	101,2	109,8	105,3
1982	104,4	105,4	113,9	114,1	111,2	104,8	97,0	105,1	98,7	111,6	97,1	106,9	95,5
1982 Jan.	98,4	103,6	138,8	137,5	160,6	101,1	101,1	101,1	94,3	104,8	97,6	107,4	50,5
1982 Febr.	105,8	110,0	130,2	129,1	147,7	108,6	103,1	108,8	100,9	117,7	99,3	107,7	66,8
1982 März	109,0	111,1	123,7	123,1	132,8	110,3	102,8	110,5	105,9	118,0	102,2	106,1	89,0
1982 April	113,6	114,2	115,5	115,4	117,4	114,1	100,2	114,5	109,1	121,8	105,5	113,1	108,6
1982 Mai	113,8	113,3	106,1	107,0	92,0	113,8	97,4	114,3	108,2	122,9	102,7	113,7	117,8
1982 Juni	110,3	109,9	97,9	98,9	81,8	110,7	95,8	111,1	107,4	119,0	97,8	110,3	114,1
1982 Juli	92,1	91,5	91,9	93,0	74,1	91,5	91,7	91,4	91,8	92,9	82,2	97,8	97,5
1982 Aug.	69,2	88,6	92,2	93,1	76,3	88,3	88,1	88,3	88,0	88,4	81,2	98,2	95,0
1982 Sept.	106,1	105,3	101,4	102,4	85,5	105,8	82,5	106,0	98,8	113,6	100,5	103,0	113,1
1982 Okt.	107,4	106,8	115,9	116,7	102,3	106,2	95,8	106,5	97,8	113,0	102,5	108,2	112,9
1982 Nov.	110,8	111,1	127,4	127,8	123,3	110,0	100,4	110,3	99,3	118,1	105,3	113,6	107,7
1982 Dez.	98,2	101,0	127,8	126,9	142,5	99,1	95,8	99,2	84,4	110,7	91,4	101,8	72,6
1983 Jan.	94,3	98,0	129,3	129,2	131,2	95,8	96,5	95,8	91,3	98,1	94,5	99,1	60,1
1983 Febr.	100,3	104,8	134,3	133,4	148,8	102,8	96,8	102,9	97,2	108,7	97,4	99,6	59,1
1983 März 2)	102,2 ³⁾	104,7	124,2	123,5	135,0	103,3	93,3	103,6 ³⁾	99,6 ³⁾	109,9 ³⁾	98,1	98,5	79,3

Jahr Monat	Bergbau					Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							Chemische Industrie
	darunter					Mineralöl- ver- arbeitung	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE- Metall- erzeugung, NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	NE- Metall- gießerei	Zielerien, Kaltwalz- werke; Mechanik a.n.g.	
	Kohlen- bergbau	Eisenerz- bergbau	NE- Metallier- gewerbe	Kali- und Steinsalz- bergbau, Salinen	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								

kalendermonatlich

1978	91,2	61,9	77,7	115,8	104,0	101,4	108,5	99,6	103,7	94,1	109,1	100,8	105,1
1979	94,8	63,6	128,9	128,9	102,8	116,1	116,0	110,1	110,6	101,1	116,9	105,9	111,0
1980	95,8	71,8	123,6	123,6	95,7	108,4	113,3	106,3	110,2	95,3	115,5	104,4	106,5
1981	96,7	57,4	128,2	128,2	96,2	95,9	103,5	103,3	106,8	89,4	109,1	99,8	107,5
1982	98,7	46,5	104,6	104,6	85,8	93,9	97,1	90,2	106,6	84,2	104,4	89,7	102,0
1982 Jan.	98,7	62,4	130,5	111,1	99,8	44,2	98,2	103,2	87,5	107,1	77,6	102,3	102,3
1982 Febr.	96,8	59,1	124,4	81,3	77,5	63,2	102,5	107,5	94,3	117,7	90,7	104,2	104,2
1982 März	111,0	69,1	102,7	78,6	95,1	99,9	118,0	122,4	107,3	134,3	109,4	115,6	115,6
1982 April	96,6	57,3	96,1	75,5	98,0	110,5	98,9	109,8	95,7	118,4	98,7	107,8	107,8
1982 Mai	91,7	49,4	111,3	78,8	101,0	109,9	98,8	107,5	88,3	109,2	93,3	102,8	102,8
1982 Juni	94,0	48,0	96,1	85,8	100,9	112,2	98,6	110,3	85,8	109,4	96,7	106,7	106,7
1982 Juli	97,7	45,5	66,7	76,8	87,9	106,9	86,5	100,5	71,3	80,3	86,6	99,9	99,9
1982 Aug.	92,4	19,7	115,4	60,7	95,1	104,8	76,3	98,0	68,0	84,6	75,8	91,2	91,2
1982 Sept.	95,3	42,3	105,5	73,2	96,9	120,5	85,0	112,0	88,1	108,5	93,9	97,5	97,5
1982 Okt.	94,7	39,1	102,9	103,4	89,3	113,5	77,1	108,1	82,4	100,3	96,3	101,2	101,2
1982 Nov.	94,0	40,9	120,3	118,5	89,9	104,6	76,1	106,1	76,5	98,4	88,8	100,9	100,9
1982 Dez.	97,1	27,2	82,9	106,0	95,2	74,9	69,2	93,8	65,5	84,0	69,1	94,9	94,9
1983 Jan.	95,4	35,4	115,7	114,8	88,1	58,8	79,3	106,3	76,9	100,8	77,3	106,0	106,0
1983 Febr.	88,9	34,8	114,0	98,4	83,4	52,4	88,4	104,4	77,1	105,9	86,3	103,8	103,8
1983 März 2)	97,6	38,3	128,7	88,7	88,7	88,4	101,4	124,1	92,3	...	99,3	114,5	114,5

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1978	92,2	62,4	78,6	116,5	104,3	101,7	107,5	100,1	104,7	95,2	110,3	102,0	106,8
1979	96,4	63,8	129,8	129,8	103,1	116,4	117,3	110,6	111,9	102,7	118,5	107,6	111,9
1980	97,0	71,8	124,1	124,1	95,7	108,4	114,3	106,7	111,2	96,5	116,7	105,6	107,0
1981	98,1	57,6	128,9	128,9	96,4	104,6	103,8	107,8	90,5	110,5	101,0	108,3	108,3
1982	97,8	46,7	105,1	105,1	86,0	94,1	97,6	90,7	107,2	84,9	105,1	90,4	102,5
1982 Jan.	102,2	64,9	133,1	109,3	98,0	46,0	99,8	108,0	93,1	115,2	82,1	104,2	104,2
1982 Febr.	103,4	64,5	133,9	88,5	84,4	67,3	108,9	114,2	99,4	124,1	95,7	111,9	111,9
1982 März	104,1	65,6	98,5	77,3	93,5	93,4	111,4	114,1	98,4	123,1	100,3	110,3	110,3
1982 April	101,0	56,9	99,1	76,8	99,7	115,4	102,7	114,6	100,9	124,9	104,1	111,4	111,4
1982 Mai	97,9	51,4	113,7	77,5	99,4	118,2	105,8	116,0	98,1	121,0	103,5	106,8	106,8
1982 Juni	98,2	45,7	98,7	66,9	102,6	116,3	97,9	114,2	90,0	114,3	101,6	108,9	108,9
1982 Juli	94,7	45,2	64,9	75,6	86,4	103,2	82,5	97,0	68,3	76,9	83,0	97,1	97,1
1982 Aug.	89,5	19,6	112,7	59,7	93,6	101,1	74,1	94,6	65,2	81,1	72,6	88,7	88,7
1982 Sept.	93,4	42,0	105,2	74,5	98,5	117,2	83,3	108,9	84,5	103,9	89,9	98,4	98,4
1982 Okt.	94,8	40,7	101,9	101,6	87,8	113,4	75,9	108,0	82,8	100,7	96,7	100,6	100,6
1982 Nov.	98,2	40,6	123,2	120,5	91,4	107,7	78,5	108,6	79,7	102,0	93,0	103,4	103,4
1982 Dez.	96,6	25,8	80,8	104,3	93,7	72,3	89,8	90,6	62,8	80,8	66,2	92,3	92,3
1983 Jan.	95,5	36,8	115,2	113,0	88,7	59,3	80,1	107,0	77,9	103,9	78,0	104,8	104,8
1983 Febr.	94,8	38,0	123,1	107,2	90,8	55,7</							

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe 1976 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe				Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									Ver- brauchs- güter produ- zierendes Gewerbe
	Herstellung, Ver- arbeitung und Veredlung von Flachglas	Holz- be- arbeitung	Zellstoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- ver- arbeitung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Reparatur von Kraftfahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Elektro- technik, Reparatur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechani- k., Optik, Herstellung von Uhren	Stahl- ver- formung; Ober- flächen- veredlung, Härtung	Herstellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herstellung von Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräten und -einrich- tungen		Fein- keramik
kalendermonatlich														
1978	111,9	102,1	108,2	102,8	92,7	98,8	106,4	82,0	108,4	101,2	94,3	106,8	146,7	94,7
1979	120,1	105,8	116,6	107,3	94,7	103,2	112,3	76,3	108,8	109,2	103,3	111,8	164,6	95,3
1980	129,3	105,0	118,3	107,0	101,0	107,0	107,6	79,9	112,6	113,8	106,9	115,8	187,9	97,4
1981	116,1	97,5	126,1	101,5	101,0	107,0	110,9	83,4	110,3	98,4	100,9	111,9	208,5	94,1
1982	111,9	90,4	125,9	107,4	100,5	104,4	112,7	84,6	110,1	90,9	98,7	107,7	217,5	88,5
1982 Jan.	97,3	70,8	125,3	98,2	78,6	79,7	115,4	84,3	98,7	82,2	103,5	102,1	140,9	86,8
Febr.	95,3	83,6	126,2	108,6	79,5	101,6	120,7	85,2	111,4	92,0	105,9	109,6	216,9	91,8
Marz	117,0	108,2	140,5	128,9	94,3	114,2	139,7	94,7	130,4	111,5	122,7	130,3	237,5	108,3
April	117,1	101,3	114,5	114,7	94,3	103,6	123,6	87,0	117,2	92,3	109,8	115,2	213,5	95,0
Mai	102,4	96,6	124,9	108,5	101,5	102,9	116,0	84,0	109,1	84,2	100,4	106,9	219,5	90,5
Juni	110,6	95,5	131,1	110,6	106,8	112,4	116,8	82,7	110,3	90,8	101,8	107,4	208,6	88,5
Juli	96,6	81,2	131,8	87,9	99,8	99,5	93,1	65,6	92,1	73,6	92,1	95,3	181,8	82,8
Aug.	97,2	79,2	115,4	100,9	93,2	88,9	85,7	84,3	90,1	81,5	89,9	87,0	207,2	80,4
Sept.	125,6	99,6	126,5	115,5	103,3	110,5	117,0	93,1	122,3	101,5	95,5	112,4	243,9	88,4
Okt.	139,0	97,5	130,7	109,2	102,7	104,3	109,5	88,8	115,6	98,0	94,9	112,0	229,5	86,5
Nov.	141,8	93,4	132,6	111,3	111,4	105,5	109,8	87,4	114,9	97,4	91,9	112,0	258,8	88,2
Dez.	102,9	77,7	110,7	95,8	142,5	128,9	98,8	78,4	108,8	86,1	76,0	102,3	252,3	78,1
1983 Jan.	99,0	81,2	130,1	108,7	77,1	83,6	103,1	76,4	97,8	82,9	92,1	97,9	173,3	80,1
Febr.	104,3	84,2	124,7	107,9	81,2	89,2	108,1	76,5	105,2	87,5	90,8	100,8	262,0	85,1
Marz 2)	118,7	102,5	138,3	120,8	96,9	104,3	128,8	79,9	120,1	99,5	102,0	115,7	274,1	95,7
von Kalenderregelmäßigkeiten bereinigt														
1978	112,9	103,4	109,3	104,0	93,8	100,0	107,6	82,7	107,7	102,4	95,5	107,9	148,4	96,0
1979	121,2	107,3	117,6	108,9	98,2	104,7	113,9	77,2	110,3	110,7	104,9	113,5	167,0	86,8
1980	130,2	108,1	119,1	108,3	102,2	108,2	108,9	80,9	113,9	115,0	108,2	117,1	190,1	98,7
1981	117,2	98,7	127,3	102,8	102,3	108,3	112,3	84,4	111,8	99,8	102,1	113,3	211,1	95,3
1982	112,6	91,1	126,7	108,1	101,2	105,1	113,5	85,0	110,8	91,6	99,5	108,5	218,9	89,1
1982 Jan.	100,7	75,6	131,6	104,6	81,5	85,8	123,9	89,2	106,2	89,4	109,9	109,1	151,6	93,4
Febr.	101,6	88,1	133,0	114,6	83,9	107,0	127,3	90,2	117,4	96,9	111,6	115,6	228,5	96,7
März	109,9	89,4	130,7	118,3	86,5	104,6	128,0	87,1	118,5	102,1	112,5	119,4	217,8	97,4
April	121,8	106,7	120,7	121,1	99,5	109,2	130,3	92,1	123,5	97,2	115,7	121,4	224,9	100,2
Mai	109,2	107,1	137,8	118,3	112,7	114,1	128,7	93,6	121,1	93,3	111,4	118,6	243,4	100,4
Juni	114,8	99,9	137,3	115,1	111,5	117,7	121,9	83,5	114,9	94,9	107,0	112,5	216,8	92,9
Juli	93,5	77,7	124,5	84,4	95,7	95,3	89,2	63,1	88,3	70,4	88,3	91,3	174,1	79,3
Aug.	94,0	76,0	111,7	98,8	89,3	85,2	82,1	81,1	86,4	78,0	82,3	83,4	198,5	77,0
Sept.	122,9	95,8	122,5	110,8	99,0	106,9	112,1	89,6	117,2	97,1	95,4	107,7	233,6	84,7
Okt.	138,5	97,6	128,6	109,8	103,2	104,6	110,0	89,5	116,1	98,3	95,2	112,5	230,3	86,8
Nov.	146,6	98,8	137,8	114,4	115,8	108,6	113,8	88,2	118,6	100,9	98,4	116,6	268,8	89,3
Dez.	99,4	74,6	107,2	91,8	136,6	123,5	94,6	75,4	104,3	82,4	72,8	98,0	241,6	74,9
1983 Jan.	99,5	83,2	134,1	110,1	78,2	85,7	105,5	77,0	100,1	85,8	93,2	99,5	177,8	82,1
Febr.	111,3	88,8	131,5	113,9	85,7	94,0	114,0	80,9	110,9	92,2	95,7	106,3	276,0	89,7
März 2)	111,4	94,2	128,6	110,8	88,9	95,6	118,1	73,5	110,1	91,1	93,5	106,0	251,1	87,7

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										Nahrungs- und Genussmittelgewerbe		
	Herstellung, Ver- arbeitung und Veredlung von Hohlglas	Holz- ver- arbeitung	Herstellung von Musik- instru- menten 1)	Papier- und Pappe- ver- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Herstellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Lederver- arbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	Herstellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe	Ernährungs- gewerbe	Tabak- ver- arbeitung
kalendermonatlich													
1978	101,6	105,8	115,5	106,9	108,1	114,0	98,5	93,2	94,4	94,2	93,4	101,9	101,3
1979	102,4	106,7	111,8	112,5	116,9	126,1	98,0	94,5	94,4	96,4	93,2	103,8	104,6
1980	103,5	107,4	96,7	114,8	121,2	123,4	91,2	86,2	93,2	95,3	86,7	106,2	106,4
1981	104,9	97,4	92,7	113,8	118,2	120,3	101,5	81,6	89,9	87,0	82,5	108,7	108,1
1982	106,3	87,9	96,8	113,7	115,7	121,3	100,8	73,0	85,4	86,0	76,0	108,7	97,6
1982 Jan.	103,2	77,3	77,1	110,7	108,9	110,6	107,5	67,8	88,8	84,9	77,5	100,8	101,6
Febr.	102,0	84,1	72,4	112,8	105,7	114,1	109,4	78,3	93,1	89,1	85,0	101,1	104,9
März	110,4	102,7	96,7	129,6	122,7	135,6	125,3	85,7	110,6	103,9	100,0	112,4	124,5
April	109,7	94,6	88,7	113,9	114,4	117,3	101,2	72,5	87,7	84,1	77,4	106,2	110,3
Mai	105,9	84,5	85,7	107,2	111,5	121,4	94,6	62,8	82,5	87,3	86,1	103,8	98,4
Juni	109,1	86,5	91,4	113,2	112,3	124,2	89,6	61,8	70,2	88,7	80,9	111,0	91,1
Juli	104,3	76,1	84,8	105,3	106,5	114,2	87,1	61,0	63,6	87,0	72,3	106,3	87,8
Aug.	99,4	71,5	88,8	106,4	108,7	110,9	75,0	67,0	88,7	61,3	73,6	105,2	81,1
Sept.	107,1	95,4	107,4	119,8	121,4	127,8	107,5	85,2	100,8	94,4	91,5	110,8	92,5
Okt.	111,2	93,4	115,9	118,2	123,1	128,1	99,8	86,4	92,1	91,5	77,2	115,2	93,2
Nov.	113,8	95,9	123,6	117,6	124,9	127,3	109,8	85,4	82,0	89,6	89,8	117,3	96,1
Dez.	99,8	93,3	129,4	108,7	128,2	111,5	101,4	64,8	85,3	80,2	60,9	114,8	79,7
1983 Jan.	104,3	78,1	104,0	110,5	108,5	117,4	101,2	64,4	81,6	85,8	75,9	97,5	96,3
Febr.	103,1	83,5	69,3	107,6	103,2	117,1	107,7	67,5	80,1	88,5	82,0	94,8	92,3
März 2)	112,0	...	...	...	...	...	123,2	...	92,6	97,0	92,1	107,1	105,8
von Kalenderregelmäßigkeiten bereinigt													
1978	102,1	107,1	117,0	108,2	108,4	115,4	99,5	94,4	95,6	95,4	94,6	103,0	102,3
1979	102,9	108,3	113,4	114,1	118,6	127,9	99,2	95,9	95,9	97,8	94,5	105,1	106,0
1980	103,6	108,6	97,7	116,1	122,6	124,8	92,2	87,3	94,3	96,3	89,7	107,3	107,7
1981	105,3	98,6	93,8	115,2	119,7	121,8	102,8	82,7	91,0	88,0	83,5	109,9	109,4
1982	106,7	88,6	97,5	114,5	116,5	122,2	101,4	73,6	86,1	86,6	76,8	109,4	98,1
1982 Jan.	102,6	83,1	84,2	119,8	116,9	118,8	115,8	72,9	95,0	81,7	83,7	107,1	108,7
Febr.	110,6	88,6	76,2	118,9	111,5	120,3	115,2	80,5	98,1	93,8	89,6	106,8	110,8
Marz	107,7	94,1	88,5	118,8	112,5	124,3	114,7	78,6	101,4	95,2	91,7	103,7	114,4
April	112,0	99,7	93,3	120,1	120,6	136,3	106,8	76,5	92,5	99,1	81,6	112,1	116,5
Mai	105,5	93,7	94,9	119,0	123,8	134,7	104,8	69,7	91,5	96,8	73,3	114,9	109,4
Juni	111,3	90,6	95,8	118,0	117,0	128,9	94,0	64,7	73,7	82,8	83,7	115,3	93,1
Juli	102,3	72,9	81,1	100,9	102,1	109,4	83,4	58,5	60,9	84,1	69,3	101,6	84,4
Aug.	97,4	68,5	84,9	102,0	104,2	106,3	71,7	64,2	84,9	58,7	70,6	101,2	87,5
Sept.	108,1	91,4	102,7	114,8	116,4	122,5	102,9	81,7	96,6	90,4	87,7	107,0	88,8
Okt.	109,7	93,7	116,1	118,7	123,6	128,6	100,2	86,8	92,5	91,7	77,5	112,3	93,8
Nov.	116,0	99,6	126,3	121,7	128,8	131,8	114,6	87,9	85,6	82,9	72,2	118,0	97,8
Dez.	97,9	89,4	123,8	104,2	122,9	106,9	98,9	62,1	82,5	76,8	58,4	109,0	76,6
1983 Jan.	103,1	79,9	108,0	112,8	110,9	120,0	104,						

Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter

1976 = 100, von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Jahr Monat	Investitionsgüter															
	insgesamt	ohne Personen- und Kombi- nations- kraft- wagen	Stahl- bau- erzeug- nisse und Schienen- fahr- zeuge	Maschinenbauseignisse					Straßenfahrzeuge soweit Investitionsgut				Elektro- tech- nische Investi- tions- güter	Büro- maschi- nen; Daten- verar- beitungs- geräte und -einrich- tungen	Sonstige im Index erfaßte Investi- tions- güter	
				zu- sammen	Metall- bear- beitungs- maschinen	Maschi- nen für die Land- wirt- schaft	Nahrungs- mittel- maschi- nen ¹⁾	Textil- und Näh- maschi- nen, Masch. für die Leder-, Schuh- und Leder- warenher- stellung	Sonstige Ma- schinen- bau- erzeug- nisse	zu- sammen	Personen- kraft- wagen ²⁾	Liefer- und Last- kraft- wagen ³⁾				Sonstige Straßen- fahr- zeuge
1978	102,6	101,2	93,9	99,9	99,6	96,1	103,3	87,1	101,4	101,5	114,5	89,2	92,7	106,5	154,3	98,4
1979	107,4	106,1	96,1	104,3	104,6	101,9	100,9	92,6	106,2	108,0	118,8	97,0	101,9	112,5	168,0	98,3
1980	111,6	111,2	101,9	107,5	112,8	92,4	107,1	96,8	110,1	111,3	114,5	106,3	113,0	118,9	180,4	100,7
1981	113,4	111,8	102,2	108,5	114,9	97,6	104,7	90,5	111,5	116,2	126,7	103,6	114,3	118,9	192,4	97,9
1982	110,6	108,0	101,3	105,2	99,1	104,5	99,3	82,7	109,5	116,3	131,8	99,2	104,6	115,5	186,4	92,0
1982 Jan.	97,3	93,0	81,4	82,4	67,1	109,8	76,5	69,1	82,5	120,2	133,2	112,0	102,2	106,6	121,3	92,6
1982 Febr.	112,1	109,3	83,8	107,7	84,0	107,0	84,8	76,5	118,8	121,5	134,9	108,8	111,6	117,4	175,4	99,2
1982 März	112,6	109,7	86,4	102,5	96,7	111,3	104,8	80,5	103,9	123,9	136,3	111,2	117,0	126,2	183,1	100,4
1982 April	117,4	115,1	99,5	107,2	90,7	109,7	101,8	99,7	111,4	126,2	136,2	115,0	122,5	129,9	186,0	107,4
1982 Mai	120,9	118,8	112,8	113,3	105,7	109,1	111,1	88,2	118,4	126,7	137,7	113,2	125,3	127,3	202,1	103,8
1982 Juni	117,6	115,2	111,3	118,1	108,2	102,2	106,5	97,4	126,6	116,0	136,9	89,2	116,0	120,2	181,7	96,0
1982 Juli	93,0	91,8	85,9	94,2	88,9	99,0	86,9	75,4	97,1	89,6	103,1	77,4	78,4	97,3	137,0	70,5
1982 Aug.	89,0	86,7	89,5	83,9	75,1	84,0	78,8	57,8	87,1	84,6	91,4	77,8	80,8	97,4	166,7	77,2
1982 Sept.	113,0	109,0	99,0	106,9	97,1	105,4	104,2	86,3	111,5	119,1	145,8	95,9	95,0	116,4	214,5	92,7
1982 Okt.	112,8	108,7	103,1	105,3	89,6	112,4	94,6	82,2	110,9	120,9	145,8	95,4	107,2	115,8	207,1	92,1
1982 Nov.	118,6	114,0	116,2	110,7	120,2	103,1	107,4	85,8	113,1	126,3	156,3	94,0	112,7	117,3	235,2	93,8
1982 Dez.	122,0	121,2	137,7	130,6	163,3	92,1	133,6	95,0	134,1	105,7	128,3	78,4	92,8	116,3	225,6	81,6
1983 Jan.	92,5	87,7	78,5	83,8	58,0	118,6	77,7	68,3	85,3	103,6	131,7	79,0	78,7	99,8	149,3	80,1
1983 Febr.	105,4	101,1	85,9	93,4	63,7	126,3	88,1	75,0	95,8	115,0	140,6	91,8	94,3	112,2	242,2	86,8
1983 März ⁴⁾	106,9	101,0	89,0	94,2	78,4	124,6	91,5	72,9	94,3	123,7	154,9	99,3	89,7	110,2	227,7	83,8

Jahr Monat	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)											
	insgesamt	ohne Personen- u. Kombi- nations- kraft- wagen	Straßenfahrzeuge soweit Verbrauchsgut			Elektrotechnische Verbrauchsgüter			Chemische Verbrauchs- güter	Möbel	Schuhe, Textilien und Bekleidung	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchs- güter
			zusammen	Personen- kraft- wagen ²⁾	Kraft- räder und Fahrräder	zusammen	Rundfunk-, Fernseh- u. pho- nische Geräte	Sonstige elektro- technische Verbrauchs- güter				
1978	108,4	105,7	117,7	118,3	99,3	110,6	119,0	102,7	105,0	108,4	95,9	112,1
1979	110,6	108,0	119,3	120,2	96,8	106,2	105,2	107,1	110,7	105,9	97,5	120,5
1980	105,3	106,4	101,4	101,2	108,5	106,7	103,9	109,2	110,7	105,4	93,7	118,4
1981	100,7	101,5	97,9	97,9	97,0	104,1	100,9	107,0	113,5	98,8	87,8	111,4
1982	99,2	98,0	102,3	103,3	75,3	105,7	108,7	102,9	116,6	86,8	81,0	110,3
1982 Jan.	103,0	98,1	119,4	120,9	75,2	108,6	104,8	112,2	112,5	86,3	87,4	103,9
1982 Febr.	106,8	102,3	122,1	123,2	90,2	118,0	115,9	119,9	114,8	89,6	92,2	105,1
1982 März	109,2	104,8	124,4	125,3	99,2	113,2	106,7	119,3	115,6	97,1	93,9	110,9
1982 April	110,5	105,6	127,3	128,2	102,5	118,2	117,5	114,9	125,4	97,9	88,9	113,1
1982 Mai	107,8	102,5	125,1	126,1	96,7	113,3	111,0	115,3	123,4	89,3	83,5	114,6
1982 Juni	103,0	97,0	123,4	124,7	86,2	105,3	104,7	105,9	118,7	84,8	74,8	113,4
1982 Juli	77,7	79,8	89,6	70,1	57,0	71,1	75,5	67,0	108,6	65,1	65,8	96,9
1982 Aug.	77,1	79,8	86,6	87,2	49,6	68,4	73,9	63,2	103,8	63,5	70,5	96,4
1982 Sept.	104,6	105,0	101,9	103,2	62,9	123,1	139,6	107,6	116,7	92,3	89,6	113,1
1982 Okt.	102,4	105,9	88,7	89,6	63,5	121,4	127,7	115,5	132,5	95,4	83,6	116,3
1982 Nov.	104,8	107,3	94,6	95,6	67,9	123,1	129,3	117,2	130,1	99,0	79,9	123,1
1982 Dez.	86,6	90,2	72,9	73,4	56,1	91,9	101,1	83,2	99,7	63,8	63,5	117,1
1983 Jan.	96,4	95,2	99,6	100,9	63,1	100,6	97,8	103,2	119,8	85,0	81,6	103,0
1983 Febr.	102,4	100,8	107,3	108,2	79,4	110,0	109,2	110,8	122,2	93,8	88,8	104,1
1983 März ⁴⁾	101,8	98,6	112,6	113,7	82,3	110,8	110,1	111,5	117,2	93,0	85,8	100,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach „Systematisches Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken“, Ausgabe 1982; Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Und Maschinen für verwandte Gebiete der Nahrungsmittelherstellung — 2) Und Kombinationskraftwagen. — 3) Einschl. Kommunalfahrzeuge. — 4) Vorläufiges Ergebnis.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹⁾

Jahr Monat	Steinkohle (Förderung)	Steinkohlenkoks (Zechenkoks) ²⁾	Braunkohle, roh ²⁾ (Förderung)	Braunkohlen- briketts ²⁾	Eisenerz- Rohförderung (FE-Inhalt)	Absatzfähige Kalisalze (ber. auf K ₂ O)	Erdöl, roh ³⁾	Erdgas	Zement (ohne Zement- Klinker)	Kalkstein, roh
1978 MD	6 995	1 498	10 297	324	43	217	422	1 686	2 833	4 250
1979 MD	7 193	1 557	10 882	396	44	218	398	1 697	2 972	4 543
1980 MD	7 282	1 714	10 819	371	49	229	386	1 554	2 879	4 456
1981 MD	7 372	1 675	10 885	347	40	216	372	1 590	2 625	4 104
1982 MD	7 418	1 601	10 608	329	32	171	354	1 381	2 500	3 556
1982 Jan.	7 521	1 710	11 515	385	43	201	368	1 934	669	2 083
1982 Febr.	7 542	1 540	10 224	295	41	208	334	1 311	1 441	2 535
1982 März	8 705	1 707	11 312	343	48	180	368	1 199	2 574	3 780
1982 April	7 436	1 628	10 596	282	40	151	353	1 150	3 041	4 066
1982 Mai	7 006	1 678	10 180	296	34	195	363	1 208	3 119	4 089
1982 Juni	7 199	1 624	10 478	325	32	154	347	943	2 848	4 392
1982 Juli	7 480	1 674	10 237	365	31	90	360	915	2 932	3 347
1982 Aug.	7 103	1 661	9 313	303	14	207	358	1 057	2 804	3 497
1982 Sept.	7 299	1 632	9 865	338	29	179	348	1 111	3 188	4 313
1982 Okt.	7 205	1 587	11 008	328	27	167	355	1 778	3 010	4 040
1982 Nov.	7 136	1 416	11 172	342	28	217	347	2 136	2 619	3 843
1982 Dez.	7 382	1 357	11 429	348	19	129	359	1 832	1 706	2 668
1983 Jan.	7 270	1 327	10 701	308	25	211	355	2 039	1 275	2 117
1983 Febr.	6 884	1 196	9 918	294	24	203	319	1 726	998	2 159
1983 März ⁴⁾	8 058	1 322	10 102	300	27	233	352	1 738	2 441	3 836

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

1) Die Ergebnisse beziehen sich auf die Produktion von Betrieben der Unternehmen des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr — 2) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. — 3) Quelle: Wirtschaftsverband Erdölgewinnung e.V. — 4) Vorläufiges Ergebnis.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹⁾

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roheisen für die Stahl- erzeugung	Stahl- rohblöcke und - brammen	Walzstahl ohne vor- gewalztes Stahlhalbzeug	Eisen-, Stahl- und Temperguß	Hütten- aluminium ²⁾	Elektrolyt- kupfer ²⁾ (Kathoden)	Zinn, nicht legiert ²⁾	Zink- legierungen ²⁾	Chlor (Primär- produktion)
	1 000 m ³	1 000 t				t				
1978 MD	851	2 392	3 397	2 516	325	61 629	25 813	397	8 061	250 905
1979 MD	952	2 790	3 791	2 734	348	61 829	24 713	341	8 261	266 801
1980 MD	934		3 608		326	60 889	25 208			249 714
1981 MD	856	2 543	3 625	2 489	307	84 210	25 311	151	6 747	250 848
1982 MD	743	2 188	2 951	2 149	292	84 302	26 137	50	6 720	237 376
1982 Jan.	276	2 522	3 346	2 182	302	85 670	25 248	36	5 813	231 254
Febr.	309	2 554	3 447	2 348	327	78 129	23 629	155	7 684	237 055
März	589	2 848	3 843	2 801	374	89 909	26 295	39	9 218	285 173
April	804	2 516	3 358	2 282	334	85 887	24 978	29	9 062	246 757
Mai	888	2 486	3 301	2 330	308	85 750	25 707	28	7 908	247 399
Juni	961	2 371	3 200	2 340	297	84 455	25 272	26	6 070	248 147
Juli	948	2 133	2 849	2 018	244	84 984	25 605	14	5 071	237 362
Aug.	895	1 734	2 397	1 892	232	84 570	26 880	80	5 150	201 621
Sept.	959	1 908	2 635	2 150	304	84 034	27 710	112	7 147	230 149
Okt.	897	1 786	2 476	1 833	266	83 510	26 640	29	6 782	224 932
Nov.	812	1 798	2 489	1 837	269	79 341	27 238	29	7 669	236 872
Dez.	572	1 595	2 073	1 773	227	85 388	28 446	22	3 082	238 282
1983 Jan.	337	1 908	2 542	1 927	270	84 669	28 615	75	7 133	237 490
Febr.	314	2 115	2 917	2 112	272	77 228	24 829	58	7 827	245 754
März ¹¹⁾	586	2 391	3 305	2 442	322	69 671	29 744	32	8 681	272 094

Jahr Monat	Schwefel- säure, berechnet auf SO ₃ ³⁾	Natrium		Äthylen	Propylen	Stickstoff- haltige Düngemittel berechnet auf N	Phosphat- P ₂ O ₅	Polyvinyl- chlorid	Chemie- fasern ⁴⁾	Motoren- benzin	Heizöl aus Rohöl
		hydroxid berechnet auf Na OH	carbonat Na ₂ CO ₃									berechnet auf 100 %
	1 000 t	t		1 000 t		t		1 000 t			
1978 MD	318	271 647	102 476	268	142	105 360	58 803	83 855	73 463	1 246	4 433
1979 MD	345	264 576	116 743	298	154	112 185	55 931	90 400	78 008	1 488	4 843
1980 MD	325	264 716	117 592	256	133	123 205	60 478	78 432	76 983	1 473	4 189
1981 MD	329	267 431	99 093	241	134	110 168	53 246	76 549	76 403	1 252	3 207
1982 MD	301	252 296	91 867	221	125	80 095	45 291	72 177	71 725	1 581	3 478
1982 Jan.	313	244 070	105 271	238	125	88 731	34 471	77 645	79 397	1 520	4 602
Febr.	293	252 433	90 848	209	130	98 362	39 578	71 808	74 791	1 328	3 342
März	322	282 785	95 147	240	136	88 963	45 428	75 754	85 034	1 636	3 483
April	316	258 180	102 295	232	134	80 845	39 004	76 006	80 771	1 606	3 699
Mai	312	258 918	100 046	224	126	74 207	39 359	79 317	73 941	1 703	3 408
Juni	304	263 215	85 757	224	125	87 751	46 124	71 254	92 974	1 763	3 438
Juli	307	253 741	85 561	165	116	81 341	48 843	88 917	81 104	1 820	2 920
Aug.	296	217 485	84 715	209	122	78 227	52 949	61 767	46 843	1 590	3 566
Sept.	268	243 605	77 608	208	116	65 510	57 351	67 036	58 540	1 616	3 288
Okt.	295	243 832	95 454	206	117	67 658	49 257	73 765	66 988	1 476	3 024
Nov.	294	247 147	91 358	224	120	77 965	47 838	72 894	71 118	1 467	3 211
Dez.	292	258 827	87 382	221	122	97 525	43 290	68 873	67 412	1 647	3 764
1983 Jan.	294	258 394	87 578	245	130	97 325	41 624	79 917	73 190	1 533	3 615
Febr.	293	260 793	91 967	223	122	88 223	40 107	73 464	70 860	1 494	3 237
März ¹¹⁾	306	285 405	105 553	250	138	79 272	49 366	82 111	78 478	1 428	3 221

Jahr Monat	Personen- kraftwagen- decken	Schnitt- holz ⁵⁾	Zeitungs- druck- papier	Fräs- maschinen	Industrie- diesel- motoren ⁶⁾	Hydraulik- bagger	Maschinen und Geräte für die Ernte ⁷⁾	Acker- schlepper (ohne Einachs- schlepper) ⁸⁾	Vorbereitungs- maschinen für die Spinnerei ⁹⁾
	t ¹⁰⁾	1 000 m ³	t						
1978 MD	2 803	834	43 656	2 339	5 530	8 256	12 552	26 000	1 357
1979 MD	2 861	854	49 983	2 496	6 077	9 793	13 110	27 806	1 508
1980 MD	2 802	862	49 391						
1981 MD	2 600	773	55 816	2 973	5 897	7 224	12 814	23 378	1 647
1982 MD	2 740	717	55 496	2 537	5 547	6 797	12 477	25 577	1 096
1982 Jan.	2 367	398	57 673	1 123	5 456	4 421	11 496	23 458	1 085
Febr.	2 767	544	54 893	2 267	5 226	6 548	12 339	21 322	817
März	3 289	779	58 530	2 282	5 818	8 072	13 957	24 888	1 248
April	2 927	793	46 102	1 989	6 193	8 155	15 370	25 529	980
Mai	2 783	788	53 312	3 058	6 111	6 878	12 523	24 964	900
Juni	2 751	815	60 532	2 837	6 442	7 035	14 249	23 857	1 479
Juli	2 139	748	64 707	2 478	5 883	6 125	11 713	28 070	1 082
Aug.	2 557	700	48 824	2 070	5 332	4 282	13 488	22 062	1 153
Sept.	3 032	817	54 527	2 318	5 365	6 883	13 188	27 724	969
Okt.	2 871	787	60 611	2 471	4 874	6 320	11 153	32 289	999
Nov.	2 847	762	60 356	2 658	4 933	7 087	10 925	25 626	1 038
Dez.	2 515	652	46 151	5 518	4 713	7 650	9 584	27 070	1 281
1983 Jan.	2 735	517	63 187	2 447	4 383	3 988	13 127	26 236	635
Febr.	2 883	546	52 807	1 186	4 409	6 275	13 924	25 390	763
März ¹¹⁾	3 158	724	54 565	5 252	6 053	7 353	16 016	28 899	1 171

1) Die Ergebnisse beziehen sich auf die Produktion von Betrieben der Unternehmen des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. — 2) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft. — 3) Einschl. Oleum. — 4) Zelluloseische und synthetische Fasern und Fäden (ohne Abfälle). — 5) Sägewerke mit einem Jahreseinschnitt ab 1 000 m³ Rundholz. — 6) Einschl. Schiffsdieselhilfsmotoren. — 7) Ohne Rasenmäher, Ladewagen und einachsige Motorgeräte. — 8) Einschl. Rad- und Raupenschlepper — 9) Nur für Kammgarn, Streichgarn und Baumwolle — 10) Ab Januar 1981 Mengenangabe in 1 000 St. — 11) Vorläufiges Ergebnis.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹⁾

Jahr Monat	Personen-2)	Kombinations- kraftwagen	Liefer- und Last-3)	Fahrräder4)	Einphasen- Wechsel- strom- motoren5)	Geschirrspul- maschinen für den Haushalt	Tisch und Einbau- kühlschränke	Elektrische und elektro- nische Meßgeräte	Kraft- fahrzeug- empfangs- geräte	Farb- fernseh- geräte	Fotoapparate (ohne Spezial- kameras)
	St				1 000 St						
1978 MD	303 176	22 035	22 229	243 289	1 321	77	118	1 209	229	318	18 984
1979 MD	305 687	22 796	23 476	262 589	1 441	93	131	1 291	239	317	18 064
1980 MD	271 040	23 367	26 361	307 855							16 592
1981 MD	274 627	24 580	22 539	285 117	1 371	86	116	1 344	163	367	13 148
1982 MD	292 004	22 846	21 518	257 001	1 454	83	117	1 810	179	348	13 707
1982 Jan.	306 472	25 940	23 366	221 299	1 248	93	124	1 140	161	291	12 367
Febr.	317 540	26 003	21 460	280 097	1 595	92	132	1 226	171	353	15 030
Marz	371 274	29 323	27 294	341 247	1 680	110	156	1 495	187	344	18 896
April	331 059	23 699	23 169	316 627	1 607	96	127	1 464	196	341	13 071
Mai	308 801	23 919	23 137	303 807	1 517	88	107	2 177	202	270	8 777
Juni	326 073	25 198	19 810	310 293	1 508	88	106	2 071	185	302	12 348
Juli	219 299	12 632	14 474	238 642	1 265	72	58	1 748	83	207	12 587
Aug.	202 995	17 414	19 372	216 706	969	31	111	2 124	194	235	9 872
Sept.	316 461	28 331	20 944	225 275	1 594	90	143	2 112	219	478	14 976
Okt.	279 787	17 671	22 812	208 791	1 558	87	135	2 235	203	435	18 151
Nov.	287 079	23 104	23 523	221 773	1 566	85	122	2 091	220	402	16 309
Dez.	237 213	18 515	18 651	199 450	1 343	67	86	1 837	129	523	12 302
1983 Jan.	280 076	22 170	21 029	221 387	1 244	89	106	1 980	201	309	12 374
Febr.	286 453	25 038	21 988	257 622	1 550	124	114	2 099	216	473	11 607
Marz ¹⁰⁾	347 412	31 561	26 468	319 461	1 785	113	138	2 410	244	534	14 525

Jahr Monat	Taschen, Armband- u. ä. Kleinuhren	Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁷⁾	Isoliertglas	Straßenschuhe mit Oberteil aus Leder ⁸⁾	Baumwollgarn ⁹⁾	Wollgarn ⁹⁾ auch gezwirnt	Garn aus synthetischen Fasern ⁹⁾	Anzüge für Herrn	Fleischwaren	Zigaretten
	1 000 St	Mill. DM	1 000 m ²	1 000 P	t	t	1 000 St	t	Mill. St	
1978 MD	608	462	1 031	4 715	13 253	3 235	12 895	528	67 753	12 680
1979 MD	549	485	1 213	4 679	13 089	3 583	12 013	465	70 514	13 199
1980 MD	491	546	1 352						73 967	13 402
1981 MD	394	600	1 102	4 503	11 915	3 327	11 215	435	73 037	13 658
1982 MD	299	660	1 051	4 261	13 714 ^r	2 852 ^r	10 911	362	73 948	12 224
1982 Jan.	287	412	740	4 548	13 103	2 778	10 838	368	71 345	12 722
Febr.	307	639	744	4 805	13 918	3 006	11 827	398	67 860	13 136
Marz	375	689	1 010	5 643	15 554	3 986	14 301	483	77 090	15 636
April	336	618	987	4 518	14 447	3 479	12 244	375	71 189	13 888
Mai	285	636	980	4 065	13 644	3 169	10 927	290	70 784	12 353
Juni	260	630	1 059	3 240	13 742	3 183	10 869	257	73 730	11 426
Juli	158	598	1 011	3 112	10 886	2 377	8 299	362	72 035	11 102
Aug.	263	616	1 055	4 609	8 729	1 848	7 081	294	74 641	11 420
Sept.	343	717	1 326	5 087	15 591	3 002	11 742	464	77 407	11 373
Okt.	353	726	1 360	4 383	15 411 ^r	2 667 ^r	11 720	372	74 419	11 451
Nov.	354	831	1 311	4 084	15 591	2 529 ^r	11 354	344 ^r	78 515	11 808
Dez.	262	802	964	3 209	14 150	2 199	9 926	312	80 570	9 889
1983 Jan.	230	500	817	4 181	14 944	2 567	10 412	368	69 406	11 986
Febr.	266	772	785	4 118	15 623	2 806	10 620	377	67 547	11 514
Marz ¹⁰⁾	307	796	950	4 691	17 235	3 297	11 372	445	75 852	13 264

1) Die Ergebnisse beziehen sich auf die Produktion von Betrieben der Bergbau und Verarbeitenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. — 2) Einschl. Kleinomnibusse — 3) Ab Januar 1981 ohne Kommunalfahrzeuge. — 4) Ohne solche mit Hilfsmotor und Spielfahrräder. — 5) Ohne Synchronmotor. — 6) Einschl. Kofferempfangsgeräte und Fernsehchassis. — 7) Ohne Ein- und Ausgabe-einheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile — 8) Ohne Arbeitsschuhe, Sportstiefel und leichte Straßenschuhe. — 9) Nur Garn für Gewebe und Maschenware. — 10) Vorläufiges Ergebnis

Elektrizitäts- und Gaserzeugung

Inlandsversorgung

Jahr Monat	Elektrizitätserzeugung und -versorgung					Gaserzeugung und -versorgung						
	Elektrizitätserzeugung				Eigen- verbrauch ²⁾	Gaserzeugung				Eigen- verbrauch ⁷⁾	Inlands- versorgung ⁸⁾	
	insgesamt	Kraft- werke der Elektrizitäts- versorgungs- unternehmen ¹⁾	Strom- erzeugungs- anlagen im Bergbau und Ver- arbeitenden Gewerbe	Bundes- bahn- kraft- werke ¹⁾		insgesamt	Kokerei- und Ortsgas ⁴⁾	NM Gase ⁵⁾	sonstige Gase ⁶⁾			
												Inlands- ver- sorgung ³⁾
Mill. kWh					Mill. m ³ (H ₀ = 35 169 kJ/m ³)							
1978 MD	29 453	23 644	5 333	476	1 575	28 137	3 590	534	2 508	548	931	5 284
1979 MD	31 063	24 878	5 857	527	1 645	29 470	3 773	559	2 587	626	1 036	5 952
1980 MD	30 733	24 862	5 340	532	1 602	29 601	3 574	593	2 373	608	1 033	5 798
1981 MD	30 731	25 145	5 059	527	1 680	29 710	3 427	574	2 290	563	946	5 507
1982 MD	30 572	25 301	4 784	507	1 720	29 426	3 068	540	2 042	486	922	5 007
1981 Okt.	32 362	26 583	5 221	558	1 737	31 591	3 628	589	2 478	561	970	5 259
Nov.	33 801	27 555	5 721	525	1 773	32 286	3 846	574	2 722	550	954	6 237
Dez.	38 007	29 885	5 713	809	1 846	34 367	4 617	607	3 493	517	1 053	7 478
1982 Jan.	36 487	29 942	5 946	599	1 892	34 871	3 844	608	2 696	540	1 009	7 232
Febr.	32 548	26 654	5 380	515	1 649	31 333	2 953	542	1 870	541	883	6 106
Marz	34 837	28 533	5 751	553	1 768	33 232	2 977	583	1 797	598	971	6 021
April	30 219	24 882	4 818	519	1 618	29 205	2 912	556	1 826	530	937	5 203
Mai	28 170	23 021	4 654	495	1 635	27 483	3 035	558	1 949	528	973	4 319
Juni	26 319	21 361	4 464	494	1 558	25 887	2 734	533	1 692	509	956	3 811
Juli	25 699	21 360	3 855	485	1 595	25 571	2 644	541	1 631	472	975	3 521
Aug.	25 568	21 472	3 666	431	1 590	25 348	2 710	527	1 773	410	847	3 617
Sept.	27 674	23 127	4 084	483	1 695	26 735	2 693	514	1 751	428	888	3 813
Okt.	31 500	26 212	4 788	500	1 830	29 776	3 312	522	2 361	409	891	4 721
Nov.	33 215	27 753	4 967	495	1 898	30 974	3 616	496	2 712	408	849	5 211
Dez.	34 625	29 300	4 793	532	1 909	32 699	3 384	497	2 427	460	884	6 194

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 6.

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeicherezeugung — 2) Eigen- und Pumpstromverbrauch der Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungsunternehmen sowie Pumpstromverbrauch der Bundesbahnkraftwerke. — 3) Unter Berücksichtigung der Verluste, der Ein- und Ausfuhr sowie der Bezüge und Lieferungen aus der bzw. an die DDR und Berlin (Ost). — 4) Einschl. Generator- und Wassergas der Ortsgaswerke. — 5) Erd- und Erdölgas, Flüssiggas und Raffineriegas sowie Normgas. — 6) Hochofengas, Grubengas, Klärgas und Generator-, Spalt- und Wassergas der Industrie. — 7) Einschl. Einsatz zur Erzeugung von Normgas und von Flüssiggas in besonderen Anlagen — 8) Unter Berücksichtigung der Verluste, der Bestandsveränderung, der Ein- und Ausfuhr sowie der Bezüge und Lieferungen aus der bzw. an die DDR und Berlin (Ost).

Index der Arbeitsproduktivität für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe

Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Beschäftigtenstunde, je Arbeiter und je Arbeiterstunde

1976 = 100

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe						
	insgesamt	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe				Nahrungs- und Genusmittel- gewerbe
			zusammen	Grundstoff- und Produktions- gütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter	
Produktionsergebnis je Beschäftigten							
1978	105,9	99,7	106,1	108,4	105,2	106,0	107,5
1979	111,2	105,8	111,2	117,4	109,6	110,0	110,5
1980	110,6	104,7	110,7	112,8	110,7	109,4	112,5
1981	111,8	103,7	111,8	111,9	112,7	108,7	115,8
1982 1)	112,3	102,6	112,8	110,2	114,3	111,3	116,4
1981 Dez.	112,0	106,2	112,2	100,0	121,6	104,5	115,8
1982 1) Jan.	107,0	108,4	107,0	104,9	106,1	108,4	116,4
Febr.	115,3	108,5	115,5	112,7	119,5	111,1	116,9
März	117,1	108,1	117,4	117,4	119,9	114,6	116,0
April	121,8	105,8	122,2	121,0	124,4	119,5	124,3
Mai	121,8	103,0	122,4	120,6	125,8	116,6	125,2
Juni	118,6	101,7	119,1	119,8	121,9	111,7	120,5
Juli	98,1	97,7	98,0	102,5	95,2	94,4	105,6
Aug.	94,5	94,1	94,5	98,1	90,4	93,4	105,4
Sept.	113,1	96,6	113,8	109,7	118,2	118,1	110,9
Okt.	114,7	100,7	115,1	109,4	118,4	120,1	117,4
Nov.	119,6	106,4	120,0	111,9	122,3	124,4	124,3
Dez.	108,7	102,5	108,9	96,4	115,4	108,3	113,0
1983 Jan.	106,2	103,9	108,3	106,0	103,3	113,3	111,9
Febr.	114,3	104,1	114,6	113,0	116,0	117,4	113,2
Produktionsergebnis je Beschäftigtenstunde							
1978	108,0	103,8	108,2	110,1	107,3	107,6	110,5
1979	113,5	108,2	113,7	119,3	111,7	112,7	114,5
1980	114,8	107,4	115,0	116,8	114,8	114,1	118,1
1981	117,6	108,3	118,1	117,2	118,9	115,6	122,3
1982 1)	119,8	105,5	120,3	117,4	122,2	118,8	123,5
1981 Dez.	124,9	113,5	125,2	111,1	136,1	118,0	123,6
1982 1) Jan.	111,2	106,4	111,3	112,9	108,8	111,9	119,2
Febr.	117,8	105,2	118,3	114,4	121,9	114,7	122,4
März	121,9	108,5	122,4	121,4	124,8	119,5	127,3
April	119,3	105,0	119,8	119,6	120,4	117,7	125,3
Mai	120,9	105,3	121,4	120,9	123,2	116,0	124,4
Juni	124,4	106,0	124,9	124,2	127,5	118,6	125,6
Juli	118,4	106,2	118,9	118,4	118,4	117,8	120,8
Aug.	114,0	105,1	114,3	115,0	111,5	114,1	118,2
Sept.	121,4	102,6	121,9	118,7	125,2	122,8	119,6
Okt.	120,0	104,7	120,4	115,9	121,1	123,9	124,8
Nov.	121,2	105,5	121,7	115,2	123,5	123,6	127,4
Dez.	125,9	109,2	126,5	111,4	136,3	124,5	123,7
1983 Jan.	114,3	104,8	114,7	116,8	111,8	118,9	118,0
Febr.	119,0	106,6	119,4	117,6	121,5	120,4	118,8
Produktionsergebnis je Arbeiter							
1978	106,0	100,0	106,1	109,4	105,0	105,9	107,4
1979	111,3	106,5	111,3	118,3	109,4	110,0	110,3
1980	111,0	105,3	111,1	113,9	110,9	109,6	112,8
1981	113,2	104,2	113,4	114,5	114,2	109,8	116,8
1982 1)	115,0	103,4	115,6	113,9	116,7	113,8	118,0
1981 Dez.	114,1	106,9	114,5	103,0	123,6	106,3	117,3
1982 1) Jan.	109,3	106,1	109,4	108,4	107,9	110,4	118,0
Febr.	117,9	109,2	118,3	116,6	121,7	113,1	119,1
März	119,8	108,8	120,1	121,2	122,3	116,8	118,0
April	124,4	106,4	125,0	124,9	128,9	121,7	126,5
Mai	124,6	103,7	125,3	124,4	128,4	118,8	127,5
Juni	121,4	102,6	122,0	123,5	124,5	113,9	122,1
Juli	100,2	98,5	100,2	105,4	97,1	96,3	106,2
Aug.	96,7	95,2	96,8	101,0	92,4	95,3	105,9
Sept.	115,6	97,2	116,5	113,2	118,7	118,7	111,8
Okt.	117,7	101,5	118,3	113,5	119,2	123,0	118,9
Nov.	122,9	107,2	123,4	116,0	125,4	127,6	126,1
Dez.	112,0	103,3	112,3	100,4	118,6	111,2	115,4
1983 Jan.	109,7	104,8	110,0	110,9	106,3	116,4	114,6
Febr.	118,3	105,2	118,7	118,6	119,6	120,5	116,1
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde							
1978	108,1	104,1	108,2	111,1	107,2	107,5	110,4
1979	113,7	108,8	113,8	120,0	111,6	112,8	114,5
1980	115,4	108,0	115,5	117,7	114,2	114,4	118,6
1981	119,5	106,9	119,9	120,0	120,5	116,9	123,1
1982 1)	122,8	106,3	123,4	121,6	124,9	121,3	125,2
1981 Dez.	127,5	113,9	127,9	114,5	136,6	119,9	125,2
1982 1) Jan.	113,6	106,9	113,8	116,9	110,9	113,9	121,1
Febr.	120,6	105,7	121,1	116,6	124,5	116,7	124,8
März	124,7	106,9	125,3	125,6	127,5	121,6	129,6
April	122,1	105,6	122,7	123,7	123,0	119,8	127,5
Mai	123,8	105,8	124,4	125,4	125,9	118,0	126,7
Juni	127,4	106,7	128,0	128,4	130,4	120,8	127,2
Juli	121,3	106,9	121,7	120,1	120,9	119,9	121,5
Aug.	116,8	106,1	117,1	118,7	114,0	116,5	118,9
Sept.	124,3	103,1	124,9	122,8	126,1	125,4	120,7
Okt.	123,3	105,2	123,8	120,4	124,2	126,8	126,3
Nov.	124,6	106,1	125,3	119,7	126,6	126,7	129,4
Dez.	129,9	109,9	130,6	116,2	140,1	127,7	126,5
1983 Jan.	118,0	105,2	118,8	122,5	115,1	121,9	120,9
Febr.	123,2	107,5	123,6	123,7	125,4	123,5	122,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtungen der Berechnungsunterlagen.

Produktionsindex für das Baugewerbe, Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe

1976 = 100

Jahr Vierteljahr	Baugewerbe					
	insgesamt	Hochbau 1)	Tiefbau 2)	Bauhauptgewerbe		
				zusammen	Hochbau	Tiefbau

kalendermonatlich

1978	106,0	105,8	106,7	108,7	109,8	106,7
1979	113,1	113,4	112,1	115,7	117,8	112,1
1980	111,8	113,3	107,2	112,8	116,1	107,2
1981	103,4	104,6	99,8	104,1	106,6	99,8
1982	95,0	95,3	94,0	94,8	95,3	94,0
1982 1. Vj	71,0	75,4	57,6	69,1	75,9	57,6
2. Vj	100,5	98,1	106,0	106,2	105,2	106,0
3. Vj	103,1	100,4	111,2	106,3	103,4	111,2
4. Vj	105,3	107,4	99,0	97,5	96,6	99,0
1983 1. Vj 4)	...	...	55,7	67,1	73,8	55,7

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1978	107,3	107,0	108,0	110,0	111,1	108,0
1979	114,8	115,1	113,7	117,4	119,5	113,7
1980	113,1	114,7	108,5	114,2	117,5	108,5
1981	104,6	105,8	101,0	105,3	107,9	101,0
1982 4)	95,7	96,0	94,7	95,5	96,0	94,7
1982 1. Vj	71,8	76,2	58,2	69,9	76,7	58,2
2. Vj	107,4	104,7	115,3	113,4	112,3	115,3
3. Vj	98,8	96,2	106,6	101,9	99,1	106,6
4. Vj	105,1	107,2	98,8	97,3	98,4	98,8
1983 1. Vj 4)	...	...	55,4	66,7	73,4	55,4

Jahr Vierteljahr	Baugewerbe					
	zusammen	Ausbaugewerbe				
		Klempnerei, Gas- und Wasser- installation	Installation von Heizungs- anlagen 3)	Elektro- installation	Glaser- gewerbe	Maler- und Lackier- gewerbe, Tapeten- kleberei	Übriges Ausbau- gewerbe

kalendermonatlich

1978	100,5	96,2	98,3	101,6	111,1	99,2	106,6
1979	107,8	101,1	112,8	106,8	123,7	105,6	109,9
1980	109,7	99,3	118,8	110,3	126,1	104,4	111,0
1981	101,9	94,4	107,7	104,1	118,9	100,2	100,0
1982	95,4	89,6	97,0	98,0	105,4	97,2	93,0
1982 1. Vj	74,9	69,4	79,8	82,1	82,9	89,1	72,7
2. Vj	89,0	84,0	88,0	90,3	101,5	91,5	88,8
3. Vj	96,5	89,9	97,4	95,0	104,1	103,5	93,8
4. Vj	121,4	115,2	122,7	124,5	133,2	124,8	116,8
1983 1. Vj 4)	...	...	...	...	...	...	...

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1978	101,7	97,3	99,5	102,8	112,4	100,3	107,8
1979	109,3	102,6	114,4	108,3	125,4	107,1	111,5
1980	111,0	100,5	121,2	111,6	129,5	105,6	112,3
1981	103,2	95,6	109,0	105,4	120,4	101,4	101,2
1982 4)	96,1	90,2	97,7	98,7	106,1	97,9	93,7
1982 1. Vj	75,6	70,1	80,6	82,9	83,8	89,7	73,4
2. Vj	95,0	89,7	94,0	96,4	108,3	97,7	84,9
3. Vj	92,5	86,2	93,4	91,0	99,7	99,2	89,9
4. Vj	121,1	114,9	122,4	124,2	132,9	124,5	116,6
1983 1. Vj 4)	...	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe					
	zusammen	Hochbau	Tiefbau	zusammen	Hochbau	Tiefbau

kalendermonatlich

1978	108,7	109,8	106,7	110,0	111,1	108,0
1979	115,7	117,8	112,1	117,4	119,5	113,7
1980	112,8	116,1	107,2	114,2	117,5	108,5
1981	104,1	106,6	99,8	105,3	107,9	101,0
1982	94,8	95,3	94,0	95,5	96,0	94,7
1982 Jan.	47,0	55,2	33,1	50,5	59,3	35,5
Febr.	63,4	70,6	51,1	66,8	74,4	53,9
März	97,1	102,0	88,8	89,0	93,5	81,4
April	103,0	103,6	102,0	106,8	109,2	107,6
Mai	106,2	104,9	108,4	117,8	116,4	120,3
Juni	109,6	107,2	113,6	114,1	111,7	118,3
Juli	101,7	99,0	106,4	97,5	94,9	102,0
Aug.	99,1	96,5	103,5	95,0	92,5	99,2
Sept.	118,0	114,6	123,8	113,1	109,8	118,7
Okt.	112,4	108,8	118,4	112,9	109,3	118,9
Nov.	104,3	102,3	107,8	107,7	105,6	111,3
Dez.	75,7	78,7	70,7	72,8	75,4	67,8
1983 Jan.	58,8	64,8	48,8	60,1	66,2	49,6
Febr.	56,1	63,3	43,7	59,1	66,7	46,1
März 4)	86,5	93,4	74,8	79,3	85,6	68,6

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1978	108,7	109,8	106,7	110,0	111,1	108,0
1979	115,7	117,8	112,1	117,4	119,5	113,7
1980	112,8	116,1	107,2	114,2	117,5	108,5
1981	104,1	106,6	99,8	105,3	107,9	101,0
1982	94,8	95,3	94,0	95,5	96,0	94,7
1982 Jan.	47,0	55,2	33,1	50,5	59,3	35,5
Febr.	63,4	70,6	51,1	66,8	74,4	53,9
März	97,1	102,0	88,8	89,0	93,5	81,4
April	103,0	103,6	102,0	106,8	109,2	107,6
Mai	106,2	104,9	108,4	117,8	116,4	120,3
Juni	109,6	107,2	113,6	114,1	111,7	118,3
Juli	101,7	99,0	106,4	97,5	94,9	102,0
Aug.	99,1	96,5	103,5	95,0	92,5	99,2
Sept.	118,0	114,6	123,8	113,1	109,8	118,7
Okt.	112,4	108,8	118,4	112,9	109,3	118,9
Nov.	104,3	102,3	107,8	107,7	105,6	111,3
Dez.	75,7	78,7	70,7	72,8	75,4	67,8
1983 Jan.	58,8	64,8	48,8	60,1	66,2	49,6
Febr.	56,1	63,3	43,7	59,1	66,7	46,1
März 4)	86,5	93,4	74,8	79,3	85,6	68,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO).

1) Hochbau im Bauhauptgewerbe einschl. Ausbaugewerbe. - 2) Entspricht dem Tiefbau im Bauhauptgewerbe. - 3) Einschl. Installation von Lüftungs-, Klima- und gesundheitstechnischen Anlagen. - 4) Vorläufiges Ergebnis.

Index¹⁾ des Auftragseingangs und Auftragsbestands für das Bauhauptgewerbe

1976 = 100

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe			Wohnungs- bau	Sonstiger Hochbau			Straßen- bau	Sonstiger Tiefbau		
	insgesamt	Hochbau	Tiefbau		Gewerblicher und industrieller Bau für Unternehmen sowie landwirt- schaftlicher Bau	für Bundesbahn und Bundespost	für Gebiets- körper- schaften, Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter sowie sonstige öffentliche Auftraggeber		Gewerblicher und industrieller Bau für Unternehmen	für Bundesbahn und Bundespost	für Gebiets- körper- schaften, Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter sowie sonstige öffentliche Auftraggeber

Auftragseingang

1978	142,5	138,7	148,9	158,2	123,5	131,4	124,9	145,0	140,2	185,3	153,2
1979	160,8	157,9	165,4	172,0	149,1	154,0	143,2	157,1	180,0	183,7	187,2
1980	185,2	184,3	188,8	189,8	186,2	172,9	149,0	142,9	198,9	228,0	173,4
1981	140,9	148,7	128,5	152,1	154,2	117,8	134,0	112,4	175,3	188,5	123,3
1982	141,8	148,3	131,5	153,8	153,3	188,8	128,2	118,3	185,2	186,7	122,7
1981 Dez.	112,4	119,7	100,7	109,9	128,2	72,1	128,3	75,2	127,9	158,0	111,4
1982 Jan.	85,3	91,1	78,0	98,5	95,3	77,5	69,3	42,2	128,1	113,4	90,0
Febr.	107,3	119,9	87,1	120,7	130,7	135,4	99,7	88,3	177,8	117,9	77,5
März	184,3	175,2	148,9	192,8	177,9	199,9	132,9	129,3	198,8	248,8	138,8
April	149,6	153,7	142,9	165,0	144,8	154,9	145,0	134,5	228,8	157,0	124,3
Mai	146,8	144,1	150,8	151,3	147,1	140,7	124,1	149,1	187,4	143,8	142,2
Juni	189,6	178,5	158,6	181,6	183,9	144,8	154,9	160,4	195,6	203,8	140,2
Juli	144,5	147,3	140,0	140,7	155,8	344,7	137,8	139,3	187,9	183,1	123,7
Aug.	148,1	148,0	148,3	145,4	181,0	170,5	130,7	133,2	198,8	152,1	148,4
Sept.	172,1	178,7	184,8	177,1	188,3	180,8	189,7	180,8	212,1	198,1	150,8
Okt.	148,0	151,8	141,9	146,4	174,9	101,4	127,4	113,9	189,4	419,8	120,4
Nov.	120,5	128,5	107,7	138,1	121,3	151,3	123,2	88,4	144,8	202,4	108,3
Dez.	148,2	187,1	112,7	187,1	178,0	199,9	104,0	79,8	173,2	242,8	111,5
1983 Jan.	107,2	128,7	75,9	144,1	131,3	111,4	83,3	51,8	131,7	104,4	80,2
Febr.	117,4	133,4	91,9	163,1	131,2	94,5	78,7	63,7	117,3	271,4	89,9

Auftragsbestand

1978	120,1	112,8	133,7	122,7	105,0	104,9	108,1	142,0	108,5	153,4	131,0
1979	151,3	144,9	162,5	159,3	133,8	136,3	134,9	172,8	134,9	199,8	157,4
1980	157,1	152,1	165,7	159,8	146,5	152,0	146,3	158,4	174,8	228,1	165,2
1981	146,8	148,5	143,9	149,9	146,5	139,8	149,3	127,2	182,5	237,3	140,2
1982	130,1	134,0	123,3	135,1	139,7	152,5	123,6	110,0	188,7	221,3	115,6
1981 Dez.	129,7	133,9	122,5	130,2	130,7	118,4	145,5	105,3	180,8	195,8	121,1
1982 März	135,3	139,2	128,5	138,8	144,7	170,2	134,5	115,8	174,1	215,8	121,1
Juni	138,0	137,7	133,3	141,1	142,8	115,4	126,5	128,2	180,0	215,9	121,7
Sept.	127,5	131,8	120,4	130,4	137,4	178,7	123,5	111,0	155,5	201,4	113,1
Dez.	121,4	127,5	110,9	132,1	133,9	147,8	109,9	87,3	157,1	252,2	108,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang und Auftragsbestand in jeweiligen Preisen (Wertindizes)

Bauhauptgewerbe

Jahr Monat	Beschäftigte am Monatsende							Brutto-		Gesamt- umsatz ³⁾	Darunter bau- gewerblicher Umsatz ³⁾
	insgesamt ¹⁾	Tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	Kauf- männische und technische Angestellte einschl. Aus- zubildende	Ubrige Beschäftigte				lohn- summe ²⁾	gehalt-		
				zusammen	Facharbeiter einschl. Polierer und Meister	Fachwerker und Werker	Gewerblich Aus- zubildende				
								1 000							Mill. DM
1978 D bzw. MD ⁴⁾	1 190,2	64,4	143,6	982,2	666,5	260,9	54,7	2 120,7	414,1	6 627	6 499
1979 D bzw. MD ⁴⁾	1 240,2	62,1	151,8	1 026,3	672,2	291,7	62,4	2 358,0	463,1	7 829	7 673
1980 D bzw. MD ⁴⁾	1 262,8	59,8	158,7	1 044,4	678,2	296,6	69,7	2 605,7	514,4	9 551	9 374
1981 D bzw. MD ⁴⁾	1 226,0	59,1	160,5	1 006,4	664,5	270,3	71,5	2 584,3	547,9	9 409	9 244
1982 D bzw. MD ⁴⁾	1 152,4	60,9	157,0	934,6	636,1	228,3	70,2	2 561,8	554,8	8 886	8 722
1982 Jan.	1 194,2	57,9	156,8	879,7	585,9	220,5	73,3	1 178,0	512,4	5 193	5 120
Febr.	1 070,5	57,4	155,2	857,8	578,3	206,8	72,7	1 612,4	496,0	4 820	4 730
März	1 137,0	62,7	158,5	915,7	616,2	225,4	74,1	2 442,5	511,8	7 321	7 187
April	1 162,7	62,3	156,9	943,6	636,1	235,3	72,2	2 714,4	513,0	7 913	7 755
Mai	1 170,6	62,1	157,7	950,8	648,2	237,2	65,4	2 758,3	540,8	8 459	8 287
Juni	1 182,6	61,4	157,7	963,5	670,2	232,5	60,8	2 864,2	563,3	9 615	9 406
Juli	1 182,1	61,8	156,8	903,4	663,9	239,3	60,3	2 698,7	550,8	9 638	9 449
Aug.	1 193,9	61,6	157,5	974,7	665,7	239,8	69,2	2 697,0	545,1	9 087	8 905
Sept.	1 191,9	61,5	157,9	972,5	660,4	237,7	74,4	2 953,6	535,3	10 365	10 193
Okt.	1 171,7	60,7	156,5	954,4	650,1	230,5	73,8	2 787,7	529,6	10 509	10 312
Nov.	1 151,3	60,1	156,4	934,7	638,5	222,9	73,3	3 654,2	762,3	11 011	10 825
Dez.	1 120,5	60,6	155,8	804,4	619,6	212,0	72,7	2 380,7	597,6	12 861	12 497
1983 Jan.	1 033,2	59,4	153,5	820,3	583,4	185,4	71,4	1 708,4	518,2	5 856	5 759
Febr.	1 012,2	59,3	152,4	800,5	550,9	179,1	70,5	1 291,7	502,3	5 072	4 994
März	1 049,6	58,7	152,2	838,8	577,7	190,6	70,5	2 264,0	509,2	6 722	6 590

Jahr Monat	Geleistete Arbeitsstunden									
	insgesamt	Wohnungsbau	Landwirt- schaftlicher Bau	Gewerblicher und industrieller Bau			Öffentlicher und Verkehrsbau			
				zusammen	Hochbau	Tiefbau	zusammen	Hochbau	Tiefbau	
									Straßenbau	Sonstiger Tiefbau
1 000										
1978 MD	140 611	58 017	1 969	30 451	22 597	7 854	50 174	12 607	17 436	20 132
1979 MD	143 687	59 716	1 704	31 870	23 187	8 683	50 397	12 418	17 434	20 546
1980 MD	145 413	59 621	1 550	33 467	24 336	9 131	50 775	12 763	16 939	21 074
1981 MD	134 496	54 954	1 329	31 853	23 305	8 548	46 361	12 554	14 832	18 975
1982 MD	126 889	51 687	1 415	30 944	22 611	8 333	42 844	12 183	13 577	17 084
1982 Jan.	56 279	21 978	391	18 212	13 671	4 541	15 698	5 594	3 520	6 584
Febr.	85 339	33 907	686	24 811	18 174	6 637	25 935	9 046	6 152	10 737
März	136 054	55 482	1 144	34 489	25 122	9 377	44 949	13 832	12 644	18 473
April	142 889	58 553	1 593	33 821	24 405	9 416	48 922	13 546	15 653	19 723
Mai	139 132	57 629	1 537	32 424	23 464	8 960	47 542	12 856	15 701	18 985
Juni	144 827	60 410	1 723	33 627	24 398	9 229	49 067	13 267	16 569	19 231
Juli	133 826	53 543	1 663	32 378	23 647	8 731	46 222	12 289	15 614	18 319
Aug.	134 585	53 585	1 666	32 343	23 583	8 760	46 781	12 833	15 689	18 459
Sept.	157 589	64 117	2 066	36 486	26 751	9 735	54 920	14 965	18 434	21 521
Okt.	148 242	61 145	1 742	34 084	25 024	9 060	51 271	14 053	17 069	20 149
Nov.	140 802	57 585	1 515	32 907	24 198	8 709	48 915	13 978	15 737	19 200
Dez.	103 026	42 347	1 039	25 733	18 897	6 836	33 907	10 137	10 141	13 629
1983 Jan.	82 955	35 230	686	23 477	17 833	5 644	23 552	8 386	5 493	8 673
Febr.	63 044	25 116	525	19 725	14 972	4 753	17 678	6 351	3 878	7 449
März	121 288	52 469	1 139	30 643	23 177	7 466	37 017	11 590	10 074	15 353

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 5.

1) Ab Januar 1977 einschl. unbezahlt Mithelfender Familienangehöriger. — 2) Einschl. Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes ab 1976 auch in der Bruttogehaltssumme enthalten; einschl. Winterbau-Umlage. — 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — Bei der Entwicklung der steuerbaren Umsätze ist die Änderung des Umsatzsteuergesetzes zu beachten, nach der ab Anfang 1980 auch Anzahlungen für Teilleistungen oder Vorauszahlungen versteuert werden. — 4) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter, Umsatz MD.

Bautätigkeit und Wohnungen

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus

Jahr Monat	Genehmigte 1)		Umbauter Raum 1) der		Brutto- wohnfläche der Wohn- bauten 2)	Nutzfläche der Nichtwohn- bauten 2)	Veranschlagte reine Baukosten 2)3)			
	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude			insgesamt		je Einwohner 4)	
							Wohnbauten	Nichtwohn- bauten	Wohnbauten	Nichtwohn- bauten
	Anzahl		1 000 m ³				1 000 m ²		Mill. DM		DM
1978	241 710	41 147	247 614	173 803	43 885	34 845	59 182	29 349	965	479
1979	218 638	39 383	227 956	167 732	39 818	31 809	59 998	29 657	978	484
1980	196 515	38 861	215 351	173 803	37 971	32 930	61 722	34 919	1 003	567
1981	183 259	34 120	189 110	154 829	33 897	28 896	59 858	33 461	971	543
1982	131 574	31 810	165 351	140 547	30 114	26 558	56 029	32 955	909	535
1982 Jan.	8 550	2 017	11 302	10 472	2 099	1 954	3 744	2 491	61	40
1982 Febr.	9 118	1 973	11 593	9 789	2 116	1 874	3 896	2 681	63	43
1982 März	12 053	2 554	15 079	11 968	2 720	2 223	5 037	2 623	82	43
1982 April	12 148	2 747	14 951	10 305	2 693	1 930	4 991	2 107	81	34
1982 Mai	12 157	2 693	14 835	10 253	2 672	2 058	4 950	2 312	80	37
1982 Juni	12 574	2 928	15 452	12 217	2 776	2 336	5 257	3 139	85	51
1982 Juli	12 969	3 107	15 868	12 054	2 823	2 359	5 350	2 818	87	46
1982 Aug.	11 664	2 864	14 514	12 236	2 630	2 247	4 978	2 667	81	43
1982 Sept.	11 436	2 921	14 156	11 785	2 570	2 299	4 798	2 733	78	44
1982 Okt.	10 981	2 916	14 234	14 203	2 593	2 600	4 860	3 446	79	58
1982 Nov.	9 191	2 641	12 196	11 684	2 289	2 216	4 193	3 055	68	50
1982 Dez.	8 715	2 444	11 340	12 785	2 133	2 388	3 947	3 113	64	50
1983 Jan.	8 975	2 485	12 020	11 350	2 141	2 165	4 129	2 872	67	47
1983 Febr.	9 881	2 824	12 399	11 529	2 280	2 234	4 286	2 659	69	43
1983 März	14 661	4 185	17 207	14 814	3 056	2 893	5 878	3 118	95	51

Jahr Monat	In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen					Errichtung neuer Wohngebäude				
	in Wohn- und Nichtwohn- bauten zusammen	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf			Durchschnittlich veranschlagte reine Baukosten 3) je Wohnung bei			Durchschnittliche(r)	
			gemeinn. Wohnungs- und ländliche Siedlungs- unternehmen	sonstige Wohnungs- unternehmen	private Haushalte	gemeinn. Wohnungs- und ländliche Siedlungs- unternehmen	sonstige Wohnungs- unternehmen	privaten Haushalten	Raum- inhalt	Brutto- wohnfläche
			Anzahl			DM			m ³	m ²
1978	425 751	415 816	10,0	15,4	67,1	104 000	116 700	154 200	627	103,0
1979	383 638	375 214	8,6	21,9	63,2	115 200	124 400	170 200	628	102,4
1980	380 809	371 307	9,4	22,2	60,8	124 100	132 300	179 000	608	85,7
1981	355 881	347 065	9,3	22,3	61,6	128 200	134 400	188 800	575	84,5
1982	335 007	325 719	10,3	22,6	60,9	127 100	130 200	189 500	541	89,1
1982 Jan.	24 286	23 659	9,9	28,9	53,5	132 200	117 800	176 800	508	85,5
1982 Febr.	23 078	22 397	12,3	23,9	58,3	126 000	142 000	187 100	547	90,0
1982 März	29 677	29 064	9,2	22,6	62,4	129 400	124 100	192 900	557	90,6
1982 April	29 121	28 443	8,5	21,1	64,1	123 800	124 900	194 300	560	81,4
1982 Mai	28 900	28 310	8,5	21,2	64,7	124 700	125 100	194 300	561	81,2
1982 Juni	30 258	29 498	8,6	19,8	66,1	133 100	132 400	190 800	582	80,9
1982 Juli	30 498	29 548	9,4	20,3	63,7	126 900	131 300	197 900	564	81,6
1982 Aug.	28 991	28 126	12,4	18,0	63,3	123 500	139 200	191 500	548	89,7
1982 Sept.	28 753	27 922	10,0	20,8	63,3	122 000	131 400	189 500	543	89,4
1982 Okt.	29 535	28 587	12,0	23,5	59,3	131 600	133 600	186 900	529	87,3
1982 Nov.	26 448	25 677	12,8	24,4	55,4	125 800	130 800	181 300	507	85,8
1982 Dez.	25 298	24 386	10,5	29,7	53,4	127 600	132 800	180 600	493	84,3
1983 Jan.	26 181	25 207	10,9	24,4	55,7	128 000	128 500	182 400	508	85,7
1983 Febr.	26 330	25 365	9,6	24,1	60,5	119 400	133 100	187 400	522	86,6
1983 März	33 766	32 871	7,7	18,7	68,3	117 300	129 300	195 500	556	90,3

Siehe auch Fachserie 5, Reihe 1 und „Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft“.

1) Errichtung neuer Gebäude. — 2) Einschl. Um-, Ausbau und Erweiterung. — 3) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 4) Bevölkerungsstand jeweils am 30. 6.

Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen

Jahr Monat	Nichtwohnbauten		Wohnbauten				Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- und Nichtwohn- bauten 3)
	Gebäude	Raum- inhalt 1 000 m ³	Gebäude	Wohnungen			insgesamt	von 100 Wohnungen hatten				
				insgesamt	darunter Neu- und Wieder- aufbau	von gemein- nützigen Wohnungs- unternehmen errichtet 1)		Wohnräume 2)				
								1 und 2	3	4	5 u. mehr	
1978	37 138	158 794	212 175	359 883	340 078	28 188	368 145	9,2	11,5	17,7	61,8	1 808 512
1979	35 434	148 941	208 048	349 985	333 191	29 788	357 751	8,3	11,7	17,8	62,2	1 754 588
1980	39 193	182 731	217 856	378 971	363 094	33 508	388 904	8,5	12,7	18,3	60,5	1 897 725
1981	36 082	184 233	188 221	353 872	337 968	35 255	365 482	9,7	14,2	18,4	58,7	1 741 873
1982	35 259	160 533	158 870	332 968	315 336	32 479	347 002	11,3	16,4	20,8	51,5	
1983 Jan. + Febr.	1 769	8 731	7 472	18 019	17 074	2 119	18 739					

Siehe auch Fachserie 5, Reihe 1 und „Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft“.

1) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen. — 2) Zimmer und Küchen — ohne Kleinwohnräume unter 6 m² — innerhalb von Wohnungen. — 3) Einschl. der Einzelzimmer — ohne Kleinwohnräume unter 6 m² — außerhalb von Wohnungen.

Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr

Meßzahlen der Umsätze des Großhandels¹⁾

1980 = 100

Jahr Monat	Großhandel insgesamt	Großhandel mit									
		Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren				textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk		Fest. Brennstoffen, Mineralöl-erzeugnissen		
		zusammen	darunter mit				zusammen	darunter mit technischen Chemikalien, Rohdrogen	zusammen	darunter mit	
			Getreide, Futter- und Düngemitteln ²⁾	Düngemitteln	lebendem Vieh					festen Brennstoffen	Mineralöl- erzeugnissen
1978	84,9	86,2	85,4	77,7	93,7	73,7	71,7	75,4	85,9	74,5	
1979	94,6	93,4	94,5	85,9	98,9	93,3	93,1	95,4	115,0	92,9	
1980	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
1981 ³⁾	105,9	109,8	104,1	116,7	103,9	104,1	109,0	109,4	112,2	111,6	
1982 ³⁾	107,0	111,7	106,5	135,3	113,2	107,8	107,4	108,2	115,7	104,1	
1982 ³⁾ Jan.	93,3	92,9	89,8	113,5	103,7	108,5	103,3	104,1	107,7	99,6	
Febr.	100,5	111,2	92,3	134,7	95,7	110,7	114,5	115,5	109,6	120,7	
März	119,9	127,0	116,4	165,8	119,5	129,2	120,0	120,6	123,5	110,4	
April	108,7	124,7	119,5	147,0	106,4	114,1	108,8	108,7	108,4	82,0	
Mai	103,1	109,4	96,9	122,9	106,6	116,7	97,2	97,5	104,5	96,3	
Juni	106,6	103,2	92,0	119,1	108,7	113,3	112,4	113,4	108,0	95,4	
Juli	101,0	97,7	98,5	147,6	100,0	86,8	112,2	114,0	116,2	113,9	
Aug.	103,0	119,8	135,3	156,0	114,4	81,9	98,8	99,7	118,7	101,0	
Sept.	113,4	120,4	135,3	159,7	124,8	103,5	104,2	104,2	121,3	92,7	
Okt.	108,9	112,0	109,8	122,5	134,1	103,8	104,2	104,5	120,8	114,4	
Nov.	112,0	107,6	100,9	125,0	129,2	107,7	108,5	107,4	123,0	112,8	
Dez.	113,4	114,6	111,6	107,8	115,5	117,2	108,9	108,9	126,1	99,8	
1983 ³⁾ Jan.	93,9	98,4	96,6	106,2	104,3	108,9	102,6	103,6	102,8	90,5	
Febr.	95,0	98,8	77,7	101,1	98,5	101,2	113,2	114,7	101,3	124,4	

Jahr Monat	Großhandel mit										
	Erzen, Stahl, NE- Metallen usw.			Holz, Baustoffen, Installationsbedarf		Altmaterial, Reststoffe	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren				
	zusammen	darunter mit		zusammen	darunter mit Baustoffen, Bauelementen aus mineral. Stoffen		zusammen	darunter mit			
		Eisen (ohne Roheisen), Stahl und -halbzeug	NE-Metallen					Gemüse, Obst, Früchten	Milch- erzeugnissen, Fettwaren	Fleisch, Fleischwaren	Tabakwaren
1978	82,1	88,3	63,6	80,4	80,1	73,6	92,7	99,8		90,5	
1979	92,4	95,8	81,3	91,8	93,4	100,3	96,0	104,8		94,8	
1980	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
1981 ³⁾	107,8	108,1	112,2	96,2	97,1	95,3	104,1	105,4	88,3	108,8	
1982 ³⁾	107,9	103,9	127,4	93,2	96,0	91,0	109,0	102,3	112,4	111,1	
1982 ³⁾ Jan.	104,9	104,9	108,8	54,6	38,0	93,6	92,2	87,7	103,1	101,7	
Febr.	107,3	106,2	113,0	71,5	63,3	100,6	98,4	92,6	96,6	96,8	
März	127,8	128,7	131,9	100,0	97,8	127,7	117,8	112,7	118,7	115,7	
April	114,8	112,6	123,6	98,4	105,1	110,3	108,2	122,0	107,1	102,9	
Mai	109,7	108,1	120,2	93,7	101,6	109,9	107,2	133,1	99,8	101,6	
Juni	114,1	113,1	124,9	100,2	108,1	92,4	116,2	141,4	111,6	110,5	
Juli	98,5	95,2	114,1	95,8	105,9	82,7	104,4	118,9	107,8	102,0	
Aug.	101,2	92,3	137,3	97,5	107,0	75,7	100,5	84,3	108,8	112,1	
Sept.	121,2	110,8	170,7	110,4	118,7	85,8	108,4	74,4	110,0	125,7	
Okt.	97,5	93,7	112,7	107,1	113,8	80,1	110,4	78,9	110,5	119,5	
Nov.	105,2	95,7	148,7	101,6	104,2	76,8	117,4	86,9	126,1	125,2	
Dez.	92,9	85,3	122,4	87,7	89,0	65,5	126,9	94,8	148,9	120,2	
1983 ³⁾ Jan.	95,2	88,9	125,3	68,1	58,3	69,9	93,1	80,2	129,9	97,2	
Febr.	90,1	83,8	118,3	69,2	55,7	84,3	95,9	81,4	123,3	94,3	

Jahr Monat	Großhandel mit										
	Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren	Metallwaren, Einrichtungsgegenstände		Feinm. und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	Fahrzeugen, Maschinen, techn. Bedarf			pharmazeut., kosmet. u.ä. Erzeugnissen	Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art ²⁾		
		zusammen	darunter mit Rundfunk-, Fernseh- und phonotechn. Geräten		zusammen	darunter mit		zusammen	darunter mit pharma- zeutischen Erzeugnissen	zusammen	darunter mit Fertigwaren ²⁾
						Kraftwagen	Kraftfahrzeu- teilen und Reifen				
1978			88,4					87,5		99,1	
1979			86,5					92,4		92,6	
1980	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
1981 ³⁾	98,9	101,9	107,1	100,8	104,4	105,9	104,4	107,6	108,7	104,4	
1982 ³⁾	95,2	101,1	105,9	95,0	101,8	98,6	103,9	110,6	112,9	104,1	
1982 ³⁾ Jan.	91,8	94,9	101,0	80,8	85,1	89,1	81,3	99,7	104,4	95,3	
Febr.	98,6	93,7	101,6	81,5	95,3	111,4	95,1	101,4	101,9	94,3	
März	118,7	111,7	109,6	99,7	122,0	139,1	124,6	119,7	121,4	119,9	
April	92,5	100,1	98,2	90,9	106,3	113,1	104,0	109,2	113,1	100,8	
Mai	74,8	91,7	88,4	84,3	105,5	101,9	97,1	108,4	109,1	95,8	
Juni	77,8	97,3	86,7	92,2	102,9	102,1	102,9	112,0	114,8	99,3	
Juli	85,4	88,3	81,3	88,0	93,6	74,3	97,4	107,0	112,0	95,9	
Aug.	101,6	87,9	82,8	90,6	88,9	75,0	86,7	101,3	105,2	93,5	
Sept.	117,0	107,6	110,2	112,6	104,4	94,8	107,6	110,3	110,8	113,6	
Okt.	103,4	109,9	134,7	113,3	98,6	88,6	109,8	112,9	114,7	104,9	
Nov.	93,7	113,9	138,5	109,5	105,8	81,8	115,2	116,2	119,1	116,8	
Dez.	87,0	113,6	136,4	96,4	110,2	92,1	114,4	130,5	128,7	116,8	
1983 ³⁾ Jan.	95,6	91,7	108,6	85,3	88,7	96,8	78,5	107,7	112,3	97,2	
Febr.	98,3	96,4	108,6	79,4	93,6	110,3	89,0	109,0	114,6	95,0	

1) Umsatzwerte in jeweiligen Preisen, ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt. - 3) Vorläufiges Ergebnis.

Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels¹⁾

1970 = 100

Jahr Monat	Einzelhandel insgesamt	Waren verschiedener Art	Einzelhandel mit							
			Nahrungs- und Genußmitteln				Textilwaren, Schuhen			
			zusammen	darunter mit			zusammen	darunter mit		
				Nahrungs- u. Genußmitteln (ohne Reform- waren) ²⁾	Kartoffeln, Gemüse, Obst	Milch, Fettwaren, Eiern		Tabakwaren	Textilwaren ²⁾	Schuhen, Schuhwaren
1978	180,1	186,2	178,0	188,1	129,9	84,9	147,8	189,5	155,7	170,0
1979	191,5	194,7	187,3	188,7	124,1	80,8	151,5	175,3	162,2	184,0
1980	202,2	203,9	202,3	217,4	127,0	80,1	157,0	190,4	171,4	206,1
1981	207,7	...	209,2	...	...	...	...	191,7	...	...
1982	208,5	...	218,6	...	...	...	...	187,5	...	...
1982 ⁵⁾ Jan.	181,3	...	196,8	...	...	...	...	174,0	...	...
Febr.	183,0	...	189,0	...	...	...	...	133,7	...	...
März	218,9	...	217,4	...	...	...	...	183,8	...	...
April	211,0	...	229,5	...	...	...	...	180,2	...	...
Mai	199,2	...	219,8	...	...	...	...	171,8	...	...
Juni	194,2	...	217,5	...	...	...	...	185,4	...	...
Juli	200,1	...	226,9	...	...	...	...	175,6	...	...
Aug.	188,6	...	207,4	...	...	...	...	136,4	...	...
Sept.	196,0	...	211,3	...	...	...	...	168,4	...	...
Okt.	219,0	...	221,8	...	...	...	...	231,5	...	...
Nov.	232,3	...	219,1	...	...	...	...	241,6	...	...
Dez.	278,2	...	266,7	...	...	...	...	286,8	...	...
1983 ⁵⁾ Jan.	183,1	...	196,4	...	...	...	...	163,4	...	...
Febr.	183,2	...	193,0	...	...	...	...	134,6	...	...
März	231,6	...	232,6	...	...	...	...	193,5	...	...

Jahr Monat	Einzelhandel mit									
	Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf ³⁾		Elektro- und optischen Erzeugnissen, Uhren		Papierwaren, Druckerzeugnissen			pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen		
	zusammen	darunter mit Möbeln	zusammen	darunter mit Uhren, Schmuck- waren	zusammen	darunter mit		zusammen	darunter in	
						Papierwaren, Schul- und Büroartikeln	Büchern Fachzeit- schriften		Apotheken	Drogerien
1978	184,1	192,7	185,0	170,1	182,7	156,9	204,8	177,7	188,6	147,6
1979	192,9	198,7	184,0	187,7	185,4	166,9	217,8	184,1	195,6	147,0
1980	208,5	216,0	207,8	198,9	211,8	178,6	236,1	194,8	207,1	151,4
1981	211,0	...	217,1	...	215,0	...	...	201,8	...	...
1982	208,3	...	218,0	...	216,7	...	...	200,0	...	...
1982 ⁵⁾ Jan.	184,0	...	195,6	...	181,0	...	...	181,0	...	...
Febr.	181,6	...	189,0	...	185,4	...	...	177,3	...	...
März	220,9	...	211,5	...	201,3	...	...	204,4	...	...
April	203,7	...	194,3	...	191,6	...	...	189,1	...	...
Mai	189,8	...	189,2	...	187,0	...	...	196,0	...	...
Juni	182,5	...	175,2	...	182,6	...	...	197,9	...	...
Juli	189,3	...	177,2	...	193,1	...	...	195,0	...	...
Aug.	186,0	...	195,6	...	227,3	...	...	202,6	...	...
Sept.	209,7	...	187,6	...	225,1	...	...	193,2	...	...
Okt.	220,9	...	208,1	...	203,7	...	...	199,3	...	...
Nov.	252,4	...	263,3	...	251,2	...	...	207,4	...	...
Dez.	297,0	...	451,2	...	380,3	...	...	245,2	...	...
1983 ⁵⁾ Jan.	179,3	...	196,2	...	177,4	...	...	197,8	...	...
Febr.	187,0	...	170,7	...	180,3	...	...	188,9	...	...
März	239,5	...	217,8	...	224,0	...	...	221,0	...	...

Jahr Monat	Einzelhandel mit					Nach Betriebsformen				
	Kohle, Mineralölzeugnissen		Fahrzeugen, Maschinen, Büroeinrichtungen		sonstigen Waren	Warenhaus- unternehmen	Versand- handels- unternehmen	Konsum- genossen- schaften ⁴⁾	Facheinzelhandelsunternehmen mit	
	zusammen	darunter mit Brennstoffen	zusammen	darunter mit Kraftwagen, Kraftträdern					1 - 4	5. und mehr Verkaufsstellen
1978	195,9	196,3	182,9	185,1	183,1	173,4	171,6	177,4	159,3	274,3
1979	296,7	314,4	181,0	191,5	206,4	181,1	180,8	189,6	188,0	299,8
1980	291,7	304,7	184,5	181,5	229,5	186,7	192,7	212,7	173,9	329,5
1981	312,5	...	180,1	...	...	184,6	203,0	...	...	...
1982	325,0	...	189,1	...	...	179,1	194,3	...	...	...
1982 ⁵⁾ Jan.	332,9	...	143,9	...	...	184,1	137,9	...	...	...
Febr.	354,0	...	191,8	...	...	144,4	185,9	...	...	...
März	389,1	...	253,7	...	...	182,0	228,8	...	...	...
April	288,5	...	223,1	...	...	185,6	194,6	...	...	...
Mai	288,3	...	205,8	...	...	150,6	187,8	...	...	...
Juni	304,3	...	201,2	...	...	156,9	155,7	...	...	...
Juli	323,3	...	172,3	...	...	174,0	123,6	...	...	...
Aug.	336,7	...	154,2	...	...	154,2	148,1	...	...	...
Sept.	300,3	...	174,3	...	...	150,1	215,8	...	...	...
Okt.	352,6	...	179,0	...	...	172,8	255,6	...	...	...
Nov.	317,5	...	186,8	...	...	207,6	279,8	...	...	...
Dez.	335,6	...	184,2	...	...	307,0	237,8	...	...	...
1983 ⁵⁾ Jan.	271,0	...	182,0	...	...	174,3	135,3	...	...	...
Febr.	316,1	...	192,6	...	...	151,5	175,1	...	...	...
März	330,3	...	290,5	...	...	174,2	229,3	...	...	...

Siehe auch Fachserie 6, Reihe 3.1.

1) Umsatzwerte in jeweiligen Preisen, einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt. — 3) Anderweitig nicht genannt. — 4) Und sonstige Verbraucherorganisationen. — 5) Vorläufiges Ergebnis.

Maßzahlen der Umsätze des Gastgewerbes¹⁾

1970 = 100

Jahr Monat	Gast gewerbe ins- gesamt	Beherbergungsgewerbe					Gaststättengewerbe							
		zusammen	Hotels	Gasthöfe	Fremden- heime u. Pensionen	Erholungs- u. Ferien- heime	zusammen	Gast- u Speisewirt- schaften	Bahnhofs- wirt- schaften	Cafés	Bars, Tanz- u. Vergnu- gungslokale	Kantinen	Eisdielen	Trink- u. Imbiß- hallen
1976	138,2	144,9	148,3	137,8	147,2	217,4	134,9	138,6	112,5	142,0	100,7	129,2	153,9	142,2
1977	145,5	155,8	161,7	145,8	154,3	226,3	140,6	144,8	116,4	153,9	103,7	129,4	158,6	146,2
1978	152,8	164,3	171,4	152,8	159,0	234,7	146,7	151,3	118,1	161,4	105,0	133,2	175,8	147,7
1979	160,6	174,7	182,3	160,1	175,0	247,4	153,6	159,0	122,8	165,9	110,0	138,5	187,0	149,8
1980	170,1	188,2	194,0	170,7	194,6	261,0	161,9	167,6	126,4	172,2	115,2	142,6	194,1	167,0
1979 Okt.	174,3	198,9	218,4	167,1	196,6	263,3	162,0	169,5	130,2	169,8	114,1	152,7	103,7	165,9
Nov.	148,4	143,8	156,0	129,3	115,4	176,7	148,1	154,8	118,6	151,0	105,5	149,0	57,6	161,3
Dez.	156,6	151,1	153,2	153,1	115,7	145,4	158,3	166,7	123,6	167,3	123,0	139,3	52,6	161,6
1980 Jan.	137,1	138,0	144,8	129,2	130,6	128,9	136,9	141,7	116,7	139,4	99,0	144,8	45,9	152,0
Febr.	147,6	147,8	156,1	139,2	122,1	159,2	148,1	155,0	113,0	153,8	113,2	142,4	66,0	148,5
Marz	158,1	161,1	174,0	142,7	150,8	195,3	156,7	162,2	123,1	168,5	114,3	143,4	171,4	159,8
April	168,3	177,1	185,0	163,4	175,6	229,4	164,0	172,2	120,1	166,9	107,0	140,2	251,6	156,8
Mai	190,4	214,4	221,7	198,7	217,1	307,1	178,5	185,4	132,5	190,1	122,1	138,1	345,1	170,7
Juni	176,1	208,7	214,6	183,9	266,3	347,2	159,5	161,6	128,1	175,4	111,5	140,2	333,4	163,1
Juli	190,3	222,2	216,3	212,7	279,0	399,1	174,3	180,4	142,4	188,0	124,2	134,1	312,8	167,0
Aug.	182,1	221,2	218,5	204,9	295,0	372,0	162,2	164,8	134,3	193,2	114,6	116,2	344,3	170,2
Sept.	194,9	233,4	249,9	201,0	256,1	341,8	175,4	180,9	127,3	183,4	118,6	156,5	240,3	169,2
Okt.	178,0	204,7	225,4	171,7	202,2	284,4	164,9	171,3	130,2	173,7	119,7	158,7	93,0	179,6
Nov.	152,1	148,1	159,9	134,9	115,8	182,5	154,4	163,1	119,5	153,2	106,2	151,8	61,5	161,0
Dez. 2)	162,9	157,4	159,6	157,8	129,2	157,9	166,1	173,7	128,7	176,0	129,5	143,6	51,3	191,3

Siehe auch Fachserie 6, Reihe 4.

1) Umsatzwerte in jeweiligen Preisen, einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Dezember 1980. Wegen Umstellung des Berichtskreises vorläufig keine neuen Zahlen.

Übernachtungen im Reiseverkehr¹⁾

1 000

Jahr Monat	Übernachtungen nach Betriebsarten							
	insgesamt	Hotels	Hotels garnis	Gasthöfe	Fremdenheime und Pensionen	Erholungs- und Ferienheime	Heilstätten und Sanatorien	Ferienhäuser, Ferien- wohnungen
1980/81 Whj 2)	74 704,3							
1981 Shj	135 988,1	39 264,8	12 363,7	18 347,4	23 773,7	12 825,9	18 982,6	12 630,0
1981/82 Whj	72 788,4	24 389,9	6 486,2	7 055,4	8 155,5	7 186,1	16 063,3	3 472,0
1982 Shj	127 010,4	37 691,1	11 561,1	14 960,1	21 191,4	11 990,7	17 255,6	12 360,5
1981 Nov.	10 400,5	3 617,9	979,4	886,8	828,7	1 058,7	2 850,6	178,5
Dez.	9 867,5	3 283,9	801,4	1 160,8	1 079,9	778,5	2 205,8	557,4
1982 Jan.	10 697,6	3 426,8	924,4	1 018,5	1 263,6	1 046,7	2 426,2	581,4
Febr.	11 058,1	3 649,5	985,6	963,4	1 271,4	1 092,6	2 554,1	521,5
März	12 529,5	4 198,6	1 143,5	1 082,7	1 367,3	1 372,7	2 853,0	511,7
April	14 913,2	4 691,9	1 308,2	1 533,0	1 819,4	1 601,5	2 825,1	1 134,2
Mai	18 918,7	6 200,8	1 734,8	2 147,8	2 705,2	1 857,5	2 946,3	1 327,5
Juni	21 301,9	6 365,8	1 974,8	2 431,1	3 681,5	2 024,6	2 863,7	1 960,4
Juli	24 888,1	6 516,7	2 177,8	3 086,1	4 598,7	2 321,9	2 921,9	3 264,9
Aug.	24 943,4	6 795,0	2 263,5	3 083,3	4 668,1	2 241,9	2 903,8	2 987,8
Sept.	22 044,2	7 121,2	2 101,9	2 678,8	3 718,4	1 943,3	2 794,9	1 685,7
Okt.	16 972,0	5 982,2	1 585,0	1 845,7	1 972,3	1 668,1	2 740,8	1 178,0
Nov.	9 240,8	3 403,9	922,2	889,2	621,5	951,6	2 271,8	180,6
Dez.	8 582,6	3 083,8	740,8	1 078,3	915,5	778,1	1 485,7	502,4
1983 Jan.	9 380,7	3 208,6	865,9	977,5	1 098,1	984,3	1 707,8	538,5

Jahr Monat	Übernachtungen von Auslandsgästen nach ausgewählten Herkunftsländern ³⁾									
	insgesamt	darunter								
		Belgien/ Luxemburg	Frankreich	Italien	Niederlande	Dänemark	Großbritannien und Nordirland	Österreich	Schweiz	Vereinigte Staaten
1980/81 , Whj 2)	7 076,7	307,0	414,8	344,0	1 131,5	269,2	670,5	318,3	364,2	870,7
1981 Shj	14 170,3	835,5	777,0	465,3	3 538,5	714,7	1 313,1	490,4	557,6	1 601,4
1981/82 Whj	7 207,2	280,9	420,0	350,6	1 091,3	309,0	632,7	326,1	369,5	906,4
1982 Shj	13 786,4	675,0	726,9	489,5	3 343,5	673,0	1 319,8	463,4	592,9	1 838,0
1981 Nov.	1 074,8	33,3	66,3	54,4	80,2	37,2	95,6	54,4	56,4	142,4
Dez.	964,0	55,9	49,6	40,9	194,0	29,0	68,0	42,1	45,3	110,2
1982 Jan.	952,0	37,3	54,3	52,8	158,5	30,7	85,7	40,2	46,2	118,7
Febr.	1 250,8	60,2	81,4	65,6	260,1	54,6	97,1	52,2	58,5	130,5
März	1 145,8	37,5	70,2	63,2	115,0	49,1	110,5	58,0	61,9	157,4
April	1 454,7	60,4	85,5	68,5	215,2	83,3	142,5	66,4	78,4	194,4
Mai	1 929,1	87,6	122,2	75,3	362,4	83,9	180,1	86,2	103,4	271,7
Juni	2 283,8	85,4	124,6	76,1	472,9	116,0	237,8	76,8	104,4	348,0
Juli	3 006,8	189,9	125,5	66,3	984,2	181,9	246,6	72,5	102,7	357,3
Aug.	2 841,1	162,5	152,1	104,2	860,2	105,8	273,3	77,7	97,4	323,4
Sept.	2 272,9	89,2	117,0	99,2	448,6	102,1	239,5	83,8	106,6	341,2
Okt.	1 797,8	52,4	87,0	81,0	285,2	100,3	170,7	75,6	96,3	298,0
Nov.	1 033,4	33,1	60,2	58,5	85,5	33,0	92,0	52,2	56,8	158,8
Dez.	897,1	41,5	46,7	40,7	175,6	26,3	63,9	38,4	44,9	128,4
1983 Jan.	934,9	34,3	49,7	52,0	161,7	24,2	77,2	40,1	44,7	130,2

1) Beherbergungsstätten mit neun Betten und mehr. - 2) Ergebnisse teilweise geschätzt. - 3) Grundsätzlich ist das Wohnsitzland, nicht die Staatsangehörigkeit (Nationalität) maßgebend

Warenverkehr¹⁾ mit Berlin (West)

Mill. DM

Jahr Monat	Lieferungen aus Berlin (West)					Lieferungen nach Berlin (West)				
	insgesamt	Erzeugnisse				insgesamt	Erzeugnisse			
		der Landwirtschaft sowie des Nahrungs- u. Genußmittel- gewerbes	des Bergbaus sowie des Grundstoff- und Produk- tionsgüter- Gewerbes	des Investitions- güter produzierenden Gewerbes	des Verbrauchs- güter produzierenden Gewerbes		der Land- wirtschaft sowie des Nahrungs- Genußmittel- gewerbes	des Bergbaus sowie des Grundstoff- und Produk- tionsgüter- Gewerbes	des Investitions- güter produzierenden Gewerbes	des Verbrauchs- güter produzierenden Gewerbes
1978 MD	2 075	987	245	548	295	1 771	578	355	323	514
1979 MD	2 199	1 082	259	534	325	1 878	604	421	328	524
1980 MD	2 369	1 165	255	556	393	1 943	636	425	329	553
1981 MD	2 380	1 220	252	556	352	1 938	650	416	328	544
1982 MD	2 565	1 339	287	577	383	1 971	681	428	329	533
1982 Jan.	2 325	1 298	246	484	317	1 854	656	390	294	514
Febr.	2 523	1 364	277	553	329	1 979	680	489	312	498
März	2 864	1 540	283	628	414	2 246	774	494	370	608
April	2 518	1 328	282	578	352	1 901	622	444	309	526
Mai	2 542	1 337	274	588	362	1 841	617	426	280	519
Juni	2 471	1 241	257	553	420	1 916	671	423	298	524
Juli	2 315	1 221	254	489	371	1 755	590	369	308	489
Aug.	2 435	1 274	267	555	338	1 747	630	361	298	480
Sept.	2 573	1 256	261	643	412	1 990	685	382	374	549
Okt.	2 723	1 374	282	625	441	2 085	707	425	369	583
Nov.	2 879	1 503	275	683	437	2 220	785	463	378	598
Dez.	2 615	1 327	266	623	398	2 122	762	471	363	526
1983 Jan.	2 582	1 339	281	552	410	2 030	684	481	341	525
Febr.	2 587	1 304	276	603	403	1 991	653	458	360	521
März	3 231	1 712	313	697	509	2 289	772	483	415	619

Siehe auch Fachserie 6, Reihe 5.

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Ohne Post- und Luftfrachtverkehr.

Warenverkehr¹⁾ mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)

Mill. DM

Jahr Monat	insgesamt	Erzeugnisse der Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Bergbauliche Erzeugnisse	Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbes	Erzeugnisse des Gewerbes		Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Sonstige Waren (insbesondere Rückwaren und Ersatzlieferungen u.ä.)
					Investitionsgüter produzierenden	Verbrauchsgüter produzierenden		

Lieferungen des Bundesgebietes

1978 MD	381,2	2,4	31,1	150,3	119,2	32,8	40,9	4,6
1979 MD	393,3	2,1	51,5	156,2	103,9	35,9	39,4	4,3
1980 MD	441,1	2,1	72,2	161,1	118,8	38,0	48,1	4,9
1981 MD	464,6	2,3	86,7	167,4	118,9	39,3	44,4	5,7
1982 MD	531,9	15,1	88,3	229,5	106,9	43,6	62,2	6,3
1982 Jan.	326,5	2,3	67,8	134,4	60,5	29,9	26,7	4,8
Febr.	429,2	3,4	103,8	184,2	63,6	40,8	27,8	5,8
März	611,0	2,1	180,0	219,3	128,7	39,2	53,3	8,4
April	559,8	11,2	115,1	238,4	104,1	36,9	48,0	6,2
Mai	478,7	53,1	10,4	225,7	93,3	40,8	50,7	4,7
Juni	554,3	45,7	64,8	198,5	144,5	43,9	53,4	5,5
Juli	542,1	4,4	83,8	226,7	113,8	51,3	55,6	6,5
Aug.	468,1	3,4	58,5	232,7	80,4	32,4	54,8	5,9
Sept.	485,9	4,2	6,0	223,3	120,0	47,5	79,4	5,5
Okt.	555,0	11,1	55,5	248,9	102,8	48,6	81,1	7,1
Nov.	634,3	17,0	61,1	286,0	114,8	39,8	99,1	6,7
Dez.	737,5	23,4	33,2	328,3	156,3	71,9	118,2	8,3
1983 Jan.	570,0	21,2	117,3	251,0	85,3	31,5	77,4	6,4
Febr.	587,7	13,1	7,3	361,2	72,0	36,5	91,2	6,5
März	755,6	31,0	87,3	370,0	117,4	46,5	98,4	7,0

Bezüge des Bundesgebietes

1978 MD	325,0	32,3	9,6	124,9	35,7	103,9	16,2	2,4
1979 MD	382,4	34,8	8,0	181,4	39,4	100,3	16,2	2,3
1980 MD	465,0	34,4	13,1	232,8	53,4	110,7	17,6	2,9
1981 MD	504,2	38,6	16,9	265,1	50,7	111,9	17,8	3,0
1982 MD	553,3	39,7	20,1	280,5	57,9	132,5	19,2	3,5
1982 Jan.	548,1	32,3	17,8	321,5	51,3	106,4	16,0	2,8
Febr.	539,8	45,7	19,2	299,7	45,0	109,2	16,7	2,4
März	595,8	56,3	23,4	295,4	68,3	131,3	18,0	3,2
April	552,9	42,5	18,0	291,2	56,2	122,5	18,7	3,8
Mai	518,5	50,0	21,6	274,1	48,5	103,9	17,4	2,9
Juni	539,8	49,9	19,8	280,7	53,7	130,4	22,3	3,1
Juli	520,2	24,2	27,3	253,4	54,2	138,2	16,6	6,5
Aug.	520,6	31,5	22,4	258,6	67,5	117,5	18,7	4,5
Sept.	555,1	30,8	21,8	288,4	53,6	139,3	17,1	4,2
Okt.	550,8	25,9	19,6	273,5	63,8	142,6	23,3	2,1
Nov.	599,6	45,9	16,5	287,9	64,6	158,1	23,1	3,6
Dez.	598,0	41,0	13,9	281,9	67,8	180,3	20,0	2,9
1983 Jan.	585,5	46,2	13,7	303,0	51,2	130,1	19,3	2,0
Febr.	491,4	50,3	12,2	240,5	44,9	121,3	20,1	2,1
März	549,7	50,3	12,5	255,7	56,3	150,7	21,5	2,7

Siehe auch Fachserie 6, Reihe 6.

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr in beiden Richtungen vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und andere Anmeldepapiere. Die Lieferungen und Bezüge werden ohne Rücksicht auf die Art der Verrechnung nachgewiesen.

Außenhandel

Außenhandel (Spezialhandel)

Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen

Jahr Monat	(Insgesamt ¹⁾)	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genußmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen	pflanzlichen					zusammen	Vor- erzeugnisse	End-
				Ursprungs								
Einfuhr												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1978 MD	20 309	3 217	54	757	1 899	507	18 815	2 585	3 127	11 123	2 945	8 177
1979 MD	24 337	3 329	58	772	1 968	533	20 704	3 559	4 177	12 968	3 520	9 448
1980 MD	28 448	3 614	55	850	2 146	563	24 476	4 911	4 993	14 572	3 786	10 806
1981 MD	30 785	3 982	57	941	2 378	605	26 392	5 337	5 537	15 518	3 847	11 670
1982 MD	31 372	4 138	54	989	2 425	670	26 786	4 942	5 818	18 038	3 955	12 081
1982 Jan.	30 287	3 788	55	894	2 168	671	26 191	5 226	6 089	14 676	3 863	11 013
Febr.	30 822	3 945	56	857	2 315	717	26 466	4 708	6 082	15 678	3 953	11 723
März	35 349	4 428	80	1 018	2 590	781	30 415	4 831	6 856	19 129	4 549	14 579
April	33 050	4 463	56	922	2 758	727	28 148	4 950	6 086	17 112	4 375	12 737
Mai	30 571	3 977	50	884	2 511	532	26 210	4 875	5 594	15 742	4 027	11 715
Juni	31 420	4 449	54	1 099	2 702	594	28 417	5 350	5 478	15 589	4 142	11 447
Juli	30 738	4 025	53	1 022	2 315	635	26 252	4 586	5 494	16 192	3 936	12 256
Aug.	27 990	3 804	55	936	2 233	580	23 827	4 844	5 307	13 676	3 316	10 360
Sept.	30 959	3 941	56	1 048	2 305	532	26 641	5 149	5 399	18 083	4 014	12 079
Okt.	31 878	3 994	51	997	2 241	705	27 371	5 068	6 033	16 270	3 830	12 340
Nov.	31 779	4 342	51	1 091	2 468	732	26 992	4 919	5 664	16 409	3 752	12 656
Dez.	31 621	4 506	53	1 106	2 499	848	26 819	5 013	5 940	15 667	3 608	12 061
1983 Jan.	29 649	3 640	40	886	2 084	630	25 809	4 529	6 080	15 001	3 789	11 211
Febr.	29 425	4 024	50	905	2 375	694	25 061	4 036	5 946	15 078	3 699	11 378
März	34 835	4 445	61	1 161	2 573	650	29 692	4 185	6 183	19 325	4 507	14 818
Index des Volumens 1976 = 100												
1978 MD	111,5	106,5	120,9	106,7	106,1	106,4	112,5	96,3	112,9	117,5	114,6	116,6
1979 MD	121,6	111,2	128,2	109,2	109,3	120,5	123,7	107,9	114,3	131,8	127,7	133,1
1980 MD	124,3	115,1	123,5	114,3	113,3	123,5	125,9	101,4	112,0	138,1	127,5	142,2
1981 MD	119,7	115,8	122,4	114,4	112,7	130,4	120,2	86,2	102,8	136,5	123,3	141,6
1982 MD	120,5	118,1	110,9	120,3	115,4	134,3	120,3	80,6	106,5	123,1	123,1	142,9
1982 Jan.	113,4	110,3	107,8	106,3	104,5	142,0	114,2	84,4	99,3	128,3	120,0	131,6
Febr.	116,5	113,0	113,7	103,7	108,1	145,5	116,9	76,2	106,1	133,2	121,5	137,7
März	136,3	126,5	125,0	121,5	122,6	152,1	137,8	76,8	123,2	161,2	141,0	169,1
April	127,6	127,2	117,1	110,9	129,8	144,3	127,3	83,8	111,8	146,1	135,4	150,3
Mai	119,2	112,6	105,7	108,2	115,9	106,8	120,3	82,2	106,3	136,9	125,1	141,4
Juni	122,6	125,3	113,9	132,2	124,2	119,8	121,0	89,3	108,8	134,9	128,1	137,6
Juli	119,5	115,3	109,4	128,3	107,9	126,6	119,8	78,4	104,9	137,6	120,8	144,1
Aug.	105,4	110,2	113,1	115,3	106,6	116,5	104,3	75,2	98,9	115,3	103,1	120,0
Sept.	118,8	113,4	115,3	128,5	109,3	105,3	119,5	81,3	98,7	137,8	127,4	141,8
Okt.	121,3	116,8	100,3	122,7	109,5	140,1	121,4	79,2	107,2	139,3	121,4	146,3
Nov.	122,9	126,1	101,8	133,9	119,9	142,2	121,9	77,1	102,7	142,1	116,5	152,1
Dez.	122,5	133,0	108,1	133,5	125,1	168,4	119,8	80,8	109,0	135,8	117,1	142,7
1983 Jan.	114,3	109,3	82,2	111,0	105,3	126,9	114,9	74,7	109,5	129,5	122,2	132,4
Febr.	113,5	118,8	102,4	113,7	116,2	140,5	112,4	68,4	108,0	127,9	118,0	131,7
März	137,2	131,1	130,4	145,0	125,7	131,0	137,9	78,9	120,2	163,0	145,9	166,6
Ausfuhr												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1978 MD	23 742	1 149	42	431	508	188	22 442	508	1 701	20 232	4 159	16 074
1979 MD	26 206	1 308	44	537	508	195	24 720	546	2 066	22 107	4 891	17 216
1980 MD	29 194	1 539	50	629	641	219	27 446	566	2 543	24 337	6 219	19 118
1981 MD	33 075	1 925	66	765	826	268	30 822	629	2 785	27 509	5 750	21 759
1982 MD	35 645	1 989	74	798	818	299	33 416	602	2 854	29 961	5 888	24 073
1982 Jan.	31 428	1 956	80	819	820	237	29 269	551	2 862	26 056	5 547	20 509
Febr.	34 447	1 889	68	709	834	278	32 329	570	2 802	28 957	5 709	23 246
März	41 745	2 390	85	980	1 001	324	39 079	714	3 237	35 128	7 103	28 025
April	36 502	2 049	75	773	889	312	34 235	622	2 975	30 838	6 204	24 434
Mai	35 570	1 972	68	749	864	291	33 372	587	2 860	29 928	5 871	23 955
Juni	36 187	1 910	62	860	883	304	34 057	619	2 790	30 846	6 044	24 805
Juli	34 497	1 790	64	701	720	304	32 485	584	2 737	29 144	5 706	23 438
Aug.	30 697	1 843	65	780	714	285	28 858	487	2 400	25 789	5 082	20 688
Sept.	36 150	1 953	77	864	717	295	33 938	576	2 825	30 537	5 975	24 561
Okt.	35 873	1 969	85	837	738	309	33 852	624	3 001	30 027	5 874	24 153
Nov.	36 827	2 059	84	862	793	319	34 317	644	3 118	30 556	5 776	24 780
Dez.	38 009	2 080	77	844	836	332	35 826	643	2 835	32 147	5 661	26 486
1983 Jan.	32 353	1 864	70	775	718	301	30 275	557	2 724	28 993	5 368	21 625
Febr.	33 158	1 722	56	873	715	278	31 210	517	2 892	28 000	5 436	22 564
März	40 080	2 089	76	802	867	353	37 740	633	3 108	33 998	6 547	27 451
Index des Volumens 1976 = 100												
1978 MD	109,8	125,9	83,3	138,3	120,7	127,1	109,0	120,0	118,0	107,9	116,6	105,6
1979 MD	117,8	146,7	88,0	180,2	128,2	154,9	116,0	113,8	127,0	115,1	126,6	112,1
1980 MD	122,5	157,8	96,8	182,6	144,4	159,8	120,8	106,4	126,6	120,5	130,9	117,7
1981 MD	129,0	178,6	123,9	199,8	167,5	180,7	126,5	106,9	125,1	127,1	130,2	126,3
1982 MD	131,8	183,9	141,8	197,8	174,9	193,4	129,2	97,2	121,5	130,7	126,6	131,8
1982 Jan.	118,4	179,9	X	X	X	X	115,4	87,0	114,4	116,2	119,8	115,4
Febr.	129,7	174,2	X	X	X	X	127,5	89,8	117,7	129,1	122,4	130,6
März	156,6	221,1	X	X	X	X	155,5	111,3	141,8	157,8	153,4	158,9
April	134,9	188,7	X	X	X	X	132,4	96,3	127,5	133,7	132,5	134,0
Mai	131,7	184,4	X	X	X	X	129,1	92,3	123,8	130,5	127,4	131,3
Juni	133,9	179,3	X	X	X	X	131,7	101,1	121,7	133,3	129,2	134,4
Juli	125,8	183,5	X	X	X	X	123,9	95,0	117,0	125,2	121,9	126,1
Aug.	111,8	168,8	X	X	X	X	109,1	78,2	100,8	110,6	108,8	111,0
Sept.	133,8	176,6	X	X	X	X	131,6	94,9	119,6	133,8	129,3	134,7
Okt.	130,1	181,0	X	X	X	X	127,5	102,5	125,1	128,4	126,7	128,8
Nov.	135,1	191,8	X	X	X	X	132,3	107,2	125,3	133,5	124,9	135,8
Dez.	138,1	198,0	X	X	X	X	134,9	109,2	121,2	136,8	123,3	140,3
1983 Jan.	119,3	172,0	X	X	X	X	116,7	91,1	115,7	117,5	117,4	117,5
Febr.	121,0	161,8	X	X	X	X	119,0	84,6	118,2	120,1	118,0	120,6
März	146,7	199,8	X	X	X	X	144,2	107,8	139,9	145,5	144,7	145,7

Siehe auch Fachserie 7, Reihe 1.

1) Rückwaren und Ersatzlieferungen sind nicht in den einzelnen Warengruppen, sondern nur in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten.

Außenhandel (Spezialhandel)

Ein- und Ausfuhr nach ausgewählten Herstellungs- und Verbrauchsländern¹⁾

Mill. DM

Jahr Monat	Frank- reich	Belgien/ Luxemburg	Nieder- lande	Italien	Verein. Königreich	Schweden	Schweiz	Osterreich	Sowjet- union	Vereinigte Staaten	Saudi- Arabien	Japan
Einfuhr nach Herstellungsländern												
1978 MD	2 357	1 710	2 582	1 932	1 005	429	790	593	453	1 453	253	598
1979 MD	2 766	1 950	2 987	2 150	1 435	513	886	700	615	1 690	358	659
1980 MD	3 049	2 038	3 262	2 257	1 905	802	1 012	819	628	2 141	826	870
1981 MD	3 344	2 056	3 694	2 297	2 292	840	1 051	857	789	2 368	1 209	1 078
1982 MD	3 573	2 123	3 829	2 392	2 250	825	1 077	926	948	2 351	881	1 054
1982 Jan.	3 484	1 813	3 881	2 112	2 027	672	948	739	890	2 087	1 141	974
Febr.	3 389	2 010	3 974	2 394	2 199	598	1 072	901	920	2 224	812	978
Marz	4 520	2 408	4 397	2 820	2 404	711	1 310	1 060	1 179	2 801	1 125	1 240
April	4 116	2 308	3 970	2 459	2 416	701	1 118	947	1 088	2 694	955	1 212
Mai	3 448	2 074	3 784	2 433	2 346	830	1 060	955	844	2 327	1 134	1 124
Juni	3 372	2 219	3 561	2 515	2 284	834	1 109	965	944	2 532	995	957
Juli	3 491	1 985	3 554	2 744	2 481	586	1 054	984	918	2 357	718	960
Aug.	2 701	1 854	3 402	2 089	2 223	460	915	823	963	2 114	863	921
Sept.	3 385	2 236	3 678	2 196	2 326	656	1 117	943	803	2 095	987	849
Okt.	3 693	2 310	3 692	2 370	1 989	594	1 080	857	968	2 230	719	1 037
Nov.	3 784	2 141	3 932	2 363	2 007	581	1 067	968	829	2 393	565	1 142
Dez.	3 497	2 122	4 121	2 215	2 299	582	1 077	875	914	2 359	558	1 153
1983 Jan.	3 305	1 944	3 618	2 196	1 905	533	953	915	826	2 262	401	924
Febr.	3 106	2 003	3 871	2 366	2 149	633	968	884	850	2 151	360	982
Marz	4 482	2 579	4 433	2 791	2 641	748	1 188	1 107	849	2 416	476	1 288
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1978 MD	2 908	1 971	2 384	1 619	1 407	639	1 203	1 218	525	1 682	347	290
1979 MD	3 333	2 229	2 608	2 045	1 753	760	1 387	1 372	552	1 730	367	346
1980 MD	3 885	2 290	2 773	2 495	1 910	844	1 667	1 605	682	1 790	356	330
1981 MD	4 326	2 409	2 824	2 809	2 180	888	1 727	1 667	635	2 165	518	397
1982 MD	5 011	2 590	3 012	2 698	2 610	946	1 808	1 718	783	2 343	712	430
1982 Jan.	4 522	2 393	2 491	2 510	2 080	784	1 524	1 417	581	2 036	511	382
Febr.	5 239	2 625	2 895	2 707	2 379	931	1 773	1 617	547	2 162	681	429
Marz	5 822	3 189	3 566	3 255	3 019	1 068	2 098	1 894	838	2 608	877	480
April	5 200	2 768	3 110	2 822	2 534	1 047	1 882	1 800	833	2 373	855	407
Mai	5 068	2 524	2 759	2 777	2 600	975	1 709	1 706	876	2 499	742	391
Juni	5 698	2 552	2 942	2 878	2 630	873	1 772	1 675	875	2 310	705	433
Juli	4 432	2 288	2 998	2 672	2 833	731	1 773	1 742	814	2 364	699	473
Aug.	3 866	2 247	2 841	1 795	2 142	847	1 675	1 549	676	1 925	613	370
Sept.	4 998	2 679	3 109	2 727	2 715	1 000	2 002	1 850	729	2 417	751	420
Okt.	4 887	2 723	3 093	2 766	2 787	1 028	1 810	1 850	898	2 508	671	449
Nov.	5 015	2 668	3 119	2 810	2 858	983	1 850	1 729	880	2 418	720	407
Dez.	5 282	2 426	3 221	2 654	2 741	1 083	1 825	1 692	868	2 502	735	526
1983 Jan.	4 580	2 481	2 941	2 398	2 577	784	1 617	1 492	821	1 948	704	382
Febr.	4 548	2 510	2 884	2 561	2 853	854	1 849	1 821	833	2 053	650	391
März	5 848	3 030	3 570	3 153	3 216	1 037	2 026	1 891	1 220	2 513	697	504

Siehe auch Fachserie 7, Reihe 1.

1) Die Auswahl der Länder erfolgte nach der Höhe des Umsatzes im Jahr 1982.

Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen

Mill. DM

Jahr Monat	Ins- gesamt ¹⁾	Industrialisierte westliche Länder					Entwicklungsländer			Staatshandelsländer		
		zusammen	EG- ²⁾ Länder	Andere europäische Länder	Vereinigte Staaten und Kanada	Übrige Länder	zu- sammen ³⁾	Afrika	Amerika	Asien	zu- sammen ⁴⁾	darunter Europa
Einfuhr nach Herstellungsländern												
1978 MD	20 309	15 604	10 164	2 903	1 616	921	3 641	1 091	779	1 738	1 047	976
1979 MD	24 337	18 453	11 973	3 440	1 948	1 092	4 527	1 482	869	2 131	1 335	1 242
1980 MD	28 448	21 175	13 348	4 115	2 441	1 273	5 796	1 943	933	2 861	1 458	1 308
1981 MD	30 785	23 184	14 565	4 475	2 639	1 485	5 971	1 886	933	3 118	1 607	1 451
1982 MD	31 372	23 860	15 096	4 674	2 631	1 459	5 707	1 843	1 082	2 732	1 780	1 606
1982 Jan.	30 287	22 395	14 061	4 812	2 361	1 360	6 159	1 821	982	3 307	1 720	1 554
Febr.	30 822	23 500	14 830	4 752	2 524	1 395	5 808	1 874	1 048	2 628	1 692	1 529
Marz	35 349	27 823	17 576	5 498	3 110	1 639	5 417	1 405	1 148	2 841	2 098	1 948
April	33 050	25 764	16 154	5 025	2 956	1 629	5 352	1 413	1 145	2 723	1 908	1 741
Mai	30 571	23 842	14 959	4 663	2 584	1 437	5 285	1 541	969	2 764	1 612	1 444
Juni	31 420	23 669	14 857	4 593	2 836	1 384	6 003	1 993	1 181	2 787	1 732	1 578
Juli	30 738	23 762	15 138	4 502	2 661	1 462	5 206	1 656	1 058	2 432	1 737	1 589
Aug.	27 990	20 635	13 094	3 835	2 379	1 327	5 854	1 880	1 058	2 712	1 662	1 537
Sept.	30 959	23 107	14 846	4 536	2 348	1 379	6 104	1 968	1 041	3 009	1 715	1 476
Okt.	31 878	23 642	15 094	4 603	2 532	1 413	6 231	2 149	1 251	2 812	1 984	1 707
Nov.	31 779	24 247	15 265	4 800	2 694	1 488	5 855	2 244	1 000	2 537	1 650	1 495
Dez.	31 621	24 134	15 277	4 671	2 590	1 596	5 807	2 193	1 098	2 238	1 848	1 678
1983 Jan.	29 649	22 179	13 763	4 667	2 510	1 238	5 684	1 938	1 038	2 741	1 786	1 534
Febr.	29 425	22 792	14 442	4 649	2 376	1 325	4 953	1 476	1 111	2 320	1 670	1 426
März	34 835	28 006	18 032	5 570	2 684	1 720	4 825	1 423	1 239	2 245	1 686	1 531
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1978 MD	23 742	18 254	11 134	4 500	1 866	755	3 955	1 073	771	2 105	1 470	1 290
1979 MD	26 206	20 798	12 960	5 117	1 924	797	3 757	1 016	804	2 131	1 570	1 329
1980 MD	29 194	23 144	14 333	5 928	1 971	911	4 310	1 217	958	2 129	1 617	1 435
1981 MD	33 075	25 410	15 503	6 349	2 393	1 185	5 880	1 569	1 146	3 158	1 829	1 429
1982 MD	35 645	27 741	17 157	6 783	2 554	1 247	6 057	1 497	924	3 629	1 710	1 529
1982 Jan.	31 428	24 114	15 057	5 540	2 271	1 248	5 786	1 590	902	3 287	1 388	1 235
Febr.	34 447	27 113	17 037	6 430	2 389	1 257	5 843	1 404	850	3 481	1 361	1 185
Marz	41 745	32 444	20 355	7 737	2 866	1 487	7 156	1 726	1 143	4 280	1 997	1 732
April	36 502	28 620	17 724	7 085	2 594	1 216	6 121	1 433	904	3 778	1 632	1 538
Mai	35 570	27 711	16 989	6 724	2 717	1 281	5 895	1 552	895	3 541	1 725	1 565
Juni	36 197	28 680	17 898	7 054	2 498	1 229	5 689	1 427	862	3 395	1 704	1 599
Juli	34 497	26 750	16 353	6 521	2 565	1 311	5 916	1 415	878	3 614	1 877	1 533
Aug.	30 697	23 314	14 056	6 013	2 095	1 149	5 808	1 402	955	3 241	1 624	1 292
Sept.	36 150	28 561	17 572	7 096	2 588	1 296	5 883	1 489	884	3 501	1 582	1 447
Okt.	35 673	28 204	17 483	6 867	2 732	1 121	5 807	1 381	787	3 830	1 719	1 583
Nov.	36 827	28 418	17 718	6 978	2 613	1 108	6 255	1 462	980	3 804	1 823	1 654
Dez.	38 009	28 980	17 641	7 350	2 711	1 258	6 830	1 679	943	3 998	2 292	2 009
1983 Jan.	32 353	25 065	16 013	6 021	2 122	908	5 560	1 187	711	3 642	1 608	1 358
Febr.	33 158	26 109	16 526	6 378	2 261	944	5 478	1 180	1 126	3 162	1 454	1 353
März	40 090	31 833	20 177	7 702	2 770	1 184	5 829	1 351	736	3 834	2 229	1 940

Siehe auch Fachserie 7, Reihe 1.

1) Einschl. Polargebiete, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder. - 2) Europäische Gemeinschaft (Frankreich, Belgien und Luxemburg, Niederlande, Italien, Verein. Königreich, Irland, Dänemark, Griechenland). - 3) Einschl. Ozeanien - 4) Einschl. asiatische Staatshandelsländer

Entwicklung der Einfuhren von Erdöl, roh

Jahr Monat	Insgesamt	Davon			Insgesamt	Davon		
		OPEC-Länder		Ubrige Länder		OPEC-Länder		Ubrige Länder
	1 000 t	%	1 000 t	Mill. DM	%	Mill. DM		
1970	98 786,4	93 240,5	94,4	5 545,9	5 938,4	5 635,2	94,9	303,3
1973	110 493,1	106 478,4	96,4	4 016,7	9 082,7	8 793,8	96,8	288,9
1974	102 542,7	97 269,9	94,9	5 272,8	22 955,5	21 778,9	94,9	1 176,6
1975	88 413,9	82 669,5	93,5	5 744,4	19 718,2	18 524,9	93,9	1 193,3
1976	97 669,2	90 525,0	92,7	7 144,2	23 824,9	22 215,0	93,2	1 610,0
1977	96 289,7	85 871,5	89,2	10 418,2	23 537,0	21 107,9	89,7	2 429,1
1978	94 375,0	79 367,0	84,1	15 008,0	19 970,2	16 899,1	84,6	3 071,1
1979	107 355,0	86 584,4	80,7	20 770,6	29 895,1	23 906,1	80,0	5 989,0
1980	98 875,8	74 245,9	76,6	22 629,9	44 167,6	33 470,8	75,8	10 696,8
1981	79 246,9	54 778,4	69,1	24 468,4	49 107,0	33 641,3	68,5	15 465,6
1982	72 541,8	48 877,1	68,6	25 664,6	44 712,1	29 218,6	65,3	15 493,5
1982 Januar	6 490,3	4 132,6	63,7	2 357,7	4 023,3	2 551,1	63,4	1 472,2
Februar	5 493,1	3 388,3	61,7	2 104,8	3 468,8	2 127,5	61,4	1 339,3
März	5 431,9	3 347,3	61,6	2 084,7	3 293,7	2 066,8	62,8	1 226,9
April	5 994,1	3 020,8	50,4	2 973,3	3 540,0	1 867,8	52,8	1 672,2
Mai	6 557,6	3 760,8	57,4	2 796,8	3 776,4	2 232,1	59,1	1 544,3
Juni	6 771,5	4 497,7	66,4	2 273,8	4 041,8	2 720,7	67,3	1 321,1
Juli	5 326,4	3 022,5	56,7	2 303,9	3 277,9	1 879,9	57,4	1 398,0
August	6 115,9	3 912,8	64,0	2 203,1	3 839,5	2 455,7	64,0	1 383,8
September	6 281,6	4 187,8	66,7	2 093,7	3 958,6	2 660,3	67,2	1 298,3
Oktober	6 108,2	4 613,5	75,5	1 494,7	3 905,6	2 950,0	75,5	955,6
November	5 796,3	4 678,8	80,7	1 117,5	3 727,5	3 003,0	80,6	724,5
Dezember	8 175,0	4 314,3	52,8	1 860,7	3 861,0	2 703,7	70,0	1 157,3
1983 Januar	5 736,1	3 977,5	69,3	1 758,6	3 490,3	2 427,2	69,5	1 063,0
Februar	4 903,9	2 788,3	56,9	2 115,6	2 926,1	1 675,5	57,3	1 250,7
März	5 369,5	2 972,7	55,4	2 396,7	2 947,2	1 630,8	55,3	1 316,4

Einfuhr von Mineralölerzeugnissen¹⁾

Nummer des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik/ Warenbenennung	Januar/März		Veränderung gegenüber Vorjahr		Januar/März		Veränderung gegenüber Vorjahr	
	1982	1983		%	1982	1983		%
	1 000 t		%		Mill. DM		%	
Mineralölerzeugnisse insgesamt	8 791,9	9 856,0	+ 1 064,2	+ 12,1	5 771,6	6 096,9	+ 325,3	+ 5,6
darunter:								
2710 110 130 Leichtöle (Rohbenzin)	1 358,1	1 480,9	+ 122,9	+ 9,0	996,1	1 036,4	+ 40,3	+ 4,0
2710 212 Mot. Benzin, normal	374,1	632,4	+ 258,3	+ 69,0	273,4	446,0	+ 172,6	+ 63,1
214 Mot. Benzin, Super	244,4	446,4	+ 201,9	+ 82,6	185,2	330,5	+ 145,3	+ 78,5
2710 592 Dieselmotortreibstoff	238,4	361,3	+ 122,9	+ 51,5	165,2	234,6	+ 69,4	+ 42,0
594 Heizöl, leicht	2 871,6	2 874,2	+ 202,6	+ 7,6	1 886,7	1 845,2	- 21,5	- 1,2
2710 692 Anderes Heizöl (schwer)	487,2	605,1	+ 117,9	+ 24,2	230,6	260,6	+ 30,0	+ 13,0
694 Anderes Heizöl (schwer)	588,9	214,7	- 354,2	- 62,3	249,0	94,2	- 154,8	- 62,2
696 Anderes Heizöl (schwer)	68,0	11,7	- 56,3	- 82,7	28,2	4,9	- 23,3	- 82,6

1) Umfaßt die Positionen der Gruppe 22 des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik (Stand 1975).

Verkehr

Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs

1976 = 100, kalendertäglich

Jahr Monat	Personenverkehr											
	Eisenbahnen 1)		Stadschnellbahnen, Straßenbahnen, Obusse und Kraftomnibusse 2)								Luftverkehr 4)	
			insgesamt		Allgemeiner Linienverkehr		Sonderformen des Linienverkehrs 3)		Gelegenheits- verkehr			
	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer
1978	99	100	99	104	99	99	103	99	112	120	113	111
1979	104	106	101	107	100	101	103	100	114	127	124	122
1980	107	108	103	110	102	103	103	99	118	131	122	122
1981	111	109	104	112	104	105	101	95	114	140	123	122
1982	111	106	100	111	100	101	97	89	116	145	120	120
1981 Dez.	112	110	112	107	112	113	109	99	90	99	90	90
1982 Jan.	118	104	.	.	.	.	.	.	.	.	83	83
Febr.	110	88	.	.	.	.	.	.	.	.	87	100
März	107	99	110	100	110	111	108	98	76	78	106	107
April	104	97	.	.	.	.	.	.	.	.	119	118
Mai	101	112	.	.	.	.	.	.	.	.	129	129
Juni	101	114	98	114	97	98	95	98	120	164	146	144
Juli	93	111	.	.	.	.	.	.	.	.	139	136
Aug.	114	114	.	.	.	.	.	.	.	.	140	139
Sept.	114	109	88	108	88	87	82	76	123	174	149	150
Okt.	105	102	.	.	.	.	.	.	.	.	133	135
Nov.	127	105	.	.	.	.	.	.	.	.	85	85
Dez.	137	118	105	102	105	106	103	93	89	100	88	89
1983 Jan.	100	92	.	.	.	.	.	.	.	.	93	93
Febr.	107	98	.	.	.	.	.	.	.	.	95	87

Jahr Monat	Güterverkehr							
	Eisenbahnen 1)		Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen					
	Beförderte Güter 5)	Tarif-tkm 6)	Verkehr deutscher Fahrzeuge 8)				Grenzüberschreitender Verkehr ausländischer Fahrzeuge	
			Gewerbl. Verkehr 7)		Werksverkehr 9)			
Beförderte Güter			Tarif-tkm 6)	Beförderte Güter	Tarif-tkm 10)	Beförderte Güter	Tarif-tkm 11)	
1978	99	87	108	107	99	100	113	115
1979	108	112	114	115	105	108	122	125
1980	107	109	113	115	109	110	125	127
1981	102	105	112	114	111	111	128	129
1982	94	97	110	113	110	112	127	132
1981 Nov.	113	113	115	119	118	117	136	139
Dez.	99	101	98	101	88	90	111	114
1982 Jan.	94	98	97	101	77	81	114	120
Febr.	107	109	114	118	99	103	134	139
März	107	110	121	128	118	119	144	149
April	100	103	114	117	117	117	138	141
Mai	89	94	110	113	108	110	124	129
Juni	97	108	118	120	124	123	141	146
Juli	87	91	107	108	115	115	118	121
Aug.	81	83	102	103	112	112	105	110
Sept.	83	95	118	118	129	130	134	139
Okt.	82	82	113	115	117	118	128	134
Nov.	97	97	118	120	111	112	133	140
Dez.	87	87	95	99	98	100	117	123
1983 Jan.	79	80	87	101	95	100	123	129

Jahr Monat	Güterverkehr											
	Binnenschifffahrt 12)				Seeschifffahrt			Luftverkehr 13)		Rohrfernleitungen 14)		
	Beförderte Güter	Effektiv-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich 15)	Beförderte Güter 16)			Nord- Ostsee- Kanal 17)	Beförderte Güter	Effektiv- tkm	Beförderte Güter	Effektiv- tkm
		insgesamt	darunter auf Schiffen der Bundes- republik Deutschland		insgesamt	im Verkehr mit Häfen						
innerhalb						außerhalb des Bundesgebietes						
1978	107	113	110	118	100	99	100	108	124	121	95	96
1979	107	112	108	113	112	102	112	110	130	127	110	110
1980	105	112	109	109	106	102	107	114	125	120	95	90
1981	101	110	106	104	98	101	98	111	123	120	79	78
1982	97	108	102	105	84p	108p	93p	105	121	119	71	63
1981 Dez.	84	91	85	93	108	102	108	111	127	125	80	77
1982 Jan.	86	70	58	91	100	142	98	103	117	118	83	80
Febr.	102	113	104	115	104	113	104	115	138	137	70	87
März	109	118	115	121	100	119	100	111	145	148	57	52
April	109	119	111	123	96	101	96	115	129	129	75	66
Mai	92	106	101	90	102	85	103	108	126	123	74	66
Juni	108	121	117	119	100	104	100	103	111	105	78	83
Juli	98	110	105	104	81	108	80	91	110	104	63	50
Aug.	98	110	105	101	89	130	87	92	102	97	89	59
Sept.	100	112	107	105	86	97	85	89	117	111	78	69
Okt.	98	113	108	105	81	86	82	104	122	117	70	60
Nov.	98	111	103	98	82	93	92	111	117	119	88	85
Dez.	88	97	88	88	93p	111p	93p	113	124	126	72	63
1983 Jan.	...	...	...	...	84p	89p	84p	111	107	107	83	50
Febr.	...	...	...	...	83p	83p	83p	119	129	130	...	...

1) Ohne Kraftwagenverkehr. - 2) Ab März 1980 wird der Straßenpersonenverkehr mit Ausnahme des Linienverkehrs der wenigen Großunternehmen mit jährlichen Einnahmen aus dem Linienverkehr von mindestens 3 Mill. DM nur vierteljährlich, der Gelegenheitsverkehr der Kleinunternehmen mit weniger als 4 Bussen nur jährlich erfaßt. - 3) § 43 PBefG und Freigestellter Schülerverkehr. - 4) Beförderte Personen im In- und Auslandsverkehr; Effektiv-Pkm über dem Bundesgebiet. - 5) Frachtpflichtiger Verkehr. - 6) Mit Standort im Bundesgebiet. - 7) Einschl. Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrag der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge. - 8) Ab Januar 1978 ohne Beförderung mit Lastkraftwagen bis einschl. 4 t Nutzlast und Zugmaschinen mit einer Leistung bis einschl. 40 kW. - 9) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer im Bundesgebiet, ggf. einschl. der Entfernung zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet. - 10) Wirkliches Gewicht mal Kreismittelpunktentfernung (ab März 1973; vorher mal Tarifentfernung) im Bundesgebiet. - 11) Wirkliches Gewicht mal Kreismittelpunktentfernung im Bundesgebiet. - 12) Einschl. gesamter Binnen-See-Verkehr. - 13) Beförderte Fracht im In- und Auslandsverkehr; Effektiv-tkm über dem Bundesgebiet. - 14) Nur rohes Erdöl. - 15) Güter-Ein- und -Ausgang über die Grenzzollstelle Emmerich. - 16) Ohne den Seeverkehr der Binnenhäfen mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes, sowie ohne Eigengewichte der Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs der Container, Trailer und Trägerschiffsleichter. - 17) Beförderte Güter im Durchgangs- und Teilstreckenverkehr.

Eisenbahnen¹⁾

Jahr Monat	Leistungen im Personenverkehr ²⁾						Expreß- gutverkehr	Leistungen im Güterverkehr			
	beforderte Personen			Personenkilometer				Beforderte Güter		Tariftonnenkilometer	
	insgesamt	darunter		insgesamt	Berufs- verkehr ³⁾	Schüler- verkehr ³⁾		insgesamt	darunter fracht- pflichtiger Verkehr	insgesamt	darunter fracht- pflichtiger Verkehr
		Berufs- verkehr	Schüler- verkehr								
1 000				Mill.		1 000 t		Mill.			
1978 MD	86 855	25 851	19 353	3 188	459	289	43	28 089	28 805	4 957	4 772
1979 MD	90 860	27 504	20 251	3 389	477	314	45	30 953	29 768	5 680	5 513
1980 MD	93 786	28 504	21 387	3 451	513	318	45	30 358	29 131	5 567	5 391
1981 MD	97 128	30 493	21 458	3 483	523	324	43	28 835	27 873	5 306	5 170
1982 MD	97 249	31 590	21 784	3 384	535	329	40	26 478	25 584	4 899	4 772
1981 Nov.	108 803	34 999	26 071	3 196	591	424	43	31 431	30 279	5 649	5 488
1981 Dez.	100 082	29 080	21 297	3 572	487	316	48	28 105	27 428	5 173	5 082
1982 Jan.	105 424	36 888	26 832	3 384	563	374	41	26 358	25 964	4 889	4 833
1982 Febr.	89 059	32 212	22 919	2 594	502	286	39	27 421	26 846	5 032	4 952
1982 März	95 361	32 710	21 953	3 207	531	310	46	30 589	29 829	5 664	5 531
1982 April	90 122	30 374	21 499	3 052	545	335	39	27 744	26 787	5 150	5 015
1982 Mai	90 025	29 813	18 119	3 850	564	362	38	25 815	24 700	4 850	4 725
1982 Juni	87 389	28 408	18 858	3 585	480	282	39	26 812	25 928	5 271	5 141
1982 Juli	83 238	25 906	14 783	3 594	458	182	38	25 005	24 100	4 701	4 572
1982 Aug.	102 231	32 938	19 045	3 686	543	241	35	23 544	22 564	4 312	4 170
1982 Sept.	98 833	29 811	21 960	3 424	506	308	39	25 908	24 871	4 761	4 609
1982 Okt.	93 405	30 231	23 007	3 317	540	433	39	26 832	25 480	4 781	4 614
1982 Nov.	109 588	38 238	26 718	3 288	621	461	39	27 193	26 114	4 889	4 720
1982 Dez.	122 337	35 848	25 720	3 828	592	369	43	24 812	24 048	4 493	4 382
1983 Jan.	89 256	31 433	23 012	2 879	587	373	35	22 477	21 900	4 100	4 019

Siehe auch Fachserie 8, Reihe 2.

1) Eisenbahnen des öffentlichen Verkehrs – 2) Ohne Militärverkehr. – 3) Berufs- bzw. Schülerverkehr, der zu ermäßigten Tarifen (Zeitkarten) abgefertigt wird.

Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern 1 000

Jahr	Zugelassene Kraftfahrzeuge								Zulassungsfreie Kraftfahrzeuge mit Kennzeichen		Kraftfahrzeuganhänger	
	Kraft- räder	Personen- kraftwagen	Kombi- nations- kraftwagen	Kraft- omnibusse einschl. Obusse	Lastkraftwagen mit Normal- | Spezial-1) aufbau	Zug- maschinen	Übrige ²⁾	zusammen	amt- lichem ³⁾	Versiche- rungs- ⁴⁾		
1977 1. Juli	342,9	18 515,0	1 505,2	63,6	1 078,9	67,1	1 598,1	138,1	23 308,9	220,7	1 910,8	1 057,8
1978 1. Jan.	351,1	18 853,1	1 524,1	64,2	1 085,4	69,0	1 605,3	143,8	23 696,0	211,1		1 087,7
1978 1. Juli	403,0	19 633,5	1 578,6	68,0	1 104,1	71,4	1 605,0	148,8	24 611,4	202,9	2 028,1	1 134,2
1979 1. Jan.	413,8	20 006,8	1 613,1	68,5	1 125,3	74,1	1 609,1	157,7	25 086,1	190,2		1 172,8
1979 1. Juli	479,1	20 849,2	1 686,3	68,4	1 158,8	77,4	1 624,7	185,3	26 109,1	186,8	2 014,1	1 225,2
1980 1. Jan.	488,4	20 910,1	1 703,4	68,6	1 167,5	79,7	1 627,3	174,4	26 220,4	177,7		1 264,3
1980 1. Juli	571,9	21 429,4	1 762,2	70,5	1 194,4	82,7	1 640,1	186,2	26 937,5	178,6	2 100,0	1 329,0
1981 1. Jan.	589,8	21 454,7	1 781,4	70,5	1 204,0	84,1	1 640,1	197,2	27 021,7	186,9		1 385,9
1981 1. Juli	689,7	21 892,3	1 838,2	71,2	1 221,3	85,2	1 647,8	209,5	27 655,3	203,1	1 879,5	1 421,5
1982 1. Jan.	699,9	21 812,3	1 868,6	70,9	1 210,0	84,4	1 650,2	220,5	27 618,8	238,2		1 454,2
1982 1. Juli	797,2	22 176,7	1 927,8	71,3	1 208,4	84,4	1 660,4	233,8	28 158,1	233,8	1 800,0	1 505,9
1983 1. Jan.	792,5	22 086,0	1 948,9	70,9	1 189,8	83,6	1 662,9	243,4	28 078,9	325,8		1 534,8

1) Kraftfahrzeuge zum Transport bestimmter Güter wie z.B. Tankkraftwagen, Betontransport- und Liefermischer, Vieh-, Langmaterial-, Silofahrzeuge. – 2) Sonderkraftfahrzeuge nicht zur Lastenbeförderung wie z.B. Wohnwagen, Krankenkraftwagen, Feuerwehrrfahrzeuge und nach § 18 (7) StVZO zugelassene Kraftfahrzeuge. – 3) Leichtkraftfräher mit einer durch die Bauart bestimmten Höchstgeschwindigkeit von mehr als 40 km/h und anerkannte selbstfahrende Arbeitsmaschinen (1.7.1977: 211 557 bzw. 9 136; 1.1.1978: 201 470 bzw. 9 596; 1.7.1978: 192 880 bzw. 10 061, 1.1.1979: 179 639 bzw. 10 533; 1.7.1979: 176 574 bzw. 11 240; 1.1.1980: 165 929 bzw. 11 742; 1.7.1980: 166 250 bzw. 12 358; 1.1.1981: 154 273 bzw. 12 634; 1.7.1981: 190 283 bzw. 12 849; 1.1.1982: 225 332 bzw. 12 876; 1.7.1982: 280 875 bzw. 12 954; 1.1.1983: 312 966 bzw. 12 874). – 4) Fahrräder mit Hilfsmotor (Mofas 25, Mopedes), Kleinkraftfräher mit einer durch die Bauart bestimmten Höchstgeschwindigkeit von nicht mehr als 40 km/h (Mokicks) und maschinell angetriebene Krankenfahrstühle.

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg

Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Jahr Monat Vierteljahr	Verkehrsleistungen im Personenverkehr mit Straßenbahnen (einschl. Stadtbahnen und U-Bahnen), Obussen und Kraftomnibussen							
	insgesamt		Allgemeiner Linienverkehr		Sonderformen des Linienverkehrs ¹⁾		Gelegenheitsverkehr ²⁾	
	Beförderte Personen	Personen- Kilometer	Beförderte Personen	Personen- Kilometer	Beförderte Personen	Personen- Kilometer	Beförderte Personen	Personen- Kilometer
	1 000	Mill.	1 000	Mill.	1 000	Mill.	1 000	Mill.

Linienverkehr der Großunternehmen (Monatsmelder)³⁾

1981 Okt.	516 022	3 435	495 281	3 188	20 741	247	X	X
1981 Nov.	530 257	3 507	508 984	3 240	21 283	267	X	X
1981 Dez.	560 203	3 749	537 644	3 460	22 559	289	X	X
1982 Jan.	510 078	3 379	496 156	3 208	13 923	171	X	X
1982 Febr.	510 482	3 469	491 387	3 193	19 095	277	X	X
1982 März	523 893	3 414	498 803	3 155	24 890	259	X	X
1982 April	455 814	3 030	439 988	2 837	15 626	193	X	X
1982 Mai	470 939	3 188	451 718	2 924	19 223	244	X	X
1982 Juni	453 884	3 041	434 948	2 815	18 737	228	X	X
1982 Juli	378 013	2 453	368 831	2 289	11 182	165	X	X
1982 Aug.	402 152	2 806	390 403	2 476	11 749	131	X	X
1982 Sept.	486 507	3 094	444 559	2 846	21 949	248	X	X
1982 Okt.	478 155	3 159	455 879	2 924	20 277	238	X	X
1982 Nov.	508 806	3 398	490 255	3 166	18 551	232	X	X
1982 Dez.	510 042	3 349	492 204	3 144	17 838	205	X	X

Verkehrsleistungen aller Unternehmen

1978 Vj D	1 620 019	17 573	1 439 742	9 445	154 290	2 801	25 987	5 328
1979 Vj D	1 647 572	18 080	1 467 490	9 644	153 604	2 827	26 479	5 609
1980 Vj D	1 662 487	18 475	1 500 387	9 835	154 770	2 822	27 331	5 818
1981 Vj D	1 699 125	18 910	1 521 678	9 999	151 108	2 893	28 339	6 218
1982 Vj D	1 638 032	18 592	1 465 452	9 673	145 675	2 510	28 905	6 410
1981 4. Vj	1 837 341	18 153	1 651 312	10 885	165 044	2 837	20 986	4 431
1982 1. Vj	1 767 857	16 826	1 590 896	10 485	159 919	2 743	17 243	3 998
1982 2. Vj	1 588 828	19 163	1 419 225	9 413	141 871	2 486	27 731	7 264
1982 3. Vj	1 444 248	18 272	1 291 044	8 344	124 584	2 156	28 610	7 771
1982 4. Vj	1 724 814	17 324	1 549 012	10 216	155 112	2 648	20 690	4 460

1) Gemäß § 43 PBefG und Freigestellter Schülerverkehr. – 2) Außer bei den durchschnittlichen Vierteljahreswerten ohne Gelegenheitsverkehr der Unternehmen mit weniger als 4 Bussen (Kleinunternehmen). – 3) Unternehmen mit jährlichen Einnahmen aus dem genehmigungspflichtigen Linienverkehr von 3 Mill. DM und mehr.

Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen

Jahr Monat	Fernverkehr deutscher Fahrzeuge mit Standort im Bundesgebiet								Grenzüberschreitender Fernverkehr ausländischer Fahrzeuge		Fernverkehr insgesamt				
	Gewerblicher		Werkfernverkehr 2)		zusammen										
	Güterfernverkehr 1)		Mobelfernverkehr												
	Beforderte Gütermenge – Tonnenkilometer im Bundesgebiet														
1 000 t		Mill. tkm 3)		1 000 t		Mill. tkm 4)		1 000 t		Mill. tkm 4)		1 000 t		Mill. tkm	
1978	MD	10 933,8	3 150,5	65,7	22,9	7 517,1	1 317,7	18 518,6	4 491,1	4 336,1	1 608,1	22 852,7	6 099,2		
1979	MD	11 795,8	3 393,1	68,5	25,3	7 958,2	1 400,3	19 822,5	4 818,7	4 657,0	1 741,3	24 479,5	6 560,0		
1980	MD	11 677,0	3 401,5	65,8	24,5	8 303,0	1 455,6	20 045,8	4 881,6	4 807,1	1 788,4	24 852,9	6 668,1		
1981	MD	11 522,5	3 375,6	68,6	25,1	8 365,0	1 474,3	19 956,2	4 875,0	4 834,7	1 807,9	24 790,9	6 682,9		
1982	MD	11 378,7	3 346,2	64,8	23,0	8 328,6	1 478,6	19 772,1	4 847,7	4 860,9	1 851,6	24 633,0	6 699,3		
1981	Nov.	11 707,4	3 459,8	73,4	27,2	8 631,9	1 529,4	20 412,7	5 016,4	5 112,3	1 917,9	25 525,0	6 934,3		
	Dez.	10 282,8	3 037,5	65,2	23,6	8 785,0	1 207,6	17 133,0	4 288,8	4 319,7	1 818,5	21 452,7	5 887,3		
1982	Jan.	10 178,8	3 054,6	56,8	19,3	5 972,4	1 087,9	16 206,0	4 171,8	4 454,2	1 707,7	20 660,1	5 879,5		
	Febr.	10 821,4	3 228,0	54,4	19,6	8 861,1	1 257,7	17 736,9	4 505,2	4 705,0	1 795,4	22 441,8	6 300,7		
	März	12 770,5	3 790,4	56,7	20,4	8 915,0	1 606,5	21 742,3	5 417,3	5 595,5	2 128,9	27 337,8	7 546,2		
	April	11 669,3	3 430,2	53,5	20,4	8 713,2	1 528,6	20 435,9	4 979,3	5 194,3	1 947,7	25 630,2	6 927,0		
	Mai	11 568,7	3 409,9	61,1	21,4	8 346,4	1 480,2	19 974,2	4 911,4	4 847,1	1 837,0	24 821,3	6 748,5		
	Juni	11 988,6	3 494,4	65,9	23,8	9 224,5	1 610,1	21 279,0	5 128,3	5 329,1	2 013,3	26 608,1	7 141,8		
	Juli	11 239,7	3 263,6	77,2	26,6	8 874,7	1 546,7	20 191,8	4 836,9	4 505,5	1 727,7	24 697,1	6 584,6		
	Aug.	10 757,9	3 112,4	66,3	22,5	8 822,0	1 514,2	19 446,2	4 849,0	4 111,0	1 560,5	23 557,2	6 209,5		
	Sept.	11 833,7	3 448,2	76,2	27,1	9 615,3	1 695,5	21 525,2	5 170,8	5 042,0	1 915,3	26 567,2	7 086,1		
	Okt.	11 849,7	3 456,7	71,5	25,2	9 034,3	1 596,5	20 955,4	5 078,5	4 984,0	1 907,4	25 939,5	6 985,9		
	Nov.	11 850,2	3 493,0	64,1	22,5	8 245,9	1 485,6	20 160,2	4 981,1	5 014,2	1 925,2	25 174,4	6 806,3		
	Dez.	10 019,5	2 973,2	73,5	26,7	7 519,0	1 343,3	17 612,1	4 343,1	4 549,1	1 752,9	22 161,1	6 096,0		
1983	Jan.	10 143,9	3 038,6	76,5	26,6	7 322,8	1 342,0	17 543,1	4 407,1	4 796,5	1 837,7	22 339,6	6 244,8		

1) Einschl. der Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrag der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge. – 2) Ab Januar 1978 ohne Beförderungen mit Lastkraftwagen bis einschl. 4 t Nutzlast und ohne Zugmaschinen mit einer Leistung bis einschl. 40 kW. – 3) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer im Bundesgebiet, ggf. einschl. der Entfernung zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet. – 4) Wirkliches Gewicht mal Kreismittelpunktentfernung im Bundesgebiet.

Binnenschifffahrt, Transporte von rohem Erdöl in Rohrfernleitungen

Jahr Monat	Binnenschifffahrt										Rohes Erdöl in Rohrfernleitungen		
	Beförderte Güter								Geleistete Effektiv- tonnenkilometer 1)		befördertes Rohöl	Effektiv- tonnen- Kilometer	
	Verkehr		Grenzüberschreitender Verkehr		Durchgangs- verkehr	insgesamt	dar. auf Schiffen der Bundes- republik Deutschland	insgesamt	dar. von Schiffen der Bundes- republik Deutschland				
	innerhalb des Bundes- gebietes	mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)	Versand	Empfang						Versand	Empfang		
	1 000 t								Mill. tkm		1 000 t	Mill. tkm	
1978	MD	6 645	238	120	4 874	7 752	1 097	20 526	10 864	4 291	2 330	6 312	1 155
1979	MD	8 975	260	100	4 278	7 841	1 087	20 541	10 897	4 249	2 293	7 303	1 330
1980	MD	8 822	306	134	4 097	7 561	1 183	20 082	10 534	4 286	2 311	6 343	1 091
1981	MD	8 367	297	182	4 037	7 378	1 022	19 283	9 927	4 168	2 235	5 228	937
1982	MD	5 974	258	217	3 784	7 305	974	18 492	9 374	4 117	2 151	4 750	781
1981	Nov.	8 679	289	222	3 872	8 175	1 245	20 482	10 263	4 660	2 417	5 131	923
	Dez.	5 158	191	132	3 074	6 653	864	16 072	7 971	3 521	1 804	5 443	950
1982	Jan.	3 310	42	17	2 406	6 457	691	12 923	5 838	2 705	1 258	5 614	987
	Febr.	5 345	238	54	3 826	7 892	990	17 945	8 657	3 989	2 027	4 299	741
	März	6 801	325	203	4 209	8 510	1 109	21 156	10 830	4 593	2 479	3 879	633
	April	6 435	267	249	4 409	8 183	1 088	20 631	10 317	4 484	2 322	4 921	778
	Mai	6 209	298	252	4 095	8 156	948	17 958	9 300	4 092	2 177	5 041	812
	Juni	6 357	317	330	4 010	8 365	1 029	20 408	10 445	4 537	2 443	5 010	743
	Juli	6 084	295	270	3 197	8 318	801	18 063	10 039	4 256	2 271	4 308	615
	Aug.	6 575	289	246	3 668	7 323	936	19 037	10 081	4 253	2 266	4 701	726
	Sept.	6 232	296	269	4 293	6 722	1 005	18 817	9 604	4 210	2 242	5 085	814
	Okt.	6 383	275	265	4 178	8 868	1 159	19 128	9 830	4 395	2 289	4 775	739
	Nov.	6 215	284	260	3 690	8 740	971	18 139	9 240	4 160	2 144	4 470	773
	Dez.	5 747	194	189	3 383	6 322	857	16 693	8 306	3 748	1 896	4 888	773
1983	Jan.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	4 289	614

Siehe auch Fachserie 8, Reihe 4.

1) Nur auf Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes geleistete Effektivtonnenkilometer.

Zulassungen und Anmeldungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern mit amtlichem Kennzeichen

Jahr Monat	Kraftfahrzeuge insgesamt	Davon							Kraftfahrzeug- anhänger	
		Krafträder 1)	Personen- kraftwagen 2)	Kraftomnibusse einschl. Obusse	Lastkraftwagen	Ackerschlepper 3)	Sattelzug- maschinen	Übrige Kraft- fahrzeuge 4)		
1978	MD	248 808	8 794	221 880	530	10 958	4 898	821	1 026	9 844
1979	MD	247 689	10 100	218 617	538	11 834	4 634	717	1 249	10 831
1980	MD	232 557	11 827	202 182	542	11 979	3 790	658	1 578	11 455
1981	MD	230 235	20 149	194 195	443	9 914	3 425	501	1 608	10 545
1982	MD	214 836	21 392	179 628	410	8 079	3 448	463	1 416	10 139
1982	Jan.	164 708	6 929	147 515	270	6 312	2 190	424	1 088	4 786
	Febr.	212 365	18 711	181 801	299	6 892	3 166	386	1 100	7 613
	März	348 020	44 887	293 505	613	10 421	5 829	644	2 121	13 974
	April	299 002	46 209	236 077	704	9 694	3 899	585	1 834	14 541
	Mai	253 978	31 993	206 589	570	8 935	3 093	620	2 178	13 661
	Juni	238 351	28 988	194 198	369	9 301	3 170	594	1 751	13 785
	Juli	199 722	23 826	162 762	300	7 546	3 573	435	1 480	13 412
	Aug.	150 269	19 665	119 557	299	6 368	3 117	393	870	8 864
	Sept.	187 099	14 639	158 614	419	8 275	4 048	355	749	9 350
	Okt.	198 484	8 750	176 811	348	7 823	3 547	413	892	8 521
	Nov.	188 158	6 511	147 659	281	7 404	2 707	402	1 184	7 152
	Dez.	159 884	5 810	140 649	445	7 980	3 041	308	1 651	6 013
1983	Jan.	178 731	7 893	158 739	311	7 191	3 277	407	913	6 329
	Febr.	202 321r	10 206r	180 189r	219r	6 960r	3 503r	325r	939r	7 084r
	März	367 959	48 133	317 113	602	12 184	6 985	784	2 158	15 516

1) Einschl. Leichtkraftfahrzeuge und Kleinkraftfahrzeuge. – 2) Einschl. Kombinationskraftwagen. – 3) Einschl. gewöhnliche Straßenzugmaschinen und Geräteträger. – 4) Wohn-, Kranken-, Feuerwehrrfahrzeuge u.ä. sowie zulassungspflichtige und zulassungsfreie selbstfahrende Arbeitsmaschinen

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg

Seeschifffahrt

Jahr Monat	Schiffsverkehr					Güterverkehr 1)							
	mit Häfen 2)				Nord- Ostsee- Kanal 4)	insgesamt	der Häfen des Bundes- gebietes unter- einander	mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes				Nord- Ostsee- Kanal 4)	
	innerhalb des Bundesgebietes		außerhalb 3)					europäische Häfen		außereuropäische Häfen			
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang				Versand	Empfang	Versand	Empfang		
	1 000 NRT					1 000 t							
1978 MD	1 250	1 239	11 548	8 980	3 958	12 037	404	1 354	3 895	1 585	4 819	4 778	
1979 MD	1 306	1 284	12 178	8 833	4 037	13 461	417	1 579	4 698	1 383	5 384	4 977	
1980 MD	1 265	1 250	12 119	8 756	4 338	12 845	421	1 665	4 279	1 256	5 223	5 174	
1981 MD	1 282	1 262	11 679	9 250	4 373	11 841	416	1 795	3 623	1 575	4 432	5 039	
1982 MD	...	...	...	...	4 307	11 274 p	435 p	...	...	...	...	4 759
1981 Dez.	877	882	12 092	9 524	4 588	13 009	426	1 950	4 052	1 722	4 859	5 109	
1982 Jan.	943	751	11 773	9 237	4 469	12 308	594	2 081	3 312	1 359	4 981	4 762	
Febr.	955	928	10 721	9 336	4 101	11 554	426	2 251	3 446	1 354	4 077	4 780	
März	1 050	1 025	11 035	9 843	4 736	12 326	496	2 817	3 675	1 489	3 849	5 100	
April	1 397	1 344	11 195	9 399	4 538	11 387	407	2 240	3 494	1 236	4 010	5 133	
Mai	1 581	1 567	12 203	9 780	4 535	12 532	354	2 305	3 882	1 516	4 494	4 899	
Juni	1 822	1 792	12 710	10 808	4 447	11 902	423	2 310	2 986	1 551	4 632	4 583	
Juli	2 034	2 000	12 195	11 011	3 959	9 939	453	1 670	2 996	1 634	3 186	4 182	
Aug.	2 147	2 143	12 741	10 406	3 809	10 886	545	1 695	3 903	1 544	3 200	4 241	
Sept.	1 565	1 588	11 412	10 137	4 043	10 185	392	1 705	3 333	1 538	3 217	4 411	
Okt.	1 176	1 164	11 213	9 649	3 954	9 985	277	1 751	3 273	1 494	3 190	4 814	
Nov.	...	...	...	...	4 249	10 887 p	394 p	...	...	...	...	4 970
Dez.	...	...	...	...	4 849	11 444 p	484 p	...	...	...	...	5 229
1983 Jan.	...	...	...	...	4 610	10 319 p	373 p	...	...	...	...	5 099
Febr.	...	...	...	...	4 094	10 355 p	353 p	...	...	...	...	4 988

Siehe auch Fachserie 8, Reihe 5.

1) Ohne Eigengewichte der Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs, der Container, Trailer und Trägerschiffsleichter sowie ohne Seeverkehr der Binnenhäfen mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes. - 2) Nur Handelsschiffe, die in den Küstenhäfen mit Ladung zum Löschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind. - 3) Schiffe, die auf der gleichen Reise mehrere Häfen des Bundesgebietes angelaufen haben, sind in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt. - 4) Durchgangs- und Teilstreckenverkehr von Handelsschiffen.

Luftverkehr

Jahr Monat	Flugplatzverkehr								Verkehrsleistungen über dem Bundesgebiet			
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug- km	Personen- km	Fracht- tkm	Post- tkm
	Starts		Fluggäste 1)		Fracht 1)		Post 1)					
	insgesamt 2)	dar. nicht- gewerblicher Verkehr 3)	Ein- steiger	Aus- steiger	Ein- ladung	Aus- ladung	Ein- ladung	Aus- ladung				
	Anzahl		1 000		t		1 000					
1978 MD	167 355	133 003	1 791,4	1 803,2	31 348	33 200	4 718	4 450	10 980	824 858	18 666	1 678
1979 MD	177 293	142 730	1 958,1	1 979,9	33 113	34 424	5 803	5 824	11 435	907 837	19 680	2 192
1980 MD	174 397	137 849	1 944,8	1 973,0	32 420	33 351	6 451	6 237	11 892	910 792	18 537	2 385
1981 MD	171 548	110 003	1 947,3	1 981,5	34 278	30 435	6 989	6 515	11 947	910 592	18 579	2 528
1982 MD	155 928	101 824	1 883,4	1 892,3	34 128	29 095	6 745	6 368	11 575	890 210	18 397	2 512
1981 Nov.	52 835	...	1 825,4	1 853,7	36 493	30 132	7 609	7 036	10 585	728 510	19 378	2 757
Dez.	30 980	...	1 585,0	1 483,2	36 184	30 228	9 051	8 557	10 033	684 678	19 688	3 389
1982 Jan.	34 858	...	1 481,5	1 578,5	30 854	30 148	6 155	5 940	10 171	704 614	18 275	2 317
Febr.	43 788	...	1 495,0	1 501,5	34 209	31 380	6 611	6 458	10 047	682 061	19 457	2 463
März	53 535	...	1 832,9	1 744,5	39 692	36 550	7 742	7 287	11 297	813 698	23 027	2 845
April	67 458	...	1 835,0	1 911,4	33 732	31 763	6 585	6 299	11 821	867 498	19 707	2 481
Mai	84 320	...	2 148,9	2 022,3	35 658	31 197	6 344	6 003	12 632	980 272	19 388	2 386
Juni	81 410	...	2 204,7	2 220,1	31 644	25 635	6 125	5 801	12 703	1 058 974	18 055	2 265
Juli	75 885	...	2 179,1	2 050,6	33 591	24 657	6 363	5 888	12 578	1 029 798	16 306	2 320
Aug.	64 604	...	2 056,6	2 183,8	30 820	24 706	5 886	5 817	12 441	1 050 328	15 270	2 200
Sept.	58 734	...	2 236,2	2 277,2	33 741	27 574	6 457	6 071	12 935	1 103 444	18 945	2 375
Okt.	51 888	...	2 070,5	2 208,9	36 919	28 416	6 543	6 078	12 387	1 020 322	18 400	2 474
Nov.	41 284	...	1 546,6	1 570,9	33 858	27 491	6 885	6 404	10 264	699 433	18 076	2 576
Dez.	31 382	...	1 513,3	1 439,7	34 815	29 619	9 244	8 769	9 639	672 083	19 653	3 464
1983 Jan.	33 848	...	1 493,6	1 557,2	29 220	27 123	5 780	5 653	10 211	708 204	18 835	2 191

Siehe auch Fachserie 8, Reihe 6

1) Einschl. umgestiegene Fluggäste bzw. umgeladene Fracht oder Post. - 2) Ab Jan 81 einschl. gewerblicher Schulfüge. - 3) Wird gemäß Artikel 15 Statistikbereinigungsgesetz vom 14. März 1980 nur noch jährlich erstellt.

Deutsche Bundespost, Rundfunk

Jahr Monat	Briefsendungen		Paket- sendungen, gewöhnl.	Tele- gramme, auf- gegeben	Fernsprechkdienst		Einzahlungen auf Zahlkarten und Post- anweisungen	Postscheckdienst			Hörfunk- teilnehmer 2) 4)	Fernseh- teilnehmer 2) 4)
	gewöhn- liche	ein- geschriebene			Sprech- stellen 1) 2)	abgehende Fern- gespräche		Guthaben auf den Konten 3)	Gut- schriften	Last- schriften		
	Mill.		1 000		Mill.		Mill. DM			1 000		
1978 MD	999	10	22	684	24 744	537	23 704	8 762	78 343	78 237	20 643	18 946
1979 MD	1 006	10	22	656	25 801	589	24 815	9 471	81 450	81 427	21 023	19 312
1980 MD	1 009	11	22	637	27 714	646	26 450	9 680	85 601	85 575	23 123	21 040
1981 MD	1 051	11	23	589	29 443	692	28 202	9 810	90 481	90 442	23 681	21 448
1982 MD	1 066	11	22	...	...	...	29 571	9 848	93 810	93 801	24 035	21 740
1981 Okt.	1 195	11	25	602	29 879	675	27 750	9 208	94 119	95 181	...	...
Nov.	1 197	11	29	532	29 996	701	30 275	9 545	91 726	89 412	...	...
Dez.	1 155	11	36	581	30 122	748	31 167	10 511	103 980	104 829	23 748	21 491
1982 Jan.	1 020	10	18	453	30 233	719	28 425	9 710	87 996	88 099	...	...
Febr.	1 044	11	20	442	30 341	738	27 559	9 571	88 192	88 444	...	...
März	1 252	13	26	537	30 451	740	30 154	9 933	96 670	96 827	23 660	21 566
April	1 085	11	21	532	30 574	714	29 266	10 148	94 826	95 481	...	...
Mai	949	10	19	548	30 662	722	28 620	10 107	86 993	86 076	...	...
Juni	1 137	11	20	554	30 785	721	30 290	9 743	94 413	94 215	24 027	21 735
Juli	937	11	18	552	30 868	706	29 754	9 661	98 448	99 094	...	...
Aug.	975	11	17	526	30 981	731	29 380	9 679	88 730	88 520	...	...
Sept.	1 089	11	21	492	31 071	743	29 076	9 380	91 780	91 691	24 095	21 803
Okt.	1 036	11	22	452	31 169	717	28 447	9 720	92 757	93 130	...	...
Nov.	1 158	11	29	505	31 263	754	31 911	10 198	96 744	94 421	...	...
Dez.	1 109	12	36	...	...	...	31 975	10 325	108 196	108 618	24 156	21 836

1) Haupt- und Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen. - 2) Jahres- bzw. Monatsende. - 3) Monatsdurchschnitt. - 4) Bis 1979 nur Gebührenpflichtige, ab 1980 einschl. gebührenbefreite Hörfunk- und Fernsehteilnehmer.

Quelle: Norddeutscher Rundfunk.

Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden und Verunglückte

Jahr Monat	Insgesamt				An Unfällen Beteiligte							
	Unfälle	Getötete 1)	Schwer- 2) verletzte	Leicht-	insgesamt	Kraft- rader 3)	Personen- kraftwagen	Last- 4)	Mopeds, Mofas	Fahrrader	Fußgänger	Sonstige 5)
1978 MD	31 696	1 221	12 777	29 611	60 940	3 213	39 316	3 383	4 138	4 263	5 436	1 190
1979 MD	30 625	1 102	12 211	28 326	58 851	3 286	37 267	3 274	4 344	4 345	5 089	1 236
1980 MD	31 603	1 080	12 421	29 293	60 464	3 520	38 427	3 160	4 441	4 619	5 121	1 198
1981 MD	30 218	972	11 617	28 045	57 985	4 009	36 415	2 999	3 717	4 881	4 806	1 158
1982 MD	29 888	966	11 564	27 366	57 089	5 019	35 353	2 721	3 088	5 271	4 566	1 071
1981 Dez.	23 012	698	8 371	22 090	44 474	789	31 819	2 803	1 480	1 783	4 814	1 108
1982 Jan.	19 874 r	648 r	7 583 r	19 410 r	38 290 r	838 r	27 794 r	2 415 r	1 156 r	1 347 r	3 982 r	980 r
Febr.	20 355	723	8 084	18 650	38 352	1 475	26 344	1 874	1 675	2 049	4 142	793
März	26 877	835	10 233	24 704	51 332	3 654	33 510	2 595	2 387	3 450	4 732	1 004
April	28 801	878	11 038	28 830	55 125	5 915	34 067	2 528	2 922	4 893	4 076	924
Mai	35 191	1 072	13 810	32 312	68 786	8 183	39 297	2 535	3 674	7 141	4 799	1 157
Juni	34 310	1 021	13 070	31 405	65 314	7 277	37 806	3 050	3 978	7 767	4 305	1 133
Juli	33 190	1 115	13 360	30 330	62 704	7 844	35 541	2 869	3 960	7 551	3 845	1 094
Aug.	32 760	1 020	12 731	30 017	62 043	7 244	35 655	2 863	3 865	7 322	3 934	1 060
Sept.	35 100	1 086	13 406	31 311	67 307	7 577	37 637	3 347	4 426	8 394	4 578	1 348
Okt.	32 040	1 061	12 356	29 157	62 088	4 899	38 975	3 009	3 539	5 546	4 939	1 181
Nov.	29 652	952	11 499	26 687	57 759	3 308	37 482	2 746	3 137	4 570	5 386	1 130
Dez.	29 588	1 057	11 471	26 874	56 814	2 094	39 391	2 644	2 284	3 221	5 963	1 017
1983 Jan.	24 872	921	9 777	22 696	47 474	1 802	33 315	2 042	1 832	2 589	5 054	860
Febr.	19 554	597	28 078									

Siehe auch Fachserie 8, Reihe 3.3.

1) Einschl. der innerhalb 30 Tage an den Unfallfolgen Gestorbenen. — 2) Stationärer Krankenhausbehandlung zugeführte Verletzte. — 3) Einschl. Kraftroller. — 4) Einschl. Zugmaschinen, Sattelzlepper und Sonderkraftfahrzeuge zur Lastenbeförderung. — 5) Ohne Sonderkraftfahrzeuge zur Lastenbeförderung.

Geld und Kredit

Geldvolumen, Währungsreserven, Kredite an und Einlagen von inländischen Nichtbanken Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Geldvolumen M 3						Währungs- reserven der Deutschen Bundesbank 4)	Kredite der Kreditinstitute an inländische Nichtbanken			Einlagen und auf- genommene Kredite inländischer Nichtbanken bei Kreditinstituten		
	ins- gesamt	Geldvolumen M 2						Spar- einlagen 3)	ins- gesamt	Unter- nehmen und Privat- personen 5)	Öffent- liche Haus- halte	ins- gesamt	darunter Spar- einlagen
		zu- sammen	Geldvolumen M 1			Termin- gelder 2)								ins- gesamt	darunter Spar- einlagen
1978	858 595	375 408	237 909	76 203	161 708	137 499	281 187	107 211	1 198 975	928 686	272 289	1 013 096	488 443
1979	898 213	406 492	247 869	79 877	167 982	158 623	288 721	107 045	1 340 050	1 039 511	300 539	1 085 888	478 410
1980	739 431	440 816	267 335	83 982	173 373	183 281	298 815	104 382	1 481 987	1 140 378	321 809	1 155 723	485 801
1981	776 033	478 132	255 277	84 194	171 083	222 855	297 901	103 674	1 592 044	1 223 248	368 796	1 217 985	482 987
1982	830 957	502 200	273 047	88 641	184 406	229 153	328 757	107 961	1 697 987	1 289 346	408 641	1 292 179	518 185
1982 Jan.	784 893	462 894	238 703	81 587	157 116	224 291	301 899	99 833	1 590 842	1 216 758	374 084	1 204 529	480 802
Febr.	768 175	465 298	239 400	81 497	157 903	225 898	302 877	100 011	1 591 749	1 218 318	373 431	1 210 137	482 129
März	762 075	460 014	237 602	81 540	158 062	222 412	302 081	100 948	1 600 191	1 222 184	378 027	1 206 310	481 542
April	768 733	464 724	239 490	83 637	155 853	225 234	302 009	101 732	1 607 208	1 223 459	383 749	1 217 217	482 189
Mai	776 363	473 873	247 134	83 987	163 147	226 739	302 490	103 032	1 610 474	1 228 027	382 447	1 223 943	483 122
Juni	775 809	473 352	250 712	83 887	166 845	222 640	302 457	105 295	1 623 547	1 242 803	380 744	1 223 906	483 341
Juli	781 557	476 849	249 043	86 865	162 378	227 906	304 608	102 784	1 631 541	1 247 058	384 483	1 219 254	480 705
Aug.	783 851	479 115	248 973	84 716	162 257	232 142	304 738	102 522	1 637 484	1 250 844	386 620	1 225 720	481 032
Sept.	782 258	477 318	248 488	85 021	163 445	228 852	304 938	102 363	1 649 797	1 260 588	389 209	1 226 577	481 389
Okt.	788 008	481 342	249 992	85 530	164 482	231 350	308 884	108 710	1 662 885	1 267 294	395 591	1 233 388	483 695
Nov.	803 723	494 570	271 464	87 640	183 824	223 106	309 153	109 463	1 668 660	1 267 595	401 085	1 249 696	486 847
Dez.	830 957	502 200	273 047	88 641	184 406	229 153	328 757	107 961	1 697 987	1 289 346	408 641	1 292 132 r	518 185
1983 Jan.	821 522	484 281	261 834	86 803	175 031	222 432 r	337 241	112 650	1 688 931	1 276 769	410 182	1 279 231	518 215
Febr.	825 893	485 511	263 707	87 020	176 887	221 804	340 382	115 662	1 690 547	1 278 133	411 414	1 287 127	522 570
März 6)	818 951	478 033	263 403	90 794	172 609	214 630	340 918	121 038	1 697 129	1 284 267	412 862	1 280 586	523 378

1) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 2) Inländischer Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahre. — 3) Inländischer Nichtbanken mit gesetzlicher Kündigungsfrist — 4) Einschl. sonstige Auslandsaktiva. — 5) Einschl. Bundesbahn und Bundespost. — 6) Vorläufige Ergebnisse.

Quelle: Deutsche Bundesbank.

Index der Aktienkurse 1)

29. 12. 1972 = 100

Jahr Monat	ins- gesamt	Produzierendes Gewerbe										Übrige Wirtschafts- bereiche			
		zu- sammen	Energiewirtschaft, Montanindustrie 2)				zu- sammen	Industrie (ohne Montan- und Bauindustrie)				zu- sammen	darunter Kredit- banken		
			zu- sammen	Energie- wirt- schaft, Wasser- versorgung	Stein- kohlen- bergbau	Eisen- und Stahl- industrie usw.		zu- sammen	Farben- werte 3)	Mas- chinen- bau	Straßen- fahr- zeug- bau			Elektro- technik	Textil- und Beklei- dungs- industrie
1978 D	108,9	109,7	132,5	122,1	98,6	148,5	99,0	97,7	131,6	124,8	84,1	90,5	119,5	104,5	106,8
1979 D	105,6	107,1	131,9	122,9	115,0	129,8	95,8	95,5	135,7	114,2	75,8	86,0	103,8	96,1	98,6
1980 D	99,6	101,6	125,1	126,2	146,2	99,4	90,8	88,4	135,1	101,0	75,7	88,1	107,9	87,9	91,4
1981 D	101,8	105,4	133,8	127,6	188,3	100,1	91,9	90,4	134,5	109,6	71,5	55,7	131,3	81,4	85,8
1982 D	101,5	104,9	137,3	131,6	209,7	104,9	89,4	85,0	123,7	117,3	68,9	52,8	144,6	82,2	88,1
1982 Febr.	101,4	105,4	137,4	129,5	214,9	105,4	90,1	88,5	129,4	113,2	68,4	52,2	141,1	78,8	85,6
März	103,1	106,6	138,4	129,9	213,2	110,8	91,4	90,3	130,7	113,2	69,9	53,3	143,0	83,3	86,8
April	104,1	107,4	140,4	130,6	218,5	113,2	91,7	94,2	128,3	110,5	69,8	53,4	135,8	85,8	92,4
Mai	102,0	105,2	138,4	128,0	217,7	107,8	89,5	90,6	123,7	110,0	67,3	53,4	136,3	83,8	89,7
Juni	99,9	103,1	137,3	126,5	208,8	106,3	86,9	84,6	120,5	111,3	65,3	52,5	137,1	81,5	85,9
Juli	98,3	101,4	133,3	126,2	195,3	104,5	86,3	81,9	119,7	113,5	65,4	51,3	136,8	80,7	84,9
Aug.	97,2	100,2	131,3	126,1	192,5	101,9	85,4	80,0	118,3	115,2	65,1	51,0	132,2	79,8	82,2
Sept.	100,0	103,4	138,0	131,7	201,8	105,7	87,9	80,8	119,6	121,6	69,7	51,1	138,6	80,7	80,9
Okt.	102,5	105,9	138,9	138,2	216,5	103,0	88,9	80,0	121,7	125,5	72,1	54,1	160,0	83,6	84,6
Nov.	102,7	106,2	138,5	139,5	214,2	97,2	90,4	78,8	122,4	127,1	72,9	54,5	166,5	83,3	85,2
Dez.	107,1	110,4	142,8	143,6	213,6	100,7	94,6	82,0	124,3	139,0	76,0	56,7	176,3	88,2	90,2
1983 Jan.	108,0	111,7	144,3	144,1	221,9	104,0	95,9	84,1	124,1	141,3	75,5	58,0	173,1	88,9	88,5
Febr.	111,4	115,1	145,1	144,4	225,7	106,0	100,4	89,6	125,9	150,9	79,1	60,3	176,0	89,9	89,3
März	121,3	124,7	155,7	150,9	237,9	120,6	109,5	88,3	141,1	168,8	88,0	68,8	188,8	101,8	100,8
April	130,6	134,3	164,7	156,9	278,7	128,7	119,5	105,2	147,5	192,2	95,2	73,0	189,9	109,6	110,0

Siehe auch Fachserie 9, Reihe 2.

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitte. Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen aller Börsentage eines Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen. — 2) Montanindustrie = Eisen- und Stahlindustrie, Bergbau. — 3) Nachfolger der IG-Farbenindustrie.

Kapital der börsennotierten Aktiengesellschaften, Kurs, Dividende und Rendite der Aktien

Jahres- bzw. Monatsende	Aktiengesellschaften		Grundkapital		Kurswert	Durchschnittswerte				
	insgesamt	darunter mit Dividende	insgesamt	darunter börsen- notierte Stammaktien		Kurs	Dividende 1)		Rendite 1)	
							mit	ohne	mit	ohne
	Anzahl		Mill. DM			DM/100 DM-Stück			%	
1978	459	354	43 075	37 334	151 892	406,85	19,07	12,20	4,69	3,00
1979	458	345	44 500	38 592	137 481	356,24	19,38	12,40	5,44	3,48
1980	459	360	45 582	39 417	140 481	356,43	21,41	13,70	6,01	3,84
1981	456	356	47 239	40 798	141 113	345,88	20,18	12,90	5,83	3,73
1982	450	340	48 827	42 198	163 867	388,35	18,99	12,15	4,89	3,13
1982 Febr.	456	353	47 742	41 229	148 970	358,47	18,94	12,76	5,59	3,58
März	455	352	47 828	41 302	150 412	384,17	18,74	12,84	5,42	3,47
April	455	352	47 834	41 339	150 291	363,56	18,44	12,44	5,35	3,42
Mai	455	350	47 860	41 344	148 195	358,45	19,18	12,28	5,35	3,42
Juni	456	348	47 896	41 511	144 501	348,10	19,01	12,17	5,46	3,50
Juli	454	347r	48 103	41 775	144 540	345,99	18,04	12,19	5,50	3,52
Aug.	454	347r	48 327	41 984	143 921	342,96	19,08	12,21	5,58	3,58
Sept.	452	344	48 513	42 035	150 922	388,04	19,08	12,20	5,31	3,40
Okt.	451	343	48 636	42 010	150 805	358,50	19,04	12,19	5,31	3,40
Nov.	451	341	48 755	42 130	154 609	366,98	18,98	12,15	5,17	3,31
Dez.	450	340	48 827	42 198	163 867	388,35	18,99	12,15	4,89	3,13
1983 Jan.	450	341	48 865	42 238	162 773	385,38	18,99	12,15	4,93	3,15
Febr.	450	342	48 952	42 324	174 263	411,73	19,01	12,18	4,82	2,95
März	448	338	49 407	42 617	193 867	454,91	19,05	12,19	4,19	2,68
April	448	337	49 458	42 842	207 130	485,74	18,27	11,68	3,78	2,41

Siehe auch Fachserie 9, Reihe 2.

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende herangezogen worden - 2) Getrennter Nachweis aufgrund der Körperschaftsteuerreform ab November 1977.

Kursdurchschnitt 1) der im Umlauf befindlichen tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere

Jahr Monat	Pfandbriefe					Kommunalobligationen					Anleihen der öffentlichen Hand				
	6 %	7 %	8 %	9 %	10 %	6 %	7 %	8 %	9 %	10 %	6 %	7 %	8 %	9 %	10 %
1978	98,0	103,8	107,2	108,7	112,2	98,4	103,5	107,3	110,8	115,3	99,3	105,5	109,3	114,2	115,8
1979	90,5	96,9	101,7	104,5	108,0	91,7	96,5	101,5	104,7	108,8	91,2	98,3	102,4	105,4	108,9
1980	87,0	92,6	97,4	101,1	104,0	88,0	92,8	97,0	101,2	104,9	87,4	94,2	97,6	102,1	107,0
1981	80,8	85,5	90,2	94,0	97,7	81,2	85,7	89,6	93,9	97,9	81,3	88,0	89,3	93,2	99,4
1982	87,4	91,1	95,8	99,7	103,5	87,5	91,6	95,4	99,7	103,7	86,8	93,4	95,7	100,2	104,5
1982 Febr.	83,8	87,4	92,5	96,4	100,2	83,8	88,3	91,7	96,3	100,2	82,2	90,9	91,6	96,7	101,0
März	85,4	89,0	94,0	97,8	101,5	85,4	89,6	93,3	97,8	101,7	83,8	92,1	93,1	98,0	102,4
April	87,1	91,0	95,7	99,6	103,5	87,3	91,4	95,4	99,7	103,9	86,0	92,4	95,5	100,0	104,5
Mai	87,9	91,9	96,5	100,3	104,1	88,1	92,1	96,3	100,4	104,6	87,1	93,2	96,6	100,8	105,4
Juni	86,5	90,6	95,2	99,0	102,8	86,9	90,8	94,7	98,8	102,9	85,8	92,2	94,5	99,2	103,7
Juli	85,8	89,4	94,2	98,1	101,8	86,0	90,0	93,6	98,1	101,9	85,2	91,7	93,7	98,5	102,8
Aug.	87,1	90,6	95,2	99,3	103,0	87,1	91,2	94,7	99,2	103,1	86,5	92,7	95,0	99,6	104,0
Sept.	88,7	92,1	96,8	100,7	104,5	88,7	92,8	96,4	100,8	104,7	88,8	94,4	97,0	101,3	105,5
Okt.	90,2	93,7	98,1	102,2	106,0	90,2	94,3	98,0	102,2	106,4	90,6	96,0	99,2	103,0	107,0
Nov.	91,0	94,4	98,9	102,8	106,7	90,9	95,0	98,9	102,8	107,1	91,5	96,5	99,7	103,5	107,7
Dez.	92,1	95,5	100,0	103,8	107,6	92,0	96,0	99,9	104,0	108,1	93,1	97,8	100,8	104,7	108,7
1983 Jan.	93,3	96,6	100,8	104,8	108,6	93,0	97,0	100,8	105,0	109,1	94,6	99,2	101,6	106,2	109,9
Febr.	93,4	96,5	100,7	104,7	108,4	93,1	97,1	100,7	104,9	108,9	94,4	99,3	101,6	106,2	109,6
März	95,0	98,1	102,3	106,2	109,9	94,6	98,5	102,2	106,4	110,4	95,5	100,0	103,0	107,8	111,9
April	95,0	98,0	102,0	106,1	110,2	94,6	98,3	101,9	106,2	110,7	95,6	100,2	102,8	107,2	112,2

1) Monatsdurchschnitt aus den vier Bankwochenstichtagen (einschl. der Ultimokurse des Vormonats), Jahresdurchschnitt aus den Monatszahlen.

Quelle: Deutsche Bundesbank

Bildung und Kultur

Zum Aufsatz: „Studenten im Wintersemester“

Studenten im Wintersemester 1982/83 nach Ländern und Hochschularten¹⁾

Land	Studenten		Davon an													
			Universitäten		Gesamthochschulen		Pädagogischen Hochschulen		Theologischen Hochschulen		Kunsthochschulen		Fachhochschulen ²⁾		Verwaltungsfachhochschulen	
	insgesamt	dar. weiblich	zusammen	dar. weiblich	zusammen	dar. weiblich	zusammen	dar. weiblich	zusammen	dar. weiblich	zusammen	dar. weiblich	zusammen	dar. weiblich	zusammen	dar. weiblich
Insgesamt																
Schleswig-Holstein	28 573	11 474	16 890	6 846	-	-	3 655	2 611	-	-	359	190	6 643	1 455	1 026	372
Hamburg	54 087	21 282	41 637	17 432	-	-	-	-	-	-	1 470	650	10 080	2 800	900	400
Niedersachsen	109 751	41 130	87 729	34 420	-	-	-	-	-	-	1 651	800	17 384	4 761	2 987	1 149
Bremen	13 399	4 927	7 977	3 456	-	-	-	-	-	-	-	-	5 145	1 396	277	75
Nordrhein-Westfalen	347 980	143 987	228 829	95 464	66 657	21 694	-	-	966	272	5 451	2 503	64 848	20 785	8 229	3 269
Hessen	106 967	38 970	70 410	27 930	8 506	3 032	-	-	453	82	1 085	474	22 249	5 693	4 264	1 759
Rheinland-Pfalz	53 949	21 512	36 378	15 353	-	-	2 899	1 850	511	148	-	-	11 556	3 430	2 605	731
Baden-Württemberg	171 128	82 580	116 174	41 114	-	-	12 242	8 485	25	14	3 600	1 775	31 567	8 084	7 520	3 088
Bayern	183 790	71 502	135 002	57 097	2 717	150	-	-	422	127	2 313	1 053	38 047	11 126	5 289	1 949
Saarland	18 084	7 190	15 380	6 483	-	-	-	-	-	-	271	129	2 237	529	196	49
Berlin (West)	88 413	33 840	75 957	29 034	-	-	-	-	458	188	3 683	1 810	6 363	1 826	1 952	982
Bundesgebiet	1 203 121	458 374	832 363	334 829	77 880	24 876	18 796	12 946	2 835	831	19 883	9 384	216 119	61 885	35 245	13 823
Deutsche																
Schleswig-Holstein	27 266	11 107	16 102	6 554	-	-	3 606	2 590	-	-	323	166	6 209	1 425	1 026	372
Hamburg	51 177	20 313	39 768	16 713	-	-	-	-	-	-	1 295	570	9 214	2 630	900	400
Niedersachsen	105 316	39 969	83 872	33 378	-	-	-	-	-	-	1 520	746	16 937	4 698	2 987	1 149
Bremen	12 556	4 705	7 436	3 280	-	-	-	-	-	-	-	-	4 843	1 350	277	75
Nordrhein-Westfalen	356 000	138 772	217 521	91 811	63 924	21 158	-	-	955	272	4 696	2 110	60 675	20 152	8 229	3 269
Hessen	99 558	36 990	65 570	26 362	7 845	2 909	-	-	441	82	973	426	20 467	5 453	4 262	1 758
Rheinland-Pfalz	51 357	20 592	34 361	14 544	-	-	2 850	1 833	493	147	-	-	11 048	3 337	2 605	731
Baden-Württemberg	161 206	58 992	108 067	38 086	-	-	12 126	8 416	21	12	3 187	1 554	30 286	7 836	7 519	3 088
Bayern	176 410	68 731	128 944	54 630	2 653	149	-	-	366	123	2 029	923	37 129	10 957	5 289	1 949
Saarland	18 930	6 755	14 395	6 092	-	-	-	-	-	-	255	120	2 084	494	196	49
Berlin (West)	79 137	31 367	67 666	26 851	-	-	-	-	446	184	3 280	1 598	5 813	1 752	1 952	982
Bundesgebiet	1 136 913	438 293	783 702	318 301	74 422	24 216	18 582	12 839	2 722	820	17 538	8 213	204 705	60 082	35 242	13 822
Ausländer																
Schleswig-Holstein	1 307	367	788	292	-	-	49	21	-	-	36	24	434	30	-	-
Hamburg	2 910	969	1 869	719	-	-	-	-	-	-	175	80	866	170	-	-
Niedersachsen	4 435	1 161	3 857	1 042	-	-	-	-	-	-	131	54	447	65	-	-
Bremen	843	222	541	176	-	-	-	-	-	-	-	-	302	46	-	-
Nordrhein-Westfalen	18 980	5 215	11 308	3 653	2 733	536	-	-	11	-	755	393	4 173	633	-	-
Hessen	7 409	1 980	4 840	1 568	661	123	-	-	12	-	112	48	1 782	240	2	1
Rheinland-Pfalz	2 592	920	2 017	809	-	-	49	17	18	1	-	-	508	93	-	-
Baden-Württemberg	9 922	3 568	8 107	3 028	-	-	116	69	4	2	413	221	1 281	248	1	-
Bayern	7 380	2 771	6 058	2 487	64	1	-	-	56	4	284	130	918	169	-	-
Saarland	1 154	435	985	391	-	-	-	-	-	-	16	9	153	35	-	-
Berlin (West)	9 276	2 473	8 291	2 183	-	-	-	-	12	4	423	212	550	74	-	-
Bundesgebiet	66 298	20 081	48 661	16 328	3 458	660	214	107	113	11	2 345	1 171	11 414	1 803	3	1

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Verwaltungsfachhochschulen

Studienanfänger im Wintersemester 1982/83 nach Ländern und Hochschularten¹⁾

Land	Studienanfänger		Davon an													
			Universitäten		Gesamthochschulen		Pädagogischen Hochschulen		Theologischen Hochschulen		Kunsthochschulen		Fachhochschulen ²⁾		Verwaltungsfachhochschulen	
	insgesamt	dar weiblich	zu-sammen	dar weiblich	zu-sammen	dar weiblich	zu-sammen	dar weiblich	zu-sammen	dar weiblich	zu-sammen	dar weiblich	zu-sammen	dar weiblich	zu-sammen	dar weiblich
Insgesamt																
Schleswig-Holstein	4 454	1 911	2 546	1 209	—	—	494	371	—	—	42	25	1 125	208	247	98
Hamburg	6 070	2 243	4 165	1 694	—	—	—	—	—	—	265	114	1 340	315	300	120
Niedersachsen	18 121	7 154	12 730	5 553	—	—	—	—	—	—	330	149	4 243	1 117	818	335
Bremen	2 482	882	1 054	494	—	—	—	—	—	—	—	—	1 339	369	89	19
Nordrhein-Westfalen	56 491	22 707	28 530	13 141	11 864	3 893	—	—	251	77	581	281	13 193	4 419	2 272	896
Hessen	17 571	6 879	10 319	4 489	1 465	575	—	—	124	24	122	58	4 781	1 386	760	347
Rheinland-Pfalz	9 919	4 106	5 546	2 625	—	—	412	291	84	33	—	—	3 252	963	625	194
Baden-Württemberg	27 920	11 180	18 152	6 962	—	—	1 485	1 219	3	2	455	258	5 257	1 525	2 568	1 214
Bayern	35 532	14 310	22 676	10 637	921	54	—	—	85	20	312	148	10 360	3 033	1 178	418
Saarland	3 157	1 408	2 501	1 233	—	—	—	—	—	—	40	19	575	145	41	11
Berlin (West)	6 588	2 707	4 679	2 054	—	—	—	—	51	19	273	128	1 345	391	218	115
Bundesgebiet	188 283	75 487	112 898	50 091	14 050	4 522	2 391	1 881	598	175	2 420	1 180	46 810	13 871	9 116	3 767
Deutsche																
Schleswig-Holstein	4 230	1 836	2 402	1 146	—	—	472	384	—	—	41	24	1 068	204	247	98
Hamburg	5 830	2 160	4 080	1 650	—	—	—	—	—	—	230	100	1 220	280	300	120
Niedersachsen	17 460	6 948	12 194	5 373	—	—	—	—	—	—	302	137	4 146	1 103	818	335
Bremen	2 323	831	970	459	—	—	—	—	—	—	—	—	1 264	353	89	19
Nordrhein-Westfalen	54 400	22 172	27 642	12 833	11 149	3 802	—	—	251	77	538	265	12 548	4 289	2 272	896
Hessen	16 389	6 470	9 562	4 166	1 351	547	—	—	121	24	113	53	4 482	1 333	760	347
Rheinland-Pfalz	9 422	3 906	5 175	2 458	—	—	400	284	79	32	—	—	3 143	938	625	194
Baden-Württemberg	25 808	10 160	16 339	6 061	—	—	1 466	1 207	1	1	380	211	5 055	1 466	2 567	1 214
Bayern	33 945	13 615	21 416	10 030	915	54	—	—	65	18	241	113	10 130	2 982	1 178	418
Saarland	2 881	1 278	2 279	1 122	—	—	—	—	—	—	34	15	527	130	41	11
Berlin (West)	5 982	2 466	4 235	1 856	—	—	—	—	51	19	210	98	1 288	378	218	115
Bundesgebiet	178 670	71 842	108 294	47 154	13 415	4 403	2 338	1 855	568	171	2 088	1 016	44 851	13 476	9 115	3 767
Ausländer																
Schleswig-Holstein	224	75	144	63	—	—	22	7	—	—	1	1	57	4	—	—
Hamburg	240	83	85	44	—	—	—	—	—	—	35	14	120	25	—	—
Niedersachsen	661	206	536	180	—	—	—	—	—	—	28	12	97	14	—	—
Bremen	159	51	84	35	—	—	—	—	—	—	—	—	75	18	—	—
Nordrhein-Westfalen	2 091	535	888	308	515	91	—	—	—	—	43	16	645	120	—	—
Hessen	1 182	409	757	323	114	28	—	—	3	—	9	5	299	53	—	—
Rheinland-Pfalz	497	200	371	167	—	—	12	7	5	1	—	—	109	25	—	—
Baden-Württemberg	2 112	1 020	1 813	901	—	—	19	12	2	1	75	47	202	59	1	—
Bayern	1 587	695	1 260	607	6	—	—	—	20	2	71	35	230	51	—	—
Saarland	276	130	222	111	—	—	—	—	—	—	6	4	48	15	—	—
Berlin (West)	584	241	444	198	—	—	—	—	—	—	63	30	77	13	—	—
Bundesgebiet	9 613	3 645	6 604	2 937	635	119	53	26	30	4	331	164	1 959	395	1	—

1) Studenten im 1. Hochschulsemester; vorläufiges Ergebnis; — 2) Ohne Verwaltungsfachhochschulen.

Zum Aufsatz: „Prüfungen an Hochschulen“
Deutsche Erstabsolventen 1980¹⁾ nach Prüfungsgruppen,
ausgewählten Studienbereichen, Alter und durchschnittlicher Studiendauer

Prüfungsgruppe Studienbereich (das 1. Studienfachs)	Absolventen mit 1. Abschluß			Durchschnittsalter			Fachstudienzeit			Gesamtstudienzeit		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			Jahr			Fachsemester			Hochschulsemester		
Hochschulen insgesamt												
Diplom- und entsprechende Hochschulprüfungen	21 963	16 218	5 745	27,2	27,3	26,7	11,4	11,4	11,2	12,2	12,2	12,0
Psychologie	1 023	481	562	28,8	28,8	28,5	11,8	12,0	11,8	13,4	13,8	13,0
Erziehungswissenschaften	1 373	840	733	27,4	27,2	27,5	10,8	10,2	11,2	11,6	11,2	12,0
Politik- und Sozialwissenschaften	1 204	720	484	27,8	28,0	27,4	11,6	11,6	11,4	12,8	12,8	12,6
Wirtschaftswissenschaften	5 088	4 040	1 048	27,0	27,2	26,2	10,8	10,8	11,0	11,6	11,6	11,8
Mathematik	1 049	888	161	27,0	27,1	26,2	12,8	13,0	12,8	13,4	13,4	13,0
Physik, Astronomie	978	915	63	27,4	27,5	26,6	13,0	13,0	13,0	13,4	13,6	13,2
Chemie	881	712	169	27,0	27,2	26,0	12,8	12,8	12,2	13,2	13,4	12,6
Biologie	758	430	328	27,3	27,8	26,6	11,8	11,8	11,8	12,8	12,8	12,8
Agrarwissenschaften	745	488	259	25,7	26,2	24,9	10,0	10,0	10,2	10,8	10,8	10,4
Maschinenbau/Verfahrenstechnik	1 458	1 419	40	27,0	27,0	25,8	11,6	11,6	11,8	12,2	12,2	12,0
Elektrotechnik	1 299	1 290	9	27,0	27,0	25,9	11,4	11,4	11,8	11,6	11,6	12,4
Architektur, Innenarchitektur	623	460	163	27,8	28,3	26,5	12,6	12,8	12,0	13,8	14,2	13,0
Bauingenieurwesen	803	753	50	27,2	27,3	26,2	12,0	12,0	12,0	12,6	12,6	12,8
Promotionen	447	331	116	31,8	32,0	31,2	15,2	15,0	15,4	17,2	17,2	17,2
Chemie	25	24	1	30,8	30,8	25,7	14,4	14,4	—	16,2	16,2	—
Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)	85	48	17	29,8	30,3	28,5	13,2	13,0	13,6	14,8	14,8	14,4
Kirchliche Prüfungen	592	448	144	26,2	26,3	25,8	11,0	11,0	11,0	11,4	11,4	11,4
Staatsprüfungen außer Lehramt (LA)	13 944	9 569	4 375	27,4	27,7	26,8	11,8	11,8	11,6	12,8	12,8	12,4
Rechtswissenschaft	5 444	3 860	1 584	26,5	26,8	25,6	10,8	11,0	10,8	11,4	11,4	11,2
Pharmazie	903	419	484	27,0	27,6	26,5	8,6	8,6	8,6	10,0	10,2	9,8
Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)	6 071	4 171	1 900	28,2	28,4	27,8	13,2	13,2	13,2	14,4	14,6	14,2
Zahnmedizin	1 013	789	224	28,1	28,4	27,2	11,0	11,0	10,8	12,6	12,8	11,8
LA Grund- und Hauptschulen/Primarstufe	6 908	1 681	5 227	25,3	26,6	24,9	7,8	8,0	7,6	8,4	9,2	8,2
Germanistik	1 237	210	1 027	25,7	26,6	25,5	8,0	8,4	7,8	8,8	9,6	8,4
LA Realschulen, Sekundarstufe I	5 791	1 901	3 890	26,0	27,1	25,5	8,8	8,8	8,6	9,4	10,0	9,2
Germanistik	837	224	613	26,7	27,5	26,4	8,8	9,2	8,6	9,6	10,4	9,2
Mathematik	705	276	429	25,3	26,7	24,4	8,8	9,0	8,2	9,4	10,4	8,8
LA Gymnasien, Sekundarstufe II, allgemeinbildende Schulen	11 237	5 786	5 451	26,7	27,3	26,0	11,4	11,4	11,2	12,2	12,4	12,0
Geschichte	885	484	401	27,0	27,4	26,4	11,6	11,6	11,6	12,4	12,4	12,4
Germanistik	2 283	1 098	1 185	26,8	27,5	26,2	11,6	11,8	11,4	12,4	12,6	12,2
Anglistik	1 281	482	779	26,4	27,2	26,0	11,2	11,2	11,0	12,2	12,6	12,0
Sport	888	577	321	26,7	27,3	25,7	11,4	11,4	11,2	12,0	12,2	11,8
Mathematik	930	591	339	26,2	26,7	25,4	11,4	11,6	11,0	12,0	12,2	11,6
LA Sonderschulen	993	381	632	26,0	26,7	25,7	9,0	8,8	9,2	9,8	9,6	9,6
LA Berufliche Schulen	878	596	280	27,6	28,7	25,4	9,2	9,6	8,4	10,6	11,2	9,4
1. Staatsprüfung LA zusammen	25 828	10 326	15 500	26,2	27,2	25,5	9,6	10,2	9,2	10,4	11,2	9,8
Graduierung/Kurzstudiengänge	32 162	23 402	8 760	25,7	26,0	24,9	7,8	7,8	7,4	8,2	8,2	7,8
Sozialwesen	6 455	2 370	4 085	25,7	26,7	25,2	7,2	7,4	7,2	7,8	8,0	7,6
Verwaltungswissenschaft	2 169	1 479	690	25,8	26,9	23,5	6,0	6,0	6,0	6,4	6,6	6,4
Wirtschaftswissenschaften	3 533	2 747	786	26,1	26,2	25,5	7,8	7,8	7,8	8,0	8,0	7,8
Agrarwissenschaften	716	558	158	25,0	25,3	23,9	6,8	7,0	6,8	7,6	7,6	7,2
Maschinenbau/Verfahrenstechnik	5 712	5 370	342	25,9	25,9	24,7	8,0	8,0	8,0	8,4	8,4	8,4
Elektrotechnik	4 847	4 574	73	25,5	25,6	23,6	8,0	8,0	8,0	8,4	8,4	8,4
Architektur, Innenarchitektur	1 883	1 237	628	25,8	26,2	25,0	8,8	8,8	9,0	9,2	9,4	9,2
Bauingenieurwesen	1 897	1 767	130	25,3	25,4	24,1	8,0	8,0	7,8	8,4	8,6	8,0
Gestaltung	1 252	522	730	25,8	26,7	25,2	9,0	9,2	8,8	9,4	10,0	9,0
Künstlerischer Abschluß	601	319	282	25,2	25,6	24,8	8,8	9,0	8,6	10,2	10,8	9,8
Sonstiger Abschluß im Bundesgebiet	131	85	46	25,4	26,4	23,7	6,6	6,8	6,4	7,0	7,2	6,6
Prüfungen insgesamt	95 875	68 704	34 971	26,4	26,9	25,7	9,8	9,8	9,4	10,4	10,6	10,0
Universitäten												
Diplom- und entsprechende Hochschulprüfungen	20 320	14 992	5 328	27,2	27,4	26,6	11,8	11,6	11,2	12,4	12,4	12,0
Promotionen	433	319	114	31,8	32,0	31,3	15,2	15,0	15,4	17,2	17,2	17,2
Kirchliche Prüfungen	473	381	112	26,1	26,2	25,7	10,8	10,8	10,8	11,2	11,2	11,0
Staatsprüfungen außer Lehramt (LA)	13 767	9 445	4 322	27,4	27,7	26,8	11,8	11,8	11,8	12,8	12,8	12,4
LA Grund- und Hauptschulen/Primarstufe	3 583	835	2 748	25,3	26,7	24,8	7,6	7,8	7,4	8,2	9,2	8,0
LA Realschulen/Sekundarstufe I	3 005	947	2 058	26,1	27,3	25,6	9,2	9,6	9,0	10,0	10,8	9,8
LA Gymnasien, Sekundarstufe II, allgemeinbildende Schulen	10 545	5 407	5 138	26,7	27,3	26,0	11,4	11,6	11,2	12,2	12,4	12,0
LA Sonderschulen	318	126	192	27,3	27,4	27,2	9,2	9,0	9,4	10,0	10,2	10,0
LA Berufliche Schulen	679	496	183	28,1	28,9	26,0	9,8	10,0	9,2	11,0	11,4	10,0
1. Staatsprüfung LA zusammen	18 151	7 812	10 339	26,4	27,3	25,6	10,2	10,8	9,8	11,0	11,8	10,4
Graduierung/Kurzstudiengänge	702	373	329	26,0	26,8	25,1	7,2	7,0	7,4	7,6	7,4	8,0
Prüfungen insgesamt	53 851	33 307	20 544	27,0	27,5	26,2	11,2	11,4	10,6	12,0	12,4	11,2
Fachhochschulen												
Prüfungen insgesamt	129 531	21 564	7 867	25,7	26,0	24,9	7,8	7,8	7,4	8,2	8,2	7,8

1) Kandidaten, die im Prüfungsjahr 1980 erstmals eine Abschlußprüfung bestanden haben.

Deutsche Zweitabsolventen 1980¹⁾ nach Prüfungsgruppen, ausgewählten Studienbereichen, Alter und durchschnittlicher Studiendauer

Prüfungsgruppe Studienbereich (des 1. Studienfachs)	Absolventen mit 2./weiterem Abschluß			Durchschnittsalter			Fachstudienzeit			Gesamtstudienzeit		
	insgesamt	mannlich	weiblich	insgesamt	mannlich	weiblich	insgesamt	mannlich	weiblich	insgesamt	mannlich	weiblich
	Anzahl			Jahr			Fachsemester			Hochschulsemester		
	Hochschulen insgesamt											
Diplom- und entsprechende Hochschulprüfungen	3 242	2 398	844	30,4	30,5	30,0	11,2	11,0	11,2	16,4	16,8	16,0
Psychologie	390	186	204	32,2	32,1	32,2	11,0	10,8	11,4	19,6	19,8	19,8
Erziehungswissenschaften	483	238	245	31,0	31,9	30,1	10,6	10,4	11,0	14,8	15,0	14,6
Politik- und Sozialwissenschaften	159	117	42	31,3	31,5	30,9	11,2	11,2	11,2	17,4	17,2	17,8
Wirtschaftswissenschaften	715	608	107	29,8	30,0	28,8	10,6	10,6	10,6	15,6	15,6	14,8
Mathematik	40	36	4	28,8	30,1	26,8	13,8	13,6	14,6	17,8	18,0	15,8
Physik, Astronomie	49	46	3	30,5	30,7	27,4	13,8	13,8	9,6	18,4	18,6	16,6
Chemie	41	40	1	29,1	29,2	24,8	12,0	12,0	11,0	16,2	16,4	11,0
Biologie	48	20	28	28,5	29,4	27,9	11,8	11,4	12,2	15,4	16,4	14,8
Agrarwissenschaften	35	32	3	28,8	29,0	26,1	9,8	9,6	11,6	14,2	14,4	12,0
Maschinenbau/Verfahrenstechnik	211	210	1	29,8	29,8	25,7	11,6	11,6	10,0	16,8	16,8	16,0
Elektrotechnik	198	198	—	30,1	30,1	—	12,0	12,0	—	16,8	16,8	—
Architektur, Innenarchitektur	287	236	51	29,6	29,8	28,8	10,8	10,6	11,6	15,6	15,6	15,4
Baugenieurwesen	88	87	1	30,6	30,7	30,4	13,0	13,0	14,0	18,2	18,2	18,0
Promotionen	9 358	7 529	1 829	31,2	31,5	30,0	13,2	13,2	13,2	15,6	15,6	15,2
Chemie	930	851	79	31,0	31,1	29,9	16,2	16,2	15,6	18,4	18,4	17,8
Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)	3 588	2 621	967	30,1	30,3	29,3	13,0	13,0	12,8	14,6	14,6	14,4
Kirchliche Prüfungen	47	37	10	30,0	30,0	30,1	10,6	10,8	10,0	16,0	16,4	14,6
Staatsprüfungen außer Lehramt (LA)	991	792	199	31,8	31,9	31,4	12,4	12,4	12,8	20,6	20,4	20,8
Rechtswissenschaft	177	162	15	30,9	30,9	30,6	11,4	11,4	11,4	17,2	17,4	17,0
Pharmazie	46	32	14	30,7	31,2	29,4	8,8	9,0	8,8	19,0	19,8	17,2
Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)	627	482	145	32,2	32,4	31,7	13,4	13,2	13,4	22,0	22,0	22,0
Zahnmedizin	111	94	17	31,5	31,5	31,5	11,0	11,2	10,8	18,8	18,8	18,8
LA Grund- und Hauptschulen/Primarstufe	118	61	57	30,8	31,5	30,0	8,2	8,0	8,4	16,0	16,6	15,2
Germanistik	16	5	11	29,8	30,6	29,5	8,2	7,4	8,6	15,2	14,2	15,8
LA Realschulen, Sekundarstufe I	345	184	161	31,0	32,1	29,8	8,4	8,4	8,8	13,6	13,8	13,2
Germanistik	58	22	36	30,8	30,9	30,8	8,0	8,4	7,8	13,0	13,6	12,8
Mathematik	27	18	9	28,5	29,8	25,9	9,4	9,0	10,0	13,0	14,4	10,4
LA Gymnasien, Sekundarstufe II, allgemeinbildende Schulen	641	413	228	30,6	31,2	29,5	11,0	11,0	11,0	16,0	16,4	15,4
Geschichte	34	22	12	30,3	30,5	29,9	11,0	11,2	11,0	15,8	15,8	15,8
Germanistik	97	50	47	30,8	31,2	30,3	11,0	10,4	11,8	16,0	15,8	16,0
Anglistik	42	17	25	32,7	34,7	31,4	11,0	12,2	10,2	15,6	17,0	14,4
Sport	29	20	9	29,9	30,9	27,9	12,0	12,4	11,2	16,4	16,8	15,8
Mathematik	74	55	19	30,1	30,9	27,9	11,6	11,6	11,2	16,2	16,6	14,2
LA Sonderschulen	415	169	246	30,7	32,0	29,8	5,6	5,2	5,6	12,0	12,4	11,8
LA Berufliche Schulen	760	670	90	30,1	30,3	28,5	9,4	9,4	9,0	14,6	14,6	13,8
1. Staatsprüfung LA zusammen	2 282	1 498	784	30,5	31,0	29,6	9,0	9,2	8,4	14,4	14,8	13,6
Zusatzprüfung LA	1 403	709	694	31,0	31,9	30,1	6,8	7,2	6,4	12,6	13,4	11,8
Graduierung/Kurzstudiengänge	389	317	72	28,5	28,4	28,8	5,2	5,0	6,2	12,8	12,6	13,2
Sozialwesen	58	33	23	31,1	31,8	30,1	6,8	6,6	6,8	15,8	17,2	14,0
Verwaltungswissenschaft	15	10	5	30,6	31,1	29,5	6,2	6,2	6,6	16,2	17,0	14,4
Wirtschaftswissenschaften	31	28	3	28,5	28,1	32,7	44,6	4,4	4,6	11,0	10,6	15,0
Maschinenbau/Verfahrenstechnik	38	35	3	28,0	28,3	24,4	5,0	4,8	6,0	11,2	11,2	10,4
Architektur, Innenarchitektur	10	5	5	26,6	25,8	27,4	8,4	8,0	8,6	13,2	11,8	14,8
Künstlerischer Abschluß	187	104	93	27,7	27,8	27,5	8,6	8,6	8,6	14,2	14,4	14,0
Sonstiger Abschluß im Bundesgebiet	80	59	21	29,9	30,3	28,5	4,0	3,8	4,0	14,2	14,6	12,8
Prüfungen insgesamt	17 988	13 443	4 546	30,9	31,2	29,9	11,4	11,6	10,8	15,6	15,8	14,8
Universitäten												
Diplom- und entsprechende Hochschulprüfungen	2 897	2 155	742	30,3	30,5	29,9	11,2	11,2	11,2	16,6	16,8	16,4
Promotionen	9 141	7 358	1 783	31,1	31,4	29,9	13,2	13,2	13,2	15,6	15,6	15,2
Kirchliche Prüfungen	35	28	7	30,2	29,9	31,5	10,6	10,8	10,6	16,0	16,4	14,8
Staatsprüfungen außer Lehramt (LA)	973	776	197	31,8	31,9	31,3	12,4	12,4	12,6	20,4	20,4	20,8
LA Grund- und Hauptschulen/Primarstufe	69	41	28	30,9	30,9	30,9	8,2	7,8	8,8	16,4	16,8	15,8
LA Realschulen/Sekundarstufe I	180	99	81	31,1	32,7	29,2	8,8	8,6	9,0	14,0	14,6	13,4
LA Gymnasien, Sekundarstufe II, allgemeinbildende Schulen	556	359	197	30,4	31,0	29,2	11,2	11,2	11,2	16,0	16,2	15,4
LA Sonderschulen	343	136	207	30,5	31,6	29,8	5,2	4,8	5,2	11,8	12,4	11,4
LA Berufliche Schulen	668	584	84	30,2	30,5	28,3	9,6	9,6	9,2	14,6	14,8	13,4
1. Staatsprüfung LA zusammen	1 819	1 220	599	30,4	30,9	29,4	9,0	9,4	8,4	14,4	15,0	13,6
Zusatzprüfung LA	753	415	338	32,0	32,9	31,0	8,6	9,0	8,4	13,6	14,2	12,8
Graduierung/Kurzstudiengänge	9	1	8	27,6	27,3	27,7	6,6	4,0	6,8	12,0	10,0	12,2
Sonstiger Abschluß im Bundesgebiet	59	45	14	30,3	30,7	29,1	3,6	3,4	4,0	14,8	15,2	13,6
Prüfungen insgesamt	15 666	11 998	3 668	31,0	31,3	30,0	12,0	12,2	11,4	15,8	16,0	15,2
Fachhochschulen												
Prüfungen insgesamt	355	292	63	28,7	28,6	28,7	5,0	4,8	6,0	12,8	12,8	13,0

1) Kandidaten, die nach einer früher erfolgreich abgelegten 1. Abschlußprüfung im Prüfungsjahr 1980 eine 2. oder weitere Prüfung bestanden haben.

Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Krankheiten, Unfälle und Sterbefälle von Kindern“

Gestorbene Kinder nach Altersgruppen und Todesursachen

Todesursache Pos.-Nr. der ICD/9 ¹⁾	Ge- schlecht	1978 ¹⁾			1979			1980			1981		
		Im Alter von ... bis unter ... Jahren											
		1 - 5	5 - 10	10 - 15	1 - 5	5 - 10	10 - 15	1 - 5	5 - 10	10 - 15	1 - 5	5 - 10	10 - 15
Anzahl													
Krankheiten	männl.	547	360	416	505	316	412	474	292	361	438	252	361
	weibl.	451	284	342	412	259	347	416	208	275	422	204	311
	zus.	998	644	758	917	575	759	890	498	636	860	456	672
devon:													
Infektiöse und parasitäre Krankheiten (001 - 139)	männl.	64	19	13	50	10	15	63	20	15	44	15	16
	weibl.	44	15	20	51	14	18	39	11	20	41	8	18
	zus.	108	34	33	101	24	31	102	31	35	85	23	34
Bösartige Neubildungen, ausschl. des lymphatischen und hamatopoetischen Gewebes (140 - 199)	männl.	30	38	56	24	38	55	37	34	57	27	31	45
	weibl.	22	45	58	24	37	48	30	23	36	23	31	31
	zus.	52	83	114	48	75	103	67	57	93	50	62	76
Bösartige Neubildungen des lymphatischen und hämatopoet. Gewebes (200 - 208) ..	männl.	30	78	75	33	70	70	29	56	62	22	37	45
	weibl.	39	48	46	21	35	49	26	32	33	15	29	41
	zus.	69	126	121	54	105	119	55	88	95	37	66	86
Endokrinopathien, Stoffwechselkrankheiten (240 - 279)	männl.	16	15	27	17	17	16	9	10	19	19	18	16
	weibl.	15	12	22	13	14	22	13	10	18	13	19	21
	zus.	31	27	49	30	31	38	22	20	37	32	37	37
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (320 - 389)	männl.	74	45	69	75	44	55	57	42	47	68	34	59
	weibl.	58	34	43	55	33	56	52	25	30	61	31	49
	zus.	132	79	112	130	77	111	109	67	77	129	65	108
Krankheiten des Kreislaufsystems einschl. des zerebrovaskulären Systems (390 - 459) ..	männl.	14	10	18	12	9	35	9	8	20	20	10	18
	weibl.	16	7	20	12	18	33	18	13	28	16	8	24
	zus.	30	17	38	24	27	68	27	21	48	36	18	42
Krankheiten der Atmungsorgane (460 - 519)	männl.	70	28	45	65	28	40	44	18	41	44	13	37
	weibl.	56	25	30	38	19	31	46	17	24	41	21	29
	zus.	126	53	75	101	45	71	90	33	65	85	34	66
Krankheiten der Verdauungsorgane (520 - 579)	männl.	19	11	12	19	12	16	12	7	12	21	3	18
	weibl.	15	10	10	13	8	14	9	3	16	18	6	19
	zus.	34	21	22	32	20	30	21	10	28	39	9	37
Kongenitale Anomalien (740 - 759)	männl.	161	83	46	146	49	41	138	64	44	117	48	51
	weibl.	128	46	35	126	50	37	122	42	33	129	31	31
	zus.	289	109	81	272	99	78	260	106	77	246	79	82
Mangelhaft bezeichnete Todesursachen (780 - 799)	männl.	51	15	19	41	15	24	42	15	15	32	19	25
	weibl.	29	9	19	38	8	7	33	5	8	31	2	13
	zus.	80	24	38	79	23	31	75	20	23	63	21	38
Alle sonstigen natürlichen Todesursachen ..	männl.	18	38	36	23	26	45	34	20	29	24	24	31
	weibl.	29	33	39	23	23	34	28	25	29	34	18	35
	zus.	47	71	75	46	49	79	62	45	58	58	42	66
Unfälle (E 800 - E 949)	männl.	362	489	417	346	451	374	312	372	381	279	308	292
	weibl.	261	260	228	226	195	178	216	191	184	191	156	165
	zus.	623	749	645	572	646	552	528	563	565	470	464	457
darunter Kraftfahrzeugunfälle (E 810 - E 825)	männl.	146	314	285	117	276	243	130	239	227	90	183	163
	weibl.	90	186	178	87	134	132	102	128	138	72	103	120
	zus.	236	500	463	204	410	375	232	367	365	162	286	283
Sonstige Gewalteinwirkungen (E 950 - E 999)	männl.	24	27	115	25	17	83	15	13	88	14	16	104
	weibl.	17	18	36	10	17	34	15	7	28	17	10	26
	zus.	41	43	151	35	34	117	30	20	116	31	26	130
darunter Selbstmord und Selbstbeschädigung (E 950 - E 959)	männl.	-	-	91	-	2	56	-	1	66	-	1	89
	weibl.	-	-	17	-	1	20	-	-	12	-	-	18
	zus.	-	-	108	-	3	76	-	1	78	-	1	105
Sterbefälle insgesamt (001 - E 999)	männl.	933	876	946	876	784	869	801	677	830	731	576	757
	weibl.	729	560	606	648	471	558	647	404	487	630	370	502
	insges.	1 662	1 436	1 554	1 524	1 255	1 426	1 448	1 081	1 317	1 361	946	1 259

1) Internationale Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen; die Pos.-Nrn. von 1978 wurden denen nach der 9. Revision angeglichen.

Gestorbene Kinder nach Altersgruppen und Todesursachen

Todesursache Pos.-Nr. der ICD/91)	Ge- schlecht	1978 ¹⁾			1979			1980			1981		
		Im Alter von . . . bis unter . . . Jahren											
		1 - 5	5 - 10	10 - 15	1 - 5	5 - 10	10 - 15	1 - 5	5 - 10	10 - 15	1 - 5	5 - 10	10 - 15
		Je 100 000 Kinder											
Krankheiten	männl.	45,2	17,9	15,8	42,2	17,1	16,0	39,5	16,8	14,4	36,4	15,4	15,2
	weibl.	38,9	14,8	13,7	36,1	14,6	14,1	36,5	12,4	11,6	36,9	13,0	13,8
	zus.	42,1	16,4	14,8	39,2	15,9	15,1	38,0	14,7	13,0	36,6	14,3	14,5
davon:													
Infektiöse und parasitäre Krankheiten (001 - 139)	männl.	5,3	0,9	0,5	4,2	0,5	0,6	5,3	1,2	0,6	3,7	0,9	0,7
	weibl.	3,8	0,8	0,8	4,5	0,8	0,7	3,4	0,7	0,8	3,6	0,5	0,8
	zus.	4,6	0,9	0,6	4,3	0,7	0,6	4,4	0,9	0,7	3,6	0,7	0,7
Bösartige Neubildungen, ausschl. des lymphatischen und hämatopoetischen Gewebes (140 - 199)	männl.	2,5	1,9	2,2	2,0	2,1	2,1	3,1	2,0	2,3	2,2	1,9	1,9
	weibl.	1,9	2,3	2,3	2,1	2,1	2,0	2,6	1,4	1,5	2,0	2,0	1,4
	zus.	2,2	2,1	2,2	2,1	2,1	2,0	2,9	1,7	1,9	2,1	1,9	1,6
Bösartige Neubildungen des lymphatischen und hämatopoet. Gewebes (200 - 208)	männl.	2,5	3,9	2,9	2,8	3,8	2,7	2,4	3,2	2,5	1,8	2,3	1,9
	weibl.	3,4	2,5	1,8	1,8	2,0	2,0	2,3	1,9	1,4	1,3	1,9	1,8
	zus.	2,9	3,2	2,4	2,3	2,9	2,4	2,4	2,6	1,9	1,6	2,1	1,9
Endokrinopathien, Stoffwechselkrankheiten (240 - 279)	männl.	1,3	0,7	1,0	1,4	0,8	0,6	0,8	0,6	0,8	1,6	1,1	0,7
	weibl.	1,3	0,6	0,9	1,1	0,8	0,9	1,1	0,6	0,8	1,1	1,2	0,9
	zus.	1,3	0,7	1,0	1,3	0,9	0,8	0,9	0,6	0,8	1,4	1,2	0,8
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (320 - 389)	männl.	6,1	2,2	2,6	6,3	2,4	2,1	4,8	2,4	1,9	5,7	2,1	2,5
	weibl.	5,0	1,8	1,7	4,8	1,9	2,3	4,6	1,5	1,3	5,3	2,0	2,2
	zus.	5,6	2,0	2,2	5,6	2,1	2,2	4,7	2,0	1,6	5,5	2,0	2,3
Krankheiten des Kreislaufsystems einschl. des zerebrovaskulären Systems (390 - 459)	männl.	1,2	0,5	0,7	1,0	0,5	1,3	0,8	0,5	0,8	1,7	0,6	0,8
	weibl.	1,4	0,4	0,8	1,1	1,0	1,3	1,6	0,8	1,2	1,4	0,5	1,1
	zus.	1,3	0,4	0,7	1,0	0,7	1,4	1,2	0,6	1,0	1,5	0,6	0,9
Krankheiten der Atmungsorgane (460 - 519)	männl.	5,8	1,4	1,7	5,4	1,4	1,8	3,7	0,9	1,6	3,7	0,8	1,6
	weibl.	4,8	1,3	1,2	3,2	1,1	1,3	4,0	1,0	1,0	3,6	1,3	1,3
	zus.	5,3	1,3	1,5	4,3	1,2	1,4	3,8	1,0	1,3	3,6	1,1	1,4
Krankheiten der Verdauungsorgane (520 - 579)	männl.	1,6	0,5	0,5	1,6	0,6	0,6	1,0	0,4	0,5	1,7	0,2	0,8
	weibl.	1,3	0,5	0,4	1,1	0,5	0,6	0,8	0,2	0,7	1,6	0,4	0,8
	zus.	1,4	0,5	0,4	1,4	0,6	0,6	0,9	0,3	0,6	1,7	0,3	0,8
Kongenitale Anomalien (740 - 759)	männl.	13,3	3,1	1,7	12,2	2,6	1,6	11,5	3,7	1,8	9,7	2,9	2,1
	weibl.	11,0	2,4	1,4	11,0	2,8	1,5	10,7	2,5	1,4	11,3	2,0	1,4
	zus.	12,2	2,8	1,6	11,6	2,7	1,5	11,1	3,1	1,6	10,5	2,5	1,8
Mangelhaft bezeichnete Todesursachen (780 - 799)	männl.	4,2	0,7	0,7	3,4	0,8	0,9	3,5	0,9	0,6	2,7	1,2	1,1
	weibl.	2,5	0,5	0,8	3,3	0,5	0,3	2,9	0,3	0,3	2,7	0,1	0,6
	zus.	3,4	0,6	0,7	3,4	0,6	0,6	3,2	0,6	0,5	2,7	0,7	0,8
Alle sonstigen natürlichen Todesursachen	männl.	1,5	1,9	1,4	1,9	1,4	1,7	2,8	1,2	1,2	2,0	1,5	1,3
	weibl.	2,5	1,7	1,6	2,0	1,3	1,4	2,5	1,5	1,2	3,0	1,2	1,5
	zus.	2,0	1,8	1,5	2,0	1,4	1,6	2,7	1,3	1,2	2,5	1,3	1,4
Unfälle (E 800 - E 849)	männl.	29,9	24,3	15,9	28,9	24,4	14,5	26,0	21,4	15,2	23,2	18,9	12,3
	weibl.	22,5	13,5	9,1	19,8	11,0	7,2	18,9	11,5	7,7	16,7	10,0	7,3
	zus.	26,3	18,1	12,6	24,5	17,8	11,0	22,6	16,6	11,6	20,0	14,5	9,9
darunter Kraftfahrzeugunfälle (E 810 - E 825)	männl.	12,1	15,6	10,8	9,8	14,9	9,4	10,8	13,8	9,1	7,5	11,2	6,9
	weibl.	7,8	9,7	7,1	7,8	7,6	5,4	8,9	7,7	5,8	6,3	6,6	5,3
	zus.	10,0	12,7	9,0	8,7	11,3	7,4	9,9	10,8	7,5	6,9	8,9	6,1
Sonstige Gewalteinwirkungen (E 950 - E 999)	männl.	2,0	1,3	4,4	2,1	0,9	3,2	1,3	0,7	3,5	1,2	1,0	4,4
	weibl.	1,5	0,8	1,4	0,9	1,0	1,4	1,3	0,4	1,2	1,5	0,6	1,2
	zus.	1,7	1,1	2,9	1,5	0,9	2,3	1,3	0,6	2,4	1,3	0,8	2,8
darunter Selbstmord und Selbstbeschädigung (E 950 - E 959)	männl.	-	-	3,5	-	0,1	2,2	-	0,1	2,6	-	0,1	3,7
	weibl.	-	-	0,7	-	0,1	0,8	-	-	0,5	-	-	0,7
	zus.	-	-	2,1	-	0,1	1,5	-	0,0	1,6	-	0,0	2,3
Sterbefälle insgesamt (001 - E 999)	männl.	77,1	43,6	36,1	73,2	42,4	33,7	66,8	39,0	33,1	60,8	35,3	31,8
	weibl.	62,9	29,2	24,2	56,7	26,6	22,8	56,7	24,3	20,5	55,1	23,6	22,2
	insges.	70,1	36,5	30,3	65,1	34,6	28,4	61,9	31,8	27,0	58,0	29,6	27,1

1) Internationale Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen; die Pos.-Nrn. von 1978 wurden denen nach der 9. Revision angeglichen.

Zum Aufsatz: „Schwangerschaftsabbrüche“
Schwangerschaftsabbrüche 1982 nach der Begründung des Abbruchs,
Familienstand und Alter der Schwangeren

Alter der Schwangeren von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Begründung des Schwangerschaftsabbruchs											
		allgem.-medizin. Indikation	psychiatrische Indikation	eugenische Indikation	ethische (kriminolog.) Indikation	sonst. schwere Notlage	unbekannt	allgem.-medizin. Indikation	psychiatrische Indikation	eugenische Indikation	ethische (kriminolog.) Indikation	sonst. schwere Notlage	unbekannt
		Anzahl						%					
Ledig													
unter 18	4 252	357	101	33	19	3 690	52	8,4	2,4	0,8	0,4	86,8	1,2
18 - 25	22 012	2 222	498	294	22	18 714	264	10,1	2,3	1,3	0,1	85,0	1,2
25 - 30	7 105	787	149	107	6	5 959	97	11,1	2,1	1,5	0,1	83,9	1,4
30 - 35	2 590	334	64	55	3	2 104	30	12,9	2,5	2,1	0,1	81,2	1,2
35 - 40	771	128	22	12	-	604	5	16,8	2,9	1,6	-	78,3	0,6
40 - 45	314	82	9	11	-	211	1	26,1	2,9	3,5	-	67,2	0,3
45 - 55	41	7	1	-	-	32	1	17,1	2,4	-	-	78,0	2,4
Unbekannt	254	88	13	3	-	156	14	26,8	5,1	1,2	-	61,4	5,5
Zusammen	37 339	3 985	855	515	50	31 470	464	10,7	2,3	1,4	0,1	84,3	1,2
Verheiratet													
unter 18	108	12	1	1	-	89	3	11,3	0,9	0,9	-	84,0	2,8
18 - 25	6 362	988	144	183	3	4 983	81	15,2	2,3	2,9	0,0	78,3	1,3
25 - 30	10 335	1 848	275	327	3	7 761	123	17,9	2,7	3,2	0,0	75,1	1,2
30 - 35	12 878	2 564	363	413	5	9 392	141	19,9	2,8	3,2	0,0	72,9	1,1
35 - 40	9 228	2 129	310	334	4	6 357	94	23,1	3,4	3,6	0,0	68,9	1,0
40 - 45	5 815	1 703	154	290	4	3 608	58	29,3	2,6	5,0	0,1	62,0	1,0
45 - 55	893	304	31	52	1	496	9	34,0	3,5	5,8	0,1	55,5	1,0
Unbekannt	517	185	12	28	-	280	12	35,8	2,3	5,4	-	54,2	2,3
Zusammen	46 134	9 711	1 290	1 628	20	32 966	519	21,0	2,8	3,5	0,0	71,5	1,1
Verwitwet													
unter 18	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
18 - 25	40	8	2	2	-	27	1	20,0	5,0	5,0	-	67,5	2,5
25 - 30	83	8	5	2	-	67	1	9,8	6,0	2,4	-	80,7	1,2
30 - 35	145	17	3	1	-	122	2	11,7	2,1	0,7	-	84,1	1,4
35 - 40	145	16	6	2	-	118	3	11,0	4,1	1,4	-	81,4	2,1
40 - 45	137	40	8	2	-	89	-	29,2	4,4	1,5	-	65,0	-
45 - 55	19	9	-	3	-	7	-	47,4	-	15,8	-	36,8	-
Unbekannt	9	1	1	1	-	6	-	11,1	11,1	11,1	-	66,7	-
Zusammen	578	99	23	13	-	436	7	17,1	4,0	2,2	-	75,4	1,2
Geschieden													
unter 18	4	-	-	-	-	4	-	-	-	-	-	100,0	-
18 - 25	509	58	10	4	-	429	8	11,4	2,0	0,8	-	84,3	1,6
25 - 30	1 262	146	32	18	2	1 047	17	11,6	2,5	1,4	0,2	83,0	1,3
30 - 35	1 525	199	40	21	-	1 244	21	13,0	2,6	1,4	-	81,6	1,4
35 - 40	1 019	162	30	26	2	786	13	15,9	2,9	2,8	0,2	77,1	1,3
40 - 45	528	110	12	20	-	378	8	20,8	2,3	3,8	-	71,6	1,5
45 - 55	51	8	2	5	-	34	2	15,7	3,9	9,8	-	66,7	3,9
Unbekannt	79	20	1	3	-	53	2	25,3	1,3	3,8	-	67,1	2,5
Zusammen	4 977	703	127	97	4	3 975	71	14,1	2,6	1,9	0,1	79,9	1,4
Unbekannt													
unter 18	79	27	3	-	-	47	2	34,2	3,8	-	-	59,5	2,5
18 - 25	587	172	5	7	-	368	15	30,3	0,9	1,2	-	64,9	2,6
25 - 30	409	138	9	10	-	238	14	33,7	2,2	2,4	-	58,2	3,4
30 - 35	441	179	5	11	-	235	11	40,6	1,1	2,5	-	53,3	2,5
35 - 40	281	103	14	8	-	147	9	36,7	5,0	2,8	-	52,3	3,2
40 - 45	172	74	7	12	-	75	4	43,0	4,1	7,0	-	43,6	2,3
45 - 55	28	14	-	3	-	10	1	50,0	-	10,7	-	35,7	3,6
Unbekannt	59	9	1	2	-	33	14	15,3	1,7	3,4	-	55,9	23,7
Zusammen	2 036	716	44	53	-	1 153	70	35,2	2,2	2,6	-	56,6	3,4
Insgesamt													
unter 18	4 441	396	105	34	19	3 830	57	8,9	2,4	0,8	0,4	86,2	1,3
18 - 25	29 490	3 428	657	490	25	24 521	369	11,6	2,2	1,7	0,1	83,2	1,3
25 - 30	19 194	2 925	470	464	11	15 072	252	15,2	2,4	2,4	0,1	78,5	1,3
30 - 35	17 579	3 293	475	501	8	13 097	205	18,7	2,7	2,8	0,0	74,5	1,2
35 - 40	11 444	2 538	382	382	6	8 012	124	22,2	3,3	3,3	0,1	70,0	1,1
40 - 45	6 966	2 009	188	335	4	4 361	69	28,8	2,7	4,8	0,1	62,6	1,0
45 - 55	1 032	342	34	63	1	579	13	33,1	3,3	6,1	0,1	56,1	1,3
Unbekannt	918	283	28	37	-	528	42	30,8	3,1	4,0	-	57,5	4,6
Zusammen	81 064	15 214	2 339	2 306	74	70 000	1 131	16,7	2,6	2,5	0,1	76,9	1,2

1) Jeweilige(r) Familienstand bzw. Altersgruppe insgesamt = 100.

Sozialleistungen

Arbeitsförderung einschl. Arbeitslosenversicherung und berufliche Bildung

Empfänger von Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und Unterhaltsgeld

Jahr Monat	Arbeitslosengeld			Arbeitslosenhilfe			Unterhaltsgeld ¹⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1978 D 2)	518 267	237 822	278 845	157 116	113 452	43 664	64 661	41 820	22 841
1979 D 2)	448 440	200 840	247 500	134 019	93 512	40 507	77 309	49 528	27 781
1980 D 2)	454 329	208 037	246 292	121 632	83 204	38 428	98 734	63 009	35 725
1981 D 2)	697 614	353 254	344 360	169 731	118 666	51 065	129 882	82 705	47 177
1982 D 2)	926 404	524 411	401 992	290 727	212 091	78 635	143 688	93 007	50 680
1981 Dez.	879 789	480 845	398 944	205 292	145 096	60 196	154 715	98 874	55 841
1982 Jan.	1 111 898	680 490	431 408	229 196	163 302	65 894	149 844	96 370	53 474
Febr.	1 156 284	724 176	432 108	249 240	178 753	70 487	153 859	98 768	54 891
März	1 042 146	639 341	402 805	269 895	195 031	74 864	156 613	100 725	55 888
April	903 699	520 158	383 543	260 292	190 693	69 599	151 778	98 321	53 457
Mai	814 770	447 765	367 005	265 846	194 177	71 669	154 585	99 903	54 882
Juni	781 817	423 284	358 533	275 488	201 364	74 104	150 810	97 752	53 058
Juli	811 541	430 277	381 264	286 682	209 127	77 555	134 080	86 258	47 822
Aug.	814 183	429 406	384 777	292 464	213 527	78 937	121 951	78 261	43 690
Sept.	837 127	442 318	394 809	307 614	224 988	82 646	131 426	84 952	48 474
Okt.	866 671	456 204	410 487	323 327	236 871	86 456	135 084	88 312	46 772
Nov.	932 206	503 785	428 421	347 008	254 869	92 139	142 371	92 945	49 426
Dez.	1 044 503	595 734	448 769	381 687	282 412	99 275	142 053	93 522	48 531
1983 Jan.	1 263 707	779 574	484 133	419 313	312 450	106 863	136 204	90 436	45 768
Febr.	1 328 070	840 585	487 505	446 550	333 957	112 593	138 870	90 685	46 185

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 2) D errechnet aus 12 Monatswerten.

Einnahmen und Ausgaben¹⁾

Mill. DM

Jahr Monat	Einnahmen			Ausgaben						
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter					
		Beiträge	Winterbau- umlage		Unterhalts- ²⁾	Schlechtwetter- geld	Winter- geld	Kurzarbeiter- Arbeitslosen-	Anschluß- Arbeits- losenhilfe	
1978 D 3)	1 479,6	1 228,4	60,8	1 480,2	63,8	62,0	54,2	49,7	522,5	116,1
1979 D 3)	1 458,5	1 327,2	65,5	1 644,9	104,7	133,1	42,0	27,8	822,3	137,0
1980 D 3)	1 587,5	1 443,4	75,5	1 806,2	145,2	82,0	71,4	39,3	875,9	128,3
1981 D 3)	1 856,0	1 511,6	73,4	2 347,1	212,6	144,7	55,9	107,0	1 107,9	237,5
1982 D 3)	2 192,8	2 023,9	70,7	2 780,4	224,4	111,8	51,2	184,7	1 502,3	417,9
1981 Dez.	1 996,2	1 848,8	82,3	3 255,0	331,1	51,6	0,9	148,4	1 811,3	389,5
1982 Jan.	1 716,1	1 507,1	96,3	2 515,7	178,7	238,5	48,6	120,8	1 243,3	221,1
Febr.	1 898,2	1 593,1	87,3	3 335,2	220,5	420,0	82,1	170,5	1 801,2	317,6
März	2 225,9	2 137,6	42,7	3 884,6	245,1	412,3	138,8	237,6	1 912,1	383,5
April	2 341,4	1 988,4	47,4	3 103,4	243,3	146,5	172,5	206,7	1 839,7	392,1
Mai	2 215,7	1 944,7	61,2	2 586,3	227,8	57,0	113,7	171,5	1 369,3	372,2
Juni	2 239,3	2 108,8	68,2	2 457,0	233,4	23,8	30,3	182,7	1 290,6	386,7
Juli	2 304,5	2 154,8	73,8	2 484,7	220,8	19,3	17,9	184,3	1 282,2	412,6
Aug.	2 275,9	2 134,1	77,2	2 255,3	197,2	6,3	4,9	128,0	1 282,6	417,1
Sept.	2 184,6	2 062,6	79,5	2 291,8	195,7	2,7	2,4	121,9	1 325,5	439,3
Okt.	2 149,1	2 008,8	80,0	2 403,6	212,2	1,4	1,3	124,3	1 361,3	463,0
Nov.	2 210,3	2 084,8	77,3	2 781,9	224,5	0,8	0,8	207,7	1 445,0	493,8
Dez.	2 752,9	2 562,6	77,6	3 475,3	293,1	13,4	0,9	380,3	2 064,4	715,9
1983 Jan.	2 185,1	2 024,8	103,1	2 707,8	188,1	51,1	80,4	305,8	1 415,8	425,2
Febr.	2 146,4	2 018,4	75,9	3 204,3	189,4	83,3	109,5	344,0	1 847,0	540,2

1) Der Bundesanstalt für Arbeit. — 2) An Teilnehmer von Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 3) D errechnet aus 12 Monatswerten.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg.

Gesetzliche Unfallversicherung¹⁾

Jahr Halbjahr Träger der Unfallversicherung	Eingereichte Anzeigen über			Rentenbestand ²⁾			Ausgaben				
	Arbeits- unfälle im engeren Sinne	Unfälle auf dem Wege nach und von der Arbeits- stätte	Berufs- krank- heiten	Renten an Verletzte und Erkrankte	Witwen- und Witwer- renten	Weisen- renten	insgesamt	darunter			
								Renten	Heil- behand- lung ³⁾	Unfall- verhütung	Verwal- tungs- kosten
	Anzahl						Mill. DM				
1976	1 828 743	188 179	40 038	798 398	159 042	57 997	8 921	4 756	1 060	240	587
1977	1 809 810	188 432	48 189	759 557	158 076	57 890	9 504	5 904	1 245	288	613
1978	1 817 510	194 291	45 484	798 790	156 531	56 113	9 995	5 427	1 333	289	642
1979	1 901 602	233 674	45 471	799 082	155 047	54 137	10 701	5 746	1 461	319	689
1980	1 917 211	195 595	45 114	789 329	153 256	52 318	11 356	6 006	1 532	355	744
1981	1 783 187	197 613	42 654	797 390	151 100	49 845	11 975	6 290	1 839	392	798
1980 1. Halbjahr ⁴⁾	935 178	98 374	23 179	797 120	153 844	52 243	4 951	3 021	725	153	381
2. Halbjahr ⁴⁾	985 973	97 008	22 455	799 124	153 425	51 354	5 288	2 986	788	198	387
1981 1. Halbjahr ⁴⁾	872 821	105 130	22 040	795 266	152 045	50 302	5 240	3 151	776	164	387
2. Halbjahr ⁴⁾	899 228	92 720	21 117	798 278	150 950	49 474	5 801	3 130	845	220	419
1982 1. Halbjahr ⁴⁾	794 070	98 764	19 898	794 655	149 866	47 555	5 533	3 328	818	179	410
Gewerbliche Berufsgenos- schaften und See-BG ⁴⁾	821 101	78 840	17 885	562 020	119 827	38 787	4 580	2 745	641	158	325
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften ⁴⁾	92 504	1 470	432	170 472	16 877	4 864	525	302	104	15	60
Gemeinde-Unfallversicherungs- verbände ⁴⁾	30 505	6 836	708	19 173	2 820	1 440	150	82	30	4	14
Ausführungsbehörden ⁴⁾	49 960	11 818	873	42 990	10 342	2 484	277	199	44	2	11

1) Ohne Schulerunfallversicherung. — 2) Am Ende des Berichtshalbjahres bzw. Jahresende. — 3) Enthält Leistungen für ambulante Heilbehandlung, Heilanstaltspflege, Zahnersatz und sonstige Heilbehandlungskosten. — 4) Ausgaben vorläufiges Ergebnis.

Finanzen und Steuern

Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern

Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte 1)							Einnahmen der öffentlichen Haushalte 1)						
	Bund	Lasten- ausgleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder 2)	Gemeinden/ Gv. 2)	ins- gesamt	darunter		Bund	Lasten- ausgleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder 2)	Gemeinden/ Gv. 2)	ins- gesamt 2)
							Personal- ausgaben	Baumaß- nahmen						
1977	174 197	2 926	1 994	161 590	108 408	387 658	132 682	33 751	151 530	3 890	1 944	153 484	107 051	356 452
1978	191 221	2 649	2 407	176 518	118 201	423 802	141 037	37 109	184 716	3 307	2 607	164 120	116 591	384 148
1979	205 063	2 496	2 827	191 826	130 356	458 904	150 560	41 317	179 171	2 614	2 127	177 235	125 075	412 559
1980	217 579	2 106	3 491	208 648	145 562	498 072	162 571	46 634	189 949	2 080	2 141	186 209	139 918	440 882
1981	234 474	2 048	3 865	216 292	152 715	529 086	171 770	44 407	196 513	1 990	2 366	190 159	141 706	452 426
1981 3. Vj	56 174	518	1 031	52 505	34 013	123 914	37 998	11 524	47 982	531	648	46 581	31 415	106 831
4. Vj	57 517	386	976	60 802	42 121	139 381	42 702	14 823	57 502	422	395	51 196	39 915	127 008
1982 1. Vj	88 054	616	1 004	52 410	29 389	132 552	41 117	5 947	44 995	589	842	44 820	26 618	98 925
2. Vj	58 122	494	740	50 500	31 915	122 361	36 983	8 810	57 554	484	637	45 151	31 090	115 487
3. Vj	57 421	479	845	53 855	32 904	126 160	38 333	10 324	48 379	489	788	48 986	31 697	110 993

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme 3)4)						Fundierte Schulden 3)4)5)					
	Bund	Lasten- ausgleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder	Gemeinden/ Gv.	insgesamt	Bund 6)		ERP- Sonder- vermögen	Länder	Gemeinden/ Gv.	insgesamt
							zusammen	dar.: Lasten- ausgleichs- fonds				
1977	+ 21 814	- 1 020	- 118	+ 8 437	+ 2 571	+ 31 683	147 902,5	3 770,6	1 634,0	89 744,3r	75 703,3	318 754,7
1978	+ 26 088	- 627	- 310	+ 12 518	+ 2 981	+ 40 651	176 202,0	3 128,3	1 325,2	101 960,3	76 388,8	359 004,6
1979	+ 25 659	- 217	+ 730	+ 13 342	+ 3 926	+ 43 440	201 517,1	2 890,7	2 056,4	115 880,0	80 050,7	402 394,9
1980	+ 27 117	-	+ 1 152	+ 21 154	+ 4 334	+ 53 824	229 987,8	2 529,3	3 200,0	136 031,6	84 742,7	453 962,1
1981	+ 37 390	-	+ 1 458	+ 24 066	+ 6 138	+ 69 052	269 009,4	2 423,5	4 664,0	162 476,4	90 686,1	526 835,9
1981 3. Vj	+ 12 912	-	+ 308	+ 5 750	+ 1 926	+ 20 896	265 408,9	2 428,2	4 244,0	151 279,8	88 516,6	509 450,3
4. Vj	- 186	-	+ 391	+ 11 801	+ 2 295	+ 14 301	269 009,4	2 423,5	4 664,0	162 477,4	90 757,3	526 908,1
1982 1. Vj	+ 17 968	-	+ 231	+ 2 877	+ 1 517	+ 22 593	283 381,7	2 405,6	4 899,0	166 765,1	82 265,0	547 290,8
2. Vj	+ 1 557	-	- 82	+ 4 798	+ 1 220	+ 7 494	284 810,1	2 369,5	4 808,0	171 847,5	93 460,4	554 928,0
3. Vj	+ 9 501	-	+ 227	+ 5 061	+ 1 736	+ 18 525	295 893,8	2 342,5	5 043,0	176 957,3	95 151,4	573 045,5
4. Vj	...	-	...	...	...	...	308 476,7	2 339,4	5 226,0	187 185,2	97 292,0	598 179,9

Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern										
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer (E. u. K.) 100 %	Lohn- summen- steuer 7)	Gewerbe- steuer- umlage 8)	Gewerbe- steuer, netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer 9)	Zuschlag zur Grund- erwerb- steuer	Sonstige Gemeinde- steuern	insgesamt 10)	darunter Stadt- staaten 11)
	A	B									
1977	424,8	4 866,8	23 027,7	3 454,4	- 8 651,6	17 830,4	17 775,4	901,6	495,8	42 284,6	3 792,7
1978	413,8	5 066,0	24 002,5	3 326,2	- 8 788,5	18 540,2	18 111,3	1 058,0	481,9	43 669,1	3 826,1
1979	414,0	5 290,6	25 059,9	3 324,1	- 9 486,8	18 897,2	18 962,5	1 184,1	483,4	45 211,7	3 930,1
1980	423,2	5 380,6	27 089,9	870,3	- 6 440,8	21 519,4	22 248,5	1 328,9	398,3	51 298,9	3 915,1
1981	416,0	5 560,8	26 047,0	21,7	- 6 227,0	19 841,7	22 422,2	1 373,1	399,5	50 013,3	3 900,2
1982	419,3	5 887,9	26 102,8	.	- 6 200,5	19 902,3	22 996,1	1 378,5	456,7	51 040,8	4 052,4
1981 3. Vj	114,5	1 678,1	6 425,8	5,8	- 1 610,2	4 821,4	4 983,3	328,1	88,6	11 894,0	877,2
4. Vj	95,8	1 165,7	6 647,6	4,6	- 3 002,2	3 650,0	11 198,6	335,3	76,0	16 521,3	951,1
1982 1. Vj	99,1	1 335,2	6 264,1	.	- 125,5	6 138,2	1 099,0	340,8	135,6	9 147,9	1 020,7
2. Vj	107,9	1 579,9	6 694,4	.	- 1 488,3	5 206,1	5 264,4	333,9	133,2	12 645,4	1 043,1
3. Vj	115,0	1 719,2	6 520,4	.	- 1 576,8	4 943,6	5 185,5	343,9	101,9	12 389,0	1 000,6
4. Vj	97,4	1 253,5	6 623,8	.	- 3 009,5	3 614,3	11 447,3	359,9	86,0	16 858,5	987,9

1) Jahresdaten. Bund, LAF, ERP-Sondervermögen, Länder, Gemeinden/Gv. bis einschl. 1980 Ergebnisse der Jahresrechnungstatistik; 1981 kumulierte Ergebnisse der Vierteljahresstatistik; kommunale und staatliche Krankenhäuser sowie Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen bis 1981 in den Jahresdaten (z.T. schätzungsweise), in den Vierteljahresdaten nicht enthalten. Erläuterungen zu den Ausgabe-/Einnahmearten siehe Fachserie 14, Reihe 3 1, Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts und Reihe 2, Vierteljahreszahlen zur öffentlichen Finanzwirtschaft. - 2) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene - 3) Nettokreditaufnahme = Saldo aus Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmarktmitteln. - 4) Ohne Schulden (Aufnahme/Tilgung bei Gebietskörperschaften und Innere Darlehen - 5) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums. - 6) Einschl. der ab 1.1.1980 mitübernommenen LAF-Schulden. - 7) Ab 1980 bei Sonstige Gemeindesteuern mit enthalten. - 8) An Bund/Länder abgeführt - 9) Soweit den Gemeinden zugeflossen. - 10) Nach der Steuerverteilung. - 11) Nur gemeindlicher Bereich.

Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder

Mill. DM

Jahr Monat	Steuereinnahmen				Gemeinschaftsteuern (gemäß Artikel 106 GG)						
	insgesamt	des Bundes	der Länder	EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer	insgesamt	Lohnsteuer (100 %)	Veranlagte Einkommensteuer (100 %)	nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaftsteuer	Umsatzsteuer (100 %)	Einfuhr-Umsatzsteuer
1978 MD	22 875,5	12 931,9	9 207,0	736,5	18 824,6	7 667,8	3 118,8	280,5	1 652,0	3 866,3	2 219,2
1979 MD	24 787,7	13 951,1	10 001,3	845,4	20 462,1	8 089,0	3 129,2	317,4	1 909,4	4 249,7	2 767,5
1980 MD	28 136,3	14 795,2	10 456,2	884,9	22 275,0	9 296,6	3 066,3	347,9	1 776,9	4 404,2	3 363,1
1981 MD	28 693,6 ¹⁾	15 181,1 ¹⁾	10 515,7 ¹⁾	1 016,7	22 672,3	9 713,2	2 774,0	385,8	1 680,2	4 524,7	3 624,3
1982 MD	27 295,7	15 381,0	10 866,0	1 648,8	23 157,3	10 283,9	2 550,2	391,9	1 788,2	4 477,7	3 685,4
1982 Jan.	21 366,8	11 202,8	9 169,5	994,4	21 181,6	10 584,5	580,4	591,4	383,9	5 613,3	3 448,0
1982 Febr.	22 842,0	13 036,3	8 726,1	1 079,6	18 453,6	8 439,4	35,2	146,6	284,6	5 952,2	3 595,6
1982 März	30 375,3 ¹⁾	16 990,9 ¹⁾	12 277,4 ¹⁾	1 107,0	27 151,0	8 077,3	7 480,3	335,7	4 313,2	3 161,2	3 783,3
1982 April	21 896,0	12 629,4	8 172,8	1 093,7	17 049,9	8 704,9	- 524,9	354,6	331,5	4 045,1	4 138,7
1982 Mai	22 404,5	12 705,7	8 632,8	1 066,0	17 275,8	8 830,7	- 445,7	244,2	262,4	4 687,2	3 687,1
1982 Juni	33 564,2 ¹⁾	19 037,9 ¹⁾	13 498,3 ¹⁾	1 028,0	30 054,3	10 033,1	7 406,7	442,0	4 736,0	3 894,8	3 541,7
1982 Juli	24 512,9	13 905,5	9 567,3	1 040,1	19 797,8	11 124,6	- 122,4	838,8	170,6	3 987,0	3 798,3
1982 Aug.	24 153,2	13 382,3	9 766,6	1 004,2	19 382,5	10 852,0	- 79,3	863,6	361,0	4 132,8	3 432,5
1982 Sept.	32 808,2 ¹⁾	18 083,6 ¹⁾	13 674,7 ¹⁾	1 050,0	30 516,0	10 105,3	7 808,8	200,9	4 864,7	4 104,7	3 431,6
1982 Okt.	23 531,4	13 617,4	8 856,7	1 057,3	18 706,0	9 981,8	269,9	284,8	91,7	4 389,5	3 688,3
1982 Nov.	23 565,0	13 367,1	9 177,6	1 020,3	18 373,0	9 704,0	- 100,5	192,9	47,7	4 848,2	3 680,7
1982 Dez.	46 528,8 ¹⁾	26 612,6 ¹⁾	18 871,7 ¹⁾	1 044,5	39 965,0	17 189,1	8 293,7	207,0	5 590,4	4 916,2	3 768,7
1983 Jan.	22 254,6	11 730,0	9 615,1	909,5	22 022,4	11 126,8	304,3	666,5	351,4	6 177,7	3 995,7
1983 Febr.	24 645,2	14 248,9	9 420,1	976,2	19 669,1	9 268,7	93,1	121,0	3,3	6 542,3	3 840,7
1983 März ²⁾	30 910,5	17 034,3	12 809,3	1 066,9	27 636,7	8 354,9	7 231,1	293,9	4 853,2	3 258,3	3 645,3

Jahr Monat	insgesamt	Bundessteuern							Ergänzungsabgabe	
		darunter								
		Kapitalverkehrssteuern, Versicherungsteuer und Wechselsteuer		Zölle und Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)						
		zusammen	darunter Versicherungssteuer	zusammen	Zölle (100 %)	Tabaksteuer	Kaffeesteuer	Branntweinabgaben		Mineralölsteuer
1978 MD	3 577,7	178,9	122,5	3 390,7	308,4	871,6	109,8	328,6	1 705,2	16,0
1979 MD	3 722,8	189,9	136,3	3 527,8	342,6	891,7	122,1	334,4	1 761,7	5,4
1980 MD	3 837,7	207,5	148,3	3 627,0	383,8	940,7	123,1	323,7	1 779,2	3,2
1981 MD	4 006,4	224,3	160,3	3 778,4	411,9	937,7	128,0	373,4	1 846,3	3,5
1982 MD	4 130,5	244,4	169,9	3 862,9	393,9	1 017,4	128,2	356,7	1 902,9	3,3
1982 Jan.	879,6	198,5	128,3	678,8	332,8	19,0	142,9	77,2	53,4	2,3
1982 Febr.	3 796,0	465,7	424,6	3 310,3	397,1	741,8	133,9	423,0	1 511,2	1,9
1982 März	4 258,9	279,1	199,3	3 977,8	436,7	1 009,2	135,9	452,7	1 852,7	2,4
1982 April	3 940,8	233,7	154,7	3 605,3	432,7	939,2	151,7	344,7	1 839,0	1,8
1982 Mai	4 104,0	268,3	136,4	3 894,5	409,4	1 015,8	155,7	372,0	1 882,5	1,3
1982 Juni	4 830,2	220,1	135,8	4 608,4	375,7	1 223,0	116,7	603,8	2 199,2	1,7
1982 Juli	3 930,3	215,4	137,6	3 712,4	392,8	1 001,4	118,4	265,5	1 919,9	2,6
1982 Aug.	3 957,0	268,3	199,1	3 678,5	373,8	894,2	115,9	240,4	1 878,8	9,2
1982 Sept.	3 823,6	186,6	127,2	3 619,7	390,7	828,8	115,3	284,4	1 941,9	7,4
1982 Okt.	4 114,1	200,6	125,0	3 911,7	408,2	1 070,6	102,3	284,9	1 960,1	1,8
1982 Nov.	4 236,8	224,7	147,4	4 010,6	373,9	1 139,0	132,9	289,5	2 019,8	1,4
1982 Dez.	7 792,7	202,1	123,1	7 585,2	392,5	2 328,8	117,1	711,5	3 876,9	5,4
1983 Jan.	928,4	192,1	117,0	734,4	356,7	40,0	153,4	78,4	39,9	1,9
1983 Febr.	4 366,0	563,0	474,4	3 801,5	373,5	862,0	147,5	444,0	1 871,9	1,5
1983 März ³⁾	4 309,3	327,3	240,1	3 977,9	399,5	1 206,4	129,7	487,8	1 666,8	4,2

Jahr Monat	insgesamt	Landesteuern						Einnahmen des Bundes und der Länder aus der Gewerbesteuerumlage	Gemeindeanteil an Lohnsteuer/veranlagter Einkommensteuer ²⁾	Neuerrichtung Lastenausgleichsabgaben
		darunter								
		Vermögenssteuer	Erbchaftsteuer	Grundwerbsteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Renovatt- und Lotteriesteuer	Biersteuer			
1978 MD	1 253,2	377,0	78,1	63,3	523,5	91,8	104,8	730,0	- 1 510,1	74,0
1979 MD	1 383,6	373,5	83,9	75,2	631,3	99,3	104,3	799,7	- 1 570,5	22,6
1980 MD	1 338,4	469,7	84,7	85,0	548,8	106,8	105,2	630,7	- 1 854,4	6,3
1981 MD	1 363,1	390,6	81,0	90,4	549,4	111,3	107,4	526,4	- 1 868,6	- 0,2
1982 MD	1 418,8	415,2	106,0	85,9	557,4	118,2	107,7	516,2	- 1 925,1	0,1
1982 Jan.	1 023,4	64,4	105,1	83,3	521,2	109,6	112,4	- 48,1	- 1 871,7	0,1
1982 Febr.	1 749,8	962,6	87,8	77,2	384,9	108,3	42,2	111,8	- 1 271,2	0,1
1982 März	1 280,5	187,7	128,3	99,4	583,9	125,3	123,3	18,3	- 2 333,6	0,2
1982 April	1 154,8	118,4	113,4	88,0	590,0	113,6	103,3	- 1 077,5	- 1 227,0	0,4
1982 Mai	1 899,6	973,7	87,6	78,1	558,2	110,5	77,7	382,8	- 1 257,8	0,2
1982 Juni	1 277,1	162,1	95,1	72,1	604,8	129,8	140,2	18,6	- 2 616,0	- 0,0
1982 Juli	1 278,9	94,2	115,9	85,9	709,7	127,9	130,2	1 158,2	- 1 650,3	0,4
1982 Aug.	1 885,2	1 002,4	91,4	90,1	552,8	113,9	120,3	474,3	- 1 585,9	6,6
1982 Sept.	1 148,7	130,2	102,8	72,7	587,3	123,3	121,2	7,0	- 2 687,1	0,2
1982 Okt.	1 116,3	90,3	109,1	86,7	590,5	111,9	113,4	1 152,8	- 1 537,8	- 0,1
1982 Nov.	2 012,1	1 055,4	117,3	94,8	563,8	122,0	96,3	383,7	- 1 448,5	- 0,3
1982 Dez.	1 077,4	140,3	117,8	91,3	471,9	133,8	111,7	1 516,1	- 3 822,4	0,4
1983 Jan.	1 663,2	83,8	109,4	78,5	542,0	114,4	107,4	- 44,8	- 1 714,7	0,6
1983 Febr.	1 921,5	1 029,0	97,7	76,1	442,7	108,0	88,2	92,8	- 1 404,3	0,5
1983 März ³⁾	1 295,9	138,6	...	...	618,4	...	99,7	6,5	- 2 337,9	...

Siehe auch Fachserie 14, Reihe 4.

1) Einechl. Ausgleichszahlungen an den Bund (beim Bund zugewandt, bei den Ländern abgesetzt). - 2) Bis 1979: 14 %, ab 1980: 15 % des Aufkommens. - 3) Vorläufiges Ergebnis.

Tabak, Bier, Mineralöl

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren															
	Menge 1)					Kleinverkaufswerte 1)					Durchschnittswerte					
	Zigaretten	Zigarillos	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	insgesamt	Zigaretten	Zigarillos	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	Zigaretten	Zigarillos	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak
	Mill. St			t		Mill. DM					Pf je St			DM je kg		
1978 MD	10 279	197		802	144	1 538	1 422	59	43	13	13,83	29,86	54,13	91,89		
1979 MD	10 502	182		821	139	1 612	1 496	56	46	14	14,25	30,78	55,43	98,71		
1980 MD	10 696	98	82	887	145	1 881	1 559	22	36	50	14,58	22,25	43,51	58,01	101,46	
1981 MD	10 857	93	71	1 006	153	1 715	1 588	22	32	58	14,61	23,71	45,84	58,11	103,88	
1982 MD	9 393	79	72	1 682	162	1 848	1 647	20	31	131	17,54	25,42	42,85	77,78	116,86	
1982 Jan.	10 752	100	88	1 260	185	1 800	1 647	24	31	77	15,32	23,74	46,25	61,48	108,83	
Febr.	10 232	94	83	1 448	174	1 727	1 567	23	30	88	15,32	24,06	46,82	61,13	110,30	
März	12 286	81	58	1 465	145	2 029	1 878	20	28	89	15,29	24,96	45,07	60,54	107,33	
April	11 431	75	62	1 800	184	2 001	1 811	18	26	126	15,84	24,92	42,16	69,91	115,86	
Mai	9 925	75	66	1 705	202	1 934	1 726	19	28	135	25	17,39	25,77	42,40	79,46	122,57
Juni	7 896	74	73	1 183	213	1 662	1 487	19	30	100	27	19,32	26,08	41,24	84,50	124,74
Juli	7 858	63	73	1 252	131	1 685	1 518	16	32	105	16	19,29	26,01	43,68	84,00	118,67
Aug.	7 972	71	65	1 642	139	1 737	1 538	18	25	140	16	19,29	25,21	38,83	85,03	117,77
Sept.	8 505	91	95	2 260	147	1 899	1 628	23	39	191	17	19,14	25,84	41,23	84,61	115,91
Okt.	9 047	87	92	2 466	162	2 020	1 731	23	39	207	19	19,14	26,74	42,50	84,00	118,07
Nov.	9 364	71	83	2 292	157	2 052	1 786	19	36	193	19	19,07	26,20	43,04	84,11	119,88
Dez.	7 596	63	63	1 413	124	1 620	1 443	17	26	118	15	19,00	26,48	42,06	83,61	120,75
1983 Jan.	9 492	90	82	2 011	180	2 052	1 803	24	34	169	22	18,99	26,35	41,80	83,99	124,53
Febr.	9 227	74	68	1 692	147	1 939	1 731	19	29	142	18	18,76	26,09	41,75	83,96	119,03
März	10 897	79	70	1 555	155	2 215	2 014	21	30	131	20	18,31	26,48	42,20	83,99	127,83

Jahr Monat	Bierausstoß		Versteuertes Mineralöl							
	insgesamt	darunter Vollbier	insgesamt	darunter					Heizöl	
				Leichtöl 2)	Gasöl 3)4) (Diesel- Kraftstoff)	andere Schweröl u. Reinigungs- extrakte 5)	Flüssiggas	Heizöl EL und L 4)	Heizöl M. S. u. ES 5)	
	1 000 hl		1 000 dt	1 000 hl		1 000 dt				
1978 MD	7 838	7 551	88 278	25 198	25 141	9 551	374	704	41 308	16 161
1979 MD	7 837	7 555	88 521	25 267	25 163	10 115	384	747	41 326	15 698
1980 MD	7 895	7 615	59 718	25 455	25 339	10 313	331	791	34 066	13 921
1981 MD	7 810	7 729	51 945	24 276	24 159	10 101	307	740	29 410	11 095
1982 MD	7 901	7 812	48 344	24 342	24 195	10 237	342	724	27 551	9 124
1982 Jan.	6 259	6 204	51 820	20 573	20 485	7 078	282	823	31 398	12 033
Febr.	6 876	6 811	52 686	20 430	20 335	8 345	302	799	32 402	10 545
März	7 666	7 566	60 348	24 789	24 634	11 481	367	957	36 142	11 078
April	8 018	7 898	48 724	26 028	25 891	11 186	335	817	27 175	9 093
Mai	8 120	8 026	36 907	25 324	25 144	10 186	328	492	16 971	8 565
Juni	9 392	9 281	43 887	26 067	25 922	10 369	382	496	23 747	8 582
Juli	8 977	8 897	45 024	25 261	25 091	10 193	354	473	26 358	7 368
Aug.	8 592	8 521	50 783	25 242	25 108	10 841	353	517	30 516	8 024
Sept.	8 343	8 288	46 617	25 092	24 931	11 812	357	766	25 492	7 683
Okt.	7 064	6 985	44 836	24 090	23 926	11 047	364	886	23 084	9 049
Nov.	7 480	7 384	45 803	24 608	24 431	10 810	375	924	24 495	8 760
Dez.	8 008	7 886	52 705	24 594	24 447	9 491	304	923	32 828	8 714
1983 Jan.	6 433	6 374	47 952	21 605	21 469	7 915	385	811	30 024	8 399
Febr.	6 463	6 390	47 899	22 066	21 927	8 022	347	927	29 564	8 593
März	8 197	8 057	53 567	20 968	20 941	11 648	397	51 9)	32 670	8 371

Siehe auch Fachserie 14, Reihe 9

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen. — 2) Außerdem werden mittelschwere Öle und andere Kraftstoffe nach § 1 Abs. 2 Nr. 6 MinStG nach der Raumeinheit (l) versteuert. — 3) Ohne nach §§ 70 und 70 a AZO zu versteuernde Betriebsstoffe. — 4) Gasöle und ihnen im Siedeverhalten entsprechende Mineralöle der Nr. 27.07 — G des Zolltarifs. — 5) Andere Schweröle und Mineralöle der Nr. 27.07 — G des Zolltarifs, Reinigungs-extrakte nach § 1 Abs. 2 Nr. 3 MinStG.

a) Ab 1. 3. 1983 wird für versteuertes Flüssiggas, daß außerhalb eines Herstellungsbetriebes mit anderem Mineralöl vermischt wird, ein Steuerbetrag von 14,65 DM/dt erhoben; die Mengen sind jetzt beim Leichtöl.

Wirtschaftsrechnungen

Ausgaben für den Privaten Verbrauch ausgewählter privater Haushalte nach Verwendungszweck sowie sonstige Ausgaben je Haushalt und Monat¹⁾

DM

Jahr Monat	Käufe für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszweck ²⁾											Sonstige Ausgaben ⁷⁾	Ausgaben insgesamt ⁷⁾
	Nahrungs- mittel ³⁾	Genussmittel	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- mieten u. ä. 4)	Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. a.	Übrige Güter für die Haushalts- führung ⁵⁾	Güter für			Personliche Ausstattung; sonstige Güter ⁶⁾	insgesamt		
							Verkehrs- zwecke, Nach- richten- über- mittlung	die Körper- und Gesund- heits- pflege	Bildungs- und Unter- haltungs- zwecke				
Haushaltstyp 1 (2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen)													
1978 MD	299,70	63,37	66,68	221,40	71,46	84,91	59,21	45,81	47,06	27,72	987,31	55,66	1 042,97
1979 MD	309,87	62,47	68,72	242,79	96,94	90,47	75,95	48,21	50,16	32,10	1 075,88	65,68	1 141,38
1980 MD	328,76	63,00	79,32	262,24	102,92	102,34	84,34	57,33	53,86	36,70	1 170,80	75,11	1 245,92
1981 MD	341,46	64,94	70,44	277,88	112,51	98,81	93,31	55,56	58,54	40,41	1 213,85	83,61	1 297,28
1982 MD	361,64	67,29	72,60	298,31	128,78	101,24	98,38	63,66	65,88	42,33	1 299,92	82,31	1 382,24
1981 Nov.	334,62	71,11	62,38	282,38	95,32	110,15	80,39	53,45	58,88	18,13	1 179,32	77,89	1 257,22
1981 Dez.	375,49	92,31	98,06	288,86	216,41	101,53	86,60	61,71	89,39	40,05	1 450,41	220,70	1 671,11
1982 Jan.	316,75	56,25	91,92	288,36	160,33	91,59	91,29	51,50	80,53	14,73	1 243,27	76,80	1 320,07
1982 Febr.	314,00	64,00	48,11	289,16	172,17	108,07	80,87	48,84	55,42	51,34	1 231,98	89,28	1 301,27
1982 März	333,07	74,73	69,48	293,51	156,16	106,43	77,90	57,10	39,56	16,89	1 224,83	87,87	1 292,70
1982 April	373,92	65,64	70,71	293,94	114,68	111,72	101,19	53,27	73,45	28,84	1 287,16	89,98	1 377,15
1982 Mai	361,76	69,31	80,57	295,41	113,13	93,74	102,77	53,70	62,09	30,90	1 263,39	71,51	1 334,89
1982 Juni	370,43	64,36	71,69	296,77	90,26	97,99	95,61	55,19	54,76	62,38	1 259,42	82,94	1 322,36
1982 Juli	398,10	63,80	78,59	301,25	92,92	118,29	112,92	73,34	68,78	73,27	1 381,26	87,97	1 469,23
1982 Aug.	389,55	65,58	44,21	298,65	107,21	85,51	97,22	71,79	60,71	54,91	1 275,34	88,12	1 343,45
1982 Sept.	359,08	65,78	51,16	300,39	119,45	89,56	98,62	92,68	54,50	74,72	1 305,92	71,83	1 377,75
1982 Okt.	370,81	59,94	62,22	301,20	86,37	99,13	118,56	80,94	70,83	62,70	1 292,49	72,93	1 365,42
1982 Nov.	362,60	69,99	102,30	304,25	152,68	105,18	114,43	56,50	74,03	24,91	1 366,87	70,99	1 437,85
1982 Dez.	393,00	88,58	100,94	317,89	199,52	107,81	90,33	70,48	94,78	13,50	1 476,62	179,92	1 656,54
1983 Jan.	322,38	63,98	91,19	323,98	184,61	90,56	142,65	62,88	95,49	35,42	1 413,25	97,15	1 510,40
Haushaltstyp 2 (4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen)													
1978 MD	535,24	92,95	197,10	339,19	108,27	197,34	330,70	65,48	182,79	101,26	2 150,31	902,83	3 053,14
1979 MD	555,35	95,18	207,16	361,88	148,68	216,70	379,45	71,83	194,37	99,87	2 330,25	981,73	3 291,99
1980 MD	585,87	100,30	227,40	400,51	158,85	228,54	341,15	72,79	210,79	116,15	2 443,15	1 021,02	3 464,17
1981 MD	602,13	98,74	233,77	418,03	162,26	236,59	374,49	83,57	220,23	125,57	2 553,38	1 119,40	3 672,78
1982 MD	622,61	101,63	227,81	445,05	189,01	255,59	408,65	89,47	237,77	113,53	2 691,11	1 185,33	3 876,45
1981 Nov.	588,13	97,22	285,18	418,61	132,84	298,21	286,40	87,88	263,35	38,72	2 497,56	1 357,69	3 855,25
1981 Dez.	673,72	138,00	343,00	422,04	254,36	261,67	352,63	104,22	403,83	89,06	3 042,52	1 268,04	4 310,56
1982 Jan.	548,73	86,66	250,33	431,82	217,89	229,43	334,44	92,32	218,51	58,96	2 469,09	1 202,42	3 671,51
1982 Febr.	563,39	87,86	145,22	438,18	289,33	225,37	290,59	85,70	190,44	37,60	2 334,88	1 074,27	3 408,95
1982 März	621,67	106,78	228,89	441,10	188,79	317,25	511,29	97,31	201,52	69,08	2 783,68	1 110,81	3 894,50
1982 April	647,38	101,08	254,90	438,30	166,00	299,74	532,05	93,21	212,84	87,91	2 833,42	1 149,82	3 983,23
1982 Mai	629,78	99,12	219,81	433,97	160,09	215,74	361,25	84,31	189,41	56,28	2 449,73	1 114,13	3 563,86
1982 Juni	641,39	93,94	192,13	438,04	156,15	233,03	509,85	93,85	176,67	137,51	2 872,56	1 169,20	3 841,76
1982 Juli	682,00	99,30	211,07	444,87	161,14	224,54	423,42	82,57	251,86	337,43	2 918,18	1 235,85	4 154,03
1982 Aug.	644,33	96,11	144,66	451,92	168,20	217,63	335,92	68,91	235,51	320,83	2 684,02	1 140,59	3 824,60
1982 Sept.	601,50	99,00	183,47	449,85	177,05	209,47	375,44	86,20	220,73	88,70	2 491,42	1 153,56	3 644,98
1982 Okt.	615,50	104,84	290,78	455,42	165,35	310,53	480,71	92,45	225,27	55,19	2 795,83	1 134,25	3 930,08
1982 Nov.	598,23	103,77	271,07	458,24	216,74	277,12	324,27	81,29	285,73	36,41	2 652,88	1 431,54	4 084,42
1982 Dez.	677,50	140,83	339,60	458,10	221,44	303,97	419,52	114,93	446,23	85,44	3 207,57	1 310,38	4 517,93
1983 Jan.	544,39	87,69	211,04	478,66	221,43	226,10	352,25	96,60	247,58	47,62	2 513,36	1 258,28	3 771,65
Haushaltstyp 3 (4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen)													
1978 MD	657,66	108,48	330,19	511,13	144,23	357,50	523,56	205,27	335,90	186,85	3 361,98	1 458,07	4 820,05
1979 MD	688,98	108,05	340,38	542,45	196,82	378,49	612,43	220,04	349,12	213,89	3 650,64	1 516,62	5 167,26
1980 MD	720,78	113,67	352,43	587,20	204,39	409,51	579,42	233,16	375,01	223,51	3 799,08	1 636,98	5 436,03
1981 MD	747,48	111,31	355,68	613,97	205,84	386,75	640,75	261,17	383,92	233,15	3 939,83	1 858,72	5 798,55
1982 MD	782,10	112,00	366,03	646,52	239,84	365,98	675,49	268,72	391,60	236,76	4 085,03	2 062,72	6 147,75
1981 Nov.	719,47	115,01	416,69	615,29	252,73	408,45	602,19	321,93	422,97	86,51	3 961,25	2 213,19	6 174,43
1981 Dez.	837,30	163,50	526,94	616,09	234,90	588,23	618,06	343,83	676,18	189,05	4 784,07	2 561,78	7 345,85
1982 Jan.	700,44	92,87	399,06	639,41	268,66	386,29	722,70	259,70	369,18	180,18	3 986,69	2 023,24	6 019,92
1982 Febr.	697,71	93,97	247,18	646,81	350,63	345,92	785,61	242,22	335,46	86,28	3 831,57	1 849,15	5 680,72
1982 März	765,67	124,91	375,72	642,18	288,85	378,69	613,17	313,05	367,13	200,93	4 071,29	1 972,86	6 044,16
1982 April	813,94	111,03	391,31	646,38	177,04	426,22	637,53	261,87	261,54	209,02	4 055,88	2 022,43	6 078,30
1982 Mai	811,47	109,49	393,62	639,85	195,83	342,31	726,11	269,37	342,96	153,93	3 984,94	2 023,83	6 008,77
1982 Juni	829,02	107,11	335,55	647,71	258,14	268,75	711,06	253,35	316,20	283,39	4 010,28	2 008,75	6 019,02
1982 Juli	861,09	108,13	310,83	643,64	216,23	247,91	636,37	292,51	348,68	531,61	4 166,98	2 068,09	6 235,07
1982 Aug.	796,96	103,06	238,64	647,80	200,71	306,18	514,14	292,98	346,32	528,99	3 975,57	1 880,50	5 836,07
1982 Sept.	752,59	102,12	318,86	647,46	211,32	335,86	611,68	229,54	371,87	236,60	3 815,90	1 911,12	5 727,01
1982 Okt.	760,21	109,28	440,76	647,68	192,95	361,38	880,15	229,64	387,89	204,34	4 214,29	1 950,80	6 165,09
1982 Nov.	747,29	112,81	441,99	653,47	272,65	449,81	579,33	279,08	440,40	79,28	4 056,23	2 271,04	6 327,27
1982 Dez.	847,54	189,49	502,87	656,66	245,66	543,60	689,94	299,93	697,92	167,84	4 821,46	2 801,46	7 622,91
1983 Jan.	692,75	89,68	385,61	686,07	258,71	403,63	642,65	257,37	432,50	170,60	4 019,56	2 258,62	6 278,18

1) Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsrechnungen; siehe auch Fachserie 15, Reihe 1 - 2) Der Begriff „Güter“ in den Textbezeichnungen faßt „Waren und Dienstleistungen“ zusammen. - 3) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen - 4) Einschl. Mietwert für Eigentümernwohnungen, Untermieten u. ä. - 5) Soweit nicht in anderen Verwendungszwecken enthalten. - 6) Dienstleistungen der Banken und Versicherungen, des Beherbergungsgewerbes, Pauschalreisen, sonstige Waren und Dienstleistungen (Gebühren u. ä.) - 7) Einschl. Einkommen- und Vermögensteuern sowie Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung, jedoch ohne Ausgaben für Vermögensbildung und Kreditrückzahlung

Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte je Haushalt und Monat

Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

DM

Art der Einnahmen und Ausgaben	Haushaltstyp 1				Haushaltstyp 2				Haushaltstyp 3			
	1979	1980	1981	1982	1979	1980	1981	1982	1979	1980	1981	1982
	Erfasste Haushalte (Anzahl)											
	158	163	158	158	387	381	386	378	415	428	439	424
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	—	—	—	—	3 001,78	3 172,27	3 295,63	3 383,52	4 898,09	5 220,38	5 443,88	5 892,78
dar.: Einkommen des Haushaltsvorstands	—	—	—	—	2 953,30	3 126,99	3 244,64	3 348,11	4 816,24	5 122,68	5 335,53	5 560,72
darunter:												
Einmalige Zahlungen 1)	—	—	—	—	284,88	310,24	320,31	323,39	588,51	557,51	571,17	580,42
Überstundenentgelt	—	—	—	—	51,05	58,25	53,18	42,77	37,74	48,91	37,05	38,87
Vermögenswirksame Leistung des Arbeitgebers	—	—	—	—	28,78	32,39	33,19	34,10	23,78	26,53	25,92	27,83
+ Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit 2)	42,53	53,39	52,81	47,70	85,72	108,81	108,98	111,51	78,53	94,89	108,99	108,73
+ Bruttoeinkommen aus Vermögen	32,31	38,43	58,52	69,84	60,84	72,90	117,24	140,48	118,11	129,22	275,38	338,41
+ Einnahmen aus Einkommensübertragungen, Untervermietung	1 182,94	1 238,48	1 293,88	1 378,28	320,23	345,31	391,76	358,22	388,25	394,57	432,97	421,70
Laufende Einkommensübertragungen vom Staat 3)	1 117,82	1 183,48	1 243,80	1 328,08	188,58	205,58	240,07	210,13	163,49	179,70	201,82	180,91
darunter:												
Renten der gesetzlichen Renten- und Unfallversicherung	982,85	1 055,80	1 113,25	1 208,25	4,34	5,31	8,30	1,57	2,74	1,58	1,44	1,82
Übertragungen der Gebietskörperschaften	130,25	121,17	120,89	111,53	167,40	180,94	200,46	185,32	159,33	172,49	182,15	170,40
Sonstige laufende Einkommensübertragungen 4), Untermiete	24,38	27,43	24,88	28,12	12,89	11,21	8,83	14,58	6,77	7,47	7,98	8,04
Einmalige Einkommensübertragungen 5)	20,75	27,58	25,57	22,05	119,84	128,54	141,85	133,52	198,99	207,40	223,37	222,75
darunter:												
vom Staat 3)	3,78	8,31	4,70	4,25	45,20	44,68	51,73	48,82	71,58	73,22	82,08	75,39
von anderen privaten Haushalten	14,83	17,55	18,37	14,24	65,91	73,86	77,03	74,03	81,02	81,30	83,05	85,03
= Haushaltsbruttoeinkommen	1 237,78	1 330,31	1 405,19	1 495,81	3 488,57	3 897,36	3 913,81	3 993,71	5 484,88	5 838,08	6 253,23	6 558,82
- Einkommen- und Vermögensteuern	—	—	—	—	388,95	399,50	418,77	431,08	842,57	931,40	941,96	1 023,51
- Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	—	—	—	—	434,39	455,40	482,91	511,28	271,49	282,93	308,51	340,82
= Haushaltsnettoeinkommen	1 237,78	1 330,31	1 405,19	1 495,81	2 665,23	2 842,46	3 011,92	3 051,34	4 350,82	4 624,74	5 002,76	5 195,19
+ Sonstige Einnahmen 6)	13,12	17,49	23,46	34,49	159,57	150,28	185,47	240,70	389,10	386,58	427,81	470,37
dar.: Vermögensübertragungen 7)	8,95	10,58	19,09	24,84	83,16	98,88	115,28	159,39	254,84	234,30	295,35	332,50
darunter:												
vom Staat 3)	3,72	3,45	8,37	7,89	18,13	29,89	39,24	58,40	114,33	108,23	143,31	138,35
von anderen privaten Haushalten	3,91	4,85	10,81	16,42	58,58	64,71	81,84	97,48	109,52	94,22	109,90	138,05
= Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	1 250,90	1 347,80	1 428,65	1 530,29	2 828,80	2 992,89	3 197,39	3 292,04	4 720,02	4 991,30	5 430,57	5 885,56
- Ausgaben für den privaten Verbrauch	1 075,88	1 170,80	1 213,85	1 289,92	2 330,25	2 443,15	2 553,38	2 691,11	3 650,84	3 799,08	3 938,83	4 085,03
- Übrige Ausgaben 8)	65,88	75,11	83,81	82,31	180,40	186,12	217,71	242,87	402,58	422,64	808,25	898,29
Zinsen	0,12	0,13	0,42	0,81	5,83	7,18	41,31	81,98	12,05	11,44	175,76	227,82
Steuern ohne Einkommen- und Vermögensteuern	2,88	2,23	2,32	2,54	17,34	15,05	18,28	18,15	25,71	21,26	23,27	23,79
dar.: Kraftfahrzeugsteuer	2,32	2,08	1,83	2,02	18,83	14,20	15,53	15,29	24,95	20,48	21,74	22,38
Freiwillige Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung	—	—	—	—	18,29	19,25	22,89	24,70	125,05	125,48	134,48	150,08
Freiwillige Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung	0,89	0,44	0,47	0,18	2,50	1,80	2,83	1,89	8,72	9,85	5,43	7,95
Prämien für private Krankenversicherung	0,55	1,39	4,02	4,29	4,12	4,15	5,92	5,88	72,94	86,32	95,11	103,94
Prämien für Kraftfahrzeugversicherung	5,18	8,30	8,21	8,14	32,98	32,25	33,32	33,42	44,77	43,33	45,73	44,48
Prämien für private Unfall- und sonstige Schadenversicherung u.ä.	5,72	8,39	8,58	7,86	22,80	23,13	27,18	28,21	26,14	28,07	31,81	34,37
Beiträge an Vereine, Berufsvereinigungen, Parteien u.ä.	2,43	3,23	3,17	3,72	17,94	18,18	20,01	20,82	32,47	37,32	40,11	48,82
Geldspenden, Übertragungen an andere private Haushalte, sonstige Übertragungen u.ä. 9)	48,32	55,00	60,41	58,80	40,81	44,34	48,20	50,14	54,70	57,78	58,58	65,04
= Veränderung (+/-) der Vermögens- und Finanzkonten 9)	+ 109,54	+ 101,89	+ 131,40	+ 148,06	+ 336,15	+ 383,42	+ 426,30	+ 357,96	+ 886,83	+ 789,58	+ 882,48	+ 882,24
Bildung (+) bzw. Verminderung (-) von Sachvermögen	+ 3,07	+ 3,35	+ 1,50	+ 11,12	+ 237,32	+ 188,97	+ 214,34	+ 185,34	+ 631,83	+ 627,57	+ 555,95	+ 486,88
Bildung (+) bzw. Verminderung (-) von Geldvermögen	+ 104,53	+ 89,57	+ 139,29	+ 128,90	+ 191,44	+ 278,81	+ 325,41	+ 240,00	+ 378,85	+ 247,87	+ 481,33	+ 537,84
Kreditrückzahlung (+) bzw. Kreditaufnahme (-)	+ 1,94	+ 8,96	- 9,40	+ 8,84	- 92,61	- 84,38	- 113,45	- 87,39	- 343,45	- 105,88	- 164,80	- 152,25

Siehe auch Fachserie 15, Reihe 1.

Erläuterungen zu den einzelnen Haushaltstypen siehe S. 447 ff. „Budgets ausgewählter privater Haushalte 1982“.

1) Urlaubs-, Weihnachtsgeld, 13. Monatsgehalt, Prämien u.ä. — 2) Im wesentlichen Einnahmen aus selbständiger Arbeit, z. B. Entgelte für Haushaltsbuchführung, Gefälligkeitsleistungen u.ä. — 3) Übertragungen der Sozialversicherung und der Gebietskörperschaften, öffentliche Pensionen. — 4) Übertragungen von Unternehmen, von Organisationen ohne Erwerbszweck, von anderen privaten Haushalten. — 5) Einmalige Übertragungen von unter 1 000 DM je Einzelfall. — 6) Einnahmen aus dem Verkauf im Haushalt erzeugter sowie gebrauchter Waren, Nettoeinnahmen aus der Erstattung von Ausgaben für geschäftliche (dienstl.) Zwecke, Rückvergütungen auf Warenkäufe, Vermögensübertragungen, Einnahmen, die anderen Positionen nicht zuzuordnen sind, jedoch ohne Einnahmen aus Vermögensminderung und Kreditaufnahme. — 7) Einmalige Übertragungen von 1 000 DM und mehr je Einzelfall. — 8) Jedoch ohne Ausgaben für Vermögensbildung und Kreditrückzahlung. — 9) Ausgaben für Vermögensbildung und Kreditrückzahlung abzüglich Einnahmen aus Vermögensminderung und Kreditaufnahme, jedoch ohne Wertveränderung vorhandenen Sach- und Geldvermögens.

Ausgaben für den Privaten Verbrauch je Haushalt und Monat nach Verwendungszweck sowie nach Dauerhaftigkeit und Wert der Güter

Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

DM

Art der Ausgaben 1)	Haushaltstyp 1				Haushaltstyp 2				Haushaltstyp 3			
	1979	1980	1981	1982	1979	1980	1981	1982	1979	1980	1981	1982
Ausgaben für den Privaten Verbrauch	1 075,68	1 170,80	1 213,85	1 298,92	2 330,25	2 443,15	2 553,38	2 891,11	3 850,64	3 799,08	3 939,83	4 085,03
nach Verwendungszweck												
Nahrungs- und Genussmittel	372,35	391,78	409,40	428,93	850,53	885,97	898,88	724,24	787,01	834,44	858,79	894,10
Nahrungsmittel 2)	309,87	328,78	341,46	361,84	555,35	585,87	602,13	622,61	688,98	720,78	747,48	782,10
darunter:												
tierischen Ursprungs 3)	157,39	162,15	168,48	177,27	247,47	261,81	266,27	272,14	277,80	288,82	297,82	311,94
pflanzlichen Ursprungs 4)	113,44	119,87	123,98	126,31	177,58	188,40	198,88	202,97	216,89	229,49	238,84	248,73
Genussmittel 5)	82,47	63,00	64,94	67,29	95,18	100,30	98,74	101,83	108,05	113,87	111,31	112,00
Kleidung, Schuhe	68,72	79,32	70,44	72,60	207,18	227,40	233,77	227,81	348,38	352,43	355,88	368,03
Oberbekleidung	35,97	45,33	37,83	39,82	118,72	128,80	132,46	128,82	210,48	214,11	213,02	219,84
Sonstige Bekleidung	18,14	20,18	19,43	20,43	43,88	47,09	49,74	50,34	88,43	89,37	74,02	78,11
Schuhe	13,60	13,84	13,17	12,55	44,58	58,51	51,57	48,65	83,47	88,95	88,84	78,08
Wohnungsmieten u.ä. 6)	242,78	262,24	277,88	298,31	381,86	400,51	418,03	445,05	542,45	587,20	613,87	648,52
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	98,94	102,92	112,51	128,78	148,88	158,85	162,28	189,01	198,82	204,39	205,84	239,84
Elektrizität	38,33	37,05	38,47	48,79	56,01	55,88	58,85	71,23	87,75	85,89	85,99	83,45
Gas	14,59	18,33	17,86	19,62	19,58	23,93	23,04	30,75	21,48	25,79	31,22	48,85
Kohlen und sonstige feste Brennstoffe	11,89	11,54	12,50	11,77	5,38	5,32	5,11	4,89	2,60	2,48	2,70	2,74
Flüssige Brennstoffe (ohne Kraftstoffe)	7,61	10,59	9,89	11,40	32,07	34,74	35,20	33,75	57,91	59,29	53,78	52,82
Zentralheizung und Warmwasser	24,52	27,41	33,98	37,20	35,83	39,01	42,08	48,59	47,07	50,93	51,93	53,99
Übrige Güter für die Haushaltsführung	90,47	102,34	98,81	101,24	218,70	229,54	236,59	255,59	378,49	409,51	388,75	365,98
darunter:												
Möbel 7)	6,89	10,88	7,85	8,82	50,48	58,75	55,49	68,84	125,13	138,04	117,08	105,87
Teppiche und sonstiger Fußbodenbelag, Matratzen 7)	3,80	5,45	5,89	3,54	10,83	12,98	14,34	14,58	28,18	28,82	25,46	19,15
Sonstige Heimtextilien, Haushaltswäsche 7)	11,12	13,17	11,83	10,92	14,88	18,78	17,84	18,88	27,03	28,39	28,53	27,82
Heiz- und Kochgeräte, Beleuchtungskörper 7)	3,43	4,25	4,81	4,48	11,41	9,17	11,89	15,82	17,01	17,88	17,73	18,84
Elektrische Haushaltsmaschinen und -geräte 7)	7,88	8,84	9,87	8,98	18,71	20,24	24,12	21,85	24,28	28,42	25,89	27,42
Nichtelektrische Haushaltsmaschinen und -geräte 7)	10,01	11,51	10,54	10,80	28,84	29,20	30,48	32,45	48,48	49,17	48,87	48,25
Reinigungs- und Pflegemittel, sonstige Verbrauchsgüter	13,38	14,28	15,55	16,58	28,13	31,52	33,07	34,77	38,89	39,47	40,12	40,83
Dienstleistungen für die Haushaltsführung 8)	14,03	18,18	14,17	15,83	10,81	10,30	11,32	10,31	20,32	23,82	21,75	19,84
Blumen, Güter für die Gartenpflege und Nutztierhaltung	10,32	11,94	12,35	12,97	23,58	28,13	25,58	25,10	41,80	43,51	44,71	48,23
Güter für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung	75,95	84,34	93,31	98,38	378,45	341,15	374,48	408,85	812,43	578,42	640,75	675,48
Aufwendungen für eigene Kraftfahrzeuge u.ä. 9)	25,80	31,75	38,28	38,42	303,18	285,42	294,17	322,99	489,23	448,87	503,18	532,57
Kraftfahrzeuge und Fahrräder 10)	6,98	8,39	5,38	9,50	164,88	107,21	121,59	149,70	248,18	183,32	217,52	238,95
Kraftstoffe	8,38	13,31	13,34	13,87	75,38	90,25	100,87	101,73	124,72	145,70	165,17	161,14
Sonstige Gebrauchs- und Verbrauchsgüter	2,02	3,13	4,59	3,91	18,82	18,05	22,91	22,13	27,28	28,88	38,40	33,46
Dienstleistungen 11), fremde Reparaturen und Änderungen	8,41	8,92	12,99	11,14	44,88	48,91	48,79	48,42	89,07	98,97	90,07	98,03
Fremde Verkehrsleistungen	22,15	24,40	23,83	24,84	32,28	32,86	32,96	35,57	57,14	87,55	71,28	73,41
Nachrichtensübermittlung 12)	28,00	28,19	33,19	35,12	44,03	42,88	47,37	50,09	68,06	63,80	68,33	69,51
Güter für die Körper- und Gesundheitspflege	48,21	57,33	55,58	63,88	71,83	72,79	83,57	89,47	220,04	233,18	281,17	288,72
Güter für die Körperpflege	27,25	29,58	31,04	34,14	50,08	52,88	58,95	63,34	78,09	81,93	81,84	88,21
dar.: Dienstleistungen	13,73	14,83	14,87	18,88	18,07	18,80	17,58	18,58	27,72	27,33	27,01	28,83
Güter für die Gesundheitspflege	18,98	27,77	24,52	29,53	21,58	20,11	24,82	28,13	143,98	152,13	178,33	182,51
dar.: Dienstleistungen	7,59	14,77	11,50	17,38	8,81	8,32	10,85	11,87	110,29	113,57	142,23	148,83
Güter für Bildungs- und Unterhaltungszwecke	50,18	53,88	58,54	65,88	194,37	210,79	220,23	237,77	348,12	375,01	383,92	391,80
darunter:												
Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte, Zubehörteile 13)	7,08	7,45	9,53	13,18	31,85	27,82	28,82	37,72	48,30	45,15	44,34	58,14
Foto- und Kinoparates, Zubehörteile	0,55	0,68	0,47	0,35	5,48	4,20	4,05	5,65	8,87	10,52	9,91	3,89
Bücher, Broschüren, Zeitungen, Zeitschriften	19,80	20,49	22,09	23,43	31,78	35,21	38,03	43,90	82,30	85,89	88,58	73,84
Kosten für Theater, Kino, Sportveranstaltungen u.ä.	1,29	1,85	1,89	1,50	11,88	12,41	12,74	13,08	23,38	23,93	24,24	25,92
Persönliche Ausstattung; sonstige Güter 14)	32,10	38,70	40,41	42,33	99,87	118,15	125,57	113,53	213,89	223,51	233,15	238,78
darunter:												
Uhren und echter Schmuck 13)	2,88	2,79	2,88	2,18	8,37	8,22	7,84	7,10	15,33	13,21	12,95	11,88
Dienstleistungen des Bohrerbergungsgewerbes	9,09	14,97	13,84	14,47	58,17	54,88	62,15	61,23	112,17	122,14	128,88	123,98
Pauschalreisen	8,35	7,18	7,98	8,93	17,52	33,32	32,83	21,91	44,28	47,81	49,58	54,85

nach Dauerhaftigkeit und Wert

Verbrauchsgüter und Reparaturen	582,88	586,22	628,96	670,53	1 028,82	1 101,51	1 138,95	1 198,24	1 389,58	1 454,70	1 508,83	1 594,48
Gebrauchsgüter von mittlerer Lebensdauer und/oder begrenztem Wert	114,58	129,91	123,11	124,54	383,25	394,89	410,88	411,95	809,89	838,74	843,45	858,83
Langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter	35,37	43,45	43,13	48,31	298,79	240,41	285,48	314,80	514,18	478,22	475,94	471,49
Wohnungsmieten u.ä. 6)	242,78	282,24	277,88	298,31	381,88	400,51	418,03	445,05	542,45	587,20	613,87	648,52
Übrige Dienstleistungen	128,08	138,98	142,77	158,23	278,74	308,04	328,95	321,28	615,38	648,22	687,84	718,51

1) Der Begriff „Güter“ in den Textbezeichnungen faßt „Waren und Dienstleistungen“ zusammen. — 2) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. — 3) Einschl. pflanzliche Fette und Öle. — 4) Ohne pflanzliche Fette und Öle. — 5) Soweit nicht in Gaststätten- und Kantinenverzehr enthalten. — 6) Einschl. Mietwert für Eigentümerwohnungen sowie Untermieten u.ä. — 7) Ohne Entgelte für Anfertigung bzw. Installation oder Reparaturen. — 8) Ohne fremde Reparaturen an der Wohnung. — 9) Einschl. Anschaffungskosten, ohne Abschreibungen und ohne Kraftfahrzeugsteuer und Kraftfahrversicherung. — 10) Einschl. hochwertige Ersatzteile. — 11) Einschl. Garagenmiete und Mietwert für Eigentümergaragen. — 12) Post-, Telegramm- und Fernspreckgebühren. — 13) Einschl. Anfertigung bzw. Installation. — 14) Dienstleistungen der Banken und Versicherungen, des Bohrerbergungsgewerbes, Pauschalreisen, sonstige Waren und Dienstleistungen.

Ausgaben ausgewählter privater Haushalte für Nahrungs- und Genußmittel 1982 je Haushalt und Monat

Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Art der Ausgaben	Haushaltstyp 1				Haushaltstyp 2				Haushaltstyp 3			
	Gramm 1)	DM	%	DM/kg 2)	Gramm 1)	DM	%	DM/kg 2)	Gramm 1)	DM	%	DM/kg 2)
Nahrungs- und Genußmittel		428,93	100			724,24	100			894,10	100	
Nahrungsmittel 3)		361,64	84,3			622,61	86,0			782,10	87,5	
Fleisch (ohne Fleischwaren)	5 810	54,52	12,7	9,38	8 154	74,41	10,3	9,13	8 040	84,82	9,5	10,55
darunter:												
Kalbfleisch	111	1,44	0,3	12,98	69	0,91	0,1	13,21	100	1,53	0,2	15,22
Rindfleisch	1 191	15,17	3,5	12,74	1 301	16,31	2,3	12,54	1 429	20,61	2,3	14,42
Schweinefleisch (einschl. frischer Speck)	1 921	18,73	4,4	9,75	3 486	32,66	4,5	9,37	3 159	34,22	3,8	10,83
Geflügel	1 286	8,22	1,9	6,34	1 388	7,89	1,1	5,54	1 349	9,21	1,0	6,83
Hackfleisch	587	6,32	1,5	10,76	1 215	11,98	1,7	9,86	1 300	13,38	1,5	10,29
Fleischwaren	4 203	50,48	11,8	12,01	7 374	88,87	12,3	12,05	6 935	91,13	10,2	13,14
darunter:												
Wurst und Wurstwaren	3 139	38,02	8,9	12,11	5 864	88,87	9,5	12,18	5 074	67,08	7,5	13,21
Magerer und fetter Speck (geraucht)	326	3,54	0,8	10,84	346	4,07	0,8	11,79	350	4,20	0,5	12,00
Schinken (gekocht und geräuchert)	293	5,52	1,3	18,83	499	9,52	1,3	19,08	633	12,75	1,4	20,14
Fische (ohne Fischwaren)	458	3,83	0,9	8,36	400	3,53	0,5	8,81	459	4,19	0,5	9,12
Fischwaren	546	4,90	1,1	8,99	791	7,24	1,0	9,15	782	8,36	0,9	10,69
Eier (Stück)	38	8,55	2,0	0,22	56	12,14	1,7	0,22	60	13,82	1,5	0,23
Milch		19,70	4,8			38,06	5,0			42,26	4,7	
darunter:												
Vollmilch, frische (Liter)	7,6	7,81	1,8	1,00	17,8	17,40	2,4	0,98	18,9	19,08	2,1	1,01
Kondensmilch, Tubensahne	1 411	4,23	1,0	3,00	1 019	2,94	0,4	2,89	778	2,30	0,3	2,98
Sahne (ohne Tubensahne)	527	2,63	0,6	4,99	940	4,84	0,6	4,94	1 313	6,70	0,7	5,10
Joghurt, Kefir, Biohurt	983	3,11	0,7	3,23	2 023	8,25	0,9	3,09	2 572	8,37	0,9	3,25
Käse	2 289	15,26	3,6	6,72	3 348	26,55	3,7	7,93	4 683	38,77	4,3	8,31
Weich-, Hart- und Schnittkäse	1 077	12,01	2,8	11,15	2 018	22,43	3,1	11,12	2 730	32,84	3,7	12,03
Frischkäse (Quark)	1 192	3,25	0,8	2,72	1 330	4,12	0,6	3,09	1 933	5,93	0,7	3,07
Butter	1 301	12,29	2,9	9,45	1 412	13,20	1,8	9,35	1 999	18,71	2,1	9,36
Speisefette (ohne Butter)	1 606	6,33	1,5	3,94	2 809	8,57	1,2	3,28	2 212	7,86	0,9	3,55
dar.: Margarine	1 355	5,21	1,2	3,84	2 281	7,18	1,0	3,15	1 918	6,53	0,7	3,40
Speiseöl	340	1,41	0,3	4,15	429	1,59	0,2	3,70	462	2,02	0,2	4,37
Bröt und Backwaren	9 980	40,55	9,5	4,06	15 401	63,47	8,8	4,12	16 443	72,16	8,1	4,39
Schwarz- und Mischbrot	5 742	15,54	3,6	2,71	8 762	23,55	3,3	2,89	8 957	25,07	2,9	2,87
Weißbrot und Weizenkleingebäck	2 565	10,71	2,5	4,17	4 191	18,45	2,5	4,40	4 819	22,15	2,5	4,80
Feingebäck und Dauerbackwaren	1 673	14,30	3,3	8,55	2 448	21,47	3,0	8,77	2 687	24,35	2,7	9,13
Mehl, Nährmittel, Kartoffelerzeugnisse	3 078	12,14	2,8	3,94	6 374	26,99	3,7	4,23	6 993	29,60	3,3	4,23
darunter:												
Weizenmehl	1 351	1,54	0,4	1,14	2 059	2,16	0,3	1,05	2 280	2,43	0,3	1,07
Teigwaren	482	1,87	0,4	3,88	1 085	3,38	0,5	3,11	1 068	3,50	0,4	3,28
Reis	273	0,83	0,2	3,03	458	1,33	0,2	2,92	821	1,86	0,2	2,99
Kochfertige Suppen und Soßen		3,25	0,8			5,44	0,8			5,93	0,7	
Kartoffeln (Kilogramm)	10,3	6,31	1,5	0,61	9,9	5,81	0,8	0,59	9,6	6,35	0,7	0,66
Frischgemüse	6 153	14,61	3,4	2,37	7 166	16,87	2,3	2,35	9 333	24,50	2,7	2,82
darunter:												
Blumenkohl	468	1,02	0,2	2,18	458	0,98	0,1	2,15	528	1,18	0,1	2,23
Sonstiger Kohl	726	0,95	0,2	1,31	808	1,00	0,1	1,24	896	1,23	0,1	1,37
Tomaten	784	2,06	0,5	2,70	1 166	3,29	0,5	2,82	1 466	4,27	0,5	2,92
Salat	587	1,95	0,5	3,31	621	2,14	0,3	3,45	788	2,95	0,3	3,75
Zwiebeln, Schalotten, Knoblauch	1 016	1,12	0,3	1,10	1 053	1,34	0,2	1,27	1 217	1,63	0,2	1,34
Gemüsekonserven, Trockengemüse 4)	2 541	6,95	1,6	2,74	4 528	13,23	1,8	2,92	4 989	18,01	1,8	3,21
Frischobst	8 511	19,13	4,5	2,25	10 840	24,44	3,4	2,25	14 013	33,84	3,8	2,41
darunter:												
Kernobst	2 889	5,76	1,3	1,99	3 659	8,01	1,1	2,19	4 681	11,03	1,2	2,36
Steinobst	1 230	2,83	0,7	2,30	1 143	2,78	0,4	2,43	1 647	4,02	0,4	2,44
Apfelsinen, Mandarinen, Klementinen	1 944	3,93	0,9	2,02	2 387	4,60	0,6	1,93	2 949	6,07	0,7	2,08
Bananen	947	2,00	0,5	2,11	1 866	3,77	0,5	2,02	2 015	4,25	0,5	2,11
Obstkonserven, Trockenobst 5)	1 185	4,10	1,0	3,46	1 942	7,37	1,0	3,80	2 460	10,29	1,2	4,18
Marmelade	444	1,93	0,4	4,34	522	2,16	0,3	4,14	745	3,32	0,4	4,48
Zucker	2 075	3,99	0,9	1,92	2 741	5,18	0,7	1,89	3 086	5,89	0,7	1,90
Süßwaren, Honig, Kakaoverzeugnisse	1 810	16,59	3,9	8,17	4 499	37,44	5,2	8,32	5 130	44,77	5,0	8,73
darunter:												
Honig	283	2,11	0,5	7,45	272	1,99	0,3	7,34	373	2,82	0,3	7,57
Schokolade	672	7,96	1,9	11,85	1 357	14,49	2,0	10,68	1 597	18,02	2,0	11,29
Sonstige Süßwaren (ohne Kakaoverzeugnisse)	786	6,06	1,4	7,72	2 537	18,97	2,6	7,48	2 751	21,37	2,4	7,77
Gewürze, Back- und Speisetzutaten (ohne Mayonnaise)		4,11	1,0			5,96	0,8			6,79	0,8	
Mayonnaisen	64	0,31	0,1	4,89	188	0,89	0,1	4,70	184	0,95	0,1	5,16
Obst- und Gemüsesäfte		3,00	0,7			11,13	1,5			13,87	1,8	
Alkoholfreie Getränke		10,31	2,4			23,21	3,2			23,61	2,8	
Fertige Mahlzeiten 6)		4,31	1,0			8,82	1,2			10,04	1,1	
Verzehr in Gaststätten und Kantinen		36,01	8,4			97,49	13,5			108,16	12,2	
Genußmittel 7)		67,29	15,7			101,63	14,0			112,00	12,5	
Bohnenkaffee	896	18,27	4,3	20,38	1 025	20,04	2,8	19,54	1 106	21,95	2,5	19,85
Tee (ohne teeähnliche Erzeugnisse) 8)	31	0,91	0,2	29,02	49	1,39	0,2	28,34	87	2,73	0,3	31,48
Alkoholische Getränke		29,76	6,9			58,10	7,7			70,42	7,9	
darunter:												
Wein (Liter)	1,6	7,48	1,7	4,74	3,1	13,20	1,8	4,27	5,4	28,07	3,1	5,16
Bier (Liter)	7,7	12,05	2,8	1,58	17,2	25,42	3,5	1,48	13,6	21,24	2,4	1,58
Branntwein, Likör		8,27	1,9			13,95	1,9			14,86	1,7	
Tabakwaren		18,35	4,3			24,10	3,3			16,90	1,9	
darunter:												
Tabak	50	3,30	0,8	66,01	38	2,85	0,4	75,05	24	2,07	0,2	85,31
Zigarren (Stück)	5	1,39	0,3	0,26	1	0,48	0,1	0,32	2	0,68	0,1	0,38
Zigarren (Stück)	79	12,74	3,0	0,18	122	20,15	2,8	0,17	86	13,88	1,8	0,18

1) Soweit in der Vorspalte nicht anders nachgewiesen. — 2) DM je kg, soweit in der Vorspalte keine andere Mengeneinheit angegeben. — 3) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. — 4) Einschl. tiefgekühltes Gemüse. — 5) Einschl. tiefgekühltes Obst und einschl. Schalenfrüchte. — 6) Auch tiefgekühlt oder als Konserven. — 7) Soweit nicht im Gaststätten- und Kantinenverzehr enthalten. — 8) Ohne Kräuter-, Pfefferminztee u.ä.

Ausstattung ausgewählter privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern Ende 1982

Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Gegenstand der Nachweisung	Haushaltstyp 1						Haushaltstyp 2						Haushaltstyp 3					
	Haushalte		Gebrauchsgüter				Haushalte		Gebrauchsgüter				Haushalte		Gebrauchsgüter			
			ins-gesamt	Anschaffungsjahr					ins-gesamt	Anschaffungsjahr					ins-gesamt	Anschaffungsjahr		
	Anzahl	%		Anzahl	%	vor 1981	1981	1982		Anzahl	%	Anzahl	%	vor 1981		1981	1982	Anzahl

Erfaßte Haushalte	155	100	X	X	X	X	378	100	X	X	X	X	418	100	X	X	X	X
-------------------	-----	-----	---	---	---	---	-----	-----	---	---	---	---	-----	-----	---	---	---	---

Gebrauchsgüter für:

Verkehrszwecke und Nachrichtenübermittlung

Personenkraftwagen	38	24,5	38	73,7	5,3	21,1	323	85,4	333	84,9	15,6	19,5	401	95,9	470	64,3	14,3	21,5
Motorrad, Moped, Mofa, Mockick	2	1,3	3	100	-	-	40	10,6	45	48,9	24,4	26,7	36	8,8	40	82,5	7,5	30,0
Fahrrad	61	39,4	87	95,4	4,8	-	361	95,5	1 126	80,1	20,4	19,4	413	98,8	1 539	49,8	23,5	26,6
Telefon	128	82,6	128	98,9	0,8	2,3	341	90,2	341	90,6	6,5	2,9	413	98,8	413	98,1	2,7	1,2

Bildungs- und Unterhaltungszwecke

Schwarzweiß-Fernsehgerät	70	45,2	74	91,9	5,4	2,7	195	51,8	224	84,8	8,0	7,1	257	61,5	292	85,3	6,2	8,8
Farbf Fernsehgerät	98	63,2	99	75,8	9,1	15,2	308	81,5	328	77,0	10,4	12,6	324	77,5	359	77,2	8,1	14,8
Video-Recorder	1	0,8	1	-	100	-	23	6,1	24	12,5	16,7	70,8	19	4,5	19	36,8	15,8	47,4
Rundfunkgerät ¹⁾	129	83,2	148	98,6	-	3,4	304	80,4	530	78,9	11,5	8,8	360	86,1	859	79,4	11,1	9,5
Stereo-Rundfunkgerät ²⁾	24	15,5	24	83,3	12,5	4,2	153	40,5	168	77,4	10,7	11,9	199	47,8	233	78,5	12,9	8,8
Stereo-Kompaktanlage ²⁾	12	7,7	12	83,3	8,3	8,3	141	37,3	150	78,0	8,7	13,3	189	45,2	209	87,5	12,9	19,8
Sonstige Phonokombination	5	3,2	5	100	-	-	44	11,6	46	60,9	17,4	21,7	63	15,1	71	69,0	7,0	23,9
Plattenspieler	53	34,2	53	98,2	-	3,8	222	58,7	257	84,4	8,9	6,6	313	74,9	414	82,4	7,7	9,9
Spulen-Tonbandgerät	18	11,6	19	100	-	-	119	31,5	128	92,2	3,1	4,7	151	36,1	171	94,2	3,5	2,3
Cassetten-Recorder	36	23,2	37	89,2	8,1	2,7	282	89,3	344	89,5	13,7	16,9	341	81,6	498	70,5	14,2	15,2
Fotoapparat	91	58,7	110	90,9	7,3	1,8	387	97,1	599	79,3	10,7	10,0	414	99,0	937	72,6	11,7	15,7
Schmalfilmkamera	6	3,9	6	100	-	-	89	23,5	95	82,6	4,2	3,2	154	36,8	188	98,9	3,6	8,5
Schmalfilmprojektor	5	3,2	6	100	-	-	83	22,0	85	88,2	3,5	6,2	142	34,0	149	92,6	3,4	4,0
Diaprojektor	23	14,8	23	95,7	4,3	-	170	45,0	175	92,6	5,1	2,3	264	63,2	274	93,1	3,3	3,8
Schreibmaschine	71	45,8	72	97,2	-	2,8	280	68,8	274	91,6	4,0	4,4	379	90,7	445	85,8	7,2	7,0
Wohnwagen	1	0,6	1	-	-	100	14	3,7	14	85,7	7,1	7,1	20	4,8	20	80,0	20,0	-
Camping-Zelt	2	1,3	2	50,0	-	50,0	59	15,6	72	79,2	9,7	11,1	91	21,8	111	82,0	6,3	11,7
Motor-, Segelboot	-	-	-	-	-	-	9	2,4	9	77,8	-	22,2	16	3,8	19	73,7	15,8	10,5

Haushaltsführung

Kühlschrank	134	86,5	135	89,6	6,7	3,7	309	81,7	316	88,6	6,0	5,4	362	86,6	410	86,1	7,3	6,6
Gefrierschrank, -truhe	49	31,6	50	84,0	2,0	14,0	250	66,1	261	87,4	7,7	5,0	320	76,8	337	87,8	5,0	7,1
Kühl- und Gefrierkombination	19	12,3	19	94,7	-	5,3	77	20,4	78	71,8	19,2	9,0	84	20,1	85	85,9	7,1	7,1
Geschirrspülmaschine	3	1,9	3	100	-	-	115	30,4	115	75,7	14,8	9,6	288	68,9	289	86,9	8,0	5,2
Grillgerät, elektrisch	48	31,0	49	83,9	4,1	2,0	188	44,4	175	90,9	3,4	5,7	181	43,3	189	91,0	5,8	3,2
Kuchenmaschine, elektrisch	38	24,5	41	70,7	14,6	14,6	137	36,2	140	77,1	9,3	13,6	187	44,7	199	78,9	6,5	14,6
Handrührer oder -mixer, elektrisch	120	77,4	123	91,9	4,9	3,3	352	93,1	366	90,2	4,6	5,2	378	90,4	401	91,5	5,5	3,0
Kaffeemaschine, elektrisch	95	61,3	95	74,7	11,6	13,7	330	87,3	342	76,0	11,7	12,3	351	84,0	374	77,3	8,8	13,9
Kaffeemühle, elektrisch	104	67,1	104	98,2	1,9	1,9	297	78,6	304	98,0	0,3	1,6	315	75,4	320	98,4	0,9	0,8
Nähmaschine, elektrisch	56	36,1	56	94,6	1,8	3,6	281	74,3	283	95,1	2,8	2,1	341	81,8	344	94,5	3,2	2,3
Nähmaschine, mechanisch	55	35,5	55	100	-	-	25	6,6	25	80,0	16,0	4,0	37	8,9	39	97,4	-	2,8
Bügelmaschine	13	8,4	13	100	-	-	72	19,0	72	86,1	8,3	5,6	98	23,4	99	90,9	3,0	6,1
Weschvofautomat	93	60,0	93	89,2	7,5	3,2	288	76,2	289	87,9	5,5	6,6	309	73,9	310	87,1	6,8	6,1
Waschkombination	34	21,9	34	94,1	5,9	-	84	22,2	85	87,1	7,1	5,9	104	24,9	105	92,4	5,7	1,9
Wäschschleuder, elektrisch	72	46,5	72	97,2	1,4	1,4	101	26,7	101	88,1	5,9	5,9	96	23,0	97	89,7	4,1	6,2
Staubsauger	147	94,8	153	85,0	9,8	5,2	372	98,4	399	83,2	8,5	8,3	410	98,1	489	78,3	10,0	10,6
Heimwerker, elektrisch	26	16,8	34	79,4	17,6	2,9	165	43,7	200	80,5	12,5	7,0	261	62,4	335	77,3	9,3	13,4
Rasierapparat, elektrisch	110	71,0	115	82,6	7,8	9,8	318	84,1	350	81,4	10,3	8,3	339	81,1	419	78,5	9,5	11,0
Elektroherd	97	62,6	97	-	-	-	323	85,4	323	-	-	-	373	89,2	373	-	-	-
Gasherd	39	25,2	39	-	-	-	62	16,4	62	-	-	-	47	11,2	47	-	-	-
Kohlenherd	38	24,5	38	-	-	-	26	6,9	26	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Heißwasserbereiter: Elektro-	69	44,5	69	-	-	-	176	46,6	176	-	-	-	167	40,0	167	-	-	-
Gas-	23	14,8	23	-	-	-	67	17,7	67	-	-	-	78	18,7	78	-	-	-

1) Ohne Stereogerät. - 2) Einschl. Lautsprecher.

Ausstattung ausgewählter privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern¹⁾

Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen Prozent

Gegenstand der Nachweisung	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Haushaltstyp 1															
Gebrauchsgüter für:															
Verkehrszwecke und Nachrichtenübermittlung															
Personenkraftwagen	2,7	4,1	2,9	3,8	3,9	5,3	5,0	5,7	7,4	8,4	12,9	19,0	19,8	18,8	24,5
Motorrad, Moped, Mofa, Mokick	4,1	4,8	4,7	4,5	8,5	5,3	7,5	8,3	6,7	6,4	6,5	4,3	3,1	2,5	1,3
Fahrrad	25,3	23,3	21,1	21,8	23,5	29,5	30,0	29,9	37,4	32,1	32,9	33,1	31,3	34,4	39,4
Telefon	8,2	11,0	12,3	17,9	17,6	20,5	26,3	27,4	39,3	47,4	51,6	63,8	73,0	77,5	82,6
Bildungs- und Unterhaltungszwecke															
Schwarzweiß-Fernsehgerät	61,0	69,2	78,9	78,2	83,7	84,1	80,0	78,4	75,5	75,0	67,1	62,0	57,1	52,5	45,2
Farbfernsehgerät	-	0,7	1,2	2,6	2,6	4,5	12,5	17,8	24,5	24,4	36,8	45,4	51,5	57,5	63,2
Video-Recorder ²⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,6
Rundfunkgerät	84,9	85,6	84,8	85,9	91,5	87,9	83,1	87,3	89,0	87,2	88,4	84,0	82,8	81,3	83,2
Stereo-Rundfunkgerät ³⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,5	11,0	15,8	15,5
Stereo-Kompaktanlage ³⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4,3	6,7	5,8	7,7
Sonstige Phonokombination	4,1	4,8	3,5	3,2	2,6	3,0	6,9	8,9	11,0	11,5	13,5	8,6	6,1	3,8	3,2
Plattenspieler	17,1	20,5	21,1	21,2	19,6	21,2	17,5	15,9	19,0	17,9	20,0	24,5	31,3	32,5	34,2
Spulen-Tonbandgerät ⁴⁾	0,7	1,4	5,8	3,2	4,6	7,6	8,1	12,7	16,6	16,7	21,3	12,9	11,7	10,6	11,6
Cassetten-Recorder	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	14,7	21,5	23,8	23,2
Fotoapparat	21,9	28,1	28,1	24,4	23,5	25,0	26,9	31,2	37,4	38,5	38,1	44,8	50,9	55,8	58,7
Schneefilmkamera	-	-	0,6	0,6	0,7	0,8	0,8	0,8	1,8	1,3	3,9	3,7	3,1	1,9	3,9
Schneefilmprojektor	-	-	0,6	0,8	0,7	1,5	0,8	0,8	1,8	1,9	3,2	3,1	3,7	3,1	3,2
Diaprojektor	0,7	1,4	4,7	1,9	3,3	3,8	3,1	1,9	4,3	5,6	7,1	9,2	9,8	12,5	14,6
Schreibmaschine	-	-	-	-	-	18,2	22,5	27,4	36,2	34,0	34,8	36,8	41,7	43,8	45,8
Wohnwagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,6	-	1,2	1,3	0,8
Camping-Zelt	-	-	-	-	-	-	0,6	-	-	-	0,6	-	0,6	0,8	1,3
Motor-, Segelboot	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Haushaltsführung															
Kühlschrank	54,1	68,5	78,4	85,9	88,2	92,4	88,1	92,4	93,9	93,6	93,5	92,8	90,2	88,1	86,5
Gefrierschrank, -truhe ⁵⁾	1,4	2,7	4,7	3,8	5,2	7,8	12,5	15,3	18,4	18,2	25,8	27,0	30,7	31,3	31,8
Kühl- und Gefrierkombination	-	-	-	-	-	-	0,8	1,3	0,6	0,6	1,3	1,8	1,2	1,3	1,9
Geschirrspülmaschine	-	0,7	-	-	-	0,8	1,3	0,6	0,6	1,3	1,3	1,8	1,2	1,3	1,9
Grillgerät, elektrisch	1,4	6,2	5,3	4,5	5,2	8,3	10,0	15,9	19,0	19,2	29,4	23,9	27,0	28,8	31,0
Küchenmaschine, elektrisch	6,2	8,9	9,4	12,8	12,4	19,7	14,4	14,6	16,0	14,1	14,8	19,0	17,8	20,8	24,5
Handrührer oder -mixer, elektrisch	20,5	29,5	33,3	35,9	45,8	44,7	55,6	61,1	68,1	70,5	73,5	77,3	80,4	79,4	77,4
Kaffeemaschine, elektrisch	11,8	8,9	9,3	11,5	13,7	19,7	24,4	35,7	35,0	36,5	51,0	53,4	58,3	61,9	61,3
Kaffeemühle, elektrisch	40,4	54,1	57,9	66,7	67,3	71,2	71,3	67,5	71,8	71,2	68,4	69,3	69,3	65,0	67,1
Nähmaschine, elektrisch	8,9	10,3	6,4	10,9	14,4	18,9	20,0	21,7	29,4	29,5	31,6	31,9	33,7	34,4	36,1
Nähmaschine, mechanisch	43,2	47,3	51,5	47,4	43,1	42,4	42,5	40,8	38,7	38,5	36,1	36,7	36,8	35,9	35,5
Bügelmaschine	2,1	4,1	3,5	4,5	5,9	4,5	4,4	3,8	7,4	6,4	11,6	9,2	9,8	10,0	8,4
Waschvollautomat	4,8	8,2	11,7	17,3	19,0	25,0	29,4	30,6	29,4	32,1	34,2	54,6	60,7	63,1	60,0
Waschkombination	0,7	2,7	4,1	7,7	9,8	9,8	13,1	15,3	16,8	14,7	14,8	22,1	22,1	18,8	21,9
Wascheschleuder, elektrisch	32,9	37,7	38,6	44,9	45,8	50,0	50,0	47,1	49,1	53,8	52,3	49,7	48,5	51,9	46,5
Staubsauger	69,9	76,7	79,5	84,6	86,3	88,4	92,5	92,4	94,5	96,8	94,8	95,1	96,9	98,8	94,8
Elektroherd	57,6	57,6	61,4	57,1	56,9	62,9	61,3	64,3	66,9	68,6	67,1	70,6	70,6	75,8	62,8
Gasherd	54,2	57,6	55,7	56,4	54,9	50,0	48,1	37,6	33,1	31,4	32,3	31,3	30,7	25,8	25,2
Kohlenherd	80,8	78,8	81,9	75,0	66,0	62,9	46,3	40,8	41,7	39,7	34,8	30,1	24,5	25,0	24,5
Haarwaxer, elektrisch	-	-	-	-	-	5,3	7,5	8,4	8,8	9,8	11,6	12,3	14,1	14,4	16,8
Rasierapparat, elektrisch	-	-	-	-	-	33,3	55,6	58,0	65,0	61,5	61,9	64,4	65,6	68,3	71,0
Heißwasserbereiter, Elektro-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	34,6	38,7	36,8	38,7	38,3	44,5
Gas-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	11,5	15,5	16,6	16,0	15,0	14,8
Haushaltstyp 2															
Gebrauchsgüter für:															
Verkehrszwecke und Nachrichtenübermittlung															
Personenkraftwagen	43,3	45,0	51,0	63,6	65,6	69,4	68,3	74,3	76,2	77,7	79,8	81,9	82,2	83,8	85,4
Motorrad, Moped, Mofa, Mokick	8,2	5,8	7,7	7,0	7,8	7,0	7,9	7,7	8,3	8,3	9,0	9,2	9,2	9,8	10,6
Fahrrad	69,1	71,4	74,5	76,8	81,7	88,6	88,6	90,2	92,5	92,5	92,3	95,2	95,3	96,8	95,5
Telefon	12,5	15,9	19,8	26,1	33,6	36,6	38,1	46,8	57,3	61,8	69,3	81,2	88,4	89,8	90,2
Bildungs- und Unterhaltungszwecke															
Schwarzweiß-Fernsehgerät	83,0	86,5	89,4	91,4	86,6	87,3	85,0	81,5	76,7	74,8	64,2	58,3	57,1	52,4	51,6
Farbfernsehgerät	2,0	3,4	3,5	3,8	9,1	10,9	21,1	29,3	42,2	50,1	60,9	69,2	73,8	76,7	81,5
Video-Recorder	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6,1
Rundfunkgerät	87,3	89,7	94,1	91,9	94,1	93,5	94,9	93,6	94,3	95,8	94,1	87,3	83,5	79,5	80,4
Stereo-Rundfunkgerät ³⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	26,5	33,5	39,1	40,5
Stereo-Kompaktanlage ³⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	24,9	29,3	34,6	37,3
Sonstige Phonokombination	21,5	19,3	21,7	21,3	20,4	21,0	21,8	23,7	26,7	27,0	30,7	12,2	10,2	10,9	11,8
Plattenspieler	39,9	42,1	49,3	51,5	58,3	61,8	66,0	65,8	71,0	69,4	65,6	66,9	68,2	63,3	58,7
Spulen-Tonbandgerät ⁴⁾	25,5	28,8	35,5	38,0	44,8	50,1	52,0	57,8	61,4	61,0	62,9	36,4	35,1	32,7	31,5
Cassetten-Recorder	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	61,8	71,2	73,1	69,3
Fotoapparat	87,8	89,4	93,8	93,0	94,1	93,2	95,2	95,6	96,9	96,6	96,4	96,2	96,3	95,7	97,1
Schneefilmkamera	4,0	5,6	7,3	7,3	8,6	10,1	12,2	16,7	20,5	22,3	23,5	25,2	23,0	22,8	23,5
Schneefilmprojektor	3,4	5,0	7,0	5,9	8,6	10,4	13,2	17,0	20,5	23,4	23,8	23,8	21,2	21,5	22,0
Diaprojektor	24,1	27,0	30,5	30,2	28,8	32,5	40,4	36,3	40,4	41,0	44,8	42,0	42,9	41,5	45,0
Schreibmaschine	-	-	-	-	-	37,1	46,4	51,9	62,2	63,9	63,9	66,9	70,2	69,1	68,8
Wohnwagen	-	-	-	-	-	1,8	2,3	2,6	3,6	4,2	4,9	5,1	4,5	4,0	3,7
Camping-Zelt	-	-	-	-	-	9,4	9,4	8,5	14,0	14,5	14,1	12,5	14,1	15,2	15,6
Motor-, Segelboot	-	-	-	-	-	1,3	1,8	1,5	0,8	1,0	2,8	1,8	1,3	2,1	2,4

Fußnoten siehe folgende Seite.

Ausstattung ausgewählter privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern¹⁾

Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen Prozent

Gegenstand der Nachweisung	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982
noch: Haushaltstyp 2															
Gebrauchsgüter für:															
Haushaltsführung															
Kühlschrank	92,9	94,7	94,4	97,8	98,1	96,9	95,9	98,7	96,6	96,6	95,4	88,0	84,0	82,7	81,7
Gefrierschrank, -truhe ⁵⁾	7,4	12,2	18,5	20,5	28,2	37,7	44,9	52,3	57,8	61,8	68,3	66,7	63,4	65,2	66,1
Kühl- und Gefrierkombination												14,2	17,0	20,7	20,4
Geschirrspülmaschine	3,4	1,9	2,1	1,9	2,7	2,6	4,8	9,5	13,0	14,8	15,6	21,6	25,7	28,2	30,4
Grillgerät, elektrisch	5,7	4,0	8,5	8,1	13,4	19,2	27,2	29,8	40,7	42,9	44,2	44,3	43,5	45,5	44,4
Küchenmaschine, elektrisch	22,1	22,2	20,5	20,8	23,9	26,8	25,4	27,0	28,2	30,4	31,5	33,6	40,3	37,8	36,2
Handrührer oder -mixer, elektrisch	62,0	64,3	73,0	77,9	76,6	79,2	81,5	87,1	88,3	89,1	91,8	93,4	92,7	93,9	93,1
Kaffeemaschine, elektrisch	14,2	11,1	14,1	14,8	17,5	26,8	34,5	42,2	56,7	67,0	70,3	79,1	82,2	86,4	87,3
Kaffeemühle, elektrisch	63,7	66,7	69,2	73,6	78,8	82,3	84,8	86,1	88,3	86,5	84,4	81,4	81,9	78,2	76,6
Nähmaschine, elektrisch	36,5	42,3	48,1	53,6	53,0	58,7	61,4	62,7	64,0	68,1	70,3	71,2	75,9	77,6	74,3
Nähmaschine, mechanisch	34,6	31,2	30,2	22,1	22,8	19,2	18,0	15,7	16,8	13,5	10,2	8,4	9,2	6,4	6,6
Bügelmaschine	4,8	7,1	9,4	8,4	10,8	11,4	14,7	15,9	17,4	17,7	17,4	18,3	18,3	17,8	19,0
Waschvollautomat	32,0	35,4	37,5	45,8	45,2	49,1	52,0	57,8	63,2	62,1	65,0	75,6	78,8	79,8	76,2
Waschkombination	17,0	20,1	15,5	15,4	17,5	21,0	18,8	17,2	18,1	18,7	18,7	22,6	20,4	19,7	22,2
Wäscheschleuder, elektrisch	41,1	39,7	48,9	44,5	43,5	41,6	41,1	37,8	40,2	34,5	32,5	32,1	31,9	30,1	26,7
Staubsauger	98,4	92,6	89,4	95,4	95,2	95,1	98,2	97,9	99,0	98,7	99,2	99,2	99,0	98,7	98,4
Elektroherd	89,1	70,8	73,0	73,9	74,2	76,1	73,4	74,8	75,6	77,7	80,1	80,7	82,5	82,4	85,4
Gasherd	48,9	45,8	42,9	35,3	34,7	28,3	29,9	28,0	28,2	23,4	23,0	19,8	17,8	18,9	16,4
Kohlenherd	63,6	59,4	58,1	45,8	39,2	37,1	28,4	24,9	17,8	12,5	10,5	8,9	7,1	6,2	8,9
Heimwerker, elektrisch						21,8	27,7	32,6	38,1	39,0	38,4	38,7	41,1	41,5	43,7
Rasierapparat, elektrisch						53,8	67,5	71,5	79,8	80,3	80,3	63,7	85,1	79,0	84,1
Heißwasserbereiter: Elektro-										41,6	41,7	42,7	44,5	46,0	46,6
Gas-										18,4	20,5	18,3	17,3	17,6	17,7

Haushaltstyp 3

Gebrauchsgüter für:

Verkehrszwecke und Nachrichtenübermittlung

Personenkraftwagen	79,9	81,4	83,0	88,1	88,0	89,6	90,7	92,3	93,5	94,1	95,0	95,9	96,3	96,0	95,9
Motorrad, Moped, Mofa, Malsick	1,6	2,5	3,5	3,5	3,4	5,3	5,5	8,0	8,9	7,7	6,4	6,9	7,1	9,1	8,8
Fahrrad	68,3	73,0	77,1	79,3	80,4	87,9	91,7	93,1	96,9	96,0	97,9	96,9	97,9	97,7	98,8
Telefon	96,4	72,4	78,6	79,9	84,7	87,9	88,5	98,2	93,3	95,8	96,9	96,9	97,9	98,8	98,8

Bildungs- und Unterhaltungszwecke

Schwarzweiß-Fernsehgerät	72,8	77,2	82,2	83,3	84,7	83,8	78,6	80,9	78,4	78,7	74,2	89,9	84,3	81,8	81,5
Farbfernsehgerät	1,1	3,4	4,1	7,3	12,9	20,0	27,8	31,6	40,5	48,8	52,0	60,6	67,1	68,8	77,5
Video-Recorder															4,5
Rundfunkgerät ²⁾	94,2	92,4	94,1	94,7	95,7	96,1	95,7	96,7	96,6	95,8	95,5	95,5	87,1	88,3	88,1
Stereo-Rundfunkgerät ³⁾													36,4	40,8	44,0
Stereo-Kompakttape ³⁾													31,1	40,1	43,3
Sonstige Phonokombination	23,8	20,8	23,7	24,2	25,1	27,8	28,0	28,0	30,2	34,9	38,7	17,0	15,0	15,2	15,1
Plattenspieler	60,6	63,7	67,4	71,0	71,8	74,9	76,2	78,7	83,0	84,3	81,4	78,8	72,6	72,8	74,9
Spulen-Tonbandgerät ⁴⁾	34,7	39,7	42,2	45,5	53,3	59,7	62,7	66,5	65,9	64,4	67,8	38,8	37,3	35,6	36,1
Cassetten-Recorder												66,5	73,7	76,8	81,6
Fotapparat	94,7	96,3	94,7	96,5	97,6	96,9	96,9	97,4	98,6	98,1	97,6	97,6	98,8	98,6	99,0
Schneefilmkamera	13,0	13,0	15,3	16,7	18,6	23,7	26,6	28,3	26,6	28,8	29,8	33,0	35,5	35,8	36,8
Schneefilmprojektor	11,1	13,5	13,0	14,9	16,3	18,3	21,4	22,5	24,7	28,5	27,7	30,6	32,3	33,7	34,0
Diaprojektor	38,9	44,5	48,6	49,7	49,3	57,5	59,4	63,2	60,7	61,4	59,7	62,4	63,4	63,0	63,2
Schreibmaschine						51,4	53,2	67,0	76,7	81,5	84,0	84,7	85,5	87,1	90,7
Wohnwagen						3,1	4,5	4,5	2,6	4,0	3,8	3,1	3,7	4,4	4,8
Camping-Zelt						9,9	13,8	13,2	15,3	18,8	17,2	16,0	18,2	19,4	21,8
Motor-, Segelboot						2,2	3,3	4,5	4,3	5,2	2,9	3,3	5,5	4,4	3,8

Haushaltsführung

Kühlschrank	98,7	98,3	98,2	99,2	99,9	98,1	99,0	97,8	98,3	98,6	97,1	87,3	87,6	85,0	86,6
Gefrierschrank, -truhe ⁵⁾	8,5	11,5	17,8	23,5	30,6	41,1	51,5	58,9	64,3	71,2	75,7	88,2	72,6	73,3	78,8
Kühl- und Gefrierkombination												18,3	18,8	20,4	20,1
Geschirrspülmaschine	6,3	7,3	8,7	13,1	18,2	26,6	35,2	39,5	44,8	48,9	55,1	59,6	62,4	65,8	68,9
Grillgerät, elektrisch	10,1	13,2	14,2	19,4	23,7	26,1	28,0	32,8	35,7	37,9	43,0	41,9	41,7	42,9	43,3
Küchenmaschine, elektrisch	34,1	35,2	39,9	37,9	38,5	41,3	42,8	38,8	39,1	37,7	37,7	36,4	35,3	40,5	44,7
Handrührer oder -mixer, elektrisch	88,8	68,7	69,5	73,0	78,8	78,7	77,2	84,4	86,1	88,8	89,5	88,8	88,7	92,3	90,4
Kaffeemaschine, elektrisch	18,5	17,2	18,0	19,7	20,3	34,5	43,5	50,7	62,4	69,3	75,4	78,9	83,8	84,8	84,0
Kaffeemühle, elektrisch	85,1	68,7	73,0	74,0	76,3	79,0	77,4	78,9	82,7	80,8	77,6	78,9	77,9	78,8	75,4
Nähmaschine, elektrisch	51,6	56,1	58,2	60,4	62,7	67,9	69,4	74,6	77,7	76,1	78,5	77,0	79,0	82,0	81,8
Nähmaschine, mechanisch	28,6	28,2	24,2	19,2	19,1	15,5	13,8	10,5	9,4	9,8	8,4	8,4	8,3	8,9	8,9
Bügelmaschine	8,2	9,3	10,9	13,8	16,5	19,6	20,4	21,3	20,4	18,7	19,6	22,2	22,1	24,1	23,4
Waschvollautomat	42,1	43,7	49,6	52,3	55,3	57,5	58,3	60,0	61,4	62,1	64,9	68,9	71,0	74,7	73,8
Waschkombination	17,7	19,7	19,6	19,9	18,2	19,8	18,3	18,2	19,7	21,8	23,4	27,5	28,1	24,4	24,9
Wäscheschleuder, elektrisch	32,5	34,4	33,8	37,9	36,8	33,6	33,3	31,8	29,7	27,4	25,3	23,9	22,4	22,7	23,0
Staubsauger	97,6	96,6	96,9	98,2	98,1	98,3	98,3	98,8	99,5	99,8	99,3	99,5	99,8	99,8	98,1
Elektroherd	74,7	78,5	77,9	82,8	84,7	84,8	81,7	84,4	85,9	89,5	90,5	89,7	89,6	89,2	89,2
Gasherd	44,3	41,6	40,6	30,3	23,4	22,6	22,6	18,7	16,1	11,5	11,2	11,2	12,0	11,7	11,2
Kohlenherd	33,2	31,6	30,5	21,2	13,2	11,1	7,8	5,3	3,8	1,9	1,4	1,4	1,4	1,2	1,2
Heimwerker, elektrisch						30,7	41,3	46,4	58,8	57,1	59,4	57,7	57,8	59,5	62,4
Rasierapparat, elektrisch						82,6	71,7	73,4	84,2	83,1	83,5	81,8	83,2	82,4	81,1
Heißwasserbereiter: Elektro-										46,8	46,3	48,8	40,8	38,4	40,9
Gas-										11,0	12,6	13,6	14,7	15,2	18,7

1) Stand: Jeweils Dezember. — 2) Bis 1978 einschl. Stereogeräte. — 3) Einschl. Lautsprecher. — 4) Bis 1978 einschl. Cassetten-Recorder. — 5) Bis 1978 einschl. Kühl- und Gefrierkombination.

Löhne und Gehälter

Indizes der tariflichen Wochenarbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften
umbasiert auf 1976 = 100

Jahr ¹⁾ Monat	Erfasste Wirtschafts- bereiche insgesamt	Produzierendes Gewerbe ²⁾		Produ- zierendes Gewerbe ²⁾	Ver- arbeitendes Gewerbe ²⁾	Energie- wirtschaft und Wasser- versorgung	Bergbau					Gewinnung v. Erdöl, Erdgas u. ä. sonstiger Bergbau	
		einschl. Hoch- u. Tiefbau, Handel, Kreditinsti- tute und Versiche- rungs- gewerbe	einschl. Hoch- und Tiefbau				zusammen	Stein- kohlen- bergbau und Kokererei	Braun- und Pech- kohlen- bergbau	Erz- bergbau	Kali- und Steinsalz- bergbau sowie Salinen		
Arbeiter³⁾													
Tarifliche Wochenarbeitszeiten													
1978 D	100,0	—	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
1979 D	99,9	—	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
1980 D	99,9	—	100,0	100,0	100,0	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
1981 D	99,9	—	100,0	100,0	99,9	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
1982 D	99,8	—	100,0	100,0	99,9	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
1980 Jan.	99,9	—	100,0	100,0	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
1980 April	99,9	—	100,0	100,0	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
1980 Juli	99,9	—	100,0	100,0	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
1980 Okt.	99,9	—	100,0	100,0	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
1981 Jan.	99,9	—	100,0	99,9	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
1981 April	99,9	—	100,0	99,9	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
1981 Juli	99,9	—	100,0	99,9	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
1981 Okt.	99,9	—	100,0	99,9	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
1982 Jan.	99,8	—	100,0	99,9	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
1982 April	99,8	—	100,0	99,9	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
1982 Juli	99,8	—	100,0	99,9	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
1982 Okt.	99,8	—	100,0	99,9	99,8	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
1983 Jan.	99,8	—	100,0	99,9	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
Tarifliche Stundenlöhne													
1978 D	112,7	—	112,8	112,4	112,4	111,4	111,8	111,5	111,8	112,7	113,7	114,8	114,8
1979 D	119,0	—	119,2	118,3	118,3	118,2	118,2	118,0	119,1	118,8	119,0	120,7	120,7
1980 D	126,7	—	126,9	125,6	125,4	123,0	129,3	130,0	127,1	125,5	126,0	128,4	128,4
1981 D	133,9	—	134,3	132,7	132,3	128,4	139,6	140,8	135,8	130,5	134,7	136,9	136,9
1982 D	139,8	—	140,2	138,6	138,2	133,5	145,7	146,6	142,2	137,2	142,7	143,2	143,2
1980 Jan.	121,4	—	121,7	120,4	120,3	117,7	122,5	122,1	125,5	119,8	122,9	125,0	125,0
1980 April	125,9	—	125,8	125,4	125,6	123,5	122,9	122,1	127,6	127,5	122,8	126,8	126,8
1980 Juli	129,6	—	129,9	128,1	127,8	125,4	135,5	137,8	127,8	127,5	122,9	127,4	127,4
1980 Okt.	129,9	—	130,2	128,5	128,0	125,4	136,1	137,8	127,8	127,5	131,3	134,5	134,5
1981 Jan.	130,2	—	130,6	129,0	128,5	125,4	136,9	137,8	135,3	127,5	131,3	134,5	134,5
1981 April	133,5	—	134,1	132,1	131,9	126,2	137,0	137,8	135,9	127,5	131,3	135,7	135,7
1981 Juli	135,9	—	136,2	134,6	134,2	131,0	142,1	143,7	135,9	133,4	134,8	136,1	136,1
1981 Okt.	136,1	—	136,4	134,9	134,5	131,0	142,5	143,7	135,9	133,4	141,2	141,1	141,1
1982 Jan.	136,4	—	136,7	135,3	134,8	131,0	143,1	143,7	141,8	133,4	141,2	141,2	141,2
1982 April	139,7	—	140,3	138,5	138,4	131,3	143,3	143,7	142,3	137,6	141,2	142,2	142,2
1982 Juli	141,3	—	141,6	140,1	139,7	135,8	147,9	149,4	142,3	138,9	141,2	142,5	142,5
1982 Okt.	141,6	—	142,0	140,4	139,9	135,8	148,3	149,4	142,3	138,9	147,0	147,0	147,0
1983 Jan.	141,8	—	142,2	140,6	140,2	135,8	148,8	149,4	147,8	138,9	147,0	147,1	147,1
Angestellte³⁾													
Tarifliche Wochenarbeitszeiten													
1978 D	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1979 D	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1980 D	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1981 D	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1982 D	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8	99,8	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1980 Jan.	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1980 April	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1980 Juli	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1980 Okt.	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1981 Jan.	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1981 April	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1981 Juli	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1981 Okt.	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1982 Jan.	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8	99,8	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1982 April	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8	99,8	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1982 Juli	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8	99,8	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1982 Okt.	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8	99,8	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1983 Jan.	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8	99,8	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Tarifliche Monatsgehälter													
1978 D	111,8	112,4	112,0	112,0	112,1	111,1	111,8	111,7	111,8	110,5	113,3	112,7	112,7
1979 D	117,3	118,1	117,8	117,8	118,0	115,9	117,1	116,8	118,3	115,4	118,4	118,7	118,7
1980 D	124,2	125,2	124,6	124,6	124,7	122,7	124,5	124,2	125,8	121,9	124,6	126,1	126,1
1981 D	130,6	132,1	131,4	131,3	131,4	127,9	133,1	132,9	134,4	127,3	132,6	134,6	134,6
1982 D	136,3	138,1	137,3	137,2	137,3	132,9	141,0	141,5	140,8	134,3	138,7	141,0	141,0
1980 Jan.	118,9	119,9	119,5	119,4	119,5	117,3	120,4	119,4	125,2	116,2	122,4	123,8	123,8
1980 April	124,7	125,3	124,5	124,8	125,0	123,7	120,7	119,4	126,0	123,8	122,4	123,8	123,8
1980 Juli	126,6	127,8	127,1	126,9	127,0	124,7	127,8	129,0	128,0	123,8	122,4	123,8	123,8
1980 Okt.	126,7	127,9	127,4	127,2	127,2	124,9	129,0	129,0	128,0	123,8	131,0	133,0	133,0
1981 Jan.	127,0	128,2	127,7	127,6	127,6	125,0	129,9	129,0	134,4	123,8	131,0	133,0	133,0
1981 April	129,8	131,8	131,0	130,7	131,0	125,9	129,9	129,0	134,4	123,8	131,0	133,0	133,0
1981 Juli	132,7	134,1	133,3	133,2	133,3	130,2	134,4	134,4	130,8	131,0	131,0	133,0	133,0
1981 Okt.	132,9	134,3	133,6	133,5	133,5	130,4	138,0	138,8	134,4	130,8	137,3	139,5	139,5
1982 Jan.	133,0	134,5	133,8	133,7	133,7	130,4	138,7	138,6	140,8	130,8	137,3	139,5	139,5
1982 April	136,0	138,2	137,4	137,2	137,5	130,8	138,7	138,6	140,8	133,9	137,3	139,5	139,5
1982 Juli	138,1	139,7	138,9	138,9	138,9	135,1	143,0	144,3	140,8	136,3	137,3	139,5	139,5
1982 Okt.	136,2	139,9	139,2	139,1	139,1	135,3	143,7	144,3	140,8	136,3	142,9	145,6	145,6
1983 Jan.	138,4	140,1	139,4	139,3	139,3	135,3	144,4	144,3	146,6	136,3	142,9	145,6	145,6

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende — 2) Ohne Herstellung und Verarbeitung von Glas, Baugewerbe. — 3) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte.

Indizes der tariflichen Wochenarbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften

umbasiert auf 1976 = 100

Jahr 1) Monat	Herstellung von Grundstoffen und Produktionsgütern										Herstellung von Investitionsgütern		
	zusammen	Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	Herstellung von Chemiefasern	Mineralölverarbeitung	Gummi- und Asbestverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen- und Stahlerzeugung ²⁾	NE-Metallerzeugung und -gießerei	Säge- und Holzbearbeitungswerke	Zellstoff-, Papier- und Pappeherzeugung	zusammen	Stahl- und Leichtmetallbau	Maschinenbau

Arbeiter³⁾

Tarifliche Wochenarbeitszeiten

1978 D	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1979 D	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1980 D	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1981 D	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1982 D	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1980 Jan.	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1980 April	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1980 Juli	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1980 Okt.	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1981 Jan.	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1981 April	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1981 Juli	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1981 Okt.	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1982 Jan.	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1982 April	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1982 Juli	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1982 Okt.	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1983 Jan.	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Tarifliche Stundenlöhne

1978 D	112,1	112,8	112,9	112,8	112,8	112,7	111,0	111,8	112,4	112,7	112,4	112,0	112,2
1979 D	117,8	117,5	117,8	117,8	117,8	119,4	117,0	118,2	119,6	118,6	118,5	118,1	118,4
1980 D	124,5	123,1	123,3	123,9	123,9	127,3	123,8	125,2	128,6	125,3	126,7	125,2	125,4
1981 D	131,5	130,4	130,6	131,7	131,3	134,8	130,1	131,5	136,5	133,7	132,1	132,1	131,7
1982 D	137,7	136,2	136,4	137,4	137,2	140,5	136,6	137,1	143,5	140,1	137,8	137,9	137,5
1980 Jan.	119,5	118,0	119,2	120,3	119,7	122,0	118,0	119,3	123,7	122,9	119,7	118,5	119,5
1980 April	123,7	119,0	119,2	120,3	119,9	125,8	125,7	127,0	130,1	123,2	127,5	126,5	127,4
1980 Juli	127,2	127,2	127,4	128,1	127,9	130,7	125,7	127,2	130,1	123,2	127,7	127,3	127,4
1980 Okt.	127,6	127,2	127,4	128,7	127,9	130,7	125,7	127,2	130,5	131,9	127,7	127,3	127,4
1981 Jan.	127,8	127,3	127,5	129,0	128,2	130,8	125,7	127,2	133,5	132,1	127,7	127,4	127,4
1981 April	130,0	127,3	127,5	129,0	128,3	134,2	129,0	132,2	137,4	132,1	132,9	132,7	132,6
1981 Juli	133,9	133,4	133,6	133,4	134,3	137,0	132,8	133,3	137,4	132,3	133,8	134,1	133,4
1981 Okt.	134,2	133,4	133,6	135,2	134,3	137,0	132,8	133,3	137,6	138,1	133,8	134,1	133,4
1982 Jan.	134,4	133,4	133,6	135,2	134,3	137,0	132,8	133,3	140,5	138,6	133,8	134,1	133,4
1982 April	137,2	133,4	133,6	135,2	134,5	140,0	138,1	138,1	144,1	138,6	139,1	138,7	138,8
1982 Juli	139,5	138,9	139,1	139,1	139,9	142,4	138,1	138,5	144,7	138,8	139,1	139,3	138,8
1982 Okt.	139,7	138,9	139,1	139,9	139,9	142,5	138,1	138,5	144,8	144,6	139,1	139,3	138,8
1983 Jan.	139,8	138,9	139,1	140,7	139,9	142,5	138,1	138,5	146,1	144,6	139,1	139,3	138,8

Angestellte³⁾

Tarifliche Wochenarbeitszeiten

1978 D	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1979 D	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1980 D	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1981 D	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1982 D	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1980 Jan.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1980 April	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1980 Juli	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1980 Okt.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1981 Jan.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1981 April	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1981 Juli	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1981 Okt.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1982 Jan.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1982 April	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1982 Juli	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1982 Okt.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1983 Jan.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Tarifliche Monatsgehälter

1978 D	112,0	112,6	112,6	112,6	111,7	112,1	111,0	111,6	112,6	112,5	111,9	111,5	111,7
1979 D	117,3	117,3	117,2	117,7	118,6	118,1	117,0	117,9	118,7	118,3	118,1	117,9	118,0
1980 D	123,6	122,9	122,9	123,8	122,9	125,4	123,5	124,5	127,7	124,9	125,0	124,5	124,8
1981 D	130,3	130,0	130,1	131,4	130,3	132,4	129,1	130,9	135,9	133,1	131,3	131,0	131,1
1982 D	136,2	135,9	136,0	137,3	136,2	138,0	135,2	136,8	142,4	139,5	137,2	136,8	136,9
1980 Jan.	118,9	118,8	118,8	120,3	118,8	120,4	117,6	118,8	123,0	122,6	119,1	118,7	118,9
1980 April	121,9	118,8	118,8	120,3	118,8	124,4	125,4	125,9	129,9	122,7	126,9	126,1	126,8
1980 Juli	126,5	126,9	126,9	128,0	126,9	128,4	125,4	126,7	129,1	122,7	127,0	126,6	126,8
1980 Okt.	126,9	126,9	126,9	128,7	126,9	128,4	125,4	126,7	129,6	131,5	127,0	126,6	126,8
1981 Jan.	127,0	126,9	126,9	128,7	127,2	128,5	125,4	126,7	133,9	131,5	127,0	126,6	126,8
1981 April	126,5	126,9	126,9	128,7	127,2	132,0	128,7	131,4	136,5	131,5	132,0	131,9	132,0
1981 Juli	132,7	133,1	133,2	133,1	133,4	134,5	131,1	132,8	136,5	131,6	133,1	132,8	132,8
1981 Okt.	133,0	133,1	133,2	135,1	133,4	134,5	131,1	132,8	136,8	137,8	133,1	132,8	132,8
1982 Jan.	133,0	133,1	133,2	135,1	133,4	134,5	131,1	132,8	140,6	138,0	133,1	132,8	132,8
1982 April	135,1	133,1	133,2	135,1	133,4	137,7	136,5	137,8	142,5	138,0	138,5	137,9	138,3
1982 Juli	138,3	138,6	138,7	138,0	138,9	139,9	136,5	138,3	143,2	138,0	138,8	138,3	138,3
1982 Okt.	138,4	138,6	138,7	139,8	138,9	140,0	136,5	138,3	143,2	143,8	138,6	138,3	138,3
1983 Jan.	138,5	138,6	138,7	140,7	138,9	140,0	136,5	138,3	144,7	143,8	138,6	138,3	138,3

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende. — 2) Eisen- und Stahlerzeugung (einschl. -halbzeugwerke), Eisen-, Stahl- und Tempergießerei, Ziehereien und Kaltwalzwerke, Stahlverformung, Oberflächenveredelung und Härtung (s.a.n.g.). — 3) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte

Indizes der tariflichen Wochenarbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften

umbasiert auf 1976 = 100

Jahr 1) Monat	Herstellung von Investitionsgütern						Herstellung von Verbrauchsgütern (ohne Herstellung u. Verarbeitung von Glas)						
	Straßen- fahrzeugbau	Schiffbau	Luftfahr- zeugbau	Elektro- technik	Fein- mechanik u. Optik; Herstellung und Reparatur von Uhren	Herstellung von EBM-Waren	zusammen	Kunststoff- verarbeitung	Feinkeramik	Herstellung von Musik- instrumen- ten, Sport- geräten, Spiel- und Schmuck- waren	Holz- verarbeitung	Papier- und Pappa- verarbeitung	Druckerei und Vervielfältigung
Arbeiter²⁾													
Tarifliche Wochenarbeitszeiten													
1978 D	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1979 D	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1980 D	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1981 D	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1982 D	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1980 Jan.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1980 April	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1980 Juli	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1980 Okt.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1981 Jan.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1981 April	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1981 Juli	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1981 Okt.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1982 Jan.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1982 April	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1982 Juli	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1982 Okt.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1983 Jan.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Tarifliche Stundenlöhne													
1978 D	112,8	113,0	112,4	112,4	113,0	111,8	112,7	112,4	112,8	112,5	112,8	113,5	114,4
1979 D	118,9	118,2	118,5	118,5	118,8	118,3	117,9	118,3	118,8	118,4	119,4	118,5	119,8
1980 D	128,3	128,1	128,1	128,6	128,8	125,3	124,8	124,8	125,1	128,0	128,2	125,0	127,5
1981 D	132,8	132,8	131,8	131,9	132,2	131,7	131,8	132,5	133,0	136,5	138,5	134,4	134,4
1982 D	138,5	138,2	138,3	137,7	137,9	137,4	138,8	137,8	138,6	139,0	142,8	140,2	140,1
1980 Jan.	120,3	120,1	120,1	119,7	120,0	119,4	121,8	120,6	121,8	121,3	125,3	119,2	121,1
1980 April	128,2	128,1	128,1	127,8	127,8	127,4	127,1	122,8	121,8	125,2	128,5	128,8	129,8
1980 Juli	128,4	128,1	128,1	127,8	127,9	127,3	128,1	127,1	127,5	128,4	128,6	128,8	128,8
1980 Okt.	128,4	128,1	128,1	127,8	127,9	127,3	128,0	127,9	128,0	129,3	130,3	127,7	129,8
1981 Jan.	128,4	128,1	128,1	127,8	127,9	127,3	130,1	128,8	130,3	130,0	135,0	127,7	129,8
1981 April	133,8	134,1	130,8	132,7	132,7	132,7	132,0	130,3	130,3	131,6	138,6	135,5	138,0
1981 Juli	134,5	134,1	134,2	133,7	134,0	133,4	134,9	133,7	134,8	135,1	138,7	135,5	138,0
1981 Okt.	134,5	134,1	134,2	133,7	134,0	133,4	135,1	133,7	134,8	135,3	137,8	138,3	138,8
1982 Jan.	134,5	134,1	134,2	133,7	134,0	133,4	136,4	135,9	138,6	138,2	141,3	138,0	138,0
1982 April	139,8	139,8	139,8	139,0	139,0	138,6	137,9	138,6	138,6	138,3	142,7	141,2	141,5
1982 Juli	139,9	139,8	139,8	139,0	139,3	138,7	140,8	139,4	140,5	140,8	143,5	141,2	141,5
1982 Okt.	139,9	139,8	139,8	139,0	139,3	138,7	140,8	140,0	140,5	140,8	143,8	141,9	141,5
1983 Jan.	139,9	139,8	139,8	139,0	139,3	138,7	141,8	140,4	141,0	141,2	146,1	141,9	141,5
Angestellte²⁾													
Tarifliche Wochenarbeitszeiten													
1978 D	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9
1979 D	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
1980 D	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
1981 D	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
1982 D	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
1980 Jan.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
1980 April	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
1980 Juli	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
1980 Okt.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
1981 Jan.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
1981 April	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
1981 Juli	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
1981 Okt.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
1982 Jan.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
1982 April	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
1982 Juli	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
1982 Okt.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8
1983 Jan.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,7
Tarifliche Monatsgehälter													
1978 D	112,3	112,9	112,3	112,0	112,5	111,4	112,4	112,2	112,7	112,5	112,7	112,8	113,8
1979 D	118,5	118,0	118,4	118,1	118,4	118,0	117,9	118,0	118,8	118,4	119,4	118,8	119,8
1980 D	125,5	125,7	125,7	124,9	125,2	124,8	125,1	124,1	124,3	125,5	127,4	124,1	128,8
1981 D	132,8	132,3	131,6	131,1	131,5	131,0	132,4	131,3	131,7	132,1	135,7	131,0	133,8
1982 D	137,9	137,8	137,9	137,1	137,4	136,8	138,8	137,8	137,7	138,2	142,0	138,8	138,8
1980 Jan.	118,8	119,7	119,7	119,0	118,2	118,7	120,9	120,8	120,4	120,4	124,1	118,0	120,6
1980 April	127,3	127,7	127,7	126,9	127,2	126,4	123,6	122,4	128,7	125,2	128,1	125,1	128,3
1980 Juli	127,8	127,7	127,7	126,9	127,2	126,6	127,7	126,1	128,1	128,2	128,4	125,2	128,2
1980 Okt.	127,8	127,7	127,7	126,9	127,2	126,6	128,0	126,9	128,1	128,3	129,0	127,2	128,2
1981 Jan.	127,8	127,7	127,7	126,9	127,2	126,6	128,4	128,4	128,7	128,4	134,4	127,2	128,2
1981 April	132,7	133,8	133,8	131,5	132,1	131,9	131,1	130,1	128,7	131,0	135,9	131,7	134,9
1981 Juli	133,8	133,8	133,8	133,0	133,9	133,9	134,4	132,9	134,8	134,5	138,1	131,8	135,8
1981 Okt.	133,8	133,8	133,8	133,0	133,3	132,7	134,8	132,9	134,8	134,8	138,4	133,3	135,8
1982 Jan.	133,8	133,8	133,8	133,0	133,3	132,7	135,8	135,7	135,9	134,7	141,0	133,3	135,8
1982 April	139,1	139,3	139,3	138,5	138,7	138,0	137,3	136,5	135,2	137,8	141,9	137,5	140,5
1982 Juli	139,3	139,3	139,3	138,5	138,7	138,2	140,5	138,8	140,2	140,1	142,6	137,5	141,2
1982 Okt.	139,3	139,3	139,3	138,5	138,7	138,2	140,8	140,3	140,2	140,1	142,8	138,9	141,2
1983 Jan.	139,3	139,3	139,3	138,5	138,7	138,2	141,4	140,9	140,5	140,2	144,7	138,9	141,2

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende. — 2) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte.

Indizes der Wochenarbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften

umbasiert auf 1976 = 100

Jahr 1) Monat	Herstellung von Verbrauchsgütern (ohne Herstellung und Verarbeitung von Glas)					Nahrungs- und Genussmittelgewerbe			Baugewerbe (ohne Spezialbau, Stukkateurgewerbe, Gipserei und Verputzerei, Bauhilfsgewerbe)		
	Herstellung, Zurichtung und Veredlung von Leder	Leder- verarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	Herstellung und Reparatur von Schuhen	Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe	zusammen	darunter		zusammen	Hoch- und Tiefbau	Ausbaus- gewerbe (einschl. Zimmerer und Dachdecker)
							Getranke- herstellung	Tabak- verarbeitung			

Arbeiter²⁾

Tarifliche Wochenarbeitszeiten

1978 D	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,7	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0
1979 D	100,0	99,9	100,0	100,0	100,0	99,6	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0
1980 D	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0	99,6	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0
1981 D	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0	99,5	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0
1982 D	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0	99,5	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0
1980 Jan.	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0	99,6	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0
1980 April	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0	99,6	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0
1980 Juli	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0	99,6	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0
1980 Okt.	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0	99,5	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0
1981 Jan.	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0	99,5	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0
1981 April	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0	99,5	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0
1981 Juli	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0	99,5	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0
1981 Okt.	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0	99,5	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0
1982 Jan.	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0	99,5	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0
1982 April	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0	99,5	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0
1982 Juli	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0	99,5	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0
1982 Okt.	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0	99,5	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0
1983 Jan.	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0	99,4	100,0	99,5	100,0	100,0	100,0

Tarifliche Stundenlöhne

1978 D	118,0	109,9	112,4	112,1	111,9	113,3	113,0	113,1	114,8	114,8	113,4
1979 D	124,9	115,1	119,1	117,3	118,9	119,1	118,7	119,0	122,9	123,5	120,5
1980 D	133,1	126,7	128,5	124,1	123,4	126,3	126,4	126,4	132,2	133,1	128,8
1981 D	140,1	134,2	134,4	131,1	130,5	134,0	133,5	133,8	141,3	142,4	137,4
1982 D	147,0	138,1	140,2	138,8	138,0	140,3	138,8	138,9	148,7	147,7	143,0
1980 Jan.	133,1	125,9	128,3	120,1	119,3	122,6	123,5	120,9	127,1	127,8	123,9
1980 April	133,1	125,9	128,5	120,1	118,4	125,3	123,7	126,1	127,4	127,9	125,3
1980 Juli	133,1	127,5	128,5	128,1	127,3	127,6	124,2	128,3	137,2	138,3	133,8
1980 Okt.	133,1	127,5	128,5	128,1	127,4	128,7	128,3	128,3	137,2	138,3	133,3
1981 Jan.	140,1	133,9	134,3	128,1	127,5	130,9	131,9	128,3	137,3	138,3	133,5
1981 April	140,1	133,9	134,4	128,1	127,5	132,9	132,0	133,8	142,3	143,7	138,9
1981 Juli	140,1	134,4	134,4	134,1	133,4	135,0	132,8	136,1	142,8	143,7	139,4
1981 Okt.	140,1	134,4	134,4	134,1	133,4	137,0	137,6	136,1	142,9	143,7	139,8
1982 Jan.	147,0	138,9	140,1	134,1	133,5	137,5	138,3	136,1	142,9	143,7	139,8
1982 April	147,0	138,9	140,2	134,1	133,5	138,8	138,4	138,8	147,4	148,7	142,8
1982 Juli	147,0	138,3	140,2	138,5	138,5	141,1	138,7	141,8	147,8	148,7	144,6
1982 Okt.	147,0	138,3	140,2	138,5	138,5	142,8	143,1	141,8	148,7	148,6	145,1
1983 Jan.	151,8	145,0	144,8	138,5	138,6	143,2	143,8	141,8	148,7	148,6	145,2

Angestellte²⁾

Tarifliche Wochenarbeitszeiten

1978 D	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0
1979 D	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0
1980 D	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0
1981 D	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0
1982 D	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0
1980 Jan.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0
1980 April	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0
1980 Juli	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0
1980 Okt.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0
1981 Jan.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0
1981 April	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0
1981 Juli	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0
1981 Okt.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0
1982 Jan.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0
1982 April	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0
1982 Juli	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0
1982 Okt.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0
1983 Jan.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0

Tarifliche Monatsgehälter

1978 D	111,7	108,8	110,9	111,9	112,3	112,7	112,7	113,2	112,1	112,1	112,4
1979 D	117,7	117,0	118,5	117,0	117,9	118,5	118,4	119,0	118,0	117,9	118,2
1980 D	124,5	126,0	126,0	123,5	124,4	125,4	124,9	126,1	125,0	125,1	125,1
1981 D	132,6	132,8	134,1	130,7	131,8	133,0	133,1	133,5	133,2	133,3	132,8
1982 D	138,6	137,8	140,0	137,2	138,0	138,1	138,1	140,0	138,4	138,5	138,2
1980 Jan.	124,5	125,8	126,0	119,4	120,5	121,0	122,8	121,4	120,7	120,7	120,8
1980 April	124,5	125,8	126,0	118,4	120,5	125,4	123,7	125,1	120,9	122,0	122,0
1980 Juli	124,5	128,3	128,0	127,5	128,0	126,8	124,1	128,1	128,2	128,4	128,6
1980 Okt.	124,5	128,3	128,0	127,5	128,4	128,5	128,1	128,6	128,3	128,4	128,1
1981 Jan.	132,6	131,7	134,1	127,5	128,4	128,8	131,2	128,8	128,3	128,4	128,1
1981 April	132,6	133,2	134,1	127,5	128,4	132,6	131,9	132,6	134,3	134,6	132,8
1981 Juli	132,6	133,2	134,1	133,8	134,5	133,8	132,2	135,2	134,5	134,6	134,5
1981 Okt.	132,6	133,2	134,1	133,8	134,9	135,5	137,0	136,4	134,6	134,6	134,8
1982 Jan.	138,6	137,8	140,0	133,8	134,8	135,8	137,3	138,4	134,6	134,6	134,8
1982 April	138,6	137,8	140,0	133,8	134,9	138,7	138,0	139,5	138,2	138,4	138,1
1982 Juli	138,6	137,8	140,0	140,5	140,9	140,2	138,5	141,4	138,4	138,4	138,0
1982 Okt.	138,6	137,8	140,0	140,5	141,2	141,8	142,8	142,5	140,3	140,4	140,1
1983 Jan.	143,2	143,9	144,8	140,5	141,2	142,2	143,1	142,5	140,3	140,4	140,1

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende. - 2) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte.

Indizes der tariflichen Wochenarbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften

umbasiert auf 1976 = 100

Jahr ¹⁾ Monat	Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe						Verkehr und Nachrichtenübermittlung						Aus Dienst- leistungen: Friseur- gewerbe	Gebiets- körper- schaften
	zusammen	Groß- handel	Handels- vermittlung	Einzel- handel	Kredit- und sonstige Finanzie- rungsin- stitute	Versiche- rungs- gewerbe	zusammen	Deutsche Bundesbahn	Straßen- verkehr	Binnen- schiffahrt -wasser- straßen -hafan	Übriges Verkehrs- gewerbe	Deutsche Bundespost		
Arbeiter²⁾														
Tarifliche Wochenarbeitszeiten														
1978 D	99,9	100,0	-	99,9	-	-	99,7	100,0	99,2	-	99,3	100,0	97,6	100,0
1979 D	99,9	100,0	-	99,9	-	-	99,3	100,0	98,1	-	98,3	100,0	96,7	100,0
1980 D	99,9	99,9	-	99,8	-	-	98,9	100,0	97,2	-	97,4	100,0	96,7	100,0
1981 D	99,9	99,9	-	99,8	-	-	98,8	100,0	96,8	-	97,0	100,0	95,7	100,0
1982 D	99,9	99,9	-	99,8	-	-	98,3	100,0	95,5	-	95,9	100,0	92,1	100,0
1980 Jan.	99,9	99,9	-	99,8	-	-	99,0	100,0	97,3	-	97,6	100,0	96,7	100,0
1980 April	99,9	99,9	-	99,8	-	-	98,9	100,0	97,1	-	97,3	100,0	96,7	100,0
1980 Juli	99,9	99,9	-	99,8	-	-	98,9	100,0	97,1	-	97,3	100,0	96,7	100,0
1980 Okt.	99,9	99,9	-	99,8	-	-	98,9	100,0	97,1	-	97,3	100,0	96,7	100,0
1981 Jan.	99,9	99,9	-	99,8	-	-	98,8	100,0	97,0	-	97,1	100,0	95,7	100,0
1981 April	99,9	99,9	-	99,8	-	-	98,8	100,0	96,8	-	96,9	100,0	95,7	100,0
1981 Juli	99,9	99,9	-	99,8	-	-	98,8	100,0	96,8	-	96,9	100,0	95,7	100,0
1981 Okt.	99,9	99,9	-	99,8	-	-	98,7	100,0	96,7	-	96,9	100,0	95,7	100,0
1982 Jan.	99,9	99,9	-	99,8	-	-	98,3	100,0	95,5	-	95,9	100,0	92,1	100,0
1982 April	99,9	99,9	-	99,8	-	-	98,3	100,0	95,5	-	95,9	100,0	92,1	100,0
1982 Juli	99,9	99,9	-	99,8	-	-	98,3	100,0	95,5	-	95,9	100,0	92,1	100,0
1982 Okt.	99,9	99,9	-	99,8	-	-	98,3	100,0	95,5	-	95,9	100,0	92,1	100,0
1983 Jan.	99,9	99,9	-	99,8	-	-	98,3	100,0	95,5	-	95,9	100,0	92,1	100,0
Tarifliche Stundenlöhne														
1978 D	114,3	113,1	-	115,2	-	-	111,0	109,9	113,3	-	112,9	109,9	114,1	110,0
1979 D	120,6	119,5	-	121,3	-	-	116,1	114,2	120,1	-	119,4	114,3	121,5	114,3
1980 D	128,7	127,6	-	129,6	-	-	123,7	120,6	130,3	-	129,8	120,6	128,8	120,6
1981 D	136,3	135,2	-	137,1	-	-	129,1	124,9	137,6	-	137,4	124,9	136,3	125,0
1982 D	142,4	141,2	-	143,4	-	-	135,1	129,7	146,4	-	145,6	129,7	147,3	129,9
1980 Jan.	122,9	122,0	-	123,6	-	-	117,8	115,3	122,6	-	121,9	115,3	124,5	115,3
1980 April	128,6	127,8	-	129,2	-	-	125,5	122,3	132,4	-	131,5	122,3	128,8	122,4
1980 Juli	131,5	130,2	-	132,5	-	-	125,8	122,3	133,1	-	132,8	122,3	129,4	122,4
1980 Okt.	131,8	130,3	-	132,9	-	-	125,8	122,3	133,1	-	132,8	122,3	132,5	122,4
1981 Jan.	132,1	130,5	-	133,2	-	-	125,9	122,3	133,3	-	133,1	122,3	134,4	122,4
1981 April	135,9	135,5	-	136,1	-	-	127,3	122,3	137,1	-	137,3	122,3	134,4	122,4
1981 Juli	138,5	137,3	-	139,4	-	-	131,5	127,5	139,9	-	139,6	127,4	136,2	127,6
1981 Okt.	138,7	137,3	-	139,6	-	-	131,6	127,5	140,0	-	139,7	127,4	140,2	127,6
1982 Jan.	138,7	137,4	-	139,7	-	-	132,2	127,5	142,1	-	141,3	127,4	145,9	127,6
1982 April	142,4	141,4	-	143,1	-	-	134,0	127,5	147,8	-	146,9	127,4	145,9	127,6
1982 Juli	144,2	142,9	-	145,2	-	-	137,0	131,9	147,8	-	147,0	131,9	146,8	132,1
1982 Okt.	144,4	143,0	-	145,5	-	-	137,0	131,9	147,8	-	147,0	131,9	150,6	132,1
1983 Jan.	144,5	143,1	-	145,6	-	-	137,0	131,9	147,8	-	147,0	131,9	150,6	132,1
Angestellte²⁾														
Tarifliche Wochenarbeitszeiten														
1978 D	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,7	100,0	99,3	100,0	99,5	100,0	-	100,0
1979 D	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	98,7	100,0	98,3	100,0	98,5	100,0	-	100,0
1980 D	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	98,2	100,0	97,5	100,0	97,2	100,0	-	100,0
1981 D	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	97,8	100,0	97,1	100,0	96,8	100,0	-	100,0
1982 D	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	97,3	100,0	96,1	100,0	96,5	100,0	-	100,0
1980 Jan.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	98,3	100,0	97,7	100,0	97,4	100,0	-	100,0
1980 April	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	98,1	100,0	97,4	100,0	96,5	100,0	-	100,0
1980 Juli	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	98,1	100,0	97,4	100,0	96,5	100,0	-	100,0
1980 Okt.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	98,1	100,0	97,4	100,0	96,5	100,0	-	100,0
1981 Jan.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	97,9	100,0	97,2	100,0	96,5	100,0	-	100,0
1981 April	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	97,8	100,0	97,0	100,0	96,5	100,0	-	100,0
1981 Juli	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	97,8	100,0	97,0	100,0	96,5	100,0	-	100,0
1981 Okt.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	97,8	100,0	97,0	100,0	96,5	100,0	-	100,0
1982 Jan.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	97,3	100,0	96,1	100,0	95,5	100,0	-	100,0
1982 April	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	97,3	100,0	96,1	100,0	95,5	100,0	-	100,0
1982 Juli	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	97,3	100,0	96,1	100,0	95,5	100,0	-	100,0
1982 Okt.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	97,3	100,0	96,1	100,0	95,5	100,0	-	100,0
1983 Jan.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	97,3	100,0	96,1	100,0	95,5	100,0	-	100,0
Tarifliche Monatsgehälter														
1978 D	113,0	112,9	112,6	114,3	111,0	113,0	111,1	109,8	111,6	111,4	112,0	109,8	-	109,8
1979 D	118,7	119,1	119,2	120,2	115,7	118,5	116,4	114,1	117,4	117,4	117,8	114,1	-	114,1
1980 D	126,4	126,8	127,1	127,9	123,1	126,5	123,4	120,4	124,7	125,6	125,0	120,5	-	120,5
1981 D	133,4	134,4	134,8	135,2	128,8	133,2	130,3	124,7	131,2	132,6	133,9	124,8	-	124,8
1982 D	139,4	140,5	140,9	141,6	134,1	138,9	136,2	129,5	137,3	138,5	140,6	129,5	-	129,5
1980 Jan.	120,6	121,1	121,3	122,5	118,9	119,9	117,8	115,1	118,6	123,3	118,8	115,2	-	115,2
1980 April	127,0	127,3	127,9	127,1	125,1	128,7	124,7	122,2	126,0	126,4	126,0	122,2	-	122,2
1980 Juli	129,0	129,4	129,6	131,0	125,1	128,7	125,6	122,2	127,1	126,4	127,5	122,2	-	122,2
1980 Okt.	128,1	129,5	129,6	131,0	125,1	128,7	125,6	122,2	127,1	126,4	127,5	122,2	-	122,2
1981 Jan.	129,2	129,6	129,8	131,3	125,1	128,7	125,9	122,2	127,1	130,6	127,8	122,2	-	122,2
1981 April	133,1	134,7	135,6	133,6	128,6	134,8	129,6	122,2	130,5	132,0	134,8	122,2	-	122,2
1981 Juli	135,7	136,6	136,9	137,9	130,7	134,8	132,8	127,2	133,6	133,8	136,5	127,3	-	127,3
1981 Okt.	135,7	136,6	136,9	137,9	130,7	134,8	132,8	127,2	133,6	133,8	136,5	127,3	-	127,3
1982 Jan.	135,7	136,7	136,9	137,9	130,7	134,8	133,0	127,2	133,6	137,4	136,5	127,3	-	127,3
1982 April	139,6	140,8	141,5	141,4	135,9	140,2	136,1	127,2	137,8	137,9	141,9	127,3	-	127,3
1982 Juli	141,1	142,2	142,6	143,3	135,6	140,3	137,8	131,7	138,8	139,4	141,9	131,7	-	131,7
1982 Okt.	141,2	142,3	142,6	143,6	135,6	140,3	137,8	131,7	138,8	139,4	141,9	131,7	-	131,7
1983 Jan.	141,4	142,3	142,6	144,0	135,6	140,3	137,8	131,7	138,8	139,4	141,9	131,7	-	131,7

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende. — 2) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte.

Preise

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel

1976 = 100

Jahr Monat	Landw. Betriebs- mittel insgesamt	Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion								
		zusammen	Dünge- und Boden- verbesserungs- mittel	Futtermittel		Saatgut	Nutz- und Zuchtvieh	Pflanzen- schutzmittel	Brenn- und Treibstoffe	
				zusammen	Futtergetreide				zusammen	Treibstoffe
Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer										
1978 D	100,8	98,8	98,0	92,9	97,5	96,8	99,2	79,8	100,5	98,1
1979 D	106,0	104,4	100,0	93,8	97,8	97,4	100,4	78,3	130,2	137,0
1980 D	112,7	111,2	108,7	97,5	98,4	100,0	100,0	78,2	151,0	173,0
1981 D	121,9	121,5	121,3	105,9	102,4	104,3	102,8	92,8	175,4	207,6
1982 D	127,0	126,1	127,5	108,0	108,7	108,5	110,8	102,8	185,8	217,9
1982 Jan.	125,9	125,5	128,3	108,2	108,2	104,4	111,1	92,8	187,7	219,2
Febr.	126,4	125,8	130,0	107,2	108,0	104,7	110,3	94,6	183,9	217,2
März	125,9	125,2	131,2	105,9	108,8	107,8	111,2	94,6	178,7	211,0
April	126,6	125,7	131,6	107,6	109,9	109,8	109,4	94,6	177,6	204,8
Mai	127,0	126,1	131,2	107,1	111,6	109,6	109,4	94,6	180,5	208,6
Juni	127,5	128,7	128,9	108,5	112,4	109,6	110,8	94,6	182,2	211,9
Juli	128,8	125,8	123,6	108,4	109,1	109,6	110,9	111,4	183,5	215,3
Aug.	128,8	125,7	123,4	105,5	102,8	109,6	111,9	111,4	184,3	215,7
Sept.	127,0	125,8	124,0	104,4	101,7	109,7	110,2	111,4	187,3	218,8
Okt.	127,8	126,5	124,8	104,1	101,8	109,4	109,4	111,4	193,5	227,0
Nov.	128,2	127,1	125,9	103,8	103,1	108,5	110,8	111,4	196,3	233,8
Dez.	128,6	127,5	128,8	104,9	104,6	109,8	112,2	111,4	194,1	233,9
1983 Jan.	128,4	127,2	128,2	105,1	105,9	110,1	109,7	114,9	188,8	226,5
Febr.	127,9p	126,4p	129,2	105,3	108,7	110,1	108,0	114,9	181,1	215,1
März	127,2p	125,5p	129,7	105,1	107,3	113,5	108,1	114,9	172,8	200,3
Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer										
1978 D	101,7	99,5	98,9	93,2	97,9	96,9	98,8	80,6	101,8	100,0
1979 D	107,2	105,4	101,3	94,4	98,4	97,9	99,8	79,3	131,0	136,2
1980 D	114,3	112,8	110,8	98,3	99,2	100,8	99,2	79,8	151,5	170,1
1981 D	123,5	122,9	123,4	108,8	103,1	104,9	101,3	94,5	175,3	201,9
1982 D	128,8	127,7	129,8	108,9	107,5	109,3	109,8	104,7	185,3	211,2
1982 Jan.	127,7	127,0	130,7	107,2	107,1	105,1	110,2	94,2	187,2	212,4
Febr.	128,1	127,4	132,4	108,1	108,8	105,4	109,4	96,2	183,4	210,5
März	127,7	126,7	133,8	108,9	109,8	108,6	110,3	96,2	178,3	204,8
April	128,4	127,3	134,0	108,5	110,8	110,3	108,8	96,2	177,4	199,0
Mai	128,8	127,7	133,5	108,0	112,5	110,3	108,5	96,2	180,3	200,7
Juni	129,3	128,3	131,2	109,4	113,3	110,3	109,8	96,2	181,9	205,6
Juli	128,6	127,4	125,8	107,3	110,0	110,3	110,1	113,6	183,2	208,8
Aug.	128,6	127,3	125,6	108,4	103,7	110,4	111,1	113,6	183,9	209,3
Sept.	128,8	127,4	128,3	105,3	102,5	110,5	109,4	113,6	188,9	212,1
Okt.	129,6	128,1	127,0	105,0	102,4	110,2	108,6	113,6	192,9	219,8
Nov.	130,0	128,7	128,2	104,7	104,0	109,3	110,0	113,6	195,4	225,8
Dez.	130,4	129,1	129,1	105,8	105,4	110,5	111,3	113,6	193,2	225,8
1983 Jan.	130,2	128,7	130,5	108,0	108,8	110,8	108,9	117,1	188,1	219,0
Febr.	129,7p	128,0p	131,5	108,2	107,8	110,8	107,2	117,1	180,6	208,6
März	129,0p	127,2p	132,0	108,0	108,2	114,3	107,2	117,1	172,8	195,0

Jahr Monat	Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion						Neubauten und neue Maschinen			
	Allgemeine Wirtschafts- ausgaben	Unterhaltung der Gebäude	Unterhaltung der Maschinen und Geräte			zusammen	Neubau landw. Betriebs- gebäude	Neuanschaffung größerer Maschinen		
			zusammen	Reparaturen	Technische Hilfsmaterialien			zusammen	Ackerschlepper	Landmaschinen und Geräte
Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer										
1978 D	105,8	108,8	110,7	112,1	105,8	108,1	111,9	107,2	108,8	106,5
1979 D	110,1	114,9	118,2	117,8	109,0	111,9	120,9	109,7	111,5	108,7
1980 D	115,9	124,5	123,2	124,5	115,7	118,0	134,1	114,1	115,1	113,4
1981 D	122,9	132,9	130,7	132,1	121,5	123,4	142,4	118,9	120,2	118,2
1982 D	128,4	139,9	138,2	139,8	128,1	130,4	148,8	126,5	128,5	128,4
1982 Jan.	128,2	138,0	134,5	135,9	125,0	127,8	144,8	123,4	124,4	122,9
Febr.	128,6	138,1	135,8	137,2	126,3	128,3	145,7	124,1	124,7	124,0
März	128,7	138,1	136,4	137,8	127,0	128,7	145,7	124,8	125,2	124,5
April	127,1	138,1	136,9	138,4	127,4	129,8	145,7	125,9	126,3	125,7
Mai	127,6	140,1	138,2	139,7	128,1	130,3	147,4	128,2	126,3	128,1
Juni	128,1	140,1	138,5	140,0	128,3	130,4	147,4	128,3	128,3	128,2
Juli	128,9	140,1	138,8	140,4	128,5	130,5	147,4	128,4	128,3	126,4
Aug.	129,1	141,7	139,3	141,0	128,9	130,8	147,7	126,7	128,5	126,5
Sept.	129,6	141,7	139,5	141,1	129,2	131,3	147,7	127,4	126,5	127,7
Okt.	130,1	141,7	139,7	141,3	129,4	132,3	147,7	128,6	127,8	129,1
Nov.	130,3	141,7	140,4	142,2	129,7	132,5	147,3	128,9	128,9	128,9
Dez.	130,5	141,7	140,5	142,3	129,7	132,8	147,3	129,0	128,9	129,2
1983 Jan.	130,9	141,7	141,3	143,1	130,0	132,8	147,3	129,3	128,9	129,6
Febr.	131,2	141,7p	142,1	144,0	130,4	133,1p	147,7p	129,6	128,9	130,1
März	131,0	141,7p	142,2	144,1	130,7	133,2p	147,7p	129,7	128,9	130,3
Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer										
1978 D	106,5	109,8	111,7	113,1	106,8	109,1	112,9	108,2	109,5	107,5
1979 D	111,2	118,4	117,8	119,4	110,5	113,4	122,5	111,2	113,0	110,1
1980 D	117,4	128,7	125,4	126,7	117,8	120,1	138,8	118,7	117,1	115,4
1981 D	124,5	135,3	133,1	134,5	123,7	125,8	145,0	121,0	122,4	120,2
1982 D	130,1	142,5	140,7	142,3	130,5	132,8	149,5	128,7	128,8	128,7
1982 Jan.	127,8	138,5	136,9	138,4	127,4	129,8	147,4	128,7	128,6	125,1
Febr.	128,3	140,8	138,3	139,8	128,7	130,6	148,3	126,3	126,9	126,1
März	128,3	140,8	138,9	140,3	129,3	131,0	148,3	126,8	127,4	126,6
April	128,7	140,8	139,4	140,9	129,8	132,1	148,3	128,2	128,5	128,0
Mai	129,2	142,7	140,7	142,2	130,5	132,7	150,1	128,5	128,5	128,3
Juni	129,8	142,7	141,0	142,8	130,7	132,8	150,1	128,6	128,5	128,4
Juli	130,8	142,7	141,3	143,0	130,9	132,9	150,1	128,7	128,5	128,7
Aug.	130,7	144,2	141,9	143,5	131,3	133,1	150,4	128,9	128,8	128,7
Sept.	131,3	144,2	142,1	143,7	131,8	133,7	150,4	129,6	128,8	129,9
Okt.	131,8	144,2	142,3	143,9	131,8	134,7	150,4	129,6	130,1	131,3
Nov.	132,0	144,2	143,0	144,8	132,1	134,9	150,0	131,2	131,2	131,2
Dez.	132,2	144,2	143,1	144,9	132,1	135,0	150,0	131,3	131,2	131,5
1983 Jan.	132,6	144,2	143,8	145,8	132,4	135,2	150,0	131,6	131,2	131,9
Febr.	132,9	144,2p	144,7	148,7	132,8	135,5p	150,4p	131,9	131,2	132,3
März	132,7	144,2p	144,8	148,8	133,1	135,6p	150,4p	132,0	131,2	132,8

Index der Erzeugerpreise wirtschaftlicher Produkte 1976 = 100

Jahr 1) Monat	Landwirtschaftliche Produkte					Pflanzliche Produkte					
	insgesamt	ohne		zusammen	ohne Sonderkultur- erzeugnisse 2)	Getreide	Saatgut	Hackfrüchte		Ölpflanzen	Heu und Stroh
		Milch	Sonderkultur- erzeugnisse 2)					zusammen	darunter Speise- kartoffeln		
Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer und ohne Aufwertungsausgleich											
1978 D	95,5	93,1	94,5	91,8	83,3	97,4	77,2	69,0	25,7	104,4	64,1
1979 D	96,9	84,4	95,7	94,3	85,5	87,2	79,5	72,7	33,5	106,8	77,2
1980 D	99,3	97,5	97,3	99,7	89,0	86,3	82,2	77,0	39,7	108,1	96,0
1981 D	104,6	103,9	102,1	104,7	90,4	101,2	84,3	77,5	37,1	114,0	87,7
1982 D	107,3	105,5	106,6	102,2	94,0	105,4	86,8	81,0	37,0	119,3	88,7
1982 Jan.	111,0	111,6	107,5	111,2	91,6	105,6	84,1	74,3	29,6	116,2	95,3
Febr.	109,5	109,8	105,6	112,3	92,3	107,0	84,4	73,9	28,8	117,8	96,5
März	109,4	109,9	105,5	112,8	93,8	107,7	86,0	76,1	33,7	118,5	97,0
April	108,8	109,3	104,1	116,1	95,4	108,8	86,3	79,1	40,4	119,0	98,8
Mai	109,0	109,5	104,5	118,5	100,3	110,2	86,5	89,7	64,3	119,0	102,7
Juni	108,8	107,8	105,5	114,3	101,6	110,6	86,5	92,4	70,5	119,0	103,1
Juli	108,0	106,4	105,7	110,2	99,0	108,7	86,7	90,1	57,3	117,3	88,7
Aug.	108,7	106,2	107,0	105,1	92,8	103,0	87,3	82,2	39,6	119,1	78,9
Sept.	108,0	105,7	108,8	100,4	91,9	102,9	87,9	78,2	32,9	119,8	82,0
Okt.	108,1	104,1	108,6	97,4	92,5	103,8	87,9	78,5	33,5	121,1	82,7
Nov.	109,0	105,2	109,4	98,9	93,2	105,1	87,4	78,1	32,6	121,9	87,8
Dez.	108,9	106,7	108,7	101,5	94,0	106,5	87,1	79,3	33,0	122,9	89,8
1983 Jan.	107,5	104,3	106,9	102,2	94,7	107,7	87,1	79,3	32,7	123,9	91,2
Febr.	106,9 p	103,7	106,0 p	102,7	95,1	108,8	87,4	79,0	32,1	123,8	91,2
März	108,7 p	103,8	105,9 p	102,8	95,4	108,4	88,7	78,8	31,6	124,6	91,2

Einschl. pauschalierte Umsatz-(Mehrwert-)steuer und Aufwertungsausgleich über die Mehrwertsteuer

1978 D	95,1	92,7	94,1	91,5	82,9	97,0	76,8	68,6	25,6	103,9	63,8
1979 D	98,3	93,8	95,1	93,9	85,1	96,6	78,8	72,3	33,4	105,5	76,6
1980 D	98,5	96,4	96,4	99,1	88,2	97,4	81,4	76,3	39,3	107,0	95,1
1981 D	103,3	102,6	100,7	103,6	89,1	99,8	83,1	78,3	36,5	112,4	86,5
1982 D	106,4	104,6	105,6	101,4	93,1	104,4	86,0	80,2	36,7	118,2	87,9
1982 Jan.	110,2	110,7	106,6	110,5	90,6	104,6	83,3	73,6	29,4	115,2	94,5
Febr.	108,6	108,9	104,6	111,6	91,4	106,0	83,6	73,2	28,5	116,8	95,6
März	108,5	109,0	104,6	112,0	92,7	106,7	85,1	75,3	33,4	117,4	86,1
April	108,0	108,4	103,2	115,3	94,5	107,8	85,5	76,3	40,1	117,9	97,9
Mai	108,2	108,6	103,6	117,7	99,4	109,1	85,6	86,8	63,7	117,9	101,7
Juni	107,7	108,9	104,6	113,6	100,7	109,6	85,7	91,5	69,9	117,9	102,2
Juli	107,2	105,6	104,8	108,5	98,0	107,7	85,8	89,1	56,7	116,2	88,0
Aug.	107,8	105,3	108,1	104,4	91,9	102,0	86,4	81,4	39,2	118,0	78,3
Sept.	108,1	104,8	107,6	98,8	91,0	101,9	87,0	78,4	32,6	118,7	81,3
Okt.	107,1	103,2	107,7	86,6	91,8	102,8	87,1	78,7	33,2	119,9	81,9
Nov.	108,1	104,3	108,4	98,1	92,3	104,1	86,5	78,3	32,3	120,8	87,0
Dez.	109,0	105,8	108,7	100,7	93,1	105,5	86,2	78,5	32,7	121,8	88,8
1983 Jan.	108,6	103,4	106,0	101,3	93,8	106,8	86,2	78,5	32,4	122,7	90,3
Febr.	106,9 p	102,8	105,1 p	101,9	94,2	107,8	86,8	78,3	31,8	122,6	90,3
März	105,9 p	102,9	105,0 p	102,1	94,5	108,4	87,8	78,1	31,4	123,4	90,4

Jahr 1) Monat	Pflanzliche Produkte									
	Sonderkulturerzeugnisse					Schnittblumen und Topfpflanzen				
	zusammen	Genussmittel- pflanzen	Obst	Gemüse	Baumschul- erzeugnisse	zusammen	Schnittblumen		Topfpflanzen	
							zusammen	darunter	zusammen	darunter
		Treib-		Cyclamen						
		rosen	nelken							

Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer und ohne Aufwertungsausgleich

1978 D	102,9	124,9	107,8	86,1	114,0	109,1	107,7	119,4	104,2	110,2	109,3
1979 D	105,6	105,3	99,2	90,1	116,9	111,7	105,0	121,8	109,2	117,2	115,6
1980 D	113,6	105,6	92,1	99,7	121,1	117,9	113,9	129,6	119,9	121,2	122,3
1981 D	123,3	171,9	136,8	103,8	130,6	120,0	115,5	133,5	128,7	123,7	125,9
1982 D	112,9	147,1	130,5	100,7	134,9	119,7	118,1	130,5	126,1	120,9	124,2
1982 Jan.	136,6	156,3	183,0	111,8	134,6	131,6	145,8	186,7	148,1	120,0	128,6
Febr.	138,3	156,3	191,9	113,2	134,8	131,3	144,5	206,8	144,5	120,6	126,1
März	137,7	155,9	192,5	114,5	134,6	128,7	136,1	183,8	140,8	122,7	126,1
April	143,1	155,5	203,2	136,8	134,8	130,8	131,0	167,4	130,0	130,7	131,5
Mai	142,2	155,7	206,2	142,7	134,8	123,3	121,1	146,8	135,6	125,1	124,2
Juni	136,8	155,3	186,5	117,2	134,8	111,0	102,9	110,3	119,5	117,7	120,6
Juli	124,8	154,9	181,0	97,5	134,8	103,6	91,7	89,5	102,4	113,4	116,4
Aug.	120,9	154,9	152,4	97,0	134,8	107,9	104,6	110,5	119,9	110,6	122,1
Sept.	111,5	142,3	101,9	92,6	136,6	110,3	107,8	112,9	118,9	112,3	120,8
Okt.	103,8	139,6	98,8	89,2	136,7	114,9	117,3	132,8	132,6	112,9	121,2
Nov.	106,3	140,0	98,5	94,0	136,7	120,4	130,1	150,8	140,3	112,5	122,3
Dez.	111,2	140,2	102,5	97,8	136,7	131,2	150,4	194,3	149,2	115,5	132,6
1983 Jan.	111,8	139,6	105,9	99,7	136,7	130,6	148,8	199,2	148,8	115,7	126,0
Febr.	112,5	139,8	108,5	105,1	136,7	129,1	145,7	218,9	144,4	115,7	122,1
März	112,6	139,6	114,9	105,2	136,7	125,9	135,5	190,6	143,6	118,1	122,7

Einschl. pauschalierte Umsatz-(Mehrwert-)steuer und Aufwertungsausgleich über die Mehrwertsteuer

1978 D	102,6	124,3	107,3	85,8	113,5	108,6	107,2	118,8	103,7	109,8	106,9
1979 D	105,4	104,5	98,7	89,5	116,1	110,9	104,2	121,0	108,5	116,5	115,0
1980 D	113,3	103,8	91,3	98,8	120,0	116,8	112,8	128,4	118,7	120,1	121,2
1981 D	122,4	169,5	134,8	102,4	128,8	118,4	113,9	131,7	124,9	122,1	124,3
1982 D	112,1	145,7	129,2	98,6	133,7	116,6	117,0	129,3	124,9	119,8	123,1
1982 Jan.	135,9	154,8	181,2	110,8	133,3	130,4	144,4	194,8	146,8	119,0	125,5
Febr.	137,6	154,8	190,0	112,2	133,3	130,1	143,1	204,9	143,2	119,5	127,0
März	137,0	154,4	190,6	113,5	133,3	127,5	134,8	191,8	139,5	121,6	127,0
April	142,3	154,0	201,2	135,5	133,3	128,6	129,8	185,8	136,7	129,5	130,3
Mai	141,4	154,2	206,1	141,4	133,3	122,2	120,0	145,5	134,3	123,9	123,1
Juni	130,2	153,8	184,7	116,1	133,3	110,6	101,9	109,3	118,4	116,7	119,6
Juli	124,2	153,4	179,2	86,6	133,3	102,7	90,8	88,7	101,4	112,4	115,4
Aug.	120,4	153,4	150,9	96,1	133,3	106,9	103,6	109,5	118,8	109,6	121,1
Sept.	111,2	140,9	100,9	91,8	135,3	108,3	106,8	111,9	117,9	111,3	119,8
Okt.	103,2	136,2	97,8	88,4	135,5	113,8	116,2	131,6	131,4	111,9	120,2
Nov.	105,0	136,6	97,6	93,1	135,5	119,3	128,9	149,4	139,0	111,5	121,4
Dez.	110,5	138,8	101,5	96,8	135,5	130,0	148,9	192,5	147,8	114,4	131,2
1983 Jan.	111,1	138,5	104,8	98,8	135,5	129,3	147,3	197,3	147,4	114,6	124,9
Febr.	111,7	138,5	107,4	104,2	135,5	127,8	144,3	216,9	143,0	114,4	121,0
März	111,8	138,3	113,8	104,2	135,5	124,7	134,2	188,9	142,3	117,0	121,7

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 1.

1) Die Jahresdurchschnitte wurden berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittsmaßzahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Vierteljahressummen im Kalenderjahr 1976. - 2) Sonderkulturerzeugnisse sind: Genussmittelpflanzen, Obst, Gemüse, Weinmost, Baumschulerzeugnisse, Schnittblumen und Topfpflanzen.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 1976 = 100

Jahr) Monat	Tierische Produkte										
	zusammen	Schlachtvieh					Schlacht- geflügel	Nutz- und Zuchtvieh	Milch ²⁾	Eier	Wolle
		zusammen	Großschlachtvieh								
			zusammen	darunter		Schweine					
	Rinder										
Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer und ohne Aufwertungsausgleich											
1978 D	96,9	94,4	94,2	101,7	87,8	99,3	100,3	103,5	82,4	88,6	
1979 D	98,0	95,3	95,0	101,8	89,1	102,8	101,2	105,4	80,1	95,3	
1980 D	99,1	95,5	95,1	101,4	89,9	106,8	99,8	105,2	96,9	96,2	
1981 D	104,6	103,2	102,9	106,4	99,9	111,9	102,7	107,1	104,2	99,1	
1982 D	109,3	109,9	109,9	114,5	106,3	108,0	111,1	113,3	82,8	104,5	
1982 Jan.	111,0	113,2	113,3	114,0	112,6	112,1	110,7	109,0	101,2	101,0	
1982 Febr.	108,4	108,9	108,8	113,6	104,8	112,3	109,9	108,5	102,1	103,2	
1982 März	108,1	108,8	108,6	115,3	103,1	112,4	110,7	107,7	101,0	106,3	
1982 April	108,0	108,2	108,0	115,7	98,0	111,6	109,2	107,4	94,2	106,3	
1982 Mai	105,4	106,8	106,7	115,0	100,0	108,7	109,3	107,7	78,1	106,3	
1982 Juni	106,4	107,6	107,7	114,3	102,4	108,5	110,5	111,3	88,1	110,3	
1982 Juli	107,2	108,5	108,6	114,2	104,2	108,1	111,4	113,4	82,3	108,6	
1982 Aug.	110,1	111,2	111,4	114,8	108,9	105,1	112,4	117,2	84,9	108,6	
1982 Sept.	112,2	112,3	112,8	114,8	111,0	104,6	110,9	119,8	76,1	103,5	
1982 Okt.	112,2	111,8	112,0	114,4	110,2	108,0	110,1	121,3	72,8	98,3	
1982 Nov.	112,9	111,9	112,1	114,9	109,8	107,6	111,6	121,5	80,1	96,3	
1982 Dez.	113,1	111,8	111,9	114,4	109,8	107,8	112,7	120,5	88,6	96,1	
1983 Jan.	109,8	107,7	107,8	114,2	102,4	106,5	110,1	118,2	82,9	96,1	
1983 Febr.	108,4 p	106,3	106,3	115,3	99,0	105,8	108,3	118,9 p	84,0	90,3	
1983 März	108,2 p	104,4	104,3	114,3	96,2	105,3	108,0	116,5 p	99,5	90,3	
Einschl. pauschalierte Umsatz-(Mehrwert-)steuer und Aufwertungsausgleich über die Mehrwertsteuer											
1978 D	96,5	94,0	93,8	101,2	87,4	98,8	99,9	103,2	82,0	88,2	
1979 D	97,3	94,6	94,3	101,2	88,5	102,1	100,6	104,7	79,5	94,6	
1980 D	98,2	94,6	94,2	100,4	89,1	105,8	98,9	104,4	96,0	95,2	
1981 D	103,2	101,8	101,5	105,0	98,5	110,4	101,3	105,8	102,7	97,7	
1982 D	108,4	108,8	108,9	113,4	105,3	107,0	110,1	112,5	82,1	103,5	
1982 Jan.	110,0	112,2	112,2	112,9	111,6	111,0	109,7	108,3	100,3	100,0	
1982 Febr.	107,5	107,9	107,8	112,5	103,9	111,3	108,9	107,7	101,1	102,3	
1982 März	107,1	107,7	107,6	114,2	102,2	111,3	109,6	108,9	100,1	105,4	
1982 April	105,1	105,2	105,0	114,6	97,1	110,6	108,2	108,8	93,4	105,4	
1982 Mai	104,5	105,8	105,8	114,0	99,2	107,7	108,3	107,0	77,4	105,4	
1982 Juni	105,5	108,6	108,7	113,2	101,5	105,5	109,5	110,5	87,4	109,3	
1982 Juli	108,3	107,6	107,6	113,2	103,4	105,2	110,4	112,6	81,7	105,8	
1982 Aug.	109,2	110,1	110,4	113,8	107,9	104,2	111,4	116,3	84,3	105,8	
1982 Sept.	111,3	111,3	111,6	113,7	110,1	103,5	109,8	118,9	75,4	102,5	
1982 Okt.	111,2	110,8	111,0	113,4	109,2	105,0	109,1	120,4	72,1	95,5	
1982 Nov.	111,9	110,9	111,1	113,9	108,9	106,6	110,6	120,6	79,4	95,5	
1982 Dez.	112,1	110,7	110,9	113,3	108,8	106,8	111,7	119,6	87,8	95,2	
1983 Jan.	108,7	106,7	106,8	113,2	101,5	105,5	109,1	117,4	82,1	95,2	
1983 Febr.	107,4 p	105,3	105,3	114,3	98,1	104,8	107,3	116,0 p	83,2	89,5	
1983 März	107,3 p	103,4	103,4	113,3	95,3	104,4	106,9	115,8 p	88,6	89,5	

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 1.

1) Die Jahresdurchschnitte wurden berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittsmaßzahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1976. - 2) Berechnet aus Preisunterlagen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten umbasiert auf 1970 = 100

Jahr) Monat	Rohholz insgesamt	Stammholz						Gruben-	Faser- holz	Brenn-
		zusammen	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B			
				A	B					
Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer										
1978 D	160,8	168,9	290,1	175,2	168,1	157,9	139,7	132,7	127,6	132,3
1979 D	168,0	177,8	313,7	186,2	182,2	165,2	141,0	136,4	129,8	132,5
1980 D	187,9	195,5	328,9	204,4	197,1	185,4	154,5	152,4	150,2	173,3
1981 D	204,8	207,0	321,4	218,7	213,5	199,0	184,9	166,8	180,1	228,8
1982 D	193,3	191,8	294,2	218,5	211,9	181,1	157,8	158,2	186,4	232,5
1981 Dez.	198,5	198,6	296,4	223,8	223,4	190,3	154,6	168,8	189,1	223,8
1982 Jan.	199,4	198,4	287,1	216,9	218,9	189,7	164,7	171,9	186,5	236,9
1982 Febr.	201,9	200,7	307,8	223,4	216,7	188,9	171,8	158,7	189,8	247,7
1982 März	197,8	197,2	308,5	221,9	214,5	185,5	164,0	155,2	183,0	239,9
1982 April	197,2	195,4	313,2	226,0	213,4	184,3	155,2	156,0	190,0	242,6
1982 Mai	191,3	190,9	291,9	218,6	212,0	181,2	153,0	157,6	189,0	213,4
1982 Juni	189,0	188,5	280,9	215,0	208,8	181,0	149,4	168,1	188,8	205,2
1982 Juli	187,0	188,5	280,3	213,2	207,8	178,2	147,5	160,1	182,9	209,2
1982 Aug.	187,9	185,6	281,1	218,4	205,3	177,4	146,3	152,2	187,1	227,5
1982 Sept.	185,7	182,7	277,1	214,7	201,7	174,2	145,2	152,7	186,6	230,4
1982 Okt.	184,3	181,0	277,3	206,4	196,6	173,1	143,0	154,4	182,6	231,6
1982 Nov.	180,0	176,1	252,7	211,9	201,7	168,7	140,6	152,5	183,3	226,5
1982 Dez.	187,3	184,8	285,3	218,8	213,2	173,1	150,1	160,4	184,2	228,7
1983 Jan.	188,8	185,6	280,7	221,1	214,8	173,2	158,5	166,5	184,1	238,0
1983 Febr.	190,5	187,4	299,8	216,5	213,3	170,1	149,5	184,6	184,6	246,1
Einschl. pauschalierte Umsatz-(Mehrwert-)steuer										
1978 D	163,2	171,3	294,3	177,7	170,4	160,2	141,8	134,7	129,6	134,3
1979 D	170,8	180,5	318,6	189,1	185,0	168,0	143,3	138,8	132,0	134,7
1980 D	191,6	199,3	333,2	208,3	200,9	189,1	157,6	155,3	153,1	178,7
1981 D	208,8	211,1	327,6	222,9	217,6	202,9	168,1	170,1	183,6	233,1
1982 D	197,1	195,5	299,9	222,6	215,9	184,6	161,0	161,3	190,1	237,0
1981 Dez.	202,4	202,4	302,1	228,0	227,6	194,1	157,8	169,0	182,8	228,2
1982 Jan.	203,4	202,2	292,7	221,0	223,1	193,4	168,0	175,3	191,1	241,6
1982 Febr.	205,9	204,6	313,8	227,6	220,8	192,6	175,0	161,7	193,4	252,6
1982 März	201,7	201,0	314,5	226,2	218,6	189,1	167,3	158,3	188,6	244,7
1982 April	201,1	199,1	319,3	230,4	217,4	187,9	158,3	159,0	193,7	247,3
1982 Mai	195,0	194,6	297,6	222,8	218,0	184,7	156,1	160,7	192,6	217,6
1982 Juni	192,7	192,2	286,4	219,1	210,7	184,5	152,3	169,3	192,4	209,2
1982 Juli	190,7	190,1	285,7	217,2	211,8	181,8	150,4	163,2	186,5	213,4
1982 Aug.	191,6	189,1	286,6	222,6	209,1	180,9	149,2	155,2	190,8	232,0
1982 Sept.	189,4	186,2	282,6	218,8	205,6	177,7	148,1	155,6	190,2	234,9
1982 Okt.	187,9	184,5	282,7	210,3	200,3	176,5	145,8	157,4	186,2	236,2
1982 Nov.	183,5	179,5	257,6	215,9	205,6	172,0	143,3	155,4	186,8	231,0
1982 Dez.	190,9	188,4	290,8	223,0	217,2	176,5	153,1	183,5	187,9	233,2
1983 Jan.	192,5	189,1	288,2	225,3	218,9	176,7	159,5	189,8	187,8	240,6
1983 Febr.	194,2	191,0	305,6	220,6	217,3	173,5	152,4	188,2	188,2	250,9

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 1.

1) Die Jahresdurchschnitte wurden berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittsmaßzahlen der einzelnen Güteklassen mit den jeweiligen Vierteljahresumsätzen.

Index der Grundpreise¹⁾

1976 = 100

Jahr Monat	Grundstoffe			Grundstoffe der Ernährungswirtschaft			Grundstoffe der gewerblichen Wirtschaft			Grundstoffe aus der Landwirtschaft, Fischerei	Grundstoffe aus dem Produzierenden Gewerbe		
	insgesamt	inländische	importierte	zusammen	inländische	importierte	zusammen	inländische	importierte		zusammen	inländische	importierte
1978 D	98,3	100,0	95,1	99,3	98,5	100,4	98,1	100,3	94,0	100,6	97,9	99,8	94,2
1979 D	107,1	108,5	108,1	100,9	100,2	102,0	108,1	107,5	109,3	103,2	107,7	108,9	109,3
1980 D	120,4	115,5	128,6	102,1	102,1	102,2	123,4	117,5	135,0	105,3	122,8	118,6	134,8
1981 D	133,8	124,9	149,8	108,7	108,8	108,9	137,7	127,3	157,8	112,0	137,0	128,4	157,7
1982 D	138,0	131,6	149,9	112,4	113,3	111,2	142,3	134,3	157,5	114,8	141,6	133,5	157,5
1982 Jan.	137,4	131,1	148,8	112,9	114,0	111,2	141,4	133,7	156,2	115,7	140,7	132,7	156,3
1982 Febr.	138,1	131,2	150,8	112,4	112,8	112,0	142,3	134,0	158,4	115,3	141,8	133,0	158,4
1982 März	137,8	131,3	149,9	112,2	112,5	111,7	142,1	134,1	157,4	114,8r	141,4r	133,2	157,4
1982 April	138,1	132,1	149,3	112,0	112,1	111,9	142,5	135,1	156,6	115,5	141,8	134,2	156,8
1982 Mai	137,0	131,8	146,7	111,9	112,5	111,0	141,2	134,7	153,7	114,0	140,6	133,9	153,7
1982 Juni	137,2	131,4	148,0	112,2	112,7	111,4	141,4	134,2	155,2	114,3	140,8	133,4	155,1
1982 Juli	138,1	131,8	149,9	112,0	112,5	111,4	142,4	134,6	157,4	114,1	141,8	133,9	157,4
1982 Aug.	138,0	131,6	149,8	111,9	113,0	110,3	142,3	134,4	157,5	114,0	141,7	133,7	157,4
1982 Sept.	138,6	131,6	151,4	112,1	113,4	110,2	142,9	134,3	159,5	114,0	142,4	133,6	159,4
1982 Okt.	139,0	131,7	152,4	112,7	114,0	110,8	143,4	134,4	160,6	114,8	142,8	133,7	160,6
1982 Nov.	139,1	131,7	152,7	112,7	114,9	112,1	143,3	134,3	160,6	115,1	142,8	133,7	160,7
1982 Dez.	137,7	131,5	149,1	113,0	115,0	110,1	141,8	133,9	156,8	114,2	141,3	133,3	156,9
1983 Jan.	138,9	131,2	147,3	111,8	113,2	109,3	141,0	133,9	154,8	113,2	140,6	133,2	154,9
1983 Febr.	138,5	130,9	146,8	111,4	112,4	109,8	140,8	133,7	154,0	113,2	140,1	133,0	154,0
1983 März	135,2	130,8	143,4	110,9	112,0	109,2	138,3	133,6	150,1	112,9	138,7	132,9	150,0

Jahr Monat	Gliederung nach dem Grad der Bearbeitung												
	Rohstoffe						Halbwaren und Fertigerwaren-Vorzugnisse						
	zusammen	inländische	importierte	ernährungswirtschaftliche ²⁾	gewerbliche ³⁾		zusammen	inländische	importierte	ernährungswirtschaftliche	gewerbliche		
					zusammen	darunter Altmaterial ⁴⁾					zusammen	Halbwaren ⁵⁾	Vorzugnisse ⁶⁾
1978 D	95,4	98,9	91,9	99,2	99,3	80,5	98,5	100,4	97,4	99,4	99,5	98,4	100,2
1979 D	108,4	108,7	106,0	100,6	109,4	105,9	107,4	108,5	109,7	101,5	107,8	110,2	106,3
1980 D	128,6	112,9	140,2	101,4	140,2	108,0	118,2	121,9	104,2	118,7	125,0	114,7	127,2
1981 D	148,4	121,6	174,9	107,6	170,4	102,0	127,5	125,8	131,5	111,6	128,4	140,0	121,2
1982 D	150,1	126,8	173,1	112,1	170,5	99,4	133,0	133,0	133,0	113,3	134,2	145,4	127,2
1982 Jan.	149,7	128,2	170,9	112,5	169,7	103,4	132,2	132,0	132,7	113,9	133,3	144,7	126,3
1982 Febr.	151,1	127,8	174,3	111,8	172,2	104,0	132,7	132,3	133,7	114,0	133,8	144,6	127,1
1982 März	151,3	128,3	173,9	111,5	172,7	108,3	132,3	132,2	132,4	113,9	133,3	143,4	127,2
1982 April	150,1	128,4	171,6	111,2	171,0	108,2	133,1	133,2	133,0	114,1	134,2	145,0	127,7
1982 Mai	147,0	127,4	166,3	111,2	166,3	105,6	132,9	133,1	132,4	113,8	134,0	144,2	127,7
1982 Juni	147,9	125,8	169,8	111,7	167,4	98,4	132,8	133,0	132,3	113,6	133,9	144,4	127,5
1982 Juli	150,2	125,9	174,1	111,6	170,9	99,1	133,1	133,5	132,3	113,2	134,3	145,0	127,7
1982 Aug.	149,6	125,8	173,2	111,6	170,0	98,2	133,2	133,3	132,7	112,5	134,4	145,5	127,5
1982 Sept.	150,4	125,4	174,9	112,0	170,9	95,7	133,7	133,4	134,2	112,4	134,9	147,1	127,4
1982 Okt.	151,8	125,9	177,0	112,8	172,5	91,9	133,7	133,5	134,4	112,2	135,0	147,9	127,1
1982 Nov.	152,6	126,2	178,6	113,9	173,3	80,8	133,5	133,3	133,8	113,1	134,7	147,3	126,9
1982 Dez.	149,4	126,2	172,4	113,2	168,9	89,8	132,8	133,0	132,2	112,5	134,0	146,0	126,6
1983 Jan.	147,4	126,0	168,5	111,4	166,8	90,0	132,5	132,7	131,9	112,3	133,7	145,8	126,2
1983 Febr.	148,6	126,1	168,8	111,1	165,7	91,0	132,3	132,3	132,1	112,2	133,4	144,9	126,4
1983 März	144,2	126,3	161,7	110,7	162,1	82,4	131,5	132,1	130,1	111,4	132,7	142,9	126,4

Jahr Monat	Gliederung nach dem vorwiegenden Verwendungszweck												
	Grundstoffe für das Verarbeitende Gewerbe ⁷⁾			Grundstoffe für das Baugewerbe ⁷⁾			Energie, Brenn- und Treibstoffe ⁸⁾				Betriebsstoffe		
	zusammen	für das		zusammen	für das		zusammen	darunter				zusammen	darunter Verpackungsmaterial
		Ernährungsgewerbe ⁹⁾	sonstige Verarbeitende Gewerbe		Bauhauptgewerbe	Ausbau-gewerbe		Elektrischer Strom	Gas	Kohle und Koks	Flüssige Kraftstoffe ¹⁰⁾		
1978 D	95,7	99,3	94,7	104,1	105,6	103,1	104,5	104,5	107,8	106,7	99,6	100,5	100,1
1979 D	105,2	100,9	106,4	109,2	111,0	108,0	114,8	107,7	108,2	111,1	137,3	105,6	105,5
1980 D	119,1	102,1	123,7	117,8	121,8	115,3	130,6	111,9	140,5	127,4	166,0	117,1	118,8
1981 D	131,6	108,7	137,7	125,8	130,8	122,1	154,7	123,7	188,8	145,0	208,5	125,4	123,7
1982 D	134,3	112,4	140,1	132,5	140,1	127,5	164,6	134,3	219,7	154,1	206,7	130,8	128,0
1982 Jan.	133,6	112,9	139,1	131,4	139,5	126,1	164,7	132,9	219,8	153,8	210,1	129,2	126,9
1982 Febr.	134,7	112,4	140,6	132,2	140,2	127,0	163,9	132,9	220,3	153,8	208,0	129,4	127,0
1982 März	134,5	112,2	140,4	132,4	140,0	127,5	162,8	133,0	220,5	153,8	200,6	128,8	127,2
1982 April	134,6	112,0	140,5	132,9	140,2	128,2	163,7	133,6	218,8	155,1	202,7	130,8	128,3
1982 Mai	133,2	111,9	138,8	133,0	140,3	128,3	162,3	133,8	218,2	150,0	203,7	130,9	128,4
1982 Juni	133,4	112,2	139,0	132,7	140,6	127,5	163,3	134,1	218,1	153,0	203,4	130,9	128,4
1982 Juli	134,4	112,0	140,4	133,2	141,3	127,9	163,9	135,0	220,7	153,0	202,9	131,1	128,5
1982 Aug.	134,3	111,9	140,2	132,0	140,7	128,0	163,1	135,1	220,7	153,0	202,8	131,1	128,4
1982 Sept.	135,0	112,1	141,0	132,8	140,4	127,7	165,0	135,0	220,7	152,5	208,0	131,1	128,3
1982 Okt.	135,1	112,7	141,1	132,4	139,7	127,7	167,7	135,3	219,3	156,4	216,8	131,2	128,4
1982 Nov.	135,4	113,7	141,1	132,0	139,4	127,1	167,7	135,4	219,3	157,8	214,3	131,2	128,4
1982 Dez.	133,6	113,0	139,1	131,7	139,2	126,8	166,3	135,5	219,7	157,5	208,2	131,0	128,2
1983 Jan.	132,6	111,6	138,1	132,0	139,6	126,9	165,3	136,2	220,0	158,2	199,9	130,7	128,2
1983 Febr.	132,3	111,4	137,9	132,4	139,9	127,6	163,1	135,9	219,9	158,2	199,9	130,8	128,2
1983 März	130,6	110,9	135,9	132,4	140,5	127,2	162,6	136,1	218,8	158,2	186,7	130,6	128,0

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. — 2) Einschl. Schlachttvieh. — 3) Einschl. Wasser. — 4) Einschl. Reststoffe. — 5) Einschl. elektrischer Strom, Gas und Fernwärme. — 6) Einschl. technische Hilfsstoffe. — 7) Ohne Energie, Brenn-, Treib- und Betriebsstoffe. — 8) Einschl. Brennstoffe für die Energie- und Ortsgenerierung. — 9) Einschl. Tabakverarbeitung. — 10) Einschl. Heizöl, ohne Flüssiggas.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

1980 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser ³⁾ zusammen
	insgesamt	ohne elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- gütergewerbes	Investitions- güter | produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1978 D	88,7	88,7	88,9	81,0	92,8	89,0	97,4	92,3	84,4	88,8
1979 D	93,0	93,2	93,5	89,6	95,5	93,4	97,7	95,5	91,2	90,5
1980 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1981 D	107,8	106,3	106,0	109,7	104,1	104,9	104,6	104,4	107,1	119,5
1982 D	114,1	111,5	111,1	113,9	110,0	109,0	110,8	110,5	110,4	134,7
1982 Jan.	112,6	109,9	109,5	114,1	107,4	107,7	107,5	108,0	109,0	133,7
1982 Febr.	112,7	110,0	109,7	113,3	108,2	108,1	107,7	108,7	108,7	133,8
1982 März	112,8	110,1	109,9	112,5	108,8	108,4	108,1	109,2	108,4	133,8
1982 April	113,4	110,7	110,4	112,7	109,8	108,7	108,9	110,1	108,4	134,3
1982 Mai	113,7	111,0	110,7	113,0	110,1	108,9	109,4	110,4	108,9	134,4
1982 Juni	114,2	111,8	111,3	113,3	110,3	109,1	112,2	110,7	109,9	134,5
1982 Juli	114,7	112,0	111,7	114,1	110,5	109,3	112,6	111,0	111,3	135,3
1982 Aug.	114,8	112,1	111,8	114,2	110,7	109,4	112,6	111,3	111,4	135,3
1982 Sept.	114,9	112,3	112,0	114,6	110,8	109,5	112,6	111,5	111,9	135,3
1982 Okt.	115,3	112,7	112,3	115,4	111,1	109,6	112,5	111,8	112,5	135,4
1982 Nov.	115,3	112,7	112,3	115,1	111,0	108,6	112,7	111,8	112,3	135,4
1982 Dez.	115,1	112,5	112,1	114,3	111,1	109,6	112,8	111,9	112,1	135,3
1983 Jan.	115,1	112,4	112,0	113,2	111,6	109,9	112,7	112,4	111,6	136,1
1983 Febr.	115,0	112,3	111,8	112,2	112,0	110,2	112,7	112,7	111,5	136,0
1983 März	114,7	111,9	111,5	111,0	112,2	110,2	112,4	112,8	110,7	136,1

Jahr Monat	Elektr. Strom, Gas, Fernwärme u. Wasser	Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und Metallhalbleitung	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter elektrischer Strom	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hochofen- Stahl- u. Warm- walzwerke ⁴⁾		
1978 D	88,5	82,5	83,5	64,5	51,3	87,9	93,5	93,0	73,8	89,3
1979 D	90,1	85,2	87,1	81,1	79,8	92,3	98,3	95,7	87,5	93,8
1980 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1981 D	111,8	115,8	112,3	121,3	124,7	106,4	103,7	102,2	99,4	104,3
1982 D	122,2	124,7	120,2	123,2	127,7	112,7	116,2	114,6	93,2	109,7
1982 Jan.	121,2	123,6	118,8	125,7	133,9	110,9	115,3	113,4	95,6	106,0
1982 Febr.	121,2	123,4	118,9	121,1	125,2	111,7	115,4	113,3	95,3	107,5
1982 März	121,2	123,4	118,8	117,1	118,5	111,8	117,3	115,5	94,4	108,5
1982 April	121,6	123,3	118,6	118,3	122,6	112,8	117,4	115,6	94,3	110,6
1982 Mai	121,9	124,2	119,5	118,0	124,8	113,0	117,2	115,4	92,6	110,7
1982 Juni	122,0	124,1	119,5	120,4	124,0	113,0	117,7	116,1	89,9	110,6
1982 Juli	122,7	124,1	119,5	122,8	122,6	113,2	117,7	116,2	92,9	110,6
1982 Aug.	122,7	123,6	119,5	123,8	126,4	113,3	117,0	115,9	92,9	110,6
1982 Sept.	122,7	123,6	119,5	128,1	130,5	113,1	116,3	115,0	92,9	110,5
1982 Okt.	122,9	127,7	123,1	130,3	137,0	113,0	114,6	113,4	93,9	110,3
1982 Nov.	123,0	127,7	123,1	129,5	136,1	113,0	114,1	113,1	92,9	110,0
1982 Dez.	123,0	127,7	123,1	126,8	130,2	113,2	114,0	113,1	91,5	109,9
1983 Jan.	124,0r	128,3r	123,7r	122,6r	122,8r	114,6r	111,3	110,0	93,4	110,0
1983 Febr.	123,9r	129,0r	123,7	117,7r	115,1r	115,0r	110,4	109,2	97,0	110,4
1983 März	123,9	129,1	123,7	112,6	109,5	115,4	111,5	110,6	94,1	111,3

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschlepper)				
	darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	zusammen	darunter Ziehereien und Kaltwalzwerke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruktionen	zusammen	darunter			
							gewerbli. Arbeitsmaschinen	Kraft- maschinen	Land- maschinen	
1978 D	90,1	92,2		89,9	90,4	91,6	81,4	94,2	90,6	94,3
1979 D	93,6	95,0		93,8	94,1	95,0	85,2	96,3	92,5	96,8
1980 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1981 D	104,7	102,9	102,0	105,5	105,9	105,1	105,0	104,5	108,0	104,6
1982 D	111,3	110,3	109,3	115,5	116,6	111,4	111,4	111,0	112,6	112,3
1982 Jan.	106,6	108,1	109,2	112,1	113,5	108,6	108,5	107,4	109,4	109,4
1982 Febr.	108,3	110,0	111,5	113,5	114,8	109,5	109,5	109,1	110,0	109,8
1982 März	109,8	110,0	110,2	113,9	115,0	110,3	110,4	109,9	110,6	110,2
1982 April	112,0	110,7	110,6	115,1	116,4	111,1	111,0	110,7	111,5	111,4
1982 Mai	112,3	110,7	110,0	115,6	116,7	111,5	111,5	111,2	112,1	111,6
1982 Juni	112,2	110,9	110,0	115,7	116,9	111,7	111,7	111,5	113,2	111,7
1982 Juli	112,3	111,2	110,7	116,1	117,6	112,0	112,1	111,6	113,6	112,0
1982 Aug.	112,4	110,9	109,8	116,4	117,5	112,2	112,2	111,9	113,7	112,1
1982 Sept.	112,3	110,5	108,3	116,5	117,6	112,3	112,3	111,9	114,4	113,2
1982 Okt.	112,4	110,7	108,1	117,0	117,9	112,6	112,6	112,1	113,9	115,5
1982 Nov.	112,4	109,8	108,7	117,0	117,9	112,7	112,7	112,1	114,5	115,3
1982 Dez.	112,4	109,7	108,6	117,0	117,9	112,6	112,5	112,1	114,6	115,6
1983 Jan.	112,7	110,0	107,4	116,8	117,3	113,6r	113,5	112,8	116,4	115,8
1983 Febr.	113,1	110,5	108,1	117,2	117,5	114,0r	113,9	113,3	117,0	116,1
1983 März	113,7	110,1	107,7	117,3	117,6	114,2	114,2	113,5	117,0	116,9

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1980 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metallwaren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräts, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Daten- verarbeitungs- geräte und -einrichtungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mechanische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Krafträder ⁵⁾	Teile f. Kraft- wagen und Kraftwagen- motoren								
1978 D	92,6	92,6	93,2	88,2	94,9	94,2	91,9	91,5	74,9	85,7	109,3
1979 D	95,7	96,1	95,8	92,9	98,4	98,5	95,4	94,8	81,4	92,8	102,5
1980 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1981 D	103,6	103,2	104,0	103,6	103,5	103,5	104,5	104,6	104,4	108,8	100,5
1982 D	110,4	109,5	111,9	108,8	107,3	107,4	108,5	110,8	106,8	113,7	104,0
1982 Jan.	107,8	107,3	107,2	106,5	105,4	105,4	106,8	108,0	104,9	113,1	103,9
Febr.	108,1	107,3	108,9	106,5	105,9	106,2	107,4	108,1	105,5	113,4	103,8
März	108,7	107,4	110,9	108,8	106,5	106,7	106,7	108,8	105,4	113,4	103,8
April	110,5	109,8	112,4	108,8	107,1	106,8	108,4	110,9	106,1	113,8	103,9
Mai	110,8	109,5	112,8	108,8	107,2	107,3	108,3	111,3	106,8	114,1	104,1
Juni	110,9	109,6	113,0	108,8	107,5	107,5	108,9	111,3	105,2	113,7	104,1
Juli	110,9	109,7	112,9	108,8	107,8	107,5	108,9	111,2	105,3	113,5	104,1
Aug.	111,4	110,6	112,9	108,8	107,8	107,8	108,5	111,3	106,5	113,4	104,0
Sept.	111,5	110,7	112,9	108,8	108,0	108,1	108,9	111,4	106,0	113,9	104,0
Okt.	111,5	110,7	112,9	108,7	108,3	108,2	108,9	111,6	106,6	113,7	103,9
Nov.	111,5	110,7	113,2	110,7	108,2	108,6	108,9	111,8	106,6	113,9	104,1
Dez.	111,7	110,8	113,2	110,9	108,2	108,7	108,9	111,7	108,7	114,1	104,0
1983 Jan.	112,1	110,8	114,7	111,9	108,9	109,5	110,1	112,1	109,7	114,0	104,2
Febr.	112,5	111,1	115,5	114,2	109,1	109,5	110,1	112,8	111,3	114,1	104,2
März	112,5	111,1	115,7	114,2	109,5	109,7	110,7	112,9	110,4	114,1	103,8

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holzschliff, ⁶⁾ Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappwaren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummiwaren	Leder
1978 D	91,9	89,1	81,2	88,3	85,8	88,4	90,8	85,9	86,6	88,2
1979 D	94,6	90,2	85,5	93,3	91,3	91,2	94,5	82,9	90,7	104,7
1980 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1981 D	106,5	106,3	101,8	105,7	109,0	107,8	104,6	102,4	108,3	99,4
1982 D	111,9	109,4	98,2	110,9	111,6	111,7	108,1	105,3	115,0	105,4
1982 Jan.	109,5	109,4	99,4	108,5	114,9	111,6	107,3	104,4	112,2	103,3
Febr.	110,7	109,8	99,1	109,4	114,3	111,7	107,4	104,8	112,7	103,8
März	111,3	109,1	99,0	110,0	114,4	112,0	107,2	105,2	114,7	104,2
April	111,9	109,2	99,1	110,5	113,9	112,1	107,8	105,7	115,6	105,7
Mai	112,1	108,1	99,1	110,8	113,3	112,0	108,1	105,7	115,7	106,6
Juni	112,7	109,1	99,0	111,2	112,9	112,1	108,7	105,5	115,8	106,5
Juli	112,8	109,3	98,7	111,3	112,2	111,8	108,8	105,5	115,7	106,7
Aug.	112,3	109,6	98,3	111,4	110,5	111,6	108,6	105,4	115,4	106,3
Sept.	112,1	109,6	97,5	111,5	109,4	111,6	108,6	105,4	115,5	105,6
Okt.	112,3	109,6	98,7	111,8	108,4	111,5	108,7	105,2	115,1	105,0
Nov.	112,3	109,8	98,8	111,9	108,3	111,4	108,4	105,3	115,6	105,4
Dez.	112,3	109,8	98,2	112,1	107,2	111,2	108,4	105,3	115,8	105,7
1983 Jan.	112,8	109,9	95,7	112,5	105,9	111,2	108,6	105,4	115,9	104,9
Febr.	113,2	109,9	95,8	113,2	106,0	111,2	108,6	105,6	115,6	105,9
März	113,3	109,2	95,8	113,7	106,4	111,1	108,6	105,3	116,1	106,5

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabakwaren	Fertigteilbauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter			
						Mehl- und Schlamm- erzeugnisse	Milch, Butter und Käse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1978 D	86,4	85,7	91,9	92,9	97,4	98,0	96,8	97,2	97,3
1979 D	92,0	91,6	95,4	95,6	97,7	99,0	98,0	97,0	98,1
1980 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1981 D	104,5	104,6	105,0	105,1	104,9	104,8	104,8	106,2	101,2
1982 D	107,9	107,7	109,9	108,2	108,7	108,3	109,4	113,1	122,6
1982 Jan.	106,8	106,4	108,5	107,9	107,7	107,2	106,2	113,5	105,2
Febr.	107,0	106,7	108,9	108,2	107,9	107,5	106,2	112,8	105,3
März	107,1	106,8	109,1	108,4	108,3	107,6	106,4	112,7	105,7
April	107,3	107,0	109,4	108,5	108,2	107,8	106,7	112,1	105,7
Mai	107,5	107,2	109,6	108,7	108,9	108,9	108,8	112,5	105,7
Juni	107,7	107,4	109,9	108,9	110,1	109,2	110,3	112,3	105,7
Juli	107,8	107,5	110,4	109,4	110,5	108,8	111,0	112,7	106,3
Aug.	107,9	107,6	110,7	109,7	110,5	107,5	111,4	113,5	106,5
Sept.	108,5	108,5	110,8	110,1	110,5	107,4	111,5	113,7	106,7
Okt.	109,0	109,0	110,7	110,3	110,4	108,1	111,6	113,7	106,3
Nov.	109,0	109,0	110,6	110,3	110,6	108,4	111,6	113,7	106,3
Dez.	109,0	109,0	110,6	110,3	110,7	109,8	111,6	113,8	106,3
1983 Jan.	109,8	109,4	110,8	110,7	110,6	110,3	111,7	112,7	106,3
Febr.	109,8	109,5	110,9	111,2	110,6	109,9	111,4	112,2	106,3
März	109,9	109,6	110,9	111,3	110,3	108,9	111,4	112,2	106,3

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. - 3) In den Preisindizes für elektrischen Strom ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. - 4) Ohne Ferrolegierungswerke. - 5) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotoren sowie Verbrennungsmotoren für Krafträder. - 6) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Preisindizes für Bauwerke¹⁾ Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)

1980 = 100

Jahr Monat	Neubau								
	Wohngebäude				Bürogebäude	Landwirtschaftliche Betriebsgebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Einfamilien-	Mehrfamilien-	Gemischtgenutzte-			insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau
Gebäude									
1978 D	83,1	82,7	83,1	83,4	83,9	82,8	83,9	83,1	84,8
1979 D	90,4	90,2	90,4	90,4	90,8	90,2	90,7	90,2	91,3
1980 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1981 D	105,9	105,8	105,9	105,8	106,1	105,8	106,1	106,1	106,1
1982 D	108,9	108,8	109,0	108,2	110,0	108,8	110,4	109,7	111,2
1980 Mai	100,3	100,4	100,3	100,3	100,1	100,4	100,2	100,3	100,2
Aug.	101,5	101,5	101,5	101,4	101,3	101,5	101,5	101,5	101,5
Nov.	102,1	102,1	102,1	102,1	102,1	102,0	102,0	102,1	102,0
1981 Febr.	103,2	103,2	103,2	103,2	103,5	103,2	103,1	103,2	103,0
Mai	106,2	106,2	106,2	106,1	106,1	106,2	106,0	106,2	105,8
Aug.	106,9	106,9	106,9	106,8	107,0	106,8	107,3	107,2	107,3
Nov.	107,1	107,0	107,2	107,2	107,7	107,1	108,0	107,7	108,4
1982 Febr.	107,9	107,7	108,0	108,2	108,9	107,9	108,4	108,7	110,2
Mai	109,1	108,8	109,2	108,4	110,2	109,1	110,5	108,9	111,1
Aug.	109,5	109,1	109,8	109,7	110,8	109,4	111,0	110,2	111,8
Nov.	109,1	108,7	109,3	109,3	110,3	109,0	110,7	109,8	111,8
1983 Febr.	109,3	108,8	108,5	108,5	110,8	109,1	110,9	110,0	111,7

Jahr Monat	Neubau						Instandhaltung von Wohngebäuden			
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Ein- familiengebäude		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung	
	insgesamt	Bundes- autobahnen	Landes- und Bundesstraßen				mit	ohne		
Schönheitsreparaturen										
1978 D	80,3	80,8	78,9	83,4	81,8	82,3	88,5	88,5	88,4	88,9
1979 D	88,7	88,1	88,3	91,0	90,0	90,8	91,9	91,9	91,7	92,4
1980 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1981 D	102,8	102,5	102,8	104,3	102,7	102,3	106,8	106,8	106,5	106,8
1982 D	100,3	100,2	100,4	108,0	100,9	100,2	111,8	111,8	111,8	111,0
1980 Mai	100,8	100,6	100,6	100,5	100,6	100,8	99,9	99,9	98,9	99,8
Aug.	101,8	101,7	101,9	101,8	101,7	101,6	101,5	101,6	101,4	102,2
Nov.	101,3	101,3	101,4	101,5	101,8	101,1	102,1	102,1	102,1	102,3
1981 Febr.	101,8	101,5	101,7	102,0	101,8	101,2	103,5	103,5	103,6	103,2
Mai	103,4	103,3	103,6	104,8	103,8	103,2	106,4	106,5	106,3	106,9
Aug.	103,5	103,3	103,7	105,1	103,4	103,1	107,9	107,9	107,7	108,8
Nov.	102,0	101,9	102,1	105,3	102,0	101,8	108,5	108,4	108,3	108,5
1982 Febr.	101,2	101,0	101,3	105,9	101,1	100,9	110,1	109,7	110,1	108,7
Mai	100,7	100,6	100,8	108,5	101,3	100,8	111,7	111,3	111,8	110,8
Aug.	100,0	100,0	100,1	108,3	100,9	99,9	112,9	112,8	112,7	112,4
Nov.	98,2	98,1	98,2	105,4	100,1	98,0	113,0	112,8	112,7	112,2
1983 Febr.	98,9	98,8	98,7	105,2	99,7	98,8	113,5	113,0	113,2	112,2

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.
1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Kaufwerte für Bauland

Jahr ¹⁾ Vierteljahr	Baulandarten insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland ²⁾		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²
1977	108 263	120 877	43,80	86 747	81 415	53,98	14 269	23 910	28,13	7 247	15 552	17,88
1978	117 771	146 796	46,58	94 270	93 883	58,91	15 838	29 565	28,65	7 883	23 348	15,88
1979	108 021	137 402	53,87	84 504	85 528	89,17	18 004	32 598	31,69	7 513	19 277	23,53
1980	97 824	118 365	62,43	76 221	74 122	82,01	13 885	27 225	32,88	7 538	17 019	24,41
1981	79 245	81 807	72,88	61 841	57 548	98,07	10 918	21 215	36,55	6 685	13 043	28,08
1981 4. Vj	17 520	20 573	74,12	13 388	11 918	103,87	2 382	5 051	36,43	1 772	3 588	28,75
1982 1. Vj	15 331	14 947	78,14	10 985	9 286	105,51	1 891	3 045	44,06	2 445	2 836	27,01
2. Vj	18 361	18 144	76,83	13 083	10 803	106,85	2 414	3 885	42,38	2 884	3 477	21,88
3. Vj	15 947	18 533	81,84	12 038	10 134	110,30	1 868	3 281	41,97	2 040	3 138	30,33
4. Vj	23 052	23 085	87,58	17 858	15 085	115,91	2 723	4 712	41,28	2 673	3 278	23,73

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.
1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen. - 2) Industrie-land, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.

Index der Großhandelsverkaufspreise¹⁾

1976 = 100

Jahr Monat	Großhandel insgesamt	Wirtschaftsgruppen (institutionelle Gliederung)								
		Großhandel mit								
		Getreide, Futter- und Düngemittel, Tieren	textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	festen Brennstoffen, Mineralöl- erzeugnissen	Erzen, Metallen, Halbzeug	Holz, Baustoffen, Installations- bedarf	Altmaterial, Reststoffen	Nahrungs- mitteln, Getränken, Tabakwaren	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren
1978 D	101,0	98,4	96,5	90,3	97,0	92,1	105,9	80,7	105,4	110,2
1979 D	108,0	100,3	113,7	99,8	124,7	97,9	111,4	105,8	105,3	113,7
1980 D	118,5	104,9	99,5	109,8	149,6	101,7	123,8	108,1	110,7	120,2
1981 D	128,1	111,7	109,6	114,9	177,8	108,1	131,5	101,0	118,5	127,1
1982 D	133,4	115,5	116,2	116,2	182,4	122,1	138,2	99,9	127,1	134,5
1982 Febr.	132,1	115,8	115,8	119,3	178,3	122,7	138,3	104,2	125,5	134,0
März	131,8	118,8	117,7	118,0	171,0	122,2	137,7	108,2	127,5	134,2
April	132,5	117,1	120,8	118,4	170,8	122,8	138,5	108,0	129,8	134,5
Mai	134,0	117,5	119,7	118,0	175,7	122,8	138,9	105,8	131,9	134,8
Juni	134,8	117,4	118,4	115,1	178,9	121,2	139,0	98,5	134,4	134,7
Juli	135,1	115,3	115,8	114,1	182,9	122,3	139,0	99,5	133,5	134,7
Aug.	133,3	112,4	115,7	114,3	182,8	122,1	138,8	98,7	127,8	135,1
Sept.	133,1	113,5	114,8	114,3	188,5	122,2	138,8	98,5	124,0	134,2
Okt.	133,9	113,7	112,8	118,0	194,5	121,7	139,0	92,8	122,0	134,7
Nov.	134,2	115,1	114,2	118,8	194,0	121,8	138,9	91,8	122,7	135,0
Dez.	133,4	118,4	114,1	118,3	188,0	121,4	138,7	91,2	122,9	135,1
1983 Jan.	132,1	117,3	113,5	117,3	181,3	114,5	139,8	90,7	124,0	135,5
Febr.	131,1	117,4	114,9	118,4	171,9	114,7r	139,8	91,0	125,1	136,8
März	130,3	117,7	116,1	119,8	183,9	115,2	139,9	92,8	125,9	136,9
April	131,4	118,4	117,1	120,2	187,0	118,0	140,3	93,9	127,1	137,2

Jahr Monat	Wirtschaftsgruppen (institutionelle Gliederung)					Warengruppen ²⁾			
	Großhandel mit					Nahrungs- mittel, Getränke, Tabakwaren	Textilien, Bekleidung, Schuhe, Leder- und Galanterie- waren	Elektro- technische, fein- mechanische, optische Erzeugnisse, a. n. g., Schmuck, Spielwaren	Möbel, Antiquitäten, Holz- Flecht- Form- stoffwaren
	Metallwaren, Einrichtungs- gegenständen	fein- mechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	pharma- zeitischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen	Papier, Druck- erzeugnissen, Waren verschiedener Art, o. a. S.				
1978 D	103,4	101,8	105,8	105,9	101,1	105,1	109,8	100,1	110,7
1979 D	104,9	104,8	109,2	108,7	108,0	105,4	113,3	100,2	117,2
1980 D	111,8	118,9	114,8	113,7	113,5	111,3	120,0	106,8	128,0
1981 D	117,9	118,7	119,2	119,1	122,1	119,4	126,7	109,4	136,0
1982 D	123,5	122,5	125,9	122,9	130,4	127,8	133,9	112,1	144,1
1982 Febr.	122,2	120,9	124,0	121,1	129,8	125,9	133,4	112,1	141,9
März	122,9	121,5	124,8	121,3	129,9	127,8	133,6	112,5	143,4
April	123,5	122,3	124,9	121,5	130,5	130,2	133,9	112,5	143,4
Mai	123,8	122,6	128,3	122,1	130,8	133,0	134,0	112,4	143,9
Juni	123,9	122,7	128,4	122,5	130,4	135,7	134,1	112,1	144,0
Juli	123,8	122,8	128,6	122,7	130,6	134,5	134,1	112,1	144,1
Aug.	124,1	122,9	128,7	123,2	130,4	128,6	134,5	112,2	144,2
Sept.	124,1	123,8	127,0	123,9	130,6	124,6	133,7	112,2	144,2
Okt.	124,0	123,8	127,1	124,9	130,9	122,5	134,1	111,8	146,1
Nov.	124,3	123,5	127,2	125,1	131,1	123,2	134,5	112,0	146,0
Dez.	124,2	123,8	127,2	125,8	130,9	123,4	134,5	111,8	147,0
1983 Jan.	124,4	124,7	127,4	126,9	130,2	124,7	135,0	112,2	147,4
Febr.	124,7	125,5	127,8	127,3	130,0	125,9	136,2	112,5	148,1
März	125,1	125,5	128,0	127,5	130,3	126,8	136,3	112,7	148,9
April	125,3	125,9	128,1	127,9	131,4	128,0	136,8	112,8	148,8

Fußnote siehe folgende Seite.

Index der Großhandelsverkaufspreise¹⁾

1976 = 100

Jahr Monat	Warengruppen ²⁾						Warengruppen ³⁾		
	Papier-, -waren, Schreibwaren, Büro- organisations- mittel, -maschinen, -möbel	Eisenwaren, Hausrat, Installations- material, Baustoffe, Holz	Fahrzeuge, Maschinen, technischer Bedarf, Anstrich- farben, Tapeten	Wasch-, Putz-, Körperpfle- gemittel, medizinische Erzeugnisse, Arzneimittel	Rohstoffe, Brennstoffe, Mineralöl- erzeugnisse, Schrott, Altmaterial	Lebende Tiere, Pflanzen, pflanzliche und tierische Rohstoffe für Nahrungsmittel	Erzeugnisse der Landwirtschaft	Bergbauliche Erzeugnisse	Mineralöl- erzeugnisse
1978 D	100,8	109,7	106,2	105,8	93,8	97,0	98,9	104,1	94,1
1979 D	102,8	113,7	109,9	108,4	112,0	97,9	99,2	107,9	128,0
1980 D	107,4	125,7	115,7	113,6	125,5	100,8	104,9	123,0	155,8
1981 D	115,1	133,3	120,9	119,4	141,1	107,2	115,2	137,4	187,2
1982 D	121,1	141,2	128,0	123,5	149,7	110,9	122,8	144,5	191,2
1982 Febr.	120,8	138,3	125,9	121,8	148,3	112,5	126,2	142,8	186,5
März	120,7	140,7	126,6	121,9	144,8	112,8	129,5	142,8	177,2
April	121,0	141,7	127,0	122,1	144,9	112,5	132,0	143,1	177,0
Mai	121,2	141,7	128,5	122,7	147,1	112,3	136,4	143,6	183,1
Juni	121,3	141,9	128,6	123,1	147,7	112,0	137,5	143,4	187,1
Juli	121,3	142,0	128,8	123,4	148,9	110,3	130,2	143,7	192,0
Aug.	121,0	141,8	128,9	123,8	149,7	107,8	117,8	144,0	191,8
Sept.	121,1	142,3	129,2	124,4	151,5	108,5	110,8	144,3	186,6
Okt.	121,4	142,4	129,3	125,3	155,0	109,0	107,7	148,1	205,7
Nov.	121,4	142,4	128,5	125,7	154,8	110,5	109,4	147,9	205,0
Dez.	121,5	142,4	129,4	126,1	151,6	111,7	110,4	147,8	197,4
1983 Jan.	121,5	143,5	129,7	127,4	145,7	112,3	113,8	147,7	188,8
Febr.	121,2	143,8	129,9	127,7	141,3	112,3	115,8	147,5	177,0
März	121,3	144,8	130,4	127,9	137,8	112,1	118,1	147,5	188,8
April	122,3	145,0	130,5	128,2	139,7	112,8	121,0	147,4	170,8

Jahr Monat	Warengruppen ³⁾									
	Steine und Erden, Asbestwaren	Eisen und Stahl	NE-Metalle und -Metall- halbzeug	Maschinen- bau- erzeugnisse	Straßen- fahrzeuge	Elektro- technische Erzeugnisse	Chemische Erzeugnisse	Papier und Pappe, Papier- und Pappwaren	Erzeugnisse des Ernährungs- gewerbes	Tabakwaren
1978 D	113,6	93,2	87,0	107,9	108,6	100,5	100,3	99,0	102,7	117,0
1979 D	118,9	97,6	105,7	111,1	110,4	100,2	104,8	102,4	103,7	119,3
1980 D	131,5	98,8	113,5	115,7	115,2	104,4	112,8	109,2	106,9	122,1
1981 D	139,6	103,4	112,0	121,2	119,6	108,8	120,5	116,5	113,1	122,4
1982 D	150,9	125,6	103,8	127,3	127,2	112,0	125,7	123,9	117,3	148,1
1982 Febr.	146,2	125,4	108,7	124,9	125,1	112,0	126,3	123,7	115,4	128,7
März	151,5	128,2	106,4	125,9	125,2	112,4	126,4	124,0	115,5	126,8
April	152,4	128,7	106,4	128,5	125,5	112,3	128,4	124,1	116,8	127,1
Mai	151,6	128,2	108,5	127,4	128,0	112,3	126,2	124,0	117,3	127,5
Juni	151,7	125,4	100,7	127,7	128,1	112,0	125,3	123,9	118,0	146,2
Juli	151,8	126,1	102,5	127,8	128,2	111,9	124,8	124,3	118,1	165,7
Aug.	151,0	125,9	102,0	128,0	128,2	112,2	124,8	124,0	118,1	165,6
Sept.	152,1	125,5	102,7	128,3	128,8	111,9	124,8	124,0	118,2	166,4
Okt.	152,5	125,1	100,7	128,8	129,7	111,5	125,6	124,2	117,9	166,4
Nov.	152,6	124,9	101,0	129,5	128,6	111,8	126,1	124,0	118,4	166,4
Dez.	152,6	124,7	99,8	129,4	128,6	111,7	126,4	123,8	118,6	166,4
1983 Jan.	154,8	118,2	100,0	129,5	128,7	111,9	128,3	123,8	118,2	166,3
Febr.	155,6	115,7	102,6	129,8	128,9	112,2	129,3	123,0	118,0	163,9
März	157,3	115,8	105,2	130,1	129,2	112,3	129,8	123,1	117,8	162,5
April	157,8	116,8	105,9	130,3	129,0	112,3	130,3	123,3	117,8	161,6

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 6.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Nach dem Warenverzeichnis für die Binnenhandelsstatistik, Ausgabe 1978. - 3) Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang.

Index der Einzelhandelspreise 1)

1976 = 100

Jahr 2) Monat	Einzelhandel insgesamt	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln und Gemischtwaren								
		zusammen	darunter mit							
			Nahrungs- und Genußmitteln versch. Art 3) und mit Gemischtwaren	Kartoffeln, Gemüse, Obst und Sudfrüchten	Milch, Milcherzeug- nissen, Fettwaren und Eiern	Fischen und Fisch- erzeugnissen	Süßwaren	Kaffee, Tee und Kakao	Getränken	Tabakwaren
1978 D	106,4	106,5	105,8	100,0	104,5	112,3	110,7	117,1	108,7	113,7
1979 D	110,1	107,7	106,9	101,9	105,5	113,7	111,1	109,8	108,4	116,3
1980 D	116,1	111,8	111,2	111,2	109,3	118,1	114,0	114,5	111,2	119,4
1981 D	122,2	117,1	116,7	121,4	114,8	124,1	117,2	113,7	117,4	120,7
1982 D	128,6	125,0	123,4	125,4	119,8	130,5	122,0	119,5	125,3	143,2
1982 Febr.	126,2	121,4	120,9	128,9	117,7	130,2	119,7	118,2	121,2	128,3
1982 März	126,4	122,1	121,7	131,7	118,0	127,3	120,1	116,9	121,6	126,4
1982 April	127,3	123,6	123,2	140,1	118,3	128,7	121,2	118,2	123,8	126,8
1982 Mai	128,4	125,1	124,7	151,5	118,7	130,4	121,8	119,3	124,8	126,9
1982 Juni	130,1	129,4	127,1	158,5	119,8	127,0	122,5	119,8	126,6	153,0
1982 Juli	130,0	128,8	126,4	148,2	120,3	128,1	122,8	120,3	127,1	155,3
1982 Aug.	129,2	126,4	123,9	117,2	120,4	127,8	123,0	120,6	127,3	155,3
1982 Sept.	129,4	125,6	123,2	105,7	120,9	131,3	123,2	121,2	127,4	155,4
1982 Okt.	129,8	125,2	122,8	98,8	121,0	132,6	123,5	121,5	127,7	155,5
1982 Nov.	130,3	125,6	123,2	100,8	121,2	133,9	123,7	121,6	127,8	155,5
1982 Dez.	130,4	128,1	123,7	105,4	121,4	137,4	123,7	121,7	127,9	155,5
1983 Jan.	130,6	128,9	124,5	111,3	121,8	139,5	124,0	121,9	128,2	155,6
1983 Febr.	130,7	127,5	125,1	118,0	121,8	136,2	124,1	122,0	128,1	155,2
1983 März	130,6	127,6	125,4	120,7	122,0	131,2	124,0	121,9	128,2	153,5
1983 April	130,9	128,0	125,9	126,2	122,1	133,3	124,1	120,8	128,2	153,0

Jahr 2) Monat	Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen						Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf				Einzelhandel mit Elektro-, Optikerzeugnissen u. Uhren	
	zusammen	mit Textilwaren					zusammen	davon mit			zusammen	dar. mit Elektro- erzeugnissen a.n.g. Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräten
		zusammen	Textil- waren versch. Art 3)	Oberbe- kleidung	Wäsche, Wirk- und Strick- waren	mit Schuhen und Schuh- waren		Eisen-, Metall- und Kunststoff- waren, a.n.g.	Haushalts- keramik und -glaswaren	Möbeln		
1978 D	109,2	108,7	108,9	108,0	108,3	112,5	107,8	105,8	109,7	108,4	102,1	99,6
1979 D	114,1	113,1	113,1	113,9	112,5	120,4	112,1	108,5	114,2	113,2	104,4	99,1
1980 D	120,7	118,8	118,8	119,6	118,0	132,9	120,2	114,8	123,8	121,8	114,5	100,9
1981 D	126,8	124,6	124,7	125,4	123,9	140,5	128,6	120,1	132,1	131,2	118,2	103,2
1982 D	132,4	130,2	130,4	130,8	130,0	145,8	134,8	125,6	139,3	137,6	120,8	105,9
1982 Febr.	130,7	128,6	128,6	129,2	128,2	144,4	133,4	123,8	137,2	136,4	120,2	105,4
1982 März	131,2	129,1	129,1	129,7	128,7	144,8	133,8	124,2	137,9	136,7	120,4	105,5
1982 April	131,5	129,3	129,5	129,9	128,8	145,1	134,1	124,6	138,4	137,0	120,4	105,7
1982 Mai	132,0r	129,9r	130,1r	130,5r	129,8r	145,3	134,6	125,2	138,9	137,4	120,6	106,0
1982 Juni	132,2	130,1	130,4	130,6	129,9	145,4	134,8	125,8	139,4	137,6	120,8	106,2
1982 Juli	132,4	130,3	130,6	130,7	130,1	145,7	135,1	128,1	139,7	137,9	120,8	106,3
1982 Aug.	132,6	130,5	130,8	130,9	130,3	146,0	135,3	126,3	140,0	138,1	120,9	106,3
1982 Sept.	133,3	131,1	131,4	131,6	131,0	146,8	135,7	126,6	140,8	138,5	121,1	106,3
1982 Okt.	133,8	131,6	131,8	132,1	131,5	147,8	136,0	126,9	141,0	138,7	121,3	106,2
1982 Nov.	134,2	132,1	132,3	132,6	132,3	147,8	136,2	127,1	141,4	139,0	121,5	106,2
1982 Dez.	134,3	132,2	132,4	132,7	132,4	147,8	136,2	127,1	141,5	139,0	121,5	106,1
1983 Jan.	134,8	132,4	132,7	133,0	132,6	148,2	136,7	127,4	141,8	139,6	121,6	106,1
1983 Febr.	134,9	132,7	133,0	133,2	132,9	148,7	137,3	127,8	142,3	140,2	122,0	106,2
1983 März	135,2	133,0	133,3	133,5	133,3	149,1	137,7	128,0	142,7	140,6	122,2	106,3
1983 April	135,4	133,2	133,5	133,7	133,6	149,3	138,0	128,2	143,2	140,9	122,3	106,4

Jahr 2) Monat	Einzelhandel mit Papierwaren und Druck- erzeugnissen	Einzelhandel mit pharmazeutischen kosmetischen u. a. Erzeugnissen			Einzelhandel mit Kohle und Mineralöl-erzeugnissen			Einzelhandel mit Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen		Einzelhandel mit sonstigen Waren
		zusammen	darunter in		zusammen	davon mit		zusammen	dar. mit Fahrzeugen, deren Teilen und Zubehör	
			Apotheken	Drogerien		Brenn- stoffen	Mineralöl- erzeugnissen (Tankstellen- Absatz)			
1978 D	106,1	104,6	105,0	103,5	102,0	102,6	99,8	106,3	106,7	104,8
1979 D	107,9	107,8	109,0	104,9	134,6	139,2	116,0	109,9	110,5	108,3
1980 D	112,0	112,8	114,8	108,6	154,0	156,7	135,2	115,1	115,8	114,5
1981 D	118,0	118,1	120,3	113,0	177,2	181,8	158,2	119,1	119,8	120,9
1982 D	125,0	121,9	123,4	118,0	184,9	191,4	158,3	126,0	127,0	125,5
1982 Febr.	122,5	120,0	121,5	116,4	181,4	188,1	154,0	123,3	124,1	126,4
1982 März	122,9	120,2	121,6	116,8	174,7	181,0	149,1	123,4	124,2	126,5
1982 April	123,6	120,5	121,8	117,3	175,4	182,8	146,0	125,5	126,5	126,4
1982 Mai	124,0	121,2	122,6	117,7	179,9	187,4	149,2	126,1	127,2	127,4
1982 Juni	125,1	121,6	123,0	118,1	181,0	187,5	154,2	126,3	127,2	126,8
1982 Juli	125,5	121,8	123,3	118,4	182,3	187,8	160,8	126,4	127,3	124,4
1982 Aug.	125,9	122,1	123,5	118,7	183,3	188,8	161,0	127,0	128,1	122,5
1982 Sept.	126,3	122,6	124,0	119,0	187,8	193,8	163,4	127,1	128,2	123,6
1982 Okt.	127,1	123,8	125,7	119,3	195,9	202,7	168,6	127,2	128,2	124,3
1982 Nov.	127,5	124,2	126,1	119,5	198,4	203,4	168,1	128,4	129,5	125,4
1982 Dez.	127,6	124,5	126,6	119,6	192,0	198,4	166,3	128,1	129,1	126,8
1983 Jan.	127,9	125,6	128,1	119,8	185,5	191,7	160,4	127,9r	128,8	128,7
1983 Febr.	128,5	126,4	129,1	119,9	177,9	183,4	155,9	127,9	128,8	128,8
1983 März	128,9	126,6	129,3	120,1	189,8	175,2	147,8	127,7	128,8	128,3
1983 April	129,8	127,0	129,8	120,3	171,1	177,2	148,4	127,6	128,5	127,9

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. - Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 3) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

Preisindex für die Lebenshaltung

1976 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe 7)								Persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienst- leistungen
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- und Genußmittel	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe	Übrige Waren und Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Waren und Dienstleistungen für			
								Verkehrs- zwecke, Nachrichten- über- mittlung	die Körper- und Gesund- heits- pflege	Bildungs- und Unter- haltungs- zwecke	
Alle privaten Haushalte¹⁾											
1978 D	106,5	106,7	106,4	109,4	106,4	103,3	106,8	105,1	108,0	103,4	109,4
1979 D	110,9	111,1	108,2	114,2	109,8	124,8	110,2	110,0	112,6	106,1	114,5
1980 D	117,0	117,1	112,7	120,8	115,4	137,6	116,7	116,8	119,1	108,9	123,2
1981 D	123,9	124,0	118,2	126,8	120,4	157,8	123,7	125,2	126,0	113,0	131,3
1982 D	130,5	130,8	125,5	132,5	126,4	171,0	129,3	130,9	131,7	118,2	137,5
1982 Febr.	128,2	128,2	122,6	130,9	124,1	166,4	128,9	127,8	130,2	116,9	135,0
1982 März	128,4	128,2	123,2	131,4	124,7	164,5	129,2	127,2	130,6	117,2	135,6
1982 April	129,0	128,7	124,5	131,7	125,0	166,1	129,2	127,9	130,9	117,7	135,6
1982 Mai	128,8	129,4	125,6	132,2 ^r	125,6	169,1	129,6	128,8	131,2	117,8 ^r	136,2
1982 Juni	131,1	130,7	128,6	132,3	126,0	168,7	129,4	130,2	131,5	118,2	138,6
1982 Juli	131,4	131,4	128,0	132,5	126,6	169,3	128,8	132,6	131,8	118,4	138,6
1982 Aug.	131,2	131,7	126,5	132,8	127,1	170,2	128,5	133,0	132,1	118,6	138,7
1982 Sept.	131,6	132,2	126,2	133,5	127,6	172,9	129,3	133,4	132,6	119,1	138,8
1982 Okt.	132,0	132,8	125,9	133,9	128,1	177,4	129,7	134,1	133,2	119,3	138,9
1982 Nov.	132,3	133,0	126,2	134,5	128,7	177,9	130,3	134,0	133,6	119,3	139,0
1982 Dez.	132,6	133,2	126,6	134,6	129,2	174,8	130,9	134,0	133,9	119,4	140,6
1983 Jan.	132,9	133,3 ^r	127,4	134,8	130,3	171,2	132,1	133,4	135,0	119,8	140,7
1983 Febr.	133,0	133,3	128,0	135,2	131,0	166,6	132,4	133,1	135,4	120,3	140,8
1983 März	132,9	133,1	128,1	135,5	131,7	162,3	132,7	131,8	136,0	120,5	141,1
1983 April	133,2	133,2	128,7	135,7	132,2	164,0	132,5	131,5	136,2	120,8	141,2
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen²⁾											
1978 D	106,7	106,8	106,7	109,4	106,1	102,7	106,9	105,3	108,2	104,0	110,7
1979 D	111,1	111,3	108,8	113,9	109,5	126,5	110,5	110,2	112,7	106,4	115,7
1980 D	117,3	117,5	113,3	120,4	114,8	140,1	117,2	117,2	119,3	109,8	124,0
1981 D	124,5	124,5	119,0	126,2	119,8	161,6	124,4	125,9	126,2	114,2	132,6
1982 D	130,9	131,0	126,1	131,6	125,7	175,3	130,1	131,3	131,6	119,7	139,6
1982 Febr.	128,7	128,6	123,5	130,0	123,5	172,6	129,7	128,1	130,1	118,4	136,6
1982 März	128,8	128,7	124,2	130,5	124,1	168,1	130,0	127,4	130,4	118,8	137,7
1982 April	129,4	129,2	125,4	130,8	124,4	169,9	130,0	128,2	130,9	118,2	137,8
1982 Mai	130,2 ^r	129,9	126,5	131,3 ^r	124,9	173,3	130,4	128,1	131,1	118,3 ^r	138,7
1982 Juni	131,3	131,0	129,2	131,5	125,3	172,9	130,2	130,5	131,4	118,6	140,6
1982 Juli	131,7	131,7	126,6	131,6	125,9	173,5	129,5	133,1	131,7	119,7	140,7
1982 Aug.	131,6	132,0	127,1	131,9	126,4	174,4	129,2	133,4	131,9	119,9	140,7
1982 Sept.	132,0	132,5	126,6	132,6	126,9	177,4	130,0	133,8	132,4	120,6	140,9
1982 Okt.	132,5	133,2	126,3	133,0	127,4	182,4	130,4	134,6	133,2	120,8	141,0
1982 Nov.	132,8	133,4	126,6	133,5	127,9	182,9	131,1	134,4	133,5	120,9	141,2
1982 Dez.	133,0	133,6	126,9	133,6	128,4	179,4	131,7	134,4	133,7	121,1	142,8
1983 Jan.	133,3	133,6	127,7	133,9	129,4	175,2	133,0	133,6	135,1	121,5	142,9
1983 Febr.	133,4	133,8	128,4	134,2	130,0	170,0	133,3	133,3	135,6	122,0	143,2
1983 März	133,2	133,4	128,7	134,5	130,6	165,1	133,5	131,9	136,5	122,2	143,4
1983 April	133,5	133,6	129,3	134,7	131,1	167,0	133,3	131,6	136,8	122,6	143,6
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾											
1978 D	108,1	106,4	106,1	109,6	106,2	103,4	106,6	104,9	106,9	103,5	106,8
1979 D	110,2	110,5	108,0	114,6	109,7	120,6	109,8	110,0	110,8	106,1	113,8
1980 D	116,0	116,2	112,4	121,5	115,4	132,4	116,2	117,5	118,3	109,2	119,5
1981 D	122,8	122,9	118,0	127,8	120,4	151,8	123,1	127,3	122,4	113,3	126,1
1982 D	129,2	129,4	125,3	133,3	126,5	165,0	128,7	132,3	127,6	118,2	131,0
1982 Febr.	127,0	127,0	122,4	131,6	124,2	162,6	128,3	129,1	126,3	116,8	129,3
1982 März	127,1	127,0	123,1	132,1	124,8	159,6	128,6	128,2	126,7	117,2	129,5
1982 April	127,8	127,5	124,3	132,4	125,1	161,0	128,6	128,7	126,9	117,7	129,5
1982 Mai	128,6	128,1	125,5	132,8 ^r	125,6	163,4	129,0	129,6	127,3	117,9	129,6
1982 Juni	130,0	129,5	128,6	133,1	128,1	163,1	128,8	131,3	127,7	118,2	131,8
1982 Juli	130,3	130,2	127,9	133,2	126,7	163,9	128,1	134,3	128,0	118,4	131,9
1982 Aug.	130,0	130,5	126,4	133,5	127,2	164,6	127,8	134,6	128,3	118,6	131,9
1982 Sept.	130,3	131,0	126,0	134,2	127,7	166,7	128,6	135,0	128,7	119,0	132,0
1982 Okt.	130,7	131,6	125,7	134,7	128,3	170,3	129,0	135,9	129,3	119,2	132,1
1982 Nov.	131,0	131,8	126,1	135,2	128,9	170,8	129,6	135,6	129,5	119,3	132,2
1982 Dez.	131,2	131,9	126,4	135,3	129,6	168,4	130,2	135,6	129,7	119,5	133,0
1983 Jan.	131,5	132,0	127,1	135,6	130,6	165,6	131,4	134,7	130,3	119,8	133,0
1983 Febr.	131,7	132,0	127,7	136,0	131,4	162,1	131,8	134,2	130,8	120,3	133,3
1983 März	131,6	131,8	127,8	136,3	132,1	158,7	132,0	132,5	131,2	120,5	133,6
1983 April	131,9	132,0	128,5	136,5	132,6	160,0	131,8	132,1	131,5	120,9	133,8

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung
1976 = 100**

Jahr Monat 6)	Lebenshaltung		Hauptgruppe 7)								
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren 8)	Nahrungs- und Genußmittel	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete 9)	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe	Übrige Waren und Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Waren und Dienstleistungen für			Persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienst- leistungen
								Verkehrs- zwecke, Nachrichten- über- mittlung	die Körper- und Gesund- heits- pflege	Bildungs- und Unter- haltungs- zwecke	
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern 4)											
1978 D	105,7	106,3	105,1	109,7	108,3	104,4	108,4	102,3	107,9	104,0	109,4
1979 D	109,3	109,8	106,5	114,7	109,7	118,2	109,5	108,0	112,5	108,2	113,4
1980 D	114,8	115,0	111,0	121,3	115,4	128,7	115,4	108,8	118,7	111,2	120,2
1981 D	121,4	121,3	116,7	127,4	120,5	145,8	121,7	118,9	125,3	115,3	128,7
1982 D	128,0	128,1	123,3	132,8	126,5	157,9	128,9	125,5	131,0	118,8	131,1
1982 Febr.	126,0	125,8	121,0	131,1	124,2	155,9	127,7	122,5	129,3	118,2	129,4
März	126,4	126,0	121,6	131,6	124,7	153,9	128,0	122,5	129,7	118,5	129,6
April	127,1	126,5	123,2	131,9	125,1	154,8	127,8	122,6	129,9	118,9	129,7
Mai	128,1	127,0	124,9	132,4r	125,6	158,5	127,8	123,0	130,4	118,1r	129,8
Juni	129,2	128,0	127,1	132,5	126,1	156,3	127,0	124,1	130,8	120,2	131,9
Juli	129,1	128,8	126,1	132,7	126,7	157,1	125,3	128,7	131,1	120,5	132,0
Aug.	128,3	129,1	123,8	133,0	127,1	157,7	124,4	128,8	131,5	120,8	132,0
Sept.	128,5	129,6	123,1	133,7	127,6	159,4	125,8	128,9	131,9	120,7	132,1
Okt.	128,7	130,0	122,6	134,2	128,2	162,2	128,5	127,7	132,6	120,9	132,2
Nov.	129,2	130,4	122,9	134,7	128,9	162,7	127,8	127,7	132,9	121,0	132,4
Dez.	129,6	130,6	123,3	134,8	129,5	161,1	128,8	129,2	133,1	121,2	133,0
1983 Jan.	130,4	131,0	124,2	135,0	130,6	159,2	131,0	130,8	133,8	121,4	133,1
Febr.	130,7	131,1	124,9	135,4	131,3	158,7	131,2	130,9	134,4	121,8	133,5
März	130,8	131,1	125,2	135,8	132,1	154,4	131,2	130,4	134,7	121,8	133,8
April	131,3	131,4	126,1	136,0	132,6	155,1	130,5	130,6	135,1	122,3	134,0
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 6)											
1978 D	105,1	.	102,0	109,8	107,0	103,8	107,5	109,4	105,6	105,7	109,5
1979 D	109,2	.	104,5	114,9	110,7	128,4	110,6	118,7	108,8	108,2	114,7
1980 D	115,0	.	109,2	122,1	117,1	140,2	116,5	123,7	113,9	112,0	123,4
1981 D	121,8	.	115,3	128,5	122,7	160,0	123,1	134,9	120,0	117,4	130,0
1982 D	127,9	.	120,6	134,1	128,2	172,1	128,9	150,1	128,3	124,3	136,1
1982 Febr.	128,0	.	118,9	132,5	126,7	169,6	127,4	145,7	124,8	121,4	134,1
März	126,5	.	119,7	133,0	127,3	165,7	127,8	146,0	125,2	122,2	134,7
April	127,8	.	121,9	133,2	127,6	167,1	128,2	146,3	125,6	123,8	135,0
Mai	129,5	.	124,8	133,8r	128,2	169,8	128,7	146,5	125,8	123,9	135,3
Juni	130,5	.	126,6	133,9	128,7	169,5	128,9	146,7	126,2	124,3	136,2
Juli	129,5	.	123,7	134,0	129,4	170,0	129,1	154,9	128,5	124,7	136,5
Aug.	127,7	.	119,6	134,3	130,0	170,9	129,3	155,0	127,0	125,3	136,8
Sept.	127,6	.	118,5	135,0	130,6	173,9	129,8	155,0	127,3	126,0	137,1
Okt.	127,6	.	117,8	135,6	131,3	179,0	130,0	154,3	127,7	126,3	137,6
Nov.	128,1	.	118,3	136,2	132,0	178,6	130,3	154,4	127,9	126,7r	138,1
Dez.	128,5	.	119,0	136,3	132,7	178,6	130,4	155,5	128,0	126,8	138,1
1983 Jan.	129,3	.	120,1	136,6	134,0	172,9	130,6	159,2	128,4	127,5	138,4
Febr.	129,8	.	121,0	137,0	135,0	168,3	131,0	159,5	128,6	128,4	138,8
März	130,1	.	121,5	137,3	136,0	164,0	131,2	159,5	128,9	128,8	139,5
April	131,8	.	123,3	137,5	136,4	165,3	131,5	159,8	129,2	129,5	139,6

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Die Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 326 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1976. - 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 298 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1976. - 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 053 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1976. - 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 889 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1976. - 5) Bedarfsstruktur 1976 für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr. - 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. - Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 7) Nach dem Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch, Ausgabe 1963 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). - 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Frischfleisch, Blumen, Kohle. - 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind neben den Altbauwohnungen nur solche Neubauwohnungen erfasst, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte

Ausgewählte Gruppen und Untergruppen

1976 = 100

Jahr Monat 1)	Nahrungs- und Genußmittel												
	Frisches Fleisch	Frische Fische	Eier	Milch, Käse, Butter	Brot und Backwaren	Mehl, Nahr- mittel und Kartoffel- erzeugnisse	Kartoffeln	Frisch-		Zucker, Süßwaren	Alkohol- freie Getränke	Genuß- mittel	Verzehr in Gaststätten
								gemüse	obst				
1978 D	101,8	114,7	98,1	104,3	108,1	103,8	50,1	90,0	116,4	108,5	104,5	111,9	111,4
1979 D	101,2	115,6	96,3	105,7	112,8	105,2	58,2	100,9	113,6	109,9	106,0	111,8	117,1
1980 D	104,3	120,2	107,0	108,7	119,5	108,6	63,9	108,3	125,8	112,3	108,4	115,2	123,1
1981 D	108,6	125,6	118,3	114,0	126,2	113,2	71,1	122,5	137,0	116,2	112,1	118,1	130,5
1982 D	116,3	131,2	113,1	119,5	132,4	118,0	75,3	111,0	149,8	120,4	117,8	131,8	138,2
1982 Febr.	115,4	132,5	119,7	117,1	130,4	118,3	58,9	126,3	148,9	118,9	115,9	122,6	134,4
1982 März	115,6	128,9	119,3	117,4	130,9	118,8	57,5	130,4	156,2	119,3	116,3	122,9	134,8
1982 April	115,7	130,6	118,4	117,6	131,3	117,1	60,2	138,2	162,2	119,6	116,8	124,4	135,2
1982 Mai	115,8	131,3	115,6	118,1	131,7	117,5	118,3	134,8	172,1	120,0	117,3	125,2	135,5
1982 Juni	116,0	126,7	112,8	119,6	132,2	117,9	143,0	116,0	163,6	120,2	117,8	136,7	138,0
1982 Juli	118,4	128,5	109,9	120,4	132,7	118,3	103,2	97,2	184,3	120,5	118,2	137,5	136,2
1982 Aug.	118,5	127,7	107,2	120,8	133,1	118,5	88,3	86,3	156,7	120,9	118,4	137,6	137,0
1982 Sept.	116,9	131,3	109,2	121,2	133,7	119,0	58,9	90,1	135,0	121,4	118,5	137,8	137,2
1982 Okt.	117,3	132,6	107,7	121,5	134,1	119,3	54,8	87,8	121,6	121,8	118,9	138,0	137,8
1982 Nov.	117,4	133,5	107,7	121,7	134,5	119,8	54,0	95,7	120,1	121,9	119,1	138,1	138,0
1982 Dez.	117,6	137,8	110,4	121,6	134,7	119,8	54,3	105,9	116,5	122,0	119,2	138,1	138,2
1983 Jan.	117,9	139,9	111,0	122,1	135,0	120,1	54,0	123,4	120,1	122,1	119,3	138,3	138,4
1983 Febr.	117,7	136,9	110,4	122,2	135,3	120,4	53,2	132,6	130,2	122,1	119,7	138,1	139,0
1983 März	117,7	131,2	111,2	122,3	135,6	120,5	52,6	134,8	134,9	122,2	120,0	137,5	139,2
1983 April	117,5	133,4	112,9	122,3	135,7	120,7	75,1	136,8	141,1	122,4	120,1	137,1	139,3

Jahr Monat 1)	Kleidung, Schuhe			Wohnungs- miete	Elektrizität, Gas, Brennstoffe				Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung				
	Ober- bekleidung	Leib- wäsche und sonstige Unter- bekleidung	Schuhe, Reparaturen und Zubehör		Elektrizität	Gas 2)	Kohle	Flüssige Brenn- stoffe	Möbel	Heim- textilien, Haushalts- wäsche	Heiz- und Kochgerä- te, Beleuch- tungs- körper	Elektrische Haushalts- maschinen und -gerä- te	Sonstige nichtlekt.
1978 D	109,3	107,7	111,9	106,4	104,7	105,9	108,0	97,7	108,8	109,1	104,5	102,0	107,7
1979 D	113,7	111,4	119,6	109,8	107,5	107,3	115,5	174,1	113,9	111,7	106,5	102,9	111,8
1980 D	119,2	116,8	131,8	115,4	111,7	126,1	130,9	199,7	123,1	117,1	110,6	105,8	119,4
1981 D	124,9	123,0	139,2	120,4	125,2	147,8	146,9	234,0	133,2	124,0	115,6	109,5	125,9
1982 D	130,7	129,0	144,3	126,4	136,9	166,2	155,7	247,3	140,0	130,5	121,1	113,9	132,1
1982 Febr.	129,1	127,2	142,9	124,1	135,1	165,4	154,5	241,8	138,7	128,9	118,8	112,5	130,2
1982 März	128,6	127,7	143,2	124,7	135,4	166,0	154,7	225,8	139,0	129,5	119,0	112,8	130,9
1982 April	129,9	128,0	143,5	125,0	135,9	166,0	154,1	230,7	139,4	130,0	119,3	113,1	131,3
1982 Mai	130,5	128,7	143,7	125,6	136,4	166,3	153,5	241,3	139,8	130,4	121,5	113,9	131,8
1982 Juni	130,6	128,8	143,8	126,0	136,5	166,1	153,6	239,9	139,9	130,6	121,9	114,0	132,2
1982 Juli	130,8	129,0	144,1	126,6	138,0	166,4	153,8	238,9	140,2	130,8	122,1	114,3	132,5
1982 Aug.	131,0	129,3	144,4	127,1	138,1	166,7	154,7	241,6	140,4	131,0	122,1	114,4	132,7
1982 Sept.	131,7	129,8	145,2	127,6	138,1	166,8	156,1	252,0	140,8	131,4	122,3	114,6	133,1
1982 Okt.	132,1	130,3	146,0	128,1	138,1	166,6	159,0	269,2	141,1	131,6	122,5	114,8	133,4
1982 Nov.	132,7	131,1	146,2	128,7	138,5	166,6	160,0	270,0	141,3	131,8	122,7	115,0	133,7
1982 Dez.	132,7	131,1	146,3	129,2	138,5	166,7	160,2	268,0	141,4	131,9	122,8	115,0	133,8
1983 Jan.	132,9	131,4	146,8	130,3	138,6	167,5	160,5	243,0	142,0	132,0	123,0	115,0	134,1
1983 Febr.	133,3	131,9	147,1	131,0	138,9	167,6	160,5	224,2	142,7	132,4	123,3	115,3	134,6
1983 März	133,6	132,4	147,4	131,7	139,1	167,7	160,5	206,9	143,2	132,8	123,6	115,5	135,0
1983 April	133,8	132,5	147,6	132,2	139,3	167,6	159,0	213,3	143,6	132,9	123,7	115,6	135,3

Jahr Monat 1)	Waren und Dienstleistungen für										Persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienstleistungen		
	Verkehrszwecke Nachrichtenübermittlung			die Körperpflege		die Gesundheitspflege		Bildungs- und Unterhaltungszwecke			Persönliche Ausstattung	Urlaubs- reisen 3)	
	Kraft- fahrzeuge und Fahrräder	Kraftstoffe	Fremde Verkehrs- leistungen	Nach- richten- über- mittlung	Verbrauchs- güter	Friseur- leistungen	Verbrauchs- güter	Arzt-, Kranken- haus und sonstige Dienst- leistungen	Rundfunk-, Fernseh- und Phono- geräte ohne Zubehör	Theater, Kino, Sport- veranstal- tungen			Sonstige Waren und Dienst- leistungen
1978 D	107,7	99,4	110,8	98,6	102,1	114,1	105,3	110,0	96,5	111,3	104,0	104,8	110,0
1979 D	111,9	109,8	115,1	98,2	103,6	122,2	109,3	115,8	93,7	117,1	108,7	112,0	116,0
1980 D	116,5	129,4	121,3	89,3	106,5	131,3	115,2	123,5	92,7	123,5	112,5	140,2	125,9
1981 D	119,5	154,2	134,3	90,3	110,8	141,2	120,9	131,7	93,7	129,7	117,0	145,4	137,1
1982 D	127,3	151,4	148,1	93,2	115,4	149,1	124,3	138,0	94,4	138,8	122,9	146,6	145,5
1982 Febr.	124,2	146,6	146,6	90,2	114,1	147,2	122,3	138,3	94,8	135,4	121,6	146,4	142,2
1982 März	124,2	142,3	147,2	90,1	114,5	147,7	122,4	136,9	94,7	135,5	122,0	146,4	142,2
1982 April	127,2	137,6	148,7	90,1	114,7	147,9	122,6	137,4	94,6	135,9	122,5	146,2	142,3
1982 Mai	126,0	140,3	148,9	90,1	115,0	148,2	123,5	137,4	94,8	136,1	122,9	146,1	142,3
1982 Juni	128,0	146,8	149,6	90,1	115,4	148,7	123,9	137,7	94,6	137,9	122,7	146,2	147,6
1982 Juli	128,0	155,8	149,6	96,4	115,6	149,2	124,2	137,9	94,6	138,1	122,9	146,0	147,6
1982 Aug.	128,7	155,9	149,7	96,3	116,1	149,6	124,4	138,1	94,8	138,5	123,0	146,1	147,6
1982 Sept.	128,7	157,7	149,6	96,3	116,3	150,3	124,9	138,8	94,2	142,5	123,7	146,6	147,7
1982 Okt.	128,7	162,0	147,7	96,2	116,6	150,9	126,5	139,5	94,0	143,3	123,9	147,2	147,8
1982 Nov.	128,8	160,8	147,8	96,2	116,8	151,3	127,0	139,9	93,5	143,4	124,1	147,9	147,9
1982 Dez.	128,7	160,0	150,1	96,1	116,9	151,5	127,4	140,3	93,4	143,4	124,3	148,2	148,1
1983 Jan.	128,7	154,2	154,0	96,2	117,1	152,3	128,9	142,2	93,3	144,0	124,8	148,5	148,1
1983 Febr.	129,0	150,9	154,5	96,2	117,2	153,0	129,9	142,6	93,1	144,0	125,5	149,2	149,2
1983 März	129,0	142,9	154,5	96,2	117,5	153,3	130,1	143,7	93,0	144,1	125,8	149,4	149,3
1983 April	129,0	140,5	155,3	96,2	117,8	153,8	130,6	143,6	93,0	144,2	126,0	149,6	149,4

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. - Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 2) Einschl. Flüssiggas. - 3) Einschl. Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes.

Index der Einfuhrpreise

1976 = 100

Jahr Monat	Gesamt- index	Güter aus						Nach Warengruppen der Außenhandelsstatistik					
		EG - Ländern	Drittländern				Güter der Ernährungswirtschaft			Güter der Gewerblichen Wirtschaft			
			zusammen	darunter			insgesamt	Ernährungsgüter		insgesamt	Rohstoffe	Halbwaren	Fertig- waren
				anderen industriali- sierten westlichen Ländern	Entwick- lungsländern (ohne OPEC)	OPEC - Ländern		tierischen	pflanzlichen				
Ernährungsgüter		Ursprungs 1)											
1978 D	97,7	99,6	96,1	97,8	98,2	88,8	98,5	99,8	98,1	97,8	88,1	94,7	101,7
1979 D	109,1	110,2	108,1	103,5	108,2	112,9	99,7	100,8	99,2	111,0	107,0	130,6	106,0
1980 D	125,3	120,1	130,2	114,1	112,1	178,1	103,7	106,5	102,7	129,7	157,1	153,4	112,7
1981 D	142,9	131,3	153,5	125,5	122,5	238,0	111,6	113,0	111,1	149,3	205,4	180,8	119,9
1982 D	145,0	134,9	154,3	127,3	124,9	233,0	112,7	113,1	112,5	151,6	201,7	185,2	123,8
1982 Jan.	144,4	134,8	153,1	126,8	123,9	229,1	114,0	115,7	113,4	150,7	198,6	186,5	122,8
1982 Febr.	145,4	135,0	155,0	127,8	125,5	234,2	115,6	115,7	115,6	151,5	202,9	184,7	123,2
1982 März	144,7	134,2	154,4	127,7	124,6	233,7	116,4	114,8	117,0	150,6	202,7	179,7	123,2
1982 April	144,6	134,6	153,8	128,2	125,7	230,0	116,1	113,2	117,1	150,4	199,0	181,6	123,8
1982 Mai	143,1	134,7	150,7	126,9	124,3	220,7	114,8	111,9	115,8	148,8	181,8	182,2	123,3
1982 Juni	143,9	134,7	152,4	127,1	125,1	225,3	113,5	111,9	114,0	150,1	198,4	183,8	123,4
1982 Juli	144,6	134,2	154,2	127,2	124,2	234,1	111,2	111,0	111,3	151,5	202,9	182,9	123,7
1982 Aug.	144,8	134,4	154,2	127,8	124,3	232,7	109,8	111,4	109,3	151,9	202,2	185,9	123,7
1982 Sept.	146,0	135,3	155,8	127,7	125,2	237,1	108,8	112,8	107,5	153,6	204,9	191,0	123,9
1982 Okt.	146,9	136,1	158,8	127,4	125,7	241,2	109,0	112,5	107,8	154,7	207,6	193,0	124,1
1982 Nov.	147,1	135,9	157,4	127,7	126,5	243,7	111,4	113,3	110,7	154,4	209,5	189,4	124,2
1982 Dez.	144,4	134,3	153,5	125,9	123,9	234,3	111,8	113,2	111,0	151,1	201,5	182,2	123,7
1983 Jan.	143,1	133,6	151,8	126,1	123,5	227,1	112,2	112,1	112,3	149,4	196,1	179,8	123,8
1983 Febr.	142,4	132,8	151,1	127,2	124,2	222,1	113,1	111,4	113,7	148,4	183,3	176,9	123,8
1983 März	140,2	132,0	147,8	125,8	122,7	212,2	113,4	111,3	114,2	145,6	186,0	171,6	123,4

Jahr Monat	Nach der vorwiegenden Verwendungsort							Nach Hauptverbrauchssektoren					
	Grundstoffe 2)			Investi- tionsgüter	Verbrauchs- güter 3)	Nahrungs- und Genuß- mittel	Zubehör, Einzel- und Ersatzteile, Hilfs- und Ver- packungs- mittel 4)	Güter für		Güter für den Privaten Verbrauch			
	insgesamt	für die Land- wirtschaft	für das Verarbei- tende Gewerbe					die Land- und Forst- wirt- schaft 5)	des Pro- du- zierende Gewerbe	insgesamt		Nahrungs- mittel	Andere Verbrauchs- und Gebrauchs- güter
	einschl. | ohne		insgesamt		saisonabhängige Güter 6)								
1978 D	94,4	87,7	94,9	101,8	102,2	100,5	101,1	89,9	96,6	101,6	103,4	99,7	102,2
1979 D	108,8	93,4	110,0	103,0	120,8	89,9	102,9	95,3	108,1	113,8	108,1	98,2	118,3
1980 D	133,0	98,1	135,8	107,9	129,0	108,3	110,1	100,3	128,4	121,8	114,7	105,8	126,9
1981 D	157,4	112,7	160,7	118,1	141,8	113,8	117,3	114,7	149,9	132,1	122,2	112,8	138,5
1982 D	158,4	108,3	162,1	118,9	146,1	116,3	120,4	111,6	150,7	135,9	125,0	115,1	142,8
1982 Jan.	157,7	109,8	161,2	117,7	145,4	117,1	117,1	112,5	149,8	135,9	124,0	116,5	142,3
1982 Febr.	159,8	109,7	163,5	118,1	143,3	119,8	120,5	112,5	151,5	135,4	124,3	119,1	140,7
1982 März	158,7	110,8	162,3	118,7	141,2	122,2	120,5	113,5	150,7	134,7	124,0	122,0	138,8
1982 April	157,7	112,7	161,1	118,7	143,4	121,8	120,7	115,4	149,9	135,7	124,8	121,2	140,5
1982 Mai	154,7	111,2	157,9	118,5	144,7	118,5	121,1	114,1	147,8	136,1	124,7	120,4	141,3
1982 Juni	156,5	110,2	159,9	118,5	145,6	118,2	119,8	113,3	149,0	135,8	125,0	117,1	141,9
1982 Juli	158,3	107,9	162,1	119,2	145,0	115,0	119,9	111,4	150,7	134,5	125,2	113,6	141,4
1982 Aug.	158,4	106,3	162,3	119,2	146,5	112,5	120,0	109,9	150,9	134,9	125,1	110,9	142,8
1982 Sept.	158,9	104,4	164,0	119,4	149,7	110,2	119,9	108,3	152,2	136,4	125,7	108,3	145,8
1982 Okt.	160,7	103,3	165,0	119,5	151,7	110,8	120,5	107,2	152,9	137,9	126,1	109,0	147,4
1982 Nov.	161,1	107,8	165,1	119,8	150,5	112,5	121,1	111,5	153,0	137,8	126,1	110,9	146,7
1982 Dez.	157,0	105,2	160,9	118,1	148,8	114,0	121,7	109,1	148,8	136,1	125,0	112,8	143,8
1983 Jan.	154,9	105,1	158,8	119,2	144,3	116,0	122,8	109,0	148,3	135,3	124,8	114,8	142,1
1983 Febr.	154,3	107,1	157,8	119,7	141,3	117,3	122,9	110,8	147,8	133,8	124,9	116,3	139,5
1983 März	150,7	107,1	153,9	119,6	139,4	119,6	122,0	110,8	144,9	132,9	124,2	118,8	137,5

Jahr Monat	Nach dem Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel (SITC - Rev. II)									
	Nahrungsmittel und lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	Getränke und Tabak	Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe)	Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und verwandte Erzeugnisse	Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse	Chemische Erzeugnisse	Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	Maschinenbau- und elektrotechnische Erzeugnisse, Fahrzeuge	Sonstige bearbeitete Waren	
1978 D	97,7	104,5	89,4	92,6	108,0	93,7	100,2	101,3	104,0	
1979 D	98,6	105,5	88,9	128,8	113,3	108,3	108,9	102,8	107,9	
1980 D	102,9	109,8	106,2	181,8	102,7	116,9	118,7	107,4	115,3	
1981 D	110,6	118,6	117,8	242,9	124,9	128,5	124,3	115,0	120,6	
1982 D	111,9	130,7	116,9	245,8	116,4	130,0	126,7	118,2	124,1	
1982 Jan.	113,2	122,8	117,6	244,0	119,3	130,6	126,8	116,8	122,5	
1982 Febr.	115,0	124,2	119,2	245,4	121,3	131,2	127,8	117,2	122,9	
1982 März	118,1	126,5	118,8	241,8	121,8	130,8	126,6	117,7	123,5	
1982 April	115,4	130,7	119,7	239,5	124,1	130,0	127,3	118,1	123,9	
1982 Mai	114,2	132,8	117,1	235,2	121,8	128,1	126,6	117,9	123,3	
1982 Juni	113,0	132,7	117,4	240,8	121,4	130,1	126,1	116,1	123,5	
1982 Juli	110,4	132,8	116,7	246,2	115,9	130,0	126,2	118,5	124,1	
1982 Aug.	108,7	132,8	116,4	246,9	111,2	129,8	126,8	118,4	124,5	
1982 Sept.	107,9	133,0	115,5	252,5	110,8	130,0	127,0	118,5	125,1	
1982 Okt.	108,2	133,2	115,0	257,1	110,9	129,5	127,0	119,1	125,3	
1982 Nov.	110,2	134,1	115,5	258,1	110,9	130,0	126,8	119,4	125,7	
1982 Dez.	110,1	132,5	113,3	244,5	107,3	128,2	125,9	118,8	125,3	
1983 Jan.	110,8	132,8	112,7	236,7	105,3	128,4	126,2	119,3	125,4	
1983 Febr.	111,8	132,8	114,0	229,4	107,3	128,7	126,8	119,7	126,0	
1983 März	112,9	132,0	113,3	220,4	107,7	128,2	125,7	119,6	124,9	

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 8

1) Einschl. Blumen, Zier-, Heil- und Duftpflanzen sowie Mineralwasser. - 2) Rohstoffe, Halbwaren und Vorzeugnisse mit Grundstoffcharakter. - 3) Ohne Nahrungs- und Genußmittel sowie ohne Blumen. - 4) Sowie Blumen. - 5) Ohne Brenn- und Treibstoffe. - 6) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchte, Eier und Frischfisch sowie Hausbrandkohle, leichtes Heizöl und Schnittblumen.

Index der Einfuhrpreise

1976 = 100

Jahr Monat		Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
		Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei				Erzeugnisse des Produzierenden Gewerbes								
		insgesamt	Landwirtschaftliche Erzeugnisse	Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	Fischerei- erzeugnisse	insgesamt	Bergbauliche Erzeugnisse				Mineralöl- erzeugnisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetalle und deren Halbzeug)
							zusammen	Erzeugnisse des Kohlen- bergbaus	Eisenerze, NE-Metall- erze und Schwefel- kies	Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine 1)				
1978	D	96,4	95,4	102,9	122,1	97,9	91,5	96,5	81,1	93,2	90,9	104,8	98,6	93,4
1979	D	98,1	96,7	113,8	122,1	110,5	112,3	101,1	88,8	116,9	158,7	109,1	105,7	121,6
1980	D	102,8	101,1	126,0	124,0	128,2	170,4	120,5	100,0	184,1	180,8	120,2	107,4	160,8
1981	D	110,4	108,9	129,3	130,3	147,1	231,1	148,9	114,8	253,6	224,3	132,4	109,3	157,0
1982	D	111,2	109,9	125,1	133,0	149,4	232,8	149,7	118,3	255,2	230,7	139,4	120,3	142,8
1982	Jan.	111,9	110,7	124,8	135,7	148,6	230,2	155,2	113,3	252,7	229,9	136,4	116,4	145,6
	Febr.	114,6	113,6	124,2	134,3	145,4	234,5	154,2	118,0	257,5	223,3	136,6	119,8	147,0
	März	116,2	115,4	124,8	131,8	148,4	234,0	153,7	115,5	257,0	212,5	137,4	119,0	141,5
	April	116,1	115,2	126,2	130,7	148,3	228,6	152,6	119,4	251,1	218,3	140,1	120,9	141,0
	Mai	114,1	113,2	125,1	129,0	146,8	221,7	152,1	117,2	242,0	225,2	139,9	120,6	136,7
	Juni	112,5	111,3	125,3	132,2	148,0	227,1	148,7	119,8	248,2	230,1	140,0	120,5	133,7
	Juli	109,6	108,4	124,5	130,2	149,2	234,4	148,1	117,9	251,3	227,1	140,1	122,0	133,9
	Aug.	107,8	106,3	125,3	131,8	149,5	233,7	147,9	119,8	256,1	232,3	140,2	122,3	140,6
	Sept.	105,9	104,2	125,2	135,2	151,2	236,4	146,8	121,3	259,1	244,5	140,4	121,9	148,7
	Okt.	106,1	104,4	125,7	135,5	152,2	239,2	148,8	121,4	262,8	252,3	140,7	120,9	148,8
	Nov.	109,5	108,0	125,8	136,5	152,0	240,5	145,4	121,4	264,2	245,0	140,6	120,1	148,8
	Dez.	109,6	108,3	124,2	133,3	148,8	232,0	145,0	117,1	254,7	227,8	139,9	119,5	146,4
1983	Jan.	111,0	109,8	123,8	133,8	147,2	225,6	140,3	115,4	247,5	218,1	140,1	117,5	152,6
	Febr.	113,0	111,8	128,5	129,0	146,2	221,8	140,3	118,8	242,4	205,4	140,3	118,0	160,8
	März	114,2	113,0	133,8	123,8	143,5	213,3	137,8	115,7	232,7	197,6	140,4	116,0	150,0

Jahr Monat		Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
		Erzeugnisse des Produzierenden Gewerbes												
Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Zihererei und Kalt- walzwerke und der Stahl- verformung	Stahlbau- erzeugnisse	Maschinen- erzeugnisse (einschl. Acker- schlepper)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepper)	Elektro- technische Erzeugnisse	Fein- mechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrum., Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, bol. Filme, Füllhalter u. ähnliches 2)	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren		
													1978	D	95,1	102,1	107,6	104,9	101,8	100,0	100,0	116,1	94,0	92,1	105,1	108,2
1979	D	105,9	105,7	112,6	108,5	104,2	100,6	97,8	101,5	131,3	107,8	86,5	108,2	108,7
1980	D	111,8	112,2	125,2	115,4	109,1	103,7	103,7	107,1	173,7	116,5	87,0	122,0	114,5
1981	D	116,8	121,3	132,0	126,3	113,8	110,4	110,9	114,9	176,0	128,4	97,6	131,1	121,0
1982	D	118,3	128,9	140,9	130,8	117,1	113,4	110,5	120,4	168,0	130,5	100,1	128,9	121,0
1982	Jan.	118,4	126,4	137,7	129,7	114,8	112,5	110,3	118,3	170,8	130,7	97,5	130,7	122,6
	Febr.	119,6	127,4	137,7	130,5	114,8	112,4	110,0	119,4	171,0	131,4	99,2	129,3	121,9
	März	120,7	127,6	138,2	130,7	116,0	112,8	110,2	119,3	167,6	131,2	99,2	129,6	120,7
	April	120,5	128,6	140,2	130,3	116,8	113,8	110,9	120,8	168,3	130,7	98,6	129,2	120,7
	Mai	119,7	129,7	142,3	130,2	117,2	113,6	110,5	120,2	165,6	129,7	98,0	129,3	120,4
	Juni	118,9	130,0	142,3	130,0	117,1	113,4	110,8	120,6	163,3	130,6	100,6	130,4	120,9
	Juli	118,7	130,2	142,7	131,0	117,1	113,8	110,6	120,1	163,3	130,5	101,2	131,4	120,9
	Aug.	118,9	129,6	142,4	131,2	116,7	113,7	110,5	121,1	164,1	130,2	101,5	131,4	120,9
	Sept.	118,1	129,3	142,7	131,2	117,2	113,4	110,1	121,2	162,0	130,4	102,0	131,5	121,1
	Okt.	116,7	129,6	140,5	131,2	118,9	113,7	110,3	121,3	171,2	130,1	102,5	131,2	121,0
	Nov.	115,2	128,5	141,9	131,7	119,3	113,8	111,1	121,3	169,9	130,6	101,6	129,2	120,9
	Dez.	114,6	129,1	141,9	131,4	119,2	113,3	110,6	120,6	170,1	129,7	98,8	125,4	120,0
1983	Jan.	114,1	129,6	141,0	132,0	119,4	114,0	110,4	121,5	174,0	128,8	98,1	127,2	120,4
	Febr.	113,3	128,3	141,0	132,7	119,5	114,4	110,2	122,2	178,0	129,2	98,0	128,0	120,8
	März	114,0	126,7	139,3	132,4	119,5	114,4	109,7	121,7	171,2	128,6	98,6	128,8	120,9

Jahr Monat		Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
		Erzeugnisse des Produzierenden Gewerbes												
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	Papier und Pappe- waren 3)	Druckerei- erzeugnisse, Lichtpous- und verwandte Waren 4)	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder	Lederwaren und Schuhe	Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernäh- rungs- gewerbes	Tabakwaren		
													1978	D	99,9	108,2	83,8	100,0	97,9	101,8	100,2	102,3	105,2	103,2	106,9	100,7	107,9
1979	D	111,5	113,9	89,9	102,3	100,2	105,5	103,5	138,3	112,9	107,5	111,0	102,5	110,0
1980	D	124,7	119,4	100,4	107,7	101,8	110,7	113,9	122,6	125,0	113,5	114,6	106,2	113,8
1981	D	126,5	126,3	116,5	116,1	107,8	113,3	127,3	123,8	130,6	120,4	121,0	115,7	120,7
1982	D	125,4	127,5	117,3	115,5	114,0	117,1	121,4	139,5	136,1	124,0	124,8	116,2	134,2
1982	Jan.	123,9	128,3	120,8	121,2	112,2	116,2	123,1	138,6	132,8	123,7	124,6	118,0	123,1
	Febr.	123,4	128,3	122,2	120,6	111,7	117,4	124,1	139,1	133,1	123,8	124,7	118,0	130,8
	März	124,5	128,5	121,5	120,4	114,3	117,0	121,0	140,0	135,3	124,2	124,9	117,4	131,2
	April	125,4	127,7	121,6	120,5	114,0	118,9	121,8	140,7	135,1	124,5	125,1	117,1	134,8
	Mai	125,0	128,1	119,2	121,5	113,5	116,7	121,5	141,8	135,5	124,2	124,4	116,5	134,7
	Juni	126,3	127,7	118,6	118,8	115,2	117,2	121,9	142,3	136,2	123,8	124,6	116,5	136,0
	Juli	127,4	127,4	118,0	118,9	114,7	117,2	121,1	140,4	136,7	124,0	125,0	115,6	136,5
	Aug.	126,9	127,2	118,2	118,7	114,7	117,2	120,7	140,3	137,0	124,0	125,0	115,1	136,4
	Sept.	126,5	127,1	114,8	119,0	114,9	117,3	120,8	139,1	137,1	124,0	124,9	115,2	136,7
	Okt.	126,4	126,5	113,6	118,9	115,1	116,9	120,4	137,7	137,1	124,0	125,2	115,3	136,6
	Nov.	124,9	126,8	112,3	118,4	114,2	117,6	120,2	136,9	136,6	124,3	125,2	115,5	136,6
	Dez.	123,9	126,6	109,3	118,1	113,5	117,5	119,9	136,8	136,4	124,5	124,5	114,5	136,9
1983	Jan.	123,6	127,2	107,2	117,8	113,6	118,4	120,6	135,3	136,7	124,0	123,8	113,7	136,9
	Febr.	123,6	127,5	107,3	117,8	113,5	118,2	120,7	134,2	136,7	124,1	123,9	113,3	136,7
	März	123,2	127,8	108,3	117,3	113,1	117,2	120,4	133,3	139,0	124,0	122,7	112,7	135,6

1) Ohne Preisrepräsentanten für bituminöse Gesteine. — 2) Ohne Preisrepräsentanten für belichtete Filme. — 3) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff. — 4) Ohne Preisrepräsentanten für Lichtpous- und verwandte Waren.

Index der Ausführpreise

1976 = 100

Jahr Monat	Gesamindex	Güter für			Nach Warengruppen der Außenhandelsstatistik							
		EG - Länder	Drittländer		Güter der Ernährungswirtschaft			Güter der Gewerblichen Wirtschaft				
			zusammen	darunter andere indu- strialisierte westliche Länder	insgesamt	Ernährungsgüter		insgesamt	Rohstoffe und Halbwaren	Fertigwaren		
						tierischen	pflanzlichen			zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse
				Ursprungs								
1978 D	103,3	103,1	103,6	103,5	104,1	107,4	101,8	103,3	96,2	104,1	98,7	105,6
1979 D	108,2	108,0	108,4	108,2	107,3	108,5	108,5	108,2	108,8	108,2	108,9	108,6
1980 D	115,1	114,7	115,4	115,3	113,9	111,0	115,9	115,1	121,5	114,4	115,1	114,2
1981 D	121,3	120,8	121,8	121,9	122,1	118,5	124,6	121,3	131,0	120,2	121,8	119,8
1982 D	126,5	126,0	126,8	126,8	120,9	123,0	119,4	126,7	130,0	126,0	127,3	126,6
1982 Jan.	124,8	124,7	124,8	124,8	119,9	121,5	118,8	125,0	134,2	124,0	127,2	123,1
1982 Febr.	125,5	125,2	125,7	125,7	120,3	121,8	119,5	125,7	134,3	124,8	127,5	124,0
1982 März	126,0	125,6	126,3	126,3	121,1	122,7	120,0	128,2	133,2	125,4	127,3	124,9
1982 April	126,5	126,1	126,8	126,8	122,0	123,3	121,2	128,7	133,2	126,0	127,8	125,5
1982 Mai	126,5	126,0	126,7	126,7	121,8	122,6	121,3	128,6	132,0	126,0	127,4	125,7
1982 Juni	126,4	125,9	126,8	126,7	121,6	123,1	120,7	128,6	131,1	126,1	127,4	125,7
1982 Juli	126,8	126,2	127,2	127,2	121,1	122,7	120,0	127,0	132,1	126,4	127,6	126,1
1982 Aug.	126,9	126,3	127,5	127,4	120,8	123,0	119,3	127,2	132,5	126,6	127,8	126,3
1982 Sept.	127,2	126,6	127,7	127,7	121,0	123,8	119,0	127,5	134,0	126,8	127,9	126,5
1982 Okt.	127,0	126,5	127,5	127,6	120,2	123,7	117,8	127,4	133,8	126,7	127,2	126,5
1982 Nov.	127,0	126,6	127,5	127,6	120,7	124,0	118,5	127,4	133,8	126,7	126,9	126,6
1982 Dez.	126,8	126,3	127,1	127,4	119,7	124,2	116,6	127,1	132,4	126,5	126,1	126,6
1983 Jan.	127,4	126,9	127,8	128,2	119,6	123,7	116,9	127,7	132,7	127,2	128,1	127,5
1983 Febr.	127,6	126,9	128,2	128,5	119,7	123,3	117,3	128,0	132,2	127,5	128,4	127,8
1983 März	127,4	126,8	128,0	128,1	119,3	122,8	117,0	127,8	130,2	127,8	125,7	128,1

Jahr Monat	Nach der vorwiegenden Verwendungsart							Nach Hauptverbrauchssektoren				
	Grundstoffe ¹⁾			Investitions- güter	Verbrauchs- güter ²⁾	Nahrungs- und Genußmittel	Zubehör, Einzel- und Ersatzteile, Hilfs- und Verpackungs- mittel ³⁾	Güter für		Güter für den Privaten Verbrauch		
	insgesamt	für die Land- wirtschaft	für das Verar- beitende Gewerbe					die Land- und Forstwirt- schaft ⁴⁾	das Produ- zierende Gewerbe	insgesamt	Nahrungs- mittel	Andere Verbrauchs- und Gebrauchs- güter
1978 D	97,7	92,1	97,9	107,2	105,4	108,8	104,6	98,7	102,9	106,3	110,3	105,5
1979 D	106,5	96,1	106,9	110,4	108,4	109,9	107,8	103,8	108,2	108,9	111,1	108,5
1980 D	115,9	105,9	116,3	115,7	115,3	113,3	113,4	111,9	115,1	115,4	114,7	115,5
1981 D	123,5	119,0	123,7	121,0	121,1	119,1	119,3	121,7	121,3	121,3	120,9	121,4
1982 D	127,0	118,3	127,3	127,5	125,7	123,2	125,5	125,1	126,6	125,8	124,6	126,0
1982 Jan.	127,2	118,6	127,5	124,7	124,0	121,6	122,7	123,9	124,9	124,2	123,5	124,3
1982 Febr.	127,5	118,4	127,8	125,6	124,9	122,1	123,6	124,4	125,6	125,0	123,9	125,1
1982 März	127,2	118,7	127,5	126,5	125,0	122,7	124,9	124,8	126,2	125,2	124,5	125,3
1982 April	127,5	120,3	127,8	127,2	125,4	123,0	125,6	125,8	126,7	125,5	124,7	125,7
1982 Mai	126,9	118,9	127,2	127,3	125,6	123,0	125,8	125,8	126,6	125,7	124,3	126,0
1982 Juni	126,6	119,5	126,9	127,4	125,6	123,4	125,6	125,6	126,5	125,7	124,7	125,9
1982 Juli	126,9	117,5	127,3	128,0	125,8	123,8	126,1	124,8	127,0	126,0	124,9	126,2
1982 Aug.	127,1	117,0	127,5	128,3	126,1	123,7	126,2	124,5	127,2	126,2	124,9	126,5
1982 Sept.	127,6	118,0	128,0	128,6	126,2	123,9	126,3	125,5	127,5	126,4	125,3	126,8
1982 Okt.	126,9	116,6	127,3	128,6	126,3	123,9	126,3	124,9	127,2	126,5	125,1	126,7
1982 Nov.	126,7	116,8	127,1	128,7	126,6	124,0	126,3	125,5	127,2	126,7	125,2	127,0
1982 Dez.	125,8	116,8	126,2	128,8	126,6	123,1	126,3	125,4	126,9	126,6	124,3	127,0
1983 Jan.	128,0	117,5	126,4	128,6	127,5	122,8	127,1	125,8	127,4	127,3	124,0	127,9
1983 Febr.	128,2	117,4	126,6	130,0	127,3	123,1	127,5	125,9	127,7	127,1	124,2	127,7
1983 März	125,1	116,6	125,5	130,4	127,0	123,0	128,0	125,8	127,6	127,0	124,2	127,5

Jahr Monat	Nach dem Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel (SITC-Rev. II)									
	Nahrungsmittel und lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	Getränke und Tabak	Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe)	Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und verwandte Erzeugnisse	Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse	Chemische Erzeugnisse	Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	Maschinenbau- und elektrotechnische Erzeugnisse, Fahrzeuge	Sonstige bearbeitete Waren	
1978 D	104,2	103,0	95,7	96,2	98,7	97,8	100,5	106,3	106,5	
1979 D	107,7	105,0	105,9	107,9	101,0	107,5	108,2	109,2	109,9	
1980 D	115,5	109,3	109,0	128,8	97,2	117,2	112,8	114,2	117,9	
1981 D	123,4	118,1	115,3	148,4	108,4	125,4	118,1	118,6	123,5	
1982 D	121,3	126,9	116,9	153,6	101,0	128,3	124,8	125,6	126,3	
1982 Jan.	120,3	123,9	119,5	154,6	104,3	128,3	123,5	122,9	126,4	
1982 Febr.	120,8	124,9	119,7	152,7	103,7	128,3	124,4	123,9	127,1	
1982 März	121,7	124,8	120,2	151,8	102,9	128,1	124,6	124,9	127,7	
1982 April	122,4	127,2	119,0	152,1	104,1	128,1	125,5	125,4	128,2	
1982 Mai	122,2	127,4	117,8	151,9	103,0	128,2	124,9	125,6	128,1	
1982 Juni	121,9	127,0	115,6	152,5	103,3	128,4	124,7	125,7	127,9	
1982 Juli	121,3	127,4	116,2	153,4	102,5	128,5	125,0	126,1	128,3	
1982 Aug.	121,1	128,2	116,2	153,8	100,2	128,6	125,2	126,3	128,7	
1982 Sept.	121,3	128,2	115,8	155,2	100,3	128,6	125,7	126,4	129,0	
1982 Okt.	120,5	128,4	114,7	155,8	97,7	128,3	125,1	126,5	129,2	
1982 Nov.	121,2	128,4	114,1	155,7	96,8	128,1	125,0	126,6	129,5	
1982 Dez.	120,4	126,9	113,5	154,2	93,1	127,7	124,2	126,6	129,7	
1983 Jan.	120,3	127,4	113,7	152,6	91,4	127,8	124,4	127,6	130,8	
1983 Febr.	120,4	128,0	113,7	147,6	91,4	127,9	125,1	127,8	131,3	
1983 März	120,0	128,1	114,8	145,4	90,8	127,6	124,2	128,3	131,2	

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 8

1) Rohstoffe, Halbwaren und Vorzeugnisse mit Grundstoffcharakter. - 2) Ohne Nahrungs- und Genußmittel sowie ohne Blumen. - 3) Sowie Blumen. - 4) Ohne Brenn- und Treibstoffe.

Index der Ausfuhrpreise

1976 = 100

Jahr Monat		Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
		Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei				Erzeugnisse des Produzierenden Gewerbes								
		insgesamt	Landwirtschaftliche Erzeugnisse	Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	Fischerei-erzeugnisse	insgesamt	Bergbauliche Erzeugnisse				Mineralöl-erzeugnisse	Steine und Erden, Asbest-waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl	NE-Metalle und Metallhalbzeug (einschl. Edelmetalle und deren Halbzeug)
zusammen	Erzeugnisse des Kohlenbergbaues						Kali-, Stein- und Salinensalz	andere bergbauliche Erzeugnisse (einschl. Torf)						
1978	D	96,8	93,6	113,1	169,8	103,5	96,6	97,0	91,6	97,5	95,2	106,8	94,6	93,3
1979	D	108,7	103,7	128,8	138,2	108,2	98,0	97,9	94,5	103,1	128,0	110,6	101,4	116,5
1980	D	112,1	108,4	144,8	127,4	115,1	110,4	110,0	112,0	114,2	168,2	118,7	104,0	143,7
1981	D	122,2	119,6	145,9	128,7	121,3	124,9	123,7	135,9	128,8	201,4	126,1	111,2	136,9
1982	D	117,9	116,0	132,6	135,9	126,6	131,6	131,3	133,7	132,6	202,1	132,2	121,9	129,0
1982	Jan.	118,4	113,5	141,2	128,1	124,9	132,4	132,1	134,5	133,9	203,7	130,1	121,9	130,7
	Febr.	117,6	114,8	141,1	132,9	125,6	130,9	130,2	135,1	135,3	201,1	130,5	123,0	131,7
	März	118,9	116,9	136,1	132,9	126,1	130,9	130,1	136,2	135,4	197,8	131,5	122,8	126,8
	April	121,1	119,4	135,7	126,6	126,6	130,7	130,1	136,0	132,1	199,6	132,3	124,7	127,9
	Mai	121,8	120,5	132,4	128,6	126,5	130,7	130,4	132,5	133,3	198,1	132,2	123,5	124,2
	Juni	119,5	117,9	132,3	136,1	126,5	131,0	130,7	132,7	134,0	199,3	132,6	122,9	120,4
	Juli	118,8	117,1	131,5	139,8	126,8	132,0	131,8	133,4	134,5	200,5	132,8	122,9	124,8
	Aug.	118,2	116,6	128,2	143,1	127,0	131,5	131,3	133,6	132,1	202,7	132,5	122,7	127,3
	Sept.	117,3	115,7	128,2	141,7	127,3	132,8	132,6	134,6	132,6	204,6	132,8	122,8	132,7
	Okt.	114,4	112,6	127,8	135,6	127,2	132,4	132,7	132,9	128,9	207,0	132,6	120,1	133,9
	Nov.	115,8	113,9	128,4	141,7	127,2	132,2	132,4	132,9	128,9	208,8	133,0	119,1	134,3
	Dez.	115,3	113,4	128,3	139,9	126,9	131,4	131,5	130,3	130,0	203,9	133,3	118,7	133,6
1983	Jan.	114,8	112,9	128,3	137,4	127,5	131,0	131,1	130,2	130,9	199,5	133,8	115,6	138,2
	Febr.	116,0	114,4	128,3	127,9	127,7	126,6	126,2	130,1	128,9	192,9	134,3	115,9	143,9
	März	115,9	114,5	127,8	126,0	127,6	125,0	124,2	129,8	128,8	190,4	134,2	114,8	135,9

Jahr Monat		Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
		Erzeugnisse des Produzierenden Gewerbes												
		Gießerei-erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehmaschinen und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung	Stahlbau-erzeugnisse	Maschinenbau-erzeugnisse (einschl. Ackerschlepper)	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	Elektrotechnische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metallwaren	Musikinstrum., Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, bel. Filme, Füllhalter u. ähnliches ¹⁾	Chemische Erzeugnisse	Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	Feinkeramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren
1978	D	98,4	101,4	106,6	108,1	107,3	103,2	105,6	108,7	112,2	97,2	97,3	109,5	105,1
1979	D	100,1	103,4	111,0	111,8	110,8	104,4	108,4	112,9	118,2	106,5	95,0	112,3	106,9
1980	D	104,9	109,7	116,5	117,6	116,9	107,4	113,0	120,0	137,4	116,4	94,9	119,5	114,8
1981	D	107,7	114,2	120,8	123,6	123,3	111,7	117,5	125,7	142,1	124,8	94,3	127,1	123,5
1982	D	114,3	122,1	130,1	130,5	130,0	115,9	122,0	132,6	146,7	127,8	95,4	133,0	129,0
1982	Jan.	110,7	121,2	125,3	127,1	127,4	113,7	120,0	129,1	144,1	126,0	96,6	129,1	127,5
	Febr.	112,0	121,4	128,3	126,1	128,7	114,6	120,5	130,3	145,9	128,2	96,2	131,4	127,8
	März	114,5	122,8	130,2	128,5	129,2	115,5	121,4	131,9	144,5	127,6	96,4	131,7	126,5
	April	114,9	123,2	130,2	130,4	129,4	115,9	122,6	132,6	145,6	127,6	95,8	132,7	126,9
	Mai	114,6	122,8	130,2	130,6	129,8	116,0	122,1	132,7	144,1	127,5	95,0	133,5	126,8
	Juni	115,0	122,6	130,5	130,8	129,9	116,0	122,2	132,9	143,4	127,6	95,4	133,9	129,4
	Juli	114,7	122,7	130,5	131,1	130,6	116,3	122,4	133,4	144,3	127,8	95,8	133,8	129,2
	Aug.	114,5	122,7	131,0	131,3	131,1	116,3	122,3	133,5	147,4	128,0	94,7	134,1	129,9
	Sept.	115,4	122,5	131,9	131,6	131,0	116,5	122,3	133,7	149,1	126,1	94,8	134,0	129,5
	Okt.	115,4	121,9	131,0	131,7	131,0	116,6	122,6	133,7	148,4	127,9	94,8	134,0	129,4
	Nov.	115,4	121,3	131,0	131,7	131,1	116,8	122,8	133,8	151,3	127,7	94,8	134,0	129,9
	Dez.	114,9	120,4	130,7	131,8	131,3	116,6	123,0	134,0	150,9	127,3	94,2	134,0	129,6
1983	Jan.	114,7	120,6	130,8	132,9	132,3	117,7	123,5	134,4	155,0	127,6	94,1	134,4	129,6
	Febr.	115,2	120,3	131,3	133,4	132,2	118,2	123,9	134,9	158,3	127,6	94,2	134,6	129,8
	März	115,4	120,4	131,6	133,9	132,6	116,7	124,3	135,5	153,8	127,1	94,3	134,7	130,6

Jahr Monat		Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
		Erzeugnisse des Produzierenden Gewerbes												
		Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾	Papier- und Pappe-waren	Druckerei-, Lichtpau- und verwandte Waren ³⁾	Kunststoff-erzeugnisse	Gummi-waren	Leder	Lederwaren und Schuhe	Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungs-gewerbes	Tabakwaren
1978	D	108,3	109,6	95,2	88,4	106,6	100,1	102,0	104,3	110,4	102,1	107,0	106,8	96,2
1979	D	113,0	114,9	99,8	101,5	109,8	108,0	103,8	125,7	118,8	104,3	110,4	109,0	99,5
1980	D	124,1	124,4	109,0	108,9	113,8	112,6	110,1	120,4	125,2	108,2	115,4	114,5	104,6
1981	D	127,2	132,7	117,8	115,7	121,8	114,9	118,0	122,6	134,2	113,0	119,6	122,0	116,8
1982	D	125,9	136,4	123,0	121,0	126,5	117,8	122,7	134,7	140,3	117,5	124,9	121,4	131,4
1982	Jan.	126,9	135,4	124,1	119,2	128,0	116,9	120,8	131,5	139,3	116,3	122,8	121,1	125,3
	Febr.	126,1	135,8	124,4	119,3	128,0	117,0	120,9	132,0	139,3	116,9	123,5	121,2	126,4
	März	126,4	136,8	123,6	119,8	128,3	116,9	121,3	133,6	139,9	117,4	124,2	121,8	125,4
	April	125,2	136,5	123,6	121,6	128,5	117,7	121,8	134,8	140,1	117,7	124,2	122,3	132,4
	Mai	125,4	139,1	124,0	121,9	128,7	117,7	122,6	136,2	140,1	117,5	124,5	121,6	133,2
	Juni	125,7	136,6	123,8	121,5	126,3	117,8	123,2	136,9	140,0	117,4	125,1	121,8	131,0
	Juli	126,5	139,1	122,7	121,5	129,0	117,8	123,6	135,9	140,2	117,4	125,2	121,2	132,0
	Aug.	126,5	139,2	123,0	121,7	128,0	118,5	123,5	135,0	140,3	117,5	125,9	120,8	134,8
	Sept.	126,6	139,3	122,6	121,7	128,2	118,3	123,7	134,8	141,0	117,9	126,0	121,3	134,3
	Okt.	126,1	139,2	121,8	121,6	128,2	118,3	123,8	134,5	141,2	118,0	126,0	121,1	134,1
	Nov.	125,1	139,2	121,5	121,3	128,4	118,2	123,8	135,2	140,9	118,2	126,1	121,6	133,9
	Dez.	124,8	139,3	120,9	121,1	128,5	118,3	123,8	136,2	141,0	118,1	125,8	120,5	133,6
1983	Jan.	123,4	140,0	119,9	121,3	130,1	118,2	123,3	136,7	142,1	119,7	126,5	120,4	137,0
	Febr.	123,5	140,2	119,7	121,2	130,3	118,2	123,5	137,5	141,5	118,8	126,7	120,3	137,7
	März	125,2	140,1	118,8	121,2	131,6	118,1	123,1	138,1	141,4	118,9	126,6	119,8	136,8

1) Ohne Preisrepräsentanten für belichtete Filme. — 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff. — 3) Ohne Preisrepräsentanten für Lichtpau- und verwandte Waren